Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuskripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Annahme: Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1, Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7, nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
in Alt-Leipzig, incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Einzelne Nrn. 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.,
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unl. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 83. Dienstag den 24. März 1891. 85. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden laut hier erstatteter Anzeige:

1) ein 2räderiger **Handwagen**, mit belegten Brettern und Eisenschienen belegt, mit schwarzem abgenutzten Anstrich und dem wenig kenntlichen Zeichen „L. D. J. No. 55", am 14. d. M.;

2) ein 2räderiger **Handwagen**, graugestrichen, an den Langbäumen defect und deshalb theilweise mit Bandeisen umwickelt, am 11. d. M.;

3) eine 17sprossige **Bockleiter** mit dem eingebrannten Zeichen „H. B." auf jeder Sprosse, am 19. d. M.;

4) eine **Kiste** mit **Sect** im Gewicht von 115 kg, mit dem Zeichen: „K. F. 46.789" und der Aufschrift „Klaus & Förster, nicht stürzen", vom 9. bis 10. d. M.;

5) **110 Stück** schwanzgekürzte persische **Schaffelle**, am 17. d. M.;

6) ein neuer **photographischer Apparat** mit dazu gehörigem, mit Fries gefütterten **Lederkoffer** sammt Gestell, am 17. d. M.;

7) ein **Dreirad**, ohne Sattel und Laterne, mit dem Zeichen: „Meinsen", am 22. d. M.;

8) ein abgeschlachtetes **Kalb** mit dem Zeichen „J. L." ca. 43 k schwer, am 19. d. M.;

9) eine **Streichzither**, eine **Zieh-Harmonika** mit 8 Glocken und 4 Stück **Mundharmonikas**, am 22. d. M.;

Etwaige Wahrnehmungen über den Verblieb der gestohlenen Gegenstände oder den Thäter sind umgehend bei unserer Criminal-Abtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 23. März 1891.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. B.

Das für **Ernestine Auguste Selma Gocht** durch den Gemeindevorstand zu Alt-Eiban ausgestellte Dienstbuch ist erstatteter Anzeige zufolge in hiesiger Stadt verloren gegangen und im Auffindungsfalle an uns abzuliefern.

Leipzig, am 19. März 1891.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
II. 1494. Bretschneider. Tr.

Königl. Baugewerkenschule.

Zur **Ausstellung der Schülerarbeiten und öffentlichen Entlassung der Schüler** werden hierdurch **Eltern** und **Vormünder**, sowie **Gönner** und **Freunde** der Anstalt im Namen des Lehrercollegiums ergebenst eingeladen.

Dienstag, den 24. März, 9—5 Uhr
und Mittwoch, den 25. März, 9—11 und 12—1 Uhr
findet die Ausstellung,
Mittwoch, den 25. März, von 11—12 Uhr
die Entlassung statt.

Leipzig, den 21. März 1891.

Die Direction
der Königl. Baugewerkenschule.
Wilh. Hey.

Ausstellung deutscher Kunst- und Industrie-Erzeugnisse, London 1891.

In dem Verzeichniß der für die Londoner Ausstellung angemeldeten Firmen ist Leipzig mit seiner industriereichen Umgebung im Verhältniß zu anderen Städten, namentlich Berlin, bis jetzt nur durch eine kleine Zahl vertreten. Wir machen deshalb nochmals darauf aufmerksam, daß **Anmeldebogen** auf der Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, Treppe A, I., zu haben sind. In der Raummiethe von 4 £ für 1 qm ist die Vergütung für die elektrische Beleuchtung (die Ausstellung ist bis 10 bez. 11 Uhr Abends geöffnet) eingeschlossen. Für die Collective-Ausstellung der Buchgewerbe werden noch besondere Vortheile gewährt.

Leipzig, den 23. März 1891.

Für den Orts-Ausschuß:
Frhr. v. Tauchnitz, Vors. Dr. Gensel, Schriftf.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 26. März cr., werden bei der unterzeichneten Fortification meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert:

ungefähr 30 Holzärte, 10 Beile, 2 Steinwagen, 24 Karren, 20 Tragebänder, 1 Drahm, 4 Taue, 2 Handrammen, 42 Rüst- und Zimmerklammern, 30 Rüstgränge, 3000 alte Sandsäcke, 77 Spaten, 66 Schaufeln bezw. Schippen, 150 Verlegeschlösser, 9 Paar Wasserstiefeln, 3 Decimalwaagen mit Gewichten, verschiedene Werkzeuge und Geräthe, 1 alter eiserner Cassenschrank, alte Schränke, Tische, Tischplatten, Reißbretter, Reißschienen ꝛc.

Außerdem 25 000 Ziegelsteine, laufende Bohlen und Bretter, etwa 38 Ctr. altes Schmiedeeisen, 32 Ctr. altes Gußeisen ꝛc.

Beginn früh 9 Uhr auf dem Festungs-Schirrhofe.

Torgau, den 16. März 1891.

Königliche Fortification.

Der Sieg Rudini's.

Der neue italienische Ministerpräsident Rudini hat es bisher sehr gut verstanden, sich in die bestehenden Verhältnisse hineinzufinden und durch höfliches verbindliches Wesen sich eine Mehrheit zu schaffen. Durch das Vertrauensvotum, welches ihm die Kammer am Sonnabend mit 256 gegen 96 Stimmen bei 46 Stimmenthaltungen ertheilte, ist der Bestand des Ministeriums vorläufig gesichert, und es ist leicht möglich, daß sich daraus ein dauernder Zustand entwickelt. Die Politik Rudini's besteht darin, daß er in finanziellen Fragen bis an die äußerste Grenze der Nachgiebigkeit an die Forderungen der Mehrheit geht, in der auswärtigen Politik an den Verträgen festhält und gute Beziehungen zu allen Mächten, insbesondere zu Frankreich anstrebt, und daß er sich mit der Opposition auf die Grundlage höflichen Verkehres stellt.

Crispi warf ihm vor, daß er den Radicalen schmeichle und daß er gegen den Vatican nicht die nöthige Entschiedenheit walten lasse. Die Form der Zurückweisung beider Vorwürfe ist charakteristisch für den Geist, in welchem Rudini seine Aufgabe erfaßt hat. Er sagte, daß er nicht berechtigt sei, die Stimmen der Deputirten, auf welcher Seite sie auch sitzen mögen, abzulehnen, und er bezeichnet es als die beste Politik dem Vatican gegenüber, keine Zugeständnisse zu machen, ihn nicht herauszufordern und keine Verletzung der Staatsgewalt zu dulden. Auch bezüglich der Colonialpolitik stehen Rudini und Crispi auf verschiedenen Standpuncten. Crispi will das Erworbene erhalten, Rudini ist dagegen entschlossen, für die Erhaltung der Colonie Erythräa keine großen Opfer zu bringen, dazu sei die internationale Lage und der Stand der italienischen Finanzen nicht angethan.

Rudini erreichte es durch diese Tactik, daß ihm sogar der radicale Heißsporn Cavalletti sein Vertrauen kund gab, wenngleich mit dem Vorbehalt, daß er die Thaten des Ministeriums abwarten wolle, um sich ein festes Urtheil über dasselbe zu bilden.

Crispi hob noch einen Punct hervor, auf welchen Rudini nichts erwidert zu haben scheint, soweit die vorliegenden Berichte erkennen lassen, und dieser betrifft die Absicht, die Schußwaffe des Heeres abändern zu lassen. Man müsse die Möglichkeit im Auge behalten, daß ein Krieg bald hereinbrechen könne, und daß ein Uebergangsstadium in diesem Falle großen Schaden anrichten könne. Dieser Angriff erscheint als der schwächste unter den vom Crispi gegen das Ministerium gerichteten, denn wenn er berechtigt wäre, dann würde überhaupt jede Reform des Heerwesens unmöglich sein. So genau läßt sich der Zeitpunct für keine Verbesserung abmessen, daß nicht vor dem Abschluß ein Krieg ausbrechen könnte. Ueberhaupt will und die Opposition Crispi's gegen das Ministerium Rudini in dem gegenwärtigen Stadium seiner Entwickelung nicht gefallen, sie hat etwas Tendenziöses, zumal der Vorwurf der Unentschiedenheit gegenüber dem Vatican bisher durch keine Thatsache als begründet erwiesen ist. Es ist sogar sehr wahrscheinlich, daß Rudini mit Crispi in der Sache vollkommen übereinstimmt und lediglich in der Form andere Wege einschlagen will. Crispi hat durch das neue Strafgesetz und durch das Gesetz über die frommen Werke die Stellung des Staates zur Kirche so gut abgegrenzt, daß sein Nachfolger keinen Grund hat, ohne besondere Veranlassung Schwierigkeiten durch ein schroffe Haltung gegen den Vatican zu schaffen. Die Angelegenheit der italienischen Schulen im Auslande bedarf noch der Aufklärung, aber die Verschiedenheit der beiderseitigen Auffassung über diese Sache reicht nicht aus, um Crispi auf die Seite der Gegner des Ministeriums zu treiben. Nachdem Crispi und Rudini ihre Uebereinstimmung dem Antrage Bonghi's auf Verfassungs-Interpretation in so klarer Form zu erkennen gegeben hatten, war die Erwartung berechtigt, daß Crispi dem neuen Ministerium auch ferner seine Unterstützung leihen würde. Die Gründe, welche ihn bestimmt haben, am 21. März dem Ministerium sein Mißtrauen kundzugeben, bedürfen noch der Aufklärung.

Rudini trat unter Umständen ins Amt, welche ihm nur eine kurze Dauer seiner ministeriellen Thätigkeit in Aussicht stellten; man zeigte der Auffassung zu, daß er der übernommenen Aufgabe nicht gewachsen sei, und daß seine Politik der Versöhnung der bestehenden Gegensätze erfolglos bleiben werde. Man ließ dabei außer Acht, daß Crispi durch seine rücksichtslosen Formen sich viele Feinde gemacht hat, und daß die Italiener politisch noch viel zu wenig geschult sind, um ihre Gefühle durch ihren Verstand beherrschen zu lassen. Crispi ist ein Staatsmann von Scharfblick und von großer Thatkraft, aber er hat die Klippe nicht vermieden, die Leuten seiner Art stets im Wege gestanden hat, er vermochte sein Selbstbewußtsein nicht in dem Maße zu bezähmen, daß es ihm keine Neider erweckte. Crispi ragt über seine Landsleute, welche sich mit Politik beschäftigen, soweit empor, daß an seiner Ueberlegenheit über alle Nebenbuhler nicht zu zweifeln ist, aber durch Geltendmachung dieser Ueberlegenheit konnte er die Gefahr nicht überwinden, welche ihm durch zu starke Markirung dieses Vorzuges erwachsen mußte. Er fiel am 31. Januar, nicht, weil seine Fähigkeit, die Regierung Italiens zu leiten, angezweifelt wurde, sondern weil sich viele Abgeordnete durch ihn verletzt fühlten. Luzzatti erklärte ja, daß er ursprünglich auf Crispi's Seite gestanden habe, daß Crispi aber durch die Angriffe gegen Personen, welche in seiner Achtung hoch stehen, seine Sympathie verscherzt habe. Die Katastrophe vom 31. Januar konnte vermieden werden, wenn Crispi sein Temperament zu zügeln vermocht hätte.

Sein Nachfolger hat aus den Fehlern, welche Crispi gemacht hat, die Nutzanwendung gezogen, und es kam ihm dabei seine Natur zu Statten, welche ihn mehr auf conciliante Formen hinweist, als auf schroffe Betonung seiner Führerrolle. Es ist noch nicht erwiesen, ob diese Politik der diplomatischen Geschmeidigkeit auf alle Gebiete paßt, ob beispielsweise der Vatican dadurch zu einer minder gehässigen Handhabung seiner geistlichen Macht genöthigt werden kann. Es bedarf auch noch der Bestätigung durch die Thatsachen, daß die veränderte Stellung Frankreich gegenüber berechtigt und durchführbar ist, es fehlt überhaupt noch an überzeugenden Thatsachen, welche die Politik des Ministeriums Rudini als die richtige darthun. Aber so viel steht schon heute fest, daß die Formen, deren sich Rudini im öffentlichen Leben, besonders im Verkehr mit politischen Gegnern bedient, den italienischen Verhältnissen besser angepaßt sind, als die energische Hervorkehrung des eigenen Wesens, wie sie dem Naturell Crispi's entspricht. Selbstverständlich ist im Leben nicht die Form das Entscheidende, sondern der Inhalt, aber es kommt häufig vor, daß der Inhalt nicht zur Anerkennung seines Werthes gelangt, weil ihm die empfehlende Form abgeht. Die Gaben der Menschen sind verschiedener Art; oft erreicht der minder Begabte durch geschickte Benutzung der ihm zu Theil gewordenen mittelmäßigen Anlagen mehr, als das Genie, welches weltstürmend vorwärts drängt.

* * *

* Ueber den weiteren Verlauf der Verhandlungen der italienischen Deputirtenkammer am Sonnabend liegen noch folgende ausführlichere Nachrichten vor:

In Erwiderung auf die Rede Crispi's, welcher dem Ministerium vorgeworfen hatte, daß es den Radicalen schmeichle, oder mit ihnen übereinstimme, erklärte der Ministerpräsident Rudini, er habe niemals Irgendwem geschmeichelt und verstehe es auch nicht; aber er habe nicht das Recht, die Stimmen der Deputirten, auf welcher Seite sie auch sitzen mögen, zurückzuweisen. Den Vorwurfen der Kirchenpolitik des Cabinets erwidere er, das Cabinet bleibe getreu dem Programm der Freiheit, wie es in den Gesetzen des Staates abgegrenzt sei, welche er ernstlich und gewissenhaft zu respectiren verstehe; keine Concessionen, keine Herausforderung, keine Verletzungen der bürgerlichen Gewalt. Der Ministerpräsident erklärte ferner, daß die Maßnahmen betreffs der italienischen Schulen im Auslande keine Zugeständnisse für den Vatican seien, vertheidigte alsdann die Erfahrungen bei den Ausgaben in Afrika, die sich künftig auf 6 oder 7 Millionen belaufen werden, man dürfe nicht Muthmaßungen über die Zukunft in Afrika anstellen, sondern sich so wenig wie möglich dort binden. Er sowohl wie der Kriegsminister seien der Ansicht, daß man mit der angesetzten Summe das Dreieck Massaua-Keren-Asmara halten könne; sollte es unmöglich sein, so würde er zur Kammer kommen, und diese solle entscheiden; aber niemals würde er bei der Lage des Budgets und der internationalen Politik die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, das Land zu einer Ausgabe von 18 oder 20 Millionen zur Erhaltung der Eritreischen Colonie zu verpflichten. (Beifall.) Alsdann weist der Redner nach, daß man mit 45 Millionen Ersparnissen das Gleichgewicht des Budgets für 1891/92 herbeiführen könne, alsbald würden auch wirksame Maßnahmen zur Regelung des Deficits der Eisenbahnen vorgeschlagen werden. Die Regierung könne nur nach der gegenwärtigen Debatte ein klares Vertrauensvotum verlangen. Wenn die Führung des Cabinets die Billigung der Kammer zu verdienen scheine, so werde es bleiben, wenn nicht, so werde es seine Pflicht zu erfüllen wissen. (Beifall.)

Mehrere Redner sprachen theils gegen, theils für das Ministerium und veranlaßten den Minister der öffentlichen Arbeiten, den Kriegsminister, sowie die Minister des Schatzes, der Marine und der Justiz Erklärungen abzugeben. Bacchelli beschuldigte den Cultusminister, daß seine kirchliche Politik dem Vatican gegenüber eine willfährige sei. Der Cultusminister vertheidigt seine Politik und erklärt, er habe die feste Absicht, die Staatsgesetze nicht verletzen zu lassen. Bonghi sprach für das Ministerium und behauptete, die Opposition habe die kirchliche Frage in die Debatte hineingezogen, um aus derselben eine Waffe gegen das Ministerium zu schmieden. Die Rede Bonghi's wurde zum Schluß von heftigem Lärm seitens der Linken unterbrochen.

Der frühere Schatzminister Giolitti vertheidigte seine Verwaltung, die finanzielle Lage habe sich seit drei Jahren ständig gebessert, das Deficit von 170 Millionen auf weniger als 70 Millionen herabgemindert und nicht eine neue Ausgabe sei während der drei letzten Jahre in den Etat aufgenommen worden. Der Redner erklärte, er und seine Freunde würden sich der Abstimmung enthalten, indem sie einerseits auf diese Versprechungen dafür zu stimmen nicht gesonnen seien, andererseits aber an einem Programm auch nicht rütteln wollten, das so viele Hoffnungen erweckt. (Beifall.) Auf vielfache Schlußrufe bestimmt hierauf die Kammer den Schluß der Debatte.

Vom Abgeordneten Cavalotti wird darauf im Namen der äußersten Linken und unter Begründung seitens der Abgeordneten die nachstehende Tagesordnung eingebracht: In Anbetracht, daß die gegenwärtigen Verhältnisse des Landes von einer Krisis abstehen, beinst die Kammer die Nothwendigkeit radicaler Reformen sowohl auf politischem wie wirthschaftlichem und socialem Gebiet und geht zur Tagesordnung über. Redner fügt hinzu, er habe augenblicklich Vertrauen zu dem Cabinete, wenn auch ohne Enthusiasmus, man würde die Handlungen der Minister abwarten müssen, um sie sicherer zu beurtheilen. Die Kammer, welche sich ermüdet fühlt, giebt lebhafte Zeichen der Ungeduld; Rufe nach Abstimmung werden laut. Zanardelli erklärte, er werde gegen das Cabinet stimmen. Hierauf wurde zur Abstimmung geschritten.

In geheimer Abstimmung wurde alsdann, wie schon berichtet, mit 193 gegen 32 Stimmen das abgeänderte Budget für 1890/91 genehmigt. Hierauf vertagte sich die Kammer bis zum 14. April. Die Sitzung schloß um 9½ Uhr.

Leipzig, 24. März.

* Der **Bundesrath** dürfte etwa um die Mitte der Woche die übliche **Osterpause** in seinen Berathungen eintreten lassen. Vorher wird wahrscheinlich noch eine Plenarsitzung stattfinden.

* Am Sonntag fand unter dem Vorsitze des Reichskanzlers Ministerpräsidenten von Caprivi eine Sitzung des **preußischen Staatsministeriums** statt.

* Die „**Hamburger Nachrichten**" bringen einen Artikel über **Windthorst**, welcher sich gegen den Cultus wendet, der mit der Person desselben getrieben worden ist. „Es ist zu Leichenreden für den todten Windthorst gekommen", schreibt das Blatt, „welche an patriotischem Schwung, Wärme der Empfindung und Umfang ihrer Aeußerungen die Kundgebungen beim Tode des Kaisers Wilhelm's I. in den Schatten zu stellen drohten. Man schien völlig vergessen zu haben, wer Windthorst eigentlich war. Gedankenlos hat man die Anerkennung, die Windthorst's Begabung, seine originelle Persönlichkeit vielfach finden konnte, auf die Richtung übertragen, in der erstere von dem vielverschlagenen Manne verwerthet wurde; nur wenige Zeitungen hatten sich Besonnenheit und Einsicht genug bewahrt, um trotz der Versöhnungsacte, deren Mittelpunct Windthorst war, die Thatsache nicht aus den Augen zu verlieren, daß er als genau der Nämliche gestorben ist, als der er gelebt und gewirkt hat, als einer der gefährlichsten, weil geschicktesten und verstellungskundigsten Gegner unserer nationalen Entwickelung, dem man mit der Annahme, er habe sich vor seinem Tode in seinem innersten Wesen geändert, sicherlich Unrecht thut. Wir verdenken es Niemandem, wenn er am offenen Grabe eines Gegners bestrebt ist, dem rein menschlichen Empfinden sein Recht zu gewähren und die Bedeutung des Verstorbenen anzuerkennen, aber daß Windthorst's Leichenfeier zu patriotischen Kundgebungen in großem Stile begeistern konnte, als ob ein Vater des Vaterlandes dahingeschieden sei, erfüllt uns mit Beschämung."

* Das **nationalliberale Wahlcomité** in Geestemünde veröffentlicht einen Wahlaufruf, in dem es heißt: „Wir wollen mit dieser Candidatur nicht den Parteimann, sondern den Begründer des Deutschen Reiches, den größten Staatsmann des Jahrhunderts und aller Zeit, den **Fürsten Bismarck**, aufstellen und dadurch unsern Wahlkreis einer hohen Ehre und Auszeichnung theilhaftig werden lassen, wie kein anderer Wahlkreis des großen Deutschen Reichs sich deren rühmen kann." Dr. **Waltemath** hat seine Candidatur zurückgezogen, angeblich weil ihm neuerdings von nationalliberaler Seite unerwartet Eröffnungen gemacht worden seien, die mit dem freisinnigen Programm nicht vereinbar wären, in Wirklichkeit wohl, weil er von vornherein bei den Nationalliberalen keinen Anklang fand, während er es mit den Elementen, welche den Geboten Eugen Richter's folgen, verdorben hatte.

* Aus **Weimar** wird uns vom 21. März geschrieben:

Die außerordentliche Session des weimarischen Landtages ist heute geschlossen worden. Nachdem sich die Herren Abgeordneten um 11 Uhr im Sitzungssaale versammelt hatten, erschien die von Sr. kgl. Hoheit dem **Großherzoge** ernannte Landtags-Commission, bestehend aus den Herren Staatsminister Dr. v. **Groß**, Geh. Rath **Bollerey**, Geh. Staatsrath **Gauet** und Geh. Regierungsrath **Rothe** als großh. Referendar, worauf der Letztgenannte das Abschiedsdecret zur Verlesung brachte. In demselben wird der lebhaften Befriedigung des Landesherrn über die Ergebnisse der Session Ausdruck gegeben und den Bestreben der Bevölkerung der wärmste Dank des Großherzogs ausgesprochen. — Hierauf nahm Staatsminister Dr. v. **Groß** das Wort, um zu constatiren, daß die Mitglieder des Landtags auf die nunmehr beendigte Session mit um so größerer Befriedigung zurückblicken dürften, als durch die gefaßten Beschlüsse so manche bittere Noth gelindert, so manche bange Sorge wesentlich verringert wäre. Namens der Staatsregierung danke er dem Landtage für seine ersprießliche Thätigkeit. Nachdem die Herren Mitglieder der Commission den Saal verlassen hatten, sprach Präsident **Müller** in seinem Schlußworte den Wunsch aus, daß die gefaßten Beschlüsse dem geliebten Großherzogthume dauernd zum Segen gereichen möchten.

* Der **Erbgroßherzog von Oldenburg** wird wieder activ in die **Armee** eintreten und soll, wie verlautet, mit dem 1. April d. J. die Führung des 19. Dragoner-Regiments übernehmen.

* Die **tyroler Wahlresultate** für den bald zusammentretenden **Reichsrath** in Wien sind jetzt vollständig festgestellt und ergeben Folgendes: Von den 18 Abgeordneten, welche ganz Tirol nebst Vorarlberg nach Wien sendet, gehören 11 der unbedingten klerikalen Partei, 4 der deutschliberalen Partei und 3 der national-italienischen Partei an. Die vielleicht zu bedauernde, aber nicht zu bestreitende Thatsache, daß von den deutschsprechenden Tirolern eine übergroße Mehrheit in politischer Beziehung unbedingt unter der Herrschaft der Geistlichkeit steht und nur das thut, was diese wünscht oder vielmehr befiehlt, hat sich bei diesen jetzigen Reichsrathswahlen wieder recht entschieden gezeigt. So werden auch diese 11 Tiroler Abgeordneten sich in Wien der schroffsten klerikalen Partei unbedingt anschließen. Die gewählten 4 deutschliberalen Abgeordneten gehen in ihren politischen Ansichten bei vielen Fragen sehr weit auseinander und dürfte der in Innsbruck gewählte Professor Wildauer mit dem in Bozen gewählten früheren Statthalter Freiherrn von Widmann, außer im Kampfe gegen die Uebermacht der Geistlichkeit, nur selten übereinstimmen. Die 3 im Welschtyrol gewählten Abgeordneten sind entschieden Italienissimi, die gegen alles Deutschthum, so weit sie nur vermögen, heftig streiten und sich im Reichsrath allen antideutschen Bestrebungen anschließen werden. Daß diese Resultate gerade erfreulich sind, wird man nicht behaupten können, doch waren sie leicht vorauszusehen und dürfen auch bei allen künftigen Reichsrathswahlen nur zu wahrscheinlich wieder in gleicher Stärke hervortreten.

* Vor einigen Tagen fand, wie das Wiener „Vaterland" mit unverhohlener Entrüstung mittheilt, in Pest im Salon der Gemahlin des Cultus- und Unterrichtsministers, Gräfin **Albin Csáky**, eine Conferenz statt, an der unter Anderen die Gemahlin des Markgrafen Eduard Pallavicini, Titular-Bischof Fraknoi, Baron Béla Lipthay, die Gemahlin des geheimen Rathes Franz von Benicky und andere theilnahmen, in der es darum handelte, die Schaffung eines „**Königs-Hymnus**" vorzubereiten, der die österreichische Nationalhymne „**Gott erhalte Franz den Kaiser**" völlig aus Ungarn verdrängen soll. Die Conferenz beschloß, für das Gedicht zu diesem Königs-Hymnus nächster Tage einen Preis auszuschreiben. Baron Béla Lipthay hat 50 Ducaten zu dem Preise von 100 Ducaten hinzugefügt, den der Geheime-Rath Graf Eugen Zichy für die beste Composition zu diesem Königs-Hymnus ausgeschrieben. Das „Gott erhalte" ist in einzelnen ungarischen Diöcesen sogar aus den Kirchenliederbüchern ausgemerzt worden.

* Wie man aus **St. Petersburg** meldet, darf das für die **Finnländer** überaus wohlwollende kaiserliche Rescript, welches in Beantwortung der Ergebenheits-Adresse des finnischen Landtags an den General-Gouverneur, Grafen v. Heyden, ergangen ist, als Zeichen dafür aufgefaßt werden, daß die anfänglich nicht ohne Erfolg gebliebenen Bemühungen einer ziemlich einflußreichen Partei, den **Kaiser** für die Einschränkung der verfassungsmäßigen Freiheiten Finnlands zu gewinnen und ihn überhaupt ungünstig gegen die Finnländer zu stimmen, gescheitert sind. Es wird allgemein angenommen, daß die **Kaiserin**, deren lebhafte Sympathien für die Finnländer bekannt sind, wesentlich dazu beigetragen haben dürfte, die gedachten, den Finnländern feindseligen Einflüsterungen beim Zaren wirkungslos zu machen. Das besondere Wohlwollen der Kaiserin für Finnland äußerte sich unter Anderm kürzlich auch in der auszeichnenden Art, in welcher Ihre Majestät die bei dem letzten Hofballe erschienenen Finnländer behandelt hat. Wie verlautet, beabsichtigt das Kaiserpaar, das Großfürstenthum in nächster Zeit zu besuchen. — Des Weiteren wird aus der russischen Hauptstadt gemeldet, daß das Unterbleiben der Reise der **Kaiserin** nach **Algier**, welche bereits beschlossen war, auf die in St. Petersburg eingetroffenen jüngsten Berichte zurückzuführen ist, die eine wesentliche Besserung im Gesundheitszustande des Großfürsten **Georg** constatiren.

* Die aus **Konstantinopel** telegraphisch gemeldete Demission des **Finanzministers Agob Pascha** ist plötzlich gekommen, dürfte aber nicht durch Ungnade des Sultans hervorgerufen sein, da Agob nach wie vor Minister der Civilliste des Sultans und damit ein Mann von bedeutendem Einfluß bleibt. Als er an das Ruder kam, hieß es, von nun an würden alle Gehälter und Löhnungen sämmtlich bezahlt werden; indessen ist hierin nichts anders geworden und man behauptet sogar, die Rückstände seien jetzt größer als früher. Agob selbst galt als ehrlich, war aber sehr rücksichtslos und namentlich „kleine" Leute bekamen kein Geld. Schließlich scheint er aber auch irgend einem Interesse der Mächtigen nicht gerecht geworden sein, und so schied er oder mußte vielleicht von einem Amte scheiden, das ihm nicht viel genußreiche Stunden bereitet haben dürfte. Sein Nachfolger, der bisherige Musteschar (Unterstaatssecretair) im Finanzministerium, **Nazif Effendi**, dürfte in seines Vorgängers Bahnen wandeln, so lange dieser Minister der Civilliste bleibt.

* Nach der Berechnung des ehemaligen rumänischen Cultusministers **A. Sturdza** giebt es gegenwärtig rund 11 Millionen **Rumänen**, und zwar leben im Königreich Rumänien 6 100 000, in Ungarn, Siebenbürgen und der Bukowina 2 870 000, in Russisch-Bessarabien 1 000 000, in Serbien 150 000, in Bulgarien 50 000, in Albanien, Epirus und Macedonien 800 000 und in Griechenland 30 000 Rumänen. Die in Rumänien, Ungarn, Siebenbürgen, der Bukowina, Russisch-Bessarabien, Serbien und Bulgarien wohnenden Rumänen bilden ein zusammenhängendes Sprachgebiet, das sich bis jetzt von Jahrzehnt zu Jahrzehnt erweitert hat und dessen Ausläufer im Osten bereits den Dnjester überschritten, im Westen die Gegend von Szathmar, Debreczin, Großwardein, Arad, Temesvar und Versitsch erreicht haben. In diesem geschlossenen rumänischen Sprachgebiete sind etwa 400 000 Deutsche, darunter die 200 000 Siebenbürger Sachsen, ferner etwa 700 000 Szekler und Magyaren und auch einige Tausend Serben eingesprengt. Weit besser als die Magyaren, deren Gebiet noch nicht halb so groß ist, halten die 10 Millionen Rumänen die Nordslawen und Südslawen auseinander. In der Türkei bilden die Rumänen mehrere Gruppen: in Albanien ist der ganze District Muzakia, längs des adriatischen Meeres gelegen, mit den Städten Durazzo, Arlona und Beratul von Rumänen bewohnt; in Epirus wohnen die Rumänen an beiden Abhängen des Pindus von der Stadt Samarina bis an die griechische Grenze; in Macedonien formiren die Ru-

SLUB
Wir führen Wissen.

männen vier Gruppen: die erste um die Städte Bitolia, Cruschova, Mulovişte, Gopeş, Magarova, Tirnova, Blacho, Clisura, Neveaska und Blaşa; die zweite um Megleni und Nanta bei Salonik mit muselmanischen Rumänen; die dritte von Seres und dem Districte Giumaia und die vierte vom Olymp. Diese 800 000 Rumänen in Albanien, Epirus und Macedonien haben bis jetzt nur wenig Fühlung mit den Namensgenossen im Königreich Rumänien gehabt, doch wird eine bessere Verbindung angestrebt.

* Der niederländische Marineminister stellte der Königin-Regentin sein Portefeuille nach dem Votum der Zweiten Kammer zur Verfügung. In derselben hatte der Minister sich geweigert, eine Erklärung darüber abzugeben, weshalb der Deputirte Land als höherer Marineofficier angeführt wird.

* Bei der Ersatzwahl zum schweizerischen Nationalrath im Wahlkreise Bern wurde der conservative Candidat Steiger mit vier Stimmen Mehrheit gewählt.

* Von den bestehenden europäischen Handelsverträgen, deren Gültigkeitsdauer nach vorhergegangener Kündigung im Jahre 1892 abläuft, sind bisher thatsächlich 16 gekündigt worden. Frankreich hat sechs Verträge gekündigt, und zwar die mit Belgien, Holland, Portugal, Schweden, Norwegen, der Schweiz und Spanien; Oesterreich-Ungarn und Portugal haben ihre Verträge mit der Schweiz, diese den mit Italien gekündigt. Spanien hat noch mehr Verträge als Frankreich gekündigt, nämlich 7, und zwar die mit Belgien, Großbritannien, Italien, Holland, Oesterreich-Ungarn, Schweden-Norwegen und der Schweiz. Das meistgekündigte Land ist die Schweiz, sie ist an den Kündigungen 4 Mal betheiligt, es folgen Italien, Schweden-Norwegen und Holland mit je ein passiven Kündigungen.

* Der „Temps“ und andere Blätter sprechen die Ueberzeugung aus, Lord Salisbury werde trotz des Widerstandes der Neufundländer dem englisch-französischen Abkommen Geltung verschaffen. Die „Liberté“ meint, wenn England die Neufundländer durch Gewalt zur Anerkennung des Abkommens bringe, sei zu befürchten, daß dieselben sich an die Vereinigten Staaten anschließen würden, wodurch bei Canada die gleichen Wünsche wieder rege gemacht werden könnten. — Es verlautet in Paris, der Kaiser von Rußland habe eine Verfügung, betreffend die Verleihung des Großcordons des Andreas-Ordens an den Präsidenten Carnot, unterzeichnet. — General Boulanger nimmt seinen ständigen Wohnsitz in Brüssel und soll bereits ein Privathotel daselbst gemiethet haben.

* Seit länger als zwanzig Jahren hat sich Britisch-Indien in den Ländern längs seiner Westgrenze durch Verträge das Oberaufsichtsrecht gesichert und übt theilweise selbst die Strafgewalt durch seine Beamten aus. In neuester Zeit sind indessen mancherlei Vorgänge zusammengetroffen, welche die Nothwendigkeit nahelegten, an die Stelle der Aufsicht das unmittelbare Herrschaftsverhältniß treten zu lassen. Unter den Stämmen am rechten Indusufer hinüber bis nach Quetta und hinauf bis zum Kabulthal war man schon früher in dieser Weise vorgegangen. Heute nun gilt es, die Küste von Belutschistan dem britischen Gebiet einzugliedern. Vor mehr als zwanzig Jahren, um 1868, konnte England sein Telegraphenkabel dem Schutze des Fürsten von Kedsch und seiner Nachbarn anvertrauen. Dreizehn Jahre später vermittelte die indische Regierung mit Erfolg zwischen diesen Fürsten und Persien die Schlichtung eines Grenzstreites, der alle Ländchen bis zum 28. Breitengrade fortdauernd in kleinen Krieg verwickelt hatte. Seitdem scheint jedoch das Gewicht des britischen Namens abgenommen zu haben, denn Mitte Februar wurde der Beamte, welcher sich nach Kedsch begeben hatte, um ärgerliche Palaststreitigkeiten auszugleichen, von den ausgewiesenen Unruhestiftern angefallen und sammt seinen Begleitern ermordet. Auch in Afghanistan nehmen die Ereignisse nicht den gewünschten Verlauf. Der englische Vertreter in Kabul, ein mohamedanischer Indier, scheint gar keinen Einfluß zu besitzen und jede Vorstellung wird als Eingriff in die landesherrlichen Rechte zurückgewiesen. Die Fortsetzung des indischen Telegraphendrahtes ist ins Stocken gerathen, die Vermessung der Bahnlinie im Kabulthale rückt nicht von der Stelle, die indischen Kaufleute erfahren fortgesetzt von den Beamten des „Freundes und Bundesgenossen der indischen Regierung“ statt des Schutzes nur Raub und Plünderung. Unter solchen Umständen hat die Regierung in Kalkutta das Abhilfsmittel eines Personenwechsels versucht und an Stelle des bisherigen Residenten Oberst Ataullah ist Mohamed Afzal Khan ernannt, das Haupt einer einflußreichen, im Grenzbezirk angesessenen Familie, die seit 40 Jahren treu zur Regierung steht; dabei hat Afzal seine Studien im College zu Lahor vollendet und praktisch in der Verwaltung gearbeitet. Seine Weisungen werden in der indischen Presse dahin zusammengefaßt, er habe dem Emir in Erinnerung zu bringen, daß er von England auf den Thron erhoben worden sei und sich nur durch Fortbezug der bisherigen reichlichen englischen Zuschüsse von Waffen und Geld zu halten vermöge.

* Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Buenos-Ayres vom Sonnabend telegraphirt: General Roca ziehe sich mehr und mehr von dem Cabinet zurück; er habe ein Rundschreiben an die Führer seiner Partei gerichtet, in welchem er sie auffordere, Berathungen über die gegenwärtige Lage zu veranlassen. — Gerüchtweise verlautet, Lopez werde seine Entlassung nehmen, ein Wechsel im Ministerium stehe bevor und in Betreff der Banken und des Münzwesens wären große Reformen beabsichtigt.

Die Jahresausstellung der Leipziger Schülerwerkstatt.

Im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses an der Schulstraße findet gegenwärtig wieder die Jahresausstellung der „Schülerwerkstatt“ der „Gemeinnützigen Gesellschaft“ statt, die es sich bekanntlich zur Aufgabe gesetzt hat, die „Handfertigkeit“ der heranwachsenden Jugend zu pflegen. Auf die ganz ungewöhnliche Wichtigkeit dieser Seite der Jugenderziehung ist schon wiederholt im Tageblatte bei früheren ähnlichen Veranlassungen hingewiesen worden. Es geht dies schon daraus hervor, daß alle menschliche Thätigkeit bei der es sich um Entwickelung und Bewältigung von „Begrifflichem“ handelt, alles „Zungenwerk“ an das Wort, an die Sprache gebunden ist, die von Grenzpfahl zu Grenzpfahl wechselt, während alle Bethätigung des Menschengeistes durch die Hand, das „Handwerk“ im weitesten Sinne, keine Sprachgrenze kennt, sondern allgemein menschliche Bedeutung hat.

Eine Ausstellung wie die gegenwärtige ist stets ein Mittel, die Idee, um die es sich hier handelt, in weitere Kreise zu tragen. Sehr Vielen, die neu an die Sache herantreten, dämmert hier eine Ahnung von ihrer Wichtigkeit herauf. Der Nutzen der einzelnen Disciplinen des Handfertigkeitsunterrichts für das Geistesleben wird hier Jedermann klar in sozusagen „handgreiflicher Weise“ vor Augen geführt. In der Papparbeit lernt z. B. der Knabe — wie es der verdienstvolle Dr. Woldemar Götze kurz zusammenfaßt — alle die einfachen geometrischen Gesetze, die gerad und die krumme Linie mit ihren Eigenschaften, die Winkel und die Flächen durch die Erfahrung kennen und geht von der Fläche durch das Netz zum Körper über. Neben dem Sinne für richtige und einfache schöne Formen kann dabei auch der Geschmack an guten Farbenzusammenstellungen gebildet werden. Mit allen anderen Arbeitsfächern hat diese Arbeit gemein die Freude über das sichtliche Fortschreiten der Arbeit, über die besiegten Schwierigkeiten, das Glück über den schmucken fertigen Gegenstand. Die Bearbeitung des Holzes beginnt für die Knaben von 9—11 Jahren nicht an der Hobelbank. Ihnen wird zuerst das Schnitzmesser, die Feile, der Bohrer in die Hand gegeben. Die größeren Knaben hantiren dann an der Hobelbank mit Hobel und Säge und den anderen Holzwerkzeugen mit großer Lust und mit großem Nutzen für ihre Gesundheit. Es ist unverkennbar, daß diese Arbeiten wegen der Kraft, die sie beanspruchen, wegen der tüchtigen Körperbewegung, die sie verursachen, das beste Gegengewicht gegen das verderbliche Stillsitzen in der Schule bilden. Auch den Schülern unserer höheren Lehranstalten würde an der Hobelbank manche Blasirtheit, mancher Wissensdünkel schwinden. Das Holzschnitzen ist nicht das freie Formen schaffende Holzbildhauen. Es handelt sich hier nur um die in früheren Zeiten von den Bauern Skandinaviens, Frieslands, Schleswig-Holsteins u. s. w. gepflegte Fertigkeit, auf dem hölzernen Geräth durch Einschnitte mit dem Messer (Kerbschnitte) Flächenverzierungen anzubringen; eine prächtige Uebung von Auge und Hand.

Die Metallarbeiten werden oft irrthümlich für zu schwer gehalten. Im Gegentheil sieht man in der Ausstellung, daß die Schüler mit großem Interesse ihre Arbeiten mit Hammer, Flach- und Rundzange, Feile und Löthkolben betreiben. Gerade für unsere Zeit ist ein Einblick in die Technik der Metallarbeiten unersetzbar.

Außer den Arbeiten der Schüler sind übrigens auch die Arbeiten von Lehrern ausgestellt, welche das Leipziger Seminar besuchen, um sich für die Ertheilung des Handfertigkeitsunterrichtes tüchtig zu machen. Es ist erfreulich, zu sehen, wie in den Lehrerkreisen die neue Idee immer mehr und mehr Boden faßt. Adolf Weiske.

Der Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt.

* Leipzig, 22. März. Der im Jahre 1875 in Halle a/S. unter dem Vorsitze des verstorbenen Regierungsrathes von Schlechtendal gegründete Verein zum Schutze der Vogelwelt hielt am gestrigen Abend in unseren Mauern und zwar im Saale von Wagner's Gesellschaftshaus seine diesjährige Generalversammlung ab. Der hiesige Verein von Freunden der Ornithologie und des Vogelschutzes unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Rey hatte die Vorbereitung zu dieser Versammlung übernommen und Alles gethan, um die auswärtigen Gäste würdig zu empfangen und den Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm wie möglich zu gestalten. Der Saal hatte künstlerische Ausschmückung empfangen durch ein großes von Herrn Professor Göring angefertigtes dreitheiliges Gemälde, dessen mittlerer Theil eine tropische Landschaft, von Vögeln der dort vorkommenden Arten bevölkert, darstellte. Die beiden Seitentheile, welche, wie das Ganze, von einer grünen Guirlande umrahmt und durch solche vom Hauptbilde abgetrennt waren, zeigten ebenfalls exotische Vögel der größeren Arten. Herr Dr. Rey hatte eine Anzahl ausgestopfter Vögel und Vogelbälge, das Modell eines vorweltlichen Riesenvogeleies, dessen Inhalt 9 Liter faßt, und andere interessante Naturalien ausgestellt und Herr Dr. Stimmel einige Exemplare der in Australien heimischen farbenprächtigen Rothflügelsittiche, deren Zucht ihm nach jahrelangen Bemühungen gelungen ist.

Der Vorsitzende des Vereins, Herr Forstmeister von Wangelin-Merseburg eröffnete die sehr zahlreich und auch von Damen besuchte Versammlung mit einer begrüßenden Ansprache, an der sich eine Darlegung der Zwecke und Ziele des Vereins knüpfte. In erster Linie ist das Streben des Vereins dahin gerichtet, Aufklärung und Bildung über die gefiederte Welt zu verbreiten, zu welchem Zwecke die ornithologische Monatsschrift als Vereinsschrift herausgegeben wird. Dieselbe bietet eine reiche Fülle von Material von bewährten Fachleuten und ist ausgestattet mit farbigen und schwarzen künstlerisch ausgeführten Tafeln. Ein weiteres Mittel ist die vom Vereine herausgegebene, von Herrn Professor Göring gemalte große Vogeltafel, welche 57 Vertreter unserer heimischen Vogelwelt darstellt und die sich bereits einen großen Kreis von Freunden erworben, auch schon in den meisten Schulen Aufnahme gefunden hat. Eine zweite gleiche Tafel ist gegenwärtig in Vorbereitung.

Des Weiteren legte der Herr Vorsitzende den Rechnungsabschluß vor, der eine bedeutende Bewegung und einen verbleibenden Bestand von 2820 ℳ nachweist. Es fand dann noch eine Ergänzungswahl des Vorstandes statt, bei welcher die Herren Dr. Taschenberg-Halle und Hülsmann-Altenbach als erster und zweiter Schriftführer gewählt wurden.

Herr Dr. Stimmel hielt hierauf einen höchst fesselnden Vortrag über die Familie der Papageien, unter besonderer Berücksichtigung der australischen Sitticharten, deren prächtigster Vertreter, der Rothflügelsittich, in einigen Exemplaren vom Referenten lebend vorgeführt wurde.

Es schloß sich hieran ein nicht minder fesselnder Vortrag des Herrn Professor Dr. Marshall, welcher die höchst wunderbaren Erscheinungen der Correlation (Wechselbeziehung) bei den Wirbelthierarten behandelte. Durch Zeichnungen an der Tafel erläuterte Herr Professor Marshall seine Ausführungen und machte seinen Zuhörern besonders die Umwandlung der sogenannten Weil'schen Leiste, die bei allen Wirbelthierarten nachweisbar ist, klar. Beiden Herren Vortragenden wurde für ihre höchst anregenden und belehrenden Darlegungen der lebhafteste Beifall gespendet. Besonderen Dank wurde ihnen noch durch Herrn von Wangelin ausgedrückt, der gleichzeitig den beiden Vorsitzenden des ornithologischen Vereins, den Herren Dr. Rey und Professor Göring, dankende Anerkennung für ihre erfolgreichen Bemühungen um das Zustandekommen und den interessanten Verlauf der Versammlung aussprach.

Es folgte nun noch ein gemeinschaftliches Abendessen, das in der angenehmsten und anregendsten Weise verlaufen sein soll. Der Berichterstatter war durch anderweite Pflichten verhindert, demselben beizuwohnen.

Vermischtes.

— Das Journal für die französische Ausstellung in Moskau, welche am griechischen Ostermontage (4. Mai a. St.) eröffnet werden soll, theilt mit, daß die Section für Industrie und Handel 2000, die der schönen Künste fast 700 Aussteller haben wird. Letztere Section wird 24 Salons einnehmen: Gemälde, Aquarells, Zeichnungen, Miniaturen, Gravuren, Sculpturarbeiten, Medaillen ꝛc. Unter den bereits eingetroffenen Gemälden nennt das Journal die Portraits Carnot's und des Herzogs von Aumale von Bonnat, ferner Bilder von Bouguereau, Detaille, Neuville u. s. w.

— Die Möglichkeit, daß Transkaukasien in diesem Jahre von der Heuschreckenplage heimgesucht werden könnte, ruft gerechte Bestürzung hervor. Die officielle Zeitung „Kawkas“ theilt mit, daß die Bevölkerung bis zum 14. Februar d. J. große Quantitäten von Heuschreckeneiern in den Kreisen gesammelt und vernichtet hat, so im Schuschin-Kreise 6253 Pud (à ⅓ Centner) 20 Pfd., was mit den bis zum 7. Februar gesammelten und vernichteten 11 115 Pud 16 Pfd. 17 571 Pud 14 Pfd. beträgt. Mit anderen Worten sind allein in einem Gouvernement über 17 000 Pud Heuschreckeneier gesammelt worden.

Berichtigung. In dem Bericht über die „Polytechnische Gesellschaft“ muß es Zeile 39 heißen statt „geringeren Kauf“ günstigeren Kauf von Materialien u. s. w.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg,
am 22. März 1891, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	762	WNW leiser Zug	wolkig	+ 5
Christiansund	760	SSW leicht	halb bedeckt¹)	− 1
Moskau	761	SO leiser Zug	Schnee	− 3
Neufahrwasser	750	SSW leiser Zug	bedeckt	+ 1
Karlsruhe	757	NO mäßig	Schnee	− 2
Wiesbaden	758	NW mäßig	wolkenlos²)	− 3
Breslau	756	NW leiser Zug	wolkenlos	− 3
Paris	748	S schwach	wolkig³)	+ 1

¹) See leicht bewegt. ²) Nachmittags Schnee. ³) See ruhig.

Meteorologische Beobachtungen auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig
vom 15. März bis 21. März 1891.

Tag	Stunde	Barometer in Millimeter, reducirt auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung	Stärke	Beschaffenheit des Himmels
15.	8	743.2	+ 4.1	88	WSW	3	trübe
	2	744.9	+ 6.7	73	W	4	bewölkt
	8	746.8	+ 3.8	81	SSW	2	bewölkt
16.	8	746.6	+ 2.1	90	N	1	fast klar
	2	745.0	+ 11.9	69	ONO	3	klar
	8	745.6	+ 7.1	89	NO	2	klar¹)
17.	8	746.6	+ 0.5	98	S	1	klar
	2	745.8	+ 10.3	81	NO	3	klar
	8	745.8	+ 7.8	93	ONO	3	bewölkt²)
18.	8	746.7	+ 1.5	98	N	2	trübe
	2	745.5	+ 5.3	96	NNW	3	trübe
	8	743.0	+ 5.1	96	NO	2	trübe³)
19.	8	737.9	+ 3.1	95	NNO	2	trübe
	2	738.2	+ 2.1	97	WNW	3	trübe
	8	740.0	+ 2.0	93	SW	2	trübe⁴)
20.	8	745.1	− 0.5	84	WSW	4	heiter
	2	745.3	+ 1.9	67	S	2	bewölkt
	8	744.2	0.0	100	SSO	2	fast klar⁵)
21.	8	740.5	+ 0.6	80	SSO	1	bewölkt
	2	740.3	+ 1.2	72	NNW	3	bewölkt
	8	742.0	+ 0.1	98	WNW	2	wolkig⁶)

¹) Früh Reif. ²) Früh Reif. ³) Früh und Vormittags Nebel. ⁴) Früh Regen; Vormittags Nebel und Regen bis gegen 10 Uhr dann mehrmals Schnee; Nachmittags öfter Regen und Schnee. ⁵) Nachts Schnee; Vormittags mehrmals Schnee. ⁶) Vormittags 11 Uhr feiner Schnee; Abends nach 10 Uhr Schnee.

Die in sämmtlichen Leipziger Schulen und Instituten eingeführten **Schulbücher** sind dauerhaft gebunden, zum Theil auch antiquarisch zu haben in **Carl Fr. Fleischer's Buchhandlung,** Universitätsstraße 3a, Paulinum. Annahme gebrauchter Bücher, jedoch nur eingeführte Auflagen, an Zahlungsstatt.

Gesangbücher, Oster- und Confirm.-Karten, Karten mit Bibelsprüchen, Osterei-Cartonnagen, f. Düten ꝛc. Größte Auswahl von Neuheiten zu billigsten Preisen. **M. Aplan-Bennewitz,** Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe.

Diaphanie- u. Abziehbilder, C. Hesse, Sidonienstraße 65.

Linoleum (Korkteppich). Billigste Bezugsquelle direct ab Fabrik-Depot. Bestes Fabrikat, gut ausgetrocknete Waare in prachtvollen Parquet- und Teppichmustern als Läufer und Belag ganzer Zimmer zu Fabrikpreisen. **G. H. Schrödter, Neumarkt 33,** Parterre, 1. und 2. Etage.

Haus-Abputz fertigt L. Faulwetter, Eisenbahnstraße 27. Erstes Leipziger Hausabputzgeschäft. Teleph. Nr. 3.

Perücken, Scheitel, Stirnlocken, der Natur täuschend ähnlich, fertigt schön und billig F. Bataille, Theaterfriseur, Schützenstraße 1.

Bei **Influenza-Epidemien** erwiesen sich vorzugsweise **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** als ein ausgezeichnetes, in der vorjährigen Epidemie trefflich bewährtes **Linderungsmittel.** Aufgelöst in heißer Milch wird durch sie die Heftigkeit der katarrhalischen Affectionen abgeschwächt, die Schleimabsonderung sehr begünstigt und dem Leidenden dadurch wohlthätigere Erleichterung gewährt, als es in diesen Fällen andere Medicamente vermögen. Fay's Sodener Pastillen sind in allen Apotheken, Droguen und Mineralwasserhandlungen à 85 ₰ per Schachtel zu haben.

Cacao Gaudig, Detailverkauf Neumarkt 27.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: **G. L. Daube & Co.,** Ritterstr. 14, II., **Haasenstein & Vogler,** Grimmaische Str. 21, I., **Invalidendank,** Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 20, I., **Robert Braunes,** Barfußgäßchen 4, **Eugen Fort,** Nicolaistraße 22, **Bernhard Freyer,** Petersstraße 27, **Paul Schreiber,** Marschnerstraße 9, „**Globus**“ (Oskar Prokopetz), Johannesgasse 30, **Herm. Dittrich,** Weststraße 32, **G. Janke,** Berliner und Dorfstr.-Ecke, **Jul. Schultze,** Sidonienstraße 25, **Vollmar Küster,** Zeitzer Str. 35.

in Leipzig-Reudnitz: **C. Schmidt,** Chausseestraße 8, **Cl. Thielecke,** Täubchenweg 85,
in Leipzig-Anger: **C. D. Tehler,** Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Neustadt, **Heber's Annonc.-Exp.,** Eisenbahnstr. 3,
in Leipzig-Gohlis: **Theodor Fritzsche,** Mittelstraße 5,
in Leipzig-Lindenau: **Erwin Morgenstern,** Ecke Lützner- und Luppenstraße,
in Leipzig-Plagwitz: **M. Grützmann,** Zschochersche Str. 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse 10).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Neustädt. Steinweg 28).
Postamt 8 am Eilenb. Bahnhof.
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt Leipzig-Connewitz (Bienenstraße).
Postamt Leipzig-Eutritzsch (Markt).
Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße).
„ Leipzig-Lindenau (Poststraße).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — bei dem Kaiserlichen Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I. links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II. rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 508 (II).

Oeffentliche Bibliotheken:
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. II, [illegible] 2) 7½—9½ U. A.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 23. Juni bis 30. Juni 1890 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spittner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld, Neusellerhausen und Stünz. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr. Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½6 Uhr.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Gneisenaustraße 10).

Während der Ferien, vom 15. März bis 15 April d. J. sind die **Universitäts-Polikliniken** in der Nürnberger Straße Nr. 56 wie folgt geöffnet:
1) Die chirurgische Poliklinik (für äußerlich Kranke) an allen Wochentagen Vormittags von ½11 bis 12 Uhr.
2) die Poliklinik für innere, Nerven- und Hautkrankheiten nur an den hiesigen Markttagen (Dienstags, Donnerstags und Sonnabends) Nachmittags von ½2 bis 3 Uhr. Aufnahme neuer Kranken findet nur bis ½3 Uhr statt.
3) die Kinderpoliklinik Wochentags im März von ½9 bis 10 Uhr, vom 1. April ab von 8 bis 9 Uhr.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und „ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Promenadenstraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschiedensten Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung“ ganze Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

F. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet bis Abends 10 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und Werkzeuge bei **Gustav Jacoby & Co., Bahnhofstrasse No. 19.**

C. A. Klemm's Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment. & Leihanstalt für Musik.
Lager sämmtlicher Musik-Instrumente, Musik-Requisiten, deutscher, römischer und quintenreiner Saiten.
Permanente Ausstellung von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

rein **Californische** ächte köstliche **Frühstücks-, Stärkungs- u. Damenweine.** R. Böhme, Ritterstr. 18; Th. Brossmann, L.-Gohlis; H. W. Müller Nachf., Grimmaische Str. 30.

Delmenhorster Linoleum
zur besten Fabrikat,
in gut abgelagerter Waare,
empfiehlt billigst
Wilhelm Röper,
Goethestrasse 1.

Beerdigungsanstalt **„Pietät“** Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Gummi-Schuhe und -Stiefel echt russische, Gummi-Regenröcke bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Wasserstandsgläser, Schmierbüchsen für cons. Oel, System Tovote, Stauffer & Reisert, zu Fabrikpreisen bei
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Gummi-Platten, Schläuche und Ringe, Wringmaschinen
Peterstrasse 10. Gummiwaaren-Bazar Peterstrasse 10.
Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg.** Bahnhofstrasse 2.

Roessler & Holst,
Specialität:
Englische Reitkleider für Damen.
Wiener Schneider.
Ateliers für beste Damengarderobe.

Versand-Geschäft Hey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Dienstag, den 24. März 1891.
83. Abonnements-Vorstellung (2. Serie, roth).
Anfang ½7 Uhr.

Othello.

Oper in 4 Acten. Text von Arrigo Boito, für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbeck. Musik von Giuseppe Verdi.
Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Paur.

Personen:

Othello, Mohr, Befehlshaber der Venetianischen Flotte	* * *
Desdemona, Othello's Gemahlin	Fr. Baumann.
Jago, Fähndrich	Herr Schelper.
Emilia, Jago's Gattin	Frl. Handel.
Cassio, Hauptmann	Herr Hübner.
Rodrigo, ein edler Venetianer	Herr Marion.
Lodovico, Gesandter der Republik Venedig	Herr Köhler.
Montano, der Vorgänger Othello's in der Statthalterei von Cypern	Herr Knüpfer.
Ein Herold	Herr Degen.

Soldaten und Seeleute der Republik, Edeldamen und venetianische Nobili, Cyprioten, Griechische, Dalmatinische und Albanesische Krieger, ein Schänkwirth mit Gehilfen, Volk.
Ort der Handlung: Eine Hafenstadt der Insel Cypern.
Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.
*** Othello — Herr Schott.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Das Textbuch ist an der Casse und bei den Logenschließern für 1 ℳ zu haben.

Opern-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet 4 ℳ. II. Parquet 3 ℳ — ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittel-Balcon, Vorder-Reihen 5 ℳ. Mittel-Reihen 4 ℳ. Hinter-Reihen 3 ℳ. Seiten-Balcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰. II. Rang. Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰. Seitenplatz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ. III. Rang. Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im III. Range 1 ℳ.

Einlaß ¼6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. **Vor-Verkauf** für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Repertoire. Mittwoch, den 25. März. 83. Abonnements-Vorstellung (3. Serie, weiß): Zum Besten des Straßburger Nessler-Denkmal-Fonds. Gastspiel der Königl. Hofopernsängerin Fräul. Ida Hiedler von der Königl. Hofoper in Berlin. **Der Trompeter von Säkkingen.** Anfang ½7 Uhr.

Altes Theater.

Dienstag, den 24. März 1891.
Anfang 7 Uhr.

Unsere Don Juans.

Gesangsposse in 4 Acten von Leon Treptow. Couplets von Gustav Görß. Musik von Franz Roth und Adolph Ferron.

Gewöhnliche Preise.

Parterre 1 ℳ 25 ₰. Parquet 2 ℳ 75 ₰. Proscenium-Loge, ein einzelner Platz 2 ℳ 75 ₰. Kleine Proscenium-Logen, à Loge 11 ℳ. Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰. Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 2 ℳ 75 ₰. I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰. II. Reihe 1 ℳ 25 ₰. I. Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 20 ₰. I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰. II. Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰. III. Rang, Mittelplatz 60 ₰. Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. — **Vor-Verkauf** für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 Pfg.) von 1 bis 3 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, den 25. März. 27. Vorstellung zu halben Preisen. **Zopf und Schwert.** Anfang 7 Uhr.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 Borm. — *10,32 B. — 12,30 N. — 3,35 N. — *6,25 N. — 6,40 N. — 11,25 N. (bis Zwickau). — *1,18 Nachts.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,50 B. — 11,30 B. — 3 N. — 6,40 N. (bis Frohburg). — 8,55 N.

C. Linie Leipzig-Geithain-Neukirchen: 5,48 fr. — 9 B. — 12,40 N. — 2,15 N. — 5,40 N. — 6,45 N. — 7,45 N. bis Geithain.

D. Linie Leipzig-Göhnitz-Glauchau-Chemnitz: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 B. — 12,30 N. — 3,35 N. — 6,40 N. — 11,25 N. —

E. Linie Leipzig-Göhnitz-Ronneburg-Gera: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 B. — 12,30 N. — 3,35 N. — 6,40 N.

F. Nach Berlin: *3,17 fr. — 3,54 fr. — 6,50 fr. — *8,17 B. — 10,39 B. — 1,24 N. — 5,19 N. — *6,2 N. — 6,8 N. — *8,41 N. — 10,57 N.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: *3,17 fr. — 3,54 fr. — 6,50 fr. — 8,17 B. — 1,24 N. — 6,8 N. — 9,20 N. (nur bis Zerbst).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,10 B. — 6,15 B. (bis Wurzen) — 7,35 B. — *8,40 B. — 10,45 B. (bis Wurzen). — 11,20 B. — 1,47 N. — 3,5 N. — *6,15 N. — 7,15 N. — *10,11 N. — 11,10 N. (bis Wurzen).

C. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,20 B. — 9,48 B. — 12 N. — 2,15 N. — 5,5 N. — 8,30 N. (bis Nossen).

B. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8,28 B. — 12,15 N. (bis Liebertwolkwitz). — 2,52 N. — 4,40 N. (an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,20 N. — 8,35 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4,20 fr. — 7,15 B. — *8,40 B. — 11,5 B. — 1,50 N. — 5,45 N. — 6,32 N. — *9,4 N. — 11,20 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,20 fr. — 7,15 B. — *8,40 B. — 1,50 N. — 6,32 N. — 9,51 N.

C. Von dem Bayerischen Bahnhof: *3,17 fr. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt direct vom Bayerischen Bahnhof über Bitterfeld nach Berlin) — *6,2 N. (desgleichen).

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof: 3,47 fr. — 7,37 B. — 9,56 B. — 11,52 N. — 2,4 N. — 5,53 N. — 9,16 N. — 11,38 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4,36 fr. (bis Halle). — 5,48 fr. (bis Cöthen). — 6,35 B. — 7 B. (bis Halle). — 9 B. — 10,5 B. (bis Cöthen). — *11 B. — 12,20 N. — *12,45 N. (nach Hildesheim ec. über Halle-Halberstadt). — 2 N. — 3,25 N. (bis Halle). — 4,40 N. — 6,30 N. (bis Halle). — 7,40 N. — 8,20 N. (bis Halle). — *9,50 N. — 11 N. (bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,8 fr. — *6,10 fr. — *7,13 B. — 9,42 B. — *11,20 B. — 1,45 N. — 3,16 N. (bis Leupitz). — *5,9 N. — 6 N. — 9,22 N. — 11,36 N. (bis Corbetha). — *11,5 N.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,38 fr. — *10,55 B. — 12,2 N. — 4,7 N. — *6,19 N. — 7,30 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags von Leipzig bis Crossen, Sonnabends bis Gera). — 10,17 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Soran bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: 8,28 B. — 12,5 N. — 1,50 N. — *6,50 N. — 7,6 N. (Sonnabends bis Falkenberg, alle übrigen Tage nur bis Eilenburg). — 10,20 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 5,47 fr. — 10,40 B. — 4 N.

B. Nach Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,50 fr. — 12,23 N. — 4,28 N. — *6,33 N. — 7,52 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags bis Crossen, Sonnabends bis Gera). 10,38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,10 fr. — 6,32 fr. (von Altenburg) — 7,51 B. — *8,7 B. — 10,27 B. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — *8 N. — 9,56 N. — 11,56 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 7,54 B. (von Borna). — 9,34 B. — 11,24 B. — 2,39 N. — 5,40 N. 11,44 N.

C. Linie Neukirchen-Geithain-Leipzig: 7,41 B. — 9,21 B. — 1,18 N. — 4,9 N. — 6,15 N. — 8,48 N. ab Geithain. — 9,30 N.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Göhnitz-Leipzig: *3,10 fr. (nur an Sonn- und Festtagen). — 7,51 B. — 10,27 B. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — 9,56 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Göhnitz-Leipzig: 7,51 B. — 10,27 B. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — 9,56 N.

F. Von Berlin: *1,11 fr. — 4,08 fr. — 10,13 B. — *10,25 B. — 12,9 N. — 2,21 N. — 5,51 N. — *6,10 N. — 9,33 N. — 11,55 N.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau: *1,11 fr. — 7,58 fr. (nur von Zerbst) 10,13 B. — 2,21 N. — 5,51 N. — 11,55 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,40 fr. — *5,50 fr. — 9,21 B. — 10,21 B. — (von Wurzen). — *10,34 B. — 11,10 B. — 2,38 N. — 5,23 N. — 8,59 N. — *9,25 N. — 10,54 N. (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,45 B. (von Nossen). — 10,5 B. (von Grimma). — 11,55 B. — 4,8 N. — 6,53 N. — 9,41 N. — 10,36 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,2 B. (von Geithain). — 11,32 B. — 1,38 N. (von Liebertwolkwitz). — 6,4 N. — *9,30 N. — 10,16 N. (an Sonn- und Festtagen von Geithain).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3,39 fr. — 9,52 B. — *11,46 B. — 1,58 N. — 5,24 N. *5,43 N. — 9,10 N. — *11,33 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,31 B. — 9,52 B. — 1,58 N. — 5,24 N. — 11,33 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

12,18 fr. (von Halle). — 3,32 fr. — 5,24 fr. (von Halle). — 6,43 fr. (von Schkeuditz). — 7,38 B. (von Cöthen). — *8,11 B. — 9,43 B. (von Cöthen). — 11,5 B. — 12,33 N. (von Halle.) — 2,35 N. — 4,50 N. — *5,38 N. — *5,56 N. (von Hildesheim ec. über Halberstadt-Halle). — 7,23 N. (von Halle). — 8 N. — 9,23 N. (von Halle). — 9,49 N. — *11,30 N.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,45 fr. — 6,5 B. (von Corbetha). — 7,20 B. (von Erfurt). — *9,9 B. — 10,55 B. — 1,30 N. — 5,33 N. — *5,46 N. — 8,8 N. (von Leupitz). — 9,30 N. — *9,40 N. — 11,42 N. — *11,54 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: *3,52 fr. — 6,34 B. (von Gera). — 8,25 B. — 10,45 B. — 4,34 N. — *7,54 N. — 9,20 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Soran-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig, bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Leipzig: 5,27 fr. (von Eilenburg). — 7,16 B. (von Falkenberg). — *10,11 B. — 12,21 N. — 6,40 N. — 9,48 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9,29 B. — 1,53 N. — 7,49 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 6,15 fr. (von Gera). — 8,8 B. — 10,28 B. — 4,13 N. — *7,40 N. — 9,2 N.

Das * bedeutet die Schnellzüge.

Carl Henke,
Markt 4.
Aparte Neuheiten
in
Visits, Jaquets,
Staub- u. Regenmäntel,
Promenades.
Anfertigung nach Maß!
Neu aufgenommen:
Engl. Tüll-Gardinen,
prachtvolle neue Muster,
außerordentlich preiswerth.

ZEITZER str.
57
R. KOPP
LEIPZIG
TAPETEN
MUSTER KOSTENLOS

Kochjacken
Kochmützen
in jeder Grösse auf Lager.
J. Danziger,
Grimm. Strasse 5.

EXCELSIOR
Nur aus
Wagners echten
„Merino“-Garnen
Mischung von
Waschecht und krumpffrei. Unterkleider. feinster Wolle und bester Baumwolle werden sowohl die jetzt so beliebten Strickgarne.
„Excelsior“-Unterkleider
als auch
„Merino“-Strickgarne
gefertigt.
Die **„Excelsior“-Unterkleider und Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbunden mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.
Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.
Unsere **„Merino“-Strickgarne** (echte deutsche Vigogne) stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in keiner Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.
Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.
Man achte genau auf die Schutzmarken.
Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.
Naunhof, Sachsen. Wagner & Söhne.

Obige „Excelsior“-Unterkleider
empfiehlt als Specialität
Eduard Börner, Grimm. Str. 14.

Obige Strickgarne
sind zu haben bei
Bruno Wille, Grimm. Str. 25.

Wer zur Verschönerung seines Heimes
oder als **Festgeschenk** einer **Zimmerdecoration** bedarf, gleichviel für welche Art von Zimmer und ob zur Ausschmückung der Wände, Pfeiler, Ecken, einzelner Möbel, Bords, Schreibtische ec., sei auf die großartige Auswahl prachtvoller, preiswerther Gegenstände im Kunstmagazin **Carl B. Lorck, C. Oehlmann, Goethestraße 9,** aufmerksam gemacht. Die übersichtliche Aufstellung aller dieser Gegenstände und deren deutliche Auszeichnung mit festen Preisen ermöglichen eine rasche Orientirung.

Echt Meissner Porzellan
aus der Königlichen Porzellan-Manufactur.
Alleinige Niederlage in Leipzig
Goethestrasse 6.

Neu! Neu!
DOERINGS SEIFE
eine in Qualität unübertroffene, äusserst geläuterte
neutrale Toilette-Seife
ohne Laugenüberschuss oder scharfe Ingredienzien.
Erhöht und erhält die Schönheit der Haut, verfeinert den Teint,
beseitigt alle Hautunreinigkeiten und wirkt in allen Fällen **belebend und anregend auf die Function der Haut.**
Entgegen fast allen anderen Toilette-Seifen **absolute Unschädlichkeit** auch bei
tagtäglichem Gebrauche,
kein vorzeitiges Altern, keine gesprungene Haut oder geröthete Hände.
Unentbehrlich für die Damen-Toilette.
Ihrer Milde wegen zum Waschen der
Säuglinge und Kinder,
ferner auch Personen **mit äusserst empfindlicher Haut ärztlich empfohlen.**
Doerings Seife, ohne Concurrenz, ist bei billigstem Preise
nur **40 Pfg.** per Stück
die beste Seife der Welt.
Zu haben in **Leipzig** bei: **Aumann & Co.,** Neumarkt; **Bartels & Sohn,** Katharinenstrasse; **F. Beerholdt,** Markt 5; **M. Bergmann,** Kurprinzstrasse 15; **G. Bethe,** Böttchergewölbe 3, Markt; **F. E. Brühmer,** Neue Börsen-Apotheke; **Th. Canz & Co.,** Brühl; **H. Döhler & Sohn,** Ecke Zeitzer u. Albertstr.; **Otto Eckardt,** Schützenstrasse; **Engel-Apotheke** (Dr. E. Mylius), Markt; **Engel-Drogerie** (Dr. E. Mylius), Königsplatz; **Flora-Parfümerie** (Oscar Prehn), Grimm. Str.; **Gust. Franz,** Albert- und Emilienstr.-Ecke; **Emil Geerling,** Grimm. Strasse; **Bruno Göttlich,** Promenadenstrasse; **Paul Haubold,** Dorotheenplatz; **Ad. Henkel,** Kurprinzstrasse 12; **Paulus Heydenreich; Aug. Hübner Nachf.,** Ernst Beyer, Nürnberger Str. 2; **A. Kluda's Nachf.** (Kindermann), Grimm. Steinweg; **Gebr. Kretzschmer Nachf.,** Salzplatz; **M. Kretzschmar,** Zeitzer Str. 43; **H. Kutzschbach,** Windmühlenstrasse; **R. Lux,** Hofapotheke zum weissen Adler; **W. Meissner,** Kl. Fleischergasse; **Otto Meissner & Co.; A. Niedlich,** Burgstr. 10; **Oscar Prehn,** Universitätsstrasse; **Emil R. Reichel,** Saxonia-Droguerie; **H. F. Rivinus,** Grimmaischer Steinweg 11; **B. Striekermann,** Bayer. Strasse 6; **Carl Stuck Nachf.,** am Justizgebäude; **Gebr. Schwarz,** Rathhausgewölbe; **Gebr. Schwarz,** Kurprinzstrasse; **Bernhard Wagner,** Schützen- u. Querstr.-Ecke; **Albert Zander,** Klostergasse 13; in **Leipzig-Gohlis: M. Aumann,** Hauptstrasse.
Engros-Verkauf: **DOERING & Cie., Frankfurt a. M.**

Man verlange überall
Sanitäts-Cacao
besser und bedeutend billiger als holländ. Fabrikat.
Alleiniger Fabrikant:
F. O. Richter,
Leipzig.

Wilhelm Röper,
Goethestrasse No. 1,
empfiehlt seine reichen Neuheiten in
Möbel- u. Portièrenstoffen, Gardinen,
Teppichen, Tisch- u. Reisedecken.
Aeltere Bestände dieser Artikel unter Preis.

E. Heine, Rossplatz 4, I. Etage,
Schuhwaaren-Handlung,
besitzt
keinen Laden und **keine Schaufenster** und sind deshalb die Preise für sämmtliche Schuhwaaren wegen **Ersparniss theurer Ladenmiethe** so billig gestellt, als eine reelle Bedienung, welche Grundprincip meines Geschäftes ist, nur zuläßt. — Alle Schuhwaaren sind in verschiedenen Lederforten vom täglichen Bedarfsartikel bis zum feinsten Genre für jedes Lebensalter auf Lager. **Geschmackvolle** Ausführung und **gute** Paßform wird garantirt.
Specialität: **standard geschraubte Schuhwaaren (Patent).**
Zwischen Panorama u. Markthalle.

Porzellan — Terracotten — Majoliken.
Zu Original-Fabrikpreisen
auch im Detail-Verkauf
offerire ich meine **Neuheiten feiner Porzellan-, Terracotta-, Majolika-Figuren, Büsten, Vasen, Jardinièren, Wandbilder, Nippes etc. etc. zum Schmuck der Zimmer, passend für Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke jeder Art.**
Meine prachtvollen Porzellanblumen, Rosen, Maiglöckchen, Flieder etc. bilden eine Specialität, die einzig in ihrer Art dasteht.
Robert Fröhlich.
Musterlager und Detail-Verkauf: **Auerbach's Hof Nr. 13 und 57.**

Breitestr. 15.
Berlin C.
Feste Preise.

Rudolph Hertzog

Aufträge von **20 Mark an,** Proben, Preislisten **franco.**

Leinene Tafelzeuge.

Sämmtlich gesäumt.

Hausmacher-Tischtücher.

Für 4 Personen, das Stück 1 M. 90 ₰, 2 M. 35 ₰, 2 M. 75 ₰ bis 4 M.
Für 6 Personen, das Stück 3 M. 50 ₰, 4 M., 5 M. und 6 M.
Für 8 Personen, das Stück 5 M. 75 ₰, 7 M. und 8 M.
Für 12 Personen, das Stück 8 M. 75 ₰, 9 M. 10 M. und 12 M.

Weisse Jacquard-Tischtücher.

Für 4 Personen, das Stück 3 M. 50 ₰, 3 M. 75 ₰ und 4 M. 25 ₰.
Für 6 Personen, das Stück 4 M. 50 ₰, 5 M. 25 ₰, 6 M. bis 10 M.
Für 8 Personen, Stück 7 M. 50 ₰ bis 22 M. — Für 12 Personen, 11 M. 50 ₰ bis 26 M. 50 ₰.
Für 18 Personen, Stück 30 M. bis 40 M. — Für 24 Personen, Stück 53 M.

Weisse Damast-Tischtücher.

Für 4 Personen, 6 bis 24 Personen, Stück 6 M. 50 ₰, 7 M. 50 ₰ bis 160 M.

Hausmacher-Mundtücher.

60 cm gross, Dutz. 5 M. 50 ₰ und 6 M. — 65 cm, Dutz. 8 M. bis 11 M. 50 ₰.
72 cm gross, das Dutzend 11 M. 50 ₰ und 13 M. 50 ₰.

Weisse Jacquard-Mundtücher.

44 cm, Dutz. 5 M. 50 ₰ bis 7 M. 25 ₰ — 50 cm, Dutz. 6 M. 50 ₰ und 11 M.
65 cm, Dutz. 10 M. 50 ₰ bis 16 M. 50 ₰ — 72 cm, Dutz. 12 M. bis 20 M.

Weisse Damast-Mundtücher.

65 cm, 72 cm und 80 cm gross, das Dutzend 15 M., 18 M., 33 M. bis 80 M.

Tischzeug vom Stück (Schneidezeug).

Hausmacher: 130 cm br., d. Mtr. 2 bis 3 M. 160 cm br., d. Mtr. 2 M. 50 ₰ bis 3 M. 50 ₰.
Jacquard gebleicht: 130 cm und 160 cm breit, das Meter 2 M. 75 ₰ und 3 M. 50 ₰.

Tischdecken, Dessert-Servietten.

Grau Leinene Decken mit Fransen.

135×135 cm gross, roth-karrirt, das Stück 2 M. Bunt gestreift, das Stück 2 M. 50 ₰.

Farbige Baumwollene Decken gesäumt.

125×125 cm gross, roth-weiss Jacquard, das Stück 2 M. 40 ₰.
135×135 cm gross, roth-weiss u. buntfarbig, bayerische Art, das Stück 3 M.

Weisse Leinene Thee- und Kaffee-Decken

mit Fransen, 135×135 cm, Stück 7 M. 168×168 cm, 10 bis 20 M.
Dergleichen mit Hohlsaum: 135×135 cm, Stück 9 M. 50 ₰ und 13 M.
168×168 cm, St. 13 M. 50 ₰ und 17 M. 168×210 cm, St. 17 M. 50 ₰ und 21 M.

Gestickte Thee- und Kaffee-Gedecke mit Hohlsaum

aus Weissen Altdeutschen Leinen mit farbiger Handstickerei.
170×170 cm gross, mit 12 Dessert-Servietten, Gedeck 42 M. und 54 M.

Weisse Leinene Thee- und Kaffee-Decken

mit farbigen Bordüren und Fransen.
135×135 cm gross, das Stück 3 M. 75 ₰, 5 M., 6 M. bis 12 M.
168×168 cm gross, das Stück 7 M. 50 ₰, 9 M. 50 ₰ bis 16 M.
168×230 cm gross, das Stück 18 M. — 180×180 cm, Stück 18 bis 25 M.

Leinene Dessert-Servietten, zu obigen Decken passend.

32×32 cm gross, Dutz. 5 M. bis 8 M. 50 ₰. 36×36 cm, Dutzend 6 M. bis 18 M.

Zusammengestellte Gedecke:
Für 6 Personen, das Gedeck 4 M. 50 ₰ bis 15 M.
Für 12 Personen, das Gedeck 8 M., 14 M., 19 M. und 40 M.

Seidene Damast-Tischdecken und Dessert-Servietten,

weiss und farbig.

Leinene Handtücher. Sämmtlich gesäumt und zweiseitig gebändert.

Gänseaugen-Handtücher mit farbigen Bordüren.

43×115 cm gross, das Dutzend 5 M. 25 ₰, 6 M. und 6 M. 25 ₰.

Gerstenkorn-Handtücher mit farbigen Bordüren.

43×115 cm, Dutzend 6 M. — 50×125 cm, Dutzend 8 M. und 10 M.

Extraschwere Militair-Handtücher, 50×115 cm, Dtzd. 6 M.

Hausmacher-Drell-Handtücher.

46×125 cm gross, das Dutzend 7 M. 50 ₰ und 8 M.
50×130 cm gross, Dutzend 10 M. und 12 M. — 55×130 cm, Dutzend 16 M.

Hausmacher-Jacquard-Handtücher.

45×125 cm, Dutzend 7 M. 50 ₰ — 47×125 cm, Dutzend 10 M. 50 ₰.
50×130 cm, Dutz. 11 M. 50 ₰ bis 15 M. 50 ₰. — 55×130 cm, Dutz. 12 M. bis 18 M.

Weiss Leinene Huck-Handtücher.

50×125 cm gross, das Dutzend 10 M. 50 ₰ und 13 M. 50 ₰.
55×130 cm Dtz. 15 M. u. 20 M. — 60×130 cm, Dutz. 15 M. 50 ₰.
Dergl. mit 4 cm br. Hohlsaum: 55×125 cm, Dutz. 21 M. 50 ₰.

Weiss Leinene Jacquard-Handtücher.

50×130 cm, Dutz. 15 M. bis 20 M. — 54×130 cm, Dutz. 16 M. 50 ₰ bis 24 M.

Weiss Leinene Damast-Handtücher.

54×130 cm gross, das Dutzend 24 M., 27 M. bis 39 M.

Prunk-Handtücher

in Weiss Leinen mit farbig gewebten und farbig gestickten Bordüren in grosser Auswahl.

Besonders wohlfeil:

1 Partie Grauweiss Handtuchdrell, Rein Leinen,

42/43 cm breit, das Stück von 40—41 Meter Länge 16 M. 50 ₰ (also das Meter ungefähr 40 ₰).

1 Partie Weissgarnig Handtuchdrell, Rein Leinen,

45/46 cm breit, das Stück von 40—41 Meter Länge, 20 M. (also das Meter ungefähr 49 ₰).

Grosses Lager fertiger Bettwäsche, Bettstoffe, Elsasser Baumwollen-Waaren.

Hierzu sechs Beilagen und eine Extrabeilage der Wochenschrift „Von Haus zu Haus". Verlag von **Adolf Mahn** in **Leipzig.**

Hans.

Von Marianne Kinel.

Nachdruck verboten.

Zuerst schmunzelte er über das sonderbare Verlangen seiner Braut: Er, Johann Köhler, auf einem Balle! Unter geputzten, geschniegelten Menschen! Im Frack! Er, mit seiner breiten, stämmigen, weit über Männermaß hinausragenden Bauerngestalt — und tanzen! Er hätte es mit zwanzig Jahren kläglich getroffen, meinte er, mit vierunddreißig müßte es gar zum Lachen sein. Und dann befalle ihn, regelmäßig um zehn Uhr Abends eine unbezwingliche Schläfrigkeit. Der Landwirth, den er für den einen Winter abgelegt, um in Wien zu sein und seiner lieben Braut näher, stecke ihm im Blute, sagte er. Und er glaube, er müßte im Ballsaale Schlag zehn sich irgendwo anlehnen, die Augen schließen und schlafen — — und schnarchen.

Ja wohl, er sagte ausdrücklich „schnarchen" und lachte dazu so herzlich, daß Evi Lust hatte, einzustimmen. Aber es ging nicht, sie durfte es nicht. So verzog sie also den Mund und schmollte.

Sie that dies gründlich: denselben Abend, den folgenden Tag und den nächsten. Wenn Köhler kam, fand er vorwurfsvolle Blicke, rothgeweinte Augen, eine kühle, feuchte Hand, die den Druck der seinen nicht erwiderte — — kein gutes Wort, keinen Kuß.

Eveline war unglücklich. Man sah es ihr zwar durchaus nicht an — — aber innerlich, o innerlich — — da nagte ein Gram an ihrem sonst allzeit fröhlichen Herzen ... Es ist wahr, sie liebte ihren Bräutigam ehrlich, aber es peinigte sie die dunkle Empfindung, daß ihr Gefühl nicht das rechte, nicht jenes wilde, verzehrende, leidenschaftliche, von dem sie geträumt. Hans Köhler war nicht der Mann, den ihre Mädchenphantasien ihr gezeigt: er hatte nichts Krankhaftes, nichts Modernes, nichts Interessantes an sich, er war zu derb, zu robust, zu gesund, und die Gedanken, die unter ihren goldigblonden Gretchenzöpfen ihr Wesen trieben, diese flittrigen, schwärmenden Backfischgedanken fanden keinen Anhalt an dem ein wenig schwerfälligen Manne, aus dessen kindlich großen, blauen Augen eitel Gutmüthigkeit in die Welt sah ...

Hans Köhler war in der That kein Mensch, mit dem sich Staat machen ließ — er war zu eckig, zu kleinstädtisch, er brachte den Erdgeruch eines natürlichen Wesens in den Salon seiner zukünftigen Schwiegereltern, und vor allem mangelte ihm jener gesellschaftliche Schliff, den die achtzehnjährige Eveline am schmerzlichsten vermißte. Sie fühlte, daß man sie um ihren Bräutigam zu wenig beneidete, daß er ihren Freundinnen nicht begehrenswerth genug schien, daß sie hier und dort über sein Thun und Lassen die Nase rümpften. Deshalb hatte sie beschlossen, daß er Bälle besuchen müsse, allein, ohne ihre Begleitung. Im Ballsaale sollte er die eleganten Umgangsformen lernen, dort, sich selbst überlassen, Unterhaltung suchen, sich angenehm machen und alle jene Eigenschaften annehmen, die einen Mann das Lob der Liebenswürdigkeit eintragen. Nur einen solchen Hans Köhler könnte sie so recht aus Herzensgrunde lieben.

Aber dies Alles ihrem Hans beizubringen war schwerer, als sie anfangs gedacht. Er verstand sie einfach nicht und besaß nur ein Lächeln für ihre Wünsche. Darum schmollte sie mit ihm, bis es ihm unerträglich wurde.

„Warum willst Du denn eigentlich, daß ich auf Bälle gehe?" fragte er eines Tages. „Ich, der ich so wenig hineinpasse unter diese eleganten Herren und Damen — —"

„Ich will es eben", meinte sie recht unfreundlich.

„Dann wird es wohl gut sein, ich gehe heim", antwortete er gereizt, „nach Hause, in mein Dorf. Ich sehe, Du kannst keinen Mann brauchen, der nicht tanzt, der kein Stutzer ist, der nicht den Hof machen kann — —"

„Nein", sagte sie schroff.

„Dann geh ich, Evi — —"

„Geh!"

„Evi", schrie er auf. „Scherze nicht mit mir. Das dulde ich nicht."

Sie rührte sich nicht, — sondern blickte vor sich hin, an Hans vorüber, als sähe sie ihn nicht. Mißmuthig, im höchsten Grade aufgeregt, ging er davon.

Am folgenden Abend erschien er aber wieder, und zwar — im Ballanzug, der ihm vortrefflich stand. Mit einem Freudenschrei flog ihm seine Braut entgegen. Sie war bleich und abgehärmt, hatte sie doch die ganze Nacht über nicht geschlafen. Wenn Hans sie doch hätte verlassen können — — wegen dieser Thorheit?

„Wie gut Du bist!" sagte sie zärtlich. „Daß Du mir diesen Wunsch erfüllst — —"

„Also verzichtest Du darauf?" fragte er rasch.

„Nein, o nein, Hans. Das muß sein! Und wär's auch nur, weil ich's mir in den Kopf gesetzt, Hans. Und Du sollst Dich nur gut unterhalten, viel Eroberungen machen — —"

Er lächelte nicht eben heiter.

„Und morgen", fuhr Evi vergnügt fort, „morgen erzählst Du mir Alles."

Noch nie hatte sie ihn so innig geküßt wie jetzt, da er Abschied nahm.

Am Abend des nächsten Tages erschien Hans, heiter und aufgeräumt, bei seiner Braut. Er war wieder im Frack. Sein Bericht wurde mit Freuden angehört. Was wußte er nicht Alles zu erzählen von den Toiletten, von den jungen Damen, mit denen er getanzt, von Allem, was er mit ihnen gesprochen.

„Und schläfrig bist Du nicht geworden?" fragte Eveline, stolz über die Erfolge ihres Bräutigams.

„Was fällt Dir ein, Liebste", fiel er ihr ins Wort. „Schläfrig! In solcher Gesellschaft! Im Bannkreise solcher blitzender, verführerischer Augen! Dieser Liebenswürdigkeiten! Weißt Du, wenn ich nicht an Dich gebunden wäre — — pardon — kurz, ich habe mich glücklich gefühlt. Du hast ein gutes Werk an mir gethan, Evi. Selbstverständlich gehe ich jetzt allabendlich auf den Ball. Ich fühle mich jung — es ist einfach herrlich. Apropos, Evi, weshalb verkehrst Du denn nicht mehr mit Alma Larsen? Ein sehr liebenswürdiges Mädchen, heiter, flott — — ich glaube, ich habe ihr gefallen. Für heute hat sie mir die zweite Quadrille zugesagt. Du hast doch nichts dagegen, Schatz?"

Ja, sie hatte wohl viel dagegen — aber sie sagte vorläufig nichts — gar nichts.

* * *

Das ging nun Tag um Tag. Hans Köhler machte großartige Fortschritte. Die Ballstrapazen ermüdeten ihn nicht im Geringsten. Er schien offenbar Gefallen zu finden an diesem Leben, das ihm neu war, so viel Gefallen, daß ihm für Evi kaum Zeit mehr blieb. Er kam, um seinen Bericht zu erstatten und wieder zu gehen; immer im Frack, weißer Cravatte, immer vergnügt und enthusiasmirt. Evi sah es ihm an, daß er im Verlaufe einer Woche ein Anderer geworden, ein minder Schwerfälliger, und sie hätte sich darüber gefreut, wenn er nicht hier und dort von Alma gesprochen hätte ... Es schien ja fast so, als ob er der zu Liebe ...

Eveline sagte noch immer nichts — aber sie litt im Stillen, litt unsäglich. Was hatte sie da heraufbeschworen? In der That, Hans war verändert, aber es wollte ihr scheinen, als wäre seine Heiterkeit eine gemachte, erzwungene, unwahre. Wenn sie ihn bei irgend einem Bericht fest ansah, dann erröthete er wie ein Schulknabe, den man auf einer Lüge ertappt. Einmal fragte er, ob sie seine Fortschritte freuten. Sie bejahte und stellte ihm in Aussicht, daß sie demnächst auf den Ball kommen wolle, um zu sehen, wie er sich unterhalte. Er wurde bei dieser Antwort bleich und verlegen. Eveline hatte das wohl bemerkt. Und nun wußte sie Alles. Wie Schuppen fiel es von ihren Augen. Es ging etwas vor, daß sie nicht wissen, nicht ahnen durfte ... Aber jetzt, jetzt mußte sie Gewißheit haben um jeden Preis. Man machte ihr ihn abspänstig, ihn ... ihr ... Sie hätte aufschreien können vor Schmerz. Und gerade Alma, mit der sie sich verfeindet, weil sie über Hans gespottet ... Jetzt galt es zu retten, was noch zu retten war.

* * *

Als Hans Köhler am folgenden Abend kam, hieß es, die Damen seien ausgegangen.

Eveline war mit ihren Eltern auf dem kaufmännischen Ball; Hans Köhler hatte davon gesprochen, daß er dort sein werde. Da saßen sie in einer etwas dunkleren Saalecke und spähten in den lichterfüllten Raum. Viertelstunde um Viertelstunde verging, und noch hatten sie Evelinens Bräutigam nicht erblickt. Aber da — jetzt — Hans war es auch diesmal nicht — — aber Alma, in ihrer gelbseidenen Robe strahlend vor Schönheit und Anmuth. Ihrer Bewegung kaum mächtig, erhob sich Eveline, ging rasch auf ihre ehemalige Freundin zu und begrüßte sie.

„Hast Du Herrn Köhler nicht gesehen, Alma?" fragte sie dann, ihre Erregung beherrschend.

„Köhler? Nicht, daß ich wüßte. Besucht er denn Bälle?"

„Ich bitte Dich, Alma, verstelle Dich nicht — ich weiß ja, daß Ihr Euch täglich trefft — —"

Thränen erstickten ihre Stimme.

„Wir? Köhler und ich? Ah, Eveline — ich hätte nicht gedacht, daß Du mir eine solche Schlechtigkeit — —" Sie hielt inne und blickte erstaunt in das bleiche Antlitz der Freundin. „Ich gebe Dir mein Wort, ich habe Köhler seit acht Tagen nicht gesehen und im Ballsaale überhaupt nicht. Es war auf der Straße. Ich erkundigte mich nach Dir und beklagte mich darüber, daß Du mich jetzt ganz und gar vernachlässigst — —"

„Ist das wahr, Alma?"

„Ich schwöre es Dir!"

Einigermaßen beruhigt kehrte Eveline zu ihren Eltern zurück. Aber was nun? Was wollte sie hier? Hans hatte sie getäuscht. Wer weiß, wo er war, mit wem er allabendlich zusammen kam. Die junge Braut erfaßte mit einem Mal eine fieberische Angst ... Sie wollte nach Hause; man mußte ihr nachgeben. Im Wagen begann sie bitterlich zu weinen. Sie wollte, sie mußte Gewißheit haben, was Hans treibe, wo er sich aufhalte. Nach längerem Hin- und Herreden wurde beschlossen, Papa mit der Aufgabe zu betrauen, Köhler ausfindig zu machen — noch in dieser Nacht. Eveline wollte nicht eher zu Bett, als bis sie Alles erfahren, ihr ganzes Unglück. Denn sie wußte jetzt, daß sie Hans liebe, stark, leidenschaftlich, daß sie von ihm nicht mehr lassen könne.

Während diese Ereignisse sich abspielten, lag Hans Köhler, wie täglich um diese Zeit, in seinem Hotelzimmer in tiefstem Schlafe. Es fiel ihm im Traume nicht ein, daß irgend wer in der Welt sich seinetwegen beunruhigen könne. Er schlief mit der ganzen Energie eines Menschen, der sich eines ausgezeichneten Gewissens erfreut, und war maßlos verwundert, als er sich plötzlich gerüttelt fühlte.

Nun er, schlaftrunken, die Augen aufschlug, sah er Evelinens Vater vor sich stehen.

„Zum Kukuk!" rief dieser. „Sie schlafen gründlich. Sagen Sie, sind sie krank, daß Sie im Bett sind anstatt auf dem Balle?"

„Auf dem Balle?" fragte, sich aufrichtend, Hans und machte ein einfältiges Gesicht. Dann aber, als wäre er zum Bewußtsein gekommen, warum es sich handle, wurde er bestürzt.

„Hat Eveline mich gesucht? Um Gottes willen, sie darf nie erfahren, daß — —"

„Haben da was Schönes angerichtet", unterbrach ihn der Alte ärgerlich. „Wir opfern unsern Schlaf, unsere Nachtruhe, um uns Ihrer Ballerfolge zu freuen — und Sie, Sie liegen hier und schlafen. Ja, zum Kukuk! Ihre Ballunterhaltungen scheinen mir lauter Aufschneidereien zu sein — —".

„Lieber Papa", kam es kläglich von Köhler's Lippen. „Da haben Sie leider recht. Tauge nicht für Bälle. Weiß Gott, um zehn Uhr muß ich schlafen, ob ich will oder nicht. Aber Evi wollte mich durchaus zwingen, und da blieb mir nichts Anderes übrig, als zu lügen. Sie wollte, daß ich Bälle besuche, allein, ohne sie. Und ich" — er brach in helles Lachen aus, in welches sein Schwiegervater einstimmte — „na, und ich that ihr die Freude, täglich den Frack anzuziehen, ihr zu erzählen, was mir die Ballberichte in den Zeitungen verrathen und dann heim zu gehen und zu schlafen, Nacht für Nacht. Habe mein Lebtag nicht so gut, so fest geschlafen wie jetzt — — — Aber glauben Sie, Papa, daß Evi mir verzeihen wird?"

„Evi? Die ruft, die weint nach Ihnen. Vor Allem, sie darf nichts erfahren. Vorwärts, kleiden Sie sich an. Werfen Sie sich in Balltoilette. Sie muß Sie sehen — sofort. Und — eine Hand wäscht die andere — ich habe sie natürlich vom Balle geholt, mitten aus einer Quadrille heraus. — Wissen Sie, ich möchte mir die Dankbarkeit meines Kindes sichern ..."

„Abgemacht, Papa. Sei es unsere letzte Lüge!"

Eine halbe Stunde später bekannte Evi, ihren Blondkopf an die breite Brust ihres wiedergefundenen Bräutigams lehnend, flüsternd und verschämt, wie sehr sie sich geängstigt. Dann nahm sie ihm das feierliche Versprechen ab, nie mehr einen Ball zu besuchen. Er sträubte sich ein wenig dagegen.

„Ich hatte mich so schön daran gewöhnt, Evi", sagte der Heuchler. „Es war ja doch ein herrliches Vergnügen, auf das ich nun verzichten muß — —"

„Hans, ich bitte Dich. Bringe mir dies eine, eine Opfer. Ich liebe Dich dafür um so herzlicher — —"

Ob er's brachte!

V. Deutscher Rudertag.

II.

* Leipzig, 23. März. Gestern Vormittag pünctlich ¼10 Uhr begannen in der neuen Buchhändlerbörse die Verhandlungen der Delegirten des deutschen Ruderverbands unter der Leitung des zeitherigen Verbandsvorsitzenden Herrn Burmester-Hamburg, der die aus allen Gauen Deutschlands erschienenen Vertreter der Rudervereine in der herzlichsten Weise begrüßte. Vertreten waren 52 Vereine mit 120 Stimmen, während der Verband 12 Regattavereine und 122 Clubs mit etwa 5000 Mitgliedern zählt.

Nach Ablegung des Jahres- und Cassenberichtes, welche seitens der Versammlung mit Dank und Beifall genehmigt wurden, trat man in die Berathung der weiteren Puncte der umfangreichen Tagesordnung ein, die nicht weniger als 19 solcher zählte, während zu einem derselben nicht weniger denn 40 Anträge eingegangen waren. Die von der Leitung der Versammlung gehegte und ausgesprochene Hoffnung, die zu bewältigende bedeutende Arbeit in einem Tage zu beenden, erwies sich als eine trügerische, denn, obgleich die Sitzung von Vormittag ¼10 Uhr bis Abends ¼7 Uhr, also 9 Stunden mit nur einer einstündigen Frühstückspause währte, waren die Berathungen erst bis zum 8. Punct der Tagesordnung gelangt und eine allgemeine Abspannung trat ein, so daß sich der Vorsitzende veranlaßt sah, die Sitzung zu schließen und den Beginn der weiteren Berathungen auf Montag Vormittag festzusetzen. Zur vollständigen Erledigung gelangten die Anträge zur Abänderung der Geschäftsordnung und die Anträge zur Abänderung des Grundgesetzes, während die 40 Anträge zur Abänderung der allgemeinen Wettfahrtbestimmungen zu ihrer Berathung so viel Zeit erforderten, daß dieselben und hiermit die Tagesordnung in einem Tage nicht beendigt werden konnte.

Zur Stärkung des erschlafften Geistes und Körpers begaben sich nach Schluß der Sitzung die fremden und hiesigen Sportsgenossen nach der Centralhalle, in deren großem, mit Rudersportsemblemen und Vereinswimpeln, sowie mit Lorbeerbäumen und anderem frischen Grün festlich geschmückten Saale ein gemeinschaftliches Mahl stattfand, bei welchem die bekannte Vortrefflichkeit der Küche und Keller des Herrn Carius ihren alten vorzüglichen Ruf aufs Neue bewährten.

Den gebotenen materiellen Genüssen standen die geistigen nicht nach, so daß die Tafel einen recht anregenden und erfrischenden Verlauf nahm. Die Reihe der Tafelreden eröffnete, nachdem Herr Schmidt vom Verein „Sturmvogel" Leipzig die Gäste auf das Herzlichste begrüßt hatte, Herr Oskar Schneider mit einer patriotischen Ansprache, die mit einem dreifachen Hipp, Hipp! Hurrah! auf Kaiser Wilhelm und König Albert endete, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Mit großer Wärme gedachte hierauf Herr Schimmelpfennig vom Ruderverein „Sturmvogel" des deutschen Steuermanns, der uns deutsch denken und fühlen gelehrt und Deutschland geschaffen hat, des Fürsten Bismarck, und seiner Verdienste und brachte diesem ein ebenfalls mit Begeisterung aufgenommenes dreifaches „Hipp, hipp! Hurrah!" Herr Burmester-Hamburg brachte der Stadt Leipzig und dem Leipziger Rudersport ein dreifaches Hoch. Herr Schmidt-Leipzig gedachte mit Dank und Anerkennung des Dichters Felix Dahn, der für den 5. Verbandstag ein sehr gelungenes Festlied gedichtet und aus Breslau einen telegraphischen Glückwunsch gesandt hatte. Herr Dr. Kolb-Rostock brachte in humor- und geistvoller Weise dem Ausschuß ein Hoch, worauf Herr Dr. Alt-Mannheim Namens des Ausschusses dankte und in zündenden Worten zur eifrigen Pflege deutscher Energie, Thatkraft und Pflichttreue mahnte. Herr Schneider gedachte noch mit warmen Dankesworten des Festdichters, Herrn Cramer, dessen treffliche Festlieder ungemein zur Hebung der Stimmung beigetragen hatten. Eine außerordentliche Ueberraschung wurde den Festtheilnehmern dadurch bereitet, daß ein drittes in Form eines Extrablattes vertheiltes Festlied in humoristischer und geistvoller Weise schon den vollständigen Bericht über die vor kurzer Zeit beendeten Verhandlungen und zwar in 25 sechszeiligen Strophen brachte. Besonders wirkte diese Leistung auf die Gäste von auswärts, die nicht genug Worte finden konnten, ihre Anerkennung und Bewunderung über diese „Fixigkeit" der Leipziger Ausdruck zu geben. Hochbefriedigt von den Ergebnissen des Tages und des Abends trennten sich die Festgenossen rechtzeitig, um gestärkt und erfrischt an die Arbeit des heutigen Tages gehen zu können, die heute um ¼10 Uhr in der Buchhändlerbörse ihre Fortsetzung fand.

Vermischtes.

W. Elbing, 21. März. Gestern wurde der „Pelikan", ein für Rechnung der österreichischen Regierung auf der Schichau'schen Werft gebautes Depeschiff vom Stapel gelassen. Es ist dies der größte Dampfer, der bisher bei Schichau gebaut wurde, denn er hat eine Länge von 85 und eine Breite von 12,5 m und die 4000 Pferdekräfte seiner Maschinen sollen eine Fahrgeschwindigkeit von 16 Knoten in der Stunde ergeben. Die Fertigstellung des Schiffs durch Kessel und Maschinen wird erst in Danzig bewirkt werden. Die Bestimmung des „Pelikan" ist, die Torpedoboote mit Kohlen, Wasser und Lebensmitteln zu versehen.

— Bozen, 20. März. Nach dreimonatiger Trockenheit hat es in den letzten Tagen ausgiebig geregnet, was für die Vegetation von außerordentlicher Wirkung ist. Die Mandelbäume beginnen nun zu blühen, und in wenigen Wochen werden im Bozener Boden auch Kirsch-, Birn-, Pfirsich- und Aepfelbäume ihre Blüthenpracht entfalten. Die Berghänge färben sich bereits hellgrün, und der Schnee ist vor den kräftigen Sonnenstrahlen ins Hochgebirge zurückgewichen. In den niedrigen Lagen am Eisack und an der Etsch haben diesen Winter die Rebstöcke durch den strengen Frost arg gelitten; dagegen sind die Reben in den Leiten weit weniger geschädigt worden. Man verspricht sich daher ein mittelmäßiges Weinjahr in der Gegend.

— New-York, 22. März. Joseph Johnston, ehemaliger General der Südstaaten, ist gestorben.

— Der böse März. Als der März zur Welt kam und seine Mutter ihn liebkoste, lachte er mit dem einen Auge, während er mit dem andern weinte. Eines Tages sagte die Mutter: Mein Märzlein, ich gehe zum Flusse, um Deine Windeln zu waschen, sei hübsch artig, bis ich wiederkomme. Die Sonne glänzte und Märzlein lachte. Da plötzlich finsteres Gewölk am Himmel, mit Schneeflocken vermengter Regen stürzt hernieder, ein heftiger Sturm erhebt sich und schleudert die Mutter ins Wasser. Die Mutter ertrank. Was kann man Gutes von einem Monat hoffen, der seine eigene Mutter ertränkt?

Aus dem Geschäftsverkehr.

! Das Romanlesen pflegt öfter tadelnd als lobend beurtheilt zu werden. In einem Falle aber hat solche Lectüre der Menschheit zu außerordentlichem Segen gereicht. Karl Vogt, der berühmte Naturforscher, erzählt nämlich Folgendes von einem zwischen ihm und dem genialen Chemiker Justus von Liebig geführten Gespräche: Wir sprachen, glaube ich, in Lugano einmal von Romanen. „Den Gerstäcker halte ich hoch", sagte er (Liebig), „der Mann hat mich auf das Fleischextract gebracht. Als ich in einem seiner Romane las, wie Hunderttausende von Centnern Fleisch in den Pampas zu Grunde gehen, sagte ich mir: Dieses Fleisch, es muß für uns verwerthet werden." — Es ist aller Welt bekannt, in wie glücklicher Weise Liebig seinen Gedanken ausführte. Heutzutage ist Liebig's Fleischextract durch die in größtem Maßstabe zu Fray-Bentos betriebene Fabrikation zu einem der populärsten Genußmittel geworden.

Neuheiten in Confection.

Wiener Schnitt. — Bekannt schöne Passformen.

Grosse Auswahl. — Niedrige, feste Preise.

Rock-Jacket
Mk. 16.

Jackets	lang geschnitten, Rollshawl- und Rock-Form (darunter eine größere Anzahl Original-Modelle unter Preis)	**Mk. 7—30.**
Jackets,	einfache, solide Ausführung	**Mk. 1¼—6.**
Regen-Mäntel	in den beliebten neuen Formen, enorme Auswahl in allen hellen und dunklen Farbentönen.	**Mk. 4—32.**
Promenaden-Mäntel	nur in den bewährten, soliden Cork-screw-Stoffen, aparte kleidsame Formen	**Mk. 10—41.**
Umhänge u. Fichus in Seide u. Wolle	in selten geschmackvoller Auswahl	**Mk. 6—45.**
Kinder-Mäntel	reiches Sortiment	**Mk. 1½—20.**

Tricot-Knaben-Anzüge wegen Aufgabe unter Selbstkostenpreis.

Mode-Bazar **Fritz Treumann,** Colonnadenstraße, Leipzig.

Rollshawl-Jacket
Mk. 7 an.

Bei der heute 10 Uhr stattfindenden
Möbel-Auction,
Windmühlenstraße, in der Flora, kommt 1 Bierabziehapparat, 1 Tapetenständer, Krankenfahrstuhl und viele Spiegel mit zur Versteigerung. C. Pohle, Auctionator.

Fortsetzung der Versteigerung
Dienstag, den 24. März 1891, von Vorm. 10 Uhr ab im Grundstück Reichsstraße 31, I. Etage.
Thierbach, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Wichtig für Fleischer.
Heute Dienstag, den 24. März, Nachmittags von 2 Uhr an
Burgstraße Nr. 22, part.,
1 Fleischklotz, 6 Fleischbänke, 4 Mulden, 1 Wurstmaschine, 1 Hängewaage, 1 Speckmaschine, 1 Brückenwaage (5 Ctr. Tragkraft), 8 Fleischbeile, 2 Krauthobel, 1 Wurstfüllmaschine, eine ganze Partie Fleischhaken, 2 Schränke, ein schönes Schreibpult, 2 Bettstellen mit Matr., 2 vollständ. schöne Federbetten,
2 Kastenregale f. Productengeschäft,
Wäsche, Kleidungsstücke u. Bilder, desgl.
2 Pianinos.
C. A. Schlegel, Auctionator.

Versteigerung.
Leipzig, Brühl 33, im Laden,
soll Mittwoch, den 25., Donnerstag, den 26. März, von früh ½10 bis 5 Uhr Nachm.
wegen Geschäftsaufgabe
das ganze Waarenlager
in nur guten, solid u. dauerhaft gearb.
Schuhwaaren
zu jed. Preis meistbietend versteigert werden.
Leipzig, Brühl 33, im Laden.

Wein-Auction.
Mittwoch, den 25. März, früh 10 Uhr sollen in den Speditionsräumen der Herren J. Schneider & Co., Ritterstraße 19,
3 Kisten Medicinal-Weine, als:
Auster Ausbruch, Menesier Ausbruch, Tokayer, Sherry rc., sowie 1 Oxhoft Rothwein wegen Streitigkeit meistbietend versteigert werden.
Caesar Pohle, Auctionator u. Taxator.
NB. Proben bei der Auction.

Sauerkraut-Auction.
Im Auftrage sollen Mittwoch, den 25. März, Vormittags 10 Uhr im Speditionsgeschäft von Karl Schneider, Bahnhofstraße 19,
36 Oxhoft Sauerkraut (gute Waare)
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.
Mittwoch, den 25. d. Mon., Vormittags 10 Uhr, sollen im Auctionslocale des hies. Königl. Amtsgerichts 1 Partie div. Möbel, 1 Partie Jalousiebretter, 24 St. eichene Bohlen, 1 Hobelbank, 1 Copirpresse, 1 Partie Colonialwaaren und Landesproducten, 6000 Stück Cigarren, 50 Flaschen Wein, 175 Flaschen Kaiser Friedrich-Quelle zu Offenbach a/M., 95 halbe Flaschen desgl., 1 Nähmaschine, 1 Backtrog, 1 Pferd für leichtes Fuhrwerk, sowie div. Kleidungsstücke u. A. m. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
Leipzig, am 23. März 1891.
Kühn, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Mittwoch, den 25. ds., Vorm. 10 Uhr versteigere ich eine Productengeschäfts-Einrichtung, bestehend in Kastenregalen, Fachregalen, Ladentafel, Brückenwaage, Tafelwaage, Fässern, Petroleumständer, Glasplatten, eiserne Oefen, Schau- und Cigarrenkasten, eisernem Wurst- und Fleischwaarengestelle u. s. w.
Ranstädter Steinweg 52.
Moritz Fuchs, Auctionator.

Versteigerung.
Mittwoch, den 25. dis. Mon., Nachm. 2 Uhr, sollen zu Leipzig-Lindenau 1 Baugeräth, 1 Anzahl Baugeräthschaften, ca. 100 Fuder Bausand, ca. 70 Ctr. Graukalk u. s. w. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Zusammenkunft der Bieter: Gasthaus „zur neuen Welt“ zu Leipzig-Lindenau, Gundorfer Straße.
Leipzig, am 21. März 1891.
Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht.

Unternehmer gesucht
zu ca. 1000 Cbkm. Baugrund in Lindenau auszuschachten und zu transportiren. Abladeplatz in nächster Nähe, 8—10 Minuten entfernt. Offerten mit Preis pro Cbkm. unter P. 86 in die Expedition d. Bl. erb.

Loose à 3 Mark zur
16. Dresdner
Pferde-Verloosung
sind zu haben bei
Franz Ohme, Universitätsstraße 3.

Dr. med. Kohl,
Leipzig-Reudnitz,
wohnt jetzt
Chausseestrasse 5c, I.

Dr. med. Hugo Hinze,
Bahnhofstraße 2,
ist von der Reise zurückgekehrt.

Dr. med. Glitsch, Special. f. Haut- u. Harnkrankheit.
Sprechst. 11—1 u. 3—5 Uhr Brühl 7, II.

Damm für Geschlechtskrankheiten, discret, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheiten.
Poststrasse 15, I., 9—3 u. 6—8 Uhr.

Leipziger Wollkämmerei.

Der Aufsichtsrath der Leipziger Wollkämmerei besteht aus den Herren:
Stadtrath **Robert Gruner,** Vorsitzender,
Consul **B. Limburger,** Stellvertreter desselben,
Generalconsul **Alfred Thieme,**
Daniel Fuhrmann.

Leipzig, 20. März 1891.

Der Aufsichtsrath.
Robert Gruner.

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co.
in Kleinzschocher.

Wir laden hiermit die Actionaire unserer Gesellschaft zu der
Sonnabend, den 11. April dieses Jahres,
Vormittags 11½ Uhr,
in Leipzig, im kleinen Saale der Börse stattfindenden
elften ordentlichen Generalversammlung
ein.

Der Saal wird um 11 Uhr geöffnet und um 11¾ Uhr geschlossen.

Auf die Tagesordnung werden folgende Gegenstände gelegt:
1) Vortrag des Geschäftsberichtes und Vorlegung der Bilanz für 1890.
2) Ertheilung der Entlastung an die persönlich haftenden Gesellschafter und den Aufsichtsrath.
3) Verwendung des Reingewinnes.
4) Neuwahl des Aufsichtsrathes.

Nach §. 13 der Statuten sind zur Theilnahme an der Generalversammlung alle diejenigen Actionaire berechtigt, welche als solche spätestens acht Tage vor der Versammlung, also bis spätestens den 2. April, in dem Actienbuche der Gesellschaft eingetragen sind und mindestens 2 Tage vor der Versammlung, also bis spätestens den 8. April dieses Jahres, ihre Actien bei der Gesellschaft oder bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig hinterlegt haben.

Ueber die geschehene Einreichung der Actien wird den Actionairen ein Depositenschein ausgefertigt, welcher die Zahl der hinterlegten Actien angiebt und als Einlaßkarte zu der Generalversammlung dient.

Kleinzschocher, den 21. März 1891.

Der Aufsichtsrath. Die persönlich haftenden Gesellschafter.
C. A. Thieme, Vorsitzender. **E. Stöhr. C. Jäger.**

Werkzeugmaschinenfabrik „Vulkan“
in Chemnitz.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 11. März d. J. hat beschlossen, diejenigen Actien, auf welche eine Nachzahlung von ℳ 60.— erfolgt, zu Vorzugsactien umzuwandeln. Dieselben sollen eine Vorzugsdividende von 6% vom 1. Juli 1891 ab mit Nachzahlungsverbindlichkeit und bei einer eintretenden Liquidation Capitalvorzugsrecht vor den Stammactien genießen.

Wir fordern demnach diejenigen Actionäre, welche sich dieses Vorzugsrecht sichern wollen, auf, ihre Actien mit Couponbogen in der Zeit vom 1. bis 15. April 1891
bei den Herren **Bassenge & Fritzsche** } in Dresden
oder bei der **Dresdner Bank** }
oder bei der Gesellschaftscasse in Chemnitz
mit einfachem Nummernverzeichniß einzureichen und gleichzeitig ℳ 60.— pro Actie gegen Quittung einzuzahlen.

Die Actien werden unter Innehaltung der Couponbogen sofort zurückgegeben.

Chemnitz, 11. März 1891.

Werkzeugmaschinenfabrik „Vulkan“ in Chemnitz.
O. Hoinig.

K. k. priv.
Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.
Einladung

zu der 33. ordentlichen Generalversammlung der stimmberechtigten Actionaire der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft, welche am 29. April 1891 um 12 Uhr Mittags im Sitzungssaale der genannten Eisenbahn-Gesellschaft in Teplitz (Bahnhofsgebäude) abgehalten werden wird.

Tages-Ordnung:
1) Vorlage der Bilanz und Vortrag des Geschäftsberichtes für das Jahr 1890.
2) Bericht des Revisions-Ausschusses über den Befund der gesellschaftlichen Rechnungen für das Jahr 1890.
3) Antrag bezüglich der Verwendung des im Jahre 1890 erzielten Reingewinnes.
4) Wahl des Revisions-Ausschusses zur Prüfung der gesellschaftlichen Rechnungen für das Jahr 1891.

Die P. T. Herren Actionaire, welche an dieser General-Versammlung Theil zu nehmen wünschen, werden hiermit eingeladen, nach Maßgabe der §§. 35, 37, 38 und 40 der Gesellschaftsstatuten*) die Actien sammt Couponbogen oder nach Inhalt des §. 51 der Statuten die Genußscheine (wovon zwei Stück einer Actie gleichgestellt sind)
in **Wien** bei den Herren **Johann Liebieg & Co.,**
„ **Prag** „ „ Herrn **Moritz Zdekauer,**
„ **Dresden** bei der **Dresdner Bank** oder
„ „ „ **Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
„ **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
„ **Berlin** „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft** oder
„ „ Herrn **S. Bleichröder,**
„ **Frankfurt a/M.** bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne,**
„ **Teplitz** bei der **Hauptcassa der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft**
u. z. spätestens bis 17. April d. J. mittelst dreifacher Consignation, wovon 1 Pare mit der Empfangsbestätigung über die deponirten Actien versehen, dem Deponenten rückgestellt wird, zu überreichen.

Nach der Generalversammlung werden die Actien gegen Rückstellung der Consignation wieder ausgefolgt.

Teplitz, am 21. März 1891.

Der Verwaltungsrath.

*) §. 35. An der Generalversammlung Theil zu nehmen ist jeder Actionair berechtigt, welcher wenigstens 10 Actien besitzt.

Vertretung ist nur durch andere nach §. 38 stimmberechtigte Actionaire zulässig.

Die Generalversammlung faßt ihre Beschlüsse mit absoluter Stimmenmehrheit der Anwesenden.

§. 37. Je zehn Actien geben das Recht auf eine Stimme, kein Actionair kann jedoch mit Einrechnung der ihm übertragenen Vertretung mehr als 40 Stimmen in sich vereinigen.

§. 38. Die Actionaire müssen, um ihr Stimmrecht in der Generalversammlung ausüben zu können, ihre Actien wenigstens acht Tage vor dem Zusammentritte derselben am Sitze der Gesellschaft oder bei den vom Verwaltungsrathe in der Einladung zur Generalversammlung zu bezeichnenden Orten niederlegen.

Sie erhalten sodann eine auf den Namen lautende Legitimationskarte, welche die Zahl der hinterlegten Actien und der darnach auf dieselben entfallenden Stimmenzahl ausweist.

§. 40. Die Generalversammlung ist in der Regel beschlußfähig, wenn die Actionaire den zehnten Theil der im Umlaufe befindlichen Actien repräsentiren.

Nur wenn es sich um eine der im §. 44 sub 6, 7, 8, 9 bezeichneten Angelegenheit handelt, ist die Vertretung der Hälfte der im Umlauf befindlichen voll gezahlten Actien und überdies die Zustimmung von ⅔ der bei der Generalversammlung abgegebenen Stimmen nothwendig.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

K. k. priv. Böhmische Nordbahn.

Der gefertigte Verwaltungsrath bringt hiermit zur Kenntniß, daß die am 1. April 1891 fälligen Coupons der 5%igen Silberprioritäts-Obligationen der k. k. priv. Böhm. Nordbahn-Gesellschaft, Emission 1867 per 7 fl. 50 kr. Oe. W. Silber ausschließlich nur bei der **Haupt-Cassa der Gesellschaft** in Prag und bei der **k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** in Wien und deren **Filiale** in Prag eingelöst werden.

Die am 1. April 1891 fälligen Coupons der 5%igen Silberprioritäts-Obligationen der k. k. priv. Böhm. Nordbahn-Gesellschaft, Emission 1871 per 7 fl. 50 kr. Oe. W. Silber werden bei der Haupt-Cassa der Gesellschaft in Prag und den übrigen bekannten Zahlstellen eingelöst.

Prag, im März 1891.

Der Verwaltungsrath.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Fabricanten, Grossisten, Exporteure,

welche nach **Holland** oder **Belgien** arbeiten, wollen sich in ihrem eigenen Interesse von mir die Uebernahmepreise kommen lassen, da ich bei sehr prompter Bedienung billige Preise stellen kann.

M. Marx, Spediteur, Crefeld.
Elten, Zevenaar, Arnheim, Herbesthal, Verviers.
Anfragen erbitte ☞ nach Crefeld.

Activa. Bilanz vom 31. December 1890. Passiva.

Areal-Conto ℳ	99,731	10	Actien-Capital-Conto ℳ	1,800,000	—
Wohngebäude-Conto „	75,301	61	Reservefonds-Conto „	180,000	—
Fabrikgebäude-Conto „	1,253,302	01	Pensionsfonds-Conto „	26,000	—
Dampfkessel-, Dampfmaschinen- und Transmissions-Conto „	206,182	71	Hypotheken-Anlehen-Conto „	754,148	11
Kämmerei-Maschinen-Conto „	464,122	98	Schuldverschreibungen-Conto „	3,000,000	—
Beleuchtungs-Apparat-Conto „	28,878	89	Zinsen-Conto „	33,949	45
Fuhrwerk-Conto „	3,880	40	Gewinn- und Verlust-Conto „	264,422	41
Geräthschaften-Conto „	75,217	41			
Installations-Conto „	66,823	40			
Schifffahrts-Conto „	86,683	58			
Cassa-Conto „	88,865	07			
Wechsel-Conto „	1,750	65			
Effecten-Conto „	1,700,000	—			
Versicherungs-Conto „	37,321	38			
Materialien-Conto „	311,689	40			
Brennmaterialien-Conto „	13,279	20			
Conto-Corrent-Conto „	1,567,314	68			
ℳ	6,058,519	97	ℳ	6,058,519	97

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto. Haben.

An Abschreibungen ℳ	79,626	83	Per Allgemeines Erträgniß-Conto ℳ	3,643,317	91
„ Kämmerei-Betriebs-Conto „	2,972,489	88			
„ Lebensversicherungs-Conto „	3,256	58			
„ Versicherungs-Conto „	60,488	45			
„ Zinsen-Conto „	206,282	58			
„ Steuern-Conto „	56,851	94			
„ Reingewinn „	264,422	41			
ℳ	3,643,317	91	ℳ	3,643,317	91

Nach Beschluß der heute abgehaltenen Generalversammlung gelangt für das Geschäftsjahr 1890 eine Dividende von 12 Procent zur Vertheilung und erfolgt die Einlösung des Dividendenscheins Nr. 17 mit 180 ℳ vom 1. Mai a. c. ab bei der
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt hier,
sowie bei uns selbst.
Leipzig, den 20. März 1891.

Leipziger Wollkämmerei.

45 Pf. — 45 Pf.
Jedermann müsste abonniren!
Abonnements-Einladung!
Quartal April—Mai—Juni.
FIDELE GEISTER
pro Quartal
frei **45 Pfg.** Haus.
Illustrirtes Original-Witzblatt.
GRATIS: In jeder Nummer amüsante Preis-Aufgabe. **50 Ltr. Wein**
50 Gewinne für Familien. ungegypsten von Oswald Nier.
Man abonnirt bei jeder Postanstalt unter No. 2102 oder bei der Haupt-Expedition Berlin-Moabit.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist
Der Bazar
Illustrirte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit und Unterhaltung.
Abonnementspreis — 2½ Mark — vierteljährlich.
Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.
Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.
Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“, Berlin SW.

Halle a. Saale
Hôtel du Nord.
Haus ersten Ranges.
Bäder im Hause.
Neu! Leipziger Str. 55, am Riebeckplatz, Fernsprechverbindg.: Halle-Berlin-Leipzig-Magdeburg etc.
Neu! Unmittelbare Nähe des Centralbahnhofs. Pferdebahnverbindg. nach allen Richtungen.
Portier zu allen Zügen am Bahnhof.
Zimmer von 2 Mark an.
Hierdurch erlaube ich mir einem hochgeehrten Publicum mein mit allem Comfort der Neuzeit solid und elegant ausgestatteten, mit elektrischer Beleuchtung u. Warmwasserheizung in allen Zimmern versehenes „Hôtel du Nord“, auf das Feinste und Geschmackvollste eingerichtet, zu geneigter, recht regen Benutzung ergebenst zu empfehlen.
Halle a. S., den 22. März 1891. Mit aller Hochachtung
Friedrich Bettin,
früher Traiteur im Leipz. Kryst.-Palast und Kurfürstenkeller, Berlin, etc.

Mannes-Schwäche
heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien, IX., Porzellangasse 31 a.
Auch brieflich.
Daselbst zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“ (14. Auflage.) Preis 1,20 ℳ in Briefmark. incl. Francatur.

Bewährte Cur gegen Haarausfall, auffällige Gesichtsröthe, Blüthen, Sommersprossen, Flechten. Schumann, Ranstädter Steinweg 5, Hof 2. Et. 11—1 u. 6—9 Uhr.

Ein Lackirer
empfiehlt sich zu allen vorkommenden Lackirerarbeiten, als Möbel u. Blech, sowie bronciren jeder Art u. unter reellster, billigster Bedien. Gef. Off. u. P. 66 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Frack- Leih-Institut A. Dachs, jetzt Hainstrasse 9, I.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I.
Herrenkl. r. u. bess. auf Promenadenstr. 8, IV. links.

Eine Tageszeitung großen Stils für 1 Mk. vierteljährlich
ist die in Berlin erscheinende **„Deutsche Warte“.** Dieselbe hat sich unter der Devise: „Imperium et libertas“ dank der Knappheit des Stiles, sowie der Gediegenheit und Reichhaltigkeit des Inhalts ihre zahlreichen Leser im Sturme erobert und sollte von jedermann gehalten werden, der sich ein parteiloses Berliner Blatt, seiner Familie eine anregende tägliche Unterhaltung verschaffen will. Zu beziehen durch alle Postämter.

Mk. 7.50 pro Quartal. Redactionen in Magdeburg und Berlin. Mk. 7.50 pro Quartal.
Hauptblatt der Provinz Sachsen, Anhalts und Braunschweigs, weit verbreitet in Thüringen, Hannover, Sachsen, Mecklenburg.
Magdeburgische Zeitung
gehört zu den gelesensten Blättern Deutschlands.
Als vorzüglichstes Insertionsorgan von Alters her bewährt.

Bekanntmachung.

Vom 23. dieses Monats ist die bis jetzt Leipzig-Gohlis, Möckernsche Straße 4, gelegene

Schillerapotheke

nach der

Aeußeren Halleschen Straße Nr. 70 (zwischen Georg- und Lindenthaler Straße)

verlegt worden.

A. Müller.

Paul Kupz & Co., Commandit-Gesellschaft,
Bankgeschäft, Berlin N., Oranienburgerstr. 76,

Telegr.-Adr.: Controler Berlin. Fernspr.-Amt III. Nr. 8323
besorgen alle Börsengeschäfte p. Cassa, Zeit (ultimo) und Prämie (beschränktes Risico u. unbegrenzter Nutzen) coulantest und recll. Interessenten erhalten gratis erschöpfende Information, umfassenden Börsenbericht, sowie unsere Geschäftsbedingungen und Anleitung „zur rationellen Capitalsanlage und Speculation".
Incasso, Auskunft, Discont und Checkverkehr auf alle Plätze der Welt.

Wir sind **Käufer** von **Dividendenscheinen** u. s.

1890/91.	Harpener	16%
1890/91.	Dannenbaum	11%
1890/91.	Eschweiler Bergw.-Verein	12%
1890/91.	Allgem. Elektricität	11%
1891.	Gelsenkirchen	12%
1891.	Koenig. Wilhelm St. A.	22%
1891.	do. do. Prior.	27%
1890.	Dux-Bodenbacher	7½%
1890.	Warschau-Wiener	15½%

Wir kaufen auch Dividendenscheine und Coupons **sämmtlicher übrigen Werthpapiere** unter den **coulantesten** Bedingungen.
Wir machen hierbei aufmerksam, dass wir Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte **gegen nur ⅒ % Provision** vermitteln und dass wir an Jedermann unsere **täglich** erscheinenden Börsenberichte **franco und gratis** versenden.
Mit Auskünften und Rathschlägen **über Börsentransactionen bester und sicherster Capitalsanlage** etc. stehen wir bereitwilligst zur Verfügung.

Commandit-Gesellschaft Hugo Loewy,
Bankgeschäft,
Berlin W., Friedrichstr. 167.
Telegr.-Adr. Emissionsbank.

„Dresdner Anzeiger"

Amtsblatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, des Königl. Hauptsteueramtes, der Königl. Polizei-Direction und des Rathes zu Dresden, der Gemeindevorstände und Gemeinderäthe zu Strehlen, Striesen und Blasewitz.

Der „**Dresdner Anzeiger**", der als das älteste Dresdner Tageblatt bereits in seinem 161. Jahrgange im Verlage des unterzeichneten Königl. Sächs. Adreß-Comptoirs erscheint, umfaßt in seinem **politischen Theile** täglich eine Zusammenstellung der bedeutendsten thatsächlichen Begebenheiten der **Tagespolitik**, aufklärende politische Artikel und eingehende Berichte **sowohl** über die Verhandlungen des Sächsischen Landtags, als auch des Deutschen Reichstags. Der **unterhaltende Theil** des „Dresdner Anzeigers" verfolgt die Tagesneuigkeiten Dresdens, des ganzen **Königreichs** Sachsen, sowie der nächstgelegenen Länder; er bietet ferner Besprechungen aller wichtigeren Versammlungen, vermischte Nachrichten und umfaßt eine besondere, dem Theater, der **Kunst** und **Wissenschaft** gewidmete Abtheilung.

Vermöge der **noch in der Nacht** dem Dresdner Anzeiger zugehenden **Drahtnachrichten** ist derselbe in der Lage, auf jedem Gebiete stets **das Neueste** zu berichten; er veröffentlicht unter Anderem täglich die auf den vorherigen Tag lautenden Wetterberichte des Königl. Meteorologischen Instituts zu Chemnitz, sowie die vollständige Gewinn-Liste aller Classen der **Königl. Sächs. Landeslotterie** bereits am Morgen des der Ziehung folgenden Tages.

In gleicher Weise berichtet der Dresdner Anzeiger in einer besonderen **Börsen-Beilage** über die an der **Dresdner Börse** notirten **Course**, sowie über die bis Abends telegraphisch eingegangenen Schluß- und Abendcourse der hervorragendsten **Börsenplätze**, wie auch über die Notirungen der größeren **Getreidemärkte** und bietet in dieser vorzugsweise **dem Handel** und der **Volkswirthschaft** gewidmeten Abtheilung werthvolle Nachrichten für den **Geschäftsmann**.

Der **Ankündigungstheil** des Dresdner Anzeigers **enthält behördl. Bekanntmachungen**, darunter die amtlichen Ziehungslisten der sämmtlichen ausgeloosten Königl. Sächs. Staats- und der Stadtschuldscheine, sowie allgemeine, nach feststehenden Abtheilungen geordnete **Anzeigen** und erfreut sich vermöge der stetig wachsenden, jetzt 15,500 Stück **umfassenden Auflage** einer von Jahr zu Jahr **zunehmenden Ausdehnung**.

Die **Einrückungsgebühr** für die **sechsmal gespaltene Borgiszeile** beziffert sich mit **15 Pfg.**, während die dreimal gespaltene Zeile unter der Abtheilung „**Eingesandt**" mit **60 Pfennig** berechnet wird.

Der **Bezugspreis** auf den Dresdner Anzeiger beträgt innerhalb des **Deutschen Reiches 4 Mk. 50 Pfg.** für das Vierteljahr, zu welchem Betrage in Oesterreich noch der Stempelzuschlag tritt. Außer in **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn** nehmen auch sämmtliche Postanstalten **Italiens**, **Rußlands** und der **Schweiz**, sowie der übrigen Länder **inner-** und **außerhalb** des **Weltpostvereins** Bestellungen auf den Dresdner Anzeiger entgegen.

Zu dem am 1. April 1891 beginnenden Vierteljahrsbezug ergebenst einladend, bitten wir Bestellungen auf unser Blatt bei dem zunächst gelegenen Postamte **zu** bewirken, und bemerken, daß die Versendung **des** Dresdner Anzeigers stets mit den ersten Eil- und Frühzügen erfolgt.

Dresden, im März 1891.

Königl. Sächs. Adreß-Comptoir.
Hauptgeschäftsstelle: Altstadt, a. der Kreuzkirche 18, part. u. I.
Nebengeschäftsstelle: Neustadt, Hauptstraße 17, I.

Soolbad Wittekind bei **Halle a. S.**

eröffnet am **1. Mai** die Saison seiner **Sool-, Mutterlaugen** etc., **russ. Sooldampf-, Moor-** und **elektrischen Bäder** in ihrer anerkannt vorzüglichen Wirkung bei Rhachitis und Skrofulose der Kinder, sowie gegen rheumatische, katarrhalische Haut- und Frauen-Krankheiten, desgl. sein neuerbautes **Inhalatorium** (Patent Jahr), d. **Trinkkuren seiner Quelle**, aller natürlichen u. künstlichen Mineralbrunnen, **Massagekuren**. Romantische Lage, angenehmer billiger Aufenthalt, vorzügliche, kurgemässe Restauration. Bestellungen auf Wohnungen etc. sind an den Director **Bauer** in Bad Wittekind, ärztliche Anfragen an den Badearzt Dr. **Lange** in Halle a. S., Friedrichsplatz 4, zu richten. Lager von echtem Wittekind-Mutterlaugen-Salz und Wittekind-Salz-Brunnen (mit Schutzmarke).

Zur gefl. Beachtung: Soolbad Wittekind, welches in anderen Besitz übergegangen ist, wurde in allen seinen Theilen vollständig renovirt, verbessert u. verschönert. Bäder, Inhalatorium, Wohnungen pp. entsprechen den Anforderungen an Comfort und Zweckmässigkeit. **Die Bade-Direction.**

Künstliche Zähne

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, sowie Plombiren ꝛc.

K. R. Wernd'l,
Specialist für Zahnersatz.
Sprechstunden von 9—1 und 2—6 Uhr, Sonntags nur Vorm. 9—12 Uhr.
Kurprinzstr. 15. Bitte genau auf meine Firma zu achten.
NB. Schrägüber Burgstraße, neben Kitzing & Helbig.

Billig u. doch gut!!

Berliner Morgen-Zeitung

bringt täglich auf 8 großen Folio-Seiten neben dem volksthümlich gehaltenen Leitartikel alles Wissenswerthe und im „Täglichen Familienblatt" folgende spannende Romane: Ernst von Waldow: „Tristan und Isolde" — John Paulsen: „Ein römisches Abenteuer" — E. H. v. Dedenroth: „Aus sturmbewegter Zeit" — außerdem Sprechsaal, Briefkasten und sonst sehr viel Unterhaltendes und Belehrendes. Man abonnirt bei dem nächstgelegenen Postamt oder beim Landbriefträger für

1 Mk. vierteljährlich.

Wie sehr die „Berliner Morgen-Zeitung" die Ansprüche des großen Publicums befriedigt, beweisen ihre weit über

Hundert Tausend Abonnenten,

welche sie innerhalb 2 Jahren erlangt hat.

Postschule zu Leipzig.
Neuer Cursus beginnt am 6. April. Bisher nur günstige Erfolge. Anmeld. erb. O. Runge, Director, Liebigstraße 11.

Selbst-Unterricht für Erwachsene (Leipzig, Lpz. Kaufm.) in 3–8 Wochen eine **schöne Schrift**. Prospect, Lehr-plan gratis u. fco. **Buchführung**. Gebr. Gander in Stuttgart. Institut für briefl. Unterricht.

Einf. u. dopp. **Buchführung** im Schreib- u. kfm. Unterr.-Institut v. **F. Chapison,** An der Pleisse 9 C.

Einf. u. dopp. **Buchführ.**, Kurzschr., Corresp., Schreib. ꝛc. **J. Hauschild**, Grimm. Str. 3.

Kaufmännisches Institut,
E. Bolomey, Director,
St. Légier-Vevey (Schweiz).
Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Buchführung. — Vorbereitung zum einjährigen Militair-Examen.

Stud. phil.
Gesucht ein cand. philolog. zum Unterr. im Latein v. e. Stud. Off. P. 106 Exp. d. Bl.

Deutsch f. Ausländer, Griech., Lat., Französ. Johannesg. 4, III., a. Augustusplatz.

Ein j. Mann (18 J.) wünscht mit einem **Engländer** Umgang oder mit demselben gegen Verg. zu conversiren. Adr. u. P. 108 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Engl. l. gründl. e. Engländer. G. 9 postl.

German less. by a Hann. lady Grassistr. 23, II.

Engl. beigeb. Engländerin. Bessie, Postl.

Spanisch garantirt in 16 Std.: Y. Y. 7 postlg. Corresp. u. b. 2 Std. an: Span., Ital., Fra., Engl.

Clavierunterricht!
Eine tücht. Clavierlehrerin wünscht noch einige Stunden Unterricht zu ertheilen und erbittet w. Off. unter M. P. 100 in d. Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Gewissenh. und gründl.
Clavierunterricht
ertheilt **F. Kessner,** Gewandhausorchestermitglied, Waldstraße 48.

---

1 Dame g. Clavierst. f. 4 ℳ monatl. (Woche 2 Lect.) Kurze Straße 7, Hof I.

Ein Frl. erth. Anf. gründl. Clavierunterr. nach bew. Meth. b. mäß. Honorar Nordstr. 36, III. r.

Tüchtigen Violin- und **Clavierlehrer** empfiehlt die Musikalienhandlung v. **Jost**, Petersteinweg 1.

Gründlicher Unterricht zum selbstständ. Schneidern jeder **Damengarderobe**, sowie im **Maßnehmen**, **Schnittzeichnen** u. **Zuschneiden** wird von praktisch und akademisch gebildeten Lehrerinnen ertheilt. Besonders wird auf das neueste, sicherste u. leichtfaßlichste Lehrsystem aufmerksam gemacht.
Clara Paul und **Emma Hermann**, **Mendelssohnstr.** 1, I., Ecke der Elsterstraße.

Damen und jungen Mädchen wird Maßnehmen, Schnittzeichnen, Kleidernähen nach der bewährten Methode d. Hrn. Glodinsky in kürzester Zeit gelehrt Uferstr. 9, I. l.

Berliner Glanzplätten lehrt gründlich Frau **Weinold**, Gemeindestraße 36, part.

Malunterricht.
Guten und gründlichen **Unterricht** im **Zeichnen** und **Oelmalen** ertheilt ein junger Maler. Nähere Auskunft ertheilt der Expedient des Leipziger Kunstvereins Herr **Wagner** (Städtisches Museum).

Ferien.
Unterricht für Kinder in
Papierblumen
Thomasiusstraße 3, II.

Dr. H. Schuster's Privat-Institut.
Kleine Burggasse 6 (Nähe des Concerthauses).

Abtheilung A. Vorbildung für { die Maturitäts-Prüfungen, - Prima-Prüfungen, - Einjährig-Freiwilligen- und Fähnrichs-Prüfungen, sämmtliche Classen aller höheren Schulen.

Rasche Beförderung Nichtversetzter.

Abtheilung B. Staatlich genehmigte **Realschule mit Progymnasium u. Elementarclassen.**
Prospecte fr. z. D. Sprechst. 11—12. Dr. H. Schuster.

Rost's Fortbildungsinstitut.
Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen-, zum Postexamen etc., Nachhilfe-Unterricht etc. Grimmaische Strasse 29. Prosp. gratis. Auf Wunsch Pension.

Staatlich concessionirtes
Seminar für Kindergärtnerinnen
von **Lina Sellheim, Halle a. S.**
Beginn der neuen Curse 2. April. — Näheres durch die Prospecte. — Garantie für geeignete Stellung nach beendetem Cursus.

Unterrichts-Curse
in allen weiblichen Handarbeiten, feiner Damenschneiderei und Wäsche.
Geschwister Praetorius, Thomasiusstraße 3, II.,
Specialgeschäft für weibliche Handarbeiten.

Helene Grohmann,
Alexanderstraße 31, II., Nähe der Promenadenstr.
Unterricht in feiner Damenschneiderei,
verbunden mit Schnittzeichnen nach mathematischem System. — Prospecte gratis.

Alfred Naumann,
Königlicher Hofphotograph,
Dorotheenstraße.
Aufnahmezeit 9—4 Uhr. Sonntags 10—1 Uhr.
Fernsprechstelle No. 629.

Internationaler Möbel-Transport-Verband.
Alleiniger Vertreter für Leipzig:
Gebrüder Funk,
Reichsstraße 14 (Löhr's Hof).

Zum bevorstehenden Quartal-Wechsel empfehlen geehrten Herrschaften unsere **großen Patent-Möbelwagen** zu Umzügen in der Stadt, sowie nach allen Gegenden des In- und Auslandes. Verpackung von Glas, Porzellan und Kunstgegenständen von nur fachmännisch gebildetem Personal.

Gelegenheiten
zu billigen Rückladungen fast nach und von allen Gegenden.

Die besten Resultate bei Lungenkrankheiten, Katarrhen der Luftwege, Tuberculose (in den ersten Stadien), Skrophulose, Blutarmuth, Rhachitis, Bleichsucht werden durch den unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup, bereitet vom Apotheker Herbabny, erzielt. Dieses Heilmittel, welches rasch den Appetit hebt, die schwächenden Schweiße, den Hustenreiz beseitigt, bei Lungenkranken den Schleim löst, den Husten lockert, den gesammten Organismus kräftigt, die Blutbildung fördert, bringt bei obengenannten Krankheiten rasche Hilfe. Ebenso ist bei Kindern, wo er den Aufbau der Knochen, bei Reconvalescenten, wo er die Kräftezunahme unterstützt, der unterphosphorigsaure Kalk-Eisen-Syrup von vorzüglicher Wirkung. Preis: à Flasche ℳ 2,50. Nur echt, wenn sich auf jeder Flasche die gesetzlich registrirte Schutzmarke befindet. Jul. Herbabny, Apotheke zur Barmherzigkeit in Wien. Zu haben in **Leipzig** in der **Hofapotheke zum weißen Adler**, **R. Lux**, **Engel-Apotheke** u. **Albert-Apotheke**, in **Gohlis** in der **Schiller-Apotheke**, in **Plagwitz** in der **Sophien-Apotheke**, **G. Hold**, **Stadtapotheke** in **Bautzen**.

ELIXIR Dr GUILLIÉ
STÄRKEND, GEGEN SCHLEIM UND GALLE
Seit 75 Jahren mit Erfolg gegen **Leberleiden, Herzleiden, Rheumatismus, Gicht, Fieber, Grippe** und alle **Hautleiden** angewendet.
Billigstes **Abführmittel, blutreinigend** und speciell gegen **Schleim und Galle.**
Preis in Frankreich: 1 Flasche, 6 fr.; 1/2 Flasche, 3 fr. 50
Nur echt in Paris, bei Dr Paul GAGE Fils, Apotheker 1re Classe, Paris, 9, r. de Grenelle
NIEDERLAGE IN DEN MEISTEN APOTHEKEN
Hauptdepôt für Deutschland: Berlin C. EINHORN APOTHEKE, Kur Str. 34/35.

Vaseline-Cold-Cream-Seife
von **Bergmann & Co.** in Dresden
durch ihre Zusammenstellung mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe und aufgesprungene Haut; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen,** sollen sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 ₰:

Petersstraße 41,	**J. G. Apitzsch,**
Grimmaischer Steinweg 11,	**H. J. Aßmann,**
Neumarkt 12,	**Aumann & Co.,**
Nanstädter Steinweg 13,	**Emil Hohlfeld,**
Gerberstraße 3,	**Heinrich Voigt Nachf.,**
Brühl 19,	**Ottom. Sicker,**
Kurprinzstraße 15,	**M. Bergmann,**
Zeitzer Straße 37b,	**Bruno Fickenwirth,**
Petersteinweg 2,	**Carl Stuck Nachf.,**
Marschnerstr. — Sebastian Bachstr.-Ecke,	**Paul Schreiber,**
Promenadenstr. — Thomasiusstr.-Ecke,	**Bruno Göttlich.**

Privat-Tanzstunden
gründl. u. schnell, auch für einzelne Tänze. Anmeld. erbet. zu jed. Tageszt. **Horsch.** Wohnung und Local Centralstraße 9 und An der Pleiße 9d.
Sonntags-Curse von 3 Uhr an, Wochen-Curse von 8 Uhr an.

Das Comptoir der
„Eiswerke Charlottenhof"
befindet sich von heute an
Leibnizstraße 6, 1. Et.
L. Uhlemann.
Telephon 2129.

Gedichte, Tafellieder, Toaste u. Polterabendaufführungen werd. schnell u. schön gefertigt Langensteins Garten F, 1.

Für Gartenbesitzer.
Zur Neuanlage oder Vorrichtung von Privatgärten, sowie allen vorkommenden Gartenarbeiten weist stets fachgewandte und solideste Landschaftsgärtner nach
Emil Dom Nachf.,
Samenhandlung, Neumarkt.

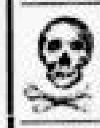
A. Gartenarbeiter empfiehlt sich Neubaus, Vorwitzstraße Nr. 19, im Geschäft.

Tapeziert wird sauber u. fest, à Rolle 40 ₰. Sopha und Matratzen aufpolstern, solid und billig **Jähnichen, Klostergasse 8, 1. Et.**

Firmen u. Schilder schreibt schnell u. billig **Gr. Fleischergasse 12, III.**

Firmenschreiberei,
Maler- und Lackirerarbeiten
liefert zu billigsten Preisen
H. Fricke, Sophienstraße 51.

Laden-, Comptoir- u. Geschäfts-Einrichtungen in solider Ausführung fertigt schnell und billig. Beste Referenzen.
O. Tell, Tischlermeister, Wiesenstr. 21.



A. Frohwein, Kammerjäger
empfiehlt sich zur **sich. Vertilgung** allen **Ungeziefers**, als: **Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben** ꝛc. ꝛc. **Schuhmachergäßch. 11, II.**

ASTHMA & KATARRH
CIGARETTEN ESPIC heilt (Mehr 2ᶠ)
BEKLEMMUNG, HUSTEN, SCHNUPFEN, NERVENSCHMERZ
In allen Apotheken
PARIS, ... J. ESPIC, 20, rue St-Lazare
WELT AUSSTELLUNG 1889

ASTHMA
INDISCHE CIGARETTEN
aus **CANNABIS INDICA**
Von GRIMAULT & Cie, Apoth., PARIS
Das wirksamste aller bekannten Mittel zur Bekämpfung von **Asthma, Nervösem Husten, Catarrh, Schlaflosigkeit.** Jede Cigarette trägt die Unterschrift: **GRIMAULT & Cie.**
ZU HABEN IN ALLEN APOTHEKEN.

Haupt-Depot bei **Gust. Triepel** in Leipzig, Klostergasse 13, Niederlagen in **Leipzig** in der Engelapotheke und bei **R. H. Pauleke; C. Berndt & Co.** — In **Dresden** bei **H. Roesner,** Salomonisapotheke. — In **Chemnitz bei F. Leistbold,** Löwenapotheke.

Paris 1889 goldene Medaille.
500 Mark in Gold,
wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Lebertlecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe ꝛc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Mk. 1.20. Man verlange ausdrücklich die „**preisgekrönte Crème Grolich**", da es werthlose Nachahmungen giebt.
Savon Grolich, dazu gehörige Seife 80 Pfg.
Grolich's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! Flacon Mk. 2.— und Mk. 4.—.
Hauptdepot J. Grolich, Brünn.
Zu haben in allen besseren Handlungen.

Leipzig: Engelapotheke und Engelsdrogerie, Königsplatz 6, Th. Canz & Co., Brühl 1, u. O. Prehn, Universitätsstraße 2, Parfümerie Internationale, Grimmaische Str. 27.
Engros: C. Berndt & Co.

Wurm-Tamarinden
(Tamarindenconserven mit Santonin) sind das sicherste Mittel gegen Würmer dabei wohlschmeckend und das nöthige Abführmittel enthaltend. Vorräthig in den meisten Apotheken. Hauptniederlage: **Hofapotheke z. weißen Adler, Hainstr. 9.**

Dr. Schmidt's **Gehöröl**	ℳ 3.50,
Baunscheidt's Oel	ℳ 3.50,
Hienfong-Essenz, echte	ℳ 2.00,

Dr. Ernst's **Magen- u. Verdauungspulver** ℳ 1.50 mit Gebrauchsanweisung.
Hauptlager: **Engelapotheke.**

---

30 Paar Glacé-Handschuhe sind für 60 Pfg.
schnell zu reinigen, wenn man eine Dose von **Dress Handschuh-Crème** à **60 ₰** (mit Gebrauchsanweisung) kauft (gesetzlich geschützt). Entfernt ferner Flecken aus Seide und Wolle. Erfolg wird garantirt. Niederlage bei Herrn
Paul Haubold, Leipzig,
Dorotheenplatz 1, Ecke Zimmerstr.

Heinrich Barthel,

Petersstrasse 44, 1. Etage.

Großes reichhaltiges Lager solid gearbeiteter Möbel.
Atelier für Decorationen in jedem Styl.
Ausstellung von vollständig eingerichteten Zimmern in einfacher und vornehmer Ausstattung.

Meine höchst leistungsfähigen und bestbewährten

Nähmaschinen

für Familien u. Confections,
schwere Herrengarderobe
für Schuhmacher und Schuhfabriken,
für Sattler, Täschner, Portefeuillisten,
für Filz-, Sack-, Planen- u. Treibriemen-Näherei
zeichnen sich vortheilhaft aus durch **ruhigen Gang, schnelles Arbeiten** und **tadellos schönen Stich.** Bei durchaus solider Construction gebe ich **schriftlich Garantie** und stelle Jedem **billigen Fabrikpreis.**

Robert Kiehle,

Kgl. Sächs. Hoflieferant. — Nähmaschinenfabrik Leipzig.
Neu! Patentirte, sehr schnell arbeitende Maschinen.
Fabrik, en gros Lager u. Verkauf:
Turnerstrasse, vis-à-vis der städt. Turnhalle.

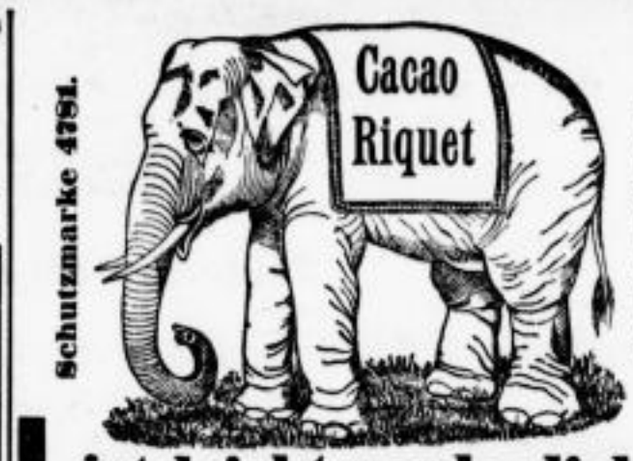
Detail-Verkauf:
für innere Stadt **Thomasgäßchen Nr. 1,** Steckner's Haus.

Frühjahrssaison 1891.
Stroh- u. Filzhut-Fabrik
Carl Felix Ahlemann.
Neumarkt 3, Gr. Feuerkugel.

Form Friedrich.

Bedeutendes Lager
von
Herrenfilzhüten,
Knabenfilzhüten
und
Confirmandenhüten
Auffallend niedrige Preise.
Reelle, prompte und aufmerksame Bedienung.

Alt renommirte
Strohhutwäsche.



Schutzmarke 4981.
Zugleich Placat, an dem unsere Verkaufsstellen kenntlich.

ist leicht verdaulich.

Die billigste Bezugsquelle

bei Bedarf von **Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken** bietet das **Magazin kunstgewerbl. Erzeugnisse Petersstr. 36, Passage,** grossartige Auswahl in- und ausländischer Majoliken, Ungarischer Fayencen, Porzellan- und Bisquit-Fantasie-Gegenstände. Stets das Neueste in Luxus- und Bedarfsartikeln aus Bronce, Eisen, Nickel etc. etc. Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Promenaden- und Gesellschaftsfächern. Reich assort. Lager Japan- u. China-Waaren. **Detail-Verkauf zu wirklichen Engros-Preisen.** Sämmtl. obenbezeichnete Waaren sind in guter sauberer Ausführung in der **3-Mark-Abtheilung** ebenfalls vertreten. Es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei

Eduard Tovar, Petersstr. 36, Passage.

Schultaschen
für Mädchen.
Höchst solides eigenes Fabrikat von größter Haltbarkeit.
à Stück von 1 ℳ bis 8 ℳ

Schultaschen für Mädchen,
in der Hand und auf dem Rücken zu tragen, per Stück von 2 ℳ an.

Wilh. Kirschbaum, Neumarkt 38.

Nahtlose

echte Gesundheitsbinden für Damen
(echte Hartmann-Patent-Holzwollebinden
mit eingetragener Schutzmarke!)

mit dazu passenden Gürteln eines bekannten Leipziger Frauenarztes oder auch einfacheren Bindenträgern aus der Verbandstofffabrik von Franz Meusel & Co., Chemnitz, zu haben zum Originalfabrikpreis von 80 Pfg. pro Paquet in der **Hofapotheke** *zum weissen Adler, Hainstrasse;* **Otto Möcke** *(Inh. Horn), Universitätsstrasse;* **Gustav Krieg,** *Hoflieferant, Petersstrasse 10 und Bahnhofstrasse 2;* **Flora Hormann-Knauer,** *Nürnberger Strasse 8;* **Anna Dancker,** *Hainstrasse 14;* **Salomonisapotheke,** *Grimmasche Strasse;* **Emil Jacob,** *Colonnadenstrasse;* **Pauline Blosse** *geb.* **Umbreit,** *Schlossgasse 5, II. Nachahmungen sind nicht sachlich und enthalten zuweilen ein gewöhnliches einer sanitätl. Reinigung gänzlich entbehrendes, darum ärztlich verpönites Holzwohl, welches einfach in Watte gewickelt ist und einen 3mal geringeren Werth als die leicht erkennbare echte Holzwollwatte hat. — (Nach Orten ohne Verkaufsstellen liefert die Fabrik direct. Wiederverkäufer in* **Leipzig** *weiterer Umgebung gesucht.)*

Königsplatz 15,
Blaues Roß.

Größtes Lager
Herren- und Knaben-Garderoben.

Complete Rockanzüge für Herren von 30—42 ℳ
„ **Jaquet-Anzüge** für Herren von 20—38 ℳ
Sommer-Paletots für Herren von 15—30 ℳ
Stoff- und Buckskinhosen von 5—15 ℳ

Knaben-Anzüge für 2—14 Jahre,
nur Specialitäten, von 5—18 ℳ
Schlafröcke, Knabenpaletots, Arbeitsanzüge, Hamburger Lederhosen und einzelne **Westen** zu staunend billigen Preisen.

Bestellungen nach Maass werden in der besten Ausführung in kürzester Zeit geliefert.

W. Cohn,
Königsplatz 15, Blaues Roß.

Kohlen und Coaks
nach Maaß oder Gewicht
laut billigst gestelltem Preiscourant
empfehlen
Telephon 3069 Amt IV. **C. Hoffmann-Ebeling & Co.** Emilienstraße Nr. 21.

Kemmerich's
Fleisch-Pepton,
bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract für jede Küche unentbehrlich.
cond. Bouillon für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

Gebrüder Glass, Leipzig, Correspondenten der Compagnie Kemmerich.

Billigster Bezug von **Meissner Porzellan** aus der Meissner Ofen- u. Porzellan-Fabrik vormals **C. Teichert.**
Specialität: **Zwiebelmuster** in 1., 2. und 3. Wahl durch **Hrch. Angermann** Böhme
Muster-Lager: Rosenstrasse 17, 1. Etage.

Hochstämmige Rosen.

Großer Vorrath an schönen Exemplaren. **Reichhaltiges Sortiment,** darunter schöne **Thea-Sorten à Stück 1,25 ℳ u. 1,50 ℳ**
Katalog auf Wunsch gratis und franco.
Bestellungen werden schon jetzt angenommen.
Desgleichen
Bäume, Ziersträucher, Coniferen etc.
empfiehlt die **Baumschule** von
Albert Wagner
in **Möckern-Leipzig,** neben der Caserne.

H. Dohmen,
17 Kurprinzstrasse 17.
Porzellan-Steingut,
Tafelservices.

Stuck u. Putzgips
liefert vom 1. April c. in pa. Qualität **Dampfgipsfabrik Greiffeld** b. Eisleben, **Wilh. Putzmann.**

Jede Mutter, welche ihr Kind lieb hat, kaufe nur **Barth's** ärztlich empfohlenen **Kinderwagen**
Rival.
Garantie für gediegene und vollendetste Arbeit.
Fabrik, Kurprinzstr. 24, Barth.

Hektographenmasse
ohne Leim, 1 kg 2 ℳ franco, größere Posten billiger. Nach eignem erprobten Verfahren von vorzüglicher Qualität.
Hektographenfabrik Wiesenstein, Bez. Zwickau.

Gutgepflegte, gelagerte **Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Ungar-, Spanische** und **Portugiesische Weine,** sowie **ff. Cognac, Arac, Rum, Likör** in diversen Sorten.
Hochheimer Champagner, Aepfelwein-Champagner, Aepfelwein, Selter- und **Kohlensaures Wasser** von Dr. Struve und Engelhardt.
Griechische Weine
von Anagnostopulos
empfiehlt und versendet zu billigen Preisen
Paul Haubold, Leipzig,
Torotheenplatz 1, Ecke Zimmerstraße.

Echte **Sherry & Malaga,**
Marke: **Gertis Hermanos,** untersucht und als rein anerkannt durch Gerichtschemiker Dr. Bischoff, Berlin.
empfehlen Edlich & Heppe in Leipzig-Lindenau.

Eine Partie trübe gewordener
Schweizer Stickereien
habe ich zum **Ausverkauf** bestimmt und gebe dieselben während kurzer Zeit **zu wesentlich reducirten** Preisen ab.

G. A. Jaenisch,
Petersstraße 4.

Friedrich & Lincke
13 Petersstrasse 13
empfehlen
Rouleaux-, Markisen- und Vitragen-Stoffe
in reichen Mustersortimenten.

Gebr. Bostner,
Marmorwaarenfabrik, Berliner Straße 40,
halten Lager und empfehlen sich zur Anfertigung aller Arten
Grabdenkmäler, Kreuze und Platten
von Marmor, Granit, Syenit 2c.
Erneuerung alter Grabsteine.

Aufpoliren der Möbel

ist jetzt für jeden Haushalt zu einer leichten und billigen Hausarbeit geworden. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit und Schnelligkeit Jeder im Stande ist, mit der neu erfundenen

Möbel-Politur-Pomade
v. Fritz Schulz jun., Leipzig,

einen hochfeinen und andauernden Politur-Glanz zu erzielen. Die Gebrauchs-Anweisung ist sehr einfach und ein Mißlingen vollständig ausgeschlossen. Man achte genau auf Firma. Preis pr. Dose 25 ₰.

Vorräthig in Leipzig bei:

J. G. Apitzsch, Peterstr.
Aumann & Co., Neumarkt.
Brückner, Lampe & Co., Klostergasse.
Otto Eckart, Schützenstr.
O. Meissner & Co., Nicolaistr.
H. Geimecke, Tauchaer Str.
L. Heisterbergk, Dresdner Str.
Paulus Heydenreich, Weststr.
Rudolf Hilgenberg, Gerberstr.
Emil Hohlfeld, Naust. Steinweg.
Oscar Prehn, Universitätsstr.
A. M. Kretzschmar, Zeitzer Str. 43.
A. F. Rivinus, Grimm. Steinweg.
Gebr. Kretzschmar, Tädplatz.
Aug. Hübner's Nachf., Nürnberger Str.
W. Meissner, kl. Fleischergasse.
Gebrüder Spillner, Windmühlenstr.
Carl Stuck Nachf., Petersteinweg.
Gebr. Kiessel, Salzgäßchen und Tauchaerstr.
Oscar Gerhardt, Windmühleng. 14.
Andreas Haack, Nürnbergerstr. 39.
Theodor Canz & Co., Brühl.
Otto Franz, Frankfurter Str. 11.
Gebr. Schwarz, Markt 1 u. Kurprinzstr. 11.
Ch. Schmidt Nachf., Nicolaistr. 34.

In Eutritzsch und Plagwitz: **Gebr. Kiessel.**
In Connewitz: **Adolf Frindt,** Leipziger Str. 149.

Der Welfenfonds.

* Ueber den Welfenfonds macht die „Kölnische Zeitung" folgende interessante Angaben:

Der Welfenfonds ist in den letzten Tagen so häufig genannt worden, daß die Erinnerung an seine Entstehungsgeschichte wünschenswerth sein dürfte. Bei den Verhandlungen über die Vermögensverhältnisse des früheren Königs Georg von Hannover war die politische Auffassung maßgebend gewesen, daß Preußen ihm nicht mehr Nachtheile zufüge, als die Sicherstellung der nationalen Gesammtpolitik bedinge. Diese Sicherstellung wurde nur dann im vollen Umfange für möglich erachtet, wenn der entthronte König durch ein freiwillig unterzeichnetes Abkommen an den Tag legte, daß er die ihm gewordene Abfindung als einen angemessenen Gegenwerth für sein früheres Einkommen ansehe. Da die Auseinandersetzung(?) der Domanialgüter an ihn mit wichtigen Staatsinteressen im Widerspruch stand, so konnte es sich nur um eine freigebige Geldentschädigung handeln, und diese wurde von der preußischen Regierung für König Georg auf 16 Millionen Thaler festgesetzt und vom preußischen Landtag genehmigt, vom Abgeordnetenhause am 1. Februar 1868 nur mit großem Widerstreben, namentlich hervorragender nationalliberaler Mitglieder, so Miquels, Laskers, Twestens, mit 254 gegen 113 Stimmen. In dem mit König Georg hauptsächlich durch Vermittelung des Abg. Dr. Windthorst abgeschlossenen Vertrage vom 29. September 1867 war ausdrücklich festgesetzt, daß das Capital nicht an den König ausgezahlt werden sollte, sondern nur die Zinsen. Als aber die silberne Hochzeit des Königs am 18. Februar 1868 in Hietzing zu einer großen politischen Kundgebung ausgenutzt wurde, als der König dort vor 1200 aus Hannover eingetroffenen Männern und Frauen den bekannten Trinkspruch ausbrachte: „Auf die Wiederherstellung des Welfenreiches und Welfenthrones", als die Welfenlegion ihr Unwesen in Paris trieb, da erforderte die Sicherheit des Staatsgebietes die Beschlagnahme des gesammten Vermögens des Königs Georg, soweit es im preußischen Besitz war. Die Beschlagnahmeverordnung erfolgte am 2. März 1868 und sie wurde nachträglich von beiden Häusern des Landtags genehmigt. In der Verordnung wurde ausdrücklich bestimmt: „Aus den in Beschlag genommenen Objecten und deren Revenüen sind mit Ausschließung der Rechnungslegung an den König Georg die Kosten der Beschlagnahme und der Verwaltung, sowie der Maßregeln zur Ueberwachung und Abwehr der gegen Preußen gerichteten Unternehmungen des Königs Georg und seiner Agenten zu bestreiten. Verbleibende Ueberschüsse sind dem Vermögensbestande zuzuführen." Seit dem Tode des Königs Georg 1878 reicht eigentlich der Wortlaut dieser Verordnung nicht mehr aus; denn die gegen Preußen gerichteten Unternehmungen des Herzogs von Cumberland, die zumal im Jahre 1885 nach dem Tode des letzten Herzogs von Braunschweig leicht hätten verhängnißvoll werden können, sind im Wortlaut der Beschlagnahmeverordnung nicht erwähnt. Dennoch kann es keinem Zweifel unterliegen, daß dem Sinne der Verordnung gemäß auch die Bestrebungen aller Nachkommen des Königs Georg und ihrer Agenten durch die Verordnung getroffen werden sollen, und daß die Wiederaufhebung der Beschlagnahme dieses Vermögens und seiner Einkünfte, die übrigens die Zustimmung beider Häuser des Landtags zur Voraussetzung hat, erst dann erfolgen kann, wenn die Nachkommen des Königs Georg förmlich die Einverleibung Hannovers in Preußen anerkennen und auf die Wiederherstellung des früheren Königreichs verzichten. Von diesem Zustande sind wir bei der Stimmung des Herzogs von Cumberland noch weit entfernt; die Verwaltung und Verwendung der Einkünfte des Welfenfonds durch die preußische Regierung wird daher noch für lange Zeit unvermeidlich sein. Die Verwaltung des beschlagnahmten Vermögens unterliegt ausschließlich der Verantwortlichkeit des Finanzministers und unter ihm der königl. Verwaltungscommission in Hannover, deren Vorsitzender der jeweilige Oberpräsident der Provinz Hannover und deren Mitglieder der Ober-Jägermeister und General-Lieutenant z. D. Gebhard v. Kotze sowie der Ober-Regierungsrath Häger in Hannover bilden. Sobald alle Kosten der Verwaltung und Beschlagnahme gedeckt sind, überweist der Finanzminister den ganzen Rest der Gesammteinkünfte dem preußischen Ministerpräsidenten, dem allein die Bestimmung der Verwendung der Einkünfte zufällt und der auch allein die Verantwortung für die richtige, der Beschlagnahmeverordnung entsprechende Verwendung zu übernehmen und zu tragen hat. Alljährlich legt er persönlich dem Könige Rechnung über diese Verwendung der Einkünfte, und alljährlich erbittet er sich vom Könige eine Allerhöchste Cabinetsordre, welche die nachgewiesene Verwendung gutheißt. Sobald diese Ordre ergangen ist, werden sofort alle Belege der Rechnungslegung verbrannt, nur diese Ordre wird zu den Acten genommen, und so allein ist es möglich, daß die einzelnen Aufwendungen nach Ziel und Herkommen durchaus geheim bleiben können. Daß zumal in den ersten Jahren, zumal so lange die Welfenlegion in Paris bestand, und so oft Kriegsgefahren die Hoffnungen der welfischen Agenten neu beleben und bestärken, sehr große Summen, insbesondere im Auslande, für eine zuverlässige Beobachtung und Abwehr der welfischen Bestrebungen ausgegeben worden sind, ist weithin bekannt. Die Dinge, die nach 1866 gespielt haben, sind neuerdings bei den Erinnerungen an die Thätigkeit Windthorst's genügend angedeutet worden, um ihre Tragweite feststellen zu können. Ebenso ist aus zahlreichen Andeutungen früherer Zeit bekannt, daß Fürst Bismarck zur Abwehr welfischer Unternehmungen auch diejenige Thätigkeit der Regierung zählte, welche dahin abzielte, den Bewohnern Hannovers den Uebergang und das Leben in den neuen preußischen Verhältnissen möglichst angenehm und leicht zu machen. So gilt es denn auch als wahrscheinlich, daß eine große Anzahl von gemeinnützigen Unternehmungen in der Provinz Hannover, Bauten von Kirchen, Museen, Straßen, Wohlthätigkeitsanstalten, aus dem Welfenfonds bestritten ist oder wenigstens beträchtliche Zuschüsse erhalten hat. Die Empfänger dieser Beiträge aus dem Welfenfonds werden schwerlich Kenntniß von ihrem wirklichen Ursprung erhalten haben. Jedenfalls geht aus dem Gesagten hervor, daß eine Beweisführung dieses Ursprunges durchaus unmöglich ist, sobald das betreffende Jahr der Verausgabung der Summe abgelaufen ist und die Cabinetsordre die Rechnungslegung genehmigt hat. Jede Behauptung, daß eine einzelne bestimmte Summe aus dem Welfenfonds entnommen ist, muß alsdann naturgemäß beweislos bleiben, und die Verbreitung entsprechender beweisloser Behauptungen entbehrt also ebenso wie die daran geknüpften Folgerungen einer sicheren Unterlage.

Der Abgeordnete Tramm veröffentlicht in den Hannoverschen „Neuesten Nachrichten" folgende Erklärung:

„Da mir über die Motive für mein Vorgehen im Abgeordnetenhause am 13. März d. J. die abfälligsten Gerüchte zu Ohren gekommen sind, nehme ich Veranlassung, zu erklären, daß ich die Anfrage an die Staatsregierung gestellt habe, um Klarheit in einer die Provinz Hannover im höchsten Grade interessirenden Angelegenheit zu schaffen. Nachdem dieselbe sich nunmehr im Großen und Ganzen durchaus nicht als so aus der Luft gegriffen herausgestellt hat, wie die Auffassung des Herrn Abgeordneten Hobrecht, welcher dieselbe lediglich als „Zeitungsklatsch" abthun zu können glaubte, gebe ich der Erwartung Ausdruck, daß meine Anfrage dazu beitragen wird, die Frage der Aufhebung des Welfenfonds, dessen Bestehen ich bereits mehrfach öffentlich als einen Pfahl in der gesunden Entwickelung unseres inneren Staatslebens, insbesondere meiner Heimathsprovinz Hannover bezeichnet habe, in ein beschleunigteres Tempo zu bringen. Hannover, den 20. März 1891. Stadtsyndicus Tramm, Mitglied des Hauses der Abgeordneten."

Zu der Frage der Aufhebung des Welfenfonds liefert auch die „Post" einen Beitrag, indem sie schreibt:

Ohne genau unterscheiden zu können, was in dieser Beziehung auf zuverlässigen Nachrichten fußt, was mehr Vermuthung sein mag, verzeichnen wir das Gerücht, daß Unterhandlungen zwischen der diesseitigen Regierung und dem englischen Ministerium als Vertreter des Herzogs von Cumberland, der ja Mitglied der englischen Königsfamilie ist, im Gange seien oder in Gang kommen sollen, welche die Regelung dieser Frage zu Gunsten des Herzogs als Mitgenießers des bisher mit Beschlag belegten Vermögens, dessen Stock jedoch in Preußen verbleiben würde, in Aussicht nehmen.

Wie die „Vossische Zeitung" meldet, verlautete in parlamentarischen Kreisen, die Aufhebung des Welfenfonds werde bei der weiteren Etatsberathung des Abgeordnetenhauses eine große Rolle spielen. Von verschiedenen Seiten werde dafür gewirkt und eine Reihe von Anträgen in dieser Richtung vorbereitet. Wie weit es richtig sei, daß die Regierung selbst jetzt eine mehr entgegenkommende Haltung dieser Angelegenheit gegenüber einnehmen möchte, werde sich zu zeigen haben. Richtig sei es, daß in letzter Zeit mehrfach Verhandlungen stattgefunden hätten, welche darauf schließen ließen, und daß der Fonds jetzt von dem Finanzministerium verwaltet werde.

Entlassungsfeierlichkeiten in den Schulen.

—y. Erste Fortbildungsschule. (21. März.) Die Feier begann mit dem allgemeinen Gesange: „Wer nur den lieben Gott läßt walten". Hierauf betrat Herr Director Nächster(?) das Rednerpult, um die letzten Mahnworte an die scheidenden Schüler zu richten; er legte denselben jenes bekannte Paulinische Wort zu Grunde (1. Tim. 6, 6—8): „Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet sich genügen". Er ging davon aus, wie in jedem Menschen eine Sehnsucht nach besserer Zeit liege, und kommt dann zu der Frage: „Worin besteht der große Gewinn der Gottseligkeit und Genügsamkeit?" Nur zu oft werden irdische Glücksgüter als das einzig Begehrenswerthe angesehen, daraus entsteht auch das fehlerhafte Streben, bei weniger Arbeit mehr Lohn zu erhalten, und doch sind gerade sie es, die nie dauernden Frieden gewähren. Der Besitz von Reichthümern erscheint daher so begehrenswerth, weil sich durch denselben allerlei Genüsse verschaffen lassen; und diese große Genußsucht ist der Krebsschaden unserer Zeit, wie so mancher junge hoffnungsvolle Mensch ist durch sie zur Verzweiflung getrieben worden. Verwerflich ist auch die Lehre, welche lautet: Der Mensch lebt nicht um zu arbeiten, sondern arbeitet um zu leben und das Leben zu genießen. Nicht die Selbstsucht soll den Trieb zum Handeln bilden, sondern das Gefühl der Pflicht. Reichthum und Genuß können aber niemals der große Gewinn sein, weil sie vergänglich sind, ja selbst die Kraft und Gesundheit des Körpers bieten, weil vergänglich, keinen dauernden Werth. Auch das Glück des Familienlebens, ein so hohes Glück es sonst auch ist, da es alle edlen Regungen im Menschen groß zieht und böse Triebe beseitigt — weshalb es von gewisser Seite untergraben wird — kann es allein nicht sein seiner Vergänglichkeit wegen. Der große Gewinn muß einen ewigen Bestand haben und über diese Zeit hinaus bis in die Ewigkeit reichen und das ist nur die Gottseligkeit. Zu ihr strebt, wer unbeirrt stets als vor Gottes Augen wandelt, wer Gott sein Herz giebt. Die Gottesleugner der Gegenwart sind schwache Nachbeter der Männer vor 100 Jahren, welche Gott abschaffen und an Stelle des Gottesdienstes den Dienst der Vernunft setzen, oder der Lächerlichkeit anheim fielen, als sie Gott wieder einsetzten. — Gottseligkeit beglückt in diesem Leben, da sie zur Genügsamkeit führt. Wer sich als Gottes Haushalter auf Erden betrachtet, gleichviel was für eine und welche Stellung er einnimmt, wer seine Pflicht nach allen Seiten treu erfüllt, der ist auch genügsam und zufrieden. — Die Unzufriedenheit ist mit nichten die Mutter des Fortschritts, denn sie, eine gemeine Gesinnung, kann nichts Reines und Edles, also auch keinen Fortschritt, veranlassen. Der Gottselige genießt die reinsten Freuden dieses Lebens; die Freuden der Gottlosen sind nur Ausbrüche wilder Leidenschaften. — So führte Redner in der ihm eigenen klaren Weise den Hauptgedanken durch, beleuchtete allseitig das gewählte Bibelwort und empfahl mit warmen und eindringenden Worten die Beherzigung desselben gerade in Rücksicht auf unsere Zeitverhältnisse recht dringend. Die abgehenden Schüler folgten der vortrefflichen Ausführung in der gespanntesten Aufmerksamkeit und verließen nach (dem Schlußgesange: „Sing, bet' und geh' auf Gottes Wegen") unter dem sichtlichen Eindrucke der Rührung mit sittlichem Ernste das Schulhaus.

Zweite Fortbildungsschule. Unter einer recht erfreulichen Betheiligung seitens verschiedener Angehöriger der Schüler fand Freitag (den 20. März) die feierliche Entlassung der abgehenden Schüler statt. — Nach einem einleitenden geistlichen Gesange und Verlesung des 121. Psalms führte der geschätzte Leiter der Anstalt, Herr Director Dr. Stoerl im Anschluß an die Worte des Psalmisten aus, wie der Ausgang der scheidenden Schüler ein gesegneter sein werde, wenn dieselben sich selbst das Zeugniß geben könnten, in ernstem Streben nach beruflicher und sittlicher Vervollkommnung ihre Zeit in der Anstalt verbracht zu haben. Gegenüber den jetzt hier und da sich regenden Reformbestrebungen wies der Herr Director nach, daß dieselben unseren hiesigen Fortbildungsschulanstalten gegenüber gegenstandslos genannt werden müßten, da die hierorts getroffenen Einrichtungen dem Charakter einer zeitgemäßen Fortbildungsschule durchaus entsprächen. Das beweise vor Allem die Einrichtung, nach welcher neueintretende Schüler auf ihre Vorkenntnisse hin genau geprüft und nach Maßgabe derselben dem Cötus einverleibt würden, sowie auch vor Allem darauf Bedacht genommen sei, die Schüler nicht allein nach ihrer Berufsart zu classificiren, sondern ihnen auch ganz besonders diejenigen Kenntnisse zu übermitteln, welche der jeweilige Beruf der Schüler erfordere. Diese wichtige Maßnahme komme am deutlichsten im Zeichenunterricht, sowie bei der Ueberweisung in der Buchführung, Wirthschaftslehre, der Geometrie rc. zum Ausdruck, weil es der Charakter dieser Disciplinen ermöglicht, sie in innigsten Zusammenhang mit der erwählten Berufsart zu setzen. Von einer Heilbedürftigkeit also, wie solche wohl Denen vorschweben möge, die ohne Sachkenntniß über die Anstalt, über deren Ziele und Bestrebungen urtheilen, sei demnach keine Rede.

So fern es der Anstalt liege, Anspruch auf Mustergiltigkeit erheben zu wollen, ebenso fern liege es ihr auch, die Nothwendigkeit der sich geltend machenden Reformbestrebungen anzuerkennen, so gern sie auch andererseits bereit sei, berechtigten Wünschen nach Möglichkeit Geltung zu verschaffen. Nicht unterlassen wolle hierbei Redner, seinen aufrichtigen Dank in erster Linie der städtischen Behörde, sowie auch allen den Lehrherren und Arbeitgebern auszusprechen, welche der Anstalt wiederholt freundliches Wohlwollen entgegengebracht.

Im zweiten Theile seiner Rede und unter Zugrundelegung des Gerok'schen Gedichtes: „Seid eingedenk!" wendete sich Herr Director Dr. Stoerl mit herzlichen Worten väterlicher Ermahnungen an die Abgehenden, diesen zeigend, wie eine zeitweilige Rückschau auf das vergangene Leben einen heilsamen Einfluß übe; wie gut es mit einem Menschen stehe, auf den sich das Dichterwort anwenden lasse: „Wohl dem, der thut, was er soll"; wie heilsam es sei, wenn ein Jüngling fest an den bei seiner Confirmation abgelegten Gelübden, sowie überhaupt an seinem von den Vätern ererbten Glauben halte; wie sich ein wahres Glück nur auf dem rechten christlichen Glauben, sowie auf dem Glauben an eine sittliche Weltordnung aufbauen lasse; wie ein guter Sohn des Segens seiner Eltern nicht entbehren könne; wie der Mensch in Zeiten der Noth und Versuchung einzig Trost und Hilfe finde, wenn er Treue und Redlichkeit übe, und wie endlich eines guten Staatsbürgers Losung sein müsse: „Mit Gott für Kaiser, König und Vaterland". Schließlich nahm Herr Director Dr. Stoerl noch Veranlassung, diejenigen Schüler unter lobenden Worten der Anerkennung namhaft zu machen, die sich eines tadellosen Verhaltens und eines ernsten Strebens jederzeit befleißigt hatten; sowie er auch noch herzliche Worte des Dankes an zwei aus dem Collegium scheidende Arbeiter — Herren Sachs und Krieger — richtete. Mit dem Gesange „Laß mich dein sein und bleiben" schloß die erhebende Entlassungsfeier.

Pestalozzistift. Am Mittwoch Nachmittag 5 Uhr fand im Speisesaal der genannten Anstalt in Gegenwart der an derselben wirkenden Lehrer die feierliche Entlassung von 10 Zöglingen statt. Nachdem dieselben dem Institut 2—3 Jahre angehört haben und am vergangenen Sonntag von Herrn Pastor Suppe in der Thomaskirche confirmirt worden waren, kehren sie nunmehr in das Elternhaus zurück, um dann noch Real-, Handels- und andere Schulen zu besuchen oder um als Lehrlinge (Kaufmann, Handwerker, Oekonom) in die betreffenden Stellungen einzutreten. Der Leiter des Pestalozzistiftes, Herr Director Demuth, legte seiner Ansprache Matth. 7, 13 und 14 zu Grunde: Gehet ein durch die enge Pforte, denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben einführet rc. In väterlich-herzlicher Weise führte er aus: Ihr lieben Zöglinge steht heute, wie einst Herkules, am Scheidewege. Dieser wählte ohne langes Besinnen den Weg nach rechts, obgleich derselbe der beschwerlichere und mühsamere war. Bequemlichkeiten, Genüsse, die ihm auf dem andern Wege winkten, verschmähte er; er wollte kämpfen; durch eigne Kraft wollte er zum Manne werden, um sich die Achtung seiner Mitbürger zu erringen. Gehet denselben Weg, wenn er auch zunächst steinig und dornig ist. Dornen stechen, Steine drücken. Laßt euch dadurch nicht entmuthigen! Die tüchtigsten Leute werden die, denen es in der Jugend nicht zu leicht gemacht wird. Beherzigt des Dichters Wort:

Du mußt! Dies Wort sei dir genug;
Ein Zauberwort, das dich im Flug
Zur That emporrafft ohne Säumen —
Denn was du mußt, mußt du beginnen.

Und solltet ihr wirklich einmal muthlos werden, glaubt ihr, daß eure Kraft nicht ausreicht, dann wendet euch in innigem Gebet zu eurem Gott! Er wird euch nicht verlassen. Weicht nur nicht zurück! es ist schwer, den rechten Weg wiederzufinden. Verletzt daher die rechte Bahn nicht wieder! Dann wird das Band der Liebe, das euch mit euren treusorgenden Eltern verknüpft, ein festes und unauflösliches sein. — Eurem Lehrherren, der zugleich euer Erzieher wird, kommt mit rechtem Vertrauen entgegen; achtet ihn stets hoch und macht ihm Freude durch Fleiß, Ordnungsliebe, Pünctlichkeit, Wahrheitsliebe und durch strenge Rechtlichkeit! Den Verlockern, die sich an euch drängen, leiht euer Ohr nicht, und klingen ihre Worte noch so berückend. Haltet aus; seid beharrlich; denkt nicht daran, den gewählten Beruf zu wechseln, weil vielleicht ein etwas scharfes Wort eures Lehrherrn euch verletzte. Nur nicht so empfindlich sein! Wart ihr denn immer rücksichtsvoll? Bewahrt ihm vielmehr ein Herz voll Dankbarkeit, damit auch er euch in freundlicher Erinnerung behalten kann, wenn ihr von ihm scheidet, um euch in der Welt umzusehen. Schafft und arbeitet ihr aber weiter, wie bisher, befleißigt ihr euch stets eines rechtschaffenen Lebenswandels, so werden euch auch andere Menschen schätzen und ehren; Gott wird sich eures Thuns freuen und euch Zufriedenheit, das köstlichste irdische Gut verleihen. Der himmlische Vater aber behüte und beschütze euch; er segne euren Ausgang aus diesem Hause, das euch ein zweites Vaterhaus geworden ist, und euren Eingang in das neue Heim. Ein Zögling rief im Namen der Zurückbleibenden den Scheidenden den Gruß zu. Gesang und Gebet schloß die erhebende Feier. Möge Gottes Segen auch ferner auf dieser Anstalt ruhen! — Ueber die Anstalt selbst sei noch Folgendes bemerkt: Durch den Abgang von 10 Zöglingen und durch Baulichkeiten, die jetzt ihrem Ende entgegengeführt werden, ist die Anstalt in den Stand gesetzt, eine größere Zahl von Zöglingen aufzunehmen. Diejenigen, die sich gegenwärtig in der Anstalt befinden, besuchten fast ausnahmslos bisher höhere Schulen; auch gehören sie den mittleren und höheren Ständen an. Diese Knaben haben sich früher nicht — wie man fälschlicherweise oft noch annimmt — grobe Vergehen zu Schulden kommen lassen; es sind solche, welche entweder aus Mangel an Fleiß auf Gymnasien und Realschulen nicht vorwärts kamen, oder die aus Mangel an geistiger Begabung sich vergebens abmühten, das Ziel dieser Schulen zu erreichen. In der Erziehungsanstalt „Pestalozzistift" sollen nun die Knaben vor allen Dingen an eine geregelte Thätigkeit gewöhnt werden, dazu an peinliche Ordnung, Pünctlichkeit und Bescheidenheit. Das Unterrichtsziel entspricht dem der mittleren Bürgerschule, einschließlich Unterricht in französischer und englischer Sprache (2 Zöglinge treten jetzt nach 2jährigem Aufenthalt in die oberen Classen einer Realschule ein). Die Schularbeiten werden unter Aufsicht gefertigt, wie überhaupt die Ueberwachung eine stete und sorgfältige ist. Für die Bekleidung der Knaben sorgen deren Eltern; dieselbe ist also nicht gleichmäßig. Die bedeutend vergrößerten Anstaltsräume sind außerordentlich gesund gelegen und sehr zweckmäßig eingerichtet. Die Beköstigung ist kräftig und reichlich, der Gesundheitszustand unter den Zöglingen ganz vorzüglich. In erster Linie stellt sich das Pestalozzistift in den Dienst Leipzigs, doch finden auch Knaben von auswärts Aufnahme. Den Angehörigen unserer Stadt kann, falls dieselben unbemittelt sind, Ermäßigung des festgesetzten Verpflegungsbeitrages gewährt werden. Um Aufnahme eines Zöglings hat man sich an den Leiter des Instituts, Herrn Director Demuth, zu wenden.

* Die Schulschlußfeierlichkeit in Dr. Barth's Institut hatte diesmal eine besondere Bedeutung. Nachdem die Anstalt und ihr Director vor 3 Jahren das 25jährige Jubiläum gefeiert hatten, versammelte sich am 20. März früh 9 Uhr der Schulkreis, um die Herren Dr. Th. Hoffmann und W. Niederlein feierlich zu beglückwünschen(?), welche seit dem Jahre 1866 an der Anstalt als Lehrer thätig sind. Nach dem Gesang des Liedes: Lobe den Herren rc. sprach Herr Dir. Dr. Barth ungefähr Folgendes: Die öffentlichen Schulen, welche von der Gunst des Staates oder der Gemeinden getragen werden, können ein Leben haben, das nach Jahrhunderten zählt. Anders ist dies bei Privatschulen, welche, ohne jede fremde materielle Unterstützung ganz auf ihre eigene Kraft angewiesen sind. Wenn gleichwohl die Anstalt bereits auf einen Zeitraum von 28 Jahren zurückschaut, so habe sie dies nur dem glücklichen Umstande zu danken, daß sie von Anfang an immer eine Anzahl tüchtiger Lehrkräfte besessen, welche opferbereiten Sinnes ihr ausschließliches Augenmerk auf das Wohl der Schule und auf das Gedeihen der ihr anvertrauten Zöglinge gerichtet haben und hierzu gehören an erster Stelle die beiden Jubilare. Als sie vor 25 Jahren in die Anstalt als Lehrer eintraten, war diese selbst noch ein dürftiges Pflänzchen, das, auch nach seiner Uebersiedelung von der Grimmaischen(?) nach der Querstraße, große Opfer gekostet und viel Mühe und Arbeit verursacht habe. Daran hätten aber seine Mitarbeiter in bereitwilligster Weise sich betheiligt. Redner nennt hier an erster Stelle vier Dahingeschiedene, die Herren Prof. Dr. Zöller, Gustav Bachmann, Carl Helfer und Dr. Kühn. Er nannte ferner von den noch Lebenden, welche viele Jahre an der Anstalt thätig gewesen sind, die Herren Dr. Berger, Lungwitz und Einert hier, sowie Herrn Prof. D. Willmann in Prag. Ebenso wirke Herr Martini fast 25 Jahre an der Anstalt. Mit bewegtem Herzen sagt er allen diesen Worte des innigsten Dankes. Vor allem aber seien die Herren Jubilare zu nennen. Der äußere Lohn sei allerdings stets gering gewesen. Reichthümer könne überhaupt der deutsche Lehrer nicht erwerben. Aber die Herren Dr. Hoffmann und Niederlein hätten gerade durch ihr Festhalten an idealen Bestrebungen sich den Dank der Schule ganz besonders gesichert. Der eine derselben habe sich auf dem Gebiete der Wissenschaft, der andere auf dem der Technik einen wohlklingenden Namen erworben. Jeder, der mit Herrn Dr. Hoffmann in nähere Berührung träte, müsse staunen über das vielseitige Wissen und die tiefe Gelehrsamkeit desselben, und welchen weit über die Schule hinausgehenden Namen sich Herr Niederlein auf dem Gebiete des Werkstattsunterrichtes erworben habe, sei bekannt. Aber das Beste bei beiden sei, daß sie sich bei alledem einen bescheidenen und demüthigen Sinn bewahrt hätten. In dieser Beziehung hätten sie sich die größten Gelehrten und die weisesten Männer zum Vorbilde genommen, und so seien sie damit auch gute Vorbilder für die heranwachsende Jugend geworden. Jetzt nach 25 Jahren hat sie nun freilich auch das Alter berührt, aber ihre jugendliche Rüstigkeit hätten sie sich erhalten. Inzwischen sei die Anstalt zu einem Bäumchen herangewachsen, das in Leipzigs Boden feste Wurzeln gefaßt habe. Hochangesehene Familien der Stadt schenken ihr fortgesetzt ihr Vertrauen, frühere Schüler, zu Männern herangewachsen, senden ihr ihre Kinder zu, auswärtige Eltern, oft aus weiter Ferne, beehren die Anstalt mit ihrem Zutrauen. Das sei aber nicht ausschließlich sein Werk, fährt der Herr Redner fort, sondern das Werk des Lehrercollegiums und insbesondere das der Herren Jubilare.

Nach einem innigen Dankgebet übergab der Director die Geschenke, welche den Herren Jubilaren zur Erinnerung an den heutigen Tag dienen sollten. Hierauf sang der Schülerchor die Motette: „Herr meiner Seele", worauf Beglückwünschungen folgten zuerst von den früheren Collegen der Jubilare, dann von Vertretern der jetzigen und früheren Anstaltszöglinge. Nachdem noch ein dreifaches Hoch ausgebracht worden war, ergriff zunächst Herr Dr. Hoffmann, dann Herr Niederlein das Wort, um ihren Dank in bewegten Worten auszudrücken. Hierauf drängte sich Jung und Alt, darunter eine große Zahl früherer Schüler, an die beiden Jubilare heran, um Glück- und Segenswünsche darzubringen, und es war rührend zu sehen, welche Liebe und Anhänglichkeit sich die Gefeierten im Laufe der Jahre erworben hatten.

Nach einer kurzen Pause begann die Feier zur Entlassung der Abiturienten. Es waren 14 Zöglinge, welche sich diesmal das Reifezeugniß erworben hatten, von denen vier die Anstalt von unten auf und die Mehrzahl von der V. Classe an besucht hatten. Indem der Herr Director eindringliche Worte der Ermahnung sprach, wies er im Vergleich mit der Frühlingsnatur auf den eigenthümlichen Reiz hin, den das Werden und Wachsen der Pflanzenwelt dem aufmerksamen Beobachter gewähre. Jedes Classenzimmer, das die verschiedenen Classen vorführe, sei hierbei ganz besonders ein geeignetes Beobachtungsfeld. Leichter sei es freilich, das geistige Wachsthum zu sehen, aber auch das Werden und Wachsen in sittlich-religiöser Beziehung offenbare sich, wenn auch nicht im Examen, so doch bei den verschiedenen Gelegenheiten eines entwickelten Schullebens, wie es die Anstalt darbiete. Nur dürfe die Schule nicht meinen, daß sie die Entwickelung zum Abschluß gebracht habe, am wenigsten sollten die abgehenden Schüler denken, daß sie nun fertig seien. Jetzt habe sich die Knospe höchstens zur Blume entwickelt. Damit aber aus der letzteren eine Frucht werde, sei es ausgesetzter Arbeit an sich selbst erforderlich. An die Stelle der Schulerziehung trete jetzt die Selbsterziehung. Zu diesem Zwecke bot er die weitere Hilfe der Schule an, indem er die abgehenden Schüler einlud, mit der Schule und ihren Lehrern auch in Zukunft in Verbindung zu bleiben. Nachdem er noch den Wochenspruch der Anstalt: Christus hat uns ein Vorbild gelassen rc. in eindringlicher Weise den Schülern zu Gemüthe geführt hatte, schloß die ebenso ernste als erhebende Entlassungsfeierlichkeit.

Nachmittags 3 Uhr wurde die Schulschlußfeierlichkeit des Kindergartens und der Elementarschule abgehalten. Abends fand endlich zu Ehren der Jubilare in All's Biertunnel eine gesellige Vereinigung der Anstaltslehrer statt, welche von dem collegialischen Sinne derselben und von ihrer Einmüthigkeit in der Sorge um das Wohl der Schule und ihrer Schüler ein beredtes Zeugniß ablegte.

Möge es der Barth'schen Erziehungsschule noch recht lange vergönnt sein, solche Jubiläen zu feiern, wie die waren, welche sie am 20. März begehen konnte.

Vermischtes.

— Greiz, 22. März. Die heute Vormittag eröffnete Ausstellung von Schülerarbeiten der hiesigen Webschule bot ein anschauliches Bild unserer heimischen Industrie. Unter der tüchtigen Leitung des Directors Herrn Schreier erhalten die Schüler eine theoretische und praktische Ausbildung in der Hand- und mechanischen Weberei, Freihand- und Musterzeichnen, Materialberechnung und Waaren-Calculation, Kartenschlagen, Montiren und Demontiren der mechanischen Webstühle, Vorrichten und praktisches Arbeiten an denselben, Musterausnehmen und Zusammensetzen neuer Bindungen u. s. w. In den unteren Räumen der Webschule befindet sich die Hand- und mechanische Weberei. Auf einem Jacquardwebstuhl für Handbetrieb sahen wir das Bildniß des Kaisers, nach dem Entwurf des Musterzeichners Gretschel fein gewebt, während auch das Webschulgebäude in künstlicher Weise in Seide angefertigt worden ist. Ebenso erregten die Schülerarbeiten in den oberen Räumen der Schule in mannigfacher Art das Interesse der Besucher. Erwähnenswerth ist noch die der Schule von der Kammgarnspinnerei Kaiserslautern geschenkte Collection Schafwolle in den verschiedenen Stadien des Wäsche-, Kamm-, Vor- und Feinspinnprocesses, ferner Baumwolle, sowie Seide von der Firma Limburger jun. aus Leipzig. Der neue einjährige Cursus beginnt am 6. April.

— Berlin, 21. März. Minister Miquel ist an der Influenza erkrankt; er muß das Bett hüten.

— Berlin, 22. März. Die Front des neuen bayerischen Gesandtschaftsgebäudes in der Voß-Straße ist jetzt frei gelegt. Der monumentale Bau zeichnet sich durch seine reiche, weiß leuchtende Sandsteinfaçade aus. Den Giebel schmückt das von heraldischen Löwen gehaltene bayerische Wappen in ungewöhnlich großer Ausführung.

— Aus dem Rheingau, 22. März. Der Schnitt der Reben ist fast ganz beendigt. Es hat sich dabei leider gezeigt, daß der Oesterreicherstock vom Winterfrost stark gelitten hat. Diese Rebsorte hat ein Holz, das zur völligen Reife gutes Herbstwetter nöthig hat. Früh eintretende starke Kälte schadet dem Oesterreicherstock jedesmal. Der Riesling, des Rheingaus Haupttraubensorte, hat viel weniger gelitten. Bei dem zeither recht günstigen Wetter konnten die Weinbergsarbeiten einschließlich der Grundarbeiten vorgenommen werden.

— Die russische Regierung ist eifrigst bemüht, die Ostgrenzen des asiatischen Rußland zu colonisiren, und hat zu diesem Zweck an die Fischfangunternehmer in den nördlichen Kreisen Onega, Kem und Kola sowohl als auch im Wolga- und kaspischen Rayon die Aufforderung ergehen lassen, unter besonderen Vergünstigungen nach Russisch-Ostasien, welches einen fabelhaften Fischreichthum besitzt, überzusiedeln. Die nordischen Fischfänger, die nicht viel zu verlieren haben, waren sofort bereit, auf diesen Vorschlag einzugehen, nicht so aber die an zweiter Stelle genannten, welche erst einige Vertreter an Ort und Stelle entsenden wollten, damit diese sich mit den einschlägigen Verhältnissen vertraut machen und dann über dieselben Bericht abstatten könnten. Die Regierung ist auch diesem Verlangen bereitwilligst entgegengekommen, hat den genannten Delegirten freie Hin- und Rückfahrt garantirt, sie mit der nothwendigen Ausrüstung versehen und ihnen für die Zeit ihrer Abwesenheit eine bestimmte Geldunterstützung angewiesen. Demnächst wird denn auch ein Dampfer der freiwilligen Flotte mit diesen neuen Pionieren die Reise nach dem fernen Osten antreten. Es heißt, daß auch die Fischfangunternehmer des Asowschen und des Schwarzen Meeres und deren Bassins im gegebenen Falle und in gleicher Weise herangezogen werden sollen.

Literatur.

Der Gesammtauflage unseres Blattes ist heute eine Probenummer der so beliebten und weitverbreiteten Wochenschrift „Von Haus zu Haus", herausgegeben von Anna Weihe(?), Verlag von Adolf Mahn(?) in Leipzig, beigefügt. Die Durchsicht dieser ersten Aprilnummer wird am besten beweisen, wie viel hier für wenig Geld — der Preis beträgt nur 1 ℳ 50 ₰ pro Quartal — geboten wird und wie sehr Verlag und Redaction bestrebt sind, ihren Lesern nur das Schönste und Beste zu bringen. Neben dem hervorragenden Roman der Herausgeberin selbst, „Das Märchenschloß", dessen wir schon früher Erwähnung thaten, möchten wir heute noch besonders auf die zahlreichen Preisausschreiben, die sich in Nr. 27 befinden, aufmerksam machen und zuletzt auf das gewiß bald zu rathende Preisräthsel, für dessen richtige Lösung 300 werthvolle Preise ausgesetzt sind. „Von Haus zu Haus" ist die beste Frauenzeitung und sei allen unseren Lesern angelegentlichst zum Abonnement empfohlen. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen, ebenso die Expedition in Leipzig, Rauensdörfchen(?) 32, selbst.

* * *

Militair-Zeitung. Organ für die Reserve- und Landwehr-Officiere des Deutschen Heeres. Verantwortl. Redacteur: Hauptmann a. D. Oettinger. XIV. Jahrgang. Nr. 12. Inhalt: Einiges über die Ausbildung der russischen Infanterie-Compagnie. — Frankreichs neue Colonial-Armee. — Nachweisung der vom 1. October bis Ende December 1890 zur officiellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Officieren und Beamten der königlich Preußischen Armee. (Schluß.) — Personal-Veränderungen. — Bücherschau. — Kleine militairische Mittheilungen. — Vermischtes. — Briefkasten. (Verlag und Expedition R. Eisenschmidt, Berlin NW., Neustädtische Kirchstraße 4—5.)

Deutsche, Wiener, Pariser u. englische Neuheiten in Herrenfilzhüten,
Seidenhüte, vorzügl. Pariser Klapphüte, extraleichte Reisehüte, Reise- und Hausmützen jeden Genres.
Renommirte Fabrikate, elegante Formen, aparte Farben, anerkannt sehr billige Preise.
J. Müller, Petersstrasse 37, Magazin z. Hirsch.

SLUB
Wir führen Wissen.

Bedienung reell, getreu nach dem Inserat. | Allerhöchste Anerkennungen. | Feste Preise. Billigste Bezugsquelle.

Das Henri Wolff'sche Geschäftshaus deutscher

Fußbekleidungen

Katharinenstraße 9 bringt seine anerkannt besten Erzeugnisse bei beginnender Frühjahrs-Saison, sowie zum bevorstehenden Osterfest für den

Einzelverkauf und Großhandel

in empfehlende Erinnerung und beleuchtet bei dieser Gelegenheit die neu eingerichteten Schuhwaaren-Sorten.

Neuheiten in Strandschuhen

in Segeltuch u. Leder, 20 Gattungen, sämtl. Farben, alle Längen, v. 2 ℳ an aufwärts.

Halbschuhe und Stiefel von Leder

in mehr als 100 verschiedenen Sorten für Erwachsene in allen Preislagen; über 3000 Paar Kinderstiefel von 60 ₰ bis 2 ℳ. Ohrenschuhe 75 ₰ bis 2½ ℳ.

Promenaden- und Hausschuhe,

erstere für Damen, in Lasting von 2½ ℳ, in Leder von 3½ ℳ. Hausschuhe von 1—3 ℳ. Pantoffeln von 50 ₰, Salon-Zeugschuhe von 1¼ bis 2½ ℳ. Ferner Jagdstiefel (mit Agraffen besetzt), auch für Knaben, Damen und Mädchen, Agraffenstiefel, Turnschuhe aller Art, Filzschuhe u. s. w. Das hiervon bedeutendste Lager aller gangbaren Bekleidungen, für deren Haltbarkeit ich unbedingte Garantie und zwar in der Art übernehme, daß ich alle zu früh vorkommenden Schäden, welche nicht durch natürliches Abnutzen hervorgerufen, unentgeltlich sofort wieder herrichten lasse. Umtausch ist bereitwilligst gestattet. Ausbesserungen werden selbst an Schuhwerk, welches nicht aus meinem Geschäft hervorgegangen, besorgt. Maßarbeit für jeden Fuß zu billigster Berechnung. Wiederverkäufer mache besonders auf 300 Dtz. Kinder-Ohrenschuhe, große Posten Knopfstiefel, Damen- und Herren-Zugstiefel, Halbschuhe aufmerksam.

Sämmtliche Winterwaaren, wie Tuchstiefel, Filzschuhe à 33⅓ Procent unter bisherigen Preisen.

Um Irrungen, welche durch Firmenverwechselungen so häufig herbeigeführt, wodurch das Publikum sich leider oft zu spät getäuscht sieht, zu vermeiden, bitte ich, auf Firma, Straße und Hausnummer genau zu achten.

Henri Wolff's Geschäftshaus für Fussbekleidung,
☞ 9 Katharinenstrasse 9. ☜

Handschuh-Fabrik. Handschuh-Wäscherei und Färberei.
Grösste Auswahl aller Arten
Conrad Grau, Peterstr. 36.
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten

Ueberzeugung macht wahr!
Gelegenheitskauf.
Dr. Lahmann's Prima-Reform-Hemden, sonst 3 ℳ 50 ₰, jetzt 2 ℳ,
" " " Hosen, " 2 " — " " 1 " 25 ₰,
empfiehlt, so lange der Vorrath reicht,
die Wäsche-Fabrik Windmühlenstraße 2.

Die feinsten französischen Cognacs führt als Specialität
das Cognac-Grosso-Haus Dresden
Reitbahnstrasse 10.

Gütiger Beachtung und Prüfung

empfehlen wir hierdurch die vielfach prämiirten, vorzüglichen Dr. Adolf Pfannenstiel'schen **Heidelbeer-Präparate** (süßen und herben Heidelbeersanitätswein, Heidelbeer-Punsch-Essenz, Heidelbeerliqueur, Heidelbeer-Bonbon-Essenz u. s. w.). Interessenten belieben sich direct an uns oder an unsere Generalvertreter für Sachsen und Thüringen Herrn M. G. Schuster in Leipzig-N., Eisenbahnstraße 50, I. zu wenden, der Prospecte und Preislisten gratis und franco versendet und jeden Aufschluß ertheilt.

Heidelbeerwein-Kelterei, Regenstauf.
Dr. Adolf Pfannenstiel & Maderholz.

Echt Bayreuther Export-Bier.

Dieses in kurzer Zeit so beliebt gewordene hellbayerische Exportbier aus der Brauerei **Gebr. Maisel, Bayreuth,** welches sich durch seinen milden, angenehmen Geschmack, sowie auch durch vorzügl. Haltbarkeit auf Flaschen auszeichnet und darum Jedermann sehr zu empfehlen ist, versendet frei Haus

18 Flaschen Mk. 3,00,

sowie auch in Gebinden (Siphonfüllung) von 20 Liter an die
Bierhandlung G. Türke Nachf., Sidonienstr. 8.

Freiherrl. v. Tucher'sches Bier
empfiehlt nur einfach in ganz vorzüglicher Qualität, holzhenreif und ärztlicherseits anerkannt, 16 Flaschen 3 Mark **Fr. L. Lange, Brühl 32.**

STER-HASEN
und
EIER
von
Chocolade, Fondant,
Marzipan, Conserve und Attrappen
In grosser Auswahl.

Meine von vielen Herren Ärzten empfohlene

Kindernährmilch

bringe ich hierdurch in freundliche Erinnerung und bemerke gleichzeitig, daß mir die Lieferungen dieser Milch an sämmtliche Apotheken zur Bereitung keimfreier Kindermilch, infolge ihres hohen Nährwerthes und ihrer gleichbleibenden Güte, übertragen worden sind.

Der von mir gleichzeitig aus obiger Milch gewonnene

Kefir

hat sich nach großer Beliebtheit erfreut. Derselbe ist nicht nur ein angenehm erfrischendes Nahrungsmittel, sondern auch ein ganz ausgezeichnetes Heilmittel für Magen- und Darmkrankheiten, Blutarmuth, Magenleiden, Bleichsucht und allen sonstigen Schwächezuständen.

Preis à Flasche 25 Pfennige.

Zu einem Versuch hiermit ladet höflichst ein

Paul Wiessner,
Roßplatz 25

Fernsprechstelle Nr. 3234.

In ganz vorzüglicher Qualität, als:
ff. gekochten und rohen Schinken, ff. westphälischen Lachsschinken, feinste Braunschweiger Trüffel-Leberwurst, feinste Braunschweiger Sardellen-Leberwurst, feinste Braunschweiger Leberwurst, gefüllter Schweinskopf, extrafeine Mortadella, Braunschweiger Mettwurst, Zungenwurst, Braunschweiger und Thüringer Salami, Cervelatwurst, hart und weich, Thüringer Rothwurst rc., ff. Frankfurter Bratwürste, westphälischer Pumpernickel, feinstes Rauchfleisch, Corned Beef empfiehlt

E. Spannagel,
Brühl 23, Plauensche Passage.

Gustav Nietzschmann,
Mast-Ochsen-Schlachterei. Wurst-Fabrik.
empfiehlt:

ff. Ochsen-: Braten, Roastbeef, Lende, do. ausgeschält, auch einz. Beefsteaks!
ff. Mastkalbs-: Keulen, Nieren, dopp. Rücken, Cotelettes, Fricandeau und Schnitzel.
ff. engl. Lamm-: Keulen, dopp. Rücken, Cotelettes, Blättchen,

ff. kalten Aufschnitt in reicher Auswahl
(auf Wunsch geschmackvoll belegte Schüsseln)
Alle Sorten frische und geräucherte Wurstwaaren in bekannter Güte.

Gustav Nietzschmann,
Colonnadenstrasse 5. Kurprinzstrasse 9.

Billiges Backobst
Pflaumen, schöne große Frucht,
Aepfel, Ringäpfel und Aepfelspalten,
Birnen, feinste geschälte und ungeschält,
Kirschen, beste, süße,
Prünellen, Feigen, Datteln,
Mischobst
empfiehlt in besten Qualitäten
zu den denkbar billigsten Preisen
Emil Peters Nachf.,
29/31 Gerberstraße 29/31.

Hausirer erhalten die billigste Wichse bei Lerche & Co., Körnerstraße 48.

17 Medaillen u. Ehrendiplome.
Loeflund's bacterienfreie Nähr-Mittel für Kranke und Kinder.
Reine Sterilisirte Alpenmilch ohne Zucker condensirt und haltbar hergestellt unter steter Controle des Herrn Prof. Dr. Soxhlet. Preis 65 Pf.
Kindermilch (peptonisirt) für Säuglinge; der beste Ersatz der Muttermilch, viel zuverlässiger als Ammen. Preis M. 1.20.
Milch-Zwieback (pepton.) für entwöhnte Kinder eine sehr schmackhafte, knochenbildende Uebergangs-Speise. Preis 1 M.
Gesellschaft „Loeflund" Stuttgart.
Zu haben in allen Apotheken Leipzigs.

Tyroler Roth- u. Weißweine von A. von Roeggla in Kaltern.
Wilh. Kämpf, Weinhandlung, Zeitzer Str. 7.

Milch
aus nächster Nähe Leipzigs, täglich 120 Liter in zweimaliger Lieferung, sind abzugeben. Näheres Gerberstraße 15, parterre.

Kindermilch-Anstalt,
Bahnhofstraße 4.
Trockenfütterung.
Melkzeit früh 6—8, Abends 5—7 Uhr.

Preßhefe,
täglich frisch, empfiehlt
Emil Peters Nachf.,
29/31 Gerberstraße 29/31.

Frische Gosenhefe
wöchentlich 75—100 Ltr. giebt billig ab **Mahr's Gosenstube,** Gewandgäßch. 4.

Feinste Tischbutter in Postkistchen, enthaltend 8½—9 Pfund, je nach Wunsch auch in einzelne Pfund getheilt, versendet pro 1 Pfd. netto mit ℳ 1,15 franco
F. Taucher, Domainenpächter, [illegible] bei Rügenwalde, Pommern.

Süssrahmbutter,
hochfein, 9 Pfd. netto ℳ 10.20, in Gutsbutter ℳ 8.80 verl. franco Nachn. Garantie: Zurücknahme.
B. Maier, Molkereigesch., Ulm a. D.

Leipziger
Dampfmolkerei,
Milch- und Butterhandlung
Hugo Reimann,
Windmühlenstrasse 46.
Reine Kuhmilch,
Abgerahmte Milch,
Kaffeesahne,
Schlagsahne,
Saure Sahne,
Feinste Tafelbutter, eigene Production,
Buttermilch,
Quark.

Geschw. Porst, Katharinenstraße 19,
offeriren allerfeinste Centrifugen-Butter à 130, Ostpreußische 120, Thüringer 106.

Hochf. Tafelbutter
offerirt **Joh. Foth,**
Jaegerischken bei Tilsit.

Käse:

Schweizer-Käse à Pfd. 70, 80, 100 ₰
alter Holländer, à Pfd. 100 ₰
Prima Edamer " " 100 "
Limburger " " 40-50 "
Neufchateler St. 20 ₰, 2 St. 35 ₰
Camembert Stück 55 ₰
echte Gervais " 35 "
Fromage de Brie à Pfd. 1 ℳ
Roquefort " " 2 "
Gorgonzola à Pfd. 1,40 bis 1,60 "
Chester à Pfd. 1,60 "
Romadour Stück 50 ₰
Strassb. Schachtel-Käse à Pfd. 1 ℳ
Kronen-Käse Stück 45 ₰
Heinrichsthaler Käse 2 St. 25 "
Schloss-Käse St. 20 ₰, 2 St. 35 "
Burg-Käse " 20 " 2 " 35 "
echte Harz-Käse " 3 " 10 "
Liptauer " 2 " 25 "
Münchener Bier-Käse " 10 "
Parmesan-Käse à Pfd. 1,20 ℳ
Nieheimer Hopfen-Käse St. 5 ₰
Kräuter-Käse. Stück 20 u. 30 ₰
Mainzer Käse Stück 5 "
Land-Käse " 2 " 15 "
Lauterbacher Käse St. 15 u. 30 "
Olmützer Schaf-Käse 7 St. 20 "
Altenburg. Ziegenkäse à Pfd. 50 "
Für Wiederverkäufer ermäßigte Preise.

Julius Maass,
Reichsstraße 13.

Thüringer Land-Schinken
in vorzügl. Qualität u. Auswahl empfiehlt billigst nebst diversen Wurst-Sorten
Aug. Härtel,
Reichsstraße 35, früher Neumarkt 11.

Eier, gross u. frisch,
Mandel 75 Pfg.
Backbutter
(reine Naturbutter)
Pfund 80 Pfg.
Holl. Rahm-Margarine
vorzüglich zum Backen, Pfd. 40—60 Pfg.
delicates Schweinefett,
bei 5 Pfd. 53 Pfg.
offeriren
Adamek & Co.,
Leipzig, Colonnadenstraße 9,
Plagwitz, Bahnhofstraße 2,
Ecke Zimmerstraße.

Sooleier!
16 Stück frische Eier 65 ₰, ganz große Landeier 16 Stück 80 ₰, für Restaurateure und Händler 64 Stück 3,10 ℳ
Knoblauch,
Kurprinzstrasse 20.

כשר **Fette Puten, Hühner** und Enten treffen heute früh ein.
S. Markendorf, Reichsstraße 45.

Französ. Poularden
Ungar. Truten, Capaunen u. Hühner
fr. Pökelzungen
Malta-Kartoffeln, Matjes-Heringe
empfiehlt und versendet
Ernst Kiessig Nachf.,
Hoflieferant. Hainstraße 6.

Schinken,
Braunschw. Conserven,
Cervelatwurst, Braunschweiger, Gothaer, Thüring. u. fr. Frankfurter.
Butter, Süßbutter, Salzbutter, Streichbutter,
Eier und echt Emmenthaler Käse, Neufchateler, Brie,
Dörrgemüse große Auswahl.
Binder & Schmidt, Nicolaistr. 16.

Frisches Kalbfleisch!
Vordertheil (Brust u. Rücken) 3 ℳ 75 bis 4 ℳ, Keule, ohne Bein, 5—6 ℳ je 9½ Pfund franco Nachnahme.
Julius Philippson, Emden.

Ia Ochsenrauchfleisch ohne Fett u. Knochen (Magertheil) à Pfd. 1 ℳ 10 ₰ ☞ franco ☜
3 große geräucherte Ochsenzungen 10 ℳ 50 ₰ ☞ franco ☜ Nachnahme.
Julius Philippson, Emden.

Frisches Kalbfleisch!
Wer zu Ostern einen schönen Kalbsbraten, Keule oder Vorderviertel wünscht, bestelle rechtzeitig bei der Metzgerei von
M. J. de Beer, Emden
(Ostfriesland).

Frisches Kalbfleisch
9½ Pfd.-Keule (ohne Bein) ℳ 5.00—5.50,
9½ " Vorderviertel " 3.50—4.00
franco Nachn. **W. Foelders, Emden**
(Ostfriesland).

Zu Ostern!!
9½ Pfd. Kalbskeule ohne Bein, 5½—6 ℳ
9½ " Vorderviertel, 3½—4 ℳ
M. J. de Beer, Emden.

Die besten Würstchen Leipzigs
bei Frau Anna Bär, Neumarkt 24.

Amerik. Honig
in vorzügl. Qualität
empfehlen
Otto Meissner & Co.

Um damit zu räumen, ab Lager Dresden
Scheibenhonig
65 Mark à Centner
bei Entnahme von mindestens 25 Pfd.
Ellhardt Dransfeld, Soltau,
größte Bienenzüchtereien der Lüneburger Heide.
Niederlage bei **G. Hamann,**
Dresden, Grunaerstraße 12.

Feinsten Valparaiso-Honig
von vorzüglich schöner Qualität empfehlen für Wiederverkäufer in Blechcanistern von 25 Ko., sowie ausgewogen billigst
Aumann & Co.,
Neumarkt 12.

Honig
in allen Qualitäten empf.
J. G. Glitzner, Theod. Glitzner,
Weststr. 46. Katharinenstr. 4.

Wir empfehlen unser großes Lager sämmtlicher Braunschweiger Gemüse-
Conserven
zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen.
Gebr. Kirmse, Petersstraße Nr. 42.

Pa. Valparaiso-Honig
bei M. H. Lorenz & Cie.,
Theaterplatz 1.

Nur 3 Mark kosten
Blut-Apfelsinen, Citronen ℳ 2,80 per 5-Kilo-Korb, 2½ Kilo **Malaga-Tafel-Rosinen** 4 ℳ, 5 Kilo neue **Malta-Kartoffeln** 2 ℳ 50 ₰.
Alles portofrei bei der Administration des „Exporteur" in Triest.

Fr. Waldmeister.
Bowlenwein à Fl. 60 ₰, bei 10 Fl. 55 ₰,
Deutsch. Schaumwein à Fl. 1.50, 1.80 u. 2 ℳ
do. bei 10 Fl. à Fl. 1.50 u. 1.80,
Rhein.-Sect Math. Müller à Fl. 3 ℳ, bei 10 Fl. 2.80,
Germania-Sect " " à Fl. 3.50, bei 10 Fl. 3.25.
Ernst Kiessig Nachf.,
Hoflieferant, Hainstraße 6.

☞ Seidel's ☜
getr. Schnittbohnen,
vorzüglich im Geschmack, gut kochend,
Conserven
von
Albert Lindemann, Braunschweig,
empfiehlt billigst
Paul Haubold,
Dorotheenplatz 1, Ecke Zimmerstraße.

Wegen
Aufgabe meines Detailgeschäfts
Burgstraße 13
findet der
Conserven-Verkauf
nur noch bis Sonnabend, den 28. März, statt.
2 Pfd.-Dose Stangenspargel
90, 100, 160 und 220 ₰.
2 Pfd.-Dose Schnittspargel
55, 75, 90 und 120 ₰.
2 Pfd.-Dose junge Erbsen
von 55 ₰ an,
junge Schnittbohnen
5 Pf. 80 ₰, 4 Pf. 70 ₰, 3 Pf. 55 ₰, 2 Pf. 40 ₰,
große Dosen Ochsenzungen 3 ℳ 80 ₰.
Ernst Dörr,
Burgstraße 13.

Ia Morcheln, ½ Kilo 2 Mk.
Puls, 59 Brühl 59.

Grasdorfer Kartoffeln.
„Blaurothe", à Centner ℳ 3.50
liefert frei Haus P. Edelmann,
Rittergut Grasdorf b. Taucha.

Hochprima Astrachaner
Eis-Caviar
in unübertrefflicher Qualität empf.
Gebr. Kirmse, Petersstraße Nr. 42.

Zu bevorstehendem Osterfeste empfehlen
hochfeinen Astrachaner
Caviar.
Kiessig & Co.,
Russische Caviar-Handlung,
2 Nicolaistrasse 2.

Lebendfrischen, feinsten
Tafelzander
Pfund 40 und 50 Pfg.,
Kieler Fettbücklinge
5 Stück 20 ₰,
Echte Kieler Sprotten
Pfd. 80 ₰,
Beste Holländer
Voll-Heringe, Stück 6 Pf.,
Pa. Sardellen, Pfd. 80 Pf. rc.
empf. **H. Benecke,** Salzgäßchen 9,
Colonnadenstr. 32, Windmühlenstr. 9,
Zeitzer Str. 13.

Verkäufe.

Verkäufe. Annoncen „Verkäufe" betr. befördert prompt
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 20, I.

C. Höhmann & Cie., „Bauhütte",
An- u. Verk. von Immobilien, Hypothek. Verkaufsst. f. Ziegelsteine u. Bauart. Tel.-Nr. 2183.

Albert Gaedecke & Comp.
Grimmaische Straße 7, I.
An- und Verk. von Immobilien jeder Art, speciell Hotels, Gasthäuser, Restaurants.

Verkaufe meinen **Garten an der Zweinaundorfer Straße, neben der Restaur. zum Mittelpunkt, Stadtgrenze, 12 000 ☐m bei 200 m Straßenfront,** auch in Parzellen, rauchfreie Lage, billige Sommerwohnungen. **Dietz,** Brüderstr. 19, I.

Johannisthal.
Ein schöner **Garten zu verkaufen.**
Näheres Nürnberger Straße 6, part., Pappengeschäft.

☞ **Ein Garten** ☜
im **Johannisthal,** hübsch und günstig gelegen, ist sehr **preiswerth zu verkaufen.**
Näheres unter Chiffre **P. 144** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Wohnhaus.

Ein in der schönsten Lage Leisnigs gelegenes Wohnhaus (nahe dem Markte), für jeden Geschäftszweig passend, im besten baulichen Zustande, bestehend in vollständig massivem Hinter- und Nebengebäude, sehr schönem Garten, nebst gutem Keller und geräumigem Hofraum, steht unter sehr günstigen Bedingungen anzugsfrei zu verkaufen.
Näheres ertheilt Herr Kaufmann Vogt, Große Tuchhalle, Brühl 2.

Hôtel-Verkauf.

Ein Hôtel I. Ranges, 18 Logirzimmer, große Speise-, Billard- und Restaurationszimmer, Garten mit vollständigem Inventar, ist sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Das Hôtel liegt in einer großen Fabrikstadt in bester Lage. Reflectanten wollen gef. ihre Adressen unter R. B. 1637 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S., abgeben, worauf sofort nähere Beschreibung und Verkaufsbedingungen mitgetheilt werden.

Die zum Louis Böhme'schen Concurse gehörige

Brod- und Weißbäckerei und Conditorei

hier, Schenkendorfstraße 21, mit fester Kundschaft sofort zu verkaufen durch Rechtsanwalt Kretschmer, Concursverwalter, Neumarkt 16, II.

Ein mittl. Garten, 12 Obstbäume, Weinstöcke, Lauben, Nähe d. Eisenb. Bahnh., billig zu verkaufen. C. Gerlin, Sternwartestr. 43.

Villen-Bauplätze, Grimma,

herrlichste Aussicht über das Muldenthal, bequeme Anlegung terrassenartiger Gärten, Nähe des obern Bahnhofs, zu verkaufen, per qm 1 ℳ bis 1 ℳ 50 ₰. Grimma, Gelbes Vorwerk. Burckhardt.

Bauplätze,

an der Bayerischen, Arndt- u. Wolfsstraße gelegen, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres Bayersche Str. 61, im Comptoir.

Bauplatz, Stück an einem freien, schönen Platz, zwischen 2 Pferdebahnhallen, Parterre u. 4 Etagen hoch bebaubar, bereits aufgeschachtet, zu verkaufen. Auf Wunsch Baugeldergewähr. Adressen unter N. 139 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eckbauplatz, nahe am Rosenthal, zu verk. Gef. Off. K. 75 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

1520 □m Baustellen, mitten in Lindenau, mit 2000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Offerten sub P. x. 25483 befördert Rudolf Mosse, Halle a/S.

Rittergutsverkauf,

600 Hektar, Preis 900,000 ℳ, Hypothek 200,000 ℳ, Haus wird angenommen. Directe Offerten unter M. 1258 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, erbeten.

Loschwitz bei Dresden.

Meine reizend an der Elbe gelegene Villa mit herrlicher Fernsicht, herrschaftlich und mit allem Comfort eingerichtet, mit schönen Zier- und Obstgarten ist zu verkaufen.
Näheres beim Besitzer
Emil Kegel, Loschwitz, Grundstr. 314.

Villa

in der schönsten Lage der Niederlößnitz, neu und solid erbaut, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, schönem Garten, ist für den billigen Preis von 21,000 ℳ nur an Selbstkäufer zu verkaufen. Offerten erb. unter K. A. 406 Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsbrück.

Eine Villa mit Garten und Parkanlagen in Ilmenau ist zu verkaufen. Nähere Auskunft bei E. Wagner, Berlin, Rauchstraße 4, zu erfahren.

Ein schönes Zinshaus in L.-Anger-Crottendorf, Eckhs., m. Laden, Ertr. 6½ %, Anzahlung nach Uebereinkunft. Adr. u. P. 12 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Haus- und Garten-Grundstück

in schönster Lage Grimmas ist sofort zu verkaufen. Off. unter Z. 1717 Exp. d. Bl.

Wegen Veränderung ist ein

feines Eckgrundstück,

in bester Lage d. Nordviertels zu verkaufen. Die Anzahlung bringt nach Abzug aller Spesen 12%. Näh. durch Seitz, Dorfstr. 1, I.

Zinshaus in Leipzig
soll ganz bei. Verhältn. halber gegen ein außw. Grundstück (Villa, Gut, Fabrik etc.) vertauscht werden. Hypoth. oder Actien werd. in Zahl. genomm. Off. erb. Seitz, Dorfstr. 1, I.

Vorzügl. Grundstück mit fabrikähnlichem Hintergeb., f. alle Geschäfte pass., groß. Hof, Einfahrt etc. preiswerth zu verk. Verz. ca. 6%. Nur Selbstkäufer belieben Adr. unter P. 125 in die Exped. d. Bl. niederzulegen.

In Hauptstraße von Reudnitz, nahe Dresd. Thor, schönes Grundstück, 6½ %, Ertrag u. feste Hypotheken, sofort bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter L. B. 71 durch die Filiale dieses Blattes, Universitätsstr. 1, erbeten. Agenten streng verbeten.

Ein groß. elegant. Zinshaus an freier Str. d. Vorstadt b. 20—30,000 ℳ Anzahl. zu verk., event. 1 hübsch. Landhaus od. kl. Villa im Tausch mitangen. b. A. Loß, Barfußgäßchen 7, I. St.

Hausverkauf.

Ein Haus mit Restauration ist bei 6% Verzinsung und 6000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter P. 102 durch die Expedition d. Blattes. Agenten ausgeschlossen.

Verkaufe mein Hausgrundstück mit Kohlengeschäft, großem Hof und großem Pferdestall, bei 4 bis 6000 ℳ Anzahlung, sofort. Offerten unter P. 136 in die Expedition d. Blattes.

Haus mit Garten, 2276 □m für Fabrik, Reudnitz, Tiefe Str. 4, z. Haus mit großen Geschäftsräumen, Extra-Kellereien nahe der Markthalle, solid gebaut, verk. Dietz, Brüderstraße 19, I.

Hohe Capitalanlage.

Zinshaus, innere Südstraße, ca. 7%, Ertrag, bei 20 Mille Anz. verhältnißh. sof. zu verk. Kleines Haus in Lindenau-Plagwitz ev. m. mit angenommen. W. Adr. sub H. 36 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Verkaufe kl. Haus mit gutgehendem Ekgeschäft wegzugsh. billig bei wenig Anzahl. Offerten unter P. 18 in die Expedition d. Bl.

Bäckereigrundstück

in Plagwitz billig zu verkaufen. Besitzer ist daselbst Ziegelstraße 5 täglich früh 9 bis 10 Uhr anwesend.

Hausverkauf.

In d. Dufourstraße **Gebäude mit Restauration** ist bei 7% Verzinsung u. 15—20,000 ℳ Anz. zu verk. Näheres unter P. 101 d. d. Expedition d. Bl. Agenten nicht berücksichtigt.

Zu verkaufen das den Hartel'schen Erben gehörige Hausgrundstück

Plagwitzer Str. Nr. 9.

Unterhändler verbeten. Näheres durch Architekt Max Pommer, Plagw. Str. 51b.

Eckgrundstück in Plagwitz, Haus mit Garten, sonnige Lage, circa 600 □m, zum Selbstbewohnen, als auch zur „Speculation" geeignet, billig zu verkaufen. A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Privathaus

bei d. Leibnizstr., Nähe Rosenthal, sehr rentabel, für 117,000 ℳ zu verk. (sehr groß. Garten und Hof, günst. Hypothekenverhältn.)
F. J. Metzger, Brüderstr. 4 (Tel. 3207).

Häuser, Villen,

Fabrikgrundstücke und Bauareal von Leipzig und Umgegend hat im Auftrag zu verkaufen A. Uhlemann, Mühlgasse 5.

Hausverkauf.
Ein größeres schönes Haus mit 4 Läden in sehr guter Geschäftslage ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres unter P. 100 durch die Expedition dieses Blattes. Agenten verbeten.

Eine vorzüglich eingerichtete

Dampf- und Ringofen-Ziegelei,

in reichster Gegend Thüringens, am Platze (Industrie u. Eisenbahnknotenpunkt) concurrenzlos, mit guter Landkundschaft, hauptsächlich Rittergüter, ist sofort zu verkaufen. Production 1½ Millionen, Ziegelpreis 30 bis 35 ℳ. Näheres sub Z. 314 durch die Expedition dieses Blattes.

Eine ¾ Stunde von Chemnitz gelegene

Maschinen-Fabrik

mit Dampfkraft, vollständiger Einrichtung für langjährig erbaute Specialmaschinen, ist an einen praktischen Maschinenbauer zu verkaufen.
Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter Chiffre M. K. 8 „Invalidendank", Chemnitz, niederzulegen.

Hotel-Verkauf Bad Ruhla.

Krankheitshalber soll das altrenommirte

Hotel zur Traube,

Haus ersten Ranges, ohne Concurrenz, noch vor Beginn kommender Saison verkauft werden. Käufer, welche über ein Capital von 30—40,000 verfügen, erfahren Näheres durch den Besitzer.

Restaurationsverk. od. Tausch.
Mein in Leipzig gelegenes Restaurations-Grundstück mit Gaststube, 2 Gesellschaftszimmern, heizb. Kegelbahn, Tanzsaal und Garten, soll sofort verkauft werden (incl. sämmtlichen Inventars). Auch wird außer Baarzahlung ein kleines Restaurant, gutes Zinshaus, Putzgeschäft oder kleineres Gut mit in Zahlung genommen. Gefällige Offerten sub A. h. 25484 befördert Rudolf Mosse, Halle a. S.

Kleine Restauration u. Productengeschäft, 260 ℳ Miethe, z. vk. Hall. Str. 3, Markgraf.

Umstände halber beabsichtige ich meine kleine Bierstube, Umsatz 250 hl und bedeutendem Branntweinabsatz, Mitte der Stadt, bei billiger Miethe sofort zu verkaufen.
Offerten unter O. E. 775 durch den „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Flaschenbier-Geschäft,

verk., mit guter Kundschaft und guter Kellerei, Pferd und zwei Wagen, großes Flaschenlager, Wasserleitung und vollständigem guten Inventar, sehr billig zu verkaufen. Offerten u. N. 184 Expedition dieses Blattes erbeten.

Destillations-Geschäft
mit besserer Kundschaft ist krankheitshalber zu verkaufen. Preis 5—6000 ℳ.
Offerten unter J. P. 2 in die Fil. d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Bäckerei-Verkauf.

Eine schöne Bäckerei mit schönem Garten, Kaffee- und Kuchengarten, in einem schönen, aufblühenden Städtchen, großer Bahnknotenpunkt, ist mit 30,000 ℳ wegen Kränklichkeit sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Anzahlung circa 9000 ℳ.
W. Adressen bittet man unter Z. 1718 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein seit lang. J. betrieb. Productengesch., mögl. Schlacht., gr. Fleischerb.-Aussch. u. Branntweinh., ist krankh. halb. f. zu verk. Adr. unter J. J. 2 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Productengeschäft ist an kinderlose Leute zu verkaufen. Miethe 500 ℳ
Näheres Selber, Petersstraße 27, II.

Geschäfts-Verkauf.

Umstände und Krankheit halber ist eine seit einigen 20 Jahren bestehende u. gut rentirende

Fleischerei u. Wurst-Fabrik

billig zu verkaufen u. kann sofort übernommen werden. Selbige ist in bester Geschäftslage Leipzigs. Jungen Anfängern ist eine günstige Gelegenheit geboten.
Adressen erbeten unter A. J. 100 in die Filiale dies. Blattes, Königsplatz 7.

Kl. gutgeh. Milchgesch. verheirathungsh. sehr b. zu verkaufen. Näh. Turnerstr. 4, Milchh.

Prod.-Geschäft ist billig zu verkaufen bis 1. April Elsterstraße Nr. 8.

Ein älteres, gut renommirtes

Kaffee-Engros- und Detail-Geschäft,

verbunden mit Cacao- und Thee-Lager, Caffe-Geschäft, ist wegen Alters u. Kränklichkeit des Inhabers zu verkaufen. Umsatz 100—120 Mill. Mark. Zur Uebernahme sind ca. 30 Mill. Mark erforderlich. Reflectanten wollen gef. ihre Adressen unter K. 940 an Rudolf Mosse, Leipz., einreichen.

Ein mittleres Delicatessengeschäft, verb. mit Colonialw.- u. Flaschenb.-H., soll Wegzugs halber verkauft werden. Miethe kann auf der Wohnung geschlagen werden.
Näheres b. Conditor Polak, Brühl.

Ein altes, sehr rentables, feines

Delicatessen- und Colonialw.-Geschäft

in verkehrreichster Lage, Mittelpunct Leipzigs, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unter V. R. 43181 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Mein hochrent. Col.-, Prod.-, Drogen-, Farben- u. Weingeschäft in erster Lage Leipzigs wegzugshalber an einen oder zwei tücht. Kaufl. zu verk. Umf. ca. 70,000 ℳ. 8—9000 ℳ Reinüberschuß. Erford. circa 25,000 ℳ Selbstrefl. w. l. u. K. 577 d. Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, melden.

Mein mittleres Material- und Fleischwaaren-Geschäft, 10 Jahre in einer Hand, wöchentliches Schlachten, beabsichtige sofort oder später billig zu verkaufen. Off. unter P. 138 Expedition dieses Blattes niederzul.

Cigarrengeschäft

in guter Geschäftslage Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Zur Uebernahme circa 3000 ℳ erforderlich. Offerten werden unter P. 126 in die Expedition dieses Blattes erb.

Ein altrenommirtes
Teppichgeschäft
Dresdens ist infolge Domicilwechsels für nur
25,000 Mark
sofort zu verkaufen. Adressen u. M. 20 an G. L. Daube & Co. in Dresden erbeten.

Geschäftsverkauf.

Krankheitshalber verkaufe mein in Gera-R. in guter Lage seit ca. 8 Jahren flott betriebenes Detail-Geschäft

Weiß-, Wollwaaren und Tricotagen

nebst Maschinenstrickerei. Umsatz circa 16,000 ℳ pro anno. Ladenmiethe 425 ℳ. Zur Uebernahme sind 4—6000 ℳ erforderlich. Fachkenntniß nicht nöthig. Das Geschäft eignet sich vorzüglich für Damen.
Nähere Auskunft ertheilt
C. Günther, Gera-R., Humboldtstr. 10.

Feines Modewaarengeschäft

in großer Industriestadt Sachsens ist sofort oder später mit oder ohne Lager unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten sub M. 919 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Familienverhältnisse halber bin ich gezwungen, das Geschäft meines Vaters weiter zu führen und muß daher mein in einer Garnisonstadt v. 25,000 Einwohnern belegenes, ansehnlich mit gutem Erfolge betriebenes

Putz-, Posamenten-, Woll- u. Kurzwaaren-Geschäft

verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 15,000 bis 20,000 ℳ erforderlich.
Näheres sub Chiffre Z. 336 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mark 1000.

Ein kl. Fabrikgeschäft mit Special-Massen-Artikel, ohne Fachkenntn., ohne Concurr., bei groß. Erwerb, ist sofort ganz billig zu verkaufen. Gef. Adr. unter P. 81 Exp. d. Bl.

Feines Kurzwaarengeschäft!

In einer Mittelstadt Sachsens ist ein gutgehendes f. Kurzwaarengeschäft mit fester Kundschaft zu verkaufen. 1890 Jahresumsatz 21,455 ℳ. Durch correcte Buchf. sofort gen. Einblick. Zur Uebern. sind 10 bis 12 Tausend Mark erforderlich. Agenten verbeten. Näheres sub A. C. 333 postlagernd Hauptpostamt Leipzig.

Mit 6—10,000 ℳ ist einem tüchtigen jungen Manne Gelegenheit geboten ein

Sattlerwaaren-Engros-Geschäft

in einer Residenzstadt käuflich zu übernehmen. Ein größeres Betriebscapital würde im Geschäft belassen werden. Adr. unter P. 129 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein sehr gutes Kohlengeschäft ist billig zu verkaufen. Offerten unter M. M. 100 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Rauchwaaren-Zurichterei.

In einem Städtchen nahe Leipzig ist eine Fabrikanlage, zum Dampfbetrieb eingerichtet, dicht am Bahnhof, mit Geleiseverbindung, sehr preiswürdig zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter Chiffre P. 127 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für eine praktisch eingerichtete und mit guter Kundschaft versehene Stereotypie und Galvanoplastik wird ein Theilhaber, der einige Kenntnisse besitzt, mit 2000 ℳ Einlage gesucht. Werthe Offerten unter P. 122 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein kl. Putzgeschäft krankheitshalber sofort zu verkaufen, Preis 800 ℳ.
Reudnitz, Seitenstraße 1, H. I.

Socius.

Behufs Vergrößerung meiner Maschinen-Fabrik und Eisengießerei suche einen Socius.
Herren, welche Kenntniß in d. Branche haben, wären sehr erwünscht.
Gefäll. Offert. beliebe man unter M. 12 bei Hrn. Ulbricht, Cig.-Gesch., Gerberstr. 1, abzgl.

Socius.

Eine im großen Stile betriebene

Gummiwaarenfabrik

(Chirurg. Branche) an einem der bevorzugtesten Plätze Norddeutschlands beabsichtigt zunehmender Ausdehnung halber einen tüchtigen Kaufmann als Associé aufzunehmen. Derselbe müßte über eine Arbeitskraft ersten Ranges, über Sprachkenntnisse und über ein disponibles Capital von ca. 100 000 ℳ verfügen, welch letzteres nach und nach eingeschossen werden könnte. Es wollen sich nur solche Herren melden, deren vorzüglichste Referenzen über Tüchtigkeit und Charakter zur Seite stehen. Off. gef. unter 843 T. D. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.

Für Holzhändler resp. für Capitalisten

Der langjährige Buchhalter und Geschäftsführer einer vorzüglich situirten u. glänzend prosperirenden Holz- und Baumaterialienhandlung in aufblühender Residenz Mitteldeutschlands hat Gelegenheit, das Geschäft, in welchem er lange Jahre arbeitet und sowohl Ein- als auch Verkauf selbstständig besorgt, zu erwerben. Suchender hat selbst Capital, jedoch nicht ausreichend, und sucht deshalb Theilhaber mit Einlage von 100 000 ℳ. Umsatz 300,000 ℳ, Reingewinn 30,000 ℳ. Sicherheit in Lager und Grundbesitz vorhanden. Gefl. directe Offerten befördern Károly & Liebmann, Hamburg, unter R. 10.

Capitalist

gesucht als

Theilhaber

behufs Vergrößerung einer Fabrik, im In- und Ausland patent. Bedarfsartikel der Textil-Industrie.
Gef. Offerten u. Z. 335 an die Expedition d. Blattes.

Ein Fabrikgeschäft der Textil-Industrie sucht behufs Vergrößerung der Production eines gutlohnenden Artikels eine stillen

Theilhaber

mit einer Einlage bis zu 100,000 Mark. Das Capital kann hypoth. sicher gestellt und eine gute Verzinsung kann garantirt werden.
Frco.-Offerten unter Z. 1698 in die Exped. dieses Blattes erbeten.

Verkauf, Ankauf und Tausch von alten Briefmarken, Couverts, Karten u. J. F. Bernstein, Nordstraße 3.

Orchestrion

weg. Gesch.-Aufgabe sof. zu verk., gut erhalt. Off. O. C. 759 „Invalidendank", Lpz.

Orchestrion,

sehr gut gehalten, soll mit 18 Walzen sofort billig verkauft werden. Offerten sub L. a. 25482 beförd. Rudolf Mosse, Halle a/S.

Pianinos, Flügel, Pianoforte und Harmoniums unter langjähriger Garantie zu ℳ 100, 200, 300, 400 etc.
Otto Schrickel, Markt 9.

Pianinos, neue und kaum gespielte, zu 330, 360, 380, 400 ℳ etc. Vermiethe billigst, ältere Pianos angenommen. E. Wauer, Erdmannstraße 14.

2 prachtv. Pianos m. Eisenpanz. 120, 165 ℳ, 2 kreuzs. Salon-Pianinos, 400, 420 ℳ, 1 kl. prachtvoller Kapo-Flügel, 1050 ℳ, 1 f. Renaiss.-Pianino, 500 ℳ, auch auf Abz. v. 20 ℳ an R. Rochrodt, Reichsstr. 11, II.

Gelegenheitskauf. Pianino, hoch eleg. neu, edl. Ton, bed. unt. Preis, 5 J. G., Theilzahl. Elsterstr. 6, p.

Flügel, sehr gut gehalten, ist zu verkaufen Theaterplatz 1, Tr. C, III.

1 f. hoh. kreuzs. Pianino, schön, starker Ton, billig zu verk. Leplaystraße 10, part. rechts.

Pianino, g. erh., f. 250 ℳ z. verk. Lindenau, Heinestraße 5.

1 ausgez. kl. Pianino ist f. bill. Brüderstr. 6, III. l.

Pianino, wenig benützt, billig Erdmannstr. 14, p.

Verk. bill. g. Pianinos Erdmannstraße 1, I. r.

1 Pianol., schön. Ton, 120 ℳ, zu vk. Reichsstr. 11, II.

Verkaufe b. g. Geige Erdmannstraße 1, I. r.

Kl. Zither, gebr., billigst Burgstraße 18, III.

Ein in gutem Zustande befindliches

Billard

mit sämmtl. Zubehör ist billig zu verkaufen Lindenau, Oststraße 6, im Reichshof.

Einige gut erhaltene **Billards** zu verkaufen. Bille, Curant, Connewitzer Str. Bachstr. 28.

Amerikanisches Billard billig zu verkaufen. Adr. unter X. 3 Exp. d. Bl.

Billards, mehrere neu hergerichtete, Tuch, Bälle, Queues billig Gneisenaustr. 12.

Winterüberzieher

mehrere gebr. Herren-, Damen- und Kindergarderobe, Waldsachen u. verk. z. bill. Preis.
E. Reinhardt,
Reichsstraße Nr. 6, Speck's Hof II.

Eine neue 107er Uniform preisw. zu verk. Friedrich Liststraße 32, 1. Etage links.

Diplomaten-Schreibtische,

sehr schön, von 90 ℳ an, Comptoir- und Ladeneinrichtungen.
Bauer, Dampftischlerei, Colonnadenstraße 14.

Einj.-Freiwillige. 3 f. Waffenröcke sofort billig aus Privathand zu verkaufen Albertstraße 43, 2 Tr. lk.

Ein modernes, neues, noch nicht getr. Kleid, f. Frühjahr u. Sommer pass., mittl. Figur, ist billig zu verk. Rosenthalgasse 11, 3. Et.

Buckskin-Rester

am billigsten im Engrosgeschäft Hainstraße No. 19, nur 1. Etg.

Wegen Geschäftsverkauf eine Partie Strohhüte billigst zu verkaufen Sophienstraße 9, parterre links.

Teppiche jeder Größe zu Fabrikpreisen, Möbelstoffe zu Sophabezügen,
Stickereien hochelegante Muster
sehr billig Berliner Str. 11, I. r.
NB. Stickereien auf Möbel, Decken u. s. w. werden angefertigt.

Bekanntmachung.

Das zur Concursmasse des Herrn Matthias Joachimsohn hier gehörige, gut sortirte u. gut erhaltene Lager von Schäften und Schuhmacher-Artikeln, welches auf circa 6000 ℳ geschätzt ist, soll möglichst im Ganzen preiswürdig verkauft werden.
Dem Käufer würde sich Gelegenheit zur sofortigen Uebernahme des Geschäfts bieten.
Auskunft ertheilt
Der Concursverwalter
Rechtsanwalt Reinhard.
Meißen, den 20. März 1891.

Gelegenheitskauf. Ein großer Posten neue gute Betten, à ganzes Gebett v. 12 ℳ, zu verk. Nicolaistr. 8, I.

Neue Betten
à Gebett 12 ℳ, 14 ℳ und 18 ℳ
Nicolaistraße 59, parterre.

Ein hochnobler, wollener Smyrna-Salon-Teppich sehr billig Berliner Straße 11, 1 Tr. r.

Die Möbelhallen von Lorenz & Breitschädel,

Aeußere Tauchaer Straße 3, am Tauchaer Thor, empfehlen

zum Umzuge

große Auswahl in Schreib- und Kleiderser., Berticows, Plüsch-, Rips- und Fantasiestoff-Garnituren, Ottomanen u. Wohnstubensophas, Console, Tische, ovale und Ausziehtische, französische und einf. Bettstellen mit Matratzen, Trumeau u. Pfeilerspiegel, Waschtische mit u. ohne Marmorpl., Bücherschr., Herren- u. Damenschreibtische, Küchen- u. Vorsaalschr.

Möbel

in reichster Auswahl.

Vollständige Einrichtungen oder einzelne Stücke billigst!

Ausverkauf:

von einigen älteren Möbeln, wie Spiel-, Toiletten-, Nipptischen, Berticow, Ausziehtische etc. zu jed. annehmbaren Preise!

H. Erhardt,

Petersstraße Nr. 37, Goldener Hirsch.

Umzugs-Möbel,

auch für Brautleute, Familien.

Durch bedeutende Abschlüsse verkauft einz. u. zum Weiterverkauf unt. Fabrikpreis das **Waarenhaus** R. Dobriner, Leipzig, Münzgasse 7, Laden, alle nur denkb. Möbel, Spiegel, Sophas, Matr., Lackirte 1- u. 2th. Kleiderschränke v. 12—30 ℳ, Bettstellen, 20, 21—27 ℳ, Sophas u. Ottomanen, 22—45 ℳ, Bettst. u. Matr. 15—30 ℳ, Tische aller Art 2½—24 ℳ, Stühle 2½—8 ℳ, Waschtische, mit u. ohne Marmorpl. 8½—36 ℳ, Küch.-, Speise-, Brod- u. Vorsaalschr. 8½—34 ℳ, Commod., imit. u. ech. u. 14—26 ℳ, Plüsch- u. Seid.-Garnituren 100—180 ℳ, Schreibt., Wäsche-, Kleiderschränke, **fournirte** Weißeichtr. mit Aufsatz 45 bis 65 ℳ, Berticows mit Aufsatz, 45—65 ℳ, Pfeilerspiegel, Sophaspiegel und Trumeaux, ob. Concurrenz Brautausstattungen von 66—1000 ℳ, je nach dem Vermögen.

R. Dobriner, Waarenh., Münzgasse 7.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren, complete Einrichtungen

empfiehlt billig Kappes, Tischlermeister, Schletterstraße 16.

Alle Sorten Möbel,

Spiegel u. Polsterwaaren verkauft billig, auch Theilzahl., 15 Brühl 15, R. Lorenz.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren empf. bill. O. Pickenhahn, Klostergasse 5.

Möbel, Spiegel, Polstere billig. G. Wilke, Centralstraße r. d. Judentempel.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren bill. G. H. Keller, Salzgäßch. 2, I.

Neue u. wenig gebr. Möbel aller Art, Soph., Matr., Spiegel billig Thomaskirchhof 9, II.

Möbel, Spiegel u. Polstermöbel zu verk. Burgstr. 22, Auctionslocal.

1 schönes Nußb.-Berticow bill. zu verkauf. Reudnitz, verl. Heinrichstr. 23 D, Hinterh. pt.

Z. verk. 1 Berticow u. Spiegel Turnerstr. 13, I. r.

Z. verk. 1 gebr. nußb. Berticow Salzgäßchen 2, I.

Kleiderschrank 18 ℳ, 2th. 22 ℳ, Bettst., Matr. 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle bill. Burgstraße 6, p.

Kleidersecret., Berticow u. and. Möbel, Plüschgarnitur, Ottoman., Sophas 30 ℳ, **Bettstellen** mit Sprungfeder-Matr. 24 ℳ, Pfaffendorfer Str. 9, A. Groth.

Sch. Kleidersecret., Bert., Sopha, Ottom., Bettst. m. Matr., Küche, Nußb., u. bill. Weststr. 86, Hofp.

1 zweithür. echter Mahagonischrank, 1 Zimmerturnapparat Gustavstr. 8, 1.

Gr. Vorsaalschr. zu verk. Albertstr. 14, 3. Et. l.

Wolff, Eisschrank sehr bill. Thomaskirchhof 9, II.

2 Küchenschränke, 2 Sophas, 4 Bettst., Matr., 2 Tische, Waschtisch sof. bill. z. vk. Grimmaische Str. 13, Hof II., Poppe.

Küchenschrank, Eisschrank, Kleidersecretair, 1 Mahagoni-Herrenschreibtisch, Cylinderbureau, 1 Spiegel u. Schränkchen sind billig zu verkaufen
An der Pleiße 3, Treppe E, II. l.

Wegen Umzugs 2 Bücherregale, ein Blumentisch, 2 Nachttische, 1 Bettstelle zu verkaufen Weststraße 78, 3. Etage links.

Spiegel, groß. Posten zurückgesetzte, wobei 30 St. oval, billig zu verkaufen Berger, Schumann's Garten.

Eleganter Nußb.-Schreibtisch, z. Sitzen u. Stehen eingerichtet, bill. Thomaskirchhof 9, II.

Ein Herren-Schreibtisch billig zu verkaufen Gerberstraße 44, Tischlerei.

Umzugshalber zu verk. beinahe neu: 1 Plüschgarnit., Sophas, Ottomanen, Bettst. m. Matr., Schränke, Betten, Wasch- u. Sophatische, Spiegel u. Schränkchen, Nordstr. 17, Tapezierer gesch., Eing. Thorweg.

Eine hochelegante Polstergarnitur f. 145 ℳ zu verk. Entrisch, Delitzscher Str. 38, part.

1 eleg. Plüschgarnitur, 1 nußb. Säul.-Trumeau, nußb. Conlissent., 2 Herrenschreibt., 2 franz. Matratzenbett., 2 prachtv. Oelgemälde, 2 Ottomanen verk. f. billig Rich. Wallner, Tapez., Zeitzer Straße 20.

Weg. Umz. sof. spottb. zu verk. 1 Sopha, Küchschr., Berticow u. 2 gute Geb. Betten nur v. 10—12 U. u. 3—6 Uhr. Bücherstr. 18, II. r.

Ledersophas wegen Umzugs billig zu verkaufen Dufourstraße 3, part.

1 oliven-grüne neue Plüsch-Garnitur, all. Façon, bill. z. verk. Nordstr. 17, Tapezierges.

Gebr. grün. Plüschsopha u. fein. Herrsch. b. zu verkaufen Markt 2, Hof III. rechts.

Für Gartenbes. Gr. Sopha, 4 Stühle billigst Lützowstraße 15, part.

Zu verkaufen älteres Sopha, 4 Mahagoni-Stühle Hohe Straße 42, 3. Etage.

Wegen Umzug 1 Sopha zu verkaufen Promenadenstraße 41, I.

1 gutes Sopha, 2 Bettst., Matr., 1 kl. Ottom., alles sehr bill. Mendelssohnstr. 1, pt.

2 Sophas, Matratz. Bettst. Gr. Fleischergasse 7, I.

1 fst. Sopha, neu, 40 ℳ Bayersche Str. 16, H. p.

Einen Nachtstuhl, Tafelwaage, Stockständer verk. bill. Kaabe, Kurprinzstr. 11.

2 franz. Bettst., fein. Schreibtisch, Schrank, Kleider- u. Küchenschr., Bett., Comm., einf. Bettst., Matr., Soph., Waschtisch, Spieg. etc. Sternwartestr. 16, H. I.

Gr. Bettst. m. Matr., Kindertisch m. St., Nähmasch., dkl. Frauenkleid, verk. Elsterstraße Nr. 43, p.

Zwei gebr. Kinderbettstellen m. Matr. zu verkaufen Frankfurter Straße 1, 1. Et.

1 el. Bettst. m. Roßh.-Matr., gr. Goldrahmensp., 1 Servirtisch, 3 Marquis etc. Sternwartestr. 16, H. I.

Eine Kinderbettstelle billig zu verkaufen Elsterstraße 55, 2. Etage.

2 n. Bettst. m. Matr. b. z. vk. Petersstein 18, III. r.

Bett, Sopha, Waschtisch bill. Roßplatz 10, II.

Cassaschränke, diverse Fabrikate, 2 Kästner'sche darunter, sehr billig zu verkaufen Nordstraße 17, Cigarrengeschäft.

Geldschrank zu verkaufen Neumarkt 15, I.

Zu verk. 1 Bank, 1 Tisch, 1 kl. Wagen, einige Reißbretter Münzgasse 4, part.

1 Kinderschulbank billig zu verkaufen An der Pleiße 3, parterre rechts.

Geschäfts-Mobiliar, als Glasschrank, Fach-, Säulen- u. Kastenregale, Ladent., Brücken- u. Tafelwaagen Branstr. 24, pt.

Ladeneinrichtungen, 4 für Materialw., 3 für Putz, 3 für Schnitt-, 2 für Schuhwaaren, Posamenten u. s. w., Glasschränke, Tafel- u. Brückenw., Pulte, Ladentische u. Bockleitern, g. große Waarenschr. mit Glasschiebethüren, 10 Glaskäst. u. s. w. Reudnitz, Leipziger Str. 10.

1 Kurzwaareneinrichtung, besteh. aus Regalen mit einigen Hundert Kasten, Ladentafeln mit eich. Platten, Schreibepult u. dergl. m. zu verk. Plauenscher Platz 4, part.

Ein Kastenregal, fast noch neu, ist billig zu verkaufen. Pils, Böckers, Kirchberg 15 b.

Comptoirpulte, Schreibtische, Ladentafeln und Waarenschränke

verkaufe billigst Wiesenstraße 21.

Doppelte, einfache u. Stehpulte, Schreibtische, Ladentische, Regale, Schränke u. Schiebethüren, Sessel mit u. ohne Rücklehne zu verk. An der Pleiße 3, part. rechts.

Doppel- u. a. Pulte, Schreibtisch, Briefregal, Copierpresse, Kastenregal, Ladentafel, Regale, Arbeitstisch, Brück.- u. Tafelwaage bill. Weststr. 19, p. r.

Kastenregal, Ladentafel, Schreibpult etc. billig zu verk. Schenkendorfstr. 29, prt. rechts.

Gut erhaltenes
Kastenregal und Ladentafel
sind billig zu verkaufen bei
C. C. Naumann, Neukirchhof 32.

Brücken- u. Tafelwaagen vk. d. Hohe Str. 10.

Reißzeug u. Bretter, Lampen, eis. Bettst., gr. Gehrock, Dufourstraße 1, 1. Etage rechts.

Mehrere Hängelampen billig abzugeben. Zu erfr. Born, Pfaffendorfer Str. 26, II.

1 Copirpresse, Schrank u. Schreibtisch zu verkaufen Pfaffendorfer Str. 16, III.

1 Ventilator, 1 Ambos mit Klotz ist billig zu verk. Sternwartestraße 2, Messerladen.

Stehender neuer Gasmotor,

reichl. 1 pf., ist z. vk. b. H. Schlag, Kath.-Str. 4.

Gew., Bäk.-Meh. bill. Lützowstraße 6, IV. l.

2 Schaufenster Marquisen, Schilder, 1 Leiter, Schränkchen, Leuchter billig zu verkaufen. Zu erfr. Nürnb. Str. 50, J. Hettich.

Zinkbadew., mittelgroß, wie neu, bill. z. v. Poniatowskistraße 7, 1. Et.

Eine gangbare Drehrolle ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Katharinenstraße 27, Restaurant.

Gr. engl. Wäscherolle ℳ 175 Keilstr. 1, pt. r.

Ein Fahrstuhl (Aufzug), durch 3 Etagen gehend, ist zu verkaufen Seeburgstraße 4.

Farben, Lack, Firniss etc.,

äußerst billig in Originalfässern, sof. zu verk. Adr. u. O. II 184 in die Exp. d. Bl. erb.

1 Blumenständer, 1 pol. 2.-Bettst. Zeitz. Str. 3, p. r.

500 Pat.-Flasch. bill. zu vk. Zeitzer Str. 15, Rest.

Junge, tragb. Obstb. sind noch abzgl. Ostst. 45.

Ein großer Transport frischer, selbst importirter
englischer Reit- und Wagenpferde
ist bei mir eingetroffen und steht in meinen Stallungen zum Verkauf.
Leipzig. Oscar Vogel,
Roßplatz 6.

Simmenthaler Zuchtvieh.

Vom 2. Osterfeiertag an bis 1. April steht ein großer Transport von 70 Stück bestes ausgesuchtes Zuchtmaterial, Bullen und Mutterthiere, hier in meinen Stallungen in Plauen zum Verkauf.
Karl Krötenheerdt,
Zuchtvieh-Importgeschäft, Plauen i/V.

Zu verkaufen ein Gartenhaus mit Bänken und Tisch, sowie Geräthen, Kegelschub. Zu erfragen Emilienstraße 36, part. links.

Eine Holzbude, □ 3,40 — 4 m im Lichten, ist veränderungshalber sofort billig zu verk. Zu erfragen Leipzig-Gohlis, Kuchengartenstraße Nr. 20, bei Herrn Rädig.

Leere Cigarren-, Post- und Packkisten verk. bill. C. Knabe, Kurprinzstraße 11.

Leere Bindfaden-Kisten verkauft Georg Zapf, Tuchhalle.

Einen größeren Posten Derbstangen und Reisstangen ab Wald oder frei Platz hat zu verkauf. P. Zimmermann, Bahnhof Zeorkau.

10 Centner saub., größtentheils weiße Papierspäne zu verk. Baudestr. 8, pt., Buchbinderei.

Abbruch
des Wohnhauses der Gasanstalt Sellerhausen. Billig zu verk. 30,000 Mauersteine, Bruchsteine, Mauerstücken, ca. 150 qm engl. Schiefer, gute Thüren u. Fenster, 2 Regulieröfen (1 Torpedomaschine), Fußboden, Dachbreter, Feldboden, Balken, Sparren, Rahmen, Säulen, Sohlbänke, Stufen, Sandsteinstufen, ein Hausthürverbau, Feuerholz, Dachrinnen, Fallrohre, Alles noch gut.

Abbruch!
Leipzig, Bayerische Str. 42 zu verkaufen 200 cbm Mauerstücken sehr bill. wegen Räumung des Platzes.

Eine Halb-Chaise u. 1 leicht. off. Kutschirwagen zu verkaufen Färberstraße Nr. 4.

1 Lederl., Halbch., Break, Whiskey, Plateaul., Fleischgesch. verk. L.-Volkmarsdorf, Cunaldstr. 28.

Landauer, Landaulet, Halbchaisen, Naturh.- u. Ponym., Geschirre bill. Nordstr. 17.

Ein Geschäfts-Wagen,
verdeckt und verschließbar, 2 m lang, 1,30 m hoch, ist veränderungshalber billig zu verkaufen.
Freyburg a/U., Marienstr. 13.

Packetwagen zu verk. Hofmann, Brühl 80, p.

18 Ltndr. Federrollwagen, pass. für Bonb., bill. zu verk. Lindenau, Felsenkellerstr. 6, im Eckladen.

25 Hand- u. Geschäftswagen Körnerstr. 30.

Hand- u. Milchtransp.-Wagen zu verk. Südstr. 29.

Handwagen, 2- u. 4r., Reuß. Tauch. Str. 3.

Handwagen billig Gneisenaustr. 12, 1 Tr.

Ueber
100 Fahrräder
aller Art in äußerst solider Ausführung empfiehlt vom Lager
Louis Krause,
Fahrradfabrik und Reparaturanstalt, Leipzig-Gohlis, Halle'sche Str. 133/56.
Div. gebrauchte Rover u. Dreiräder sehr billig.

Neues elegantes Dreirad für die Hälfte Preis. Plaffendorfer Straße 42, part.

Singer-Dreirad,
beste Qualität, nur einige Male gebraucht, ist preiswerth zu verkaufen
Reudnitz, Kohlgartenstr. 66, im Comptoir.

Um Platz f. neue Sendungen Rover zu gewinnen, verk. alle auf Lager befindlichen
Dreiräder
zu jedem annehmb. Preis.
O. F. Eule, Dorotheenplatz 1.

Fahrrad-Reparaturen
prompt und billig.
Emailliren v. Maschinen, Vernickeln, Emailliren rc. Klosterg. 10. Matthias Müller.

Rover (Seidel & Naumann's Germania) von 1890, gut gehalten, zu verkaufen
Neumarkt 31, 2. Etage.

1 engl. Rover billig zu verkaufen
Alexanderstraße 48, III. rechts.

Ausverkauf von Fahrrädern.
H. Bettels, Thomaskirchhof 11.

Harz. Dreirad m. Sporteinr. 420 Roßstr. 13.

Neuer Bicycle billig zu verk. Lange Str. 39.

54" Zweirad, 75 M, Südstr. 26, 3. Etage r.

1 Kinderwagen, guterhalt., mit Verdeck-, ... billig zu verk. Nicolaistr. 5, 3 Tr. r.

1 ... billig zu verk. Neukirchhof 3, 4. Et.

Kinderwagen, bill. zu verk. Davidstr. 15, 4. Et.

... von meinen beiden Pferden, zugfestig für jed. Geschäftswagen, ohne Untug., sehr billig ab. L. Vogel, Gerichtsstr. 11.

Ein schöner Blauschimmel zu verkaufen, Glatziger Kreuzung, im 4. Jahre stehend, paßt als Reit- oder Kutschpferd, gut eingefahren, Plagwitz, Albertstraße 25.

Ein 5j. Blauschimmel, schöne Schönheit, Gallopier, flott und fromm, fehlerfrei, sammt Wagen und Geschirr billig zu verkaufen
Katharinenstr. 27, Restaurant.

1 Pferd, für 40 Thlr. Probstheida, Grimm. Str. 25.

Ziegenbock (jährig) zu verkaufen Reudnitz, Augustenstraße 10, 2. Etage.

Zu verkaufen ist ein feiner Vogel, hört aufs Wort, dressirt auf den Mann.
Neuschönefeld ... 63, 1. Et. Schomer.

Eine Dogge (Hund), schönes großes Thier, ist zu verkaufen Mendelssohnstraße 5, 1.

Eine sch. eing. Schweizer-Dogge ist bill. zu verk. Gohlis, Dorotheenstr. 5, part.

2 j. Hunde bill. zu verk. Pfaffendorfer Str. 9, pt. r.

Ein 5. bildschöne Hund, w. Spitz, billig zu verk. L.-Lindenau, Lutherstr. 1, II., Dittrich.

Gr. Vorr. v. Harz. Canarienvögel, Hecke, Nacht., Nester, Maass, Sänger, hochf. Sommer-Rübsen, 5 Pfd. 1 M, empf. Max Kraft, Vogelfutterhandl., Poststr. 18.

Harz. Canarien, ausgez. Sänger, v. 5 M an, große Ausw., Zuchtweibchen, f. Sommerrübs., 10-Pfd.-Sack 2½ M, empf. C. G. Vogel, Leipzig, a. Gerberthor.

Can.-Wbch. g. 24, verk. Knabe, Kurprinzstr. 11.

Heckbauer, Walchz. z. verk. Emilienstr. 23, III. r.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

200,000 Mark
werden zum Ankauf eines mit Wasserkraft versch. Grundstückes, zur Vergrößerung eines seit 1886 mit bestem Erfolg betriebenen Fabriketablissements, welches nebst Wasser- u. Dampfkraft noch ca. 11,000 qm sehr werthvolle Bauplätze in bester Lage einer Stadt Thüringens besitzt, auf erste, sehr gute u. sichere Hypothek gesucht. Gef. Offerten unter Z. 309 Expedition dieses Blattes erb.

Gesucht u. M 55—65,000 à 4 ½ % Grundst. 165,000 M Gewerb. Abr. u. P. 34 in d. Exped. d. Bl.

30,000 Mark auf ein Grundstück in Lindenau gegen erststellige Hypothek 1. Mai gesucht. Brandcasse 42,000 M, gerichtliche Taxe 59,000 M. Off. sub H. c. 25199 bef. Rudolf Mosse, Leipzig.

Ges. sof. od. später 25,000 M 1. Hypth. auf ein neueb. Grundstück in Stl. Vorort L. Adr. erb. unter P. 85 Expedition d. Bl.

20,000 Mark
werden von einem Ingenieur zur Fabrikation einer durch Patent geschützten Maschine zu leihen gesucht, über deren Werth jeder gewünschte Beweis erbracht, sowie eine Verzinsung der Leihsumme von 10%, garantirt wird, auch könnte convenirenden Falles vom Creditor der Generalvertrieb übernommen werden. Offerten unter Z. 1712 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

9000 Mark
suche ich sofort als zweite sichere Hypothek auf mein in Neu-Leipzig gelegenes Eckhaus. Offerten O. D. 798 „Invalidendank“, hier.

5000 Mark
gegen 5%, Verzinsung und Sicherheit werden auf 1—2 Jahre von einem, ein Fabrikationsgeschäft gründenden jungen strebsamen Kaufmanne zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter S. R. 3152 bei Rud. Mosse, Dresden, niederzulegen.

Ohne Unterhändler 2—3000 M Darlehn zu geschäftlichem Zweck mit Gewinnantheil sofort gesucht. Offerten unter P. 93 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine anst. Wittwe f. ein Darlehn v. 250 M geg. viertelj. Rückzahl. u. 6% Zins., auch durch Agenten, dafür 30 M Belohn. Näheres erhält Albertstraße 35, part.

Eine Frau bittet Geld. Herren od. Damen g. Pfand u. pünktl. Rückzahl. um ein Darlehn von 100 M. Off. u. W. 20 Filiale, Königsplatz 7.

Ein rechtschaffenes junges Ehepaar sucht gegen Sicherstellung und Zinsen 100 M zu leihen. Werthe Adressen bittet man unter „Ehrlich“ in die Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, niederzulegen.

Ein alleinstehendes M. bittet reiche Hen. oder Damen um Darlehn von 80 M. Adr. unter M. B. Postamt Nr. 3 erbeten.

70 M v. Ebel. gegen g. Sicherh. u. Z. zu leih ges. Adr. u. K. C. 40 ... Katharinenstr. 14.

Achtb. Wittwe f. v. edeld. Herrn od. D. ein Darlehn v. 50 M geg. Sicherh. d. Betr.-Möbel v. 400 M bei ratenw. Rückz., oder als Bürge. Adressen unter P. 18 Expedition ds. Blattes.

Eine Wittwe sucht 50 M auf ihre elegante Wirthschaft auf 3 Monate. Offerten unter Y. 92 in die Expedition d. Bl. erb.

Achtb. Mdch. ... Herzl. u. Darl. ... Adr. u. ... Exped. d. Bl.

Herzliche Bitte. Ein anst. geb. Mädch., unverschuld. in Verlegenh. ist, bittet herzl. Herren od. Damen u. ein Darlehn v. 50 M geg. pünktl. Ratenzahlung. Gefl. Offerten u. P. Z. 100 postlagernd Waldstraße erbeten.

Ein anst. Mädchen b. Edeld. um ein Darlehn von 30 M. Adr. u. P. 130 Exp. d. Bl. erb.

E. a. Fr. b. edle H. o. D. um ein Darlehn v. 20 M. Adr. u. P. 108 in die Exped. d. Bl.

Eine unabh. Wittwe bittet Geldbesitzende um ein Darlehn. Adr. u. L. K. hauptpostlagernd.

Herzliche Bitte. Wer borgt einer Frau Geld gegen pünktl. Rückzahlung. Werthe Adressen u. P. 121 in die Exp. d. Bl. erb.

1 anst. Mädch. bittet Wohlthätende um ein Darlehn. Adr. u. P. 132 in die Exp. d. Bl. erb.

Bank-, Cassen-, Privat- u. Institutsgelder sind für gute Hypotheken stets zu haben durch C. Th. Lenk's concess. Hypothekenbureau, Wintergartenstraße 7, I.

Bank- und Privatcapitalien
sofort ausgeliehen. Directe Gesuche unter N. 1259 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, erbeten.

280,000 Mk.,
theils sofort, theils später fällig werdend, sind gegen erste bez. sichere 2. Hypothek auf Hand- od. rentable ländliche Grundstücke unter günstigen Bedingungen zusammen oder getheilt auszuleihen. Vertrauensanträge an den „Invalidendank“ in Leipzig sub N. & O. 1906 niederzulegen.

Geld f. alt. Gold, Silber zahlt Förstenberg, Reichsstr. 31. Beste Taxe.

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. Annonc. „Kaufgesuche“ betr. befördert promptest Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 20, I.

Ein Hausgrundstück mit größerem Laden, zu Materialw. geeignet, suche in guter Lage mit genügender Anzahlung direct vom Besitzer zu kaufen.
Werthe Offerten unter D. 250 durch die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Gasthof-Kaufgesuch.
Zu kaufen oder auch zu pachten gesucht wird von zahlungsfähigem Wirth ein Gasthof an verkehrsreicher Straße in Nähe einer Stadt, oder auch Ausspann-Gasthof in Provinzialstadt. Uebernahme nach Uebereinkommen.
Adressen erbeten unter V. 614 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Erfahrener Kaufmann,
Dreißiger — Christ, welcher seit vielen Jahren ein größeres Provinzial-Waarengeschäft mit bestem Erfolge leitet, wünscht sich mit 30 bis 40 Mille an einem flotten Engros- oder Detail-Geschäft oder auch gut rentirenden Fabrik zu betheiligen, event. Kauf nicht ausgeschlossen. Gef. Offerten sub D. Z. 502 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.

Goldscheide-Anstalt
von
Dr. G. Langbein
(L.-Sellerhausen)
übernimmt zum Ankauf und zur Ausarbeitung silber- und goldhaltiges Scheidegut aller Art, als: Bruchsilber, Altsilber, Bruchgold, Altgold, Platinbruch, Güldisch, Silber- und Goldschliffe, Edelmetallgekrätze, photographische Rückstände rc.

Tageblatt, Zeitungen, Acten, Contobücher und Scripturen, letztere unter Garantie des Einstampfens, kaufen jederzeit zum höchsten Preis. Größere Posten werden auf Wunsch auch abgeholt.
F. J. Schirmer & Co., Johannesg. 24.

Zu kaufen gesucht
alte Ansichten
von Leipzig u. Völkerschlacht b. Leipzig 1813.
Offerten unter O. 196
Expedition d. Bl. erb.

Getr. Herrenkleider, Damenkl., ganze Nachlässe kauft u. h. ab zu höchst. Pr. Ed. Kern, Ecke Reichsstr. u. Böttcherg.

Getr. Herrenkleider, Damenkl., Möbel u. s. w. kaufe u. hole ab Ed. Klöser, Magazing. 19, I., christl. Gesch.

Getr. Kleidungsst., Wäsche, Betten rc. kauft zu reell. Pr. Döge, Ulrichstr. 4. 2. auf Bestell.

Möbel, ganze Nachlässe kauft Volgt, a. d. Pleiße 3, Tr. E. II.

Möbel, g. Einrichtungen, getr. Kleidungsst. kauft stets Schramm, Bayerische Str. 17, part.

Möbel, Einrichtungen, kauft stets Kaiser, Kurprinzstr. 6, Hof.

Möbel, ganze Wirthschaften, kauft Bräutigam, Thomaskirchhof 8.

Möbel, ganze Part., auch einz., zu kauf. ges. Adr. Nürnberger Str. 43, Mat.-Lad.

Ein Tisch oder Tafel mit Eichenplatte zu kaufen gesucht Hainstraße 3, 1. Etage links.

1 gebrauchter Schreibtisch zu kaufen ges. Off. unter W. 8 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Ich kaufe von Privat 1 Pfeilerspiegel Elsterstraße 41, 1. Mitte.

Ladentafel (bis 2½ Mtr. lang) und ein Flaschen-Regal zu kaufen gesucht. Adr. Preußergäßchen 11, Producten-Geschäft.

Ankauf ges. alte Krüge u. Zinngefäße, alte Bilder u. Kupferstiche. Adr. Windmühlenstr. 52, II. r.

Zu kaufen gesucht gebr. Tafelwaage, Petroleumbeh., Bierflaschen. Adressen Reichsstraße 14, „Germania“, erbeten.

Lichtpaus-Apparat,
möglichst groß, zu kaufen gesucht. Offerten u. Angabe der Größe u. des Preises sub P. 107 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein schmiedeeisernes Thor, circa 3 m 80 cm breit, 10,85 m Eisengitter, 2,67 Eisengitter mit Thüre, Alles gebraucht, suchen zu kaufen Gebrüder Poetzschke, Leipzig.

Grudeofen zu kaufen gesucht Königspl. 8, IV. r.

Gut erhaltener Herren-Sattel billig zu kaufen gesucht
Gohliser Str. 1, Cigarren-Geschäft.

Gebrauchte Packkisten kauft R. H. Paulcke's Fabrik, Spiegbrücke.

Ein gebrauchtes
Rover
in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerten unter P. 148 durch die Exped. d. Bl. erb.

Ein gebrauchtes Kunden-Rover wird billig zu kaufen gesucht. Adr. erbeten unter P. 133 in die Expedition d. Bl.

Sol. Herr in Stellg. f. d. Bek. e. wirthsch., beh. j. Mädch. von angen. Aeußern (nicht unbemittelt) behufs bald. Verheir. zu machen. Offert. mit näh. Angaben bis 28. d. M. u. A. B. 100 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Reell.
Junger Mann von angenehm. Aeußeren, Inhaber eines feinen Restaurants, sucht Damenbekanntschaft behufs
Verheirathung.
Offerten nebst Photographie und Mittheil. über Verhältnisse erbitte unter T. D. 1836 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.

Ein Restaurateur sucht die Bekanntschaft eines Mädchens im Alter von 20—25 Jahr. behufs Verheirathung.
Junge Mädchen, welche diesem Gesuch Vertrauen schenken, wollen ihre Adr. u. P. 87 in der Expedition d. Bl. niederlegen.

— **Aufrichtig.** —
Wünsche mit
Verkäuferin
der Galanterie- oder Kurzwaarenbranche, die Lust für Geschäft und Haushalt hat u. wirklich herzensguten Charakters ist, der es gelegen ist, ein nur glückliches Heim zu gründen, behufs Verheirathung in nähere Verbindung zu treten. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Hauptsache. Bin alleinstehend und Inhaber eines gutgehenden (am Platze von 20,000 Einw., fast ohne Concurrenz) Geschäfts. Versproche und erbitte strengste Discretion. Werthe Offerten mit Photographie u. s. w. bitte u. A. Z. an Rudolf Mosse, Annoncen-Exp., Bautzen, vertrauensvoll zu senden. Eventl. nicht Conv. sende sof. retour, garantirt.

Ein junger strebsamer
Geschäftsmann,
28 Jahre alt, wünscht die Bekanntsch. eines jungen Mädchens mit einigen Tausend Thalern Vermögen behufs Verheirathung zu machen. Agenten verbeten. Geehrte Damen, welche diesem Gesuch Vertrauen schenken, werden gebeten, ihre werthen Adressen, wenn mögl. mit Photographie, unter Y. 83 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.
Strengste Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Heirath! Wittwe,
22 Jahre, Vermögen 450,000 Mk., sucht zwecks Heirath die Bekanntschaft eines Herrn mit ehrenhaftem Sinn. Auf Vermögen wird nicht gesehen. Verlangen Sie über mich nähere Auskunft durch „General-Anzeiger“, Berlin 12.

Zwei intime Freundinnen, beide v. Lande, 30,000 M u. 5000 M Verm., mit wirthsch. Sinn für Häuslichk., w. sich b. zu verheirath. Näh. Ausk. erhält Schenkendorfstr. 43, II. r.

Sollte sich ein alleinst., geb., ält. Herr nach e. traut. Heim sehnen, so ist ihm Gelegenheit gebot., mit e. geb. alleinst. Kaufmannswittwe, 46er J., bek. zu werden. Reelle u. nichtanon. Off. unt. Y. 31 Exped. d. Bl. Vermittl. fr. verb.

Geb. Wittwe in 30er J. w. beh. Verh. mit e. geb. gutsit. Herrn in persl. B. zu treten. Offerten unter P. 96 Expedition d. Blattes.

Eine feingeb. Dame, 27 Jahre alt, einzige Tochter mit 40,000 M Vermögen, wünscht sich am liebsten mit einem Geistlichen zu verheirathen. Adressen mit Retourmarke an Frau Welse, Eisenbahnstraße 20, 3 Tr. erb.

Damen bess. Stände f. Rath, Aufn. z. Niederkunft u. strengst. amtl. Discret. Berlin, Friedrichstraße 16, Privathebamme.

Damen finden Monate zuvor sehr gute Aufnahme und Pflege bei Auguste Knauff, Hebamme, Leipzig-Eutritzsch, Ostkstraße Nr. 7, I.

Bitte an edle kinderlose Menschen.
Ein armer Marktheller, Vater v. 6 gesund. u. wohlerzog. Kindern v. 1—15 J., m. plögl. die Frau gestorben, richtet die herzl. Bitte an edle Menschen, ihm durch Abn. eines od. mehr. Kind., vielleicht auch geg. H. Erziehungsbeitr. Unterst. zu gewähr. Näh. b. Hausw. Spiess, Weichg. 27.

Anfertigung von Wäsche jeder Art, sowie von compl. Braut- u. Erstlings-Ausstattg. wird übernommen Humboldtstraße 26, III. r.

Damenkleider werden in hochf. Geschmack unter Garantie vorzüglichen Sitzens angefertigt Promenadenstraße 29, 2. Etage links.

Eine Schneiderin f. noch mehr Beschäftig. in u. außer d. Hause Wächterstr. 18, pt. l., 2. Thür.

Eine Schneiderin sucht Arbeit im Hause Kleestraße 15, 4. Etage links.

1 p. Schneiderin f. i. H. d. Besch. Adolphstr. 44, III. r.

Gesucht
werden noch mehr Handwäschen und sichert eine saubere Handwäsche mit Bleiche zu. Geehrte Herrschaften und Hotelbesitzer wollen sich an Frau Werner, Zeitzer Str. Nr. 43, 3. Etage, wenden.

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen“ betr. beförd. sofort Rudolf Mosse, Grimm. Str. 20, I.

Jährlich viele Millionen
Offene Stellen für Buchhalter, Commis, Verkäufer, Reisende, Inspectoren, Techniker, ... Lehrer, ... Verwalter, ... Gouvernanten u. Personal jeder Branche nach Berlin und allen Orten Deutschlands. Verlangen Sie einfach die Liste der Offenen Stellen, General-Stellen-Anzeiger Berlin 12, größtes Vakanzen-Institut der Welt.

Größtes Geschäft, jährl. viele Millionen
Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin. Fordere Jeder durch Postkarte 2000 Stellen Nr.: Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Musiker.
Gesucht für Sonntags ein Clarinettist, Neben-Instrument erwünscht. Off. erb. unter S. 100 Katharinenstraße 27, Restaurant.

Architekt ital. Ren.,
flotter Darsteller, nach auswärt. Großstadt zum baldigen Eintritt gesucht. Anerbietungen mit Bezeichnung der Fähigkeiten u. Ansprüche erbeten sub Architekt 50 hauptpostlagernd Leipzig.

Installationsbeamte.
Wir suchen für einige unserer Gasanstalten tüchtige, mit gründlichen Fachkenntnissen versehene Installateure als Stadtinspectoren. Dieselben müssen mit der Anwendung der neuesten Lampen, Brenner, Gas-, Koch-, Heizapparate durchaus vertraut sein und ist außerdem Gewandtheit und tactvolles Benehmen im Verkehr mit dem Publikum Bedingung.
Dessau, den 5. März 1891.
Directorium der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft.

Wer im In- oder Ausland eine Stelle sucht, wende sich vertrauensvoll nur an W. Hirsch's Haupt- u. Central-Bureau, Frankfurt a. Main.

Rohtabak.
Ein leistungsfäh. Haus in Sumatra u. Java sucht für Leipzig u. Umgegend einen tüchtigen, möglichst mit Branche und Kundschaft vertrauten Agenten.
Gefl. Offerten erbeten unter R. 3 in die Annoncen-Annahme Ulbricht, Gerberstr. 1.

Ein strebsamer, ordentlicher, junger Mann, der mit Privatkundschaft verkehren kann, wird als Reisender für ein Nähmaschinen-Geschäft, gegen festes Salair und gute Provision zu engagiren gesucht. Offerten unter N. N. 500 postlagernd Cottbus.

Leben und Unfall.
Eine gut eingeführte und fundirte Actiengesellschaft wünscht ihre Generalagentur für die Kreishauptmannschaft Leipzig einem in besseren Kreisen eingeführten Herrn zu übertragen, welcher sich der Acquisition und Organisation im ganzen Bezirk persönlich erfolgreich widmen würde. Solide, cautionsfähige Bewerber belieben Anmeldungen mit genauesten Angaben, betreffend Lebenslauf, jetzige Stellung, event. bisherige Erfolge nebst Referenzen unter H. 960 Q. an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, zu richten.

Vertreter
für Torfstreu u. Mullewerk.
Leistungsfähiges Etablissement sucht tüchtigen Vertreter für Leipzig und Umgegend; hohe Provision.
Gute Referenzen.
Offerten unter U. 468 a. Rudolf Mosse, Berlin.

„Stroh-Pappen“.
Eine rheinische Pappen-Fabrik sucht am Platze einen mit der Engros-Kundschaft bekannten Agenten. Offerten unter P. 145 durch die Expedition dieses Blattes.

Buchhandlungsreisende
für den Vertrieb gediegener populärer Werke gegen Teilzahl. gesucht. Anderweitigen gewandten Herren höchste Provision, große Vortheile. Die Firma engagirt im Interesse ihrer Reisenden nicht direct im Publikum.
Guilleaume & Cie., Köln a. Rhein.

Suche für mein Speditions- und Kohlen-Geschäft in einer Provinzialstadt Sachsens per sofort oder 1. April einen j. Mann als
Reisenden
und Comptoiristen, der die Kohlenbranche kennt und als solcher bereits mit Erfolg gereist hat. Offerten mit Gehaltsanspr. unter Z. 1710 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tücht., ehrl., gewissenh. „Reisender“, m. Posam.- u. Kurzw.-Branche gründl. vertr., wird p. sof. bei gut. Sal. u. dauernder Stellung zu engagiren gesucht. Off. Löhrstraße 8, part. links.

Für ein größeres Rauchwaaren-Geschäft wird ein perfecter Buchhalter gesucht. Offerten unter P. 134 an die Expedition dieses Blattes.

Ein flotter solider Buchhalter, der selbstständig der doppelten Buchführung u. Abschluß vorstehen kann, wird per 1. April a. c. zu engagiren gesucht. Bewerber mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Salairanspr. wollen sich unter P. 114 in der Exped. d. Bl. melden.

Ein junger Mann sofort gesucht für Incasso, Comptoirarbeiten und kleine Reisetouren mit Einlage-Capital von 2000 M gegen festen Gehalt. Dauernde Stellung. Adressen unter P. 104 in die Expedition dieses Blattes.

Commis-Gesuch.
Eine Nürnb. Kurz- u. Spielw.-Firma sucht für f. Ostermesse zur Aushilfe einen tüchtigen, zuverlässigen, branchekundigen j. Mann und erbittet sich Offerten nebst Zeugniß-Abschr. u. Gehaltsansprüchen unter O. F. 782 an den „Invalidendank“, hier.

Suche zum 1. April a. c. für mein Detail-Geschäft einen jungen Verkäufer, evang., mit schöner Handschrift. Photographie erb.
Ernst Lauterbach, Cigarrenf., Spremberg (Lausitz).

Ein junger Mann, der bereits auf dem Bureau eines Rechtsanwaltes als Schreiber beschäftigt gewesen ist, findet ähnliche Stellung auf dem Comptoir eines hiesigen größeren Fabrikgeschäftes.
Offerten mit Angabe des bisherigen Lebenslaufes u. Gehaltsansprüchen sub G. 93 Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Ein jüngerer Schreiber
wird für ein Assecuranzgeschäft zu baldigem Antritt gesucht. Offerten sub A. Z. 11 23 Filiale ds. Bl., Katharinenstraße 14, erb.

Gesucht für ein Fabrikgeschäft zur Stütze des Factors ein im Schreiben geübter Mann, welcher zugleich über einige jüngere Arbeiter Aufsicht zu führen hat.
Gediente Militairs werden bevorzugt.
Meldungen unter Beifügung abschriftlicher Zeugnisse unter P. 94 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zum Einkassiren kleiner Geldbeträge und zum Verkauf von Nähmaschinen bei der Privat-Kundschaft wird gegen festes Salair und gute Provision ein strebsamer, solider, junger Mann, der eine kleine Caution stellen kann, per sofort zu engagiren gesucht. Offerten A. B. 400 postlagernd Cottbus.

Ein jüngerer Buchbindergehilfe findet sofort Beschäftigung Petersstraße 17, Vorderhaus 3 Treppen links.

Ein durchaus tüchtiger Sortimenter findet dauernde Stellung bei
Paul Schambach.

Clavier-Stimmer
und Reparateur, erste Kraft, nach München gesucht. Anfangsgehalt monatlich 170 bis 190 M. Offerten an Haasenstein & Vogler, A.-G., München, unter A. B. 101.

Zwei tüchtige
Fein-Mechaniker
auf Glocken u. Tableaux sofort verlangt bei Burckhardt & Richter, Mulda bei Freiberg i/S.

Tüchtiger Schlossergeselle, nicht zu jung, wird gesucht Uferstraße Nr. 18.

Tüchtiger Feilenschleifer gesucht Kohlgartenstraße 63.

Ein Klempnergehilfe, selbstständig in Ausführung von Wasserleitungsanlagen, findet sofort Beschäftigung.
Alexanderstraße 44, 1.

Tischler a. pol. Arb. ges. Neustadt, Marienstr. 27.

Tapezierergehülfen,
tüchtige Decorateure u. Polirerer, sucht
Heinrich Barthel,
Petersstraße 44.

Ein anständiger Tapezier-Gehilfe, tücht. im Polstern und Tapezieren, findet dauernde Stell. Reudnitz, Seumestraße 7. Büttel.

Gute Polirerer zur Aushilfe gesucht Lindenau, Querstraße 4.

Tapezierergehilfe gesucht.
F. Kübberich, Sophienstraße 26.

Tapezierergehilfen sucht R. Schneider, Reudnitz, Kronprinzstraße 10, I. rechts.

Ein Tapezierer-Gehilfe wird gesucht L.-Reudnitz, Josephinenstr. Nr. 2, 2 Treppen.

Ein junger Tapezierergehilfe zur Aushilfe gesucht Connewitz, Brandstr. 19, III.

1 Tapezierergehilfen sucht Klosterg. 8, 1 Tr.

Malergehilfen f. gesucht. Böning, Weststr. 54.

Gesucht werden sofort bei hohem Lohn 2 Wagenlackirer und 2 Wagensattler, Stellung dauernd. Offerten unter Z. 1715 Exp. d. Bl. erbeten.

Schuhmacher.
Gute Herren- und Damenarbeiter bei höchst. Lohn sucht O. Graubner, Grimm. Str. 33.

Schuhmacher gesucht Ritterstraße 5, Hof III.

Tüchtige Rock- u. Hosenschneider sucht F. A. Uhlich, Hainstraße 31.

Tüchtige Schneider, dauernde Beschäftigung Kl. Fleischergasse Nr. 13, 2. Et.

Ein Schneidergehilfe gesucht Herm. Höhe, Lange Straße 9.

Ges. Schneider a. Woche Colonnadenstr. 29.

Tagschneider Moritzstr. 13, 4. Et.

Ein Schneider a. W. Gottschedstraße 11.

Schweizer, Knechte, hoh. L. L.-Neustadt, Allestr. 8.

Koch als 2. f. Saison, Köchinnen u. Kochmamsells sucht stets f. Saison u. fest Jühring, Johannesplatz 16.

Köche, Lauft. Kellner, Buff.-, Haus-, Kellnerb. u. Lehrl. sucht Franke, Nicolaistr. 15.

Ges. 1. April 1 Koch, 2 j. Kellner f. Hot. u. Rest., 1 j. Hausdiener f. auswr. Gasth. Magazing. 25.

1 Oberkellner f. Rest. I. R. (Prov.) 1. Apr., 1 Oberkellner m. Caut., Prov.-Hotel, 1. April, Kellnerbursch. u. Lehrlinge f. Hotel u. Restaur. ges. d. Kirsch, Gasthw.-Bur., Burgstr. 16, II.

Geschäftsstelle
des Sächsischen Gastwirthsverbandes und Verein Leipzig, Roßplatz 8, 1. Et., sucht tücht. Restaurant-Oberkellner, desgl. 1 Billardkellner, einige junge Kellner, 17—18 Jahre alt, und Kellnerlehrlinge.

Genfer Verein, Burgstraße 7,
gesucht 2 Zimmerkellner, Sprachkenntnisse, Jahresstelle, 3 Restaurantkellner für Weinstube, 1 Nachtportier für Hotel I. Ranges, 2 Oberkellner für Saison, 4 Zimmerkellner für Saison, 1 jüngerer Oberkellner, Hotel I. Ranges, für Provinz.

Ein erfahrener Oberkellner wird zum 1. April gesucht. Hôtel Bamberger Hof.

Vereins- und Zimmerkellner in feine Häuser gesucht. Hofmann, Brühl 80, part.

6 Saalkellner für Saison sucht Hotel I. Ranges. Adressen erbeten unter B. 10 hauptpostlagernd Leipzig.

Ein junger gewandter Kellner (18 bis 19 Jahre) wird per 1. April gesucht
Gosenschlößchen Leipzig-Eutritzsch.

Ges. 1 jüng. Kellner f. Café Barfußgäßchen 7, I.

Ein Buffetier, Provinz, sofort, 700 M Caution, Schulstraße 4, I.

Einen Lehrling
aus achtbarer Familie und mit guten Schulzeugnissen versehen, welcher Lust hat, die Reproductions-Photographie zu erlernen, suchen für kommende Ostern
Körner & Dietrich, Gutenbergstraße.

Für mein hiesiges Contor suche ich zu Ostern einen jungen Mann mit Schulbildung als Lehrling.
Filiale Moritz Hille, Leipzig, Windmühlenstraße 7.

Lehrling-Gesuch.
Für meine Papier-, Schreib- u. Lederwaarenhandlung suche für Ostern einen Lehrling mit guter Schulbildung unter günst. Bedingungen.
F. Otto Reichert, Neumarkt 1.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher gute Schulbildung genossen und Lust hat, sich als Maschinenzeichner oder Techniker auszubilden, wird gesucht.
Nur solche mit guten Schulzeugnissen und guter Handschrift wollen sich melden bei
Chn. Mansfeld, Maschinenfabrik, Reudnitz.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein Engros-Geschäft (Branche: Buch- u. Buchb.-Bedarfs-Artikel) wird ein Lehrling mit guter Schulbildg. ges. Handelsschulbesuch wird vergütet. Offerten erbeten an Albin Richter, Johannisplatz 13.

Zu Ostern suche ich für meine Kunsthandlung einen Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.
R. Ravenstein, J. B. Klein's Kunsthandlung.

Ein Bursche,
welcher diese Ostern die Schule verläßt, Sohn achtbarer Eltern, findet in einem Fabrikgeschäfte Stelle als Lehrling.
Wochenlohn 9 M.
Adressen unter T. 612 an Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.

Schriftsetzer-Lehrling suchen Brückner & Niemann, Windmühlenstraße 32.

Lehrlinge für die Steindruckerei finden Aufnahme H. Arnold, Baudestraße 11.

Gut gesitteter, ordentlich erzogener Knabe als Buchbinderlehrling gesucht. Näheres Baudestr. 8, part.

Ein Tischlerlehrling gesucht Eilenstraße 7.

Ein kräftiger Bursche als Lehrling gegen Kostgeld gesucht Kofferfabrik Reichsstraße 24.

Gesucht ein Sohn rechtlicher Eltern als Malerlehrling Eberhardstraße 2, part.

Gesucht per 1. April 2 Lehrlinge, m. die Glasschleiferei erl. woll. Offerten Bek, Dorotheenstr. 6, Dampfglasschl.

Hausirer und Hausirerinnen gesucht z. Vertrieb v. sehr gangb., einträgl. Consum-Artikel der Lebensmittelbranche an Private. Adr. unter P. 131 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Austräger sucht F. Ehrlich, Kurprinzstraße 3.

3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 83, Dienstag den 24. März 1891.

Grundsteinlegung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniß-Kirche.

* **Berlin**, 22. März. („Post".) Der heutige Tag galt dem **Gedächtniß des großen Kaisers**. Ueber dem winterlichen Kleide, in das der verspätete Schneefall Feld und Flur gehüllt, leuchtete heller Sonnenschein und durch die bitterkalte Luft tönten die ernsten **Glockenklänge**, die mit ihrem feierlichen Geläut den nationalen Gedenktag weihten. Schon in früher Stunde wallfahrteten zur Biele hinaus zu jener stillen Stätte, da die Gebeine des Heldenkaisers ihre Ruhestätte gefunden. Theure Hände hatten die Stätte mit Blumen geschmückt, auch einige Kränze waren niedergelegt, darunter ein prächtiger Riesenkranz, den „eine Deutsche in der Ferne" „ihrem in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm" gewidmet hatte. Die lila Schleife trug die Worte in Silberschrift. — Eine besondere **Weihe** erhielt der Tag aber durch die feierliche Grundsteinlegung für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniß-Kirche, welche um 3 Uhr in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden und der hier anwesenden Glieder des Hauses der Hohenzollern vor sich ging. Der Westen der Stadt grüßte sein Kaiserpaar mit einem Festschmuck der Straßen, wie er gleich reich und originell selten gesehen ist. Vor Allem war es der Kurfürstendamm, der ein überreiches Feierkleid angelegt hatte. Aus den Fenstern hingen Teppiche und kostbare Felle, in den Balconen standen Kaiserbüsten zumeist in künstlerisch gestalteter Umgebung, über die Straßen zogen sich Gehänge mit Fahnen und überall sah man Flaggen und Laubgewinde. Einen schönen Abschluß fand die Feststraße in den Obelisken, welche die Stadt Charlottenburg am Schnittpunkt der Hardenbergstraße hatte aufrichten lassen. Die Festbauten waren mit Stoffen in den Charlottenburger Farben „gelb und blau" reich drapirt, zwischen den beiden Bauten standen in kuppligen Gefäßen Gruppen mit dem Lorbeer und der Friedenspalme. Der Festplatz selbst machte sich in seinem reichen Flaggen- und Guirlandenschmuck überaus prächtig. Auf dem Kaiserzelt wehte die Purpur-Standarte. Der Festplatz war während des ganzen Vormittags das Ziel Tausender. Um ½2 Uhr begann die polizeiliche Absperrung und bald füllten sich die Tribünen mit Geladenen und solchen, die sich Karten gelöst hatten. Auch auf dem Terrain des Zoologischen Gartens war eine improvisirte Tribüne errichtet. Je mehr die Feststunde herannahte, desto mehr schwollen die Massen an, ununterbrochene Reihen von Wagen führten immer neue Ehrengäste heran.

Während dessen hatten auch die Truppen auf dem Festplatze Aufstellung genommen. Zu Seiten der Kanzel traten der Fahnenträger des 1. Garde-Regiments zu Fuß und der Standartenträger der Gardes du Corps. Zu weitem Bogen um die Kanzel ordneten sich die übrigen Fahnen und Standarten. In drei Gliedern folgte sodann hinter der Kanzel die Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Die übrigen Fußtruppen nahmen in zwei Colonnen dahinter Aufstellung. Cavallerie und Artillerie stellten sich in je zwei Gliedern längs der Tribünen auf. Die Salutbatterie befand sich am Kurfürstendamm.

Wir sahen u. A. den Reichskanzler v. Caprivi, die Minister v. Boetticher, v. Maybach und Graf v. Zedlitz-Trützschler. Der Finanzminister Dr. Miquel war leider durch einen Influenza-Anfall am Erscheinen behindert, ebenso in Folge eines Augenleidens der Geheime Cabinetsrath des hochseligen Kaisers, Freiherr von Wilmowski. Die Generalität, darunter die General-Feldmarschälle Graf Moltke und Graf Blumenthal und der General-Oberst von Pape, war vollzählig erschienen. Kurz vor 3 Uhr erschienen die großherzoglich badischen Herrschaften. Kurz darauf verkündeten die Hochrufe der Menge das Erscheinen des Kaiserpaares. Nachdem Ihre Majestäten das Zelt betreten hatten, begann die Feier mit dem Gesang des Chorals „Lobe den Herren". Alsdann betrat der Oberpfarrer von Charlottenburg Müller die Kanzel und hielt folgende Ansprache:

„Gelobet sei, der da kommt: lobe den Herren meine Seele. Amen." Heute ist des großen heimgegangenen Kaisers Wilhelm's I. Geburtstag, das ist der rechte auserlesene Tag für die Grundsteinlegung eines Gotteshauses, in dem kein anderer Name gepredigt werden soll, als der Name Jesu Christi, der als der schönste Schmuck im Königsdiadem des frommen Kaisers so herrlich leuchtete. Nicht höher können wir diesen Tag ehren, nicht würdiger ihn feiern, als durch das heilige Werk; und der fürstliche Enkel, der den schwererkämpften Siegeskranz seiner Väter unverwelkt und unentweiht um die Stirn tragend sich dessen freut, daß gerade an dem heutigen vaterländischen Tag der Grundstein gelegt wird zur Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche, bekennt dadurch, daß ein Fürst mit seinem Volke steht und stehen muß unter dem Einen, der Himmel und Erde gebaut und aus dessen allmächtiger Hand hervorgeht Beides, Leben und Tod. So unter den gewaltigen gottgesegneten Erinnerungen des 22. März, der einst das ganze Preußenland, ja Alldeutschland vom Fels zum Meer festlich sammelte und mit glühender Begeisterung bewegte, mögen denn die drei Hammerschläge, die seinem todten Stein gelten, klingen und dringen hinauf bis zum Thron des allmächtigen Vaters, in die Herzen hienieden, und ihr Schall unter der Losung des Palmsonntags verkündige „Siehe, Dein König kommt zu Dir." Er kommt, der himmlische König, und verleiht dem neuen jungen Gemeindeleben hier eine feste Gestalt, damit es sich nicht mehr ruhelos bald an diese, bald an jene Gemeinde anlehne. Er verwandelt diese Stätte zu einem Heiligthum, daß alle, die in Zukunft sich hierher flüchten aus den Mühen des Lebens, den Kämpfen der Welt und den Aengsten des Gewissens, Ruhe, Kraft und Erquickung finden — hier eine Hütte Gottes bei den Menschen, ein Vorgeschmack der künftigen Herrlichkeit! Siehe, Dein König kommt zu Dir, des Gotteshauses Bauherr und Baumeister zugleich, denn hinter Allen, die diesen Bau auf dem Herzen tragen und ihn in Glauben und Liebe fördern, steht er, der die Menschenherzen lenkt wie Wasserbäche und sie willig und tüchtig macht, ihres Haushalteramtes demüthig und hochherzig zu warten. Das ist der Tag, den der Herr macht, laßt uns uns freuen und fröhlich darin sein! Im Namen des himmlischen Königs herzlichen, ehrfurchtsvollen Dank vor Allem Ihren Majestäten, dem erhabenen Kaiserpaar, das in rastloser Fürsorge und Liebe so freudig und glaubensstark arbeitet an der Abhülfe der Kirchennoth, die von Jahr zu Jahr uns immer schwerer auf dem Gewissen liegt. Der Herr wolle es vergelten tausendfältig in Zeit und Ewigkeit! Dank insonderheit Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin von Baden, die durch ihr huldvolles Erscheinen diese Feststunde uns verschönert haben. Dank, innigen Dank Allen, die mit Rath und That in der Nähe oder Ferne, hoch oder niedrig, ihren Antheil an diesem schönen Gotteswerk haben. Gott segne es Allen, Gott helfe weiter! — Und nun, wie sollen wir den himmlischen König empfangen? Unter den Glocken unserer Charlottenburger Luisenkirche, die uns den Palmsonntag und diese Feier festlich eingeläutet haben, trägt eine das Bildniß des großen Kaisers, des ehrwürdigen Patriarchen, mit dem zur Inschrift erwählten Wahlspruch seines inhaltreichen Lebens „Im Glauben ist die Liebe und die Hoffnung". Dieser köstliche Dreiklang, für unser hohes Kaiserpaar besonders bedeutungsreich, da er dem Trauspruch der als Grundton einer reich gesegneten 10jährigen Ehe, Sendung und Wendung heiligend und weihend widerklingt, sei unser Gegengruß auf die Freudenbotschaft „Siehe, Dein König kommt zu Dir", sei zugleich unsere Huldigung gegen den ruhmreichen Kaiser, der in verklärter Gestalt nach Geisterweise in unserer Mitte weilt und mit uns preist und feiert. Hohe Festversammlung, ihm nach, dem unvergeßlichen Kaiser, dem Helden des Glaubens, dem Fürsten der Liebe, dem Hersch der Hoffnung! Wie dieser Grundstein tief und fest hineingelegt wird in den heiligen Grund des zukünftigen Gotteshauses, so werden wir Jesum, den Grund- und Eckstein der großen christlichen Kirche, recht tief und fest hineinlegen in unsere Herzen, daß sie gewürdigt werden zum starken Glauben an ihn und zum fröhlichen Bekennen seines hochheiligen Namens. Wie die Bausteine aufeinander gelegt und ineinander gefügt werden, daß sie sich gegenseitig tragen und dienen zu Halt und zur Stütze, so wollen wir alle die lebendigen Steine uns aufbauen zu einem Tempel des Herrn, da Einer dem Andern diene in Liebe und Frieden. Wir Alle, die von einem Stamme, stehen auf für einen Mann. Der Grundstein wird gelegt, der Bau beginnt. Hoffnungsvoll sehen wir seiner Vollendung entgegen. Zum Himmel empor wird einst des Gotteshauses Thurm weisen, himmelwärts richte sich auch Sinn und Herz, Himmelan gehe unser Denken! So werde denn dieser Grundstein jetzt geweiht zu einem Eben-Ezer, zu einem Fels festen Glaubens, starker Liebe, froher Hoffnung. Ueber ihm erhebe sich die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniß-Kirche, die, einst weithin sichtbar, uns und alle zukünftigen Geschlechter erinnere an die unvergleichliche Größe und den unermeßlichen Segen des ersten deutschen Kaisers zur Ehre Gottes und des Heilandes. Hosianna in der Höhe. Amen."

Die Festpredigt war von überwältigender Wirkung. In stillem Gebete versunken verharrte die Gemeinde einige Secunden, dann erklang der Choral „Lobe den Herrn". Inzwischen war der Vorsitzende des Evangelischen Kirchenbau-Vereins, Minister v. Wedell, vorgetreten. Er verlas nunmehr folgende Stiftungs-Urkunde:

„Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!

An dem diesjährigen Palmsonntage, am 22. März, dem einst umjubelten Geburtstage eines unvergeßlichen Heldenkaisers, legen Wir den Grundstein zu einem Gotteshause, welches durch seinen Namen das Gedächtniß des großen Monarchen bewahren und weihen soll.

An der Stelle, welche der verewigte Kaiser ursprünglich zur Errichtung einer Dank-Kirche bestimmt hatte, wie sie jetzt den Weddingplatz schmückt, hat die städtische Verwaltung von Charlottenburg am 22. October vorigen Jahres den Bauplatz geschenkt, welcher von Uns durch das dankenswerthe Entgegenkommen des Vorstandes des Zoologischen Gartens erweitert werden konnte. Ebenso hat sich die Luisen-Gemeinde Charlottenburgs, als des Ortes, an dessen Gebiet der Kaiser seine letzte Ruhestätte gefunden hat, durch Gewährung von Geldmitteln und durch Schenkung eines Kirchhofs verdient gemacht. Aus der Mitte der königlichen Familie und deren hoher Anverwandten, namentlich auch von Seiten Unserer vielgeliebten Tante, der erlauchten Tochter des heimgegangenen Kaisers, der Frau Großherzogin von Baden, sind Gaben pietätvoller Liebe gespendet. Berlin, sowie Charlottenburg haben sich in hervorragender Weise betheiligt. Der Verein zur Errichtung eines Obelisken auf dem Potsdamer Platz hat unter Aufgabe seines Planes seine Mittel jetzt für den gegenwärtigen Kirchbau bestimmt. Aus ganz Preußen und Deutschland und über die Grenzen des Vaterlandes hinaus aus weitester Ferne, von überall, wo der Name des großen Kaisers deutsche Herzen höher schlagen macht, gehen zahlreiche Beiträge ein.

In besonderer Weise ist es dem Evangelisch-kirchlichen Hülfsverein, welcher den kirchlichen Nothständen Berlins thatkräftig begegnet und im vorigen Jahre neben seiner eigentlichen Aufgabe noch die Gründung von drei Kirchen eingeleitet hat, zu danken, daß auf seine Veranlassung ein Evangelischer Kirchenbau-Verein ins Leben getreten ist. Dieser hat bereits in den Massen-Gemeinden unserer Hauptstadt durch seine Arbeit der Liebe und Versöhnung die verschiedensten Kreise in gemeinsamem kirchlichen Interesse neu belebt und vereint. Sein erstes Werk soll die Errichtung der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche sein. Den Vorstand desselben, unter der Leitung des Ministers Unseres königlichen Hauses, von Wedell-Piesdorf, und des Kaufmanns Richard von Hardt, haben Wir zum Bauherrn bestimmt, mit der Ausführung des Baues den königlichen Baurath Schwechten beauftragt. Das Gebäude soll in romanischem Stile aus Tuffstein ausgeführt werden, 1800 Sitzplätze enthalten und ein monumentales Gemeindegepräge tragen.

Die Gemeinde, welche sich in dieser Kirche auf dem Einigen Grunde, welcher gelegt ist, sammeln und aufbauen möge, wird aus Theilen der Luisen-Gemeinde von Charlottenburg, der St. Matthäus- und der Zwölf-Apostel-Gemeinde von Berlin bestehen.

Während im Invalidenpark, mit dem Namen der Kaiserin Augusta verbunden, die Gnaden-Kirche sich erheben wird, soll hier, wo die beiden Residenzen Berlin und Charlottenburg zusammentreffen, ein Gotteshaus erstehen, dessen Name an den Fürsten mahnt, welcher seine glorreiche Krone und sein wunderbar bewegtes Geschick aus Gottes Hand nahm, welcher es feierlich aussprach, daß unserem Volke die Religion erhalten bleiben müsse, welcher in guten und in bösen Tagen, in Zeiten der Kämpfe und des Friedens bis an sein frommes Ende sich zu dem eingeborenen Sohne des lebendigen Gottes, unserm Herrn und Heilande Jesu Christo bekannt hat.

Das Gedächtniß des Gerechten bleibt im Segen — und der, will's Gott, von Geschlecht zu Geschlecht fortwirkende Segen des kaiserlichen Hauses, Unseres theuren Großvaters, faßt sich in das Bekenntniß zusammen: Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Amen.

Gegeben zu Berlin-Charlottenburg, am Palmsonntage, den 22. März 1891.

gez. Wilhelm,
Deutscher Kaiser und König von Preußen.
gez. Auguste Victoria,
Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen."

Die Stiftungsurkunde ist vom Maler Ansgar Schoppmeyer, Lehrer am Kunstgewerbemuseum, ausgeführt. Eine in lichten Farben gehaltene Borte, durch die sich zwei goldene Linien ziehen, umrahmt das Pergamentblatt der Urkunde. Oben prangen in gekrönten Wappenschilden der deutsche und der preußische Adler, unten sieht man das Allianzwappen des Kaisers mit der Kaiserkrone. Die Schrift zeigt den deutschen Charakter des 15. Jahrhunderts, die Initialen sind in erhabenem Goldrelief ausgeführt, in jener künstlerischen Technik früherer Jahrhunderte, die mit dem Verfall des Miniaturwesens verloren gegangen war und die nun durch Schoppmeyer's Bemühen neu gefunden und belebt ist. Die Urkunde ist von beiden kaiserlichen Majestäten eigenhändig vollzogen. — Nach Schluß der Grundsteinlegung erfolgten unter Salutschüssen die Hammerschläge.

Nachdem Baurath Schwechten als Letzter die drei Schläge gegeben hatte und die Musik verstummt war, trat der Propst D. Brückner vor, um ein kräftiges Gebet zu sprechen. Er ging aus von der Erinnerung an den Wechsel der Zeiten, dem gegenüber der gütige Gott stets derselbe bleibe, und lenkte dann den Blick der andächtigen Festgemeinde auf den Hochseligen Kaiser, von dem man mit Recht sagen könne: „Das Gedächtniß des Gerechten bleibt im Segen" und den man am besten ehre, wenn man Gott diene. Dem Gottesdienst aber solle das Haus geweiht sein, dessen Grundstein soeben gelegt; es solle eine Stätte werden, wo nicht blos die Steine reden, wenn die Menschen ihn vergessen, sondern wo Gottesfurcht gepflegt, Gottes Namen gepriesen und Gott die Ehre gegeben werden solle. Der Geistliche ging dann über zur Fürbitte für den Kaiser, die Kaiserin, das königliche Haus und für das ganze Volk und schloß mit dem „Vater unser" und dem Segen. Die Gemeinde stimmte hierauf mit mächtiger Tonfülle den Choral an „Nun danket Alle Gott". Die Musik fiel in die gewaltigen Klänge ein und unter dem sichtbar erhebenden Eindruck der schönen Feier wurden zwei Strophen gesungen. Damit hatte der festliche Act sein Ende erreicht.

Nach der Feier begab sich der Kaiser nach dem Kurfürstendamm und nahm östlich vom Reitweg Aufstellung, um von hier den Vorbeimarsch der abziehenden Truppen anzusehen. Die Truppen verließen durch das nach der Joachimsthalerstraße zu belegene Portal den Festplatz, bogen mit einer Linksschwenkung in den Kurfürstendamm ein und defilirten im Parademarsch an dem Kaiser vorbei nach der Kurfürstenstraße zu, um von hier in ihre Casernen abzurücken, bezw. die Fahnen und Standarten nach dem Schloß zurückzugeleiten. Alsdann erfolgte unter dem Jubel der nach vielen Tausenden angestauten Menge die Abfahrt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften. — Aus Anlaß des Tages und der Feier sind zwei Ordensauszeichnungen erfolgt. Der Baurath Ullmann erhielt den königlichen Kronenorden 3. Classe, der weit über die Kreise seiner Gemeinde hinaus geschätzte Oberpfarrer von Charlottenburg, Müller, wurde durch Verleihung des Rothen Adlerordens 4. Classe ausgezeichnet.

Sachsen.

* **Leipzig**, 24. März. Wie uns Herr Temmer, Besitzer des bei gutem Wetter in den Abend- und Nachtstunden auf den öffentlichen Plätzen Leipzigs aufgestellten astronomischen Fernrohres, mittheilt, war in der Nacht vom Sonntag zum Montag vom Roßplatze aus ein in der Richtung von Süden nach Norden gehendes funkensprühendes Meteor mit außergewöhnlich langsamem Dahingleiten zu beobachten. Die prachtvolle Erscheinung, die in der Höhe nach und nach verlöschte, konnte bei der reinen klaren Witterung um so besser beobachtet werden.

— In einer letzter Tage in Löbel's Gastwirthschaft stattgefundenen Kellner-Versammlung wurden die Herren Putsch und Rühlemann als Candidaten für die am 2. April d. J. stattfindende Wahl der Beisitzer aus der Classe der Arbeitnehmer für das Gewerbe-Schiedsgericht aufgestellt. Die Versammlung nahm einen ziemlich erregten Verlauf, namentlich als bekannt gegeben wurde, daß ein früherer Beisitzer aus dem Kellnergewerbe die bei der letzten Wahl gesammelten Beiträge in Höhe von etwa 50 ℳ noch nicht an den Obmann abgegeben habe und auch den Beweis schuldig geblieben sei, wo das Geld verblieben ist. Da der Beschuldigte anwesend war, nahm die Versammlung Gelegenheit, ihn aus dem Saale zu weisen.

— In Hugo Löbel's Etablissement „Zum Rosenthal" fand gestern eine sehr zahlreich besuchte Abendunterhaltung statt, der ein abwechselungsreiches Programm zu Grunde lag. Eingeleitet wurde die Festlichkeit durch einen Ensemble-Zithervortrag „Eröffnungsmarsch" von Penholzer, ausgeführt von Mitgliedern des Zitherclubs „Freundschaft". Sodann folgte, abwechselnd mit Zithervorträgen und einem Violinsolo von Herrn Suhr, seitens der Mitglieder der Gesellschaft „Nemet" die Aufführung dreier Einacter: „Dumm und gelehrt", Schwank von J. v. Plötz, „Die Heimkehr", Trauerspiel von Houwald, und „Ein Geheimniß", Lustspiel von W. Frerking. Die in den Stücken Mitwirkenden legten für ihre Rollen ein gutes Verständniß an den Tag und bemühten sich mit Erfolg, sowohl in den Lustspielen als auch in dem ernsten zweiten Stücke ein gutes Zusammenwirken zu erzielen. Der Beifall, welcher den Darbietungen folgte, war verdient, er ist ermuthigend für die Mitwirkenden zu weiteren Uebungen unter der bewährten Leitung der Herren Bruno Teetbar, Dirigent des Zitherclubs „Freundschaft", und Trobitzsch, Vorsitzender des dramatischen Vereins „Nemet".

* **Großpöna**, 22. März. Im Hinblick auf den vor einiger Zeit in der Nähe unseres Ortes stattgefundenen Anfall auf eine Frau ist mitzutheilen, daß trotz der eifrigsten Nachforschungen nach den Thätern bis jetzt nichts hat ermittelt werden können. Schwer werden die Thäter überhaupt zu ermitteln sein, da die Betroffene nicht im Stande ist, ihre Personen identificiren zu können.

* **Stollberg**, 22. März. Unter Vorsitz des Herrn Professors Dr. Wildenhahn aus Annaberg fanden in voriger Woche die Reifeprüfungen an unserer Realschule statt. Sämmtliche 29 Abiturienten bestanden dieselben mit Erfolg, und zwar erhielten in den Sitten 13 I, 5 Ib, 2 IIa, in den wissenschaftlichen Leistungen 1 Ib, 3 IIa, 1 II, 3 IIa, 6 IIIa, 3 III.

Reichenbach i. V., 22. März. Die Bürger unserer Stadt werden den Geburtstag des Fürsten Bismarck durch ein gemeinsames Festmahl feiern und eine Beglückwünschungsadresse an den Fürsten absenden.

Falkenstein, 22. März. Heute Morgen kurz vor 1 Uhr entstand im Dachraume des an der Bahnhofstraße gelegenen Hotel Loewe Feuer, welches sich bald auf das ganze Dachgeschoß ausbreitete und die unter demselben befindlichen Zimmer ergriff. Das Feuer entwickelte gleich bei seinem Entstehen eine weithin sichtbare Gluth und schleuderte eine große Feuergarbe zum Nachthimmel empor. Die schnell herbeigeeilte freiwillige Feuerwehr ging sogleich an das Ablöschen und Dämpfen des Feuers und dasselbe ist auch auf seinen Herd beschränkt worden. Das im Hotel befindliche reichliche Mobiliar an Schankgeräthschaften, Möbel, Betten ꝛc. konnte zum großen Theile gerettet werden. Das Inventar ist bei der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft versichert.

— Ueber die von Neuhausen aus bewerkstelligte Flucht eines Recruten aus Olbernhau verlautet, daß der betreffende junge Mensch sein Entweichen in schlauer Weise geplant und ausgeführt hat. Als derselbe merkte, daß sein Rücktransport von Sayda nach Neuhausen bevorstand, sprach er gegenüber seinem Transporteur den Wunsch aus, ihm doch eine Semmel zu kaufen. In mitleidiger Weise wurde seiner Bitte entsprochen. Der Transporteur wunderte sich nun wohl, daß der Deserteur auffallend lange an seiner Semmel kaute, von Sayda fast bis zum großen Vorwerk. In der Nähe desselben war der Mensch plötzlich seiner Stricke ledig und schlug sich seitwärts in die Büsche. Der Transporteur mußte nun zu seiner Betrübniß die Entdeckung machen, daß der Ausreißer nicht allein seine Semmel, sondern auch die Stricke zerkaut hat.

— Schon seit seinem letzten Aufenthalt in Berlin ist Se. Excellenz Kriegsminister Graf v. Fabrice an einer Halsentzündung so heftig erkrankt, daß Se. Excellenz das Bett hüten muß. Es hat sich ein Abceß gebildet, welcher in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag aufgegangen ist. Das Fieber war Sonntag Vormittag gering. Der hohe Kranke befindet sich in Behandlung der Herren Hofräthe Dr. Faust und Dr. Bescherner.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Zu besetzen: die neuerrichtete 11. ständige Lehrerstelle in Marienthal. Collator: der Gemeinderath zu Marienthal. Einkommen: 1050 ℳ und freie Wohnung oder 210 bez. 120 ℳ Wohnungsgeld. Gesuche sind bis zum 6. April bei dem Gemeinderath zu Marienthal einzureichen.

Königlich Sächsisches Standesamt Leipzig I.

Aufgebote wurden in der Zeit vom 16. bis mit 21. März 1891 angemeldet:

Beyer, Christian Max Werner, Sec.-Lieutenant und Regiments-Adjutant im 10. Inf.-Regiment Nr. 134 in L.-Gohlis, mit Gottfried, Charlotte Wilma Elisabeth, hier. — Schlegel, Theodor Max, Schriftsetzer, mit Hiller, Pauline Anna, hier. — Klabes, Gustav Ernst, Feuermann in L.-Reudnitz, mit Webde, Henriette Emilie, hier. — Pinkau, Karl Hermann August, Steindrucker, mit Oehernal, Agnes Ida, hier. — Golücke, Karl, Buchhalter in L.-Reudnitz, mit Aßmann, Auguste, hier. — Richter, Anton Friedrich, Cementarbeiter, mit Rudolph, Ida, hier. — Kummer, Friedrich Carl, Tischler, mit Röhner, Ida Clara, hier. — Köhler, Bruno, Unterofficier im 8. Inf.-Regiment Nr. 107, mit Franke, Anna Bertha, hier. — Ritton, Carl Edwin, Buchbinder, mit Hoepner, Anna Henriette, hier. — Wolfwig, Johann Friedrich Moritz, Drechsler, mit Erdmann, Emma Caroline, hier. — Berger, Friedrich Ludwig Eduard, Buchhalter, mit Schmidt, Ernestine Emma, hier. — Kellig, Carl Friedrich, Aufläder beim Rollfuhr-Verein, mit Wendt, Johanne Wilhelmine, hier. — Brandeis, Anton, Kaufmann in Prag, mit Hausdorff, Martha, hier. — Neumann, Karl Hermann, Schmied, mit Kretzschmar, Amalie Therese, hier. — Schlemmer, Carl Otto, Geldgießer, mit verw. Pittschaft geb. Richter, Louise Emilie Marie, hier. — Steinecke, Heinrich Emil Otto, Schneider, mit Müller, Marie Auguste, hier. — Schumann, Hermann Georg, Steindrucker in L.-Reudnitz, mit Heymer, Ida Lina, hier. — Pfeiffer, Franz Hermann, Zimmerer, mit Eckardt, Therese Louise Pauline, hier. — Stenz, Richard Oskar Alfred, Kaufmann, mit Schoeffel, Marie Elisabeth Emma, hier. — Hunger, Friedrich Wilhelm, Markthelfer, mit Boehlich, Marie Anna, hier. — Dietzmann, Georg Max, Lithograph, mit Gärtner, Alwine Antonie Margarethe, hier. — Wiegner, Karl Eduard Gustav, Markthelfer, mit Speck, Marie, hier. — Zorn, Georg Ferdinand Richard, Schneider, mit Klausner, Ida Minna, hier. — Böhme, Franz Theodor, Tischler, mit Fritzsche, Johanne Minna, hier. — Könecke, Heinrich Gustav Oscar, Cassenbote, mit Winkler, Ida Anna, hier. — Hartmann, Johann Friedrich August, Schriftsetzer, mit Seidler, Alma, hier. — Nagel, Friedrich Albert, Decorationsmaler, mit Hayne, Auguste Louise, hier. — Lausch, Ernst Richard, Schneider, mit gesch. Landgraf geb. Zorn, Emilie Marie, hier. — Voegel, Ernst Robert, Markthelfer in L.-Thonberg, mit Kretzner, Karoline Auguste, hier. — Boehlich, Carl Friedrich, Maler, mit Wieding, Louise Anna, hier. — Haug, Friedrich Robert Oswald, Rechtsanwalt und Sec.-Lieut. d. Res., hier, mit Hennig, Leontine, in L.-Eutritzsch. — Eger, Heinrich Ludwig, Barbier hier, mit Böhme, Anna Emilie, in Meerane. — Goepe, Friedrich Wilhelm, Handarbeiter in Neuschönefeld, mit Lenzendorf, Anna Marie Antonie, hier. — Schmandt, Philipp Anton, Postofficiant, mit Diemer, Anna Martha, hier. — Nagel, Max Hugo, Privatmann, mit Wittke, Minna Hermine, hier. — Langwagen, Gottlieb Friedrich, Sattlermeister in Gräfenhainichen, mit Schönefeld, Emilie Marie, hier. — Zenptsch, Carl Friedrich, Maurer, mit Gerber, Auguste Wilhelmine, hier. — Bröter, Carl Louis, Markthelfer, mit Poser, Anna Hedwig, hier. — Hofmann, Ernst Richard, Brauer, mit Wißbach, Ida Selma, hier. — Hennig, Friedrich Franz, Barbier in Stötteritz, mit Borier, Christiane Wilhelmine, hier. — von Bloh, Joh. Heinr., Magistrats-Kanzleigehilfe in Aurich in Ostfriesland, mit Sicker, Ida Minna, hier. — Schiller, Friedrich Wilhelm, Markthelfer, mit Sittig, Anna, hier. — Wolf, Ernst Friedrich Richard, Zeichner, mit Brech, Clara Auguste Emma, hier. — Fleischer, Carl Ernst, Bahnarbeiter hier, mit Werner, Johanne Marie, in Wöllnau bei Eilenburg. — Kern, Hermann Gustav, Postillon, mit Reichardt, Ernestine, hier.

Zusammen 45 Aufgebote.

Eheschließungen wurden in der Zeit vom 16. bis mit 21. März 1891 vollzogen:

Boos, Jacob, Klempner, mit Lebnert, Ida Emma, hier. — Weller, August Heinrich, Handlungsreisender, mit Kotzsch, Auguste Emilie, hier. — Hartan, Friedrich August, Markthelfer, mit Auerwald, Maria Anna, hier. — Kraht, Carl Franz, Handarbeiter hier, mit Krause, Louise Marie Clara, in Reinau bei Lützen. — Hoffmann, Carl, Kellner, mit Krummsdorf, Henriette, hier. — Engelmann, Friedrich Gustav, städt. Feuerwehrmann, mit Kummer, Wilhelmine Auguste, hier. — Welch, Martin, Schneider hier, mit gesch. Grade geb. Blumenstengler, Marie Louise Clementine, in Berlin. — Ebel, Johannes Magnus Friedrich Joachim Heinrich, Kaufgärtner, mit Magoid, Auguste Bertha, hier. — Meißner, Gottlieb Hermann, Handarbeiter hier, mit Lehmann, Wilhelmine Auguste, in Aufhausen. — Kellermann, Friedrich Bernhard, Stellmacher, mit Richter, Anna Louise, hier. — Groch, Anton Paul August, Gärtner, mit Israel, Marie Anna, hier. — Leube, Karl Hermann, Schriftsetzer in Stötteritz, mit Winkler, Pauline Hedwig, hier. — Burckhardt, Ernst Emil, Graveur, mit Schaddelbach, Elise Anna, hier. — Wippert, Friedrich Karl Hermann, Maler, mit Schröder, Johanne Luise Alma, hier. — Freund, Johannes Carl Albert, Kupferschmied, mit Heilfurth, Marie Emma, hier. — Engelhardt, Friedrich Wilhelm Gustav, Tanzlehrer, mit Stadler, Franziska Auguste, hier. — Lorenz, Ernst, Fleischer, mit Tuchscherer, Martha Selma, hier. — Lehmann, Ernst Albert, kaufmännischer Agent, mit Sorger, Maria Anna, hier. — Daume, Albert Hermann, Kaufmann in Peine, mit Schulz, Marie Ernestine Antonie Meta, hier. — Burgdorf, Ernst Hermann, Photograph in Hannover, mit Mühlberg, Helene Luise, in Braunschweig. — Garke, Max Richard, Geldgießer und Mechaniker, mit Weinert, Friedericke Hedwig, hier. — Leonhardt, Hans Camillo, Schriftsetzer, mit Schimeck, Anna Henriette, hier. — Fischer, Carl, Schankwirth in Leipzig-Eutritzsch, mit Schulze, Bertha, hier. — Grohmann, Ernst Hermann, Monteur in L.-Volkmarsdorf, mit Hundrack, Anna Ida, hier. — Bernholz, Johann Friedrich Wilhelm, Postillon, mit Braune, Johanna Christine, hier. — Raethel, Wilhelm Ernst, Tischler, mit Hahn, Alma Meta, hier. — Diepe, Heinrich Theodor, Maschinenbauer, mit Hette, Anna Minna, hier. — Rolle, Carl Friedrich, Buchhalter, mit Ruppe, Auguste Martha, hier. — Luschenberger, Friedrich Carl Emil, Bankbeamter, mit Sutter, Selma Ida, hier. — Schirmer, Friedrich Hermann, Graveur in Reudnitz, mit Händler, Anna Helene, hier. — Krauß, Christian Friedrich, Maler, mit verw. Hilliger, geb. Hänsel, Anna, hier. — Otto, Hugo Eugen, Buchhandlungsgehilfe in L.-Reudnitz, mit Kupfer, Emilie Selma, hier. — Fleischhack, Heinrich Friedrich Robert, Schriftsetzer, hier, mit Simon, Emilie Lina, in Pegau. — Waldeck, Philipp Carl Louis, Steindrucker, mit Grellmann, Marie Clara, hier.

Zusammen 35 Eheschließungen.

Geburten wurden in der Zeit vom 15. bis mit 21. März 1891 angemeldet:

Bärtle, Philipp Gottlieb, Gutsmeisters T. — Schild, Georg Richard, Bodenarbeiters T. — Böttcher, Joh. Herm., Schneiders S. — Hanke, Max Theodor, Tischlers S. — Kneise, Joh. Herm., Maurers S. — Kuhnt, Karl Aug. Paul, Kutschers S. — Schenfeld, Anton Bruno, Schreibers S. — Sperling, Friedr. Aug. Albens, Schlossers T. — Fiebrer, David Samuel, Klempners T. — Hammer, Carl Friedr., Klempners T. — Schröter, Christ. Ernst Jul., Lehrers S. — Steinbauer, Caspar, Barbier und Friseurs T. — Gupichebauch, Wilh., Bodenarbeiters T. — Krain, Franz Hermann, Schutzmanns S. — Reichert, Robert Franz, Tapezierers S. — Leube, Albin Georg Wilh., Maschinenbauers T. — Liebert, Hermann Friedrich Robert, Postsecretairs T. — Striegler, Carl Hermann, Kaufmanns S. — Wagner, Friedr. Aug., Lagerdieners S. — Schmid, Joh. Georg Nicklas, Gastwirths S. — Valentiner, Friedr. Wilh. Samuel, Fabrikbesitzers, Dr. phil. T. — Stroisch, Carl Herm., Schuhmachers S. — Kreußler, Gottlieb Friedrich, Markthelfers S. — Kreise, Friedr. Wilh., Schankwirths S. — Zörnig, Robert Herm., Kaufmanns T. — Heinemann, Friedr. Aug., Straßenbahnarbeiters T. — Meier, Friedr. Wilh. Ewald, Malers T. — Hannig, Friedrich August Paul, Kaufmanns S. — Schulze, Maximil. Rudolf, Bahnhofs-Aufsehers T. — Biel, Heinrich Wilhelm Richard, Schuhmachermeisters T. — Langerthal, Carl Otto, Handlungscommis S. — Voigtberger, Franz Louis, Zimmerers Zwillinge T. und S. — Herrmann, Christ. Friedr. Adolf, Schuhmachers S. — Kuhn, Andreas, Bäckers T. — Brandell, Constantin Johann, Geschäftsführers S. — Weraer, Carl Clemens, Maurers T. — Zentsch, Carl Herm., Kaufmanns S. — Schumann, Gustav Reinhold, Instrumentenmachers S. — Bose, Jul. Hermann, Fischers S. — Schiege, Carl Ernst, Ingenieurs S. — Kürker, Otto Heinrich Richard, Kaufmanns T. — Meyer, Friedrich Hermann, Zimmerers S. — Städtgt, Oskar Gustav Adolf, Castellans T. — Henke, Wilhelm August, Handlungscommis T. — Böttcher, Johannes Eduard, Oberlehrers am städt. Realgymnasium, Dr. phil. T. — Weinert, Rudolph Paul, Lithographens S. — Fiedler, Richard Eugen, Schneidergehilfen und Spenders T. — Kayser, Franz, Kürschners T. — Weber, Ernst Max, Bäckermeisters S. — Hoyer, Robert Herm., Postschaffners T. — Michael, Friedrich Eduard, Fabrikbesitzers S. — Martin, Ernst Otto, Kaufmanns T. — Strauß, Michael, Tischlermeisters S. — Meißner, Ernst Wilh., Hilfsbremsers S. — Klinge, Friedr. Aug., Hausmanns Zwillinge S. — Lorenz, Friedrich Gustav, Handarbeiters S. — Reichelt, Stephan Lorenz, Schneiders T. — Hammer, Wilhelm, Malers T. — Kretzschmar, Emil Richter, Feldwebels T. — Junghans, Friedr. Herm., Cassenboten S. — Schellhorn, Rudolf Bruno Arthur, Musterzeichners S. — Ott, Christ. Herm. Franz, Postbeamten T. — Kirsten, Adolf Robert, Postassistenten S. — Jahr, Ernst Herm., Klempners S. — Granitz, Friedr. Robert, Zimmerers S. — Kröber, Gustav Emil, Maurers S. — Langenberg, Carl Hubert, Kaufmanns S. — Voigt, Ernst Emil Herm., Schriftsetzers S. — Graf, Gustav Adolph, Buchbinders S. — Horn, Karl Martin, Fleischermeisters T. — Kleeweiter, Joh. Gottlieb, Stellmachers S. — Wolf, Friedr. Wilh. Ehreg., Lehrers T. — Schibiowski, Friedr. Jul., Briefträgers T. — Leiße, Valentin Joh. Bernh., Brauers S. — Menge, Herm. Reinhold, Schuhmachers S. — Rünger, Friedr. Wilh. Aug., Lehrers Sectetairs T. — Zimroth, Oskar Rudolf Max, Arbeiters S.

Außerdem wurden in der Zeit vom 15. bis mit 21. März 1891
11 uneheliche Knaben und
10 uneheliche Mädchen,
wovon 9 in der Entbindungsschule geboren wurden, in das Geburts-Register eingetragen.

Zusammen 100.

Königlich Sächsisches Standesamt Leipzig II.

Aufgebote wurden in der Zeit vom 17. bis mit 23. März 1891 angemeldet:

Schauerbach, Karl Friedrich, Handarbeiter in Leipzig, mit May, Christine Wilhelmine, in L.-Reudnitz. — Goldbach, Josef, Postillon in L.-Reudnitz, mit Hellemann, Auguste Emma, in Dorndorf bei Jauernig. — Schulze, Carl Wilhelm, Zimmerer in L.-Volkmarsdorf, mit Pönitsch, Elise Martha, in L.-Reudnitz. — Schulze, Johann Carl, Schmied in Leipzig, mit Grobheinig, Auguste Marie, in L.-Reudnitz. — Ludwig, Paul Hermann, Schmied in Mockau bei Leipzig, mit Germer, Auguste Emma, in L.-Neustadt. — Taupert, Carl August Paul, Lehrer, mit Helmig, Emma Lina Anna, in L.-Reudnitz. — Schütze, August Friedrich Christian, Bäcker, mit Hempel, Johanne Emma, in L.-Reudnitz. — Franke, Emil Oskar, Commis in L.-Neuschönefeld, mit Lehmann, Minna Margaretha, in L.-Neustadt. — Seydel, Gustav Paul, Tapezierer in Leipzig, mit Ebner, Marie Auguste, in L.-Reudnitz. — Schellenberg, Franz Otto, Bildhauer in Dresden, mit Voldt, Minna Emilie Anna, in L.-Neustadt. — Zentsch, Gottfried Moritz, Bäckermeister in Döbitz bei Taucha, mit Grekner, Elise Franziska, in L.-Neuschönefeld. — Balbauf, Franz Wilhelm, Hoffstier in Leipzig, mit Riemschneider, Lina Louise, in L.-Anger-Crottendorf. — Schulze, Traugott Eduard, Zuschneider in L.-Volkmarsdorf, mit Leube, Emma Auguste, in Leipzig. — Lorber, Eduard Traugott, Handarbeiter in L.-Reudnitz, mit gesch. Banse, verw. Burkhardt, geb. Herzog, Emilie Friederike,

An ordentliche einzelne Leute ist d. **Hausmannsposten** in feinerem Hause bei freier Wohnung zu vergeben. Adr. u. X. 4 Expedition dieses Blattes.

Einen jüngeren, kräftigen, ehrlichen, fleißigen, im Packen von Weißwaaren bewanderten **Markthelfer** suchen für sofort. Meldungen 10—12 U. **Hering & Ungleich.**

Rauchwaaren-

Markthelfer wird gesucht von **Franke & Sauss, Brühl 65.**

Ein junger kräftiger **Handarbeiter** bei Wasserleitungsarbeiten gesucht **Alexanderstraße 44, I.**

Ein tüchtiger **Arbeiter** für ein Kohlengeschäft gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Schenkendorfstr. 20.

Ges. 1 Diener, 1 Kutscher f. ausw. (led.), 1 Kräft. f. Markth. u. Lande, 2 Hausburschen, Knechte für Rittergut. Bur., **Barfußgäßchen 7, I.**

Herrsch. Diener ges. **Hofmann, Brühl 80.**

Herrsch. **Kutscher**, led., j. **Markth.**, 18—23 J., Haus- u. Laufb. 14-17 J. f. Germania, Reichsstr. 14

Ich suche einen tüchtigen, nach jeder Richtung gut empfohlenen **Geschirrführer.** Ortskenntniß erwünscht. Mit Zeugnissen zu melden Nachmittags im **Contor der Barfußmühle.**

Ein zuverl. **Mann** zum **Lastfuhrwerk** gesucht Nürnberger Straße 62, I. rechts.

Knecht a. Land ges. Hofmann, Brühl 80, pt.

Jung. Knecht f. Land ges. Gerberstr. 14, II.

Tücht. Knechte f. Oekon. f. Fr. Anders, Nicolaistr. 53.

4 Hausburschen für Restaurant,
1 Bierzapfer für permanent Sonntags,
1 desgl. Aushilfe für die Osterfeiertage.
Gastwirths-Bureau, Roßplatz 8, I.

Gesucht wird ein junger kräftiger **Hausbursche zum Flaschenspülen, Bierabziehen, Hausarbeit Coburger Bierhalle,** Katharinenstr. 20.

Ein **Hausbursche** u. ein **Küchenmädchen** bei gutem Lohn gesucht Petersteinweg 19, im Restaurant.

Ein Knabe, welcher Ostern die Schule verlassen hat, findet Stelle als **Hausbursche** in feinem Restaurant. Adr. u. P. 90 Exped. d. Bl.

1 kräft. **Burschen** von 14—15 J. **sucht C. Erichsen,** Harkortstraße 15, Hof r. prt.

6 Hausb., 3 Büffetb. sucht sof. u. 1. Mai Fähring's Plac.-Bur., Johannespl. 16.

Ein junger Mensch

der Ostern die Schule verläßt, wird als **Laufbursche** für ein Cigarrengeschäft verlangt. Zu meld. Mittwoch v. 10—11 Uhr Goethestr. 5.

Ein kräftiger **Laufbursche** wird ges. Nur solche wollen sich melden, welche die Fortbildungsschule nicht mehr besuchen und gute Zeugnisse besitzen Schirmfabrik, Dorfstraße 8.

Laufbursche. Ein ordentlicher j. Mann, welcher Ostern die Schule verlassen, wird für leichte **Arbeit** gesucht. Näheres zwischen 6—8 Uhr Grimmaische Straße 33.

Ein jüngerer oder kräftiger **Laufbursche** findet sofort Beschäftigung Petersstraße 17, Vorderhaus 3 Treppen links.

Das Placirungs-Institut für Damen gebildeter Stände (Frau Sander) befindet sich jetzt Lindenstraße Nr. 2, I. links.

Kindergärtnerin gesucht.

Für einen **Kindergarten** von 35—45 Kindern **wird eine einfache Lehrerin gesucht**, wenn möglich bis Anfang Mai. Dieselbe findet gute, selbstständige Stellung mit Wohnung und Verpflegung in der Anstalt. Offerten sub **Z. F. 529** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a/M.**

Eine Dame

von angenehmer Erscheinung, im Besitz feiner Umgangsformen, mit sicherem, gewandtem Auftreten, wird von einem eingeführten Hause zum Besuch von besseren Familien behufs Verkauf eines Consumartikels gegen hohes Salair gesucht. Gute Empfehlungen erforderlich, dauernde Stellung. Offerten unt. **U. 613** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.**

Für mein **Herrenartikel-Geschäft** und **Reise-Bazar** suche ich per 1. Mai o. oder später eine **tüchtige**

erste Verkäuferin

von angenehmem Aeußern. Bez. Off. bitte Photographie beizufügen.
Bernh. Funk, Görlitz.

Für ein **besseres Posamenten-Detail-Geschäft am hiesigen Platze werden tüchtige, mit der Branche vertraute**

Verkäuferinnen

gesucht. Offerten sind unter P. 7 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, nicht unter 20 Jahren, wird zum 1. April od. auch später als **Verkäuferin** in einer Bäckerei gesucht Thomasiusstraße Nr. 5.

Zur selbstständ. Führung meiner Filiale suche per sofort tüchtige Verkäuferin.
Zu melden Zeitzer Straße 25, bei Tilles.

Für mein **Modewaaren- und Damen-Confectionsgeschäft** suche ich per **sofort** eine

Verkäuferin,

welche auch das Abnähen der Mäntel gründlich versteht. Offerten bitte Zeugnisse, Photographie, Gehaltsansprüche beizufügen und möglichst genaue Figur anzugeben.
Moritz Heilbrun, Nordhausen a. H.

Als **Verkäuferin** ein junges, gewandtes Mädchen gesucht Nordstraße 27, Bäckerei.

Verkäuferin f. **Bäcker** ges. Hofmann, Brühl 80, p.

Schuhbranche.

Lageristin, mit der Branche und den einschlagenden schriftlichen Arbeiten vollst. vertraut, für sofort gesucht. Offert. unter Y. 30 an die Expedition dieses Blattes.

Verkäuferin f. Schnitt-, Wäsche- u. Wollgesch. branchek., f. Weiderstr. 19, II. Fuchs.

Ganz tüchtige selbstständige

Rockarbeiterin
Taillenarbeiterin

suchen **Hartmann & Gratz, Universitätsstraße 26.**

Maschinen-Näherin,

vollständig geübte, suchen **Hartmann & Gratz, Universitätsstraße 26.**

J. Mädch. w. f. d. Lehre g. Sternwartstr. 34, Schnitig.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen bei hohem Lohn sofort gesucht Hainstraße 7, 3. Etage.

Gesucht wird eine gute **Taillenarbeiterin**, dauernde Stellung, Hainstraße 2, III. rechts.

Eine geübte **Zuschneiderin** wird sofort gesucht Schirmfabrik, **Dorfstraße 8.**

Ges. sof. j. M., Zuarbeit., Wiesenstr. 14, II. rechts.

Zuarbeiterin f. D.-Schn. Sternwartstr. 20, II. r.

Geübte Maschinen-Näherinnen auf Wheeler-Wilson u. Kettstich-Maschinen per sofort gesucht Lange Straße 38, in der Wäschefabrik.

Näherinnen

sucht sofort **Heinrich Barthel, Petersstraße 44.**

Eine geschickte fleißige **Näherin** sucht Tapezierer **Zimmermann,** Brühl 39.

Corsetstepperinnen, a. f. d. Lust h., sich als Verkäuf. auszub., f. f. Engagement bei **Adolph Borchardt,** Corset-Fabr., Dresden.

Geübte Steppdecken-Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei **Emil Stephan,** Katharinenstraße 15, I.

Frauen, im **Sacknähen erfahren,** finden lohnende Arbeit bei **J. Landauer, Leipzig-Reudnitz,** Heinrichstraße 23c.

Jung. anst. **Mädchen als Lernende** für **Damenschn.** gesucht Poststraße 3, III. **links.**

J. Mädchen f. d. Schneidern f. Turnerstr. 14, 4. Et.

Modes.

Jung. Mädch. z. Erlernung des fein. Putzfaches find. noch Stell. b. L. Schenk, Weststr. 26.

Strohhut-Näherinnen

sofort gesucht, hoher Gehalt. Reisekosten vergütet.
Strohhutfabrik Paul Nottrott, Gera (Reuß), Bärengasse.

Junge, anständige Mädchen, 14—15 J., als **Lernende für leichte Posamentenarbeit gesucht** Hohe Straße 29, III. links.

Punctirerin u. Anlegerin

bei gutem Lohn sofort gesucht. Zu melden im Contor. **C. Grumbach,** Gladestr. 11.

Falzerin sucht **J. Steube,** Grimm. Steinweg 8.

Ein **Arbeitsmädchen** sucht **Zacharias,** Windmühlenstr. 14/16.

Ein nicht zu junges **Mädchen** oder **Frau** für leichte Arbeit gesucht. Solche, die mit Putzen von Metallwaaren umzugehen weiß, wird bevorzugt. Zu melden Petersstraße 18, I.

Landwirthschafterin, St., f. Wittwer, u. jüng. a. Domäne f. Weiderstr. 19, II. Fuchs.

Zum Antritt pr. 1. April

suche ich für meinen kleinen, besseren Haushalt eine Dame, welche denselben eigens versteht und Zeugniß über ähnliche Thätigkeit aufzuweisen hat. Gef. Offerten unter Z. 1713 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein einf. älteres

Mädchen oder Wittwe,

45—50 Jahre alt, ohne Anhang und mögl. von auswärts, für eine kleine **Wirthschaft** — 1 Kind — per **1. April** gesucht.
Hainstraße Nr. 17, Tr. C, 2. Et. Dibbels.

Ein an Hausarbeit gewöhntes rühriges u. sauberes Fräulein, welches die gute bürgerliche Küche gründlich versteht, kinderlieb ist und beste Zeugnisse besitzt, wird als

Stütze der Hausfrau

bei gutem Gehalt nach Reichenbach i. V. gesucht. Adr. mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. postlagernd Reichenbach i. Vogtl. unt. Chiffre H. D. erbeten.

Eine tücht. Küchenmamsell wird für ein großes Garten-Etablissement bei gutem Lohn gesucht. Gefl. Offerten unter **S. 193** an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erbeten.

1 Mamsell n. d. Chef u. 1 j. Rest.-Köchin sucht Fr. Rotermundt, Grimmaische Str. 25, Hof III.

Kochmamsel. u. Stütze der Frau in sehr gute St. in Hotel u. Restaur. sucht Brüderstr. 19, II. Fuchs.

Köchin für Restaurant sucht Windmühlenstraße 16, II. r.

Köchin, Stuben- u. Hausmädchen sucht in gute Stellen Frau Meyer, Emilienstraße 38, I.

Ges. verhältnißh. erf. **Köchin**, ein im Näh., Serv. erf. Stbmdch. z. f. Herrsch. N. Neudnitzer Str. 4, II.

Ges. Köchin, Stubenmädch., Küch.-, Haus- u. Aufwaschmdch. Reichsstr. 5, Durchg., Seilgesch.

Gesucht **perfecte Köchin** zu einz. Leuten bei sehr hoh. Lohn u. sehr guter Behandlg. Reichsstraße 5, Durchgang, bei Fr. Kießling.

Köchin sof. gesucht. Dieselbe muß sauber, im Alter ca. 45 Jahre, unabhängig sein und selbstständig kochen können. Stellung gut und dauernd. Persönliche Meldung bei mir. **Dobriner,** Münzgasse 7, Laden.

Ges. 1. Mai nach Thür. f. f. Hotel **1 perf. Köchin,** h. Lohn, **2 Zimmermädch., 1 Stubenmädchen** f. hier (Villa) 1. April Nicolaistr. 6, I.

Eine tüchtige Köchin, die einen Theil der Hausarbeit mit besorgt, wird gesucht Rudolphstraße 2, II. links.

Köchin-, Stub.-, Haus-, Kinder-, Herd-, Aufwaschm. f. f. h. L. sof. u. sp. Thomasiusstr. 18, H. II. l.

Gesucht zu ält. Leuten ein Mädchen für gut bürgerl. Küche u. etwas Hausarbeit bei hoh. Lohn Peterskirchhof 1, I.

Ord. Dienstmädchen f. Küche u. häusl. Arb. per 1. April ges. Colonnadenstraße 23, Frl. Wölfer.

Für Küche und Haus

sucht unter Zusicherung guter Behandlung und bei hohem Lohne ein **Mädchen** Kaufmann **Carl Güthert,** Friedrich Liststr. 4 (am Krystall-Palast).

Gesucht ein sauberes Mädchen,

das der besseren Küche selbstständig vorstehen kann und Hausarbeit mit verrichtet. Bis 4 Uhr zu melden **Bismarckstraße 7, II.**

Sofort, 1. od. 15. April **Mädchen für Küche u. Haus** ges. Uferstr. **19, p.** rechts.

Ein j. **Mädchen** für **Haus u. Küche** ges. Gerichtsweg 12. Zu erfragen im Laden.

Ges. 15. April 1 j., ordentl. **Mädchen** f. Küche u. Haus Nordstraße 56, III. rechts.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haus per 1. April gesucht Königstraße 14, III.

Gesucht wird ein anst. Mädchen für Küche u. Haus zu einzelnen Leuten Elisenstraße 6, Geschäft.

Ein ordentl. **Mädchen** w. f. Küche u. Haus bei gutem Lohn gesucht Elsterstr. 16, Bäckerei.

Gesucht wird sofort oder später ein Mädchen für die Küche Café **Babelsberg.**

Wegen **Krankheit** des jetzigen **Mädchens** wird möglichst zum 1. April ein solches für Küche u. Haus gesucht. Nur Solche, welche über ihre Leistungen gute Zeugnisse besitzen, mögen sich mit Buch melden Dorotheenstr. 1, p. l.

Wegen Kränklichkeit des Mädchens wird für 1. oder 15. April ein tüchtiges, selbstständiges **Mädchen,** nicht unter 23 Jahren, für Küche und Haus gesucht! Promenadenstraße 3, 3. Etage **rechts.**

☞ **Ordl. Mädchen** f. Küche u. H. z. 1. April. Mit Buch Leplaystraße 8, part.

Gesucht ein Mädchen, welches kocht u. in häuslichen Arbeiten bewandert ist, hoher Lohn, Wintergartenstraße 14, I.

Ges. 1 nettes Mädch. f. Küche u. Haus zu älteren Leut., 50 Thlr. u. gut. Weihnacht, das jetzige 6 J. da. Zu meld. b. F. Wiebach, Humboldtstr. 28, I. l.

Gesucht wird zum 1. oder 15. April ein **älteres, tüchtiges,** mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen für Küche und Haus** Lessingstraße 20, parterre.

Ges. 15. April ein zuverl. Mädchen,

welches der bürgerl. Küche vorstehen kann u. Hausarbeit übernimmt Centralstr. 3, 3 Tr.

Zum 15. April wird ein ordnungsliebendes, sauberes **Mädchen** für Küche u. Handarbeit gesucht. Nur mit guten Zeugniß zu melden Inselstraße 4, 3. Etage.

Ges. **Mädchen** f. K. u. H. u. Aufwartung., 1. od. 15. April b. K. Gläser, Koch's Hof.

Zum 1. April tüchtiges arbeits. **Mädchen** für Küche u. Stubenarb. ges. Pfaffendorfer Str. 1, I. r.

Gesucht ein **Mädchen** mit g. Attesten für Küche u. H. Nürnberg. Str. 57, G.-G. I. r.

Mädchen für Küche und Haus sucht Windmühlenstraße 16, II. r.

Gesucht ein anst. **Mädchen** mit g. Zeugn. für Küche und Haus Löhrstraße 22, I. r.

Ges. ordl. **Mädchen** zu Leuten ohne Kind. für Küche und Haus Königsplatz 6, II. lks.

Kräft., saub. Mädch., m. etw. kocht, f. Mll. zu guter Fam. ges. 1. April Hohe Str. 43, II. l.

Für 1. oder 15. April ein **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit zu einz. Leuten gesucht Weststraße 70, 3. Etage rechts.

J. Damen, welche sich in der **Kochkunst** ausbilden wollen, erh. form. Stellen durch **Stöber,** Gasth.-Bureau, Petersstr. 27, II.

Gesucht zum 15. April ein anständiges **Stubenmädchen,** welches plätten kann. Mit Buch zu melden Schützenstraße 12, 2. Etage.

Ein tüchtiges Zimmermädchen gesucht, hoh. Gehalt Hoffmann's Hotel garni, Wintergartenstr.

Ges. sof. j. **Hotel-Zimmermädchen,** viel Mädch. f. Küche u. Haus **Temper,** Weststr. 16, I.

Für 1. April wird ein fleißiges, sauberes und ehrl. **Stubenmädchen** gesucht. Zu meld. von 10—12 u. 4—6 Uhr Leibnizstr. 18, I.

Zum 1. April ein tüchtiges

Hausmädchen

bei hohem Lohn gesucht **Weststraße 70, II.**
Frau Reichsgerichtsrath Kistelen.

Hausmädchen, nicht unter 16 Jahren, mit befried. Zeugnissen gesucht Moltkestr. 36, II. l.

Gesucht wird ein bess. **Mädchen,** auch v. ausw., erfahren in Handarbeiten, w. außer etwas häuslicher Arbeit gern die Pflege von Stubenhündchen übernimmt. Off. schriftlich oder mündlich Querstraße 10—12, Villa.

Tücht. weibliches Personal für Hotel, Rest., Landwirthschaft u. Privat sucht u. empf. stets Ottilie Fritsch, Blücherstr. 47.

Ein ordentliches, nicht zu junges **Dienstmädchen,** welches gut arbeiten, auch waschen kann, wird bei hohem Lohn zum 1. April verlangt bei **Krohn,**
Lampestr. 9, unten, 5—6 Uhr.

Stellesuchende Mädch. erh. stets gute Stell. b. Fr. Rotermundt, Grimmaische Str. 25, Hof III.

Ein **saub. ehrl. Mädchen** bei gut. Behandl. sucht per 1. April Harkortstr. 15, H. r. II. r.

Ein braves tüchtiges Mädchen für Alles wird 1. April gesucht Plagwitzer Straße 36, p.

Ein anst. fleiß. Mädchen f. 1. April bei gut. Lohn gesucht Stadtbad, Gustav Adolphstr. 2.

Mädchen von 15—17 Jahren gesucht Reudnitz, Schulstraße 4, II.

Ein j. **Mädchen** w. sof. gesucht z. Bedienen der Gäste bei h. Lohn **Sidonienstraße 36.**

Ein an Ordn. u. Fleiß **gewöhntes** 16-18 j. **Mädchen** von ausw. von Leut. o. K. 1. April ges. Mit Buch zu meld. Gust. Adolphstr. 35, I. r.

Gesucht zum 1. April oder 15. Mai ein **junges, äußerst sauberes Mädchen.** Zu erfragen Dienstag von ½10—11 Uhr Lessingstraße Nr. 6, beim Hausmann.

Ein Mädchen für ein Restaurant nach außerhalb sofort gesucht. Zu erf. Ritterstr. 27, Hof 3 Tr., Mäde.

J. **Mädchen** find. leicht. Dienst Eilenb. Str. 13, p.

Mädchen zu einz. Leuten ges. Brühl 10, 3. Et.

Ein ordentliches Mädchen, tüchtig in allen häuslichen Arbeiten, wird per 1. April in einem größeren Haushalte bei gutem Lohne gesucht Gadlis, Böhmestraße 4, I.

Ges. bei hoh. Lohn 1 ord. einfach. Mädch. zu 2 ält. Leut., gute Beh. Gr. Fleischergasse 1, III. l.

Ein ordentliches, kräftiges Mädchen für häusliche Arbeit wird bei gutem Lohn in ein Pfarrhaus auf dem Lande gesucht. Anmeldung wird angen. heute Vorm. 9—12 Uhr Kurze Str. 5, II. l.

Gesucht ein 16—17 jähr. Dienstmädch. mit gut. Zeugn. Sebast.-Bachstr. 37, IV., 2—4 Nachm.

Ein sauberes Dienstmädchen wird per 15. April gesucht Braustraße 1, III. rechts.

1 Mädch., ordl. u. fleißig, wird bei g. Lohn z. **1. April** ges. **L.-Volkmarsdorf,** Bergstr. 12, p.

Nürnberger Straße 48, II. wird zum 1. April ein ält. **Dienstmädchen** zu einer kranken Dame gesucht.

Ein Mädchen wird gesucht bei hohem Lohn zu einz. Leuten Schuhmachergäßchen 11, II.

Ges. ehrl. saub. Mädch. 14 J. z. L. e. K. Schulstr. 4, II.

Zum 1. April wird ein **Mädchen** gesucht für häusliche Arbeit. Vormittags zu sprechen **Brühl 26, 3. Etage.**

Gesucht per 1. April ein solides, freundl. **Mädchen** für f. Restaurant bei kinderloser Familie, zeitweilig mit zum Bedienen der Gäste nebst häusl. Arbeit, u. bei gut. Führ. familiäre Stellung. Mit Buch zu melden Brandvorwerkstraße 8, 1 Tr. Drechsler.

1. od. 15. April ordentl. Dienstmädchen gesucht Albertstraße 10, 1. Et. links.

Anst. saub. **Mädchen** gesucht Gerberstr. 14, II.

Auf sofort gesucht

hübsche junge Dame zum Bedienen der Gäste für bessere Conditorei Windmühlenstraße 32.

Kellnerin, solid u. tüchtig, wird sofort für ein Hotel nach **außerhalb ges. Wolff, Neukirchh. 28, III.**

Kellnerinnen, f. u. gew., sofort ges. hier u. auswärts. **Antczak,** Neukirchhof 37.

Kellnerin w. gesucht für Wein u. Café, sowie Rest. **Vormann,** Böttchergäßchen 9.

Gesucht flotte Kellnerin, 20 Küchenmädchen Petersstraße 27, II.

☞ **Kellnerin** sucht Franke, Nicolaistr. 15.

Kinderfrau oder Mädchen, in der Kinderpflege bestens erfahren, wird sofort od. per 1. April bei gut. Lohn ges. Zu meld. **Mozartstr. 2, I. r.,** b. früh 10 Uhr ab.

Ein ordentliches **Dienstmädchen,** 14—16 Jahre alt, wird in die Familie eines Schuldirectors im Vogtlande zu 1 Kind von drei Jahren gesucht. Näh. Brüderstraße 19, I.

Eine Kinderfrau, zuverl., zu 2 Kindern, 3½ und 1 Jahr, verlangt bei **Krohn,** **Lampestr. 9,** unten, 3—4 Uhr.

Ein anständiges, zuverlässiges, nicht zu junges **Mädchen** wird zu 3 Kindern und etwas Hausarbeit auf ein **Pfarrhaus bei Halberstadt** zum 1. oder 15. April gesucht. Lohn 144 ℳ Reisegeld wird erstat. Zu melden **Leplaystraße 8, III. l.**

Gesucht 1 ältere alleinstehende Frau für 2 kleine Kinder Sternwartenstraße 33, part.

J. gebild. **Mädchen** w. für die Nachmittagsstund. zu einem Kinde ges. Zeitzer Str. 17, 3. Et. l.

Gesucht zum 1. April ein kräftiges junges **Mädchen** zur Wartung eines einjährigen **Kindes** und für leichte häusliche Arbeit Bayerische Straße 33, 1. Etage.

Gesucht ein junges **Mädchen** für **Kinder und Hausarbeit** Wiesenstraße 41, 3 Tr.

Gesucht zum baldigen Antritt ein tüchtiges

Aufwaschmädchen.

Kunze's Garten, Grimmaischer Steinweg 14.

Aufwartung

findet Vormittags Beschäftigung. Kurprinzstraße 24, 1. Etage zu erfragen.

Unabhäng. Aufwartung sofort gesucht für den ganzen Tag Schloßgasse Nr. 8, I.

Aufwartung für den Vormittag gesucht Albertstraße 30, 3. Etage. **Schmid.**

J. **Mädchen** als **Aufwartung** für Vormittag **gesucht.** Gef. Off. unt. P. 89 Exped. d. Bl.

Ein ordl. Mädch., 15-18 J., als Aufwart. f. d. g. Tag m. voll. Beköst. ges. Thomasiusstr. 14, p. r.

Aufwartung früh gesucht Alexanderstr. 38, p.

Saub. Aufwart. f. Vorm. ges. Waldstraße 36, I.

Eine Aufw. w. gesucht Sophienstr. 49, I. r.

Ält. Fr. f. d. ganz. Tag ges. Sidonienstr. 28, IV. r.

J. Mädch. z. Afw. f. g. o. h. T. gs. Elsterstr. 11, IV.

Stellengesuche

Stellengesuche. Annoncen „Stellengesuche“ befördert sofort **Rudolf Mosse.** Grimm. Str. 20, I.

Techniker,

gel. M., solid u. tüchtig, sucht bei gründl. Ausbild. entspr. Stellung. Gefällige Anfr. beliebe Off. a. F. U. 1 Filiale d. Bl., Universitätstr. 1, erb.

Für Industrielle.

Zur Neugründung oder Einführung von **Zweigniederlassungen geeigneter u. rentabler** Industrien

nach Belgien

werden Offerten erbeten sub **W. N. 513** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a/M.**

Für Verlags-Buchhandlungen.

Von einer größeren **Buchhandlung** wird ein gangbares, illustrirtes **10-ɉ-Blatt zum Vertrieb** in großen Posten **gesucht.** Franco-Offerten unter **Z. J. 532** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Ein Geschäftsmann,

welcher 10 Jahre ein **Fabrikationsgeschäft** von **Damenkleiderstoffen** selbstständig geleitet hat u. seit 6 Jahren in Sachsen und Schlesien die Manufacturisten jährlich vier Mal regelmäßig besucht, wünscht die

Vertretung

eines leistungsfähigen **Engros-** oder **Fabrikations-Geschäfts.** Off. erb. unter J. 581 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Solider, thatkräftiger, repräsentationsfähiger **Kaufmann** (Christ) **sucht Vertretungen** für **Nürnberg, Fürth und Umgegend.** Gef. Anerbieten sub J. K. 488 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Nürnberg.**

Ein in der Damen-Confectionsbranche bestens eingeführter Kaufmann sucht die

Vertretung

einer leistungsfähigen Fabrik in

Confections-Stoffen

für **Berlin.**
Offerten erbeten sub **J. O. 4102** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein in **Elberfeld, Barmen** und **Umgegend** gut eingeführter **Agent mit Prima-Referenzen** sucht die

Vertretung

einer leistungsfähigen **Vigognespinnerei.** Offerten sub H. **1315 E.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in **Elberfeld.**

Bevorzugt bei der **Detail-Kundschaft** eingef. **Agent** mit **Prima-Referenzen** sucht die

Vertretung

einer leistungsfähig. mechanischen Weberei in

Greiz-Geraer Kleiderstoffen

für die Provinzen **Brandenburg** und **Sachsen.** Offerten erbeten u. **J. N. 4101** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein Reisender,
Christ, welcher längere Jahre für eine große Handschuhfabrik ganz Deutschland mit nachweisbaren Erfolge bereist hat und auch in der Manufacturwaaren-, Weißwaaren- und Spitzen- rc. Branche bewandert ist, sucht sich, gestützt auf la. Zeugnisse, baldigst zu verändern. Werthe Offerten unter H. G. 20 Fil. d. Bl., Lindenau, Oststraße 2, erbeten.

Ein Kaufmann,

28 Jahre alt, verheirathet, der gegenwärtig noch im Auslande ein Fabriketablissement selbstständig führt und französisch gleichwie deutsch correspondirt, die dopp. Buchführung vollständig versteht und eigenmächtig zu disponiren vermag, **sucht** — um nahe der Heimat zu sein — gestützt **auf** gute Empfehlungen und Referenzen **einen Posten** (Lebensstellung) als Vertrauensmann des Chefs, Buchhalter, Cassirer (Caution stellbar) oder sonst welche selbstständige Stellung in einem Handelshause in oder in der Nähe von Sachsen. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **O. 1146 R.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in Leipzig.

Geschäftsleitung oder Reise.

In einem größeren Fabrikgeschäft Deutschlands sucht ein geb., verh. Kaufmann, Anf. 30er, per 1. Juli a. c. oder später dauernde Stellung. Gefl. Off. unter S. 100 Eilfeck postlagernd Rudolstadt i. Th. erbeten.

Ein energ., selbstständ. arbeit. Mann sucht, gestützt auf gute Empf., **Vertrauensstellg.** als Buchhalter, Cassirer, Magaz., Aufseher rc. Betheilig. an f. gewerbl. Unternehm. nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. u. **P. 82** in d. Exp. dies. Bl.

Erfahrener, tücht. Buchhalter f. auf Stunden Beschäftigung. Offerten P. 42 Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger, erfahrener

Kaufmann,

verheirathet, welcher 3½ Jahre den **Versandt- u. Farbposten** eines Greiz. **Wollwaarenfabrikgeschäfts,** ebenso lange Jahre den **Buchhalterposten** einer **Maschinenfabrik** bekleidete, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, sofort anderweitig **dauerndes** Engagement.
Gefl. Meldungen werden unter **O. 608** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, erbeten.

Junger Mann, 7 Jahre in größerer Maschinenfabrik thätig,
gewandter Correspondent, perfecter Remington-Maschinenschreiber,
firm in allen Bureauarbeiten, **sucht anderweit** dauernde Stelle **auf Comptoir oder Lager.** Gef. Anfragen unter Z. 9740 **in die Filiale** dieses Blattes, **Katharinenstraße 14.**

Für Handschuh-Einkauf.
Ein j. Kaufmann, 22 Jahre alt, welcher seine Lehrzeit in einem größeren Handschuh-Fabrikationsgeschäft verbracht hat, theils im Contor, Lager und Einkauf thätig gewesen ist und jetzt die Fabrikation von gestrickten Handschuhen aller Art selbstständig leitet, sucht, gestützt auf la-Zeugnisse, anderweitige Stellung. **Gef. Off. erb.** unter **R. 1268** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Chemnitz.

Ein junger Mann, 23 J. alt, welcher mit der **Lederbranche** vollständig vertraut ist, sucht baldigst Stellung. **Werthe** Offerten unter W. F. 100 postlagernd.

Commis!

Materialist mit Prima-Zeugnissen **sucht** Stellung als Verkäufer per sofort od. 1. April. Off. unter P. 93 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein solider j. M., ehrl. u. zuverl., sucht, gestützt auf g. Zeugn., als **Lagerist** (als solcher bereits thätig gew.), Kassirer, im Comptoir oder irgend welche ähnl. Stellung. Werthe Off. u. P. 83 Exped. d. Bl. erbeten.

Comptoirist,

28 Jahre alt, gegenwärtig auf einem Fabrikcomptoir thätig, sucht Stellung per 1. April dss. Jahres für Correspondenz oder Buchhaltung. Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.,** unter **D. R. 496** erbeten.

Jg. Kaufm., 18 J., in Wein- u. Spirit.-Branche gelernt, welcher zuletzt Exped.-Posten b. dies. Woll- u. Seidenfirma bekleid., sucht Stellung per 1. Mai oder später. W. Off. sub R. 100 Filiale, Universitätsstraße 1.

Unverheiratheter ortskundiger

Sped. und Eisenbahn-Gehilfe

sucht sofort oder sp. Stellung in Leipzig in Sped.- rc. Branche, auch aushilfsweise. Gef. Offerten unter **F. H. 20** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Gera** (Reuß) erbeten.

Tüchtiger, junger

Verlagsbuchhändler

sucht bei bescheidenen Ansprüchen 1. April in Leipzig Stelle. Off. unter **A. R. No. 100 Leipzig hauptpostlagernd.**

Ein junger **Mann** von 17 J., mit guter Handschrift u. Zeugnissen, sucht per sof. als **Verkäufer** oder **Schreiber** Stellung. Adr. unter **P. 103** an die Expedition d. Bl. erb.

Ein verh., zuverläss. Oekonomie-Inspector sucht Stellung per 1. April, gleich was. Adr. u. M. H. 100 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Für einen jungen 18jähr. Mann, w. in e. kaufmänn. Geschäft gelernt hat, wird in ein.

Liqueur- u. Essenzen-Fabr.-Geschäft

eine **Volontair-Stelle** mit Aussicht auf etwas Gehalt baldigst **gesucht.** Gefl. Offert. unter P. 132 Expedition d. Blattes erbeten.

Ein **junger Mann** mit guter Schulbildung, militairfrei, welcher bis jetzt in einer Holzbearbeitungsfabrik thätig war, **sucht eine leichte Stellung in einem Dampfsägewerk oder Baufabrik als Volontair.** Offerten unter **P. 99** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Maschinenmeister,

mit Dreyer Gasmotor und Stereotypie vertraut, sucht Stellung. Offerten unter **P. 88** durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein jung. **Steindrucker,** welcher Lust hat Maschine zu erlernen, sucht Stellung. Off. u. P. 130 in die Expedition d. Blattes erb.

Zwei junge tüchtige

Klempner

suchen zum 1. April Stellung. Offerten **erb.** an **O. Franke b. F. Müller,** Windmühlenstraße 32, H. I. II.

Ein **tüchtiger Gärtner,** welchem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, in jeder Branche der Gärtnerei erfahren, sucht baldmöglichst Stellung, am liebsten, wo er sich verheirathen kann. Gefäll. Offert. unter M. N. No. 6 postlagernd Döbitz b. Leipzig erb.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger Gehilfe für „**Conditorei u. Bäckerei**“ wünscht seine Stellung baldmöglichst zu verändern.
Reflectanten wollen w. Briefe u. Z. 1716 an die Expedition dieses Blattes abressiren.

Oberkellner mit guter Handschrift und vorzüglich. Zeugnissen **sucht Stelle** für besseres Restaurant durch **Fr. Klar, Halle** (Saale), Gr. Schlamm 1.

Büffetier mit pr. Zeugn. und 1000 ℳ Caution sucht **per** 15. April gute Stellung durch **Wolff, Neukirchhof Nr. 28, III.**

Ein cautionsfähiger, verheirath. **Büffetier** mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Offerten unter P. 84 Expedition dieses Blattes erb.

Büffetiers mit Caution von 100—3000 ℳ empf. **Franke,** Nicolaistr. 15.

Büffetiers mit **Caution** in jeder Höhe empfiehlt **A. Hofmann,** Brühl 80, part.

Büffetier u. Rechnungskellner mit Caution, Büffetgeh., Zapfer, Hausdiener u. Hausbursch. empf. stets Fähring, Johannespl. 16.

Für meinen Sohn suche per Ostern eine **Lehrlingsstelle.** Bevorzugt Rauchwaaren-, Häute- u. Lederbranche. Gef. Adr. unter Chiffre P. 141 in die Expd. d. Bl. erb.

Ein Sohn aus achtbarer Familie, 16 Jahre alt, **sucht Stellung in einem größeren Geschäft.** Gefl. Offerten unter **P. 80** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für einen 14 Jahre alten Knaben, welcher die Realschule besuchte, wird **Lehrstelle** im **Maschinenbau** gesucht. Gef. Off. u. H. F. in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Für den Sohn anständ. Familie, welcher bisher das Gymnasium besuchte u. jetzt confirmirt wird, suche eine **Lehrlingsstelle** in lebhafter **Sortimentsbuchhandlung** hier oder auswärts. Gefl. Offerten unter **P. 97** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hausmannsposten
suchen junge Leute jetzt oder später, w. schon **Haus- u. Gartenarbeit** gemacht haben. Off. erb. man u. A. B. Neumarkt 33, H. 1 links.

Ein cautionsfähiger, gesetzter Mann, 40 Jahre, sucht Stellung als **Cassirer, Aufseher, Geschäftsführer** oder sonst. Stell. Adr. erb. Grenzstr. 19, b. L. Seifert, Eig.-Gesch.

Ein cautionsf. j. Mann sucht sofort oder sp. Stellung als **Contordiener, Cassenbote** oder dergl., nur gute Zeugnisse. Adr. unter P. 79 in die Expedition d. Bl. erb.

Ein an militair. Ordnung u. Pünktlichkeit gewöhnter junger verh. Mann, 29 J. alt, gelernter Buchbinder, der eine schöne Handschrift schreibt u. sich jeder Arbeit unterzieht, sucht eine Stelle als Markth., Bote, Aufwart. od. dergl. Gute Zeugn. Antritt sof. Werthe Off. unter P. 112 an die Exped. d. Blattes.

Ein j. M., 18 J., im Rechn. u. Schreib. bew., sucht Stellung, gestützt auf g. Empfehl., als **Markthelfer, Hausdiener** rc. Off. u. P. 110 in die Expedition dieses Blattes erb.

Ein kr. **Mann,** 28 J. alt, sucht Beschäft., gleichviel welcher Branche. Gef. Adr. unter **P. 105** in die Expedition d. Blattes erbeten.

J. Mann, 18 J. alt, sucht Arbeit als **Markthelfer oder Arbeitsbursche** (sehr g. Zeugn.) **Gerberstraße 14, II. rechts.**

SLUB
Wir führen Wissen.

in L.-Reudnitz. — Ackermann, Friedrich Wilhelm, Markthelfer in L.-Volkmarsdorf, mit Kießling, Anna Marie, in Leipzig. — Salfe, Friedrich, Fleischermeister in L.-Anger-Crottendorf, mit Gengelbach, Anna, in Kötzschau bei Markranstädt. — Wenzel, Heinrich, Vollstreckungsbeamter in L.-Neuschönefeld, mit Friedrich, Fanny Antonie, in L.-Neustadt. — Herbert, August Richard, Cigarrensortirer in L.-Anger-Crottendorf, mit Lehmann, Wilhelmine Anna, in L.-Volkmarsdorf. — Pauser, Joseph, Eisendreher, mit Kieselstein, Emma Pauline, in L.-Reudnitz. — Strecker, Carl August Martin, Buchdrucker, mit Meyer, Minna, in L.-Reudnitz. — Dietz, Friedrich Theodor Hermann, Maler in L.-Reudnitz, mit Helland, Bertha Marie, in Leipzig.

Zusammen 21 Aufgebote.

Eheschließungen wurden in der Zeit vom 16. bis mit 21. März 1891 vollzogen:

Richter, Eduard Bruno, Buchdrucker in L.-Reudnitz, mit Wagner, Friederike Luise, in Leipzig. — Eichler, Friedrich Hermann, Rollkutscher, mit Brembach, Marie Luise, in L.-Neustadt. — Lange, Moritz Julius Bruno, Buchbinder, mit Walther, Anna Selma, in L.-Sellerhausen. — Pabsdorf, Friedrich Wilhelm Albert, Bahnarbeiter, mit Schiebel, Auguste Bertha, in L.-Volkmarsdorf. — Brocke, Carl August Franz, Polizeiamtsbote in L.-Reudnitz, mit Geißler, Anna Marie, in L.-Neustadt. — Trankmann, Friedrich Bernhard, Lehrer in L.-Volkmarsdorf, mit Kollmeier, Anna Marie, in L.-Neustadt. — Gries, Gustav, Oberlazarethgehilfe in Leipzig, mit Böttcher, Ottilie Anna, in L.-Sellerhausen. — Schimmank, August, Handarbeiter, mit Wittig, Albine Minna, in L.-Volkmarsdorf. — Becker, Carl Richard, Commis in L.-Reudnitz, mit Baum, Ida Sylvia, in Naundorf b. Kayna. — Thürmer, Friedrich Wilhelm, Kaufmann, mit Richter, Auguste Selma, in L.-Reudnitz. — Kunze, Friedrich Hermann, Portier in L.-Connewitz, mit Ruland, Johanne Wilhelmine, in L.-Neustadt. — Becker, Carl Oswald, Handarbeiter in L.-Volkmarsdorf, mit Diegel, Anna Elisabeth, in L.-Volkmarsdorf. — Müller, Friedrich Hugo, Buchbinder, mit Güttler, Anna Laura, in L.-Reudnitz. — Heyne, Franz Alfred, Commis in Leipzig, mit Ritter, Antonie Adeline, in L.-Reudnitz. — Fleischmann, Gustav Adolf Ernst, Markthelfer, mit Marx, Anna Maria Theresia, in L.-Thonberg. — Müller, Friedrich Wilhelm, Handarbeiter in L.-Sellerhausen, mit Keilig, Emilie Auguste, in L.-Volkmarsdorf. — Koitzsch, Friedrich Reinhold, Schneider, mit Weide, Fanny Helene Martha, in Leipzig.

Zusammen 17 Eheschließungen.

Geburten wurden in der Zeit vom 16. bis mit 21. März 1891 angemeldet:

Knacker, Friedrich Franz, Geschäftsführers T., L.-Volkmarsdorf. — Studders, Charles, Inhabers einer Phototypie-Anstalt S., L.-Reudnitz. — Riebel, Julius Otto, Töpfers S., L.-Volkmarsdorf. — Blanke, Wilhelm August Max, Handarbeiters T., L.-Volkmarsdorf. — Berge, Friedrich Hugo, Waschanstalt-Werkmeisters S., L.-Reudnitz. — Grahne, August Heinrich Hermann, Klempners T., L.-Reudnitz. — Gunkel, Heinrich Karl, Posthilfsboten S., L.-Reudnitz. — Ströser, Christian August Friedrich Wilhelm, Locomotivführers S., L.-Anger-Crottendorf. — Wegeleben, Wilhelm Karl, Tischlers T., L.-Anger-Crottendorf. — Kauerhof, August Hermann, Mechanikers T., L.-Anger-Crottendorf. — Hammer, Gustav Oskar, Mechanikers T., L.-Reudnitz. — Hilbig, Gustav Hermann, Kutschers S., L.-Reudnitz. — Schlecke, Hugo Heinrich Conrad, Holzhändlers S., L.-Anger-Crottendorf. — Keller, Georg Heinr. Gotthardt, Schneidermeisters T., L.-Volkmarsdorf. — Drechsler, Carl Oswald, Markthelfers T., L.-Volkmarsdorf. — Freundel, Rich. Theodor Emil, Handarbeiters S., L.-Reudnitz. — Döring, Gustav Richard, Tischlergehilfens S., L.-Anger-Crottendorf. — Magirius, Ernst Willy, Arbeiters S., L.-Volkmarsdorf. — Beierlein, Fritz Eduard Ottomar, Malermeisters T., L.-Reudnitz. — Lindner, Ernst Emil, Schuhmachers S., L.-Volkmarsdorf. — Bessiger, Wilhelm Heinrich Oskar, Steindruckers T., L.-Anger-Crottendorf. — Reiter, Hugo Max Joseph, Schlossers S., L.-Reudnitz. — Schirrmeister, Karl, Weichenstellers T., L.-Anger-Crottendorf. — Sperling, Friedrich Hermann, Arbeiters T., L.-Volkmarsdorf. — Döbrich, Wilhelm Bernhard, Handarbeiters T., L.-Reudnitz. — Biehweg, Friedrich Ernst, Wachstuchfabrikarbeiters S., L.-Anger-Crottendorf. — Wauerenschi, Ernst, Tischlers T., L.-Reudnitz. — Schindler, Johann Friedr. August, Markthelfers S., L.-Neuschönefeld. — Heß, Hermann, Markthelfers T., L.-Volkmarsdorf. — Ehbock, Heinrich Gustav Emil, Kaufmanns S., L.-Reudnitz. — Möhlberg, Hermann Emil, Schriftsetzers T., L.-Reudnitz. — Jesch, August Eugen Otto, Schriftsetzers S., L.-Reudnitz. — Heinke, Hermann Arthur, Expedientens T., L.-Reudnitz. — Möbius, Friedrich Paul, Lackirers S., L.-Sellerhausen. — Uhlmann, August Otto, Sattlers T., L.-Anger-Crottendorf. — Schlarke, Friedrich Wilhelm, Porzellanmalers T., L.-Anger-Crottendorf. — Schmidt, Johann Gustav, Maurers T., L.-Reudnitz. — Schumann, Gustav Bruno, Markthelfers S., L.-Thonberg. — Hieronymus, Franz Karl Bruno, Korbmachers S., L.-Reudnitz. — König, Friedrich Adam, Schneiders T., L.-Anger-Crottendorf. — Breitenborn, Moritz Paul, Kutschers S., L.-Reudnitz. — Kerpal, Friedrich, Cementformers S., L.-Reudnitz. — Herrmann, Friedrich Wilhelm, Handarbeiters T., L.-Neustadt. — Thomas, Karl Heinrich, Cigarrenmachers T., L.-Anger-Crottendorf. — Manicke, Paul Gustav Hugo, Buchdruckers T., L.-Neureudnitz. — Winkler, Gottfried Friedrich, Kofferträgers S., L.-Volkmarsdorf. — Teichmann, Johann Friedrich, Feilenhauermeisters S., L.-Neustadt. — Uhlig, Carl August, Brenners T., L.-Neureudnitz. — Bachmann, Emil Franz, Händlers T., L.-Volkmarsdorf. — Göhlitz, Friedrich Ernst, Schlossers T., L.-Reudnitz. — Edelmann, Karl Albert, Maschinenarbeiters T., L.-Neuschönefeld. — Sattler, Carl Theodor, Kaufmanns S., L.-Volkmarsdorf. — Unger, Karl Friedrich, Zimmerers T., L.-Volkmarsdorf. — Jähdicke, Friedrich Louis, Tischlers S., L.-Volkmarsdorf. — Horn, Friedrich Max, Feuermanns S., L.-Neustadt. — Gutzschebauch, Ernst Gustav, Buchbinders S., L.-Reudnitz. — Wunderlich, Franz Theodor, Schriftsetzers S., L.-Reudnitz. — Bucher, Franz Joseph, Buchbinders T., L.-Anger-Crottendorf. — Toussaint, Johann Hermann, Stuckateurgehilfens S., L.-Reudnitz. — Sändler, Georg Robert, Hilfsarbeiters bei der städtischen Gasanstalt T., L.-Sellerhausen.

Zusammen 73 Geburten.
Darunter 4 uneheliche Knaben und 9 uneheliche Mädchen.

Königlich Sächsisches Standesamt Leipzig III.

Aufgebote wurden in der Zeit vom 16. bis mit 21. März 1891 angemeldet:

Ludwig, Karl Friedrich, Versicherungs-Beamter, mit Achilles, Emma Clara, in L.-Eutritzsch. — Buschendorf, Johann Heinrich Moritz, Bureau-Vorsteher in Leipzig, mit Rüdiger, Marie Elisabeth, in L.-Gohlis. — Laue, Friedrich Herm., Schlosser, mit Lehnhardt, Pauline Marie, in L.-Eutritzsch. — Kläring, Friedrich Gustav, Bahnarbeiter, mit Stoor, Henriette Wilhelmine, in L.-Eutritzsch. — Hausen, Ludwig Ferdinand, Schuhmacher, mit Lüttich, Bertha Anna, in L.-Gohlis. — Dörfer, Franz Otto, Schneidermeister in L.-Gohlis, mit Fischer, Clementine, in Leipzig. — Hellmann, Robert, Markthelfer in Leipzig, mit Hoffmann, Anna, in L.-Gohlis.

Zusammen 7 Aufgebote.

Eheschließungen wurden in der Zeit vom 16. bis mit 21. März 1891 vollzogen:

Bergner, Friedrich Rob., Steinmetz, mit Blochwitz, Johanne Wilhelmine Elisabeth, in L.-Eutritzsch. — Ballas, Hermann Ernst, Markthelfer, mit Müller, Auguste Anna, in L.-Eutritzsch. — Hillenbeck, Anton, Droguist, mit gesch. Friede geb. Hundt, Friederike Aug. Pauline, in L.-Eutritzsch. — Kluge, Friedrich Hermann, Steindrucker in L.-Sellerhausen, mit Bethge, Dorothee Louise Emma, in L.-Volkmarsdorf. — Hofmann, Johann Oscar, Handarbeiter in L.-Plagwitz, mit Fichtner, Auguste Pauline, in L.-Gohlis. — Tittes, Erich Eduard, Heizer, mit Günther, Hedwig Marie Adelheid, in L.-Eutritzsch. — Schwerdtfeger, Theodor Friedrich, Sergeant des 106. Regiments in Möckern, mit Körner, Sophie Eugenie, in L.-Gohlis. — Weber, Ernst Emil, Tischler in Leipzig, mit Schindler, Anna Louise, in L.-Gohlis. — Hecht, Ernst Wilhelm, Markthelfer, mit Kreie, Juliane Sophie Karoline, in L.-Gohlis. — Löser, Karl Bernhard Hermann, Eisendreher, mit Hochkreher, Emilie, in L.-Gohlis.

Zusammen 10 Eheschließungen.

Geburten wurden in der Zeit vom 16. bis mit 21. März 1891 angemeldet:

Straßberger, Max Albert, Malers und Zeichners T., L.-Gohlis. — Weißbach, Friedrich Bernhard, Schneiders S., L.-Gohlis. — Rieger, Friedrich Hermann Otto, Handarbeiters T., L.-Gohlis. — Holzbauer, Christian Paul, Bäckers T., L.-Eutritzsch. — Hädrich, Karl Franz, Hilfsbremsers T., L.-Eutritzsch. — Hanschild, Moritz Oswald, Kaufmanns T., L.-Eutritzsch. — Pehle, Karl Heinrich August, Gürtlers T., L.-Gohlis. — Schäferlein, Ferdinand Paul Reinhold, Kaufmanns S., L.-Gohlis. — Fritzsche, Friedrich Gustav, Handarbeiters S., L.-Eutritzsch. — Kunz, Robert Bernhard, Schlossers T., L.-Gohlis. — Hilgert, Friedrich August, Handarbeiters S., L.-Gohlis. — König, Friedrich Richard, Buchbinders T., L.-Gohlis. — Gerhardt, Friedrich Otto, Zimmermanns T., L.-Gohlis. — Hager, Friedrich Felix, Kaufmanns T., L.-Gohlis. — Schöne, Karl August Bruno, Schlossers S., L.-Gohlis. — Michel, Adam Albert Bernhard, Geschirrführers T., L.-Eutritzsch. — Mulitze, Traugott, Zimmermanns S., L.-Eutritzsch. — Gatschütz, Max Bernhard, Schutzmanns S., L.-Eutritzsch.

Außerdem wurde 1 uneheliches Mädchen in das Geburtsregister eingetragen.

Zusammen 19 Geburten.

Königlich Sächsisches Standesamt Leipzig IV.

Aufgebote wurden in der Zeit vom 16. bis mit 21. März 1891 angemeldet:

Loose, Karl Friedrich Hermann, Schuhmacher in Wolferode bei Eisleben, mit Ehricht, Friederike Emma, in L.-Plagwitz. — Müller, Richard Herm. Eugen, Kaufmann in L.-Plagwitz, mit Arnold, Auguste Wilhelmine, in L.-Lindenau. — Schlegel, Friedrich Bernhard, Fabrikarbeiter, mit Vogler, Ida Margarethe Friederike, in L.-Lindenau. — Meyer, Richard Maximilian, Schriftsetzer in Leipzig, mit Spröer, Louise Therese Auguste, in L.-Lindenau. — Ludwig, Max Otto, Ciseleur in L.-Plagwitz, mit Schmieding, Ida Helene, in L.-Lindenau. — Seyfert, Carl Otto, Spitzenweber, mit Könnicke, Marie Anna, in L.-Lindenau. — Scheffel, Hermann Robert, Schmied in L.-Plagwitz, mit Winkler, Marie Bertha, in Schkeuditz. — Günther, Emil Franz, Handarbeiter, mit Schulz, Auguste Selma, in L.-Kleinzschocher. — Luz, Franz, Maurer, mit Grüner, Anna, in L.-Plagwitz. — Straube, Hermann Richard, Kaufmann in Zwenkau, mit Leißner, Pauline Clara Marie, in L.-Lindenau. — Röckler, Gustav Aug. Rob. Hermann, Buchhalter in L.-Plagwitz, mit Scherer, Selma Auguste, in Reipisch bei Wurzen. — Plänitz, Karl Richard, Schmied, mit Schnurpel, Anna Emilie, in L.-Kleinzschocher. — Wolf, Karl Ferd. Bernh., Schlosser, mit Winter, Anna Minna, in L.-Plagwitz. — Schmidt, Friedrich Hermann, Fuhrwerksbesitzer in L.-Eutritzsch, mit Weabisch, Wilhelmine Helene, in L.-Lindenau. — Lautenschlager, Carl Albert Aug. Gustav, Handarbeiter, mit Thalmann, Wilhelmine Emma, in L.-Kleinzschocher. — Thiele, Theodor Max, Steindruckereiarbeiter, mit Eckl, Margaretha, in L.-Kleinzschocher. — Riedel, Hermann Otto, Handarbeiter, mit Frenzel, Christiane Marie, in L.-Lindenau. — Schmidt, Gottfr. Wilh. Carl, Markthelfer in L.-Plagwitz, mit Schwarze, Johanne Marie, in L.-Reudnitz. — Göhring, Richard Gustav, Postillon in Leipzig, mit Laudenbach, Barbara, in L.-Kleinzschocher. — Matthes, Carl Hermann, Droschkenbesitzer, mit Leibnitz, Bertha Auguste Sophie Marie, in L.-Lindenau. — Witzel, Franz Paul, Maschinen-Monteur in L.-Plagwitz, mit Pönicke, Johanne Emilie Anna, in L.-Lindenau.

Zusammen 21 Aufgebote.

Eheschließungen wurden in der Zeit vom 16. bis mit 21. März 1891 vollzogen:

Vogel, Wilhelm Gottlieb Edmund, Handarbeiter, mit Müller, Auguste Selma, in L.-Kleinzschocher. — Staub, Friedrich Hermann, Former, mit Seidmann, Luise Anna, in L.-Lindenau. — Eckhardt, Johann Emil, Eisenbohrer in Leipzig, mit Apitzsch, Pauline Anna, in L.-Plagwitz. — Kunze, Hermann Curt, Buchhalter, mit Heise, Ida Helene, in L.-Lindenau. — Drechsler, Julius Alwin, Spinnereiarbeiter in L.-Lindenau, mit Brauner, Anna, in L.-Plagwitz. — Kaubisch, Fürchtegott Julius Otto, Maler, mit Franke, Anna Emilie, in L.-Lindenau. — Schale, Paul Moritz Gustav, Schneidermeister in Seebenisch, mit Mühle, Marie Auguste, in L.-Lindenau. — Schimann, Anton, Cementarbeiter in L.-Kleinzschocher, mit Lüdcke, Emma Helene Florentine, in L.-Lindenau. — Härtel, Franz Friedrich, Markthelfer in L.-Lindenau, mit Büttner, Maria Therese, in L.-Plagwitz. — Barthel, Hermann Louis Eduard, Tischler, mit Buch, Charlotte Emilie Wilhelmine, in L.-Lindenau.

Zusammen 10 Eheschließungen.

Geburten wurden in der Zeit vom 16. bis mit 21. März 1891 angemeldet:

Ziebe, Friedrich Wilhelm, Handarbeiters S., L.-Kleinzschocher. — Dörl, Wilhelm Eduard, Handarbeiters S., L.-Lindenau. — Steinweg, Hermann, Schuhmachers S., L.-Kleinzschocher. — Pohle, Friedrich Hermann, Buchbinders S., L.-Kleinzschocher. — Goldammer, Joseph Emil, Malers S., L.-Plagwitz. — Emilie, Franziskus, Handarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Matura, Ignatius, Handarbeiters S., L.-Plagwitz. — Schmidt, Gustav Adolf, Fabrikarbeiters T., L.-Lindenau. — Streller, Friedrich Gustav, Kellners T., L.-Plagwitz. — Poffelt, Carl Ernst, Eisendrehers S., L.-Kleinzschocher. — Hinze, Friedrich Heinrich, Pferdebahn-Conducteurs S., L.-Lindenau. — Klöden, Friedrich Robert, Maurers T., L.-Kleinzschocher. — Taubert, Friedrich Ernst, Handarbeiters T., L.-Plagwitz. — Münzner, Friedrich Otto, Fabrikarbeiters S., L.-Kleinzschocher. — Moritz, Friedrich Louis, Tischlers S., L.-Kleinzschocher. — Birtigt, Friedrich Hermann, Zimmermanns S., L.-Lindenau. — Freitag, Gustav Friedrich, Pferdebahn-Kutschers T., L.-Plagwitz. — Ziege, Ludwig Hermann, Zimmermanns S., L.-Lindenau. — Scholz, Ernst Johann, Handarbeiters S., L.-Plagwitz. — Arnold, Carl Berthold, Spinners T., L.-Kleinzschocher. — Welz, Albin Oscar, Eisendrehers T., L.-Kleinzschocher. — Busch, Friedrich Otto, Spinnerei-Arbeiters S., L.-Lindenau. — Eichelbaum, Karl Julius Gustav, Schriftsetzers T., L.-Lindenau. — Lange, Friedrich Hermann, Tischlers T., L.-Kleinzschocher. — Kern, Emil Richard, Kürschners S., L.-Lindenau. — Flemming, Hermann Emil, Buchdruckereibesitzers T., L.-Plagwitz. — Weber, August, Fabrikarbeiters T., L.-Lindenau. — Lehmann, Louis Sigismund, Handarbeiters S., L.-Schleußig. — Dambacher, Albert Richard, Kaufmanns T., L.-Plagwitz. — Michaelis, Christian Otto, Zimmermanns T., L.-Plagwitz. — Kuhmann, Johann, Schneidermüllers T., L.-Lindenau. — Meyer, Friedrich Adolf Max, Malers T., L.-Lindenau. — Brunotte, Wilhelm, Markthelfers S., L.-Lindenau. — Günther, Franz, Maurers S., L.-Plagwitz. — Rehrkorn, Theodor Heinrich Christoph, Tischlers S., L.-Lindenau. — Weiße, Ernst Louis Wilhelm, Schneiders S., L.-Lindenau. — Richter, Albert Otto, Bahnarbeiters S., L.-Lindenau. — Franke, Friedrich Karl, Maschinenbauers S., L.-Lindenau. — Junghanns, Johann Friedrich Paul, Eisendrehers T., L.-Lindenau. — Diezmann, Otto, Handarbeiters S., L.-Lindenau. — Löffler, August Albert, Zimmermanns S., L.-Plagwitz. — Winkler, Friedrich Moritz, Kürschnerei-Arbeiters T., L.-Lindenau. — Götze, Gustav Robert, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Scholz, Karl Gustav, Vicefeldwebels S., L.-Lindenau. — Ranhold, Gustav Albert, Sattlers T., L.-Lindenau. — Plantsch, Friedrich Hermann Oskar, Bahnarbeiters S., L.-Kleinzschocher. — Schulze, Karl Otto, Contoristens T., L.-Lindenau. — Köhler, Adolph Otto, Cementwaarenfabrikantens S., L.-Lindenau.

Außerdem wurden 6 uneheliche Knaben und 6 uneheliche Mädchen in das Geburtsregister eingetragen.

Zusammen 60 Geburten.

Königlich Sächsisches Standesamt Leipzig V.

Aufgebote wurden in der Zeit vom 16. bis mit 19. März 1891 angemeldet:

Härold, Richard Hugo, Buchhändler in Markranstädt, mit Buschendorf, Anna Lina, in L.-Connewitz. — Piepsch, Karl Friedrich, Schornsteinfegergehilfe in L.-Connewitz, mit Müller, Anna Emilie, in Leipzig. — Becker, Carl Johannes Hermann, Kaufmann in L.-Gohlis, mit Kockel, Anna Helene, in L.-Connewitz. — Schmidchen, Albert Reinhold, Markthelfer in L.-Connewitz, mit Bahler, Selma Ida, in L.-Lößnig. — Hillebrand, Otto Franz Gottlieb, Rechtsanwalt, mit Sachße, Henriette Johanna, in L.-Connewitz.

Zusammen 5 Aufgebote.

Eheschließungen:

Kahle, Wilhelm Max, Tischler, mit Wittig, Anna Helene, in L.-Connewitz.

Geburten wurden in der Zeit vom 17. bis mit 20. März 1891 angemeldet:

Albrecht, Gustav Gottfried, Maurers S., L.-Connewitz. — Voigt, Otto Franz Julius Adolph, Cigarrenarbeiters S., L.-Connewitz. — Grohe, Karl Otto, Schlossers T., L.-Connewitz. — Merseburger, Franz Hermann Otto, Schriftsetzers S., L.-Connewitz. — Neuer, Karl Gustav, Kohlenarbeiters S., L.-Connewitz. — Diehe, Friedrich Bruno, Klempners S., L.-Connewitz.

Außerdem 1 uneheliches Mädchen.

Zusammen 7 Geburten.

Todesfälle.

Angemeldet bei den Königl. Sächs. Standesämtern Leipzig I—V vom 15. bis mit 21. März 1891.

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig I.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
	März						
740	15.	Weber, Elvira Anna Charlotte	Notenstechers Tochter	Hohe Straße 44.	2	5	5
741	15.	Ein unehel. todtgeb. Zwillings-Mädchen	—	—	—	—	—
742	14.	Thieme, Hermann Arthur	Schutzmanns Sohn	Weststraße 74.	1	6	10
743	15.	Ludewig, Carl Robert	Goldschläger	Sternwartenstraße 73.	70	4	9
744	15.	Barttonn, Hermann Walter	Schlossers Sohn	Centralstraße 18.	—	4	—
745	15.	Eisold, Auguste Anna geb. Dögel	Güterbodenarbeiters Ehefrau	Hohe Straße 42.	26	4	20
746	15.	Friedemann, Walter Willy	Expedientens Sohn	Brandvorwerkstraße 50.	1	7	23
747	14.	Rode, Paul Hermann	Pfarrers Sohn	Großcorbetha.	11	10	5
748	15.	Wilder, Abraham Leiser	Commissionair	Schützenstraße 10.	49	11	26
749	16.	Ein unehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
750	15.	Menke, Theodor	Privatmann	Kaiser Wilhelm-Straße 25.	56	3	10
751	15.	Büttner, August Hermann	Handarbeiter	L.-Kleinzsch., Plagw. Str. 20†	44	—	26
752	16.	Kluge, Johanne Friederike	Private	Braustraße 7.	70	10	15
753	16.	Scholz, Rudolf Georg Alfred Carl	Kaufmann	Sternwartenstraße 13.	30	4	16
754	16.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
755	16.	Bülow, Johanne Christ. Bertha geb. Geuther	Schneidermeisters Ehefrau	Thalstraße 1.	61	3	11
756	16.	Brand, Henriette Wilhelmine geb. Eßig	Schuhmachers Ehefrau	Centralstraße 3.	52	11	8
757	15.	Busch, Johanne Christiane	Strickerin	Täubchenweg 4.	87	3	17
758	15.	Beyer, Emma Emilie	Schneiderin	Hainstraße 10.	31	5	21
759	16.	Seifert, Ida Bertha	Schmieds Tochter	L.-Lindenau, Turnerstr. 33.†	4	2	28
760	16.	Liebmann, Carl Louis	Zimmerer	Lindenthal. †	43	5	2
761	17.	Freytag, Johanne Christiane geb. Glas	Böttchermeisters Wittwe	Hohe Straße 52.	80	2	13
762	16.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	23
763	17.	Triller, Arthur Julius August	Commis Sohn	Arndtstraße 53. †	2	—	28
764	17.	Goetze, Julius August	Kaufmann	Gartenstraße 23.	48	6	13
765	18.	Koch, Johann Friedrich	Tischler	Täubchenweg 4.	73	1	7
766	17.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
767	18.	Kiebitz, Marie Magdalene geb. Thomas	Markthelfers Wittwe	Reichsstraße 29.	71	3	22
768	18.	Eismann, Hans Friedrich	Privatmann	Windmühlenstraße 48.	84	4	20
769	18.	Hoßbach, Johanna Martha	Polizeiwachtmeisters Tochter	Johannesplatz 8.	—	8	3
770	18.	Oberländer, Amalie Louise geb. Lange	Böttchermeisters Wittwe	Nicolaistraße 14.	42	3	—
771	18.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	3	23
772	18.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
773	17.	Ratner, Fischel Feodor	Conservatorist	Albertstraße 42. †	19	4	17
774	18.	Weiner, Hermine Franziska	Private	Emilienstraße 44.I †	62	5	1
775	18.	Rothnick, Friedrich Wilhelm	Formers Sohn	L.-Volkm., Schulstr. 12. †	1	3	26
776	18.	Geßner, Otto Richard	Arbeiters Sohn	Möckern, Braustraße 8. †	2	3	14
777	18.	Schiffmann, Carl Friedrich	Handarbeiter	Rudolphstraße 2.	39	7	11
778	19.	Weiser, Wilhelmine geb. Kaiser	Gutsbesitzers Wittwe	Wächterstraße 17.	68	—	10
779	19.	Kahut, Felicitas Theodosia Luise geb. Zuelsdorf	Bodenmeisters Ehefrau	Rosenthalgasse 5.	32	—	12
780	19.	Grunewald, Eva Rosa	Droschkenbesitzers Tochter	Brandvorwerkstraße 46.	2	4	29
781	20.	Schainholz, Johanna	Händlerin	Nicolaistraße 31.	18	6	22
782	19.	Kuhnert, Anna Frida	Kohlenhändlers Tochter	Arndtstraße 54.	—	7	12
783	20.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
784	19.	Sommerlatte, Gottlieb Friedrich Hermann	ohne Beruf	Schenkendorfstraße 27.	19	11	3
785	18.	Kolb, Engelhardt	Handarbeiter	L.-Reudnitz, Heinrichstr. 4. †	47	7	17
786	19.	Birkholz, Franz	Hutmacher	L.-Lindenau, Josephstr. 2. †	42	9	1
787	19.	Fink, Lina Gertrud	Kellners Tochter	Mittelstraße 18b.	—	4	14
788	19.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	4	24
789	20.	Lapisch, Carl Johann Friedrich	Cementarbeiters Sohn	L.-Kleinzsch., Plagw. Str. 90†	10	6	2
790	20.	Lieberd, Carl Otto	Feldwebels Sohn	Bergstraße 31.	1	—	—
791	19.	Wunderlich, Johann Gottfried	Handarbeiter	L.-A.-Cr., Gartenstr. 27. †	54	11	24
792	20.	Kögler, Franz Curt	Weißgerbers Sohn	Frankfurter Straße 28. †	—	3	25
793	20.	Triller, Charlotte Emilie Agnes	Commis Tochter	Arndtstraße 53. †	6	3	25
794	21.	Brinkmann, Curt Walter Georg	Buchdruckereifactors Sohn	Querstraße 18.	—	11	22
795	20.	Salomon, Erna Johanna	Bäckermeisters Tochter	Gerberstraße 23.	—	2	14

Zusammen 56 Todesfälle (einschließlich 6 todtgeborene Kinder).

Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:

Kinteln, Anton, Oberlandesgerichtsrath, 55 Jahre alt, starb am 11. März 1891, Posen.
Madeiung, Ernst, Hauptmann und Compagnie-Chef des 8. Infanterie-Regts. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, 36 Jahre 9 Monate 29 Tage alt, Wiesbaden.

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig II.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
310	15.	Schröder, Elisabeth Hedwig	Telegraphen-Directors T.	L.-Neuschönefeld, Philippstraße 3.	4	4	18
311	15.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
312	15.	Nagel, Hilda Rosa	Notenstechers Tochter	L.-Neustadt, Marktstraße 31.	—	4	24
313	16.	Schmidt, Minna geb. Wächter	Tischlers Ehefrau	L.-Reudnitz, Stötteritzer Str. 45.	32	10	13
314	14.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
315	16.	Dreicher, Friedrich Hermann	Maurer	L.-Reudnitz, Heinrichstraße 11.	25	2	10
316	16.	Coldig, Friedrich Karl Fritz	Schlossers Sohn	L.-Thonberg, Reitzenhainer Str. 90.	—	11	17
317	15.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
318	15.	Schuster, Hans	Versicherungsbeamtens S.	L.-Reudnitz, Rathhausstraße 4.	1	4	1
319	16.	Haberland, Rudolph Oskar	Schlosser	L.-Reudnitz, Josephinenstraße 8.	29	11	10
320	15.	Müller, Wilhelm Friedrich	Schankwirth	L.-Reudnitz, Brommestraße 4.	41	8	5
321	16.	Boehme, Bruno Arthur	Cigarrenarbeiter	L.-Neustadt, Hedwigstraße 5.	17	10	1
322	16.	Runge, Minna Elsa	Schneiders Tochter	L.-Reudnitz, Rathhausstraße 9.	—	7	1
323	16.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
324	16.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
325	16.	Triebe, Friederike Wilhelmine	Handarbeiterin	L.-Kleinzschocher, Plagw. Str. 21.	70	6	2
326	17.	Wittig, Arthur	Maurers Sohn	L.-Thonb., Reitzenhainer Str. 86.	—	3	29
327	19.	Müller, Johann August	Handarbeiter	L.-Anger-Crottend., Marthastr. 5.	54	6	21
328	18.	Peters, Johanna Clara	Drahtziehers Tochter	L.-Reudnitz, Wilhelmstraße 11.	—	1	9
329	18.	Pritzky, Emilie Cäcilie Angelika geb. Schindler	Hafenhaarschneiders Ehefr.	L.-Neuschönefeld, Friedrichstr. 13.	53	7	19
330	18.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	12
331	18.	Bormann, Henriette Johanne geb. Krähar	Zimmergehilfens Wittwe	L.-Reudnitz, Gemeindestraße 7.	73	—	22
332	19.	Klemm, Johanna Elfriede Gertrud	ohne Beruf	L.-Reudnitz, Josephinenstraße 8.	18	8	25
333	19.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	21
334	20.	Winter, Johann Heinrich Martin	Productenhändler	L.-Volkmarsdorf, Eisenbahnstr. 98.	37	4	26
335	20.	Schrage, Friedrich Hermann	Kaufmann	L.-Thonb., Reitzenhainer Str. 107.	44	4	4
336	21.	Adler, Karl Hans	Restaurateurs Sohn	L.-Neustadt, Alleestraße 14.	—	7	22
337	20.	Thomas, Auguste Wanda	Reisetaschenhändlers Tochter	L.-Volkmarsdorf, Kirchstraße 24.	—	3	18
338	21.	Kalkoff, Marie Sophie Fried. Henr. geb. Schulze	Bandagisten Wittwe	L.-Neureudn., Reitzenhainer Str. 49.	69	—	28
339	20.	Kratzsch, Johanne Christiane geb. Montag	Maurers Wittwe	L.-Neuschönefeld, Clarastraße 31.	68	9	3

Zusammen 30 (einschließlich 5 todtgeborene Kinder).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig III.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
122	15.	Handbach, Anna Emma	Handarbeiters Tochter	L.-Gohlis, Stiftstraße 5.	1	9	—
123	15.	Lenke, Marie Helene	Wagenwäschers Sohn	L.-Gohlis, Breitenfelder Str. 1.	—	6	14
124	16.	Fellenberg, Curt Ernst	herrschaftl. Kutschers Sohn	L.-Gohlis, Schmiedestraße 12.	—	2	5
125	16.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
126	17.	Hollbauer, Anna Martha	Bäckers Tochter	L.-Eutritzsch, Albertstraße 2.	—	—	5
127	19.	Holzweißig, Hermann Franz	Stimmer	L.-Gohlis, Marienstraße 2.	29	—	19
128	20.	Lenze, Henriette Emma Marie	Wagenwäschers Tochter	L.-Gohlis, Hauptstraße 26.	3	10	—
129	20.	Lenke, Clara Anna	Wagenwäschers Tochter	L.-Gohlis, Breitenfelder Str. 1.	1	11	22
130	21.	Knauth, Alma Frieda	Fleischermeisters Tochter	L.-Gohlis, Eisenbahnstraße 2.	—	4	—
131	21.	Reinhardt, Friedrich Wilhelm	Maurers Sohn	L.-Gohlis, untere Georgstraße 4.	1	1	24

Zusammen 10 (einschließlich 1 todtgeborenes Kind).

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig IV.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
254	14.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
255	14.	Philipp, Alfred Franz	Schieferdeckers Sohn	L.-Plagwitz, Bahnhofstraße 2.	—	—	17
256	14.	Barthold, Lina Martha	Handarbeiters Tochter	L.-Plagwitz, Braustraße 1.	—	9	13
257	16.	Simon, Martha Emma Ida	Kürschnereiarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Roßstraße 27.	—	1	11
258	15.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	5	12
259	16.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
260	15.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	18
261	16.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
262	17.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
263	17.	Lehmann, Wilhelmine geb. Alte	Formers Ehefrau	unbekannt. †	35	5	2
264	17.	Ein unehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
265	16.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	2	5
266	17.	Bazan, Ruth Johanna Martha	Handarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Wettiner Str. 61.	3	3	12
267	17.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	11	8
268	17.	Uhde, Auguste Adele	Landschaftsgärtners Tochter	L.-Lindenau, Merseburger Str. 7a.	—	7	14
269	18.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
270	17.	Schoppe, Moritz Arno	Schuhmachers Sohn	L.-Kleinzschocher, Lutherstraße 2.	—	7	6
271	19.	Bämmann, Bertha Anna geb. Köderitz	Tischlers Ehefrau	L.-Plagwitz, Ziegelstraße 27.	28	1	5
272	19.	Scheibe, Johann Heinrich	Korbmacher	L.-Kleinzschocher, Albertstraße 6.	63	4	24
273	18.	Köhler, Johanne Friederike geb. Müller	Boten Wittwe	L.-Kleinzschocher, Neue Straße 11.	61	6	21
274	19.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	1	11	12
275	19.	Lehmann, Luise Silvia geb. Schwabe	Tischlers Ehefrau	L.-Lindenau, Mittelstraße 10.	29	1	19
276	19.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
277	19.	Herpich, Christiane Henriette Sidonie	Bahnarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Herbartstraße 21.	—	5	26
278	19.	Bärschmann, Joh. Wilhelmine geb. Strenbig	Leinewebers Wittwe	L.-Kleinzschoch., Gust. Adolf-Str. 25.	67	5	24
279	21.	Ulrich, Bertha Louise	Maurers Tochter	L.-Plagwitz, Alte Straße 7.	2	6	25

Zusammen 26 (einschließlich 7 todtgeborene Kinder).

Die mit † Bezeichneten sind im Krankenhause zu L.-Plagwitz gestorben.

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig V.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
40	16.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	5	2	—
41	18.	Döge, Karl Gustav	Lithograph	L.-Connewitz, Lange Straße 56.	30	5	27
42	18.	Heller, Willy Arthur	Schlossers Sohn	L.-Connewitz, Bornaische Str. 50.	—	1	11
43	20.	Heinichen, Otto Emil	Handarbeiters Sohn	L.-Connewitz, Lange Straße 26.	—	—	15
44	20.	Schnabel, Anna geb. Pfau	Handarbeiters Ehefrau	L.-Connewitz, Königstraße 31.	63	11	15

Zusammen 5 Todesfälle.

SLUB
Wir führen Wissen.

Marktk., Kutsch., Buffetier Kaut. b. 3000 ℳ, H.- u. Laufb. empf. Bür. „Germania" Reichsstr. 14.

Stellung als Hausdiener od. Portier für Privat oder Ladenort per 1. April event. später gesucht. Offerten unter P. 116 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein fleißiger j. Mann, 20 J., mit sehr guten Zeugn. u. kl. Caution, sucht z. 1. April Stelle als Hausdiener oder Büffetbursche. Sellerhausen, Wurzner Straße 2.

Laufburschen empf. Sternwartengäßchen Nr. 9

Geb. Kinderfräulein, 18 J., aus g. Fam., 2 Jahre in Stell., geübt i. Schneidern, Handarbeit u. i. der Wirthschaft bew., s. 1. Mai Stell. Gef. Off. u. P. 120 Exped. d. Bl. erb.

Suche für ein j. Mädch. von ausw. bis z. 1. Mai unter bescheid. Anspr. passende Stellung als Verkäuferin im Weiß- und Wollw.-Gesch. (Kost u. Wohn. i. H.) oder Stell. z. ält. Leut. Ang. Stell. würde bev. Geh. vorgezogen. Gef. Off. u. P. 115 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Nicht mehr zu jung. Mädchen, seit 7 Jahren in einem größ. Weiß- u. Posamentengeschäft thätig, sucht veränderungshalber anderweit Stellung als Verkäuferin per 1. Mai oder später.
Offerten sub E. p. 23504 **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Eine durchaus tüchtige, erfahr. Verkäuferin, welche 9 Jahre in ein. Wäschegeschäft thätig war, sucht bis 1. oder 15. Mai in derselben Branche, od. auch Confection, anderweitig Stellung. Adr. u. H. 83 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Als Cassirerin oder Verkäuferin
s. gewandtes j. Mädchen Stellung
Friedrich Lististraße 14, II. l.

Flotte tücht. Verkäuferin s. 1. od. 15. April Stell. in Landesprod. noch auswärts. Off. u. H. K. 11 100 Querstraße 30, part.

Ein j. Mädchen, im Colonialwaaren-Geschäft erfahren, sucht sofort oder sp. Stellung. Off. u. M. S. 1. L.-Gohlis, Hall. Str. 93, II. r. erb.

Mehrere achtb. Bürgerstöchter s. Stell. a. Verk. i. Bäckerei od. dgl. Brüderstr. 19, II. Fuchs.

Verkäuferin für Colon., mit b. Att., sucht Stelle durch A. Hofmann, Brühl 80, part.

Stelle-Gesuch.
Eine j. Dame von ausw., mit der einf. u. dopp. Buchführ. vollst. vertraut, sicher im Rechnen, d. engl. Correspondenz mächtig, s. Ang. j. Compt. oder Detailgesch. Such. ist bei Ang. Jahre im Gesch. thätig u. im Bes. g. Zeug. Antr. z. 1. Mai. Off. sub M. 942 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Contoristin, in einf. u. dopp. Buchf., kaufm. Rechnen, Corresp. sowie in all. and. Handelsf. u. Gebelsb. Stenogr. perf., sucht Stell. i. Contor od. Lager. Gef. Off. u. N. 943 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erb.

Directrice.
Eine junge, akademisch gebildete Zuschneiderin sucht Stellung als Directrice. Letzte Stellung acht Jahre. Beste Referenzen und Zeugnisse. Werthe Off. an H. Freitag, Wienerstraße 39, I.

Ein j. anständ. Mädchen, gel. Schneiderin, sucht Beschäftigung bei einer perf. Schneiderin Wagrizer Straße Nr. 42.

2. Bayarbeiterin sucht St. 1. April in oder bei Leipzig. Off. Sidonienstr. 7, H. II.

Stellegesuch.
Eine Oekonomie-Wirthschafterin mit besten Zeugnissen sucht baldigst Stellung und ertheilt nähere Auskunft:
Ernst Hornfeck
in Ronneburg S.-A.

Oek.-Wirthsch. m. g. Z. s. St. Thomaskirchh. 18, H. II. l

J. Wwe. 36 J. m. gut. Z. s. 1. Apr. St. a. Wirthsch. oder Kinderfrau d. Fr. Anders, Nicolaistraße 53.

Ein ält. Fräulein (Lehrerst.), in der Küche und allen Zweigen der Wirthschaft tüchtig, sucht Stelle als Wirthschafterin für kl. Haushalt. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Gef. Off. unter P. 91 Exped. d. Bl.

Eine geb. Dame, Wittwe, 43 Jahre, fließ. engl. sprech., firm im Kochen, sucht Stelle zur
selbst. Führung der Wirthschaft.
Gef. Off. erb. C. Schallmann, Berlin, Neue Grünstraße 21, II.

Eine Wirthschafterin im Alter von 24 Jahren, in der Landwirthschaft erzogen und mit der Wirthschaft vertraut, jetzt noch in Stellung, sucht per 1. April oder später Stellung auf einem Rittergute. Gefällige Offerten unter E. R. beim Gutsbesitzer O. Kuhne, Droßen b. Greitzsch, erbeten.

Ein anständiges, gebildetes Fräulein aus achtbarer Familie, welches sich der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis 1. oder 15. April Stellung.
Gefl. Offerten unter H. 938 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein älteres, gebildetes Mädchen, gänzlich unabh., in **Krankenpflege** s. erfahren, auch im Kochen und Wirthschaften tüchtig, welches vorzügliche Zeugnisse, sucht Stellung, möglichst bei älteren Herrn. Näheres Pfaffendorfer Straße 11, 4 Treppen.

Empf. 1 jüngere Kochmamsell Thomasg. 3, III.

Eine j. Frau sucht Beschäft. im Restaurant od. Privat in od. auß. d. Messe. Alexandstr. 17, III. r.

Eine tücht. Kochfrau s. für die Messe Beschäftigung. Näh. Nürnberg. Str. 49, 2. Et. r.

J. Mädchen s. St. als Köchin in kl. Rest. neben der Frau. Bescheid. Ansprüche. Gef. Offerten unter S. A. 43 Fil., Königsplatz 7.

Aelt. anst. M., im Koch. erf., s. St. p. 1. Apr. od. sp. f. Küche u. Haus Salzg. 3, 5 Tr. v. 10—11.

Köchin, die der Küche selbstständig vorstehen kann, sucht per 1. od. 15. Mai Stell. Adr. erb. unter P. 95 Expedition d. Blattes.

Empf. 1 erb. Küchenmädch. sof. Thomasg. 3, III.

Ein Mädchen, w. d. bürg. Küche vorstehen k. u. Handarb. übernimmt, sucht 15. April Stell. Adr. Schillerstraße 5, b. Hausmann abzugeben.

E. j. anst. Mädch. mit gut. Zeugn. s. Stell. f. Küche u. Handarb. b. gut. Herrsch. z. 1. April. Adr. erb. Hainstr. 20, Cigarrengeschäft Helfer.

Junges kräftiges Mädchen aus acht. Fam. sucht Stell. bei f. Herrsch. für 1 P. u. Küche. Zu erfragen Bäckerei, Gartenstraße 13.

Ein bescheid. und treu. 17jähr. Mädchen sucht per 1. April Stelle für Küche u. Haus oder zu großen Kindern. Zu erfragen bei der Herrschaft Lindenstraße 9, II. links.

Jung., kräft. Mädchen v. Lande, tüchtig in Handarb., a. i. Koch. etw. erf., s. St. z. 1. April b. kl. Herrsch. Vers. z. spr. Brüderstr. 29, II. Müller.

Ein j. anständ. Mädchen sucht Dienst für Küche u. Haus Moschelesstraße 10, 1 Tr. r.

Ein umsichtiges Mädchen, in Küche, Handarbeit, wie auch im Nähen erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Stellung. Offerten erbeten Hospitalstraße Nr. 2, 2. Etage links.

Ein kräftiges Mädchen sucht 1. April Stellung für Küche und Haus. Näheres Pfaffendorfer Straße 15, II., b. d. Herrsch.

Ein anst. Mädchen, w. die bürgerl. Küche versteht u. etw. Handarb. übern., s. z. 1. April and. Stelle Alexanderstraße 17, I. rechts.

Ein anst. Mädch., 22 J., gr., kräft., a. Oekonomenf., i. Koch. u. häusl. Arb. erf., sucht Stell. auf ein Rittergut a. Stütze d. Hausfr., wo es d. Landwirthschaft u. Leitung der Frau erl. kann, jedoch nicht g. ohne Gehalt. Familienanschluß erwünscht. Off. erb. u. P. 111 Exp. d. Bl.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stellung für Küche und Haus bis 1. April. Offerten Ulrichsgasse 23, part., bei Bühle, Schuhmacher.

Mehrere Dienstmädch. suchen St. für Haus u. Küche mit guten Zeugn. Königsplatz 6, II. l.

☛ Ich empf. mehr. tücht. Mädchen für Küche u. Haus, 1 perf. Stubenmädch., 1 Zimmermädchen, 1 in Alten erf. Kindermädchen, 25 J. alt, u. mehr. jüng. Mädch. f. Kinder u. häusl. Arbeit von ausw. mit guten Zeugn. sof. od. spät. Fr. Frohwein, Schuhmachergäßch. 11, II.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus Alte Elster 3, b. Hausmann.

Ein Mädchen, 20 J. alt, sucht Stelle zum 1. April f. Küche u. H. Peterskirchhof 1, I.

1 Mädchen, 18 J., s. St. für Küche u. Haus. Zu erfr. bei der Herrschaft Harkortstraße 11, II.

Ein j. Mädchen von auswärts sucht Stelle für Küche und Haus 1. oder 15. April Kurprinzstr. 12, Seifengeschäft.

Bess. Stubenmädch. f. Privat mit g. Zeugnissen empf. Fr. Kirsch, Burgstraße 16, II.

Ein in allen häusl. Arb. erf. Stubenmädchen sucht Stelle in kleinerem Haush. oder für Alles bei nur feinerer Herrsch., p. 15. April. Adr. u. P. 113 Exped. d. Bl.

Besseres Kindermädchen, im Nähen u. Plätten bew., s. St. Löhrstraße 22, I. rechts.

☛ Ein j. Mädchen, welches Schneidern gelernt hat, sucht bessere Stellung. Zu erfr. Promenadenstr. 14, IV., Böhme.

Jung. Mädchen a. anst. Fam., im Schneid., Plätt. u. häusl. Arb. bewand., sucht 1. Mai St. a. bess. Stubenmädch. Zu erfr. Arndtstr. 7, III. l.

Ein gewandtes, solides Stubenmädchen, welches im Schneidern u. Plätten bewandert ist, sucht St. Adr. abzug. Webergasse 1, p.

Ein anst., ord., saub. Mädchen s. Stell. 1. April als besseres Stubenmädchen oder Stütze der Hausfrau. Adr. wolle m. niederl. L.-Reudnitz, Täubchenweg 51, Schuhwaareng.

Ein gew. Mädchen, zuletzt auf Rittergut als Stubenmädch., sucht Stell. zu einz. Leuten bis 1. April Universitätsstraße 24, 2. Etage.

Aelter. Mädchen sucht Beschäftigung in Handarb. für ganze Tage zum 1. April. Gefällige Offerten unter C postlagernd, Ranstädter Steinweg, erbeten.

Ein junges, anst. Mädchen von auswärts, welches im Plätten und Nähen bewandert ist, sucht Stelle. Zu erfr. Bayerische Str. 29, 1. r.

Für Stubenarb. u. Kind. sucht 20j. Mädchen Stellung, Zeugn. gut, Preußergäßchen 14, II.

Ein j. Mädchen v. ausw. sucht St. f. häusl. Arbeit od. auch z. Kind. z. 1. April. Zu spr. v. 10—12 Uhr Grenzstraße 3, Hof 1. Etage.

☛ Empf. Mädchen f. Priv., Rest., Bäcker u. Fleischer. Fr. Arnold, Gewandgäßch. 2, 2. Et.

☛ **Dienstmädch. m. g. Zeu. empfiehlt Frau Rodes, Nicolaistraße 36, Hof I.**

Ein anst. kräft. Mädchen v. 16 J. sucht Stelle b. z. 1. o. 15. April, womögl. bei einz. Leuten, Berliner Straße 4, vorn. 4 Tr.

E. 18j. M. v. Lande s. St. f. h. Arbeit. Adr. erbeten Lange Straße 8, H. p. rechts.

1 Mädchen, 18 J., schon gedient, sucht Stelle für häusl. Arb. Grimmaische Str. 25, Hof III.

1 Mädchen, 14 Jahre alt, aus besserer Familie, sucht bei nur guter Herrschaft zur häusl. Arbeit resp. zu 1 oder 2 Kindern Dienst. Adressen unter P. 73 in die Exped. d. Bl.

Ein Mädch., w. Ostern die Schule verl. hat, sucht Stell. Zu erfr. L.-Anger, Roßbachstr. 5, IV. M. l.

Ein besch. Mädchen von achtb. Eltern, w. Ost. die Schule verl. hat, sucht Stelle bei einz. Leuten Reudnitz, Heinrichstraße 25, 4. Etage.

Ein j. anst. Mädchen s. St. f. häusl. Arbeit Gef. Off. b. niederzl. b. Gebr. Fetzke, Königstr. 2.

Mädchen mit gut. Att. s. St. Brühl 10, 3. Et.

1 kräft. Confirmandin s. St. Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Empf. Mädchen sof. u. 1. April Poststr. 16, I.

Ein Mädchen, w. Ostern die Schule verl., sucht St. bei einz. Leuten o. zu einem Kinde. L.-Reudnitz, Seitenstraße 4, 1. Et. rechts.

Ein Mädchen vom Lande, aus guter Familie, welches jetzt die Schule verläßt, sucht Stellung für häusl. Arbeiten bei bess. Fam. Adr. erbeten Blücherstr. 49, part. Reine.

Ein ordentl., williges Mädchen mit guten Attesten sucht Stelle Kurprinzstr. 8, 2. Et. r.

Ein Mädchen, 19 Jahre, sucht Stelle zum 1. April nach auswärts oder hier. Zu erf. Lampestraße 4, 2. Et. rechts.

1 nettes Mädch., 18 Jahre, groß, m. g. vorzügl. Z. s. St. z. 15. e. fr. F. Bierbach, Humboldtstr. 28, I. l.

Für ein junges Mädchen wird bald Dienst gesucht L.-Volkmarsdorf, Ludwigstraße 7, III.

2. anst. Mädchen mit gut. Zeu. suchen bis 15. April o. 1. Mai sich bei kinderloser Herrsch. zu verm. Adr. Kutter, Volkmarsdorf, Elisabethstr. 23, 3. Et.

Ein j. Mädchen sucht 1. April Stelle für Handarb. Nordstraße 40, II., bei der Herrsch.

1 kr. Mädch., w. Ost. d. Sch. verl., v. ausw., i. H.- u. Handarb. erf., sucht Stelle Markt 17, Tr. C, II. r.

2 j. fl. Kellnerinnen suchen w. Veränderung des j. Prinzipals anderw. Stellung, a. l. i. einem Badeort. Werthe Adressen erbittet man unter E. H. 100 postlagernd Greiz i/V.

Solide junge Kellnerin sucht sofort in feinem Restaurant Stellung. Offerten bis 25. d. in die Expedition dieses Blattes unter P. 128 erb.

Kellnerinnen empfiehlt hier u. ausw. m. g. Garb. Antczak, Neukirchhof 37, part.

☛ Kellnerin empf. Franke, Nicolaistr. 15.

Hübsch. kl. Kellnerin empf. A. Haad, Burgstr. 27, III

Ein j. Mädchen aus achtb. Familie sucht Stellung zu 1 oder 2 Kindern bei bess. Herrschaft Connewitz, Bornaische Str. 62, A. E. Tilge.

Laden gesucht.
Ein guter Laden zum 1. August oder 1. Sept. zu miethen gesucht. Lage nur Grimmaische oder Petersstraße. Gef. Off. unter P. 142 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein anst. Mädchen, 24 Jahre alt, sucht 15. April Stelle als Kindermädchen. Zu erfr. bei der Herrschaft Thalstr. 12b, II. l.

Ein Mädchen, w. O. d. Schule verlassen hat, s. Stelle bei besserer Herrschaft für Kinder. Zu erfr. Aeußere Tauchaer Str. 7, 4. Et. l.

Ein junges Mädchen sucht z. 1. od. 15. eine Stelle für Kinder u. häusl. Arbeit. Zu erfragen Brüderstraße Nr. 9, 4 Tr. rechts.

Ein jg. Mädchen v. Lande sucht St. für Kind. u. Handarb. oder zu einz. Leuten zum 1. April Petersstr. 13, Hof l., 4. Etg.

Zwei Ammen vom Lande empfiehlt Frau Dietz, Universitätsstraße 24, 2 Treppen.

Eine gepr. erf. Krankenpflegerin sucht Privatpflegen. Dieselbe würde auch Stellung bei Kranken für länger nehmen. Näheres Alexanderstraße 23, 4. Et.

Ein j. Mädchen sucht Stelle b. gr. Waschfrau, welches sich im Plätten mit ausbilden will, Mendelssohnstraße Nr. 6, 3. Et. rechts.

Aufw. Fr. s. Arb. i. Scheuern. Adr. Gerberstr. 23, III

1 Frau s. Arb. i. W. u. R. Brandvorwerkstr. 5, III. l.

1 j. Fr. s. Besch. i. W. u. R. Elisenstr. 30, Wdh. 4 Tr. l.

Ein ält. Mädchen sucht für d. g. Tag Aufw. Adr. u. P. 117 Expedition d. Bl.

Alleinst. Pers. s. Aufw., W.- u. Nähen. Weststr. 84, Lad.

Miethgesuche.

Von ausw. Bes. werd. Möbel f. 1 kl. Zim. u. K. sep., 1. Et. a. d. Löhrstr. z. leihen gel. zu Garçonwohn. ev. m. Aufw. Näh. erth. Fil. Katharinenstr. 14.

Leipziger Messe.
Passendes Plätzchen für Bijouterie Petersstraße fortlaufend gesucht. Offerten erbittet Fiebig, Berlin, Brunnenstr. 129a.

Angenehmes Meßlogis
mit Frühstück in der Nähe des Meßplatzes auf 14 Tage gesucht. Offerten mit Preis-Angabe unter R. 390 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel,** erbeten.

Miethgesuch!
Für die Engroswoche der Ostermesse angenehmes Logis. Liebevolle Aufnahme, häusliche Gemüthlichkeit. Nähere Offerten unter H. c. 02620 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Zwei Herren, die zur bevorstehenden Ostermesse auf mehrere Tage nach Leipzig kommen, suchen ein angenehmes
Privatlogis.
Gef. Offerten unter Z. 1714 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für ein Bureau wird per Michaelis ein **Local** in der **inneren Stadt, erste Etage,** bestehend aus 3—5 größeren Räumen, im Preise von etwa 2000 ℳ zu miethen gesucht. Adressen sub **P. 63** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Per 1. October 1891 gesucht
1 helle Werkstelle, circa 35 □Mtr., mit kl. Nebenraum zum Backen, circa 15 □Mtr., in der Nähe der Börse oder Markthalle, ev. kleines Logis dazu. Adr. mit Preisangabe erbeten unter W. B. bei Dittrich, Meßplatz 32.

Kleine helle Werkstelle wird gesucht nahe der Promenade. Off. u. S. H. 30 in die Filiale ds. Blattes, Königsplatz 7, erb.

Suche in einem Eiskeller Lagerraum
für in Fässer oder Körbe verpackte Fische. Off. mit Preis sub P. 147 Expedition d. Bl.

J. E. (Beamter) s. p. 1. Juli in Gohlis Logis im Preise bis zu 300 ℳ. Off. erb. unter H. S. 2 Filiale, Katharinenstraße 14.

Gesucht wird von einz. Dame Logis 1. Oct., 1. bis 2. Et., Nähe des Petersteinwegs, Zeitzer Str., Promenade, Preis 5—600 ℳ. Adr. u. P. 98 Expedition d. Blattes erbeten.

Südv. hohes Parterre, 300—450 ℳ sofort gesucht. Off. u. P. 139 Exp. d. Bl.

J. Ehep. sucht per 1. Juli Wohnung im Preise von 300—350 ℳ Ostvorstadt oder Reudnitz. Adr. u. P. 72 in die Exp. d. Bl.

Gesucht per Juli oder October 2 in einem fein. Hause befindliche mittlere Wohnungen, Nähe Johannesplatz, Sonnenseite. Adressen unter **P. 76** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht 1. Oct. Logis 1. od. 2. Etage 5 bis 6 heizbare Zimmer nebst Zubehör, Boden und Keller bis 700 ℳ, mögl. innere Stadt. Adressen erbeten unter O. E. 24 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Ein Logis, ca. 180 ℳ, 1. April ges. Off. u. M. B. 99 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Ein kl. Parterre-Logis per Johannis, 300—450 ℳ, zu miethen gesucht. Offerten beliebe man unter „Part." in der Filiale ds. Blattes, Königsplatz 7, niederzulegen.

Eine gebildete sol. Dame sucht freundl.
heizbares Garçonlogis,
sep. Eing., nach vorheraus, nicht über zwei Treppen, mit **Pension,** in f. Hause, Nähe der inneren Stadt und Pferdebahn. Gefl. Offerten bis 27. März sub L. 941 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Süd- oder Ostvorstadt sucht 1 j. Kaufmann, der zum Theil auf Reisen ist, angen. Garçonl. zu 15-18 ℳ mit Kaffee bei Fam. mit Kindern. Off. u. L. 79 Fil. Königspl. 7.

2 junge Kaufl. suchen je ein f. möbl. ungen. Garçonlogis, nicht über 10 Minuten v. Markt u. nicht höher als 2. Etage gelegen. Mögl. einz. Vermiethung. Offert. incl. prompt. Bedienung u. Frühst. Adr. u. S. M. 20 hauptpostl.

Junger Kaufmann sucht f. Ostern Garçon-Logis. Einzelvermiethung Bedingung. Adr. mit Preisang. u. P. 135 Exp. d. Bl. erb.

Nähe d. innern Stadt sucht jg. Kaufmann kl. feld. Garçonlogis pr. 1. April. Gefl. Off. mit Preis unter P. 119 Exped. ds. Bl.

☛ Am Bayerischen Bahnhof wird ein Garçonlogis gesucht. Offerten unt. G. 85 Fil. d. Bl., Königsplatz Nr. 7, erbeten.

Junger Lehrer
sucht in der Nähe der 23. Bezirksschule (L.-Lindenau) per 1. April möbl. Zimmer. Off. mit Preis unter B. P. 230 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Gesucht möbl. Stube u. Kammer. Off. unter K. 81 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Eine anständ. Frau sucht per 1. Mai in der inneren Stadt eine unmöbl. Stube und Kammer mit sep. Eingang. Adr. m. Preisangabe unter **P. 77** in die Exped. d. Bl.

E. anst. Mädch. s. einf. möbl. Stub., Nähe Eilenb. Bahn. Off. mit Pr. P. 74 in d. Exp. d. Bl.

Möbl. Stube, nicht über 3. Et., b. zu 12 ℳ Nähe des Meßplatzes per 1. April zu mieth. ges. Off. u. M. 25 Weststr. 32, Annoncen-Annahme.

Student sucht zum 15. April ungenirtes **Zimmer.** Nähe des Bayerischen Bahnhofs. Offerten u. P. 118 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein ält. Frl. sucht in anständ. Hause b. saub. Leuten einfach möblirtes **Stübchen mit Bett** 1. April **Frankfurter Straße oder deren Nähe.** Adr. erb. Ranstädter Steinweg 43.

Hies. Reisender sucht mögl. jedesmalig. Hierseins freundl. **möbl. Zimmer** tageweise, Nord- oder Westviertel. Off. mit Preisang. u. J. W. 5 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Ein j. Mann sucht Schlafst., am liebst. bei e. Wittwe. Adr. u. P. 109 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger anst. Mann sucht bessere Schlafstelle, möglichst allein. Offerten unter L. D. 73 Fil., Katharinenstr. 14.

Eins. Pension auf d. Lande von anspruchsl. Frau mit 4jähr. gesunden Knaben f. 1—2 J. gesucht. Gef. Offerten mit Preis für Pension excl. Wäsche an die Exped. d. Bl. u. P. 124.

Pension für jungen Mann in bess. Familie, nicht über 50 ℳ monatlich, per 1. April gesucht. Adr. u. F. 3 Fil., Katharinenstr. 14, erb.

Männ.-Ges.-Ver., ca. 30 Mann, s. fr. Uebungslocal in Mitte d. Stadt zu Dienstag. Gef. Offert. umgeh. u. H. 47 Cig.-Gesch. O. Mehnert, Nordstr.

Vermiethungen.

Pianinos
vermiethet billigst
C. Rothe, Königsstraße Nr. 6.

Verm. b. g. Pianinos Erdmannstr. 1, I. r.

Reudnitz, Kohlgartenstr. 32, Familiengärten, 16 ℳ. Näh. Grenzstr. 2, II. links.

● Avis für **Brauereien,** ● Gastwirthe, Restaurateure, Cafétiers! — Bei der **Markthalle** ist die **Münze,** seit 10 Jahren blühendes Restaurant, vom 1. October 1891 vermiethet werden. Auf Wunsch können viele Räume dazu gegeben werden zur Vergrößerung des Etablissements. Reflect. wollen gef. pers. mit mir unterhandeln. R. Dobriner, Leipzig, Münzgasse 7, Laden.

Zu Plagwitz, Siegelstraße 5, zu vermiethen: **Bäckerei** m. neuem Backofen, Wohnung u. Pferdestall u. s. w., jährl. 700 ℳ. **Werkstuben u. Arbeitssaal** part. u. 1. Et. Besitzer tägl. früh 9—10 Uhr im Grundstück.

Bäckerei.
Brüderstraße 6 ist die gut eingerichtete Bäckerei ohne Inventar sofort zu verm.

1 Meßzimmer
zum Aufstellen ist zu vermiethen
Neumarkt 3, Treppe A, III.

☛ **Meß-Local,** ☚
2 Zimmer, Neumarkt 5, 1. Etage.
Zu erfragen Kleine Feuerkugel.

2 Meßzimmer
zum Wohnen sind zu vermiethen
Neumarkt 3, Treppe A, III.

1 Laden
mit anschl. Wohnung ist Thomasiusstr. 2, Ecke Frankfurter Straße, zum 1. April für 900 ℳ zu verm. Näh. das. b. Hausmann.

Eckladen
mit Wohn., für jed. Geschäft pass., 500 ℳ, sof. od. später zu verm. Friedrichstraße Ecke Webergasse 12b. Zu erf. das. 2. Et. links.

Waldstr. 19 freundl. Laden
(mit Nebenraum), zu jedem Geschäft passend, für 450 ℳ per sof. oder später zu verm.

Eckladen mit Wohnung, zu einem Productengeschäft passend, zu verpachten.
Näheres Moltkestraße 23, part.

Laden
mit groß. Schaufenster per 1. April zu verm. Näh. Schuhmachergäßch. 11, i. Porzellangesch.

In lebhaftester, günstigster Geschäftslage ist ein Laden, 800 ℳ jährlich, zu vermiethen. Gef. Adressen erbeten unter P. 75 durch die Expedition dieses Blattes.

Geräumiger Laden,
mit, auch ohne Wohnung, billig zu vermiethen, beste Geschäftslage Reichsstraße Nr. 31.

Laden an lebhaftester Ecke, Blücherstraße, auf Wunsch mit Werkstatt, bes. für Klempner, Schuhmacher, z. 1. April. Näheres Berliner Straße 6, part.

Ein Laden
in frequentester Lage der Stadt **sofort oder später zu vermiethen**
Hallische Straße Nr. 1.

Laden, Comptoir u. Niederlage **Brühl 71** ist für bald oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei Otto Hiersemann.

Hübscher Laden mit Wohnung, besonders für Grün- u. Obstwaaren, zum 1. April zu 500 ℳ Alexanderstr. 41.

● **Laden** f. Prod. u. gr. Waare, m. Hausmannsp. Näh. Sophienstr. 9, I.

Laden f. Colonialw. u. Grünw., m. Wohn. 280 ℳ. Näh. Friedrichstr. 26, p., v. 10—12 U.

Ein freundl. **Laden** mit Nebenräumen sof. zu vermiethen Sternwartenstr. 2, b. Hausm.

Ein kl. Laden für 260 ℳ sof. zu verm. Sternwartenstraße 14/16, Hausmann.

Ecke der Dresdner und Grenzstraße, Chausseestraße 1, ist 1 Laden, zu einem Fleisch-, Butter- od. Grünwaarengesch. passend, mit oder ohne Logis sofort od. später zu verm. Näh. b. Besitzer das.

Gohlis, Schöner Laden nebst Logis zu verm. Näheres Göthestraße 16, b. Hausm.

1 feines Parterre-Contor,
bestehend aus 2 Zimmern, ist zum 1. April **Thomasiusstr. 2,** Ecke Frankf. Str., für 600 ℳ zu verm. Näh. das. b. Hausmann.

Nürnberger Straße 54
ein großes, helles Souterrain als Niederlage oder Werkstatt per 1. April oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Et. rechts.

Fabrikräume,
hell und neu herger., L.-Reudnitz, Leipzigerstraße 3/4 sofort zu verm. Desgl. 2 vollst. herger. Wohnungen im Pr. von 310 u. 340 ℳ. Hübschmann, Rathhausstr. 22b, III.

Sof. od. sp. ein sehr heller Raum, 50 Qu.-M. groß, f. Fabrikat. a. Contorzw., desgl. 1 Raum 100 Q.-M. z. 1. Juli od. 1. Oct., g. geeign., m. Dampfkr. vorh., b. g. am Leipzig, Reudnitz, Str. 15, b. Körner

Brüderstr. 19 per 1. Apr. 1 Arbeitssaal, Comptoir.

Bierkeller zu verm. Arndtstraße Nr. 35.

Klempner-Werkstelle u. Laden b. Herrn **Trumlitz,** Dorotheenstr. 8, ist 1. October zu vermiethen. Näh. Poniatowskistr. 7, I.

Eine helle hübsche **Werkstatt** mit Wohn., 280 ℳ Sternwartestr. 45, Hof. **Brinzer.**

Reudnitz, Kohlgartenstr. 32, Werkstatt mit Niederl. u. Gart., ca. 700 qm, sof. od. später.

Helle ger. Werkstelle 220 ℳ, Kochstr. 22.

Werkstelle od. Niederlage Lange Straße 39.

Werkstatt 225 ℳ, 1. Etage, 3 Zimmer u. Zub., 420 ℳ, 1./4. 91 Ranst. Steinw. 23, I. l.

Stallung
für 2 Pferde nebst Wagenremise für jährlich 180 Mark sofort oder später zu vermiethen. Näheres Brandvorwerkstraße Nr. 6, Hausmann, oder Weidenstraße Nr. 41, parterre.

Freundl. Sout.-Wohnung sof. od. später zu verm. Weststraße 8, II. l.

Liebigstraße Nr. 9,
Vorderhaus, ist ein großes **Souterrain** als Wohnung und Werkstätte zum 1. April zu vermiethen. Preis 350 ℳ.
Näheres beim Hausmann.

Feines Hochparterre neben Bonorand, frei und sonnig gelegen, zum 1. April. Preis 725 ℳ. Näh. Lortzingstraße 14.

• **Villengrundstück**
Zeitzer Str. 34, Erdgeschoß
10 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör und großer Garten.
Stallungen für herrschaftliche Pferde mit Wagenremisen, Kutscherwohnung rc.

Albertstr. 29 b, III. Obergeschoß r.,
6 Zimmer, Bad rc.

Königsstr. 14, Ecke Nürnberg. Str.,
per 1. Juli das geräumige Erdgeschoß zu Geschäftszwecken.

Promenadenstr. 17, III. links,
4 Zimmer rc. Preis 780 ℳ

Weststraße 78
Wohnungen für 275, 340 und 580 ℳ

Hauptmannstr. 9, III. rechts,
4 Zimmer rc. Preis 580 ℳ

Sebastian Bachstraße 2,
Erdgeschoß per 1. October bez. früher,
4 Zimmer rc. Preis 600 ℳ

Sebast. Bachstr. 13, III., lks.,
6 Zimmer rc., Preis 600 ℳ

Sophienstraße 36
Wohnungen für 180, 200 und 220 ℳ

Südstraße 75
Läden für 150, 240 u. 300 ℳ,
Wohnungen für 300, 320 und 400 ℳ
Keller- u. Werkstatts-, bez. Niederlags-Räume.

Reichsstraße 21
1 Kellerraum.

Näheres ertheilen die betr. Hausmeister und
Anton Berndt, Weststr. 78, II.

Geschäftslocale mit Souterrain und Zwischenstock | **Herrsch. Wohnungen** im Preise von 1350—3200 Mk.
zu vermiethen in den Häusern des Dorotheenstr.-Durchbruchs. Auskunft durch den Besitzer.
Architekt **Jacobi,** Harkortstr. 6.

Buchhändlerlage.
In unserem Hause, **Thalstrasse 4,** sind per 1. Juli die im Parterre rechts und links gelegenen **Geschäftsräume** zu vermiethen; ebenso für den gleichen Termin die beiden Hälften der 1. Etage als **Wohnungen.** Anfragen erbeten nach Thalstraße 6, Contor von **Sieler & Vogel.** Ferner:
für **Buchbinderei** oder **Buchdruckerei**
stehen per 1. Juli zur Vermiethung die **2., 3. und 4. Etage im Hinterhause Thalstrasse 4.** Fahrstuhl vorhanden. Anfragen, wie oben, erbeten.

Katharinenstraße 6, Marktnähe,
Gewölbelocalität und Zubehör zu vermiethen durch
R.-Anw. Dr. Langbein, Schloßgasse 2, II.

Parterre-Wohnung!
In der inneren Südvorstadt ist zum 1. Juli oder 1. October d. J. in bester gesunder Lage, Sonnenseite, ein herrschaftl., hohes Parterre, neu hergerichtet, 1 Salon, 5 Stuben, Küche, Gartensalon, Veranda mit Garten, reichl. Zubehör, zu vermiethen. Reflectanten ersuche Adressen unter J. K. 4 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, niederzulegen.

Villa-Hochparterre,
Ostvorstadt, Platzansicht, sieben geräumige Zimmer, Veranda- und Entréestube, Badestube, reichliches Zubehör, vom 1. April an zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister Mittelstraße 4. Besichtigung 11 bis 1 und 4 bis 5 Uhr.

Wohnungen, Läden, Werkstellen i. Pr. v. 180—700 ℳ zu vermiethen Moltkestr. 23, 28c, 32, Kochstr. 30, 44, 46, 48, Kronprinzstraße 55, Brandvorwerkstr. 55, 57 und 59. Näh. das. od. im Contor Moltkestr. 23, part.

Salzgässchen 7
zu vermiethen sofort 1. Etage, per 1. October 2. Etage. Zu erfragen daselbst beim Hausmann.

Carlstrasse 12
eine halbe 1. Etage, 6 Zimmer nebst reichlichem Zubehör, zu vermiethen.
R.-Anw. Dr. O. Langbein & H. Thelle, Schloßgasse 2, II.

Gottschedstrasse 10 ist die 1. Etage rechts, sowie links mit schönem Garten per 1. April (eventuell früher) zu vermiethen. Alles Nähere daselbst.

Marschnerstr. 15 ist v. 1. April ab die mit allem Comf. der Neuz. ausgest. 1. Etage m. Gärtch. zu 1100 ℳ (m. Badez. 1200 ℳ) zu vm.

Elegante 1. Etage Waldstraße (nicht Neubau), 3 Stuben, Kammer, Küche mit Speisek., Keller, Boden, Trockenboden und Garten, zum 1. April. Preis 550 ℳ. Näheres im Comptoir Fregestraße 2, I., von 9—11, 3—5 Uhr.

An Promenade und Rosenthal.
In d. Eckgrundstück Jacobstraße Nr. 1 ist die eleg. 1. Etage mit Aussicht nach d. Promenade, besteh. aus: 1 groß. Salon, 6 ev. 7 Zimmern, Badezimmer, groß. hell. Corridor u. reichl. Zubeh., sof. od. später zu vermiethen. Besicht. durch d. Hausm. daselbst.

Elegante 2. Etage in feinem Hause, Alte Elster,
ganz frei und sonnig gelegen, 7 schöne Zimmer (hiervon 5 zweifenstrige an der Straße), sehr reichl. Zubehör, auch gr. Bodenraum, Trockenboden, zum 1. Octbr. Preis 1400 ℳ. Näh. im Comptoir: Fregestr. 2, I., zwischen 9—11 u. 3—5 Uhr.

Kurprinzstrasse 6
per 1. April 1891 oder später geräumige 3. Etage, mit allem Comfort versehen, zu vermiethen. Besichtigung ½11 Uhr bis 1 Uhr u. Nachmittags 3 bis 5 Uhr.
Näheres 1. Etage.

Mendelssohnstraße Nr. 3 ist die dritte Etage, 4 heizbare Zimmer, 2 Kammern, gr. Vorsaal mit 6 Wandschränken, 3 Bodenräumen, gr. Küche, 2 Keller u. s. w., für 800 ℳ an ruhige Familie zu vermiethen.

Unterm Villenviertel und Südseite. **! Schenkendorfstr. 11 !** zwischen Kaiser Wilhelmstr. und Südplatz
hochherrschaftliche ganze Etagen zu vermiethen, je 1 großes, helles Entrée — Salon mit 3fenstrigem Erker, 4 große Wohn- resp. Schlafzimmer, Bad, Küche und Zubehör, 2 Keller und große, schattige Obstgärten, 850—1350 ℳ, desgl. ein Untergeschoß 400 ℳ, 4. Et. 550 ℳ.

Lindenau,
gegenüber den 3 Linden, feinste Wohnlage, frdl. Familienlogis für 300 ℳ mit 3 Z. und Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. Philippstraße 8, beim Besitzer.

Hübsche Wohnung in feinem, ruh. Hause, frei gelegen, 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Boden und Trockenboden, zum 1. April. Preis 400 ℳ.
Näheres im Comptoir Fregestraße 2, 1. Etage, 9—11 und 3—5 Uhr.

Reichsstrasse No. 45.
Am 1. April oder später ist die 1. und 2. Etage sehr preiswerth zu vermiethen. Näheres bei Rechtsanwalt Justus Behme II., Neumarkt Nr. 38.

SLUB
Wir führen Wissen.

Wegen Umzuges ins eigene Haus ist das von mir bewohnte schöne **Parterre-Logis** — **Grassistrasse 7 K** — sofort anderweit zu vermiethen. Preis 750 ℳ **Thiele.**

Weststraße 54
ist die im Parterre links befindliche Wohnung für jährlich 510 ℳ vom 1. April d. J. ab zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. **Curt Kretschmann,** Katharinenstraße 22, II.

Zeitzer Straße 27
ist die **Parterre-Wohnung** sofort oder später für 1400 ℳ jährlich und ein Pferdestand für 120 ℳ jährlich zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

1 Parterre-Wohnung,
best. aus 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist **Thomasiusstr. 2** zum 1. April für 450 ℳ zu verm. Näheres daselbst b. Hausmann.

Lessingstraße 17 sofort oder später ein **hohes Parterre,** 4 Stuben, 2 Kammern nebst Zubeh., 775 ℳ

Lampestr. 12 compl. Hochpart. l. u. 1. Et. r., 4 heizb. Zim., 2 Kam. ꝛc., pr. 1. April und später für 780 und 920 ℳ

Hübsches Hochparterre zum 1. April, Preis 450 ℳ, An der Alten Elster 14.

Auenstraße 56,
Sonnenseite, 1. u. 2. Et., 3 Zimmer u. Zubeh., vollständig neu vorgerichtet, für je 480 ℳ per sofort, ferner **4. Et.,** für 375 ℳ und **1. Et.** H.-H. für 315 ℳ per 1. April 1891 zu verm. Näheres beim Hausmann oder Hausbesitzer-Verein, Reichsstraße 1.

Davidstraße 1b
ist sofort oder später eine größere Wohnung in 1. Etage des Hinterhauses für 400 ℳ zu vermiethen. Näheres bei Rechtsanwalt Hofrath Dr. **Lohse,** Katharinenstraße 20, II.

Kreuzstraße 19, 1. Et. links, Morgensonne, ist eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern und Zubehör **per sofort oder später** für 900 ℳ zu vermiethen. Näheres ist im Contor **Kreuzstraße 17, part.,** zu erfragen.

Georgenstraße 38, 1. Etage,
Nähe der Bahnhöfe, sind einige geräumige Wohnungen p. 1./4. u. 1./7. a. c. zu verm.: als 2. Et. Balc., Salon, Bad, 5 Z., 3 K., K. u. Z. 1300 ℳ, 1 Erdgeschoß, hoch, 4 Z., 3 K., K. u. Z. 900 ℳ, ½ " " 4 " 3 " " 750 ", ½ " " 4 Z., Küchen, Kell., 500 ℳ

Zu vermiethen Leplaystr. 8 sofort oder später ½ 1. Et., best. a. 7 Zimmern, Salon mit Balcon, Bad u. reichl. Zubehör. Näh. beim Hausmann, Souterrain.

Sophienstrasse 29.
Bestrenovirte, geräumige **Familienwohnungen** in 1., 2. u. 3. Etage (Sonnenseite) gelegen, **sofort** beziehbar, für 325 bis 650 ℳ Zahlungshalber anderweitig zu vermiethen. Näheres im Parterre daselbst.

Promenadenstraße
schöne **1. Etage mit Garten,** f. 1400 ℳ zu vermiethen. Näheres Alexanderstraße 32, beim Hausm.

Mozartstr. 11, nahe dem Concerthaus, ist die elegant eingerichtete 1. Etage, bestehend aus 9 Zimmern und Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Näheres das. part. links oder Floßplatz 31, bei Maurermeister Winkler, im Compt.

Promenadenstraße Nr. 22
freundl. **Wohnung** in 1. Et. (4 St., Bodez., Balcon) für **960 ℳ** zum 1. Juli zu vermiethen. Rechtsanwalt Dr. **Max Engel,** Katharinenstraße 19

Gr. Fleischergasse 7,
V.-H., ½ 1. Etage für ℳ 380 zu vermiethen durch R.-Anw. Dr. **O. Langbein,** Schloßgasse 2, II.

Zeitzer Strasse 29
ist die **1. Etage** für 800 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Sternwartenstr. 33
zu vermiethen per 1. April:
1 halbe 1. Etage, 500 ℳ,
1 Logis, Hof 1 Treppe, 168 ℳ
Näh. daselbst b. **Diemecke,** 2. Etage.

Uferstraße Nr. 19, nahe dem Rosenthal
ist eine freundl. und sehr geräumige **1. Etage** neu hergerichtet, für 1200 ℳ und ein desgl. **Parterre,** auch pass. für Geschäftszwecke, sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst 3. Et. lks.

Liebigstrasse 9,
Vorderhaus, ist ½ 1. Etage, rechts, zum 1. October zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Ecke der Zeitzer Straße ist zu vermiethen eine **1. Etage** 750 ℳ od. **3. Etage** 650 ℳ, bestehend aus 5 großen Zimmern und reichlichem Zubehör. Näh. Körnerstr. 26, I.

1. Juli
1. Et. im Ganzen od. getheilt (zweif., resp. 3 zweif. Zimm. u. Zub.) z. verm. Zu erfr. **Brüderstr. 24,** 3. Et. r., 10—12 u. 2—4 U.

Tauchaer Straße 2, Krystallpalast vis-à-vis,
1. Et., 4 Z. u. Zbh., 600 ℳ, neu herg., sof., 3. Et., 6 Z. u. Zbh., 1000 ℳ, per 1. Oct. Näheres Cigarrengeschäft daselbst.

Vermiethungen:
1. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller u. Boden, Preis 550 ℳ,
2. Etage, dasselbe, 450 ℳ
Sebastian Bachstraße Nr. 25.

Haydnstraße 3,
Nähe Concerthaus und Floßplatz, **1. Etage,** 4 Z. und Zub., 1000 ℳ, **2. Etage** 950 ℳ, per 1. October oder früher. Näheres das.

Bayerische Str. 9
freundl. halbe **1. Etage** für 500 sof. zu v. Näh. im Hofe b. Hausm. od. im Fleischerlad.

1. Etage, 3 Stuben mit Zubehör, vornheraus, alles neu vorgerichtet. Zu erfragen Moschelesstraße 12, 3. Etage, b. Engelhardt. **Kann sogleich bezogen werden Preis 125 Thlr.**

Zu vermiethen
für sofort eine halbe 1. Etage Lange Str. 5, I.

Ulrichsgasse Nr. 86, nahe Thalstraße, ist ein schönes **Logis 1. Etage per 1. April preiswerth zu vermiethen.**

Dicht am neuen Gewandhause neu herg. ½ 1. Et. (5 Z., Bad, Zub., Garten) sofort oder später zu verm. Lampestraße 4, I. lks.

Gr. Fleischergasse 12 ist zu verm. 1. Et. im Hof, 6 Zimmer u. Zub., p. 1. Oct. 500 ℳ

An der Pleiße 9
ist eine **2. Etage,** bestehend aus 7 Zimmern u. Zubehör, für 1500 ℳ jährliche Miethe per 1. April d. J. **zu vermiethen.** Näheres beim Hausmann.

Kaiser Wilhelmstr. 11
ist ½ 2. Etage mit Garten in f. Hause sof. oder später zu vermiethen. Näheres part.

Elsterstraße 53
ist die **2. halbe Etage** links mit Bad und Garten für 800 ℳ Umstände halber sofort zu vermiethen.

Veränderungshalber Wohnung, **2. Etage,** sofort zu vermiethen, ganz nahe den Markthallen, Preis 750 ℳ; auch sind daselbst zwei Zimmer **gute neue Möbel** mit zu verkaufen. Näheres Thomasiusstraße 4, part.

Arndtstraße 40
per 1. April 2 Logis, 2. u. 4. Etage, je 2 Stuben, Kammer, Küche ꝛc. Näheres daselbst parterre.

Eine halbe **2. Etage,** 4 Zimmer mit Zubehör, in feinem, neuen Hause für 1. October zu vermiethen, Preis 1000 ℳ. Schöne freie Aussicht. Weststraße 87, 2. Etage links.

Elisenstraße 46 ist eine halbe 2. Etage und eine halbe 4. Etage sofort oder später zu vermiethen. Näheres parterre.

Freundliche **2. Etage** per 1. April oder später Colonnadenstraße 15.

Südstr. 64, 2. Etage, ist 1 freundl. **Eck-Logis** sof. billig zu verm.

Neue Körnerstr. 44 schöne freundl. halbe 2. Et. per Oct. zu ver. Näh. das. part. od. 1. lks.

Peterssteinweg 19
ist die (hochelegante) **3. Etage preiswerth** zu vermiethen. Näheres im Ausschank der **F. A. Ulrich'schen Brauerei** daselbst.

Kurprinzstraße 11
in **dritter Etage,** südliche Hälfte, **schöne Wohnung** für jährlich 750 ℳ v. 1. April ab zu **vermiethen** durch Rechtsanwalt **Narloch,** Universitätsstr. 4, I.

Mittelstrasse 22
3. Etage per 1. April 1891 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Kleine Familienwohnung
ev. per 1. April c. für 200 ℳ, Heinstr. 23, Seitengebäude 3. Etage zu vermiethen durch Rechtsanw. Dr. **O. Langbein,** Schloßg. 2, II.

Lessingstraße 32
ist ein schönes **Ecklogis, 3. Etage,** 7 Zim. und Zubehör, für 1000 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann 4. Etage.

Windmühlenstraße 44, in neu erbauten Hause, ist noch eine fein einger. Wohnung in der 3. Etage für jährlich 1000 ℳ sofort od. später zu vermiethen.

Mühlgasse 8,
an der Promenade, **schöne Wohnung,** im 3. Stock, per 1. April durch Unterzeichneten zu vermiethen. Besichtigung vermittelt der Hausmann in Mühlgasse 6. Rechtsanwalt **Narloch,** Universitätsstr. 4.

Wiesenstraße 19
ist eine neu vorgerichtete halbe **3. Etage,** 4 Zimmer, Kammern und Zubehör, zu verm. Näh. daselbst 1. Etage links von 10—4 Uhr.

Versetzungshalber ist zum 1. April eine freundl. **halbe dritte Etage** — gut erhalten — in einem ruhigen Hause zu vermiethen Nordstraße 64, 3. Etage rechts.

Nähe der Markthalle, Brüderstr. 6, ist eine **3. Etage** zu 420 ℳ per 1. April zu vermiethen.

Hoflogis, 3. Etage, per 1. April, Preis 200 ℳ, Nordstraße 4, beim Hausmann.

Sidonienstraße 13 freundl. 3. Etage zu vermiethen zum 1. April. Näheres part.

Zu verm. am 1. April ein fdl. **Logis,** 3. Et., 450 ℳ, bei **Winnefeld,** Poststr. 16.

4. Et., 270 Mk.,
geräumige Wohn. **Fregestraße 21** zu verm.

Zu vermiethen
1. Juli eine **4. Etage** Pfaffendorfer Str. 1.

4. Etage per 1. April
od. spät., Preis 500. Näh. Promenadenstr. 10, I. r.

Arndtstr. 38, Ecke Südstr., ½ 4. Etage per 1. April zu verm. Näh. das. 2. Et., b. A. Horn.

Eisenbahnstr. 6 Logis 4. Etage, Wasserleitung, 290 ℳ, 1. April zu vermiethen.

Dufourstrasse 12/14
(an der Spiegbrücke)
sind einige **Wohnungen** im Preise v. 430 bis 600 ℳ **zu vermiethen.** Näheres beim Besitzer **Dufourstr. 14a,** I.

Sehr bill. Logis sof. o. 1. Apr. zu erfrag. b. Hausm. **Tauch. Str. 15,** 3 St., 3 K. u. Zub., 550—600 ℳ, **Ecke Schleußiger u. Lützowstr. 1 u. 1b, mit prachtvoll. Aussicht, 310—350 ℳ,** **Kohlgartenstr. 6,** von 170—380 ℳ, **Sophienstr. 9,** 350, 400, 520 u. 560 ℳ

Sebastian-Bachstraße 33
3 halbe Etagen sofort vermiethbar beim Hausmann.

Czermak's Garten 8, 10 u. 12, Eingang Querstraße 24, Wohnungen im Pr. v. 800 bis 1300 ℳ zu verm. Näh. das. oder Moltkestr. 23, part.

Wohnung in ruh. Lage v. 500—1300 ℳ per sof. oder später zu verm. Czermak's Garten 3, I. l., Eing. Querstr. 24.

Thomasiusstr. 17 ist eine fl. fdl. Wohnung zu vermiethen. Näheres Hof, 1 Tr.

Schenkendorfstraße Nr. 37
(an der Promenade)
3 schöne, geräumige, sonnige Wohnungen sind sof. od. spät. zu verm. Zu erfr. im Laden das.

Alexanderstr. 32
schöne Logis von 400—800 ℳ zu verm. Näheres beim Hausmann (Hof).

Bauhofstr. 3 Wohnungen nahe Markthalle für 560, 550 und 330 ℳ Näheres daselbst beim Hausm. **Wagner,** Hof part. rechts.

Vermiethung.
Größere, elegante und kleine billige Familienwohnungen, sowie **Werkstelle mit Schuppen** sind Thomasiusstraße 16 zu vermiethen. Näheres zuvor durch den Verwalter, Leibig-Passage, Tr. C. 2. Etage rechts.

Alexanderstraße 41
sehr hübsche, geräumige Wohnungen, zum 1. April zu 250—800 ℳ

Gerberstraße 20
Logis, 400 ℳ, 1. April zu vermiethen.

Freundliches **Logis,** per 1. April zu verm., vorn., Wasserl., Doppelf., Friedrichstr. Ecke Wehrgasse 12b. 2. Et. links zu erfragen.

Billige, neu hergerichtete **Logis,** sowie ein **Stall** zu 6 Pferden, zu Ostern zu vermiethen Antonstraße 13. Näh. beim Hausm. das.

Humboldtstraße 29 sind **2 hübsche Logis** zu 450 und 600 ℳ sofort zu verm. Näheres beim Hausmann 4. Etage.

Gerberstraße 33 ist per 1. April cr. eine Wohnung für 255 ℳ p. a. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Logis zu 400—600—700 ℳ Südstraße Nr. 73 zu vermiethen.

Logis von 250—350 ℳ Arndtstraße Nr. 9 zu vermiethen.

Hohe Str. 30 2 zweifstr., 1 einfstr. Stube, Kam., Küche, Keller, 345 ℳ

Sternwartenstr. 20 Logis, 350 ℳ Näh. beim Hausmann.

Uferstr. 13 Logis zu verm., 800 ℳ Zu erfragen 1 Treppe.

Wohnungen, 5 Zimmer 350, 400 ℳ sof. Schenkendorfstraße 20, part.

Wegen Uebernahme eines Geschäfts 1 Stube, 2 Kamm., Küche u. Bodenraum Eilenstr. 8, I. r.

Frdl. **Hoflogis** z. 1. April, 1 St., 2 K., K., K. u. Zub. f. 210 ℳ, z. v. Sternwartenstr. 2 b. Hausm.

Eine **Wohnung** zum 1. April für 190 ℳ Auskunft Windmühlenstraße 10.

Schöne Logis in Pr. 390—480 sof. od. sp. zu verm. Näh. Brandvorwerkstraße 8.

Fortzugshalber ist eine **Wohnung** sofort zu verm. Schillerstraße 11, 4 Treppen links.

Moschelesstr. 6 2 frdl. Logis à 390 ℳ 1. April.

2 halbe Et., 450 u. 390 ℳ, z. v. Sidonienstr. 38, III. r.

Kl. Logis bill. **Sidonienstr.** 28, b. Hausm.

Logis, sep., zu verm. 41 Thlr. Johannisg. 25, I.

Z. verm. 1 Logis, 6 Thlr. Mon., Neumarkt 11, I.

Grenzstraße Nr. 14
sehr freundl. neuvorger. ½ 3. Et. f. 230 ℳ p. a. sofort zu verm. Näh. daselbst 1. Et.

Eine 1. Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenraum, 2 Keller, per 1. October c. für 645 ℳ in freundl. Lage zu vermiethen. **Reudnitz,** Chausseestraße 5a.

Frdl. Logis mit Gartenaussicht und Wasserleitung ist Lutherstr. 4, Tauch. Thor, zu verm. Näheres 1. Etage r.

2 Logis, Sonnens., 1. Etage, 2 St., 2 K., 1 Küche, 3. Etage, 1 St., 2 K., 1 Küche, Wasserl., 1. April, Reudnitz, Kohlgartenstr. 41, **Goedecke.**

Oststr. 45, nahe d. Hospitalthor, 2 Logis m. Wasserl., je 1 gr. St., 2 sehr gr. K., K. u. K., 250 und 265 ℳ

Logis zu verm. 1. April, 2. Et., 2 St., 2 K., K. u. K., Wasserl., 340 ℳ **Reudnitz,** Borsigstr. 8, im Laden.

Reudnitz, Kohlgartenstr. 32, Parterre mit Vorgarten, 3 Zim. ꝛc., f. 330 ℳ sof. oder später.

Frdl., neuvorger. Balcon-Logis, 2. Et. à 185 ℳ, per 1. April, z. Reudn., Melanchthonstr. 6, b. Hsm.

Lutherstr. 3, 4. Etage, 300 ℳ, 2 St., 2 K. sof. zu verm. Näh. part.

3 zwei-, 2 einfenstr. Zimmer, Küche u. Zubeh., f. **350** ℳ per 1. April od. spät. z. verm. Näheres L.-Neustadt, Eisenbahnstr. 38, III. l.

L.-Neust., Hauptstr. 4, Log. 1./4. u. 1./7. à 300 ℳ an

Villa, **Eutritzsch,** Blumenstraße Nr. 1, vis-à-vis Blüchergarten, Parterre mit **Veranda und Garten,** per sofort oder später für 1200 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Eutritzsch, Wiesenstraße 6, per sofort die **1. Etage** mit Garten und Stallung zu vermiethen.

Gohlis, Blumenstr. 59, ob. Georgenstr. 20, 22, 24, 29, Dorotheenstr. 16, Wohn. im Pr. v. 180 bis 450 ℳ zu verm. Näh. das. oder im Contor, Leipzig, Moltkestraße 23, part.

Gohlis, Logis zu 300, 330, 400, 475 ℳ, sof. oder sp. Näh. Poetenweg 7, I. r.

Fr. h. Part. u. sep. St., Villa Möckern, Hauptstr. 1.

Plagwitz, Erdmannstr. 8, eleg. Logis, 2 St., 2 K., Küche ꝛc., Wasserleit., ℳ 245. Näh. part. lks.

Ein Parterre-Logis in neuerbaut. Hause **am Bahnhof Zwenkau,** bestehend aus 3 Stub., 2 Kam., Küche, Keller, Bodenkammer u. sonstigem Zubehör, nach Bedarf auch etwas Garten, steht zu vermiethen und ist sofort zu beziehen. **F. Zimmermann,** Bahnhof Zwenkau.

In guter Geschäftslage
ist eine **Parterrewohnung,** bestehend aus Laden, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, per 1. Mai zu vermiethen. Dieselbe eignet sich ebenfalls zur Familienwohnung, sowie auch, seiner gesunden Lage wegen, zur Wohnung für Curgäste. **Berka** (Ilm). **Const. Oschatz.**

Garçonlogis
an Herrn zu vermiethen. Näheres Anger, Drei Mohren, im Büffet.

Besseres Garçonlogis
bei eing. Dame zu verm. (franz. Bett, Schreibt.) Nürnberger Straße 25, I. r., Ecke Königsstr.

☞ Garçonlogis. ☜
Ein schönes freundl. Zimmer in sehr guter Familie zu vermiethen Leipzig-Neustadt (Kaiserhallen), Eisenbahnstr. 1, II. r.

Dreifenstriges Eckzimmer, elegant möblirt, Berl. Ofen, Schreibtisch, mit anstoßender 1fenstriger Schlafstube, als einzige Vermiethung billigst abzugeben. **Herm. Haede, Thalstraße Nr. 27, parterre.**

Besseres **Garçonlogis,** gesund und frei gelegen, für Kaufmann oder Beamten passend, **Roßplatz 12, 2. Etage rechts.**

Elegantes Garçonlogis Wintergartenstraße 8, II. links.

Garçonlogis. Frdl. Zimmer n. d. Promenade f. 1 Herrn. Kl. Fleischergasse 11, 3 Tr. lks.

E. fr. **Garçonlogis,** pro Mon. m. Kaffee 15 ℳ, f. H. ist zu verm. Reichsstr. 34, III. l.

Zu vermiethen **ff. Garçonlogis Carlstraße 22, II.**

Frdl. **Garçonlogis** per 1. April zu vermiethen L.-Gohlis, Breitenfelder Str. 8, pt.

Garçonlogis, 12 ℳ, gut möbl., groß., saub. Zimm. f. H. u. Kleines 8 ℳ Katharinenstr. 11, IV. r.

Feines **Garçonlogis** mit **Pianino und Badezimmer** Alexanderstraße 11, 2. Et. l.

Frdl. Garçonlogis Elsterstr. 11, 4. Et. l.

Ein gut möblirtes **Garçonlogis** ist sofort zu vermiethen Alexanderstr. 42, 1. Et. rechts.

Garçonlogis, 2 fr. Zimmer bei Leuten ohne Kinder Eberhardstraße 10, 3 Tr. lks.

Eleg. Garçonl., auf Wunsch Pianino, Königsplatz 9, 2. Et.

Eleg. Garçonl., 3 Zimmer, zus. od. getheilt, Roßstr. 9, I. lks.

Garçonlogis sofort oder später Querstr. 9, I. lks.

Garçonl., 2 Zimmer, gut u. saub. möbl., sofort oder später Arndtstr. 24, 2. Etage.

Frdl. **Garçonlogis** bei einzelnen Leuten Volkmarsdorf, Conradstraße 39, 1 Tr. lks.

Garçonlogis, sehr freundlich und ruhig, zu vermiethen Carolinenstraße 26, IV. r.

Eleg. Garçonlogis zu vermiethen Wintergartenstr. 8, I.

Garçonlogis zu verm. Löhrstr. 24, part. r.

Frdl. ruh. **Garçonlogis** sof. Gerberstr. 19, 3. Et. l.

Garçonlogis f. 1—2 H. Thomaskirchhof 5, II.

Windmühlenstr. 22, II. l., fr. **Garçonlogis.**

Fr. **Garçonl.,** L.-Reudnitz, Mathildenstr. 8, I.

Garçonl. 1—2 H. od. Dam. Weststraße 8, III.

Garçonlogis f. H. 18 ℳ Eisenbahnstr. 7, II. r.

Garçonlogis Turnerstraße 22, 3. Et. l.

Garçonlogis, ruhig, Nürnberger Str. 13, p.

Garçonl. Marienpl., Lange Str. 38, I., Frau.

Ruhiges **Garçonlogis** Tauchaer Str. 30, 3. Et.

F. Garçonl. m. 2 Bett. z. verm. Nordstr. 24, II. r.

Feines Garçonlogis Lindenstr. 6, 3. Et.

1 fdl. **Garçonl.** z. verm. Eberhardstr. 1, II. lks.

Garçonl. f. Einj.-Freiw. gel. Gerberstr. 57, III. r.

Garçonlogis 15 ℳ Königsplatz 8, IV. r.

Garçonlogis Kleine Burggasse 8, 4. Et. r.

Fr. **Garçonlogis** Leplaystraße 5, Hhs. 1, III.

2 Stub. o. Garçonlogis sof. Schletterstr. 22, I. l.

Garçl., gemüthl., 15 ℳ m. K. Sophienstr. 36, II. l.

Garçonl. b. anst. Wwe. ob. S. Turnerstr. 1, III. l.

Garçonlogis Lortzingstr. 5, II. rechts.

Garçonlogis, sep. u. fr. Nordstr. 27, 2 Tr. r.

Garçonl., Wohn. u. Schlafz. Blücherstr. 30, III.

Garçonl. mit Clav. z. ver. Neust. Steinstr. 17, II.

Garçonl. mit Clav. 1—2 H. Humboldtstr. 28, III.

Bess. **Garçonl.** z. verm. Gust. Adolfstr. 5, 3. I. r.

Frdl. **Garçonlogis** Schletterstraße 24, 3. Et.

Garçonl. f. Einj.-Freiw. Berliner Str. 1, III. r.

Schönes gr. zweifenstr. Zimmer, leer, Hochparterre, event. mit Schlafzimmer, per 1. April Salomonstraße, Czermak's Garten 5, part. lks.

Eine leere Stube mit K. zu vermiethen Reichsstraße 43, 3 Treppen.

Fein möbl. Stube u. Kammer f. 1—2 H. o. Damen, 15 ℳ mon. Peterssteinw. 23, IV.

Leere St. u. K. f. 1 P. o. K. Alexanderstr. 48, 4 Tr. l.

Ein f. möbl. Zim. u. K. zu verm. Neumarkt 13, IV. r.

An anst., junge Dame ein
Stübchen, möblirt od. unmöblirt,
sof. billig zu vermiethen Gartenstraße 2, II. r.

Zwei hübsche, leere od. möbl. Zimmer mit Küche und Gartenbenutzung, mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen Floßplatz Nr. 26, I. Et., Gartengebäude.

Für Conservatoristen Lützowstr. 1, IV. rechts, Aussicht n. d. Rennpl., möblirte zweifenstrige **Stube** zu verm., sep. Eingang.

Comfortable home offered in German family for lady and gentlemen or two ladies, fine location. Adr. A. B. 12 Fil., Kath.-Str. 14.

Ein **möblirtes Zimmer** mit separatem Eingang ist an einen anständigen Herrn zu vermiethen Gerberstraße 6, 2. Etage.

Leere St. an anst. einzelne Person zu vermiethen Sternwartenstraße 61, 2. Etage.

2 leere Stuben, hell u. freundl., per 1. April o. sp. zu verm. Reichsstr. 22, III.

Turnerstraße 3, IV. links ist eine fdl. möblirte Stube billig zu vermiethen.

Centralstraße 15, part., eleg. möblirte Stube per sofort billig zu vermiethen.

Erdmannstr. 3, Tr. B, III., fdl. möbl. Zimmer verm., an 1 H.

Ruhig und frdl. gel., fein möblirtes Parterrezimmer Weststraße 73, p. lks.

Eine **hübsche leere Stube** Dessauer Hof, 1. Et., **Paupitz.**

Nicolaistraße 6, Tr. A, II. r., sauberes, gut möblirtes **Zimmer** zu vermiethen.

Möbl. sep. Stube für Herren od. Damen Bayerische Str. 12, Mittelgeb. 2 Tr., Hausold.

Ein **freundl. möbl. Zimmer** ist an 1 od. 2 H. sofort zu verm. Antonstr. 11, H. 1. Et.

Albertstraße Nr. 8, 2. Et. rechts, gut möbl. Zimmer f. 15 ℳ 1. April zu ver.

Frdl. möbl. **Stube** sof. od. spät. an 1 H. od. solide Dame Münzg. 11, III., am Floßpl.

Freundl. möblirtes Zimmer zu v. (15 ℳ) Zu erfr. Rosenthalgasse 5, im Bäckerladen.

Grimmaische Str. 13, III. l. fdl. möbl. Zimmer sofort oder 1. April zu vermiethen.

Leeres gr. Z. für Herrn oder Dame (Bedienung) Elisenstraße 24, 1. Etage links.

Concerthaus-Nähe, freie Waldaussicht, 1—2 möbl. Z. Dufourstr. 13, III.

Fr. Stuben f. 1 o. 2 H. Schletterstr. 22, 2. Et. l.

Leere 2fstr. Stube, vh., Johannisgasse 30, B, II.

1 frdl. leere Stube z. verm. Eberhardstr. 1, 2 Tr. l.

Frdl. möbl. Stube sof. zu v. Windmühlenstr. 15, II.

Ein freundl. möbl. Zimmer a. H. Kreuzstr. 25, IV. l.

Frdl. Stube, möbl., Kl. Fleischergasse 2, 3. Et. r.

Ein freundl. Zimmer z. ver. Dresdner Str. 16, I.

M. 1 gr. Z. mb., 16 u. 12 ℳ, sof. Tauch. Str. 25, IV. r.

1 Stube u. K. Logis zu verm. Thalstraße 22, I.

Möbl. Stube f. H. Sternwartenstr. 44, Hof I. l.

Fr. m. Zimm., W. m. K. 2,50 ℳ Löhrstr. 16, IV. lks.

Off. frdl. Z. f. anst. Herrn Colonnadenstr. 23, III. r.

Eleg. m. Z. 18 ℳ sof. Königsplatz 7, IV. links.

Frdl. Stübch. an sol. Frl. Emilienstr. 36, III. l. Sbh.

Möbl. Zim. u. Schlafst. f. H. Moltkestr. 41, H. I. r.

Fr. St. u. Schlafst. f. H. Sternwartestr. 44, H. III. r.

Frdl. Stube, ob., u. Schlafst. f. H. Burgstr. 18, IV.

Fr. mb. St. u. Schlafst. a. H. Seb. Bachstr. 25, H. p. r.

Möbl. St. u. Schlafst. Schletterstr. 3, IV., Scheibe.

Frdl. möbl. Stube, Schlafst. Eberhardstr. 6, I. vbh.

Sep. Stübch. Schlafst. f. H. Querstr. 31, IV. links.

Frdl. Schlafst. f. 2 Herren Colonnadenstraße 23, **Bäckerei.**

Freundl. **Schlafstellen** Ulrichsgasse 22, part.

Frdl. **Schlafst.** f. H. Sternwartenstr. 39, 3. Et.

Frdl. **Schlafst.** f. H. Waldstr. 31, 4. Et. r.

Schlafstelle f. 1 H. Burgstraße 18, III.

Fr. Schlafst. f. 2 H. Aeußere Tauchaer Straße 1, pt.

1 fdl. **Schlafstelle** zu verm. Gerberstr. 57, 3. Et. r.

Frdl. Schlafstelle für Hrn. Mittelstr. 5, Hof III.

Frdl. Schlafst. Promenadenstr. 14, IV. lks.

☞ M. sep. bill. Schlafst. Weststraße 33, 4. Et.

Fr. bill. Schlafst. f. d. H. Grimm. Steinweg 28, III.

Freundliche Schlafst. Alexanderstraße 26, IV.

☞ **Frdl. Schlafst. Brühl 11, II.**

Frdl. möbl. Schlafst. f. H. Hallische Str. 8, 4. Et.

Saubere Schlafst., sep., Höfchl. Johannisg. 25, I.

1 fr. Schlafst. f. H. Wiesenstraße 21, Mittelg. p. l.

Frdl. Schlafst. f. M. Sidonienstr. 16, I. r., Bäckerh.

Möbl. Schlafst. f. H. Kurprinzstraße 11, IV.

Offen Schlafstelle Gerberstr. 20, Hof I.

Offen Schlafst. f. H., m. Höfchl., Jacobstr. 7, 4. Et.

Off. fr. Schlafst. f. H. o. M. Berlinerstr. 52, 2 Tr. r.

Offen eine frdl. Schlafstelle Georgenstr. 34, IV. r.

Für 12 ℳ kann ein junger Mann 2 sehr **freundl. Zimmer** mitbewohnen. Concertflügel vorh. Sehr ang. Wohnen! Marschnerstr. 4, I. l.

Ein Theilh. zu 2 fein möbl. Zimmern mit Blüthner-Flügel ges. Blücherstraße 18, III. r.

Pensionair-Gesuch.
Würde einzeln stehender Herr oder Dame sich einer geb. Familie, Fabrikbes. auf dem Lande, herrliche Gegend, anzuschließen wünschen, wird gütige Antwort u. **Z. 330** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zur Gesellschaft eines 12jähr. Realschülers wird ein Pensionair gesucht. Näheres Lange Straße 5, II.

Vorzügliche Pension für j. Mann per 1. April Alexanderstr. 23, parterre rechts.

Gute u. bill. **Pension** für einen Schüler od. Lehrling Münzg. 11, 3. Et., am Floßpl.

Vorzügl. Pension, Promenade, An der Pleiße 5, part. u. 1. Et.

Good Board Engl spoken Grassistr. 19. I.

☞ **ff. Pension Villa Arndtstraße 10.**

☞ **Gute Pension** A. d. Pleiße 3, Tr. D, I.

ff. Pension Pfaffendorfer Straße 16, 1 Tr.

Gute Pension Härtelstraße Nr. 2, 3. Et.

Pension in f. geb. Familie Moritzstr. 19, I.

Krystall-Palast.
Im Vorderhaus, parterre, rechter Flügel
Wein-Restaurant I. Ranges.
Mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet.
Weine von den ersten Häusern. Täglich fr. la. Austern.
Vorzügliche Küche.
Heute Abend Specialität: Mock-turtle Ragout.

Noch kurze Zeit!
Clementos orientalischer **Irrgarten**
☞ Grimmaische Strasse 27. ☜
Sensationellste Sehenswürdigkeit.
Von 11—9 Uhr. — Entrée **30** Pfg., Kinder **20** Pfg.

Kaiser-Panorama, Grimm. Str. 24, I.
Sehenswerth: **Versailles.** Mit neuesten Apparaten aufgenommen.

Heute Abend — **Burgkeller** — Anfang 6 Uhr
Familien-Concert.

Am Barfußberg. **Dornblut's Restaurant,** Kl. Fleischergasse 5/7.
Heute Dienstag großes Extra-Concert,
ausgeführt vom Trommel-Virtuosen Vater Carl Spott und der starkbesetzten Capelle des Herrn Musikdirector C. Zwerner. Dabei empfiehlt vorzügl. Speisen u. Getränke.

☞ **Fahrig's Restaurant,** ☜
Ritterstrasse 15.
Jeden Tag ☞ **grosses Freiconcert.** ☜
Hochfeine Biere. Schneidige Bedienung.

Stadtgarten. Täglich **Frei-Concert** eines neuen Musikwerkes, **Mandoline,** im oberen Local. ☞ Warme und kalte Speisen. ☞ ff. Biere von G. Prössdorf, Zwenkau. **W. Klingebeil.**

Gute Quelle,
42 Brühl 42.
Aeltestes und renommirtestes Specialitäten-Theater Leipzigs.
Elektrische Beleuchtung. Großartige Ventilation.
Neu renovirt. Bühnendecoration aus dem Atelier der Herren **Heymann & Co.**
Neues Personal. **Parterre-Saal.** Specialitäten I. Ranges.
Größter Erfolg des neuengagirten **Künstlerpersonales.**
Anfang ½8 Uhr. Entrée 50 ₰. Reservirte Plätze 75 ₰. Bons giltig.
Tunnel. Auftreten der Concertsängergesellschaft **Cristoph,** bestehend aus 8 Damen und 2 Herren. Anfang 6 Uhr. **H. Fritsch.**

Théâtre variété. **Hartmann's Ruhe,** Tauchaer Thor. Telephon-A. 1, 1339.
☞ **Täglich Concert u. Vorstellung.** ☜
Neu! Die Patentfackeln. Duett der Herren Zöbisch und Harmgard.
☞ Die Vagabunden. Posse in 1 Act. ☜
Gastspiel der jugendlichen Bravour- u. Liedersängerin
Frl. **Johanna Carell.**
Größter Lach-Erfolg des urkomischen Instrumental-Humoristen Herrn **Heinrich Franke.**

☞ **Ackermann's Chantant.** ☜
Café Babelsberg, Königsplatz 5.
☞ Täglich von 5 Uhr an Concert und Vorträge. ☜
1. Etage 2 neu überzogene Carambolage-Billards.

Kulmbacher Brauhof, Peterstr. 18, Part. u. 1. Etage. Heute Frikassée v. Huhn, A. Krilitz.

Heute **Schlachtfest** Brühl 74. **F. Grundig.**

Tivoli.

Morgen Mittwoch, den 25. März.

Grosse humoristische Soirée

der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger,

Herren Bischoff, Kutterfeld, Beyer, Jena, Hormann und Rüganer.

Gastspiel des beliebten Charakter- und Damendarstellers Herrn Maass.

Anfang ½9 Uhr. Entrée 50 ₰. Max Busch.

Billets im Vorverkauf 3 Stück zu 1 ℳ sind im „Tivoli" zu haben.

Max Edlich, Leipzig-Sellerhausen

Erste und einzige Fabrik von

Bierdruckapparaten

mit ununterbrochenem Ausschank und Anwendung flüssiger Kohlensäure.

Schaalwerden des Bieres, selbst bei längerem Laufen des Fasses, unmöglich.

Gleichzeitig solideste Ausführung.

Preislisten gratis und franco.

Sieben-Männer-Haus.

Nach über 19jähriger Geschäftsthätigkeit in meinem hiesigen Etablissement habe ich dasselbe am heutigen Tage, um mich meinem Lindenauer Unternehmen ausschließlich widmen zu können, Herrn **Louis Grass**, langjährigem Küchenmeister im Etablissement Bonorand hier, überlassen.

Ich danke dem geehrten Publicum herzlich für das mir während der langen Jahre bewiesene Wohlwollen und bitte, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

L. Uhlemann.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, einem geehrten Publicum hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich das altrenommirte Etablissement

„Sieben-Männer-Haus"

am heutigen Tage von Herrn L. Uhlemann übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen.

Leipzig, den 21. März 1891.

Hochachtungsvoll

Louis Grass,

bisheriger Küchenmeister im Etablissement Bonorand hier.

Zill's Tunnel

Barfußgäßchen 9.

Ausschank des echten

Münchner Salvator-Bieres

aus der Zacherl-Brauerei, Inh. Gebr. Schmederer in München, ½ Glas 25 Pfg.

Plagwitzer Lagerbier von C. W. Naumann, ½ Glas 12 Pfg.

Heute großes Schlachtfest.

Schulze-Klapka Klostergasse 6. Heute Abend sauern **Rinderbraten** u. Hammelkeule mit Thür. Klößen. **Biere hocht.** F. Luckardt.

Culmbacher Bierstube,

Plauenscher Platz Nr. 3, E. Unger, früher Krippendorf.

Heute Abend Schinken in Brodteig und Salat. ff. Bier von J. W. Reichel.

Bamberger Hof, Königsplatz 8. Heute Schinken in Brodteig.

Kl. Feuerkugel, Neumarkt 5. Heute Beefsteak mit Heringskartoffeln. Biere ff., sowie echt Berliner Weiße. A. Kuntzschmann.

Prager's Biertunnel. Heute Saure Rind-Kaldaunen, echt Bayerisch u. ff. Gräfitzer Lagerbier empfiehlt Ernst Vetters.

L. Hoffmann's Restaurant und Gosenstube,

Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystallpalast.

Empfiehle für heute: Erbssuppe mit Schweinsohren, Saure Rindskaldaunen.

Culmbacher Bierhalle,

3. Hainstrasse 3.

Heute Schlachtfest.

Bier hochfein. A. Schöpfel.

Maue's Gosenstube,

4 Gewandgäßchen 4.

Heute Schlachtfest.

März-Gose vorzüglich!

Zschurmann's Haus. Heute Schlachtfest

CACAO mit Waffel 20 ₰, **Chocolade** mit Schlagsahne und Waffel 25 ₰ empfiehlt die Conditorei **H. Hartmann** dem Hauptpostamt gegenüber.

Schweres Bayerisch von Math. Hering I. in Kulmbach.

Echt Wernigeröder Bock-Ale,

„ Gräßer v. Böhnitsch,

„ Berliner Weiße,

„ St. Petri-Bräu, Kulmbach,

ff. Lagerbier,

Kaffee, Chocolade, Cacao.

Täglich frische Pfannkuchen.

Café Germania,

Neukirchhof.

Culmbacher Bierhaus,

3 Grimmaische Strasse 3,

G. Fehse,

Restaurant parterre und 1. Etage.

Heute Abend Schweinsknochen.

Culmbacher von Math. Hering I., vorzügl. empfiehlt 15 Flaschen 3 ℳ frei Haus [illegible]

Morgen Mittw. Schlachtfest, 8 U. Wellf. [illegible] fr. 25 u. [illegible] Krause, Sophienstr. 22.

Speisehalle, Katharinenstr. 19. Tägl. fr. Mittagstisch à Port. 30 ₰.

Privat-Mittagstisch, Port. 45 ₰, wöchentl. 3 ℳ. Brunnenstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Priv.-Mittagst. [illegible] Nicolaistr. 13, III.

Am Freitag, den 20. März, zwischen 10 und 1 Uhr, ist ein Damen-Portemonnaie, schwarzes Leder, mit ca. 135 ℳ Inhalt, auf dem Dresdner oder Bayerischen Bahnhofe verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe im Restaurant Leipzig, Wallstraße, gegen Belohnung abzugeben.

Goldner Kiemmer

am Mittwoch verloren. Gegen gute Belohnung abzug. Kurprinzstr. 20, 2. Et. lks.

Verl. ein gold. Ring Freitag b. Concert im Kgl. Conf. Geg. g. Bel. abzug. Grassistr. 23, IV.

Sonntag Abend silbernes Armband verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Fr. Sattler, Ritterstraße 3.

Korallen-Armband,

dreifig, verloren am Sonntag Abend Augustusplatz, Grimm. Steinweg, Dresdner, Kohlgarten- und Porzellinstraße. Gegen gute Belohn. abzug. [illegible] 2, 1. I.

Eine gold. Brosche mit Amethyst ist am 21., 20. 7½ Uhr, Lange Str. bis A. Gewandh. u. v. dort zurück bis z. Lange Str. verl. worden. Abzug. gegen Bel. Lange Str. 19, III.

Verl. ein ff. Dolchkettchen u. Goralline Geg. Bel. abzug. [illegible]

Verlaufen

alter schwarzer Pudel, Steuerzeich. 1440. Erdmannstraße 8, I. links.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

Das Kolossalaquarell

„Die Löwenschlacht" von Carl Oderich

ist nur noch **heute** ausgestellt.

Höhere Fach- und weibliche Gewerbeschule, Handarbeitslehrerinnen-Seminar,

Ecke der Harkortstraße u. Kl. Burggasse.

Zu der Mittwoch, den 25. März, von 12—6 Uhr und Donnerstag von 9—3 Uhr in den Räumen der Anstalt stattfindenden öffentlichen **Ausstellung von Schülerinnen-Arbeiten** erlaube ich mir alle sich dafür Interessirenden ganz ergebenst einzuladen.

Frau **Auguste Busch.**

Exercir-Schule v. Friedr. Kunze.

Lehrerhaus, Kramerstraße, und Schubert's Saal, Kaiser Wilh.-Str.

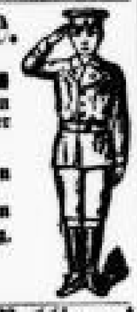
Die diesjährige Osterprüfung findet **Mittwoch, den 1. April, Nachmittags 5 Uhr,** im großen Saale der Centralhalle statt.

Anmeldungen zu dem am 4. April beginnenden

Sommercursus, für Knaben vom 6. Lebensjahre an, erbitte ich in der Wohnung, Elisenstraße 34, parterre.

Friedrich Kunze,

Turnlehrer an der 6. Bürgerschule.



Harmonikaspieler, Zitherspieler, geehrtes Publicum!

Spitzbuben

brachen bei mir in der Morgenstunde 4—5 Uhr am 22. d. M. ein und stahlen Harmonikas, darunter eine mit 8 Glocken, 1 Streichzither, gebeert am Rand und Schallloch, Farbe schwarz, braun gesammt, diverse Saiten, Zitherringe.

Wer mir die Diebe nachweist, erhält 6 Stück Harmonikas, ev. 2 Zithern, oder den entsprechenden Betrag baar zur Belohnung.

C. F. Wolfensteller,

Leipzig, Dresdner Strasse No. 18,

Fabrik für Zithern, Harmonikas, Violinen, Lager von ff. Saiten. Reparatur-Werkstatt für sämmtliche Musik-Instrumente.

Medicinische Gesellschaft.

Dienstag, den 24. März, Abends 6 Uhr, Sitzung im Saale der 1. Bürgerschule. Der Fortsetzung der Besprechung über die Koch'sche Tuberculosebehandlung wird eine Demonstration des Herrn Dr. Windscheid (Fall einer hereditären Ichthyosis palmaris und plantaris) vorausgehen.

Verein für Naturheilkunde,

Cajeri's Restaurant (großes Zimmer).

Heute Abend ½9 Uhr Vortrag über Nervenleiden, deren Erscheinungen und naturgemäße Heilung. Gäste willkommen. Eintritt frei.

Gesellschaft „Iduna" zu Leipzig.

Die Mitglieder der Juristen-Gesellschaft „Iduna" werden zu der **Freitag, 3. April 1891, ½8 Uhr Abends,** im Clubzimmer des Kaufmännischen Vereinshauses (Schulstraße 3, I.) stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** hiermit eingeladen.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Vorstandswahl, Aufnahme neuer Mitglieder.

Leipzig, 23. März 1891.

Der Vorstand der Gesellschaft „Iduna".

J. A. Dr. Dürbig, Stud.

Riesengebirgs-Verein.

Donnerstag, den 26. c., Abends 8 Uhr Sitzung im Kaufmännischen Vereinshause, 1. Etage. — Tagesordnung: Wahl des zweiten Delegirten zur Generalversammlung. Anträge. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Vereinigte Zeitungsspediteure zu Leipzig,

eingetr. als jur. Person.

In der Generalversammlung v. 20. März 1891 wurde nachverzeichneter Vorstand für das laufende Vereinsjahr 1891/92 wieder gewählt:

R. Gustav Tippner, Münzgasse 9, Vorsitzender,

Christian Drees, Nicolaistraße 5, stellvertr. Vorsitzender,

Carl Stein, Johannisgasse 17, Cassirer,

Carl Meissner, Gerberstraße 25, Schriftführer.

Vereinigte Zeitungsspediteure, eingetr. a. j. Person.

D. V.

Militair-Verein „Kameradschaft" Leipzig.

Mittwoch, den 25. März c., Abends 8½ Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslocal „Centralhalle". Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Im Foyer des Neuen Theaters sind ein Paar lange, schwarze Glacéhandschuhe verl. gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Waldstraße 31, I.**

Sonntag Kindergummischuh verl. Geg. Belohn. abzug. Promenadenstraße 11, 2. Et.

Blaue Pferdedecke verloren. Abzug. gegen Belohn. Berliner Str. 59, 2 Tr. r.

Verl. H.-Halsb. Steuerz. 1050 Albertstr. 4, III.

Vertauscht ist am letzten Gewandhaus-Concert ein Regenschirm.

Umtausch Dorfstraße 11, 2 Tr. rechts.

1 Muff

ist am vergangenen Freitag in meinem Geschäftslocal liegen geblieben.

Wilh. Kirschbaum, Neumarkt 38.

Zugelaufen 2 braune Jagdhunde

Mühlgasse 4.

Zugelaufen ein Mops mit Maulkorb und Steuerzeichen Weststraße 7, II. r.

Eine geb. Herr ohne E. befind. [illegible] in ger. bedr. Lage u. b. nur alt. gütig. Herrn, ihm mit Rath u. That beizustehen. Adressen erbeten unter P. 123 in die Expedition d. Blattes.

Frl. Marie K. w. geb. wie best. zw. 7 u. ½8 U. a. bez. St. z. sein. d. u. nochm. Nachr. u. verl. Gb.

(..D.) [illegible] unter C. D. 17 „Invalidendank", hier [illegible]

Hoffe Alles vom nächsten baldigst ersehnten Wiedersehen. Dein auf ewig!

R. i. u. Chiffre w. im Brf. v. 20. bs. a. mich angegeb. bauptpostl. !..D.

Von Dresden zurück. A. Haase.

Briefe u. Best. i. Hauptpost i. u. Chr. v. Namen.

Victoria Club for English Conversation.

Meetings every Tuesday evening 8.30 at Oertel's Restaurant, opp. the Old Theatre.

Reclamen.

Französischer Putzcursus.

Lehrz. 1 Monat. Montag, den 6. April beg. d. Cursus Aug. Burmester Reichsstr. 6, II. Vom 1. April an Kurprinzstraße 12.

Kinder-Kleidchen,
Kinder-Jäckchen,
Kinder-Röckchen,
Kinder-Jüpchen,
Kinder-Mützchen,
Kinder-Leibchen,
Kinder-Schuhchen
etc. etc.

Reizende Neuheiten und zu billigsten Preisen in größter Auswahl.

R. Zwicker & Co.,

Grimmaische Str. 20.

Apfelwein

bester Frankfurter, gar. rein, p. Fl. 45 ₰.

Otto Kutschbach Nachf.,

Grimm. Steinweg 28.

Von heute ab verzapfe ich wieder einen prachtvollen

1889er Moselwein (Erdener)

direct vom Faß über die Straße à Liter 80 ₰, à Special 25 ₰.

Albert Hietel, Weinhandlung, Hallesche Straße 5, Hof.

Zum Färben von

Ostereiern

empfehlen wir prachtvolle, giftfreie

Eierfarben

in Päckchen à 10 und 5 ₰.

Otto Meissner & Co.

Aus erster Hand am besten u. billigsten

Griechische Weine

à Fl. 1—5 ℳ, ärztl. empfohlen.

Egypt., türk. u. griech. Cigaretten.

Feigen à Kranz 30 ₰, à Ctr. 20 ℳ

A. Anagnostopulos,

Markt 10. — Ritterstrasse 36.

Marktballenstrasse 6.

Engl. Tüll-Gardinen

vom Stück und abgepasst, sämmtlich gebogt und mit Band eingefasst.

Nur gute Qualitäten und prachtvolle neue Muster,

das Fenster schon von Mk. **3.25** an.

Mey & Edlich Leipzig Neumarkt 18.

Königlich Sächsische Hoflieferanten.

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen und Decken

aller Art empfiehlt in großer Auswahl reell und preiswerth

Gustav Grade,

Markt 1, Salzgäßchen-Ecke.

Familien-Nachrichten.

Clara Breitling
Bruno Lamprecht
cand. theol.
c. s. a. V.

Leipzig, Paitzdorf,
Palmarum 1891.

August Dressel
Gertrud Dressel
geb. Rod
Vermählte.

Berlin im März 1891 Leipzig.
(Wegen Druckfehlers wiederholt.)

Eugen Otto
Selma Otto geb. Kupfer
Vermählte.
Leipzig, Palmarum 1891.

Herrmann Schirmer
Helene Schirmer
geb. Händler
Vermählte.
Leipzig, den 21. März 1891.

Carl Rolle
Martha Rolle geb. Ruppe
Vermählte.

Die glückliche Geburt eines **Knaben** zeigen hocherfreut an

Hamburg.

Siegfried Appel und Frau geb. Kaiser.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Leipzig-Gohlis, den 21. März 1891.

Emil Westphal und Frau.

Die schwere aber glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an

Leipzig, den 22. März 1891.

Hermann Grawe und Frau geb. Pöhnert.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden hocherfreut

Leipzig, den 22. März 1891.

Curt Stoltze und Frau geb. Friedrich.

Die Geburt eines zweiten kräftigen **Knaben** zeigen hocherfreut an

Leipzig, 22. März 1891.

Lehrer **B. Germer** und Frau **Selma** geb. **Springer.**

Die Geburt eines munteren **Mädchens** zeigen hocherfreut an

Leipzig, den 22. März 1891.

Zimmermeister **B. Brauer** nebst Frau.

Nach 13wöchigem, schwerem Krankenlager verschied heute Morgen ¾1 Uhr unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Emil Muche

im Alter von 18 Jahren 1 Monat.

Im tiefsten Schmerze bringt diese Trauernachricht lieben Verwandten, Freunden und Bekannten

L.-Volkmarsdorf, 23. März 1891.

Rudolf Muche

im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag ½2 Uhr vom Trauerhause, Wilhelmstrasse 33, aus statt.

Nach langem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden verschied heute Vormittag ¼10 Uhr mein innigst geliebter theurer Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Hermann Brennig,

im Alter von 34½ Jahren.

Um stille Theilnahme bittet

Leipzig-Lindenau, den 23. März 1891.

die tieftrauernde Wittwe

Emma Brennig geb. **Sauber** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Merseburger Straße 4, aus statt.

Heute früh 4 Uhr verschied nach kurzem Leiden am Lungenschlag unser lieber Gatte und Vater

Christian Gottlob Köhler.

Freunden und Bekannten sendet nur auf diesem Wege die Trauerbotschaft

L.-Gohlis, den 23. März 1891.

Wilhelmine Köhler geb. **Henniger,**

zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch 1 Uhr vom Trauerhause, Möckernsche Str. 5, aus statt.

Heute früh 4 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Schwester und Schwägerin Jungfrau

Martha Elisabeth Kern.

Dies zeigen tiefbetrübt an

L.-Reudnitz, Josephinenstraße 17, den 23. März 1891.

Gustav Schulze und Frau Auguste geb. Kern.

Statt besonderer Meldung.

Gestern früh, am Palmsonntage, nahm Gott unser geliebtes Töchterchen **Susanne** wieder zu sich. **A. Klein** und Frau **Clara geb. Wobst.**

Gestern Abend 11 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden sanft unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater,

Herr Tischlermeister

Friedrich Fritzsche,

im 71. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

Leipzig, 23. März 1891.

Anna verw. **Offenhauer** geb. **Fritzsche,**
Minna Tibbern geb. **Fritzsche,**
Otto Tibbern nebst Angehörigen.

Nach Wunsch des Entschlafenen findet die Beerdigung in Grimma statt.

Heute verschied nach kurzem Krankenlager

Herr Christian Gottlob Köhler in Gohlis.

Seine Treue und strenge Pflichterfüllung während einer langen Reihe von Jahren als Werkmeister in meiner Gohliser Fabrik sichern ihm ein ehrendes Andenken in meinem Hause.

Leipzig, den 23. März 1891.

A. Glaser Nachf.

Heute Nachmittag 6 Uhr verschied nach längerem Leiden meine brave Anverwandte

Johanna Sybre aus Hopfgarten

im 74. Lebensjahre. Dieselbe war seit 50 Jahren in unserer Familie in steter treuer Anhänglichkeit thätig und werden wir ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Leipzig, den 22. März 1891.

Frau **Louise Hoffmann** geb. **Sybre,**

Hospitalstraße 27, 1. Etage.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. cr., Nachmittag ½5 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Sonntag Abend ½9 Uhr entschlief ruhig nach langem Krankenlager im 85. Lebensjahre unsere innigst geliebte gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter,

Christiane verw. Goldschmidt geb. Stehfest.

Um stilles Beileid bitten

Wilhelmine verw. Lehnert geb. **Goldschmidt** nebst Kindern,

Carl Goldschmidt.

Leipzig, Eisleben, Essen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Dank.

Für die vielen Beweise ehrenvoller und inniger Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer lieben unvergeßlichen Mutter

Frau Wilhelmine Weiser

sagen wir Freunden und Bekannten hierdurch unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir auch Herrn Pastor Fritzsche für die trostreichen Worte am Sarge.

Leipzig, den 23. März 1891.

Die trauernden Hinterlassenen

Eduard Weiser, Emilie Weiser verehelichte **Jhme.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Allen Bekannten und Verwandten die schmerzliche Nachricht, daß unser heißgeliebter Sohn **Paul** im Alter von 5½ Jahren am Sonntag, den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr nach langen qualvollen Leiden durch den Tod erlöst wurde. Dies zeigen tiefbetrübt an

Rudolf Bürger und Frau.

Leipzig, den 23. März 1891.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei dem Tode unseres guten unvergeßlichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels **Franz Berkholz** sagen allen lieben Freunden und Bekannten innigsten Dank. — Rabenau, den 22. März 1891. — Im Namen der Hinterlassenen die tiefgebeugte Wittwe

Helene Berkholz geb. Otto.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck und die trostreichen Worte des Herrn Diakonus Fritzsche am Grabe meines guten Mannes sage hiermit innigen Dank.

Leipzig, den 23. März 1891.

A. verw. Schiffmann.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Tode und Begräbniß ihres guten Gatten und Vaters sagt ihren herzlichsten Dank

die trauernde Familie Kolb.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme und den reichen Blumenschmuck bei dem Verluste meiner innigstgeliebten unvergeßlichen Gattin

Felicitas Kahnt geb. Zillsdorff

sage Allen hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danke noch Herrn Pastor Kaiser für die trostreichen Worte am Grabe.

Leipzig, den 23. März 1891.

Der tieftrauernde Gatte **Max Kahnt** im Namen der Hinterbliebenen.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise wohlthuender Theilnahme bei dem Heimgange unserer guten Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau

Henriette verw. Bormann

geb. Keßler

sagen wir Allen unseren herzlichen Dank.

Leipzig-Reudnitz, Volkmarsdorf u. Leutzsch, den 22. März 1891.

Die Familien Bormann und Martin.

Für die uns allseitig so herzlich bewiesene Theilnahme bei dem Tode unserer geliebten Mutter sagen wir hierdurch ihren aufrichtigen Dank **die trauernden Geschwister Frenzel.**

Verlobt: Herr Conrad Schrenk, Kaufmann in Riesa, mit Frl. Elisabeth Suchsel in Dresden. Herr Handelskammer-Secretair Paul Schulze in Dresden mit Frl. Maria Schramm daselbst. Herr Heinrich Freiherr von Bibra, Secondelieutenant in Altenburg, mit Frl. Margarete Hasert in Gera.

Vermählt: Herr Max Rötzsch in Dresden mit Frl. Ida Müller daselbst.

Geboren: Herrn Bruno Thomaß in Dresden ein Sohn. Herrn Hans Reiser in Kitzingen a. M. ein Sohn. Herrn Paul Schmidt in Meißen ein Sohn.

Gestorben: Herr Friedr. Wilhelm Stepp, fest. Buchdruckereibesitzer in Tetschen. Herr Heinrich Eduard Zimmermann, pens. Weichenwärter in Plauen bei Dresden. Herr Kurt Hentß in Altenburg. Frau Hermine Heid in Reichenbach. Frau Eva Rosine Müller geb. Eisenschmidt in Kreischen. Herrn Rob. Weidlich's in Reichenbach Sohn Hermann. Herr Friedrich Reiher in Altenburg. Herr Ernst Greger, Hotelier in Bischofswerda. Herrn Pastor Wehnert's in Helbigsdorf Sohn Gottfried. Herr Anton Friedrich Leonhardt, Kohlenwerks- u. Rittergutsbesitzer in Weinzlig. Herrn Amtsrichter Herold's in Markneukirchen Tochter Hildegard.

Beerdigungsanstalt „Heimkehr"

für Leipzig und Umgegend

von **A. Seehausen**

übernimmt unter Zusicherung reeller Bedienung alle Arten Leichenbegängnisse, sowie Ueberführung Verstorbener für In- und Ausland.

Conductführer: A. Meckel und H. Krüger.

Comptoir: Neukirchhof 31. Sargmagazin Große Fleischergasse 22.

Fernsprecheinrichtung 599.

Filialen: Reudnitz, Dorotheenstraße 6. Eutritzsch, Delitzscher Straße 52.

Sophien-Bad. Schwimm-Bassin 20°. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8–½1 u. 4–9 Uhr. Damen v. 1–4 Uhr täglich. Wannen- u. Handbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9–½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½3–5 Uhr.

Centralbad Schwimmbassin 20° Fernsprech-Anschl.-Amt II, Nr. 2349. Eingang v. Fleischerplatz u. Ranstädter Steinweg. Wannenbäder zu jeder Zeit. Dampf- u. Douchebäder. Für Damen Mont., Mittw. Freit. ½9–11, Dienst., Donnerst. u. Sonnab. 2–½5 U. Schwimmunterricht jederzeit. Nur reines Brunnenwasser.

Marien-Bad. Schwimm-Bassin mit Wellenschlag 20° Damen: Mont., Dienst., Donnerst., Freit. ½9–11, Mittw. u. Sonnab. 2–½5 Uhr. Vorzügl. Douchen-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimmunterricht. — Pferdebahn. 330,000 Liter täglich ständiger Wasser-Zu- und Abfluß. Krystallkl. Wasser.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½3–5.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfb. Sicherste Hilfe bei Gicht, Rheumatism., Erkältungsleid. ꝛc.

Johanna-Bad, Blücherstr. 18. Wannen-Bäder, krystallkl. Wasser. Sand- u. Curbäder. Dampf-Bäder. Näheres Prospect.

Augustusbad, Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittag. Sitz-, Wannen- und Curbäder.

Speiseanstalt I. II. Mittwoch: Weißkraut mit Schöpsenfleisch. P. B. Möhre. Milchreis mit Zucker und Zimmet. P. B. Nurrh.

Neue Leipz. Speiseanst., Zeitzer Str. 43/45. Dienstag: Rindfl. m. Kartoffelstück. u. Möhr.

Militairisches.

Die erste Einziehung russischer Landwehrleute zu Friedensübungen.

* **Petersburg**, im März. So wenig Zuneigung man auch in Rußland für Deutschland und dessen Heer hat, so ist man doch eifrig bemüht die Einrichtungen des letzteren nachzuahmen: in fast allen durch den Kriegsminister Wannowski getroffenen Neuerungen der letzten zehn Jahre ist das nicht immer mit Glück nachgeahmte deutsche Vorbild zu erkennen. Vor vier Jahren entschloß man sich dazu, ganz auf Grundlage der in Deutschland vorhandenen Bestimmungen die Reservisten zu Uebungen einzuberufen, und im vorigen Herbst hat man sich auch, ermuthigt durch die guten Erfolge, zu einer Friedenseinberufung der Landwehr in großem Stil entschlossen. Nach dem Gesetz von 1888 dürfen die Wehrmänner in den ersten vier Jahren ihrer Zugehörigkeit zur Landwehr zweimal zu einer bis zu sechs Wochen währenden Dienstleistung eingezogen werden. Im europäischen Rußland fand die Einziehung nur in jenen Gouvernements statt, in welchen in Kriegszeiten der Landsturm einberufen werden würde; daher waren Polen und Finnland ausgeschlossen, deren Landsturm man nicht allzugroße Treue gegen Rußland zutraut. Man hat darin nicht unrecht. Damit die Einberufung möglichst geringe Kosten verursache, wurden die Landwehrleute in den Kreisstädten zusammengezogen, auch wenn dort keine Truppen standen, so daß an 261 verschiedenen Orten Uebungen stattfanden; das Lehrer-Personal wurde von Infanterie-Regimentern gestellt. Zur Einberufung gelangte die stattliche Zahl von 89 000 Landwehrleuten, doch übten in Wirklichkeit nur 76 000, da sich 13 000 aus verschiedenen Ursachen nicht stellten, was gerade kein günstiges Licht auf die russischen Landwehrverhältnisse wirft. Die Unterbringung erfolgte, wo es möglich war, in Casernen oder in irgendwelchen Räumen, deren Beschaffung der städtischen Verwaltung oblag. Da ist es denn bezeichnend, daß in dem amtlichen russischen Bericht ganz besonders die Provinzen Livland und Kurland hervorgehoben werden, als diejenigen, in welchen am besten von den — durchweg deutschen — städtischen Verwaltungen gesorgt wurde; es kennzeichnet die russischen Verhältnisse, daß grade dort die Unterkunftsräume mit den Bildern der kaiserlichen Familie geschmückt waren, was im eigentlichen Rußland nirgends der Fall war. Das Aussehen der Leute und ihre Stimmung werden als vorzüglich geschildert; dagegen war der Anzug, namentlich die Fußbekleidung oft wenig geeignet zum Dienst, denn die Leute übten in ihren eigenen Sachen. Uebrigens stellte bei dieser Gelegenheit der amtliche Bericht fest, daß in vielen Kreisen der Landsturm im Kriegsfall nicht eingekleidet werden würde, weil Uniformen nicht überall vorhanden seien, sondern in bürgerlicher Tracht mit irgendwelchen kriegerischen Abzeichen Dienst thun soll. Dieser Umstand spricht dafür, daß man in leitenden russischen Kreisen nicht abgeneigt ist, der Meinung einzelner maßgebender Generale — zu denen auch der bekannte Dragomirow gehört — zu folgen, welche es für zweckmäßiger halten, den Landsturm, statt in geschlossenen Abtheilungen in einzelnen Banden, wie 1812, auftreten zu lassen, deren Mannschaften sich bald als friedliche Bauern zeigen, bald, wenn sich die Gelegenheit findet, zu der verborgenen Waffe greifen. Ob man gegnerischerseits diese russischen Franctireurs als kriegführende Truppe ansehen oder nicht vielmehr mit ihnen als Wegelagerern kurzen Proceß machen würde, ist allerdings eine andere Frage. Sehr anerkennend, ja, wie es scheint etwas übertrieben, spricht sich der amtliche Bericht über die Führung der Einberufenen aus. Nichtamtliche Quellen aus dem innern Rußland versichern allerdings das Gegentheil und behaupten, die eingezogenen Landwehrleute seien eine wahre Plage für die betreffenden Kreisstädte gewesen. Die Ergebnisse der Ausbildung sollen höchst befriedigende gewesen sein. Trotzdem viele Einberufene niemals früher ein Gewehr in der Hand gehabt, wären die Landwehrtruppentheile nach kaum vierwöchentlicher Ausbildung „kaum von den Linientruppentheilen zu unterscheiden gewesen." Dieses etwas zweifelhafte Lob spricht nicht gerade für letztere; man ersieht aber aus demselben, daß auch in diesem Fall, wie überall in der russischen Armee, ausschließlich auf die Waffenausbildung Werth gelegt worden ist. Sehr mäßig sind die Schießergebnisse. Auf 100 Schritt Mannesbreite durchschnittlich 50 Procent, auf 200 Schritt 40 Procent; und dabei scheint es beim Zählen auch nicht immer mit rechten Dingen zugegangen zu sein; jedenfalls weisen sich ganz unerklärbare Verschiedenheiten auf. Daß die mündliche Ausbildung, die Instruction, alles zu wünschen übrig ließ, giebt selbst der amtliche Bericht halb und halb zu. Auch im Kaukasus fanden unter den dortigen Eingeborenen Landwehrübungen statt, die sehr schwierig durchzuführen waren, weil nur ein geringer Bruchtheil, 6 bis 9 Procent, russisch konnte. Der Anzug der Einberufenen soll dort meistens in kläglichem Zustande gewesen sein; dagegen waren die Schießergebnisse besser. Bezeichnend ist, daß der amtliche Bericht selbst zugiebt, die Einberufenen des Kaukasus seien anfänglich in ganz gedrückter Stimmung gewesen, vermuthlich, weil sie glaubten, es ginge zum Kriege. Jedenfalls gelangt man nach Lesung des amtlichen Berichts, namentlich aber auf Grund unbefangener Urtheile von Augenzeugen zu dem Schluß, daß vorläufig die russische Landwehr, noch mehr aber der Landsturm, in welchen sie in den älteren Jahrgängen den Grund legt, kein sehr besorgnißerweckender Gegner ist.

Colonialpolitisches.

* **London**, 16. März. Der Premierminister der Capcolonie, Herr **Rhodes**, ist bereits abgereist. Man hat demselben in der Hauptstadt große Ehren erwiesen. Er wurde unter Anderem zur Tafel der Königin zugezogen, und schließlich mußte das Schiff, welches die Post für die Capcolonie befördert, seine Abfahrt um 12 Stunden verschieben, weil Herr Rhodes noch im letzten Augenblicke eine wichtige Angelegenheit mit Lord Salisbury zu erledigen hatte. Der Hauptzweck seiner Anwesenheit in London war, die maßgebenden Kreise für die Durchführung eines Planes zu gewinnen, welcher einerseits ein Besteuerungssystem zu Gunsten der Marine des Reiches, andererseits eine handelspolitische Union zwischen dem Mutterlande und den Colonien zum Gegenstande hat. Diesem Plane zufolge soll der Handel zwischen allen zum großbritannischen Reiche gehörigen Ländern frei sein und jede einzelne Colonie das Recht besitzen, einen Schutzzoll auf Producte zu legen, welche aus einem dieser Union nicht zugehörigen Lande eingeführt würden. Ueberdies soll für derartige Waaren noch eine Schiffsgebühr ausgeschrieben werden, welche zwei Procent vom Werthe betragen und einem Fonds für die Bedeckung der Kosten der Reichsmarine zugewiesen werden soll. Es ist dies ein ganz großartiger Gedanke, der allerdings zu seiner Verwirklichung langer Zeit und vieler Verhandlungen bedürfen wird; von den an der Spitze der Staatsgeschäfte stehenden Persönlichkeiten, sowie von den Vertretern der Colonien ist er denn auch mit großem Eifer aufgegriffen worden, und hat sich bereits zur Durchführung dieses Projects eine „Handelspolitische Liga für das gesammte Reich" gebildet.

In Betreff des Vorgehens **Portugals in Afrika** denkt man hier sehr kühl. Die englische Südafrikanische Gesellschaft sitzt im Manica-Lande sehr fest und wird auch dort bleiben. Schon ist die Seen-Gesellschaft mit ihr verschmolzen worden und eine weitere Angliederung der Ostafrikanischen Gesellschaft und einer neuen Gesellschaft für den Sudan ist nur mehr eine Frage der Zeit. Damit wird Herrn Rhodes' Lieblingsgedanke, eines englisch-afrikanischen Reiches, das sich vom Cap bis an den Nil erstreckt, zur Verwirklichung gelangen.

Die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals zu Meuselwitz.

* **Meuselwitz**, 23. März. Wie so oft in früheren Jahren, prangte auch heuer am 22. März unsere Stadt im schönsten Flaggenschmuck. Bald nach dem Tode unseres unvergeßlichen Kaisers Wilhelm I. hatte sich eine Anzahl patriotisch gesinnter Männer zusammengethan, um zu berathen, was man in unserer Stadt zur Erhaltung seines Andenkens thun könne. Sie entschlossen sich, auf die Errichtung eines **Kaiser Wilhelm-Denkmals** hinzuarbeiten. Ihre Bemühungen waren nicht umsonst. Reichliche Geldspenden unserer Einwohnerschaft und die Bereitwilligkeit sämmtlicher Vereine förderten das Werk so rasch, daß schon vor mehr als Jahresfrist der Ausführung näher getreten werden konnte. Von den vorliegenden Entwürfen wurde der des Herrn Bildhauer **Sander** aus Hannover angenommen und dieser selbst, ein Sohn unserer Stadt, mit der Ausführung der Statue, Herr Bildhauer **Steinmetz** hier mit der des Sockels betraut. Das Denkmal, welches eine Höhe von ca. 6 m hat, besteht aus dem 2,60 m hohen Standbild Kaiser Wilhelm's I. in großer Generalsuniform mit umgehängtem Mantel und einem vierseitigen Sockel, welcher auf der Vorderseite das eiserne Kreuz und die Worte „Wilhelm I., deutscher Kaiser", auf der Rückseite das Kaiserwort: „Welch' eine Wendung durch Gottes Fügung!" mit der Bezeichnung „Am 2. September 1870" trägt. Der Fuß des Denkmals ist aus Granit, der Sockel aus Sandstein und die Statue aus französischem Kalkstein gefertigt. Mit einem hübsch verzierten Eisengitter umgeben, wird das Denkmal eine Zierde unserer Stadt bilden.

Gestern Nachmittag 3 Uhr fand die **feierliche Enthüllung** desselben statt, zu der sich nicht nur unsere Bewohnerschaft, sondern auch ein großer Theil der umwohnenden Landbevölkerung eingefunden hatte. Der Festzug, zusammengesetzt aus der Schuljugend, der städtischen Vertretung, der Schützengilde, den Krieger-, Gesang- und Turnvereinen und der Feuerwehr, stellte sich auf dem Marktplatze an und zog von hier aus nach dem Neumarkte. Nach dem Gesange der Strophe: „Sei Lob und Ehr'" hielt Herr Pastor Dr. **Schönefeld** die Festrede. Er pries Kaiser Wilhelm I. als Repräsentanten der Geschichte Deutschlands in diesem Jahrhundert, als welcher er im Hinblick auf die Erhebung aus fremdländischer Knechtschaft zu mächtiger Herrschaft und aus particularistischer Zerrissenheit zu nationaler Einheit sagen kann: „Welch' eine Wendung!" und rühmte ihn als einen Mann mit kindlich frommem Gemüthe, als welcher er hinzusetzt „Durch Gottes Fügung!" Am Schlusse der Rede fiel die Hülle des Denkmals und nun übergab Herr Sander das Denkmal dem ausführenden Comité. Der Vorsitzende desselben legte die Sorge für Erhaltung des Denkmals in die Hände des Stadtraths, in dessen Namen Herr Bürgermeister **Küßner** das Wort ergriff, um dem Comité sowohl den wärmsten Dank auszusprechen, als auch das Versprechen zu geben, das Denkmal erhalten zu wollen den lebenden Geschlechtern zur bleibenden Erinnerung, den kommenden als Mahnung zur Nacheiferung. Habe doch der Kaiser noch auf dem Sterbebette gesagt: „Ich habe keine Zeit müde zu sein." Ein Hoch auf Kaiser und Herzog schloß seine Rede.

Nachdem die Feier durch Gesang des Chorales „Nun danket alle Gott" einen würdigen Abschluß gefunden hatte, bewegte sich der Festzug nach dem Marktplatze zurück, wo Herr Landrath **Stöhr**-Altenburg die theilnehmenden Vereine in Parademarsch vorüberziehen ließ. Sodann vereinigten sich die erwachsenen Festtheilnehmer zu einem gemeinsamen Festmahle, wobei Herr Landrath **Stöhr** die Reihe der Toaste mit einem Hoch auf Kaiser und Herzog eröffnete und Herr Bürgermeister **Küßner** im Auftrage der Versammlung ein Huldigungstelegramm an Se. Hoheit den Herzog Ernst absandte. So dürfen wir mit Befriedigung auf unseren gestrigen Festtag zurückblicken.

Oeffentliche Plenarsitzung der Gewerbekammer zu Leipzig

am 19. März 1891.

Tagesordnung: I. Mittheilungen aus der Registrande; II. Bericht des Ausschusses für gewerbliche Angelegenheiten über Gesuche der **hiesigen Buchbinder-Innung, der Schuhmacher-Innung in Zwenkau und der hiesigen Schlosser-Innung** um Verleihung der aus §. 100e Ziffer 3 der Gewerbeordnung folgenden Rechte; III. Zuwahl zweier Mitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt Herr Vorsitzender **Oehler** des Verlustes, welchen die Kammer durch den jüngst erfolgten Tod des langjährigen Mitgliedes **Schneidermeister Vollstädt** erlitten hat und widmet demselben Worte ehrenden Gedenkens. Die Anwesenden erheben sich zum Zeichen der Zustimmung von ihren Plätzen.

Zu Punct I der Tagesordnung wird Folgendes zur Kenntniß gebracht:

1) Von Seiten der Handels- und Gewerbekammer Chemnitz war in Anregung gebracht, dem Minister des Innern Herrn **von Nostitz-Wallwitz** bei seinem Scheiden aus diesem Amte für die mannigfachen Verdienste, die derselbe sich innerhalb einer langen Reihe von Jahren erworben, eine gemeinsame Dankesadresse sämmtlicher sächsischer Handels- und Gewerbekammern zu überreichen.

Nachdem sämmtliche Kammern zugestimmt, ist die von hiesiger Handelskammer als derzeitiger Vorort der sächsischen Handels- und Gewerbekammern entworfene Adresse an den Ort ihrer Bestimmung abgegeben.

Ein Abdruck derselben liegt aus.

2) Vom Comité der nächsten Monat in London stattfindenden **Ausstellung deutscher Kunst- und Industrie-Erzeugnisse** ist der Kammer das Programm mit dem Ersuchen zugegangen, das Unternehmen nach Möglichkeit zu unterstützen.

In Rücksicht, daß hierauf Bezügliches bereits von anderen Seiten in hiesigen Tageblättern zu allgemeiner Kenntniß gebracht und im Uebrigen eine namhafte Theilnahme aus den der Gewerbekammer unterstellten Kreisen schwerlich zu erwarten ist, glaubt das Präsidium von einer weiteren Veröffentlichung absehen zu können.

Das Plenum stimmt dem zu.

3) Der hiesige Innungs-Ausschuß hat mitgetheilt, daß die diesjährige **Ausstellung von Lehrlingsarbeiten und Gesellenstücken** vom 3. bis 6. April dieses Jahres im Krystall-Palast stattfinden wird.

An diese Mittheilung ist das Ansuchen geknüpft, die von der Kammer bisher bewirkte Ausgabe von **Anerkennungs-Diplomen** an die Verfertiger **vorzüglicher Gesellenstücke** wieder mit dem Schlußact der Ausstellung zu verbinden, außerdem aber den bisher gewährten Beitrag von 150 ℳ auf 250 zu erhöhen.

Ersteres wurde zugesagt. Bezüglich der gewünschten höheren Beihilfe glaubte aber das Präsidium, in Uebereinstimmung mit dem Finanz-Ausschuß, mit Rücksicht, daß Ueberschreitungen des bereits festgestellten Haushaltplans thunlichst vermieden werden müssen, nur 200 ℳ gewähren zu können.

Das Plenum tritt dem bei und genehmigt die nicht vorgesehene höhere Ausgabe.

4) Vom geschäftsführenden Comité der für Februar nächsten Jahres hierorts geplanten internationalen Ausstellung **für das rothe Kreuz, Armeebedarf, Hygieine und Volksernährung** ist das Ersuchen an die Kammer gelangt, dem Unternehmen eine wohlwollende Empfehlung angedeihen zu lassen.

Dieselbe wird ohne Weiteres zugesagt.

5) Vom Königl. Ministerium ist der Kammer aufgegeben, sich über die vielseitig beklagten **Auswüchse des Terminhandels**, soweit ein solcher in **Nahrungsmitteln und sonstigen unentbehrlichen Gebrauchsgegenständen** betrieben wird, gutachtlich zu äußern, bez. Vorschläge zur Beseitigung der in den vielfachen Petitionen angeführten Gefahren und Schäden zuzufügen.

Herr Vorsitzender **Oehler** weist auf die vom Präsidium erlassene öffentliche Aufforderung an die Interessenten hin, diesbezügliche Wahrnehmungen an die Kammer gelangen zu lassen.

Die Vorlage wird dem Verkehrs-Ausschuß überwiesen.

Vom Vortrag der sonst noch zahlreich eingegangenen Drucksachen ꝛc. wird abgesehen und zu Punct II der Tagesordnung übergegangen.

Herr Vicevorsitzender **Wilhelmy** als Referent des Ausschusses für gewerbliche Angelegenheiten erinnert zunächst daran, daß die Kammer in ihrer Sitzung vom 28. October vorigen Jahres einstimmig beschlossen hatte, das Gesuch der **hiesigen Buchbinder-Innung** um Verleihung der aus §. 100e Ziffer 3 der Gewerbeordnung folgenden Rechte zu befürworten, und berichtet weiter, daß die kgl. Kreishauptmannschaft Anstoß an den Angaben der Innung insoweit genommen hat, als deren Mitgliederzahl mit 98 und die der außerhalb der Innung stehenden Buchbindereibesitzer mit 57 beziffert war, wogegen das Verhältniß nach den diesbezüglichen Angaben des hiesigen Adreßbuches sich wie 100 zu 106 gestalte.

Gestützt hierauf, habe genannte Behörde die Gewerbekammer durch den Rath hiesiger Stadt zu einer weiteren Erwägung darüber veranlaßt:

ob nicht die große Anzahl der außerhalb der Innung stehenden, zum Theil in großem Maßstabe arbeitenden Gewerbetreibenden der beabsichtigten Einrichtung sehr erhebliche Schwierigkeiten bereiten werde.

Aus den der Kammer zugestellten Acten der Innung theilt Herr Referent mit, daß betreffs der Differenz zwischen den Angaben der Innung und denen des Adreßbuches der Obermeister an Rathsstelle vernommen worden ist und daselbst nachgewiesen hat, daß die Innung Mitte Januar d. J. 112 Mitglieder zählte, und sodann 38 bezw. 54 Personen **namentlich** bezeichnet, welche aus verschiedenen Gründen in das Verzeichniß des Adreßbuches **nicht** gehören.

Nach diesen Erklärungen besteht die Innung aus 112 Mitgliedern, während derselben nur 50 fern stehen.

Von Letzteren haben nur 11 einen größeren Betrieb und nur 9 derselben haben Lehrlinge eingestellt.

Der Ausschuß — so fährt der Referent fort — hat zunächst auf Grund eigener Erfahrungen zu constatiren, daß die Verzeichnisse des Adreßbuches betreffs der den Innungen nicht angehörenden Gewerbetreibenden als **zuverlässig nicht zu erachten** sind, da dieselben Gehilfen u. s. w. mit enthalten und **ohne jede Controle** festgelegt werden.

Der Ausschuß habe nun für geboten erachtet, die an Rathsstelle abgegebenen Erklärungen des Obermeisters der genannten Innung durch eines seiner Mitglieder genau prüfen zu lassen.

Nach diesen Erörterungen und dem eingereichten Verzeichniß stelle sich das Verhältniß für die Innung noch in so weit etwas günstiger, als nicht, wie der Obermeister angegeben, 50 Buchbindereibesitzer, sondern nur 41 außerhalb der Innung stehen.

Auf Grund dieser Thatsachen, habe der Ausschuß **keinen Anlaß finden können, der Kammer vorzuschlagen, ihren auf Befürwortung lautenden Beschluß vom 28. October vorigen Jahres abzuändern** und beantrage derselbe in diesem Sinne Bericht zu erstatten.

Dieser Antrag wird ohne Debatte **einstimmig angenommen.**

Derselbe Referent berichtet ferner, daß auch die **Schuhmacher-Innung zu Zwenkau** um die Rechte des §. 100e Ziffer 3 der Gewerbeordnung eingekommen und die Gewerbekammer von der Königl. Amtshauptmannschaft veranlaßt worden sei, sich über die Sachlage gutachtlich zu äußern.

Aus den der Kammer zur Verfügung gestellten Acten dieser sehr alten Innung ist ersichtlich, daß der Innung zur Zeit 36 Mitglieder angehören, während die Zahl der im Innungsbezirk wohnhaften Nichtinnungsmitglieder 37 beträgt.

Herr Referent bemerkt hierzu, daß dieses Zahlenverhältniß wohl geeignet gewesen sei, Bedenken gegen eine Befürwortung hervorzurufen, indessen sei aus den Acten zu entnehmen gewesen, daß ein großer Theil der an Rathsstelle in Zwenkau vernommenen, außerhalb der Innung stehenden Schuhmacher ein Gewicht darauf nicht legt, ob der Innung die erbetenen Rechte ertheilt werden oder nicht, sowie daß von dieser Seite ein Widerspruch nicht zu erwarten sei.

Im Uebrigen gehe aus den betreffenden Aussagen hervor, daß bei den Nichtinnungsmitgliedern nur etwa 4–5 Lehrlinge eingestellt sind.

Die Einrichtungen der Innung anlangend, so sei der schriftliche Lehrvertrag, die ordnungsgemäße Ueberwachung der Lehrlinge, sowie die Gesellen- und Meisterprüfung vorgeschrieben.

Gefehlt habe nur die sogenannte Lehrlingsrolle, aus welcher das regelrechte Ein- und Ausschreiben zu ersehen sei. Dieselbe sei aber auf Verlangen des Ausschusses von der gesuchstellenden Innung eingeliefert worden und habe ergeben, daß die betreffenden Aufzeichnungen im Jahre 1826 ein- und von da ab bis jetzt ununterbrochen fortgeführt worden sind.

Daß außer der städtischen Fortbildungsschule in Zwenkau eine besondere Innungsfachschule fehlt, glaubt Herr Referent und mit diesem der Ausschuß, mit Rücksicht auf die localen Verhältnisse sowohl wie auf die geringe Anzahl der Lehrlinge, nicht hoch anschlagen zu sollen.

Schließlich wird berichtet, daß bei den Berathungen des Ausschusses auch Zweifel darüber aufgetaucht seien, ob unter den vorgelegten Verhältnissen die Gewährung des Gesuches der Innung die erhofften Vortheile wirklich bringen könne, der Ausschuß aber geglaubt habe, daß eine Erörterung dieses Umstandes von der Kammer nicht verlangt worden sei.

Der Ausschuß habe hiernach nur zu erklären, daß für ihn ein Grund, sich ablehnend gegen das Gesuch auszusprechen, nicht vorliege, vielmehr Befürwortung desselben beantragt werde.

Herr **Harnisch**-Zwenkau erklärt, daß er zwar für den Ausschußantrag stimmen werde, sich dagegen verpflichtet halte, mitzutheilen, daß ihm von interessirter Seite eröffnet worden sei, daß im Gewährungsfalle ein Widerspruch von Seiten der Nichtinnungsmitglieder erfolgen werde.

Nachdem der Herr **Referent** die gegentheiligen Erklärungen, wie solche in den Acten enthalten sind, nochmals zum Vortrag gebracht, wird zur Abstimmung verschritten, welche die **einstimmige** Annahme des Ausschuß-Antrages ergiebt.

Bei der nunmehr folgenden Berathung des gleichartigen Gesuches der **hiesigen Schlosser-Innung** übergiebt Herr **Oehler** den Vorsitz seinem Stellvertreter Herrn **Wilhelmy**.

Derselbe berichtet, daß die gesuchstellende Innung nach dem gedruckt vorliegenden Verzeichniß 127 Mitglieder zählt, bei denen 355 Lehrlinge eingestellt sind.

Nach den Angaben der Innung beträgt die Zahl der außerhalb stehenden Geschäftsgenossen etwa 80, welche zusammen etwa 60 Lehrlinge beschäftigen.

Betriebe etwas größeren Umfanges befinden sich unter diesen nicht. Die Mehrzahl beschäftigt sich mit Specialitäten, wie Geldschlosserei ꝛc.

Der schriftliche Lehrvertrag, die Gesellen- und Meisterprüfung werden in einer Weise durchgeführt, daß nicht der geringste Einwand zu erheben ist, ebenso wenig haben die vom Ausschuß herbeigezogenen Uebersichten betreffs der Handhabung des Lehrlingswesens Anlaß zu irgend welchen Bedenken gegeben.

Bezüglich einer besonderen Fachschule für die Lehrlinge, schweben die Verhandlungen zur Zeit noch.

Inzwischen besucht ein großer Theil der Lehrlinge die hiesige Sonntagsgewerbeschule der Polytechnischen Gesellschaft, bei welcher besondere Fachclassen für Schlosser eingerichtet sind.

Die Innung zahlt, abgesehen von dem Schulgeld, einen regelmäßigen Jahresbeitrag an die Schulcasse.

Die Innung hatte in ihrer Eingabe angeführt, daß die vordem in Reudnitz-Leipzig bestandene Schlosser-Innung mit der Gesuchstellerin sich vereinigt habe und Gleiches auch von der noch jetzt in Lindenau-Plagwitz bestehenden gleichnamigen Innung zu erwarten sei.

Hierauf bezüglich theilt der Referent mit, daß der Ausschuß sich von Letzterer eine Erklärung erbeten habe, daß diese eingegangen sei und dahin laute:

daß der Anschluß höchstwahrscheinlich schon gelegentlich des **diesjährigen Oster-Quartals erfolgen werde.**

Da weitere Schlosser-Innungen innerhalb des diesseitigen Innungsbezirkes nicht bestehen, die Gesuchstellerin auch, wie die Ausstellungen für Lehrlingsarbeiten und Gesellenstücken ergeben haben, thatsächliche Erfolge auf dem Gebiete des Lehrlingswesens erzielt und auch im Uebrigen den Voraussetzungen entsprochen hat, welche an die Verleihung der in Rede stehenden Rechte geknüpft sind, beantragt der Ausschuß,

das **Gesuch zur Berücksichtigung zu empfehlen.**

Auch dieser Antrag wird, und zwar ohne Widerspruch, **einstimmig angenommen.**

Zu Punct 3 der Tagesordnung theilt Herr **Oehler**, nachdem er den Vorsitz wieder übernommen, mit, daß die Kammer nicht nur für das verstorbene Mitglied **Vollstädt**, sondern auch für Herrn **Kremer**, welcher sich leider durch anhaltende Krankheit genöthigt gesehen, seine Entlassung einzureichen, ersatzweise Zuwahl vorzunehmen habe und bringt ein Schreiben des hiesigen Gastwirthsvereins zum Vortrag, in welchem gebeten wird, das **Gastwirthsgewerbe**, welches in der Kammer zur Zeit nicht vertreten sei, bei der Zuwahl zu berücksichtigen, bez. die Wahl auf den Vorsitzenden des Vereins, Herrn **Konrad**, zu lenken.

Aus demselben Interessenkreisen sei die Aufmerksamkeit auf Herrn **Uhlemann**, Besitzer des Charlottenhofes in Leipzig-Lindenau, gelenkt worden.

Namens des Wahlausschusses empfiehlt Herr **Oehler**, in erster Linie

Herrn Schuhmacherobermeister **Jubinger** zu wählen,

und überläßt in Anerkennung des berechtigten Wunsches des Gastwirthsvereins dem Plenum die Entscheidung betreffs der empfohlenen Personen.

Die schriftlich vollzogene Abstimmung ergiebt, daß Herr Schuhmacherobermeister **Jubinger einstimmig**, Herr **Uhlemann** gegen **drei Stimmen**, welche auf Herrn **Konrad** entfielen, gewählt sind.

Hiermit ist die Tagesordnung erschöpft, es wird das Protokoll vorgelesen und nach dessen Genehmigung die Sitzung geschlossen.

Auf Grund des Protokolls mitgetheilt von **H. Herzog**, Secretair.

Musik.

–o– **Leipzig**, 23. März. Die **geistliche Musikaufführung**, welche gestern in der Reformirten Kirche unter gütiger Mitwirkung von Mitgliedern eines Kirchenchors und anderer stimmbegabter Damen und Herren unter der hingebungsvollen und feinfühligen Leitung des Herrn Dr. F. **Stade** zu Gunsten des Gustav-Adolf-Vereins stattfand, war eine nach allen Seiten hin wohlgelungene. Eingeleitet wurde die Aufführung mit Bach's H moll-Präludium für Orgel, welches in vortrefflicher, durch Klarheit ausgezeichneter Wiedergabe zu Gehör gebracht wurde. Das Programm nannte den Spieler nicht, wir vermuthen indessen, daß Herr Dr. Stade es war, welcher das wundervolle Stück interpretirte. Die Leistungen des Chores umfaßten: „Zwei Passionschöre" von Heinrich Schütz (1585 bis 1672) und zwar „Introitus" aus der Marcuspassion und „Schlußchor" aus der Matthäuspassion, dann das großartige 8stimmige „Crucifixus" von Lotti (1667 bis 1740), ferner eine 5stimmige Motette „In den Armen Dein" von Melchior Franck, einen 5stimmigen Choral „Ich lag in tiefer Todesnacht" von J. Eccard (1553–1611) und den Schlußchoral mit der Johannespassion von J. S. Bach. In dem Chore hörten wir sehr schöne Stimmen und einen trefflichen, zur Führerrolle wie geschaffenen Tenor von angenehmem Timbre und musikalischer Tüchtigkeit. Die Leistungen waren im Allgemeinen recht lobenswerthe; Schwung und eine meist glückliche Intonation charakterisirte sie. Mit Soprangesängen von Bach („Aus Liebe will mein Heiland sterben"), J. W. Franck („Jesus neigt sein Haupt und stirbt") und Beethoven (Bußlied) bewährte sich Frl. Marie **Hirzel** als eine stimmbegabte Sängerin, deren Vortrag von warmer Empfindung und edler Auffassung Zeugniß gab. Der Violoncellist Herr Fr. **Philipp** spielte das berühmte Largo von Händel mit schön wirkender Cantilene und sicherer Intonation, und um die Orgelbegleitung machte sich durch zweckdienliche zarte Registrirung und sauberes Spiel der junge einheimische Tonkünstler Herr P. **Gerhardt** verdient. Das Concert war sehr gut besucht.

Leipzig, 23. März. Unter Leitung des Herrn **Bruno Röthig** kam gestern durch den Kirchenchor zu St. Johannis und unter der Mitwirkung der Herren **Berger**,

Brauer, Pfannschmidt und Winter der zweite Theil der Matthäus-Passion von Heinrich Schütz zur Aufführung, nachdem der erste Theil des Werkes bereits am 1. März vorangegangen war. Auch gestern war die Johanniskirche von einer großen Anzahl andächtiger Zuhörer besucht, die den meist einfachen Schönheiten des Oratoriums aufmerksam folgten und einen tiefen, nachhaltigen Eindruck werden empfangen haben. Die Einflechtung mehrerer Choräle von Gregor, O. Lassus, Haßler erwies sich wieder als sehr wirkungsvoll, zumal die Ausführung derselben in technischer Beziehung nicht nur nichts zu wünschen übrig ließ, sondern auch die Vortragsweise eine wohldurchdachte und das religiöse Gefühl anregende war. Von den Ensemble-Sätzen als besonders wohlgelungen erwähnen wir den Chor der Hohenpriester „Andern hat er geholfen", den Schlußchor „Ehre sei dir, Christe", sowie die beiden Quartette „Wenn ich einmal soll scheiden" und „Nun ist der Herr zur Ruh gebracht". Ueberall empfand man, daß der Dirigent sich mit Fleiß und Hingebung seiner Aufgabe gewidmet hatte, und daß die Ausführenden ihn dabei nach besten Kräften unterstützten. Von den Solisten gebührt besonderer Dank und Anerkennung Herrn Berger, der die anstrengende und umfangreiche Partie des Evangelisten wiederum übernommen hatte, die er mit sehr gutem Erfolg durchführte, indem er seinem Vortrag Leben und wahren Ausdruck verlieh. Auch die beiden andern Sänger, Herr Brauer als Jesus und Herr Pfannenschmidt als Pilatus wurden ihren minder schwierigen Aufgaben recht wohl gerecht. Herr Winter begleitete auf der Orgel verständnißvoll und correct. S-r.

Leipzig, 23. März. Behufs Gründung eines Fonds zur Beschaffung einer Orgel für die in diesem Jahre zu erbauende Interimskirche war von dem Kirchenbauvereine zu Leipzig-Anger-Crottendorf und Neuselterhausen im großen Saale des Albertgartens dortselbst am Abende des Palmensonntags ein Concert veranstaltet worden, welches einen in jeder Beziehung hochbefriedigenden Verlauf nahm. Uneingeschränktes Lob gebührt vor Allem dem Leiter des Concertes, Herrn Lehrer F. Strohbach, der mit rastlosem Eifer und unermüdlicher Ausdauer die Vorbereitungen zu dem Concerte geleitet und vermöge seiner vortrefflichen musikalischen Durchbildung die Darbietungen auf ein künstlerisches Niveau zu heben verstanden hatte. Das Programm, welches durch eine musterhafte Zusammenstellung musikalisch durchweg schöner und werthvoller Compositionen ausgezeichnet war (sicherlich auch ein Verdienst des Herrn Strohbach), wies als Einleitung einen Prolog auf, in welchem zunächst in sinniger Weise auf die hervorragende Bedeutung des Palmensonntags in kirchlicher und politischer Beziehung hingewiesen und dann auf den Zweck des Concertes Bezug genommen wurde; Fräulein B. Dyck trug diesen Prolog verständnißvoll vor. Hierauf wechselten in bunter Reihenfolge Vorträge des Kirchenchors und einer Kinderschaar mit Sologesangsdarbietungen und Darbietungen auf dem Pianoforte und der Violine ab. Die Gesänge des Kirchenchors sind entschieden mit zu den besten Leistungen zu rechnen, welche das Concert bot; eine mit ganz verschwindenden Ausnahmen makellose Reinheit, correcte deutliche Aussprache, künstlerisch abgeklärter Vortrag waren die Hauptvorzüge derselben, welche namentlich in den ernsten Stücken („Trachten nach Gott", „Sei nur still" von Franz), am schönsten in Schubert's herrlicher „Nacht" zu Tage traten. Unter den Solisten gebührt zunächst Herrn Lehrer Winter Anerkennung, der sich in zweifacher Weise, als vortrefflicher Pianist und Componist, an dem Concerte betheiligte. Sein Vortrag der Schumann'schen Fis-dur-Romanze und der Cdur-Arabeske von demselben Componisten mußte jedem Kunstverständigen Achtung abnöthigen; wenn er auch die Romanze etwas zu bewegt, fast unruhig spielte, so führte er die Arabeske um so vortrefflicher, graziös, zart und anmuthig, wie es die Composition verlangt, aus. Leider wurde ihm seitens des Publicums so gut wie keine Aufmerksamkeit zu Theil, eine Rücksichtslosigkeit, die sehr zu beklagen ist. Kenntniß und Beobachtung der ersten Anstandsregel für Concertbesucher, während der Vorträge Ruhe zu halten, sollte man unseres Erachtens doch überall voraussetzen können! Die Altistin Fräulein Haubrich erregte durch ihre Gesangsgabe(?) kaum zu beschreibende Beifallsstürme; die Wahl ihrer Lieder sprach in gleicher Weise für ihren Geschmack, als die Ausführung derselben für die Höhe ihrer künstlerischen Ausbildung. Ganz besonders schön sang sie das tief empfundene Mignonlied von Tschaikowsky „Nur wer die Sehnsucht kennt". Nach dem Vortrage des Liedes „Der Kobold" von Reinecke mußte sich die Sängerin zu einer Zugabe verstehen; sie sang eine Composition ihres Begleiters am Pianoforte, des Herrn Winter, nämlich „Du Ring an meinem Finger" (aus Chamisso's Frauenliebe und -Leben); das Lied, wenn es auch mit der wunderbaren Schumann'schen Composition naturgemäß nicht verglichen werden kann, ist immerhin ansprechend und dankbar. Herr cand. theol. Rudolph spielte Spinnerlied von Hollaender, Cavatine von Raff und Concert von Bériot für Violine; seine Technik ist löblich, der Ton dagegen etwas verschleiert und unklar. Zu erwähnen ist noch der Vortrag eines gemischten Soloquartetts: „O lieb', so lang Du lieben kannst" von M. Winter und die vortreffliche Ausführung des Reinecke'schen reizvollen dreistimmigen Canons „Der Winter treibt seine Blüthe" für Frauenchor. Auf den anhaltenden Beifall hin, welcher der letzteren Nummer folgte, sang der Frauenchor noch „Leise, leise, fromme Weise" aus Weber's „Freischütz". — Alles in Allem haben die Veranstalter des Concertes ein Recht, auf den Erfolg desselben mit Freude und Stolz zurückzuschauen; hoffen wir, daß dem künstlerischen Resultate ein entsprechendes pecuniäres Ergebniß bei gegenübergestellt werden könne. P. G.

H. Pu. Leipzig, 22. März. Die gestrige vierte Abendunterhaltung im Musikinstitut des Herrn Max Kutzsch brachte nur sechs musikalische Aufführungen, aber es waren Werke von Beethoven, Mendelssohn, Niels W. Gade und Rossini, und es waren auch nur ausgereifte Leistungen, die zu Ehren des Lehrers und der Schüler an das Ohr klangen. Mit Beethoven's Ouverture zu den „Ruinen von Athen", von August Horn recht vortheilhaft für zwei Pianoforte zu acht Händen arrangirt, nahm das Programm seinen Anfang. Das Ensemblespiel war verhältnißmäßig ausgezeichnet, und an der feinen, sicheren Schattirung merkte man das fleißige, energische Studium der Schülerinnen und die verständnißvolle Unterweisung ihres Lehrers. Dasselbe gilt von der achthändig gespielten Ouverture zu Rossini's „Tell", die viel Kraftaufwand verlangt und mit anerkennenswerther Geläufigkeit und Ausdauer zu Gehör gebracht wurde. Recht zart und stimmungsvoll wurden die „Albumblätter" von Niels W. Gade gespielt. Einen Genuß bereitete die Wiedergabe von Beethoven's Concert C-dur für Pianoforte, das mit Begleitung eines Streichquartetts ausgeführt wurde. Das herrliche Werk des Meisters erfuhr in seinen beiden ersten Sätzen, welche allein zum Vortrag gelangten, eine so treffliche Entwickelung, daß man mit Freude diesen Tönen lauschte. Die junge Pianistin legte eine schätzenswerthe Begabung an den Tag. Ebenfalls mit Begleitung eines Streichquartetts wurde das „Capriccio brillant" von Mendelssohn und zwar mit sauberer Abrundung, die von der guten technischen Schulung des Pianisten Zeugniß ablegte, vorgeführt. Auch ein Trio fehlte nicht. Es war diesmal ein solches von Niels W. Gade (op. 42) gewählt, dessen drei Theile mit ihren phantasievollen Tongebilden eine würdige Interpretation erfuhren. Auch hier bewährte sich die Pianistin als eine strebsame Schülerin.

* Leipzig, 23. März. Im Neuen Gasthofe zu Gohlis gab am Sonntag Abend der dortige Männergesangverein „Germania" ein Concert, dessen Verlauf im Allgemeinen ein befriedigender war. Zum Vortrag gelangten Lieder aus den verschiedensten Gebieten, ernste wie heitere; ja sogar dem Couplet war Raum gegeben worden. Obwohl wir nun sehr daran zweifeln, ob es gerechtfertigt ist, daß ein Verein bei einer Gelegenheit, wo er seine Errungenschaften auf dem Gebiete der Gesangskunst zeigen soll, das Couplet, dieses Zerrbild des Gesanges, in die Reihe der Vorträge aufnimmt, müssen wir doch zugestehen, daß der Geschmack des Publicums damit getroffen war. Es ist merkwürdig, wie viele der Anwesenden bei wirklich schönen Liedern sich völlig theilnahmslos verhielten und sich im Gespräch absolut nicht stören ließen, während sie bei den faden und abgeschmackten Couplets ganz Ohr waren und nicht genug ihr Behagen kund geben konnten. Suum cuique! — Was nun die übrigen Leistungen des Vereins betrifft, so kann man, wie schon erwähnt, anerkennend urtheilen. Fast sämmtliche Vorträge hinterließen beim Zuhörer den Eindruck regen Studiums und guten Verständnisses. Daß sich hier und da ein kleiner Fehler in Gestalt eines verfrühten Einsatzes einschlich, wollen wir bei der sonstigen exacten Ausführung gern entschuldigen. Recht hübsch gelangen zwei keineswegs leichte Lieder: „Nur im Herzen wohnt die Liebe" (Bett) und „Noch ist die blühende Zeit der Rosen" (Berlaß), wobei sich namentlich die Tenöre auszeichneten, deren Leistungsfähigkeit in Anbetracht des dichten Cigarrenrauches — auch eine schon öfters gerügte Taktlosigkeit des Publicums — hoch anzuschlagen ist. Zu erwähnen sind ferner die Solostücke: „Der Deserteur" von Häckel (für Tenor) und „Der Himmel im Thal" von Marschner (für Bariton), mit welchen sich die Herren Ausführenden gut abfanden. Schließlich wollen wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß der Gesammteindruck des Concertes wesentlich gehoben worden wäre, wenn zwischen den einzelnen Vorträgen kürzere Pausen stattgefunden hätten. Wenn sich ein Concert von 14 Nummern, die alle nicht viel Zeit in Anspruch nehmen, von ½8 bis 11 Uhr erstreckt, so ist das selbst für den geduldigsten Zuhörer eine starke Zumuthung.

* In Gustav Hausmann's Verlag zu Leipzig ist ein Sängermarsch für vierstimmigen Männerchor von Ernst Böttcher erschienen. Der genannte Componist ist Dirigent des Männergesangvereins „Concordia" zu Lengenfeld i. V., welchem auch der Marsch gewidmet worden ist. Es ist nicht zu leugnen, daß die rhythmische Haltung des Gesangstückes ganz geeignet ist, das Marschiren zu unterstützen und eine gewisse fröhliche, harmonische Stimmung zu erwecken. Wenn jedoch nach Originalität gefragt werden sollte, so müßte die Kritik darauf antworten, daß längst Bekanntes und Verbrauchtes wieder zu einem neuen Stückchen zusammengefügt wurde. Auch ist nicht zu verschweigen, daß sich der Componist nicht frei gehalten hat von musikalisch orthographischen Schnitzern, z. B. auf Seite 5, wo er den Accord des-b-es-g auflöst nach d-h-f-g. Offenbar muß anstatt des im ersten Accord cis gesetzt werden. Andere Kleinigkeiten, wie Verdoppelungen von Septimen, Declamationsversehen rc., mögen unberührt bleiben. Der Marsch ist zum Singen bei Landpartien zu empfehlen.

* Herr Cantor Franz Mayerhoff in Chemnitz, welcher bekanntlich seine Ausbildung am Leipziger Conservatorium der Musik erhielt, ist zum Leiter eines „Musikvereins" erwählt worden, welcher sich Choraufführungen größeren Stiles zur Aufgabe gestellt hat. Das erste Stiftungsconcert dieses „Musikvereins" bezeugte bereits die vortreffliche Leistungsfähigkeit desselben. Ein musikalisch hochbedeutender a capella-Satz von Perti, ein geistliches Abendlied für Solo, Chor und Orchester von Carl Reinecke, zwei Sätze aus der As-dur-Messe von Schubert bewiesen, daß Herr Cantor Mayerhoff „ein völlig geeigneter Leiter, ein Musiker von hoher Begabung, gediegener musikalischer Durchbildung und ernster Kunstrichtung" ist. „Als Dirigent des neuen Musikvereins hat (nach dem Urtheil des „Chemnitzer Tageblatts") Herr Cantor Mayerhoff, Dank der in seinem Amte bereits erlangten großen Erfahrung, es bald dahin gebracht, die allerdings zumeist hervorragenden Kräfte zu einem harmonischen Gesammtkörper zu verbinden. Damit hat er sich selbst in einem Grade musikalisch entfaltet und erhoben, der ihn durchaus in die erste Reihe der einheimischen Chorleiter verweist." Es war eine „in Allem vollendete Darbietung kirchlicher Musik". Das Orchester (Herr Capellmeister Pohle) war ebenfalls vorzüglich bei der Ausführung des von Abert instrumentirten Bach'schen Cmoll-Präludiums und der Gmoll-Fuge, sowie während der Begleitung. Die Solokräfte: Fräul. Hedwig Rodstrok (Sopran), Fräul. Alice Böhme (Alt), Herr Hofopernsänger Seb. Hofmüller (Tenor), Herr Opernsänger Th. Görner (Baß) trugen zum Gelingen des Ganzen wesentlich bei.

—**— Dresden, 21. März. Des seligen Leberer's bekanntes Wort: „Man bittet, diese Stadt nicht zu verconcertiren!" hat im Laufe der Jahre doch sehr wenig Beachtung gefunden. Von Saison zu Saison stieg die musikalische Hochfluth, und immer seltsamer wurden die Varietäten der Ausübung der sogenannten apollinischen Künste. Wir Dresdner dürfen uns freuen darüber, daß die Spitzen und Größen des musikalischen Virtuosenthums hier in der weiß-grünen Residenz am Elbestrande ihre regelmäßige Aufwartung machen; nebenbei hat sich aber auch das Genre des Tingel-Tangels und vulgären Bierconcerts nach und nach in einer Weise entfaltet, welche es angebracht erscheinen läßt, demselben einmal eine nähere Betrachtung zu widmen. Im Vordergrunde steht die in den letzten Jahren zu beängstigender Entwickelung gelangte Specialität der „Damen-Orchester", von denen wir in diesem Winter des Oefteren gleich drei auf einmal auf Lager hatten. Meist kommen sie von der schönen blauen Donau; vorher ist die betreffende Recrutirung aber wohl erst im Wenzellande erfolgt. Wir hatten jetzt hier ein „Original-Wiener" und ein „Elite-Damenorchester", eine „Instrumentalisten-Capelle" und Tyroler Sängerinnen, wozu sich im Weiteren ein „Wiener Fischer-Terzett", mehrere „Kunstpfeifer und Kunstpfeifer" — der „Baron Zeus" der „Wiener Schrammeln" hat bereits ausgebildet Schule gemacht — und verschiedene „Salon-Capellen" und Variété-Truppen gesellen. Daß bei dieser Ueberfülle mehr oder minder fragwürdiger Darbietungen die Bewerbung wirklich guter Musik eine starke Beeinträchtigung erfährt und zugleich in den breiten Schichten des Volkes eine bedenkliche Geschmacksverirrung eintritt, ist wohl selbstverständlich, ganz abgesehen davon, daß innerhalb des musikalischen Bereiches die zweifelhaftesten Erfindungen sich tummeln. Wer sich hiervon überzeugen will, braucht nur einmal der „Künstler-Börse" einen Besuch abzustatten, da dort die Stätte ist, wo sich sehr interessante, wenn auch wenig erfreuliche Studien anstellen lassen. Tausende geben sich in seltsamer Verbindung dem „Traum des Genies" hin, um dann auf dem langen Leidenswege widriger Schicksalsfügungen „von Stufe zu Stufe" zu sinken und schließlich unterzugehen in der alles überfluthenden Fluth der Gemeinheit. Eine Schuld an dieser Misere trägt wohl auch die notorische Ueberproduction in musikalischer Hinsicht. Eine strengere Sichtung der zu den Musikinstituten sich drängenden Elemente könnte gewiß nur segenbringend wirken, da jetzt das Erwachen Derjenigen, die von der falschen Hoffnung auf glänzende Zukunfts-Erfolge förmlich narkotisirt wurden, oft ein geradezu schreckliches ist.

—p. Gera, 22. März. Es fällt schwer, wenn es nicht unmöglich ist, zu sagen, an welchem der drei Kammermusikabende, welche Herr Hofcapellmeister Kleemann in diesem Winterhalbjahre veranstaltete, nach Gehalt und Wiedergabe das Reifste geboten worden ist. Ein anderes Gefühl als das der Freude und der Genugthuung darüber, daß wir diese Abende besitzen, kennt die große Gemeinde der hiesigen Musikfreunde nicht. Auf Grund der Erkenntniß, daß das Reinste und Schönste, was die Musikliteratur auf dem Gebiete der Kammermusik kennt, an diesen Abenden mit hingebendstem Eingehen auf den oft so unendlich-tiefen Gehalt dieser Werke, in technischer Beziehung aber mit künstlerischer Gereiftheit zum Vortrag gebracht wird, haben dieselben nur den einen Wunsch, es möge diese Einrichtung von Dauer sein. Am gestrigen dritten Abende gelangten Franz Schubert's Quartett in D-moll und Rob. Schumann's Quintett für Pianoforte, 2 Violinen, Viola und Violoncell op. 44 zur Aufführung, außerdem 3 Stücke für Bratsche mit Clavierbegleitung und zwar C. Reinecke's op. 43 I. und das Chopin'sche Nocturno op. 9 II. in der Redfeld'schen Bearbeitung ein Allegro vivace — op. 15 III. — von Fr. Hermann. — Eine fernerweite Bereicherung erfährt unser Musikleben durch die Einrichtung sogenannter städtischer Volks-Concerte, für deren Besuch ein Eintrittsgeld von 10 ₰ erhoben wird. Gestern Abend fand das erste dieser Concerte im Tonhallensaale statt. Um weitere Kreise für gute Musik empfänglich zu machen, um den Geschmack an solcher im kleinen Gewerbe- und Arbeiterstande, die nicht in der Lage sind, für gute Musik Geldausgaben zu machen, die für ihre Verhältnisse ins Gewicht fallen würden, also aus rein ethischen, dankenswerthesten Gründen, hat seiner Zeit ein seitens des Stadt- und des Gemeinderathes niedergesetzter Ausschuß die Bewilligung eines jährlichen Betrages von 4500 ℳ zum Zweck der Gewährung von Beihülfen zu dem Einkommen der Mitglieder der Stadtcapelle u. a. an die Bedingung der Veranstaltung derartiger Volksconcerte geknüpft. Der Besuch des Concertes war gut, aber die eigentlichen kleinen Leute waren, wenigstens in bemerkenswerther Zahl, noch nicht anwesend. Das will vor der Hand nicht viel sagen. Der angestrebte Zweck wird erreicht werden, weil es „des Schweißes der Edlen werth" ist, daß er erreicht werden muß. Das Programm enthielt u. a. die Freischütz-Ouverture, das Lohengrin-Finale, die Ouverture zu „Dichter und Bauer", die zweite ungarische Rhapsodie von Liszt, ein Violin-Concert von Alard. Carl Reinecke's großgeartete, eindrucksgewaltige Reformations-Ouverture hören wir z. B. gern einmal in einem dieser Concerte, selbst wenn wegen der in diesem Falle unumgänglichen Verstärkung der Stadtcapelle durch Hofmusiker der Eintrittspreis um ein Geringes erhöht werden müßte.

* Die „Deutschen Volkslieder" von J. Brahms erfreuen sich mehr und mehr einer sehr freundlichen Aufnahme von Seiten des Publicums. Kürzlich wurden in Naumburg im 3. Concert des „Gesangvereins" zwei kunstvoll entwickelte, allerdings schwierige, aber wirkungsvolle Chöre aus den Brahms'schen „Deutschen Volksliedern" (ohne Opuszahl) vom trefflich geschulten Chor unter der Leitung des Herrn Musikdirector Arndt in vorzüglicher Weise zu Gehör gebracht. Ebenso gut gelang die Ausführung der Lieder: „Minnelied" von Reinecke, „Abschied" und „Abendlied" von Hiller. Neben den Sololeistungen der Sängerin Frl. Anna Frisch aus Naumburg, welche Jensen'sche Lieder mit trefflicher Charakteristik vortrug, und der Sängerin Frl. Hedwig Pauli aus Berlin, deren Ausführung der Arie der Elvira aus Mozart's Don Juan „Mich verläßt der Undankbare" nur theilweise lobenswerth war, während ihr Vortrag der Lieder von Weber, Brahms, Schumann, Hollaender und Schubert sich als vorzüglich erwies, glänzte der [illegible] der Leipziger [illegible] Herr [illegible], der in Beethoven's Cmoll-Sonate op. 30 mitwirkte und dann durch die Wiedergabe des Spohr'schen Amoll-Concertes, der Gdur-Romanze von Svendsen, der Rhapsodie von Miska Hauser großen Enthusiasmus erweckte. Das „Naumburger Kreisblatt" rühmt besonders den „stimmungsvollen Vortrag", das „meisterhafte Cantabile", den zarten, reinen Strich, welcher selbst dem Pianissimo noch Nuancen zu geben verstand.

* Frau Ende-Andriessen, das frühere Mitglied der Leipziger Bühne, wird auswärts bei Weitem mehr gefeiert und von der Kritik viel höher gestellt, als dies in Leipzig der Fall war. Für Leipzig ist dies kein Fehler; denn in einer Musikstadt allerersten Ranges muß auch an die Vertreter erster Partien der allerstrengste Maßstab angelegt werden. Möglicherweise haben auch die klimatischen Verhältnisse auf die Leistungsfähigkeit der Künstlerin, deren dramatisch-musikalische Begabung niemals bezweifelt worden ist, einen sehr günstigen Einfluß ausgeübt. Nach den ungemein erfolgreichen Darbietungen der Sängerin in Wien und Köln hat dieselbe den ehrenvollen Auftrag erhalten, bei den Festspielen in Bayreuth als „Isolde" mitzuwirken. Da aber ihre Thätigkeit in Wien, welche am 15. April beginnt, die Annahme der Einladung nicht zuläßt, so war Frau Ende-Andriessen genöthigt, den Antrag abzulehnen.

—+ Othello in Genua. — Verdi's Oper macht auch am Wohnort des Maestro volle Häuser, zumal jetzt mit Salvini in der Partie des Jago, mit Olga Lugo als Desdemona. Am Freitag, wo Leipzig die Première genoß, nahm man im Theater „Paganini" 7000 Lire an der Tagescasse ein.

Verein der Dienstherrschaften für Krankheitskosten-Entschädigung der Dienstboten.

* Leipzig, 24. März. Eine außerordentlich günstige Entwickelung zeigt der hiesige Verein der Dienstherrschaften für Krankheitskosten-Entschädigung der Dienstboten in dem abgelaufenen Geschäftsjahr 1890. Der Zugang von Mitgliedern, bez. versicherten Dienstboten war der bedeutendste seit Bestehen des Vereins. Der Personenbestand des Vereins betrug Ende 1889 2730 Mitglieder mit 3348 Dienstboten. Anfang 1890 traten aus 115 Mitglieder mit 125 Dienstboten, so daß ein alter Bestand von 2615 Mitgliedern mit 3223 Dienstboten verblieb. Im Jahre 1890 traten neu hinzu 883 Mitglieder mit 1077 Dienstboten, so daß Ende 1890 vorhanden waren 3498 Mitglieder mit 4300 Dienstboten. Hieraus geht deutlich hervor, daß die Nützlichkeit des Vereins immer mehr erkannt wird und daß seine Leistungen bei den Dienstherrschaften, sowie auch bei den Dienstboten selbst volle Anerkennung finden. Zu erledigen waren im Ganzen 1983 Krankheitsfälle, und zwar 277 aus 1889 und 1706 im Jahre 1890 neu angemeldete Fälle. In 4 dieser letzteren Fälle mußte der Verein die verlangten Entschädigungen ablehnen, und zwar handelte es sich in 2 Fällen um die Niederkunft von Dienstboten, in einem andern Falle hatte das betreffende Mitglied 2 Dienstboten in seinem Haushalt beschäftigt, während es nur einen Dienstboten versichert hatte, und im vierten Falle war die 14tägige Carrenzzeit noch nicht verstrichen.

Für die 277 Krankheitsfälle aus 1889 wurden bezahlt an Krankenhauskosten 504 ℳ und an Aerzte und Apotheken 1502, zusammen 2006 ℳ bezahlt und für die nach Abzug der vier kostenlosen Fälle verbleibenden 1702 Krankheitsfälle aus 1890, an Krankenhauskosten 5783 ℳ, an Aerzte und Apotheken 11 512 ℳ, im Ganzen 17 295 ℳ, hiervon sind in Abzug zu bringen 308 ℳ von den Apotheken gewährter Rabatt, so daß in Summa 18,993 ℳ zur Entschädigung der angemeldeten Krankheitsfälle erforderlich waren.

Die Gesammt-Einnahmen des Vereins betrugen vom 1. Januar bis 31. December 1890 25 047 ℳ, die Gesammt-Ausgaben 23 862 ℳ, so daß sich ein Ueberschuß von 1184 ℳ ergab.

Die Gesundheitsverhältnisse der versicherten Dienstboten wurden im Jahre 1890 durch die Influenza einigermaßen ungünstig beeinflußt. Von derselben wurden 73 Dienstboten oder 4,30 Proc. aller Erkrankten befallen. Im Jahre 1889 erkrankten 33,18 Proc. und im Jahre 1890 39,58 Proc. der versicherten Dienstboten. Die Zahl der Krankheitstage betrug insgesammt 30 766 oder pro Krankheitsfall 18,08 Tage gegenüber 14,83 Tagen im Vorjahr.

Seit dem 1. Januar d. J. sind bis heute dem Verein 957 neue Mitglieder mit 1143 versicherten Dienstboten beigetreten, also in den 2 Monaten bedeutend mehr als im vergangenen ganzen Jahr.

Loge Minerva zu den drei Palmen.

* Am Geburtstage unseres heimgegangenen großen Kaisers, am 22. März dieses Jahres, beging die hiesige Freimaurerloge Minerva zu den drei Palmen die Feier ihres 150jährigen Bestehens. Am Vorabende fand unter Leitung des Herrn Oberlehrers Schuster in den an der Elsterstraße gelegenen Räumen der Schwesterlogen Apollo und Balduin eine gesellige Zusammenkunft zur Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste statt. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Festspiel, die Geschichte der Loge in dem vergangenen Zeitraume darstellend, vorgeführt. Unter den bedeutenden Männern, welche diese altehrwürdige Vereinigung geleitet haben, dürfte unser heimischer Dichter Mahlmann das größte Interesse für die Allgemeinheit darbieten. Der Genannte war bekanntlich zur Zeit der Franzosenherrschaft Redacteur der „Leipziger Zeitung". Als solcher hatte er in seinem Blatte einige Mittheilungen über die Bewegungen des französischen Heeres gebracht, die als hochverrätherisch angesehen wurden. Man brachte ihn als Gefangenen nach Erfurt, um ihn dort kriegsgerichtlich abzuurtheilen. Mit dem, wie die Verhältnisse damals lagen, fast unvermeidlichen Tod vor Augen hat er in einer bangen Nacht sein herrliches Lied: „Was ist's, das unsterbliche Geister entzückt", gedichtet. Mahlmann wurde indessen freigelassen und kehrte zur freudigen Ueberraschung seiner Freunde wohlbehalten nach Leipzig zurück. Als Führer der Loge hat er die alljährlich wiederkehrende Christbescheerung armer Kinder eingeführt, und werden in dieser Veranlassung die sonst der Außenwelt so eng verschlossenen Thüren des Hauses den Nichtfreimaurern geöffnet.

Die Hauptfeier fand am Festtage, Mittags 12 Uhr, in dem eigenen Logengebäude an der Schulstraße im Brüderkreise statt. Der Schwerpunct derselben lag natürlich in der ernsten Feier, bei welcher unter dankbarem Hinweis auf die Vergangenheit die hohe Bedeutung der besonders in der Jetztzeit mit gesteigerten Ansprüchen an die Brüderschaft tretenden Aufgabe gedacht wurde. Nach beendeter Arbeit hielt eine Festtafel die Theilnehmer vereinigt. Den Vorsitz bei beiden führte der langjährig treu bewährte Leiter der Loge, Herr Professor Dr. J. Victor Carus. Zahlreiche Abgeordnete von anderen deutschen Logen und Großlogen überbrachten ihre Glückwünsche. Auch wir schließen unseren Bericht mit dem Wunsche, daß es der Jubelloge Minerva vergönnt sein möge, noch recht viele Jahre im Dienste der Menschheit thätig zu sein.

Knabenhandarbeit und Turnen.

* Da in den Reihen der Turner die Knabenhandarbeit noch vielfach abfällig beurtheilt wird, weil man immer befürchtet, sie wolle dem Turnen Abbruch thun, so hat sich der „Berliner Turnlehrerverein" und besonders der Vorsitzende desselben, Herr Professor Dr. Angerstein ein hohes Verdienst dadurch erworben, daß er die Beziehungen dieser beiden Unterrichtsfächer in einer Versammlung, in der auch viele Eleven der Central-Turnlehrer-Bildungsanstalt und Mitglieder der Vereinigung für Knabenhandarbeit anwesend waren, zum Gegenstand einer Besprechung machte. Der erste Redner des Abends, der Abgeordnete v. Schenkendorff, erörterte das Wesen, die Ziele und den Betrieb des Handfertigkeitsunterrichts im Allgemeinen und bat die Anwesenden, in eine unparteiische Prüfung des Gegenstandes einzutreten. Nach ihm sprach der Geheime Sanitätsrath Dr. Kristeller über „Turnen und Knabenhandarbeit in hygieinischer, pädagogisch-technischer und in ethischer Beziehung".

Anknüpfend an die von Allerhöchster Stelle der Conferenz für das höhere Schulwesen gestellte Frage: Was soll außer dem rationell zu verwendenden Turnen für die Schulhygieine geschehen? und deren Beantwortung durch Gymnasial-Director Dr. Eitner, führte der Vortragende Folgendes aus: Um den Schäden der 30 bis 32 wöchentlichen Lernstunden für intellectuelle Bildung vorzubeugen, muß neben dem Turnen die Knabenhandarbeit gepflegt werden. Letztere ist nicht nur wie das Turnen eine Muskelübung, durch die der Stoffwechsel befördert wird, sondern durch sie wird auch das Gehirn vom Blutandrang befreit. Turnen erfordert im Allgemeinen einen plötzlichen Kraftaufwand, Handarbeit dagegen ist eine ruhige, gleichmäßige Thätigkeit, an der auch schwächere Kinder theilnehmen können, die sich beim Turnen vielleicht über ihre Leistungsfähigkeit anstrengen würden. Unfälle, wie sie beim Turnen durch Waghalsigkeit oder Ehrgeiz herbeigeführt werden können, sind hier ausgeschlossen. Während der Turner durch die Muskelthätigkeit eine heilsame Einwirkung nur für seine eigene Person erreicht, wird durch die Knabenhandarbeit neben der Stärkung des Willens auch ein Arbeitsproduct erzeugt, das den Geist des Schülers von innen abzieht und auf ein Ding der Außenwelt lenkt. Das wirkt auf Gehirn und Nerven heilsam ein. Der Wechsel zwischen geistiger und körperlicher Arbeit ist eine Erholung für den Geist. Der Unterricht in der Handfertigkeit ist vorzugsweise eine Sinnesübung, besonders werden Gesicht, Gehör und Tastsinn geübt. Und da alle äußeren Eindrücke nur durch die Sinne dem Geiste vermittelt werden, so dient der Knabenhandarbeitsunterricht zur Gewinnung von Anschauungen, durch die der Unterricht in anderen Fächern unterstützt wird. Durch die Handarbeit gewinnt der Schüler eine Geschicklichkeit im Gebrauch des Werkzeugs zur Umformung des Materials. Zum Kennen tritt also das Können, was auch der Kaiser in seiner Rede bei Eröffnung der schon erwähnten Schulconferenz besonders betonte. Der Gebrauch des Werkzeugs veredelt in gewisser Beziehung den Menschen, indem er dadurch den richtigen Gebrauch der Glieder lernt. Der Turner macht seinen Körper gesund und tüchtig zur Vertheidigung des Vaterlandes, er stählt seine Kraft, erwirbt sich Muth, Gewandtheit und andere Tugenden. Die Knabenhandarbeit pflegt Fleiß, Ordnungsliebe, Sparsamkeit, Schönheitssinn, Schaffenslust, giebt dem Kinde ein Verständniß für gewerbthätige Arbeit, lehrt es den Arbeiter und seine Erzeugnisse schätzen und gewährt ihm ein Mittel, seine Mußestunden auch im späteren Berufsleben nützlich auszufüllen. Turnen und Knabenhandarbeit ergänzen sich und gehören nothwendig zur harmonischen Ausbildung des Kindes.

An diesen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte, in der alle Redner sich im Princip für den Knabenhandarbeitsunterricht aussprachen. Prof. Dr. Angerstein erklärt seine Zustimmung zu dem Gehörten und ist der Meinung, daß die Knabenhandarbeit wohl geeignet sei, gewisse Lücken in der Erziehung auszufüllen. Er bringt aber auch gewisse Bedenken seinerseits gegen die Einführung des Arbeitsunterrichts zur Sprache. Sein endgiltiges Urtheil macht er von der genaueren Kenntniß der Methode für den Gegenstand abhängig. Prof. Dr. Euler spricht seine Freude darüber aus, daß den Zöglingen der Turnlehrer-Bildungsanstalt Gelegenheit gegeben sei, die Theorie und die Praxis der Knabenhandarbeit hier kennen zu lernen. Er sowohl wie auch Dr. Angerstein, der erst durch die Geiger'sche Schrift über das französische Schulwesen ein Freund der Sache geworden ist, sehen in dem neuen Unterrichtsgegenstande eine Ergänzung des Turnunterrichts, weil er Handgeschicklichkeit bezwecke, die den Deutschen vielfach abgehe. Andere Redner erkennen zwar den Werth der Erziehung zur Werkthätigkeit an, doch wünschen sie, weil dem Turnen noch nicht die genügende Zeit eingeräumt sei, die Handfertigkeit zunächst noch der Schule fern zu halten und sie der Familie zu überlassen.

Nachdem der Abgeordnete von Schenkendorff die ausgesprochenen Bedenken zu widerlegen versucht hat, gelangt folgende Resolution einstimmig zur Annahme:

„Der Berliner Turnlehrerverein sieht in den Bestrebungen für die erziehliche Knabenhandarbeit nicht eine gegnerische, sondern eine willkommene und sympathische Bestrebung, weil in dem pädagogisch richtig ausgeführten Handfertigkeitsunterricht eine Ergänzung des Gesammtunterrichts liegt. Es empfiehlt sich eine entschiedene Förderung dieser Bestrebung zunächst auf facultativem Wege."

Exercirschulen.

* Leipzig, 24. März. Bei überaus zahlreicher Betheiligung fand am Sonntag im Saale des Krystallpalastes, auf dessen Bühne in einem Haine von Lorbeer die Büste Kaiser Wilhelm's prangte, die Festvorstellung zur Feier des zwanzigjährigen Bestehens der Exercirschulen von Wilhelm Zörnitz statt. Eine kleine Armee war es, die punct 4 Uhr im Saale aufmarschirte und hier Parade-Aufstellung nahm. Nachdem dies erfolgt war, sprach der Schüler Beyer von der Bühne den von Herrn Hermann Pilz gedichteten, in jeder Beziehung schwungvollen Prolog, welcher in einem Heil und Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. gipfelte. Am Schlusse hielt der Vortragende noch eine Ansprache an seine Mitschüler und Lehrer, in welcher er dem Dank für Alles, was er gelernt hatte, Ausdruck verlieh und zur Erinnerung an die Stunden, die er hier verlebt habe, der Fahne einen Nagel stiftete. Mit dem Wunsche, daß die Exercirschulen des Herrn Zörnitz noch recht lange blühen und gedeihen mögen, rief der Zukunftssoldat unter dem lebhaftesten Beifall aller Anwesenden seinen Mitschülern ein auf Wiedersehen in der „deutschen Armee" zu. Nun begannen unter dem Commando des Herrn Zörnitz und mehrerer gedienter Lehrer die Uebungen, die in ganz vortrefflicher Weise gelangen und in ihrer Gesammtheit den klaren Beweis erbrachten, wie vortrefflich in den Exercirschulen von Zörnitz geübt wird und wie sehr hier die Lehrenden von ihren Aufgaben, die Lernenden von ihren Pflichten erfüllt sind. Das gilt sowohl von den Freiübungen, von den Wendungen in geöffneten Gliedern, als auch von den Gewehrübungen, dem Rottenmarsch und dem einzelnen Laufschritt in Front und Reihe.

Ganz besonders gut gelangen ferner die Vorübungen zum Florettfechten, präcis gingen die Meldungen und Ehrenerweisungen von Statten. Einen Haupt- und Glanzpunct des Abends bildete das Waffenspiel, das von 16 Knaben in Costüm, bewaffnet mit Schild und Schwert, ausgeführt wurde. Man denke, keine einzige der zum Theil äußerst schwierigen Wendungen und Aufzüge mißglückte, in jeder Beziehung erwiesen sich die Uebenden sattelfest in ihren Darbietungen. Allgemein, lebhaft und wohlverdient war der Beifall, der den Kämpfern, die in ihrer kleidsamen Tracht noch einen ganz besonders hübschen Eindruck hervorriefen, zu Theil wurde. Während die zweite Abtheilung ausruhte von ihren Uebungen, fand das Exerciren der ersten Abtheilung statt, welche die Griffe, Wendungen, die Vorübungen zum Gewehrfechten ganz ausgezeichnet ausführte. Ein Parademarsch, an den sich unmittelbar die Chargirten-Ernennung anreihte, bildete den Beschluß der Aufführungen. — Schließlich sei noch erwähnt, daß der Sommercursus der Exercirschule von Zörnitz am Mittwoch, den 8. April, beginnt. Anmeldungen neuer Schüler vom sechsten Lebensjahre an werden jederzeit in der Wohnung des Herrn Zörnitz, Eilenburger Straße 3, entgegengenommen.

* Leipzig, 24. März. Am Sonntag Nachmittag entwickelte sich im Saale der Turnhalle in der Elsterstraße ein Stück bunt bewegten militairischen Lebens im Kleinen. Es fand daselbst die Osterprüfung der Exercirschüler des Herrn Louis Brehme in Anwesenheit zahlreicher Erwachsener, welche den Leistungen der kleinen Soldaten mit großem Interesse folgten, statt. Das Ergebniß der Prüfung war ein sehr gutes, und Herr Brehme darf mit den Erfolgen, welche er mit der militairischen Erziehung seiner Schüler erreicht hat, vollauf zufrieden sein. Neben der turnerischen Ausbildung, auf welche Herr Brehme bei seinem Unterricht ein ganz besonderes Gewicht legt, kamen doch auch die militairischen Exercitien zu berechtigter Geltung, und es wurden dieselben mit einer Sicherheit, selbst von den jüngsten Jahrgängen, ausgeführt, daß den Exercirmeistern, welche die jungen und jüngsten Elemente so weit gebracht haben, dafür alle Anerkennung gebührt. Besonders bemerkenswerth war die Ruhe, welche in den Reihen der jugendlichen Soldaten herrschte. — Die Prüfung begann mit dem Eingange der kleinen bewaffneten Macht in den Saal und dem Abbringen der Fahne, hierauf folgten die einzelnen Uebungen, welche, wie schon bemerkt, ausnahmslos mit großer Sicherheit erledigt wurden, trotzdem der glatte Parquetboden, an dem die kleinen Füße nur wenig Halt finden konnten, die Ausführung merklich erschwerten. Das Antreten in Abtheilungen und die Compagnie-Eintheilung unter Befehl der Schüler-Unterofficiere ging ebenso glatt von Statten, wie die Griffe mit dem Gewehr, die Wendungen und verschiedenen Richtungen auf und von der Stelle. Ebenso exact waren die verschiedenen Marscharten, vom langsamen Marsch bis zum Laufschritt u. s. w. Die Aufzüge, Freiübungen, Vorübungen zum Gewehrfechten, wie die Gewehrübungen waren musterhaft. Im Florettfechten zeigte eine Abtheilung ihre Fertigkeit und zwar mit der Begrüßung, in den verschiedenen Gangarten, den Stößen und Paraden. Auch eine Abtheilung Gewehrfechter trat gut geschult an zum Contrastoßen, hier machte sich das Nachtheilige des glatten Fußbodens am meisten bemerkbar, denn die Füße der kleinen Fechter, von denen mancher einen gut sitzenden Stoß zu verzeichnen hatte, fanden keinen sicheren Halt; doch verlief auch hierbei Alles gut. Der hierauf folgende Felddienst mit den ausgestellten Doppelposten, den Bewegungen der Schleichpatrouillen, dem lebhaften Meldungswechsel, dem Dienst auf der Feldwache, dem zerstreuten Gefecht und dem Bajonetangriff, bei dem es auch an scheinbar Verwundeten nicht fehlte, so daß hier die Sanitätsabtheilung mit ihren Requisiten in Thätigkeit treten mußte, gab ein interessantes Bild des Feld- und Lagerlebens im

Reinen, bei welchen die [illegible] Nacht durch [illegible] bei „Zapfenstreich“ und der anbrechende Tag durch das Hornsignal „Wecken“ angedeutet wurde. Ein recht wackerer Parademarsch, der trotz der Länge der Glieder mit ganz hübscher Richtung zur Ausführung kam, bildete den Schluß der Prüfung der Brehme'schen Turnschule, welcher auch für das mit Ostern beginnende neue Uebungsjahr beste Erfolge gewünscht seien. Anmeldungen für den neuen Cursus werden in der Wohnung des Herrn Brehme (Elsterstraße 17) entgegengenommen.

Sport.

* Die oberste Leitung in der Redaction der in Berlin täglich erscheinenden „Sport-Welt“ hat mit dem 20. d. Mts. Graf C. G. Wrangel, dessen Name auf den dabei in Frage kommenden Gebieten rühmlichst bekannt ist, übernommen. Neben dem Hauptaugenmerk, welches die Sportwelt nach wie vor der Vollblutzucht, dem Renn- und Trabersport, wie überhaupt dem Pferde auch fernerhin zuwenden will, beabsichtigt sie auch das Leben in der Gesellschaft, das Theater, die Kunst und Literatur, wichtige Fragen und Ereignisse, kurzum Alles was das Tagesgespräch bildet, unter der neuen Leitung in fachlicher Weise zu behandeln. Bei der vortheilhaften inhaltlichen Erweiterung der „Sportwelt“, dürfte der ohnehin schon zahlreiche Leserkreis derselben unter Redaction des Grafen C. G. Wrangel noch bedeutende Ausdehnung erfahren.

* Ueber französische und deutsche Renn- und Wettverhältnisse wird der „Kölnischen Zeitung“ aus Sportkreisen geschrieben: „Eine rein thatsächliche Beurtheilung der französischen Renn- und Wettverhältnisse läßt erkennen, daß der Minister Constans nicht den richtigen Weg eingeschlagen hat, um die mißlichen Wettverhältnisse in Frankreich zu klären, daß vielmehr die Franzosen, so jung das deutsche Rennwesen auch ist, vielleicht dennoch bei uns hätten lernen können, wie dem zu Tage getretenen Uebel besser zu steuern wäre. In Frankreich, das nächst England die ausgedehnteste Pferdezucht und zweifellos auch die besten Pferde hat, giebt es auch die meisten Rennen, durch die dem Züchter die Gelegenheit geboten wird, behufs Weiterzucht die Spreu von dem Weizen seines Pferdematerials zu sondern. Weit über die züchterischen Kreise hinaus hat sich besonders bei den so leicht einer Passion sich hingebenden Franzosen das Interesse für die Rennen ausgebreitet. Zu Hunderttausenden pilgern die Pariser an jedem Renntage auf den Rennplatz hinaus, und da bisher auf jedem Rennplatz unzählige berufsmäßige Wetter — sogenannte Buchmacher — ihre Preise ausrufen durften, zu welchen sie Wetten bis zu den niedrigsten Preisen auf die einzelnen Pferde annahmen, so ist es leicht erklärlich, daß jene Hunderttausende die ihnen gebotene Gelegenheit wahrnahmen und versuchten, ihre Meinung über den muthmaßlichen Ausgang der Rennen mit ihrem Gelde zu bethätigen, d. h. zu wetten. Zu diesen Buchmachern trat noch der pari mutuel, d. h. Totalisator oder Wettmaschine, zu der ein jeder ohne besonderes Eintrittsgeld zu gelangen vermochte, um die kleinsten Einsätze wetten zu können. So wurden viele kleine Leute, die von Pferd und Rennen nichts verstanden, nur durch die eitle Hoffnung auf den Rennplatz gelockt, durch Wetten de corriger leur fortune. Sie wurden so zu Spielern, d. h. zu Wettern aufs Gerathewohl, und mußten daher über kurz oder lang ihr Geld verlieren. Um nun die unwissende Menge vor dieser Versuchung zu bewahren, wurde plötzlich das Wetten überhaupt verboten. Was ist die Folge hiervon? Eine Unmenge von Menschen, die in directem oder indirectem Zusammenhange mit den Rennen ihren Unterhalt verdienten, werden brodlos, die Renngesellschaften haben keine Einnahmen mehr und die Rennpreise schrumpfen daher zusammen. Infolge dessen kann weder der Züchter durch eigene Prüfung seiner Pferde in der Rennbahn auf die Kosten seiner Zucht kommen, noch ist der Jährlingskäufer mehr in der Lage, einen Kaufpreis zu zahlen, der mit den Opfern der Aufzucht im Verhältnisse steht. Die viel niedriger ausgesetzten Rennpreise bieten ihm keine genügende Aussicht mehr, den veranlagten Kaufpreis wieder zu gewinnen. Die ohnehin so schwierige Aufzucht des Vollblutpferdes wird — weil nur mit übermäßigen Opfern verbunden — für den Privatmann zur Unmöglichkeit; von Einfuhr neuen und frischen Blutes ist erst recht keine Rede mehr, da doch der Privatzüchter nicht einmal sein eigenes inländisches Material mehr aufziehen kann, und so ist die natürliche Folge der Untergang der ganzen Pferdezucht, eines Hauptfactors in der Wehrkraft und Landwirthschaft einer Nation. Denn wie soll ein Baum, dessen Wurzel krank ist — und das Vollblut ist bekanntlich die Wurzel für die gesammte Pferdezucht — noch lange blühende Aeste treiben? Was war aber die Absicht der französischen Deputirten mit dem allgemeinen Wettverbot? Die kleinen Leute vor dem Glücksspiel (das in Frankreich so sehr um sich gegriffen) und so vor Verlusten zu bewahren. Anstatt dessen haben sie einen ganz anderen Factor, der in der Wohlfahrt der ganzen Nation eine wichtige Rolle spielt, getroffen.

Bei uns in Deutschland lag bis vor wenigen Jahren die Pferdezucht noch in den Anfängen, es gab somit noch wenig Rennen und die Theilnahme an denselben war sehr gering. Als aber die Betheiligung größer, das Interesse allgemeiner wurde, da traf die Regierung Kaiser Wilhelms I. unverzüglich Vorkehrungen, daß die verständnißlose große Masse nicht in die Versuchung des Spielwettens geführt werde. Das Buchmachen wurde verboten, dagegen der Totalisator auf dem Sattelplatze eingeführt. Zu dieser Wettmaschine ist jedoch der Zutritt nur gegen ein besonderes Eintrittsgeld von zehn Mark gestattet und außerdem nur für diejenigen, die bereits ein Sattelplatzbillet von zehn Mark gelöst haben; der geringste zu wettende Einsatz ist auf zwanzig Mark festgestellt, sodaß es also einer Gesammtsumme von vierzig Mark bedarf, ehe man die Gelegenheit zu einer Wette bekommt. So ist wenigstens der großen Menge die Gelegenheit genommen, ihr Scherflein im Glücksspiel zu verlieren, denn für den Verständnißlosen ist allerdings das Wetten als reines Hazardspiel zu betrachten; demjenigen jedoch, der die nöthigen Kenntnisse und die genügenden baaren Mittel besitzt, ist Gelegenheit geboten, seine Meinung über den Ausgang eines Rennens mit seinem Gelde zu bethätigen und unmittelbar wiederum so der Pferdezucht, seiner Passion, seinen Obolus zu weihen. Denn die 7 Procent, die der Totalisator von den Einsätzen zurückbehält, werden vorschriftsgemäß theils zur Einfuhr neuen Blutes, theils zu Rennpreisen verwandt. Diese Einführung neuen, werthvollen Materials und die Erhöhung der Rennpreise haben unsere inländische Pferdezucht so sichtlich gehoben, daß unsere Rennpferde nicht mehr ins Ausland wandern, daß wir vielmehr mit Erfolg beginnen konnten, unsere freundnachbarlichen Oesterreicher im eigenen Lager aufzusuchen. Dem Privatzüchter ist jetzt endlich die Möglichkeit gegeben, das in der Zucht veranlagte Geld mit seinen Producten wiederzugewinnen, was bei den vom Staate bewilligten Preisen nicht möglich war. Unser Staat hat aber nicht die Mittel, so viele Gelder, wie sie thatsächlich zur Zucht nöthig, an Rennpreisen aus eigener Tasche, d. h. der Tasche aller Steuerzahler zu bewilligen. Es erscheint daher nicht mehr als recht und billig, daß die zu den Staatspreisen nöthigen Zuschüsse aus dem Säckel derer kommen, welche der Pferdepassion huldigen. Dieses wird selbst das reichere Frankreich, welches naturgemäß an Staatspreisen mehr zur Hebung seiner Pferdezucht beigetragen hat und beitragen kann, bald einsehen und die Erfahrung machen, daß ohne größere Rennpreise keine Pferde gezogen werden können, mit denen es erfolgreich seine Preise — voran den Grand Prix — gegen englische und hoffentlich auch bald gegen deutsche Pferde wird vertheidigen können. — Das allgemeine Wettverbot wird daher wohl nicht lange jenseit der Vogesen in Kraft bleiben, vielmehr wird man in Kurzem wohl auch dort — wie bei uns — dazu übergehen, das Buchmachen auf und außerhalb des Rennplatzes streng zu verbieten, dagegen auf dem Sattelplatze selbst den Totalisator — pari mutuel — mit hohem Eintritts- und Einsatzgeld einzuführen.

London, 21. März. Die 48. Bootwettfahrt der Universitäten Oxford und Cambridge ist heute auf der Themse zwischen Putney und Mortlake gerudert worden. Oxford dunkelblau siegte mit ein Viertel Bootslänge.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer II.

* Leipzig, 23. März. I. Wegen Majestätsbeleidigung hatte sich zu verantworten der Handarbeiter Max Otto Heinecke, geboren am 16. August 1869 in Lindenau. Heinecke ist wegen Bettelns wiederholt vorbestraft und auch mehrfach wegen Eigenthumsvergehen verurtheilt. Gegenwärtig verbüßt er eine ihm vom hiesigen königl. Schöffengericht wegen Unterschlagung am 14. März zuerkannte Gefängnißstrafe von 2 Monaten. Heinecke traf am Nachmittag des 2. März in Begleitung eines Handarbeiters St. mit dem Handarbeiter R., der ihm völlig fremd war, in Lindenau zusammen. Als Heinecke bemerkte, daß R. das Medaillonbildniß Kaiser Wilhelm II. an seiner Uhrkette trug, that er in Bezug auf das Medaillon eine Aeußerung, die eine schwere Beleidigung des Kaisers Wilhelm II. enthielt. R. setzte ihn darüber zur Rede und ersuchte ihn, sich nicht so gemein auszudrücken, sonst würde er (R.) ihn anzeigen. Hierauf wiederholte Heinecke die kurz vorher gethane Majestätsbeleidigung. R. machte nunmehr auf der Polizeiwache Anzeige, worauf Heinecke verhaftet wurde. In der Hauptverhandlung wollte Heinecke zur nicht mehr von dem Vorfall wissen, behauptete vielmehr zu jener Zeit vollständig betrunken gewesen zu sein. Nun hat zwar der Polizeibeamte, welcher Heinecke verhaftete, gesehen, daß entweder dieser oder sein Begleiter St. eine Schnapsflasche bei sich führte, allein von Trunkenheit hat der Polizeibeamte nichts gemerkt. Der Gerichtshof warf für die Majestätsbeleidigung 5 Monate Gefängniß aus und verurtheilte unter Einrechnung der am 14. März erkannten Strafe Heinecke zu 6 Monaten Gefängniß, von welcher Strafe eine Woche als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurde. Strafschärfend fiel bei der Strafausmessung ins Gewicht die Rohheit der Aeußerung und die vielfachen Vorstrafen des Angeklagten, strafmildernd, daß er durch den Genuß geistiger Getränke erregt war und daß die Aeußerung nur zwei Personen gegenüber gethan wurde.

II. Der am 17. März 1857 in Fuchshain bei Waldkirchen geborene, mehrfach wegen Eigenthumsvergehen vorbestrafte Handarbeiter Alois Leonhardt war am 28. Januar von Naunhof, wo er zuletzt wohnte, nach Grimma gegangen und dort in der K.'schen Restauration eingekehrt. An einem Nebentische arbeitete der Sohn des Restaurateurs an seinen Schulaufgaben. Als derselbe sich für kurze Zeit entfernte, um eine Depesche auf die Post zu tragen, eignete sich Leonhardt das Taschenmesser des Knaben, das dieser hatte liegen lassen, an. Später wurde auch das Messer im Besitz Leonhardt's vorgefunden. Die Behauptung desselben, er wisse nicht, wie er zu dem Messer gekommen sei, er müsse es „aus Versehen“ mitgenommen haben, fand beim Gerichtshof keinen Glauben, es erfolgte vielmehr die Verurtheilung Leonhardt's wegen Rückfalldiebstahls zu 3 Monaten Gefängniß. Nach Lage der Umstände billigte der Gerichtshof dem Angeklagten nicht allein mildernde Umstände zu, sondern erkannte auch auf die geringste gesetzlich zulässige Strafe.

Strafkammer IV.

I. Der ein Mal wegen Diebstahls, vier Mal wegen Betrugs und elf Mal wegen Bettelns und Landstreichens vorbestrafte Dachdeckergehilfe Friedrich Alfred Schuhmann, geboren am 5. October 1849 in Sangerhausen, hatte sich wegen Unterschlagung, Diebstahls und Betrugs zu verantworten. Die Schuhmann zur Last gelegten Strafthaten hat derselbe begangen, nachdem er im Januar aus dem Pferdebahndepot, wo er als Pferdeputzer beschäftigt wurde, entlassen worden war und es zeigen dieselben alle das Gemeinsame, daß als corpus delicti eine Taschenuhr in Frage kommt. Zunächst versetzte Schuhmann eine solche im Werthe von 8 M, die er am 19. Januar von dem Markthelfer R. zum vorübergehenden Gebrauche entliehen hatte. Ferner stahl Schuhmann am 26. Januar seinem Schwager H., mit dem er in Eutritzsch mit seinen Schwiegereltern zusammenwohnte, während der Nacht eine in dessen Weste steckende Taschenuhr im Werthe von 10 M, auf die gleiche Weise am 9. Februar dem Bäcker R., mit dem er in einer Herberge in der Ulrichsgasse übernachtete, eine Uhr mit Nickelkette (8 M werth). Ferner verübte der Angeklagte noch drei vollständig gleichartige Betrügereien, indem er sich unter irgend welcher falscher Angabe von fremden Personen Uhren erschwindelte, die Betreffenden dann vor ein Haus mit zwei Ausgängen führte und so verschwand.

Am 5. Februar früh 6 Uhr traf Schuhmann mit dem Laufburschen Sch., der sich auf der Suche nach einer Stelle befand, zusammen. Er gab vor, er könne demselben eine Stelle bei seinem Principal verschaffen, bat aber dann Sch., er möge ihm einstweilen einmal seine Uhr überlassen, er, der Angeklagte, müsse eben zu seinem Principal gehen, um dessen Wecker zu stellen, wozu er die Uhr gebrauche. Schuhmann führte den vertrauensseligen Sch. dann vor ein Grundstück in der Windmühlenstraße, das einen zweiten Ausgang nach der Turnerstraße hat, und verschwand in dasselbe, ohne zurückzukehren. Unter dem jedesmaligen Vorgeben, er solle von seiner Schwester 20 M geborgt erhalten, müsse derselben aber erst seine Uhr, die er versetzt habe, vorzeigen, wußte Schuhmann am 7. Februar den Schlosser L. und am 11. Februar den Zimmermann S. zu bewegen, ihre Taschenuhren im Werthe von 50, bez. 15 M ihm zu borgen, um dieselben angeblich als die seinige vorzeigen zu können. Im ersten Falle ging der Angeklagte mit dem Betrogenen vor ein Haus mit zwei Ausgängen in der Blücherstraße, in dem die Schwester wohnen sollte, im zweiten Falle ging er mit S. vor das bereits erwähnte Grundstück in der Windmühlenstraße, beide Male warteten die Getäuschten vergebens, denn Schuhmann kehrte nicht zurück. Sämmtliche Uhren versetzte Schuhmann, meist für 4 M, die Pfandscheine verkaufte er an Trödler, so daß er sich jeder Möglichkeit, die Uhren wieder zu erwerben, beraubte. Schuhmann, der in der Hauptverhandlung ein unumwundenes Geständniß ablegte, wurde zu 3 Jahren Zuchthaus, 450 M Geldstrafe, eventuell weiteren 60 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Strafschärfend wurde hierbei Rücksicht genommen auf die Vorstrafen und den Hang des Angeklagten zu Eigenthumsvergehen, insbesondere zu Betrügereien, sowie den Werth der Taschenuhren.

II. Der Dienstknecht Albert Zumla, geboren am 20. November 1858 in Kornsdorf bei Kösel, stahl am 2. November vor. Js. aus einem offenen Pulte im Maschinenraume des Brennereigebäudes des Rittergutes Abtnaundorf, wo er in Diensten war, einen dem Brennmeister M. gehörigen, aus einem Hundertmarkschein, drei Zwanzigmarkscheinen und vier Fünfmarkscheinen, sowie zwei Coupons zu 14 und 6 M bestehenden Geldbetrag von 200 M. Zumla war um jene Zeit im Kartoffelkeller beschäftigt und hatte öfters den Schlüssel zu demselben aus dem fraglichen Pulte geholt. Am 16. Februar wurde bei Zumla in einem verschlossenen Blechkasten, welchen er im verschlossenen Brodschranke aufbewahrte, das gestohlene Geld bis auf einen Zwanzigmarkschein und die Coupons, die Zumla weggeworfen haben will, vorgefunden. Zumla will nun das Geld auf dem neben dem Brennereihause gelegenen Aborte in Papier eingewickelt gefunden und in Unkenntniß seines Werthes an sich genommen haben. Dagegen spricht jedoch einmal der Umstand, daß das Geld wohl nicht gut in dem direct an dem Wege gelegenen und Jedermann zugänglichen Abort gelegen haben kann, sowie daß Z. niemals etwas von seinem Fund laut werden ließ, als der Verlust des Geldes bemerkt worden war. Dem mit den Recherchirungen betrauten Gendarmen gegenüber wollte Zumla den Blechkasten nicht zeigen und behauptete, es wären nur Knöpfe darin. Den fehlenden Zwanzigmarkschein will nun Zumla dem gleichfalls auf Abtnaundorf bediensteten Paul Scheika, geboren am 2. Juni 1867 in Schlesien, geschenkt haben und es wurde derselbe daraufhin wegen Hehlerei unter Anklage gestellt. In der Hauptverhandlung traten jedoch verschiedene Momente hervor, welche die Angaben Zumla's sehr zweifelhaft erscheinen lassen. Insbesondere gab Zumla selbst zu, daß er einen Zwanzigmarkschein habe wechseln lassen. Da aber zwei bei ihm vorgefunden wurden und nur drei gestohlen sind, kann Zumla nicht gut einen vierten verschenkt haben. Es hatte deshalb die Freisprechung des Mitangeklagten Scheika, der seinerseits entschieden bestritt, den Zwanzigmarkschein erhalten zu haben, zu erfolgen. Dagegen wurde die Anklage bezüglich Zumla's für erwiesen erachtet und derselbe unter Berücksichtigung der Dreistigkeit der Ausführung und der Höhe des Betrages zu 8 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Nachtrag.

* Leipzig, 24. März. Ein in den weitesten Kreisen unserer Stadt und in der turnerischen Welt überhaupt beliebter und hochgeachteter Lehrer der Turnkunst, Herr August Erbes, wird, nachdem er in dem langen Zeitraum von 28 Jahren in unermüdlicher Hingabe an seinen Beruf als Vereinsturnlehrer für den Allgemeinen Turnverein thätig gewesen, nunmehr aus seinem Amte scheiden und sich heute Dienstag von der ersten Damenclasse des Allgemeinen Turnvereins in der städtischen Turnhalle, Turnerstraße 2, morgen Mittwoch von der zweiten Damenclasse in der städtischen Realschule, Nordstraße 37, verabschieden. Am Donnerstag, den 26. d. M., stehen dann die allgemeinen Freiübungen der Männerabtheilung zum letzten Male unter seiner Leitung. Entscheidend für die Aufgabe dieses Amtes (Herr Erbes bleibt indessen nach wie vor als Turnlehrer an der 3. Bürgerschule für Knaben und Mädchen thätig) ist für den hochgeschätzten Mann das vorgerückte Alter gewesen; Herr August Erbes zählt 60 Jahre.

* Leipzig, 24. März. Im Buffetsaale des Neuen Theaters fand am Sonnabend Abend ein Festessen statt, welches zu Ehren des von Leipzig scheidenden Herrn Ludwig Soyaux, Redacteurs am „Daheim“ (dessen Redaction nach Berlin verlegt wird), und seiner Gattin, die unter ihrem Mädchen- und Dichternamen Frida Schanz weithin bekannt und geschätzt ist, von dem „IV. (sächsisch-thüringischen) Bezirksverein des deutschen Schriftsteller-Verbandes“ und der „Hilfscasse Leipziger Journalisten und Schriftsteller“ veranstaltet worden war. Beiden Corporationen hat Herr Soyaux lange Jahre angehört, in beiden hatte er als Vorstandsmitglied eine rege Thätigkeit entfaltet. Durch den Mund der Herren Dr. Julius Brück und Gustav Schumann wurde ihm während des Mahles der Dank beider Vereine ausgedrückt. In einem mit dem verkleinerten Kopfe des „Daheim“ geschmückten Hefte, das jedem Festtheilnehmer überreicht wurde, waren von den Freunden der Scheidenden dichterische und künstlerische Abschiedsgrüße niedergelegt worden. Um die Herstellung des Mahles, welches einen trefflichen Verlauf nahm, hatte sich Herr R. Schmid, der Inhaber des Theater-Restaurants, besondere Verdienste erworben. Die Qualität von Speisen und Getränken war tadellos.

* Leipzig, 24. März. Am Sonntag Vormittag fand in der „Centralhalle“ die Generalversammlung der Begräbnißcasse des Vereins sächsischer Gemeindebeamten, welche jetzt über 1000 Mitglieder zählt und sehr gut prosperirt, statt. Der erste Punkt der Tagesordnung, Neuwahl des Verwaltungs-Ausschusses, wurde durch die Wiederwahl der Herren Rathsassessoren Richter und Willsch, Cassirer Christoph, Controleur Schröder und Kirchenbuchführer Ziegert erledigt. Hinsichtlich des neben den gewöhnlichen Beiträgen zu erhebenden Verwaltungskosten-Zuschlages befanden sich zwei Anträge auf der Tagesordnung, zunächst derjenige des Verwaltungsausschusses, es möge beschlossen werden, daß der 15proc. Zuschlag auch ferner erhoben werde, den Hinterbliebenen aber außer der Versicherungssumme nach 10-, 20-, bez. 30jähriger Mitgliedschaft ein, bez. zwei Drittheile, sodann aber in letzterem Falle der volle Betrag des von ihm gezahlten Zuschlags aus der Verwaltungscasse gewährt wird. Ein weiter gehender Antrag der Herren Gorgas-Leipzig und Schurig und Genossen-Crimmitschau, den Verwaltungskosten-Zuschuß ganz und bedingungslos in Wegfall zu bringen, wurde mit bedeutender Majorität angenommen und erledigte sich der gedachte Antrag des Ausschusses. Ein Antrag eines Collegen aus Leipzig, die Generalversammlung wolle den Verwaltungs-Ausschuß beauftragen, bei der Generalversammlung des Vereins sächsischer Gemeindebeamten zu beantragen, daß für diejenigen Vereinsmitglieder, welche einer der beim Vereine bestehenden Hilfscassen angehören, die jährliche Vereinssteuer ermäßigt werde, wurde in der Generalversammlung, da der Antrag Aussicht auf Erfolg nicht versprach, zurückgezogen. Die Versammlung war auch von auswärtigen Collegen, z. B. aus Crimmitschau, Reichenbach, dem Vereinsbezirk Chemnitz rc. besucht.

— Die altbekannte chinesische Theehandlung von Kretschmann & Gretschel Nachf. (Inhaber Herr Max Hübner), deren Geschäftslocal sich schon seit dem Jahre 1830 Katharinenstraße 23 befindet, ist durch den Schmidt'schen Concurs gezwungen, ihr Geschäftslocal zu verlegen, und siedelt Ende April nach Katharinenstraße 17 über.

* Leipzig, 24. März. In einem Grundstücke der Klostergasse gab es gestern Nachmittag einen Aschengrubenbrand. Die Feuerwehr beseitigte bald alle Gefahr.

— Vor einigen Tagen übergab ein hiesiger Zimmermeister seinem 15jährigen, aus Stötteritz gebürtigen Lehrling einen Geldbetrag von 94 M 80 Pf, um sie dem Polier, der damit Arbeitslöhne auszahlen sollte, auszuhändigen. Auf dem Wege zu dem Letzteren traf nun der Lehrling einen ihm befreundeten Handarbeiter, der, als er von dem Auftrage des Lehrlings hörte, ihn überredete, das Geld zu unterschlagen, dem Meister aber vorzulügen, daß er es verloren habe. Dieser Vorschlag fiel auf fruchtbaren Boden; der Lehrling erzählte seinem Meister jammernd die Schwindelmär, erstattete auch noch überdies Anzeige über seinen erdichteten Verlust beim Fundbureau des Polizeiamtes und machte sich im Uebrigen mit seinem Verführer, mit dem er den unterschlagenen Geldbetrag getheilt hatte, einige lustige Tage. Gestern kam der Gaunerstreich an den Tag, die beiden Missethäter aber kamen hinter Schloß und Riegel.

— Ein von auswärts hier zugereister 19jähriger Hausbursche wurde gestern in einer hiesigen Herberge polizeilich festgenommen, da er anher gelangten Mittheilungen zufolge in Hannover sich einer Unterschlagung von 21 M und in Grimma sich eines Diebstahls von 24 M schuldig gemacht hat. Der unredliche Patron wurde an die Gerichtsbehörde abgeliefert.

— Vor einigen Tagen machte ein hiesiger Markthelfer beim Polizeiamte die Anzeige, daß ihm von seinem eigenen Bruder ein Geldbetrag von 124 M gestohlen worden sei. Da der Bestohlene den erforderlichen Strafantrag stellte, nahm die Polizei den Dieb, einen 21jährigen Maurer aus Kötzschbar, fest und lieferte ihn an die Staatsanwaltschaft ab. Mit dem gestohlenen Gelde hatte er sich ein Paar vergnügte Tage geschaffen.

— Am Sonntag Abend wurde in der Mariannenstraße in Leipzig-Neustadt ein vor einem Hause stehender zweiräderiger Handwagen, der einen Werth von mindestens 15 M hat, gestohlen. Nach dem Diebe wird eifrig gefahndet.

** Hartmannsdorf bei Knauthain, 23. März. Am vorgestrigen Tage erhängte sich in seiner Behausung hierselbst ein 78 Jahre alter Privatmann. Derselbe soll aus Lebensüberdruß Hand an sich gelegt haben.

* Burgstädt, 21. März. In hiesiger Stadt bestehen seit Anfang dieses Jahres 2 socialdemokratische Blätter, welche sich in offener Concurrenz zu einander befinden, da für das vorhandene Bedürfniß eines derselben völlig ausreicht. Diese beiden socialdemokratischen Blätter sind die „Burgstädter Zeitung“, welche bereits seit circa sieben Jahren hier besteht, und die „Volksstimme“, welche seit Anfang dieses Jahres erscheint. Letztere verdankt ihr Entstehen einem zwischen dem Besitzer der „Burgstädter Zeitung“ Walther und seinem früheren Redacteur Albert Schmidt (dem socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten für den hiesigen [15. sächsischen] Wahlkreis) ausgebrochenen Conflict, welcher auch zu einer Arbeitseinstellung der bei Walther beschäftigten Schriftsetzer führte, da dieselben in die sich aus dem Walther-Schmidt'schen Streit ergebende Entlassung Schmidt's nicht willigen wollten. Walther setzte aber seinen Kopf durch und die Folge war, daß Schmidt nach seiner Enthebung von der Redaction der Walther'schen „Burgstädter Zeitung“ das Concurrenzblatt, die socialdemokratische „Volksstimme“ gründete. Der Privatstreit zwischen Walther und Schmidt wurde dadurch zur Parteisache und führte zu einer allerdings nicht erheblichen Spaltung unter den hiesigen Socialdemokraten, die insofern an die Oeffentlichkeit trat, als ein Theil der verbleibenden Leser der „Burgstädter Zeitung“ einen neuen socialdemokratischen Wahlverein für Burgstädt gründete, da der alte socialdemokratische Wahlverein sich auf die Seite Schmidt's bez. der „Volksstimme“ schlug. Die früher circa 4000 Abonnenten zählende Walther'sche „Burgstädter Zeitung“ soll nun stark unter der Concurrenz der „Volksstimme“ leiden und soll Walther schon verschiedene Versuche gemacht haben, seine Druckerei nebst Zeitung zu verkaufen, aber bisher ohne Erfolg. Wie nun aus sonst stets sehr gut unterrichteter Quelle verlautet, soll die bisher radical socialdemokratische „Burgstädter Zeitung“ in nächster Zeit von einem freisinnigen Dr. Schmidt redigirt werden und für die deutschfreisinnige Partei agitiren. Die deutschfreisinnige Partei hatte bisher in unserem Wahlkreis wenig Boden gefunden — bei der letzten Reichstagswahl am 20. Februar 1890 (1887 wurde kein deutschfreisinniger Candidat aufgestellt) fielen von den im ganzen Wahlkreis abgegebenen rund 24 600 Stimmen nur 566 Stimmen auf den Candidaten der Deutschfreisinnigen (Landesdirector a. D. Rickert). Bekanntlich macht die deutschfreisinnige Partei in Sachsen große Anstrengungen, durch Gründung von „freisinnigen“ Localblättchen Stimmung für ihre Ziele und Bestrebungen unter der ihr bis jetzt trotz aller Liebeswerbungen sehr kühl gegenüberstehenden Bevölkerung zu machen, und es ist somit gar nicht unwahrscheinlich, daß die „Burgstädter Zeitung“, die sich als „socialdemokratische“ bei der Concurrenz der „Volksstimme“ doch auf die Dauer kaum existenzfähig halten kann, in deutschfreisinnige Hände gelangt.

r. Oschatz, 23. März. Eine zahllose Menschenmenge von Stadt und Land hatte sich am 22. d. M. Nachmittags auf dem Neumarkte unserer Stadt eingefunden, um die mehrfach angekündigten Leistungen des „berühmten“ Schnell- und Dauerläufers A. Dibbel aus Wien kennen zu lernen. Derselbe wollte in 60 Minuten den Markt 60 Mal, was einer Entfernung von 2½ deutschen Meilen gleichkommt, umlaufen. Ein Mann, Namens Karl Kandler, hatte sich zum Mitlaufen gemeldet und ging als Sieger aus dem Wettlaufe hervor. Derselbe umlief in derselben Zeit den Markt 61 Mal. Mit Jubel wurde der Sieger vom Publicum empfangen. Durch sofort in den benachbarten Gasthöfen veranstaltete Geldsammlungen wurde für den Sieger ein erkleckliches Sümmchen zusammengebracht.

‡‡ Falkenstein i/V., 23. März. Ueber den Brand des Hotel Loewe können wir heute weiter berichten, daß das umfangreiche Eckgebäude im Laufe des gestrigen Sonntags noch vollständig ausgebrannt ist, so daß sowohl die Fremdenzimmer in der 1. Etage, wie die Parterreräume gänzlich zerstört worden sind, und was bisher vom Feuer verschont geblieben ist, ist durch die massenhaft in das Brandobject geschleuderten Wassermassen dem Ruin preisgegeben worden. Jetzt ist das Hotel ein rauchender Trümmerhaufen. Herr Loewe hat dasselbe erst vor wenig Jahren vom früheren Hotelier Mehnert käuflich erworben. — Der am Donnerstag voriger Woche im Vogtland eingetretene Schneefall hat sich auch in den letzten Tagen noch ansehnlich vermehrt. Am gestrigen Palmsonntag hat es gleichfalls wieder stark geschneit, dabei herrscht eine Temperatur von 5—7 Grad R. Kälte und glaubt man sich schier wieder im tiefsten Winter zu befinden. Die Eiszapfen hängen in Massen wieder von den Dächern.

†† Großenhain, 22. März. Seit dem Jahre 1885 sind in der hiesigen Stadt Gangbahnen in den Anlagen und auch Bürgersteige an den Häuserreihen statt mit natürlichen oder künstlichen Steinplatten, bez. an Stelle von Cement-, Asphalt- oder ähnlicher Masse mit dem nach dem Namen des Erfinders, des Stadtbauinspectors Traber benannten „Traberit“ belegt und sind bis jetzt nahezu 4000 Geviertmeter in solcher Masse ausgeführt worden. Diese Ausführungen haben sich unter allen Witterungs-Verhältnissen und namentlich auch bei der langanhaltenden strengen Kälte des verflossenen Winters ganz vorzüglich bewährt. Das hier angewendete Mischungsverhältniß ist ein solches, daß nach der alsbald eintretenden, gegen alle Witterungsunbilden ebenso als gegen die größte Belastung widerstandsfähigen Härte eine durchaus nicht lästig wirkende rauhe Oberfläche sich bildet, die sich sehr vortheilhaft von der namentlich im Winter lästigen, oft sogar gefahrbringenden Glätte der Cement- und anderen Fußböden unterscheidet. Mit den großen Vorzügen der Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit des Traberits steht auch die Billigkeit seiner Herstellung in bestem Einklange, denn bei Verwendung guten Cementes und Anwendung desjenigen Mischungsverhältnisses, das sich als das geeignetste bewährt hat, ist der Geviertmeter nicht höher als 1,50 M zu stehen gekommen, und wenn ein Werth darauf gelegt wird, statt der rauhen eine glatte Oberfläche zu erhalten, so läßt sich auch dies mit einem Aufwande von 2,50 M für den Geviertmeter recht wohl erreichen.

* Großenhain, 23. März. Die im vorigen Jahre unter Oberleitung des Civilingenieurs Max Wenzner aus Leipzig ausgeführte, am 1. December v. J. in Betrieb gesetzte neue Wasserwerksanlage hat sich in allen ihren Theilen bis jetzt vorzüglich bewährt, namentlich gilt dies von den Wasserstandsverhältnissen des Brunnens der Wasserhebungsanstalt und zeigte sich dies besonders in der vorigen Woche, als die Firma W. R. Conrad aus Leipzig das von ihr ausgeführte, über 17 000 m umfassende Rohrnetz einer Hauptspülung unterstellte. An dem Spültage steigerte sich die gehobene Wassermenge, die sonst im Durchschnitt täglich nur 315 Kubikmeter betragen hat, auf 1300 Kubikmeter, und trotz alledem blieb die gewöhnliche Wasserspiegelabsenkung im Brunnen erhalten.

† Dresden, 23. März. Se. Majestät der König hat dem Kaufmann Oskar Heinrich Sorge, Inhaber der in Leipzig, Dresden und Halle a/S. unter der Firma F. A. Schütz bestehenden Teppich-, Möbelstoff- und Tapetenhandlung, das Prädicat „Königlicher Hoflieferant“ zu verleihen geruht.

— Zur Landtagswahl in Dresden schreibt die „Dresdner Zeitung“:

Obwohl die Landtagswahlen noch in weiter Ferne stehen, hat sich aus den angesehensten Vertretern des Groß- und Kleinhandels, der Industrie und des Handwerks in Neustadt ein Ausschuß bereits gebildet, um für die würdige Auswahl eines würdigen und kenntnißreichen geachteten Mannes als Vertreter für den erledigten Wahlkreis Dresden-Neustadt Sorge zu tragen. Wir begrüßen es mit besonderer Genugthuung, daß ehrenwerthe Vertreter aller Parteischattirungen und Richtungen im öffentlichen Leben sich einträchtig zusammengefunden haben, um den richtigen Vertreter ihrer Interessen — geistiger wie materieller Art — auf den Schild zu erheben, und andererseits macht die Wahl des Mannes den Herren und der Neustadt Ehre. Es ist eine Reihe der geachtetsten Namen schon vor Wochen genannt worden — so Herr Buchdruckereibesitzer Lehmann, der allgemein beliebte Leiter der Ortskrankencasse, Herr Consul Lüder, Herr Bach und Herr Commerzienrath Collenbusch. Die drei ersten Herren sind mit öffentlichen Ehrenämtern überladen und so ist aus diesem Grunde von der Aufstellung eines der Herren Abstand genommen worden. Herr Collenbusch ist ein geborener Neustädter, entstammt einer angesehenen alten Familie, ist Leiter und Inhaber eines der größten industriellen Etablissements, langjähriger Vorsitzender der Dresdner Kaufmannschaft. Nicht nur als ein gewichtiger Mann, der allein im Stande ist, alle verschiedenen politischen Elemente um sich zu einigen, sondern als einer unserer besten Kenner von Handel und Gewerbe würde er der Kammer zur Zierde gereichen. Es genügt wahrlich, nur anzudeuten, was die nächste Kammer beschäftigen wird, um unserem Handels- und Gewerbestande klar zu machen, wie nöthig Dresden einen Vertreter des Handels im Landtage hat. Der Umbau der Eisenbahntarife, die Neustädter Hafenanlage, die rechte Elbuferbahn, Brückenbau, die ablaufenden Handelsverträge, unsere sociale Gesetzgebung — kurz hundert ernste Fragen des Handels erfordern einen gewiegten Kaufmann, der alle diese Dinge nicht erst zu lernen braucht, sondern dreißig Jahre in ihnen lebt. Zudem ist noch ein Punkt von großer und, wie auch wohl der Ausschuß denkt, ausschlaggebender Bedeutung. Die Aufstellung eines streng conservativen Mannes mit dem bekannten Agrarierprogramm ist gleichbedeutend mit der Auslieferung des Wahlkreises an die Socialisten. Obwohl die Lebensmittelzölle nicht hier die Rolle spielen, wie bei der Reichstagswahl, wo ja die Entscheidung liegt, so zweifelt kein Sachkundiger daran, daß sie diesmal wieder das Stichwort der Socialdemokraten für die kleinen Leute bilden werden. Mit ihnen hat man Tausende in das Lager Bebel's getrieben und wird es vollends thun, wenn nicht ein Wandel kommt. Gerade aus diesem Grunde halten weite Kreise die Wahl des Herrn Collenbusch seiner schonenden und ausgleichenden Gesinnung wegen für einen glücklichen Griff. Nächstdem aber soll ein selbstständiger Mann und kein Beamter in den Landtag — am allerwenigsten aber darf Dresden als so wichtiger Handelsplatz einen Beamten wählen, der ein Vertreter großstädtischer Handels- und Industrie-Interessen nicht sein kann bei allem guten Willen, persönlicher Hochachtbarkeit und verdienstlichen Wirken auf seinem Gebiete. — Es steht zu hoffen, daß Herr Collenbusch dem Dresdner Handelsstande das Opfer bringt, sowie daß entgegenstehende Hindernisse von der Einsicht der betheiligten Kreise aus dem Wege geräumt werden.

† Dresden, 23. März. Ein geistig gestörter Mann, welcher am Sonnabend nach dem städtischen Siechenhause geführt werden sollte, entsprang seinem Begleiter und rannte in schnellem Laufe über die Marienbrücke. Es folgte demselben eine große Menschenmenge. Der unglückliche Flüchtling wurde von einem entgegenkommenden Polizeibeamten aufgehalten und nach heftiger Gegenwehr seinem Begleiter wieder übergeben, welcher nunmehr seinen Schutzbefohlenen mittelst Droschke weiter transportirte. — Bei der Uebigauer Fähre am großen Gehege ist heute Vormittag der Leichnam eines unbekannten Mannes angeschwommen und behördlich aufgehoben worden.

Leipziger Lehrer-Verein.

Der erste Vorsitzende, Herr Albert, eröffnete mit Begrüßung der sehr zahlreich erschienenen Mitglieder die Sitzung vom 5. März. Er gab zunächst bekannt, daß Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Brentano durch Unwohlsein verhindert sei, heute seinen 4. Vortrag zu halten. Hieran schloß sich die mit Beifall aufgenommene Mittheilung, daß Herr Dr. Henzen nach Ostern im Verein einen Vortrag über „die deutsche Volksbühnenbewegung" halten und im Anschluß daran einen Act aus seinem Volksschauspiel „Die heilige Elisabeth" recitiren werde.

Nunmehr ergriff Herr Dir. Bache das Wort, um einige Mittheilungen zu machen über die Erfahrungen und Beobachtungen, die er gelegentlich eines Ausfluges nach Süddeutschland über das dortige Schulwesen, namentlich an Fortbildungs-, Gewerbe- und Haushaltungsschulen, gemacht habe. Der geschätzte Redner führte seine Hörer erstens nach Frankfurt a. M., dessen Haushaltungsschule von hervorragender Bedeutung sei. Diese Schule sei eine Abendschule und würden die Mädchen, die am Tage dem Erwerb nachgehen, in den Abendstunden von 7—9 Uhr für den Beruf der Hausfrau ausgebildet. In dem einen Zimmer erhielten die Mädchen Unterricht in den weiblichen Handarbeiten, in einem zweiten Zimmer würde gebügelt und in einem dritten Local gekocht. Aller Unterricht ziele nicht auf Erwerb, sondern die Mädchen sollten in den Stand gesetzt werden, die Leistungen in den Verhältnissen einer Arbeiterfamilie verrichten zu können. Zweitens berichtete Herr Dir. Bache über seinen Besuch in Darmstadt. Hier habe er zuerst die Handwerkerschule und die obligatorische Fortbildungsschule für Knaben besichtigt; an letzterer Anstalt ist beachtenswerth der Unterricht, den die Schüler auf jeder Stufe in der Verfassungskunde erhalten, und der sich erstreckt auf die Verfassung des engeren Heimathlandes und des Deutschen Reiches. Als eine in jeder Beziehung musterhafte Schule bezeichnete der Herr Vortragende die Fortbildungsschule für Mädchen. Der Unterricht finde in den meisten Fächern Nachmittags statt, damit die Mädchen, welche durch Laufdienste u. dergl. gezwungen seien, dem Erwerb nachzugehen, nur ihre freie Zeit zur Verfügung zu stellen hätten. Der Unterricht erstrecke sich auf Hand- und Maschinennähen in wöchentlich 12 Stunden. Durch diese hohe Stundenzahl werde thatsächlich etwas erreicht und würden nur Gegenstände angefertigt, welche für den Beruf der Hausfrau unter einfachen Verhältnissen vorausgesetzt sind. In zwei Stunden werde auch hier das Bügeln, aber nicht das erwerbsmäßige geübt. Ein weiterer bedeutungsvoller Unterrichtszweig, der mit 4 Stunden bedacht sei, sei das Stopfen und Flicken, auf das die Arbeiterfrau ein ganz besonderes Gewicht zu legen habe. Da die 4 Stunden unmittelbar hintereinander liegen, so könnten auch größere Arbeiten zur Ausführung gelangen. Bedeutungsvoll sei auch der Unterricht für hauswirthschaftliche Rechnung. Zugleich erfolgten hier durch eine Dame Belehrungen über Einkauf, Waarenkenntniß, Folgen der Sparsamkeit, Vortheile der Baarzahlung u. s. w. Der Unterricht im Kochen werde Vormittags ertheilt, und charakterisirte der Herr Berichterstatter eingehend die hierauf bezüglichen Einrichtungen in Darmstadt als sehr praktische.

Des Weiteren führte Herr Director Bache aus, daß er Gelegenheit gehabt habe, auch die übrigen Zweige des hessischen Schulwesens zu beobachten. Ein charakteristisches Merkmal der hessischen Schulgesetzgebung sei, daß sie in freiester Weise die Simultanschule durchgeführt habe. Neue Confessionsschulen dürften unter keinen Bedingungen errichtet werden. Der Friede unter der Bevölkerung sei dadurch wesentlich gefördert worden. Auch habe er erfahren, daß zwischen Geistlichen und Lehrern ein sehr angenehmes Verhältniß bestehe, da in dem Verkehr beider Stände das Zugeständniß gegenseitiger Anerkennung läge. Der Geistliche, der den Religionsunterricht zum Theil zu ertheilen habe, komme als Lehrer in die Schule, nicht als Localschulinspector. Die Bezirksschulinspectoren hätten allein die technische Aufsicht über die Schulen. Diese letzteren Beamten seien zum größten Theile aus dem Volksschullehrerstande hervorgegangen. Der Schulausschuß werde gebildet aus dem Bürgermeister, aus dem Geistlichen jeder Confession, aus dem ältesten Lehrer und aus einigen Vätern, also aus Leuten, die thatsächlich Kinder in die Schule schicken. In Orten mit gegliederten Schulen hätten sämmtliche Oberlehrer Sitz und Stimme im Schulausschuß. Die Gehalte seien in Rücksicht auf die Verhältnisse des Landes entschieden günstig zu nennen. Die Alters-Zulagen bezahle der Staat. In das Gehalt dürfe nie das Einkommen vom Organistendienst eingerechnet werden. Mit 50 Dienstjahren beziehe der Lehrer sein volles Gehalt als Pension. Ungünstig sei die Wittwen- und Waisenpension, da keine Rücksicht auf die besonderen Familienverhältnisse genommen werde.

Drittens referirte Herr Director Bache über seinen Aufenthalt in Karlsruhe, wo er a. die obligatorische Fortbildungsschule für Knaben, b. für Mädchen, c. die Kochschule des badischen Frauenvereins besucht habe. Redner legte dar, daß Baden eine sehr gute Schulgesetzgebung habe. Das Fortbildungsschulwesen stehe hier auf einer recht hohen Stufe. Die Knaben haben im Winter von 7—10 Uhr Vormittags, im Sommer von 6—9 Uhr und Nachmittags, Winter und Sommer, von 1—4 Uhr Unterricht, der von besonders angestellten Fortbildungsschullehrern ertheilt werde. Die Versäumnisse seien nach den eingehenden Prüfungen der Versäumnißlisten, die er vorgenommen habe, als durchaus geringe zu bezeichnen, und gab Redner hierüber zahlenmäßige Belege. Etwas minder günstig seien die Erfahrungen bei den Mädchen. Die Kochschule des badischen Frauenvereins sei eine Tagesschule. Von früh 9 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr würden alle Arbeiten des häuslichen Berufs vorgenommen. Es werde eine doppelte Küche, eine einfache und eine für bessere Verhältnisse, geführt. Die Anstalt habe Gäste; denn für 50 ₰ würde das Essen an Frauen verkauft, und lernten die Mädchen gleichzeitig das Bedienen. Zwei Eigenthümlichkeiten seien noch besonders hervorzuheben: a. die Kinderkochschule und b. die Ausbildung von Wanderkochlehrerinnen. Zu a: Mittwochs und Sonnabends von 4—6 Uhr bekommen die Mädchen aus den obersten Classen der Volksschule das Kochen gelehrt, und zwar wird als Fleisch nur Rindfleisch gekocht, ferner Suppen, Mehlspeisen, Gemüse und Krankenthee. Von Ostern 1891 an werde dieser Unterricht obligatorisch eingeführt. Zu b: Der Frauenverein rüste eine solche Wanderlehrerin mit den nöthigen Utensilien aus, und melde sich eine Gemeinde, die einen Kochcursus einrichten wolle, so reise die betreffende Lehrerin dorthin und ertheile an die Glieder des Dorfes den gewünschten Unterricht.

Unter lebhaftem Beifall schloß Herr Director Bache seine interessanten Ausführungen mit dem Bemerken, daß er an einem späteren Vereinsabend seinen Reisebericht fortsetzen werde. G. E.

Vermischtes.

— Berlin, 22. März. Die auf Tivoli vor einiger Zeit gewählte Deputation der selbstständigen Kaufleute und Handlungsgehilfen an den Handelsminister von Berlepsch, bestehend aus den Herren Hintze, Kannegießer, Noah und Rosenthal, wurden gestern von demselben im Handelsministerium empfangen. Aus der circa einstündigen Besprechung ist zu erwähnen, daß der Minister in absehbarer Zeit eine Enquete für Preußen, vielleicht auch für das Reich über die Lage der Handlungsgehilfen in Aussicht stellte und ferner seine Bereitwilligkeit erklärte, einer gesetzlichen Regelung der Verhältnisse der jugendlichen Arbeiter und Lehrlinge im Handelsgewerbe das Wort zu reden. Bezüglich der Sonntagsruhe an den ersten drei hohen Feiertagen ging aus den Aeußerungen des Ministers hervor, daß diese Thätigkeit vielleicht durch Bestimmungen begrenzt werden könnte dahin gehend, daß nur höchstens ein Angestellter und auch nur höchstens eine Stunde beschäftigt werden dürfte. Bezüglich Schluß der Arbeitszeit an Sonntagen hielt der Minister es für Preußen für ausgeschlossen, daß dieselbe nur auf die Nachmittage fiele; die höhere Verwaltungsbehörde würde sicherlich, falls die Orts- oder Polizeibehörde einen solchen Beschluß fassen würde, sich dem widersetzen. Was Berlin und andere größere Städte anbetrifft, hält der Minister es für möglich, daß die Schließung bereits um 10 Uhr an Sonntagen stattfinden könne. Der Minister glaubt, daß später sowohl hinsichtlich der täglichen wie der Sonntagsarbeit weitere Beschränkungen stattfinden könnten, denen nur jetzt noch einseitige Interessen gegenüberständen. Vorläufig müsse man aber Uebergangsbestimmungen zu finden suchen. Der Berathung wohnte auch der Geh. Rath Königs vom Handelsministerium bei.

— Ueber die Rückkehr der „Auguste Victoria" aus dem Mittelmeer wird aus Hamburg vom 21. März geschrieben: Die „Auguste Victoria" langte in der letzten Nacht um 12 Uhr in Cuxhaven an und die Passagiere konnten nach fast zweimonatiger Reise zum ersten Male wieder heimathlichen Boden begrüßen. Um 8½ Uhr heute Morgen setzte das prachtvolle Schiff sodann die Reise elbaufwärts fort und traf kurz nach 1 Uhr bei der Passagierhalle der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft" bei der Gasanstalt ein, wo es sich mitten im Fahrwasser hinlegte. Zwecks Landung der Passagiere holte der Salondampfer „Blankenese" an die Steuerbordseite des Schnellpostdampfers. In wenigen Minuten hatte er die Reisenden, die von den Officieren und der Mannschaft der „Auguste Victoria" mit kräftigem „Hip, Hip, Hurrah" verabschiedet wurden, übergenommen und landete sie bald darauf am Ponton der Passagierhalle, begrüßt von den Klängen der Hamburgischen Nationalhymne, welche das Bläsercorps der Capelle des 76. Infanterie-Regiments unter Leitung des Musikdirectors Herrn Ganzer übers Wasser ihnen entgegenschallen ließ. Auf dem Ponton hatten sich zahlreiche Verwandte und Freunde der Ankommenden versammelt, um ihnen den ersten Willkommensgruß in Hamburg entgegenzubringen, und ein Grüßen und ein Küssen gab es, als seien die Reisenden verschollen gewesen und jetzt unerwartet doch noch zurückgekehrt. Die verschiedenartigsten Fragen schwirrten durch die Luft, gingen aber in dem allgemeinen Trubel entweder fast ungehört verloren oder wurden mit einem kurzen „Zu Hause" beantwortet. Freude strahlte auf Aller Gesicht, bei den Reisenden, daß sie jetzt endlich wieder daheim, und bei ihren Angehörigen, daß man die für so lange Zeit Abwesenden jetzt gesund und munter wieder bei sich habe. Die Reise wird noch wochenlang den Gesprächsstoff in den Familien bilden und für Diejenigen, welche sie mitgemacht haben, eine schöne Erinnerung fürs ganze Leben sein.

— Der Granatfang in der Nordsee. Die schaumgekrönten, vom scharfen Nordwest gepeitschten Wogen der Nordsee sind verschwunden; die Ebbe ist eingetreten. So weit das Auge reicht liegt eine dunkle, fettige Erdmasse, „Schlick" genannt, vor den Blicken des Beschauers. Die schmucken, mit dunklen Segeln ausgestatteten Fahrzeuge haben sich in das „Tirst", einen ungefähr 13 m breiten Streifen Wasser zurückgezogen, welcher den Jadebusen in Zickzacklinien durchschneidet. — Nun wird es lebendig am Strande! Markige friesische Gestalten tauchen auf, kleine Schlitten vor sich herschiebend, denn jetzt gilt es die Ernte der Strandbewohner zu bergen. Blitzschnell gleiten die hohen, kräftigen Männergestalten über den Schlick, immer den einen Fuß auf den hölzernen Schlitten legend und den anderen eilfertig nachziehend. Oft haben dieselben eine Fahrt von mehr als vier Stunden zurück zu legen, ehe sie zum Orte der Bestimmung gelangen. Im Jadebusen werden die kleinen Seekrebse, Granat (Krabben) genannt, zwei Mal täglich gefangen, um dann nach allen Seiten der Windrose zum Versandt zu kommen. Täglich werden, bevor die Fluth eintritt, 1200 und mehr Körbe ausgesetzt, als Fallen und Fangkörbe für die zierlichen Meeresbewohner. Mit der Fluth werden dieselben aus der Nordsee herausgespült und nach dem Strande zu verschlagen. Jede neue Welle birgt viele dieser kleinen Wesen in ihrem Schoße. Tritt dann die Fluth zurück, so werden, ohne Menschenhilfe, die Körbe der Strandbewohner gefüllt, gleichsam als wollten die Wogen ein Abschiedsgeschenk zurück lassen für den Strandbewohner, zu dem sie erst nach zwölf Stunden wiederkehren. Jetzt heißt es die Zeit benutzen. Schnell sind die Schlitten zur Hand und sehen sich nach allen Seiten in Bewegung. Es gehört viel Kraft und Ausdauer zu diesem mühsamen Werke. Doch der wetterharte Strandbewohner, dessen Antlitz von Regen und Sonne gebräunt ist, verfolgt mit Umsicht und Ruhe seinen Pfad auf dem morastigen Schlick. Besonders in dunklen Nächten ist der Weg gefahrvoll, da überall tiefe Löcher und nasse Stellen den dahingleitenden Fischer bedrohen. Dann bleiben einige von ihnen am Strande zurück, um den Uebrigen durch lautes Anrufen, den Ort ihrer Abfahrt merkbar zu machen und ihnen die Richtung ihrer Fahrt anzugeben. Bald sind die Gestalten vom Lande aus kaum noch zu erkennen, so schnell gleiten sie dahin. Weißgefiederte Möven ziehen ihnen in den Lüften nach; sie wissen, daß dort, wohin jene Männer eilen, auch Nahrung für sie zu finden ist. Keuchend unter der schweren Last, oft mehrere Scheffel der kleinen Seekrebse, treten sie ihren Rückweg an; aber es wird auch die höchste Zeit. Schon locken neugierige Wellen aus „dem Tirst" herüber, schon erhebt sich der Wind, der Vorläufer der Fluth. Immer schneller eilen die Fischer dem Ufer zu, sich und den errungenen Fang vor den anrauschenden Wellen der See zu bergen. — Ein günstiger Tag kann einem einzigen Fischer, wenn er eine ausreichende Anzahl Fangkörbe besitzt, bis 4 ℳ einbringen; jedoch derartige Glückstage sind gezählt. Oft beträgt der Lohn für die mühsame, viele Kraft und Ausdauer erfordernde Arbeit täglich nur 50 ₰ bis 1 ℳ. Das Liter großer Krabben wird hier mit neun Pfennigen verkauft, und ein Scheffel kleiner, also dreißig Liter, mit fünfundzwanzig Pfennigen. So kann man sich ein Bild von der Unmasse jener gefangenen Seekrebse machen. In ihren Hütten angekommen beginnen die Fischer alsbald die Thiere nach Größe und Ansehen „zu versieben". Die beste Qualität fällt dem großen Kessel zum Opfer, welcher in Mitten der von Lehmboden hart und fest gerammten „Diele" hängt. Ein prasselndes Feuer verleiht dem ganzen seltsamen Hauseinrichtung ein rosiges Licht. Dann werden die Seekrebse gekocht nach Hamburg versandt, von wo aus die großen Städte im Binnenlande ihren Bedarf beziehen. Die kleinen Seekrebse kocht man nicht. Sie werden in Haufen geschichtet und zur Düngung der Felder verwendet, was für die Geruchswerkzeuge der Vorübergehenden nicht gerade ein Genuß ist. Auf derartig gedüngtem Feld gedeiht aber das Gemüse mit besonderer Ueppigkeit, wodurch dem Strandbewohner ebenfalls ein Vortheil erwächst. Es ist ein genügsames, schweigsames Volk, das hier die Küste des Nordmeeres bewohnt; aber muthig schauen sie mit ihren hellen blauen Augen, eine Erinnerung ihrer angelsächsischen Abkunft, in die Welt. Sie wissen, daß ihrer täglich mühevolle Arbeit und oft nur geringer Lohn harrt, doch selten, fast niemals wird man ein bekümmertes, sorgenvolles Antlitz bei ihnen antreffen. Sie verlassen sich auf das ewig sich erneuernde Meer mit seinen Nahrungsspenden, die seine Wogen ihnen fortwährend an die heimathliche Küste senden, als bescheidenen Antheil vom großen Weltenmahle. Hier gedeihen keine socialistischen Lehren, hier lebt und schafft ein Jeder, so lange ihm der liebe Gott dazu Kraft und Gesundheit verleiht. Deshalb sind die Bewohner dieser einsamen Küsten glücklicher als so viele Tausende ihrer Mitmenschen, die durch künstlich genährte Unzufriedenheit sich und den Ihrigen das Leben verbittern und Illusionen verfolgen, die nie verwirklicht werden können. William Forster.

— In Folge der sich mehrenden Beraubungen von Reisenden beabsichtigen die Verwaltungen verschiedener russischer Eisenbahnen in allen Personenzügen besondere Cassen einzurichten, bei welchen jeder Passagier Geld und Werthsachen zur Aufbewahrung während der Fahrt deponiren kann.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 23. März. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes".) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgenden Erlaß Sr. Majestät des Kaisers an den Reichskanzler: „Ich habe aus Ihrem Bericht über die Reichsbank vom 10. März mit lebhaftem Interesse von der bedeutenden Steigerung, welchen der Geschäftsverkehr in allen Zweigen erfahren hat, Kenntniß genommen. Obwohl diese im Geschäftsumsatz, wie der Höhe des Reinertrages nach bisher nicht erreichte Entwickelung nicht als Zeichen einer besonders günstigen Lage der allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse betrachtet werden kann, insofern sie nicht sowohl in einem Aufschwunge von Handel und Industrie, als vielmehr in einer dem Creditbedürfnisse nicht entsprechenden Flüssigkeit der Circulationsmittel ihre vornehmste Ursache hat, so ist doch andererseits gerade der Verwaltungsbericht des verflossenen Jahres wieder ein erneuter Beweis dafür, daß die Reichsbank auch unter schwierigen Verhältnissen es versteht, den an sie herantretenden Anforderungen des Creditverkehrs in vollem Umfange gerecht zu werden und den Platz, der ihr als erstes Creditinstitut im Reiche zugewiesen ist, auszufüllen. Auch das überaus günstige finanzielle Verhältniß zeugt ebensowohl von der Umsicht in der Leitung, als von der Pflichttreue in der Ausführung. Ich beauftrage Sie, allen Betheiligten Meine Anerkennung und Zufriedenheit auszusprechen." Gez. Wilhelm II., I. R. — Hamburg. Der Kaiser hat der Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft zu der glücklichen Rückkehr des Dampfers „Auguste Victoria" von der Mittelmeerfahrt telegraphisch seine Glückwünsche aussprechen lassen. — In Bergedorf fand gestern die Uebergabe des Denkmals für weiland Kaiser Wilhelm I. statt. — Paris. Die Commission der Kammer zur Vorbereitung der Rennwettvorlage setzte einen Artikel fest, wonach alle Wetten mit Ausnahme derjenigen durch den Totalisator verboten werden. — Angers. Der Streik in den Schieferbrüchen von Trelaze ist fast beendet. Das Militair ist wieder nach Angers zurückgekehrt.

* Pest, 23. März. In dem Verwaltungsausschusse für die Comitats-Reform erklärte der Ministerpräsident, daß er, wenn die gegenwärtige Vorlage von der Schaffung von Verwaltungsgerichten abhängig gemacht werden sollte, dagegen keinen Einspruch erheben werde, noch andere Bedingungen aber nicht zu stellen bitte. Gegen die Entsendung eines Subcomités zur Regelung der Frage der Competenzkreise habe er nichts einzuwenden, sei auch damit einverstanden, daß im Verwaltungsausschusse das Verhältniß der gewählten Mitglieder zu den ernannten Mitgliedern günstiger gestellt werde. Graf Apponyi erklärte, er sehe nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten der Einzelberathung mit größerer Hoffnung entgegen als bei Beginn der Berathung.

* Paris, 23. März. Das „Echo de Paris" erfährt, General Jamont habe im Auftrage des Kriegsministers die festen Plätze an der Ostgrenze eingehend besichtigt und in Luneville und Nancy Mobilisirungsversuche vorgenommen, welche ergeben hätten, daß das 6. Corps vollständig kriegsbereit sei. Die Forts von Frouard, Castines und Malleton würden im Stande sein, in wenigen Stunden jeden feindlichen Angriff zu erwidern.

* Paris, 23. März. Aus Chile wird über Buenos-Ayres gemeldet, daß die Aufständigen Autofogasta zu bombardiren begonnen haben.

* Seraing, 23. März. Die Lage hat sich hier ein wenig gebessert. Heute Morgen haben 100 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. In den Stahlwerken von Cockerill ist die Arbeit vollständig eingestellt. Der Streik in den Kohlengruben von Cockerill und in St. Marie-la-Haye dauert fort, während derjenige in den Kohlengruben von Angleur beendigt ist. In den Kohlengruben am linken Ufer der Maas wird gearbeitet. Die Ruhe ist nirgends gestört worden.

* Bern, 23. März. Bei der gestrigen Ersatzwahl zum Nationalrath im Wahlkreise Bern hat nicht, wie anfänglich amtlich mitgetheilt war, der conservative Candidat Steiger gesiegt, vielmehr hat, wie eine nachträgliche Berichtigung besagt, kein Candidat die absolute Mehrheit erhalten. Die socialdemokratischen Stimmen weisen einen großen Zuwachs auf.

* Genf, 23. März. Bei Gelegenheit des Vortrages, den der frühere Hof- und Domprediger Stöcker aus Berlin in einem hiesigen Saale gestern Abend über die Berliner Stadtmission halten wollte, wurde derselbe schon bei seinem Erscheinen mit Lärmen empfangen. Nach dem Gebet und Gesang, der dem Vortrage voranging, erfolgte erneut weiteres Lärmen, welches Stöcker am Reden hinderte. Als darauf die Polizei einschreiten wollte, kam es im Saale zu einer heftigen Schlägerei. Eine Anzahl der Lärmmacher wurde mit Gewalt aus dem Saale entfernt. Um Mitternacht wurden drei der Rädelsführer, und zwar zwei aus Württemberg, einer aus Preußen, nachdem sie polizeilich verhört waren, ins Gefängniß abgeführt.

* London, 23. März. Meldung des „Bureau Reuter" aus Zanzibar vom 22. März: Mackenzie ist nach Mombassa zurückgekehrt. Die jüngste britische Strafexpedition hatte den besten Erfolg; das Gebiet von Witu ist vollständig pacificirt. Mackenzie schloß mit den Häuptlingen einen Vertrag ab, nach welchem das Gebiet derselben der British-East-Africa-Company übertragen und die Sclaverei bis 1896 gänzlich abgeschafft sein wird.

* London, 23. März. Der „Standard" meldet aus Sofia, die serbische Regierung habe die Grenzberichtigungs-Verhandlungen mit Bulgarien kurz vor dem Abschluß derselben abgebrochen unter dem Vorgeben, das neue Cabinet wünsche erst die von dem vorigen Cabinet den Unterhändlern ertheilten Instructionen zu prüfen.

* London, 23. März. Parnell hat dem Deputirten Colonel Nolan, dem Einpeitscher der Parnellitischen Partei, seine Entlassung übersandt mit dem Ersuchen, dieselbe vorzulegen, sobald die Demission Healy's erfolgt sei.

* Windsor, 23. März. Die Königin ist in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin von Battenberg heute Morgen über Portsmouth nach Grasse in Südfrankreich abgereist.

* Bukarest, 23. März. Bei der gestrigen Ergänzungswahl zum Senat enthielten sich die Conservativen der Abstimmung. Demeter Bratiano (liberal) wurde als einziger Candidat gewählt.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

† Dresden, 23. März. Laut Ansage des Königlichen Oberhofmarschallamtes wird auf Allerhöchsten Befehl am Ostermontag, den 30. März 1891, Abends 8 Uhr 30 Min. ein Hof-Concert in den Paradesälen des Königlichen Schlosses stattfinden. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, königliche Hoheiten werden die genehmigten Vorstellungen der angemeldeten Herren und Damen vor dem Concerte, 8 Uhr 30 Minuten, anzunehmen geruhen.

† Dresden, 23. März. Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Oldenburg ist gestern früh auf der Reise nach Graz hier durchgekommen. — Der bisherige Legationssecretair bei der hiesigen k. und k. österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, Herr v. Velics-Lászlófalva, hat gestern Mittag unsere Stadt verlassen, und sich über Wien auf seinen neuen Posten im Haag begeben.

† Dresden, 23. März. Infolge der Veröffentlichungen über den vor Monatsfrist wegen Verübung eines Gelddiebstahls in einem hiesigen Hotel zur Haft gekommenen angeblichen Arthur Howard, welcher als gemeingefährlicher internationaler Verbrecher angesehen wurde, sind in neuerer Zeit etliche Mittheilungen aus deutschen wie ausländischen Städten eingegangen, welche darauf hinweisen, daß der Dieb an manchen Orten unter anderen Namen ebendaselbst sein Wesen getrieben hat. Zuletzt ist angezeigt worden, daß der Mensch unzweifelhaft, wie sich bei Vorzeigung seiner Photographie ergab, im Monat Juni oder Juli vorigen Jahres als Ingenieur Arthur Hudson in einem Hotel in Ober-Lahnstein a. Rh. gegen 6 Wochen lang gewohnt und von da aus einen 14tägigen Ausflug nach Bingen gemacht hat. Von dort ist er in Begleitung eines jungen Russen zurückgekommen. Der angebliche Hudson hat sich für einen Großgrundbesitzer aus Martinique, wo er auch Gouverneur gewesen sei, ausgegeben, täglich etwa 10 bis 12 ℳ aufgehen lassen und gesprächsweise erwähnt, er besitze eine Yacht, welche größer und schöner sei, als die Yacht „Hohenzollern". Er hat viel Geschicklichkeit im Entwerfen von Kreidezeichnungen besessen, große gesellschaftliche Talente gezeigt und in hohem Maße es verstanden, die Leute zu fesseln, so daß er in Familienkreise Einladungen empfangen und angenommen hat. Damals hat man ihn im Besitze von drei goldenen Uhren, mehreren Ringen und Nadeln gesehen. Vielleicht gelingt es an der Hand dieser weiteren Mittheilungen, über die Person des unbekannten Verhafteten, der sich auch ferner aufs Leugnen verlegt, etwas zu ermitteln.

* Wien, 23. März. Nach dem Rechenschaftsberichte des Verwaltungsrathes der Oesterreichischen Creditanstalt weist die Bilanz von 1890 auf an Activa: Effecten 5 250 740 fl., Portefeuilles 21 993 492 fl., Cassabestände 4 338 131 fl., Vorschüsse auf Effecten 20 417 662 fl., Inventar 49 250 fl., Realitäten 2 709 043 fl. und Debitoren 110 631 836 fl.; an Passiva: Actiencapital 40 Mill. Guld., rückständige Dividenden 14 364 fl., Accepte 8 875 931 fl., Reservefonds 6 391 844 fl., verzinsliche Einlagen 6 230 330 fl., Creditoren 98 657 709 fl., Gewinn 5 219 976 fl. Verschiedene Geschäftszweige ergaben insgesammt an Zinsen 3 641 117 fl., Provisionen 1 296 379 fl., Miethzinsertrgäniß 30 057 fl., Devisenumsatz 474 685 fl., Gewinnantheil an der Ungarischen Creditbank, abzüglich Tantième, 87 638 fl., zusammen 5 529 876 fl. Nach Abzug der Gehälter, der Steuern und der Verluste an Forderungen verbleibt ein Erträgniß des laufenden Geschäfts von 3 635 297 fl. oder, ohne Rücksicht auf den Gewinn aus den Effecten und den Consortialgeschäften, eine Verzinsung des Actiencapitals mit 9,088 Procent.

* London, 23. März. (Unterhaus.) Smith erklärte, daß Salisbury am Sonnabend nach Newfoundland telegraphirte, man habe hier Zeit genug zur Erwägung der etwaigen Vorschläge Newfoundlands. Die Bill über die Erneuerung der Kronbefugnisse zur Sicherung der Vertragsausführung sei jedoch nöthig, wenn Newfoundland nicht für die Beobachtung des Vertrages und des Provisoriums mit Frankreich sorge. Frankreich erkläre, keinesfalls über die Abtretung seiner Rechte vor Feststellung derselben zu verhandeln.

* Haag, 23. März. Der Commissionsbericht der zweiten Kammer über den Gesetzentwurf betreffs der neuen Heeresorganisation, sowie der Antwort der Regierung ist erschienen. In letzterer hält die Regierung die hauptsächlichsten Grundlagen, als die obligatorische Dienstpflicht und die Contingentziffer der zugelassenen Exemtionen, aufrecht. Die Mittel sind eventuell durch eine Anleihe aufzubringen.

Wochennachweis der Bevölkerungsvorgänge in Leipzig.

Bevölkerungsvorgänge	Standesamt Leipzig I (Alt-Leipzig)	Standesamt Leipzig II	III	IV	V (Neu-Leipzig)	Zusammen Leipzig
Einwohnerzahl auf den 1. Juli 1891 berechnet: Standesamt I 179,840, Standesamt II 80,040, Standesamt III 29,850, Standesamt IV 50,530, Standesamt V 11,425, zusammen 350,071.						
Geboren in der Woche vom 8. bis 14. März 1891						
Lebendgeborene männliche	48	40	9	32	8	137
„ weibliche	44	40	14	30	2	130
„ zusammen	92	80	23	62	10	267
Todtgeborene männliche	2	2	—	—	—	4
„ weibliche	1	1	—	—	—	2
„ zusammen	3	3	—	—	—	6
Gestorben (ausschl. Todtgeborene) in der Woche vom 15. bis 21. März 1891						
Gestorbene überhaupt männliche	29	12	3	5	3	52
„ „ weibliche	21	13	6	14	2	56
„ „ zusammen	50	25	9	19	5	108
Darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr	10	9	4	10	2	35
Darunter ehelich geborene	7	7	4	6	2	26
„ unehelich geborene	3	2	—	4	—	9
Todesursachen, Zahl der Fälle:						
1. Pocken	—	—	—	—	—	—
2. Masern und Rötheln	—	—	—	—	—	—
3. Scharlach	—	—	—	—	—	—
4. Diphtherie und Croup	6	1	—	—	1	8
5. Unterleibstyphus einschl. gastrisches und Nervenfieber	—	—	—	—	—	—
6. Flecktyphus	—	—	—	—	—	—
7. Cholera asiatica	—	—	—	—	—	—
8. Acute Darmkrankh. einschl. Brechdurchfall	3	4	2	2	1	12
darunter a) Brechdurchfall aller Altersclassen	—	—	—	2	—	2
b) Brechdurchfall v. Kindern bis zu 1 Jahr	—	—	—	2	—	2
9. Kindbett-(Puerperal-)Fieber	—	—	—	—	—	—
10. Lungenschwindsucht	9	5	1	2	—	17
11. Acute Krankheiten der Athmungsorgane	7	5	3	9	—	24
12. Alle übrigen Krankheiten	24	10	3	5	3	45
13. Gewaltsamer Tod:						
a) Verunglückung	—	—	—	—	—	—
b) Selbstmord	1	—	—	1	—	2
c) Todtschlag	—	—	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 129 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht.
22. März Nachm. 2 U.	747,7	— 0,9	89	N 3	wolkig
Ab. 8 -	749,6	— 1,4	96	N 2	klar
23. März Morg. 8 -	751,4	— 1,6	100	N 3	trübe¹)
Nachm. 2 -	751,4	+ 0,7	95	NO 2	trübe²)

Maximum der Temperatur = + 1°,0. Minimum = — 3°,9.
Höhe der Niederschläge = 1,2 mm.
¹) Schnee. ²) Schnee.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
vom 23. März 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter	Temperatur.
Bodö	756	NO leicht	Schnee	— 1
Haparanda	761	S leicht	bedeckt	— 16
Skudesnäs	763	SSO mässig	bedeckt	+ 1
Stockholm	766	still	wolkenlos	— 7
Kopenhagen	765	ONO schwach	wolkenlos	— 4
Memel	760	NNO mässig	halb bedeckt	— 6
Swinemünde	763	NO mässig	Schnee	— 1
Skagen	765	still	wolkenlos	— 3
Sylt	765	NO leicht	wolkenlos	— 3
Hamburg	765	NNO leicht	bedeckt	— 2
Helder	765	O leicht	halb bedeckt	— 1
Cherbourg	763	still	heiter	+ 2
Paris	763	NNO leicht	wolkenlos	— 4
Münster	763	N mässig	Schnee	— 4
Berlin	763	NO schwach	wolkig	— 1
Kaiserslautern	761	O mässig	heiter	— 3
Bamberg	760	N schwach	heiter	— 4
Mülhausen i. Elsass	759	N steif	bedeckt	— 4
München	757	NO frisch	Schnee	— 4
Chemnitz	762	N leicht	Schnee	— 4
Wien	758	N leicht	bedeckt	— 2
Prag	761	N leicht	bedeckt	— 3
Krakau	759	N leicht	bedeckt	— 2
Lemberg	757	S leicht	bedeckt	0
Petersburg	761	NNO leicht	wolkenlos	— 11
Hermannstadt	753	SO leicht	Regen	+ 7
Triest	754	ONO mässig	bedeckt	+ 14
Clermont	762	NW mässig	heiter	— 4
Cork	763	NNW leicht	halb bedeckt	+ 7
Aberdeen	757	SSW schwach	halb bedeckt	+ 4

Uebersicht der Witterung.

Die grösste Menge des bis gestern Mittag überall als Schnee gefallenen Niederschlags hatte Leipzig mit 2,6 mm aufzuweisen; auch am Nachmittag hielt der Schneefall meist noch an. Die Temperatur zeigte einen starken Rückgang. Das tiefste Minimum betrug —12°,7 (Reitzenhain), die Tagesmittel lagen ebenfalls sämmtlich unter Null. Wind: mässiger NW. — Mit dem allmäligen Verschwinden des östlichen Depressionsgebietes und dem weiteren Vordringen des hohen Drucks nach O (Stockholm 765,7) hat eine Drehung der Windrichtung über N nach NO stattgefunden. Dann kommt im N der britischen Inseln ein neues Luftdruckminimum, welches mit der weitergehenden rechts drehenden Strömung ein Aufklären der z. Z. noch vielfach trüben, feuchten Witterung vermuthen lässt.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

WTB. **Dresden**, 23. März. Die heutige General-Versammlung der Sächsischen Bank war von 35 Actionairen besucht, welche 4374 Actien mit 300 Stimmen vertraten. Der Jahresabschluß und die vorgeschlagene Dividende von 6 Proc., welche von morgen ab zahlbar ist, wurden einstimmig genehmigt. Die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden wieder-, beziehentlich Justizrath Dr. Rudolph neu hinzugewählt.

X **Jena**, 23. März. (Privat-Telegramm.) Nach einer zuverlässigen Nachricht ist die preußische Regierung derzeit nicht gewillt, auf eine ihr zu machende Offerte auf Verkauf der Saalbahn zu reagiren. Bestätigt sich dies, so wäre der für die bevorstehende General-Versammlung eingebrachte desfallsige Antrag doppelt inopportun. Diese Erwägung hat auch die hiesige Gemeindebehörde zu ihrer ablehnenden Haltung veranlaßt.

WTB. **Berlin**, 23. März. Die Londoner „Times" läßt sich aus Philadelphia vom 21. d. M. melden: Die Verhandlungen mit Deutschland wegen Wiederzulassung der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches machen keine Fortschritte. Das Washingtoner Cabinet erwägt die Angelegenheit und Präsident Harrison wird wahrscheinlich schließlich den deutschen Rübenzucker mit einem Wiedervergeltungszoll belegen, falls Deutschland das Verbot der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches nicht wieder aufhebt. — Nach unseren Informationen schweben überhaupt keine bezüglichen Verhandlungen — was vorstehende Meldung erledigen dürfte.

Vom deutschen Industriemarkt.

Von E. Kare-Berlin.

Die Fabrikthätigkeit in den letzten Wochen war vollständig durch das inländische Geschäft in Anspruch genommen. Der Exportverkehr war sehr ruhig. Die Nähe des Osterfestes hat eine vollständige Veränderung in dem sonst im Monat März ziemlich ruhigen geschäftlichen Verkehr unseres Detailhandels hervorgebracht. Alle Fabriken, alle Geschäfte, die mehr oder minder mit der Mode oder mit den Bedürfnissen, die für Bekleidung nöthig sind, zusammenhängen, waren überaus beschäftigt; dagegen war für die großen Consumartikel die Nachfrage keineswegs stärker als sonst, ebenso wird in denjenigen Geschäften, welche Luxusartikel führen, sehr über mangelnden Absatz geklagt. Der Großhandel war für alle Waaren, die unter die Categorie der oben bezeichneten augenblicklich am meisten gesuchten Artikel fallen, lebhaft beschäftigt; er hat die Lagerbestände abgestoßen, engagirt sich aber nicht mehr für das Frühjahrsgeschäft, sondern beginnt jetzt seine Dispositionen für die kommende Herbstsaison zu treffen.

Das Exportgeschäft befriedigt nur sehr wenig, es wird über dasselbe seit einigen Wochen wieder recht geklagt, nachdem es bekanntlich im Monat Februar einen auch an dieser Stelle gekennzeichneten Anlauf zur Besserung nahm, der zu großen Erwartungen berechtigte. Es fehlt nicht allein an überseeischen Aufträgen, mehr noch als solche fehlt das Vertrauen zu Unternehmungen. Die südamerikanischen Zustände beginnen erst jetzt ihre Wirkung auf den deutschen Verkehr mit diesen Ländern auszuüben. Die großen Commissionsfirmen, sowohl die deutschen als die englischen und französischen nehmen davon Abstand, die Aufträge ihrer südamerikanischen Committenten auszuführen, selbst wenn diese bis jetzt für creditwürdig gehalten wurden; sie verlangen volle Deckung für auszuführende Aufträge. Die canadischen Ordres fehlen. Für die Vereinigten Staaten ist augenblicklich sehr wenig zu thun und es sind keine Käufer anwesend. Die Aufträge aus England und aus den continentalen europäischen Ländern sind schwächer geworden, es sind nur noch schon vor längerer Zeit ertheilte Bestellungen zur Ausführung zu bringen, neu eingegangene fehlen. Während das Detailgeschäft sich in aufsteigender Richtung befindet, sind Fabriken und Großhandel augenblicklich wenig beschäftigt.

Der Monat April dürfte insofern eine Veränderung bringen, als die Ankunft vieler nordamerikanischer Einkäufer zu erwarten steht, ebenso werden die Länder, mit denen wir lebhafte Verbindungen unterhalten, ihren Winterbedarf decken und dadurch unseren Fabriken wieder reichliche Beschäftigung geben. Inzwischen fehlt es nicht an neuen Unternehmungen, die von unseren Industriellen ausgehen, um ihr Absatzgebiet zu vermehren. Die auffällig große Anzahl schwedischer Einkäufer, die unsere Märkte im Frühjahr aufsuchen, hat Veranlassung gegeben, dieses Land jetzt mehr als das bisher geschehen ist, von Reisenden besuchen zu lassen. Nach den Donauländern schicken unsere Großhäuser jetzt ihre Vertreter stärker als das bisher geschehen ist. Dann wächst die Zahl derjenigen deutschen Großfirmen, welche die Kunden in den Vereinigten Staaten direct aufsuchen lassen, jetzt zusehends. Fast jeder Dampfer, der nach New-York geht, zählt unter seinen Passagieren acht bis zehn Vertreter deutscher Handelshäuser, die nicht allein die Vereinigten Staaten, sondern auch Canada besuchen.

Am besten war in den beiden letzten Wochen die Textilbranche beschäftigt. Außerdem arbeitet die Mehrzahl der Maschinenfabriken lebhaft, wogegen in der Leder- und in der Gummiindustrie, in den chemischen Industrien, in den Glas- und Porzellan-, in den Bijouterie- und Kurzwaarenfabriken, in der Papier- und Pappenfabrikation, in der Lederwaaren- und Holzwaarenfabrikation der Geschäftsgang als nur mittelmäßig bezeichnet wird. Man hätte in allen diesen Gewerbezweigen viel mehr Aufträge brauchen können, in einzelnen derselben wie z. B. in der Leder- und Holzwaarenfabrikation mangelt es sogar an solchen.

Eisenbahn-Betrachtungen.

(Schluß.)

-h- Werfen wir nun einen Blick auf England, so können wir uns dabei kürzer fassen, indem dort die Rentabilität der Eisenbahnen für die Allgemeinheit gleichgiltiger ist, weil sie weder, wie größtentheils in Deutschland, in Eigenthum und Verwaltung des Staates stehen, noch wie in Frankreich als Privatbahnen eine staatliche Garantie genießen. Die englischen Bahnen sind übrigens sehr viel theurer hergestellt, als die deutschen, und rentiren deshalb trotz größeren Verkehrs schlechter. Das Anlagecapital beträgt in England für den Kilometer 542 180 ℳ, in Deutschland nur 251 096 ℳ, also bei uns noch nicht halb so viel. Das „Archiv für Eisenbahnwesen" giebt in einem Vergleich zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Englands in den Jahren 1886—1888 an, daß die deutschen Eisenbahnen 5,40 Procent, die englischen 4,06 Proc. Ueberschuß erbrachten. Dieselbe, im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebene Zeitschrift hat übrigens in Heft 1 dieses Jahres nachzuweisen versucht, daß die Klagen, die deutschen Schnellzüge führen langsamer als die anderer europäischer Länder — England ausgenommen — ungerechtfertigt seien, und dargestellt, daß die preußischen Staatsbahnen vielmehr in dieser Beziehung allen europäischen Bahnen — die englischen wieder ausgenommen — voraus seien.

Wir wollen uns hier zur Kritik des englischen Verkehrswesens an englische Stimmen selbst halten, und zwar an solche aus den berufensten, den Interessenkreisen in ihrer Gesammtheit beziehungsweise ihrer Gesammtvertretung, der „Association of Chambers of Commerce of the United Kingdom". Bis vor Kurzem gab es auf den General-Versammlungen der englischen Handelskammern kein Thema, über das jahraus jahrein so berechtigte und drastische Klagen erhoben wurden, wie über die englischen Eisenbahnen. Geklagt wird heute noch immer, auch ist zur Zeit unter staatlicher Mitwirkung eine weitere Reform im Werke, doch den crassesten Mißständen ist allerdings vor einigen Jahren durch Erlaß der Railway and Canal Traffic Bill abzuhelfen gesucht worden, durch welche den Gesellschaften Maximaltarife gesetzt und sonstige beschränkende Vorschriften gegeben wurden. Also auch in dem Mutter- und Heimathlande des Manchesterlichen „laisser faire, laisser aller", bedurfte es bei dem von der öffentlichen Meinung immer lauter geforderten Einschreitens der Staatsgewalt, um das Publicum vor der Willkür und Ausbeutung der Privatgesellschaften zu schützen!

Wir haben vor uns die officiellen Protokolle der General-Versammlungen der englischen Handelskammern vom März und October 1888 — nachdem bereits kurz vorher die Railway and Canal traffic Bill erlassen worden — und können, erlaubte es der Raum, das daraus zu Entnehmende aus einer Menge anderer General-Versammlungs-Protokolle ergänzen. Auf dem in London abgehaltenen März-Meeting wurden, wie in den Vorjahren, Resolutionen einstimmig angenommen, deren wesentlichste dahin gingen: „Da billige Transportmittel wesentlich für die Wohlfahrt von Ackerbau und Handel sind, ist es wünschenswerth, daß keiner Eisenbahn-Compagnie fernerhin gestattet werde, irgend einen Canal oder Wasserweg in ihren Besitz oder unter ihre Controle zu bringen." Es wird eine gesetzliche Regelung des Eisenbahn- und Canalverkehrs verlangt, welche „Handel und Ackerbau gleichen Schutz gegen ungebührliche Belastung und ungebührliche Bevorzugung gewährt." Es wird erklärt, „daß die großen Eisenbahnlosten, sowie die verschiedenen und unbestimmten Frachtsätze und Tarife den Handel entmuthigen und hemmen", „daß den Eisenbahngesellschaften verboten werden soll, ausländischen Waaren oder importirten Producten Vorzugstarife zuzugestehen 2c."

In den Debatten wurde hervorgehoben, daß das System der englischen Privatbahnen sich zu einem weitgehenden Monopol ausgewachsen habe, mit dem Resultat, daß eine enorme Anzahl Handeltreibender und Ackerbauern wegen der ungebührlichen Vorzüge und ungerechten Tarife geradezu ausgeschlossen würden. Die Eisenbahngesellschaften hätten sich mit allen Mitteln die Herrschaft über die Canäle verschafft, um die Concurrenz derselben unmöglich zu machen. So ist der Birminghamer Canal, dessen Bau 55 000 £ gekostet hat, von der London und North-Western Eisenbahn für mehr als zwei Millionen Pfund Sterling und eine Garantie von 4 Procent für diesen Betrag, der North Staffordshire-Canal, der ca. 150 000 £ kostete, von einer anderen Eisenbahngesellschaft für 1 170 000 £ und eine Garantie von 5 Proc. in perpetuum für diese Summe gekauft worden. Der Referent, Herr Lester von North Staffordshire, führte u. A. aus: „Wenn Amerika, Frankreich, Deutschland, Rußland u. a. Eisenbahnen und Canäle soviel billiger bauen können, wie England, dann würden jene Länder blühen und England niedergehen. Es sei ebenso nothwendig, billige inländische Frachten zu erzielen, wie billige Seefrachten, und wenn es von den Eisenbahnen nicht erreicht werden könnte, dann müßten die Canäle entwickelt werden. Zur Zeit gebe es im wirklichen Sinne des Wortes überhaupt keine inländische Schifffahrt, keine inländischen Dampferlinien, sondern nur Schleppboote „von Haut und Knochen" — eine Hölle von Schande und Elend („an inferno of shame and misery")! Ackerbau und Handel würde consequent dadurch unterdrückt 2c." In der Herbstversammlung der Handelskammern in demselben Jahre betonte der Birminghamer Referent zu einer ähnlichen Resolution, daß seit 1846, wo die meisten Canäle unter die Herrschaft der Eisenbahngesellschaften gekommen, es eine blinde und tolle Politik von deren Directoren gewesen sei, dieses billigere, wenn auch langsamere Transportmittel zu vernachlässigen. Es wurde u. A. ziffermäßig bewiesen, daß von North-Staffordshire Güter nach Liverpool, von da nach New-York und zurück nach London billiger verschifft werden könnten, als sie direct nach London per Bahn zu versenden seien. Ehe man nicht diesen Mißständen im inneren Verkehr abgeholfen, würden alle technische und kaufmännische Ausbildung und alle anderen Mittel zur Hebung des Handels nichts nützen. Betreffs der Tarife betonte der Referent, es sei allbekannt, daß in jedem Seehafen die Eisenbahngesellschaften zwei Bücher hielten — eines für den inländischen Handel und eines für importirte Güter. Im Ganzen müsse der englische Kaufmann ein Drittel mehr zahlen als der fremde. Von einem anderen Redner wurde hervorgehoben, „daß keine allgemeine Prosperität in diesem Lande zurückkehren könne, ehe nicht die Eisenbahn-Angelegenheiten anders gestaltet würden als heutzutage".

Nicht blos von den englischen Handelskammern kamen solche Klagen, auch die in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre wegen des damals abnehmenden Exports und des Drucks auf den englischen Handel eingesetzte königliche Commission bezeichnete als eine der Hauptursachen der Depression „die Schwierigkeit des Transports der Waaren". Die Transportkosten betrugen nach ihren Erhebungen per 100 Meilen und Tonne in Pences: in den Vereinigten Staaten 63, in Belgien 70, in Deutschland 84, in Italien 108, in Oesterreich 111, in Holland 118, in Großbritannien 135, in Frankreich 154, in Schweden 160. Danach wären also wieder die deutschen Eisenbahnverhältnisse mit die günstigsten! Werden die Personenlagen in gleicher Weise berechnet, so steht nach den Angaben der englischen königlichen Commission Großbritannien als am theuersten an der Spitze der Liste; nur hie und da waren in Frankreich die Preise der III. Classe höher. Uebrigens ist man in englischen Interessentenkreisen nicht blos mit dem Eisenbahnwesen, sondern auch mit Post, Telegraphie und Telephon recht unzufrieden, wie ausführlich wiederholte Resolutionen der General-Versammlung der Handelskammer beweisen, und sind auch auf diesen Gebieten unsere deutschen Verhältnisse vielfach bessere. Auch schädigen die Eisenbahnen nicht nur durch Höhe und Willkür der Tarife Handel und Verkehr, sondern die englischen Privateisenbahngesellschaften haben sich, natürlich nur auf ihr Einkommen sehend, durchaus nicht veranlaßt gefühlt, ein rationelles Secundairbahnnetz auszubauen, während in Deutschland die Staatsbahnverwaltungen ohne Rücksicht auf Rentabilität zum Allgemeinwohl des Landes auch weniger wohlhabenden Gegenden Secundairbahnen zu Gute kommen lassen. Ein Secundairbahngesetz, ähnlich wie solche in den deutschen Staaten bestehen, haben die englischen Handelskammern gleichfalls schon seit langem wiederholt umsonst verlangt, und auch in dieser Beziehung wurde auf der citirten Versammlung vom Herbst 1888 geklagt, „daß man in diesem Lande so sehr zurück sei".

Zur Zeit arbeitet in England das Comité des Handelsamtes weitere Reformen im Eisenbahnwesen aus und verhandelt darüber mit den Gesellschaften. Auch sind, wie gesagt, unter der seit einigen Jahren gültigen Railway and Canal traffic Act die Zustände unter staatlicher Controle bedeutend besser geworden. Es waren denn auch auf der vor wenigen Tagen abgehaltenen diesjährigen General-Versammlung der englischen Handelskammern die Klagen weniger drastisch, es fehlte aber keineswegs an solchen. Der Vertreter von Hull, Sir Albert Rollit, stellte den Antrag, welcher von der Versammlung angenommen wurde, daß nach den Verbesserungen im Güterverkehr nun auch solche im Personenverkehr vorgenommen werden müßten, und eventuell das Zonensystem eingeführt werden sollte. Der Antragsteller wies auf die Verschiedenheiten und Willkürlichkeiten der Fahrpreise auf den einzelnen Linien hin. Niemand könne leugnen, „daß in Eisenbahn-Angelegenheiten Raum für sehr beträchtliche Reformen sei" (that there was room, in railway matters, for very considerable reforms). Nur wo verschiedene Linien concurrirten, sei das Publicum billig und gut bedient; „aber wo die Concurrenz fehle, bleibe zweifellos viel zu wünschen übrig". Dann brachte Herr Lester von North Staffordshire den Antrag auf Verstaatlichung aller Canäle ein. Die Eisenbahntarife seien für schwere Waaren zu hoch; die Canäle dienten aber in England nur der Privatspeculation. Die Privatunternehmung habe sich auf diesem Gebiet, ebenso wie die öffentliche Unternehmung, in der Garantie von Monopolen versucht; beide hätten ihren Zweck nicht erfüllt: „eine war träge, die andere selbstsüchtig, jetzt laßt es uns mit dem dritten (dem Staat) versuchen, das wird unsere Rettung als Nation sein." Allerdings wurde der Verstaatlichungsantrag mit 58 gegen 18 Stimmen abgelehnt, aber nur, weil er betreffs aller Canäle undurchführbar sei, und weil man überhaupt in weiteren englischen Kreisen noch dem Princip der individuellen Freiheit huldigt. Daß die bestehenden Zustände reformbedürftig, wurde dabei allseitig zugegeben. —

Wir wiederholen, daß wir mit unserer Exemplificirung auf England und Frankreich keineswegs beabsichtigen, unser deutsches Eisenbahnwesen als an sich gut und keiner wesentlichen Reformen bedürftig darzustellen. Aber der Ausblick auf jene beiden Länder — und auf andere, minder wichtige ebenso — ist doch wohl geeignet, die jetzt vielfach übertriebenen Angriffe auf unsere Eisenbahnen und das Staatsbahnsystem überhaupt, sowie das Lob der ausländischen Zustände auf das richtige Maß zurückzuführen.

Das rumänische Petroleum.

(Volkswirthschaftliche Skizze von C. H. Keßler in Berlin.)

Se. Majestät der König Carl von Rumänien führte den Vorsitz in der vor Kurzem stattgehabten 2. Sitzung der geographischen Gesellschaft in Bukarest, in welcher Herr Dragicescu einen Vortrag über „Petroleumquellen" hielt, in dem er auch betonte, daß Rumänien das an Petroleum reichste Land sei!

Herr Dragicescu sagt uns damit nichts Neues. Schon Ende der 1860er Jahre bemerkte mir in Jassy ein gediegener französischer Specialist:

„Je viens de visiter toute la région pétrolifère roumaine et vous assure, que la Roumanie est un pays fort riche en pétrole dont la production pourrait suffire au besoin de l'Europe entière", und so ähnlich sprach sich I. J. auch Th. Fonrault aus.

Und was ist seitdem geschehen? es mangelt heute noch wie damals an einer „rationellen Ausbeutung der Quellen".

Das arme Rumänien kann eben durch die steten hochgehenden Wogen der leidenschaftlichen politischen Parteikämpfe im Lande — wer hätte geglaubt, daß ein von Rußland unterstütztes, Thron und Land gleich gefährliches ultra-conservatives Cabinet à la Catargiu-Florescu noch einmal an die Spitze der Staatsgeschäfte gelangen könnte — nicht zur Ruhe kommen, um die dem Wohlstande und der Wohlfahrt desselben so nöthige Lösung der volkswirthschaftlichen Fragen zu ermöglichen.

Der Export an rumänischem Petroleum, das man heute selbst dem aus Rußland und Galizien kommenden Petroleum vorzieht, hat allerdings seit dem Jahre 1878 — doch nicht in dem Maße, wie es sein könnte und müßte — bedeutendere Dimensionen angenommen. So betrug z. B. der Petroleum-Export aus Rumänien im Jahre 1878 3 674 000 kg und erreichte im Jahre 1884 schon 22 353 000 kg.

Rumänien exportirte an Petroleum nach Oesterreich-Ungarn, Rußland, Serbien, Bulgarien von Anfang 1880 bis Ende 1886 110 330 376 kg. Die petroleumhaltigsten Districte in Rumänien sind: Buzeu, Sugeu, Prahova, Dambovitza 2c. und könnte der Petroleum-Gewinn in Rumänien auf eine sehr bedeutende Stufe gebracht werden!

Die Salpeterminen-Gegend.

Im Norden der am westlichen Ende Südamerikas liegenden Republik Chile befinden sich die (einstweilen wenigstens) fast unerschöpflichen Salpeterlager, aus deren Schachten der Rohstoff des weltbekannten Düngemittels zu Tage gefördert wird, welches das Hauptexportobject Chiles bildet. Der Salpeter wurde in der That in der ehemals peruanischen Provinz Tarapaca zuerst entdeckt. Chilenische Hände und chilenisches Capital waren es sozusagen, die sich Jahre hindurch der Ausbeute des kostbaren Düngemittels mit Energie angenommen haben. Die peruanische Regierung hielt es jedoch im Jahre 1873 für gerathen, in einseitiger Weise das Salpeter-Monopol einzuführen, ja, sie zwang die derzeitigen Besitzer förmlich, ihr Eigenthum an den Staat gegen Staatsobligationen (!) abzutreten, deren Zinsen, geschweige denn Amortisation, nie bezahlt wurden.

Zum überwiegenden Theil gehörten die salpeterhaltigen Terrains bereits chilenischen Unternehmern. Angesichts der durch das peruanische Verfahren neu geschaffenen Lage mußten sich diese nolens volens auf die Ausbeutung des chilenischen Theils der Wüste beschränken. Die chilenische Regierung suchte jedoch ihrerseits die Salpeter-Industrie dadurch zu fördern, daß sie den Unternehmern manche Vergünstigungen gewährte, so u. A. Prämien, Zollfreiheit 2c., ja, sie ernannte eine wissenschaftliche Commission, ein praktisches Vorgehen, welches im Jahre 1876 zur Entdeckung der Salpeterniederlagen von Taltal und Aguas Blancas führte, wodurch dem gerühmten peruanischen Monopol der Todesstoß versetzt wurde.

Am bolivianischen Küstensaum waren schon vorher chilenischerseits die Salpeterlager im Innern von Antofagasta erforscht worden. Es wurde nun eine mit nicht unbedeutendem Capital ausgerüstete Gesellschaft behufs Ausbeutung der jungfräulichen Terrains, bezw. Erbauung von Eisenbahnen, ins Leben gerufen.

In Parenthese sei hier noch eingeschaltet, daß im Jahre 1874 Chile gewisse Gebietstheile an die Republik Bolivia cedirt hatte, Gebietstheile, auf welche beide Länder Ansprüche zu erheben vermeinten. Indeß ward diese Abtretung von der conditio sine qua non abhängig gemacht, daß Bolivia innerhalb 25 Jahren der von Chilenen betriebenen Industrie daselbst keine Abgaben auferlege.

Eifersüchtig auf die ihm drohende Concurrenz im Salpeterhandel, drang jetzt Peru in Bolivia, den in Antofagasta gewonnenen Salpeter mit einer Abgabe zu belasten. Bolivia willigte ein; Chile protestirte — Bolivia bestand darauf: Chile schlug einen Schiedsspruch vor. Vergebens! Unter diesen Umständen sah sich Chile in die Nothwendigkeit versetzt, Antofagasta, sowie den ganzen bolivianischen Küstensaum militairisch zu besetzen.

Dieses war die Entstehung des bekannten peruanisch-chilenischen Krieges (1879—80). Den siegreichen Ausgang desselben für Chile wollen wir an dieser Stelle nicht weiter berühren. Genug, die praktische Consequenz davon in Gestalt einer Kriegsentschädigung gipfelte in der Thatsache, daß, nach der erfolgten Besetzung Perus durch chilenische Truppen, die ganze ehemals unter peruanischer Controle stehende Salpeterminen-Region in den Besitz Chiles übergegangen ist. Von etwa, wie es heißt, 50 000 Morgen eigener salpeterhaltiger Terrains abgesehen (die vorläufig jedoch noch nicht dem Betrieb übergeben worden sind), hat sich der chilenische Staat nur das Recht vorbehalten, einen Zoll von 2 s 6 d per span. Cuintal oder 2 £ 12 s 6 d per Tonne, auf den Salpeter-Export zu erheben. Der weitaus größte Theil der Salpeterlager befindet sich nunmehr in den Händen englischer Gesellschaften, die, trotz oder vielleicht gerade wegen Nichtbeachtung der ewigen Gesetze von Angebot und Nachfrage, das verflossene Jahr kaum zu den günstigsten in den Annalen ihrer Thätigkeit zählen dürften.

Von der enormen Entwickelung des Salpeterhandels kann man sich einen ungefähren Begriff machen, wenn man aus den statistischen Tabellen ersieht, daß im Jahre 1830 nur 900 t, von 1830—40 kaum 5000 t, von 1840—50 etwa 30 000 t u. s. w. in progressiver Scala ausgeführt, während im vergangenen Jahre nicht weniger als 950 000 t exportirt wurden. Deutschland nimmt als Hauptconsument den ersten Rang ein.

Die ehemals peruanische Provinz Tarapaca kommt als Salpeterproducent unzweifelhaft in erster Reihe in Betracht. Wie verlautet, haben die Salpeterlager daselbst eine Länge von etwa 150 und eine Breite von etwa 50 englische Meilen. Sachverständige wollen wissen, daß diese Region caliches überall eine Durchschnittstiefe von 3 bis 5 Fuß, gelegentlich auch bis zu 12 Fuß aufweist.

Den Salpeter-Rohstoff oder Caliche findet man in Schichten von 2—3000 Fuß über dem Meeresspiegel und in einer Entfernung von 80—100 englische Meilen von der See. Darwin vergleicht die Erscheinung der Wüstenei von Tarapaca mit einer Landschaft nach einem Schneefall, ehe die letzten schmutzigen Schneemassen eingeschmolzen sind; die Oberfläche sei mit einer dicken Kruste Salz bedeckt, bestehend aus Schichten salzbildenden Alluviums, welches sich allmälig abgelagert zu haben scheint, sowie das Land langsam über dem Meeresspiegel stieg. ∴

Vermischtes.

Leipzig, 23. März.

S. Was sich bei der beabsichtigten Neugestaltung der Personentarife ebenfalls dringend empfiehlt, ist die Vermehrung des Nahverkehrs durch Einlegung von etwa zwei neuen Localzügen auf jeder Strecke. Für diese Züge müßte dann auch, wie schon befürwortet, eine gewisse Anzahl neuer Haltestellen geschaffen werden, an denen die Züge des Fernverkehrs etwa nur bei besonderen Gelegenheiten (den hohen Feiertagen 2c.) nach Bedürfniß zu halten hätten. Der Fernverkehr ist auf den Eisenbahnen gegen den Nahverkehr überhaupt viel zu sehr bevortheilt. Daher denn auch die verhältnißmäßig geringe Besetzung der Plätze! Für die Einstellung der zwei Localzüge könnte man recht gut einen Zerzug ausfallen lassen, dann wären die Kosten schon gedeckt! Die Vermehrung des Nah-, bezw. Localverkehrs, liegt in erster Linie im Interesse der ländlichen Bevölkerung.

* **Eutritzsch**, 23. März. Der Consumverein für Leipzig-Eutritzsch und Umgegend zählte am Ende des Geschäftsjahres 1889/90 420 Mitglieder gegen 274 zu Anfang desselben. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder vermehrten sich um 4386,75 ℳ, die Haftsumme um 8220 ℳ; das Gesammtguthaben der Mitglieder beziffert sich auf 4986,75 ℳ, die Gesammthaftsumme auf 12 600 ℳ. An Reingewinn wurden 2478 ℳ erzielt, wovon eine Dividende von 7 Proc. gezahlt wird.

*— Werkzeugmaschinenfabrik „Vulkan" in Chemnitz. Die außerordentliche General-Versammlung vom 11. März d. J. hat beschlossen, diejenigen Actien, auf welche eine Nachzahlung von 60 ℳ erfolgt, zu Vorzugsactien umzuwandeln. Dieselben sollen eine Vorzugsdividende von 6 Proc. vom 1. Juli 1891 ab mit Nachzahlungsverbindlichkeit und bei einer eintretenden Liquidation Capitalvorzugsrecht vor den Stammactien genießen. Es werden demnach diejenigen Actionaire, welche sich dieses Vorzugsrecht sichern wollen, aufgefordert, ihre Actien mit Couponbogen in der Zeit vom 1. bis 15. April 1891 einzureichen und gleichzeitig 60 ℳ pro Actie gegen Quittung einzuzahlen (vergl. Inserat S. 1924).

*— Steinkohlenbauverein Hohndorf zu Hohndorf bei Lichtenstein. Die General-Versammlung genehmigte den Abschluß pro 1890 und setzte die Dividende für die Stammactien auf 7½ Procent gleich 22 ℳ und für die Prioritätsactien auf 12½ Procent gleich 37 ℳ fest. Dieselbe gelangt vom 1. April und zwar am hiesigen Platze bei dem Bankhause Becker & Co. zur Auszahlung.

∵ **Hainichen**, 21. März. Die eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht „Landwirthschaftliche Handelsbank zu Hainichen" hielt heute ihre 28. ordentliche General-Versammlung ab. Aus dem vom Director Karl Schulze-Dresden erstatteten Geschäftsberichte geht Folgendes hervor: Auf Grund des Beschlusses vom 13. December 1890 ist der Verein am 1. Januar d. J. von der unbeschränkten zur beschränkten Haftpflicht übergegangen. Dieser Uebergang machte einen Firmenwechsel nothwendig, so daß die seitherige Bezeichnung „Landwirthschaftlicher Bank- und Consum-Verein" in die fortan rechtsgiltige „Landwirthschaftliche Handelsbank zu Hainichen" umgewandelt wurde. Die bevorstehende Abänderung des Charakters wurde im Laufe des verflossenen Jahres insofern bemerkbar, als sich die Zahl der neueintretenden Mitglieder wesentlich erhöhte. Es traten 19 Personen ein; 5 wurden dem Vereine durch den Tod entrissen; demzufolge hatte die Genossenschaft am 1. Januar 1891 einen Mitgliederbestand von 198. Der Abschluß hat die gehegten Erwartungen durch seine günstigen Ergebnisse übertroffen. Einestheils ist das gesetzlich vorgeschriebene Wartejahr verlaufen, ohne daß Kündigungen erfolgten; andererseits war der Zufluß fremder Capitalien eher zu reichlich, als zu knapp, so daß sowohl Darlehnsgesuche als auch die verlangten Waarencredite stets gewährt werden konnten. Vereinsvermögen, Geschäftsantheile und Reserven haben sich nicht unbedeutend vergrößert und der Waarenumsatz ist hinter dem des vorangegangenen Jahres nicht zurückgeblieben. Der Verein schuldet am Jahresschlusse seinen sämmtlichen Gläubigern 291 677,83 ℳ, besitzt dagegen eine Deckung von 399 665,22 Mark, so daß eine Ueberdeckung von 107 987,89 ℳ vorhanden ist. Hierzu ist noch die Haftsumme von 690 Geschäftsantheilen à 200 ℳ als im Betrage von 138 000 ℳ zu rechnen, also daß die Gläubigeransprüche mit 245 987,89 ℳ überdeckt werden. Das Bilanz-Conto des Bankgeschäftes weist eine Reserve von 18 757,36 ℳ, eine Special-Reserve von 17 374,48 ℳ und einen Gewinnüberschuß von 8640,16 ℳ bei einem Abschlusse von 399 665,22 ℳ nach. Die Spareinlagen haben einen Gesammtbetrag von 237 978,20 ℳ, die Conto-Corrente einschließlich der Zinsen einen solchen von 53 620,13 ℳ, die an Mitglieder, an das Waarengeschäft 2c. gezahlten Darlehne aber einen Betrag von 275 212,60 ℳ. Das Waarengeschäft verbrauchte 124 809 Centner verschiedener Waaren, darunter 19 821 Ctr. Düngemittel und 18 632 Ctr. Futtermittel. Der Gesammtwerth beziffert sich auf 330 461,41 ℳ. Zur Ermittelung des Gehaltes ließ der Verein 123 chemische und 78 mikroskopische Untersuchungen vornehmen, wodurch bei 2390 Ctr. Düngemittel Minderwerth nachgewiesen und eine Entschädigung von 493,40 ℳ erzielt wurde. Der Gewinnüberschuß im Waarengeschäft beträgt 25 573,60 ℳ. Der Vorschlag des Aufsichtsraths bezweckt, auf Stammantheile 10 Proc., auf entnommene Waaren 5 Proc. Dividende zu gewähren.

†† Sächsische Rübsabenfabrik (vormals R. Heydenreich) zu Wilsdruff. Dem Aufsichtsrathe lag in seiner am 21. d. M. in Dresden abgehaltenen Sitzung der Bericht des Vorstandes über das am 31. December 1890 abgelaufene Geschäftsjahr mit Bilanz, Gewinn- und Verlust-Conto vor. Darnach sind die Erneuerungsbauten für die abgebrannten Theile des Etablissements am Anfang dieses Jahres vollendet worden und es berechtigen dieselben zu der Hoffnung, daß im neuen Jahre wesentliche Betriebsvortheile erreicht werden dürften. Die Bilanz für 1890 ergiebt einen Bruttogewinn von 110 861 ℳ. Die Handlungsunkosten betragen 40 806 ℳ. Es erforderten Maschinen- und Gebäude-Unterhaltung 1128 ℳ, Fuhrwerksunterhaltung 4768 ℳ, Zinsen per Saldo 5823 ℳ, Abschreibungen auf Grundstücke, Gebäude, Maschinen 2c. 13 170 ℳ. Der Reingewinn von 45 264 ℳ kommt auf den am 1. Januar 1890 verbliebenen Vortrag von 46 944 ℳ in Anrechnung, so daß nur noch ein Bilanz-Verlust von 1680 ℳ in das neue Geschäftsjahr übertragen wird. Die Actionaire dürfen hoffen, nunmehr über die dividendenlose Zeit hinweg zu sein. Die diesjährige ordentliche General-Versammlung wird am 21. April in Dresden abgehalten werden.

†† **Dresden**, 22. März. Deutsche Sunda-Gesellschaft zu Dresden. Ueber die weitere Entwickelung der Unternehmungen der vorgenannten Actiengesellschaft erfahren wir von zuständiger Seite Folgendes: Auf der zuerst erworbenen Plantage der Gesellschaft am Tabalongflusse im Bezirke Amonthay in Südost-Borneo ist die Ernte des Tabaks glücklich von Statten gegangen, derselbe ist jetzt bereits fermentirt und ist sein Eintreffen in Hamburg in wenigen Wochen zu erwarten. Die Probeladung ist von einer großen Zahl der ersten Tabakkenner Deutschlands geprüft, für sehr gut befunden und den feinen Sumatra-Sorten für gleichwerthig erachtet worden. Augenblicklich ist die erste große Pflanzung (die vorjährige war lediglich nur eine Probepflanzung) in vollem Gange. Neben 300 einheimischen Arbeitern sind 100 in der Tabakpflege bereits mehrjährig erprobte chinesische Arbeiter, sogenannte Laukehs, an Ort und Stelle thätig. Unter Director Parizot steht ein Administrator mit mehreren europäischen Beamten dem Betriebe vor. Ersterer hat weitere vier sehr große Landcomplexe für die Gesellschaft angekauft, deren Genehmigung durch die holländische Regierung kaum zweifelhaft sein kann, so daß die Gesellschaft in der Lage ist, dauernd in größtem Maßstabe den Tabakbau betreiben zu können. Zu Banjermassin ist die Deutsche Sunda-Gesellschaft in das holländische Handelsregister eingetragen worden und steht dieser Filiale ein eigener Beamter vor. Die geschäftliche Thätigkeit der Gesellschaft in Borneo ist dadurch außerordentlich erleichtert, und dürfte es Director Parizot mit großer Wahrscheinlichkeit gelingen, noch mehrere andere höchst werthvolle Concessionen für die Gesellschaft zu erwerben. Die Gesundheitsverhältnisse haben sich nach Fertigstellung der ausgedehnten Stationsanlage sowohl für Beamte, als Arbeiter jetzt als relativ sehr günstig herausgestellt. Die Gesellschaft hat die Absicht, nur noch etwa 100 Actien à 1000 ℳ auszugeben, da weitere Mittel in Jahr und Tag nicht gebraucht werden dürften. Erfreulicher Weise haben sich dennoch die Voraussetzungen, die zur Gründung der Gesellschaft führten, im vollsten Maße bestätigt, so daß die Actionaire mit größtem Vertrauen der Zukunft entgegensehen können.

£ Vorschuß- und Sparverein zu Weimar. Der Verein erzielte 1890 bei 52½ Mill. Mark Umsatz einen Reingewinn von 66 805 ℳ, aus dem 8 Proc. Dividende mit 45 107 ℳ auf 563 838 Mark dividendenberechtigtes Capital vertheilt werden. 21 698 ℳ gehen in den Reservefonds. Die Remuneration der (9) Aufsichtsrathsmitglieder wurde von 1000 auf 2000 ℳ erhöht. Die Mitgliederzahl war am Jahresschlusse 1175. Der Reservefonds stand vor der neuen Zuführung bereits mit 141 551 ℳ, der Specialreservefonds mit 53 351 ℳ zu Buche.

"×" **Gera**, 21. März. In der auf heute Nachmittag hierher einberufenen außerordentlichen General-Versammlung der Actionaire der Geraer Bank waren 6247 Actien mit einer gleich großen Stimmenzahl vertreten. Einziger Gegenstand der Tagesordnung bildete der in der Versammlung vom 19. v. M. wegen ungenügender Vertretung des Grundcapitals nicht zur Beschlußfassung gelangte Antrag der Verwaltung: „Die Geraer Bank aufzulösen und dieselbe mit der Weimarischen Bank durch Uebertragung der Activa und Passiva der ersteren an die letztere gegen Gewährung von Actien der Weimarischen Bank in der Art zu vereinigen, daß 50 Proc. des Nominalbetrags der Actien der Geraer Bank in Actien der Weimarischen Bank gegeben werden." Einem aus der Mitte der Versammlung gestellten Antrage entsprechend, gab der Vorsitzende, Bankdirector Sternberg (Berlin), auch heute, wie bereits in der vorigen Versammlung geschehen, eine Darlegung der Gründe, welche den zur Abstimmung vorgelegten Antrag veranlaßt haben. Redner erklärte dabei den Betrieb eines Bankgeschäfts in Form einer Actiengesellschaft für um so rentabler, je größer der Geschäftsumfang sei. Diesem theoretischen Grunde für eine Fusion stehe vorliegend der praktische zur Seite, daß von der Weimarischen Bank ein die Vereinigung betreffender Vorschlag gemacht worden sei, der um so annehmbarer erscheine, als die Weimarische Bank in der letzten Zeit einen sehr günstigen Sanirungsproceß durchgemacht habe. Auf eine Anfrage, ob es nicht geboten sein dürfte, in Folge des günstigen Verkaufes des hiesigen Bankgebäudes an den rewßischen Staat das Verhältniß des Actienumtausches etwas abzuändern, erklärte der Vorsitzende, daß dieser Verkauf sich allerdings als ein günstiger darstelle, daß aber dieser Umstand deshalb nicht in die rechnerische Vereinbarung einbezogen werden könne, weil ja der wirkliche Werth der Actien der Weimarischen Bank ein entschieden viel höherer sei, als er im Courswerthe zum Ausdruck komme. Ein Actionair erklärte unter Hinweis auf die Geschichte der Geraer Bank, daß er zwar der Fusionirung nicht abgeneigt sei, aber es für kaum angezeigt erachte, daß man hier in Gera nur eine von dem wirthschaftlichen weit zurückstehenden Weimar abhängige Filiale erhalten solle. Es empfehle sich vielmehr die Schaffung eines coordinirten Verhältnisses. Gegenüber einer von einem anwesenden Reporter ausgesprochenen Beschuldigung, die Verwaltung der Geraer Bank habe die Concurrenz-Kundschaft gewisser-

fahrung, daß diese Behauptung auf groben Unwahrheit beruhe. Herr Sternberg beantwortete sodann noch mehrere zur Sache gestellte Fragen. Zunächst rechtfertigte er den wiederum in die Discussion gezogenen Verkauf der sächsischen Filialen, betonte sodann, daß die Bank bei allen Sympathie für die Stadt Gera in erster Linie die Interessen der Actionaire, nicht die des Platzes selbst, zu vertreten habe, und wies noch, daß das Contocorrent-Geschäft sorgfältig gepflegt werde, daß aber hinsichtlich der Creditgewährung strengere Normen als früher bestünden. Was die Form der Fusionirung betreffe, so habe der Vorstand die jetzt beantragte für die richtige erachtet. Von der weiteren Frage, ob die dauernde Unterhaltung einer Filiale in Gera in Aussicht genommen sei, erklärte der Vorsitzende, daß deren Beibehaltung stattfinden werde und das dauernde Bestehen erwartet werden könne, wenn und soweit sich, wie man ja annehmen dürfe, dieselbe als ausreichend ergiebig erweisen werde. Zwei Actionaire erklärten, als zur Abstimmung geschritten werden sollte, daß sie zunächst die Einsetzung einer Commission beantragen müßten, die den Werth der Geraer Actien festzustellen habe, damit die Fusionsfrage beurtheilt werden könne. Herr Sternberg erklärte hierzu, daß, da dieser Antrag nicht auf der Tagesordnung stehe, den Antragstellern nicht zustehe, eine Beschlußfassung darüber zu verlangen; nichtsdestoweniger aber wolle er den Antrag zur Abstimmung bringen. Dies unterblieb aber, da die Einbringer den Antrag nach kurzer Debatte selbst zurückzogen. — Die schließlich vorgenommene Abstimmung über den Eingangs mitgetheilten Antrag auf Vereinigung beider Banken ergab dessen Annahme mit 5626 gegen 921 Stimmen, also mit einer die erforderliche Dreiviertel-Majorität noch weit übersteigenden Stimmenzahl.

§ Berlin, 23. März. **Der Deutsche Creditoren-Verband**, die einzige in Deutschland bestehende gemeinnützige Vereinigung von Kaufleuten zum Schutz gemeinsamer Interessen bei Insolvenzen, hat die dankenswerthe Initiative ergriffen, gegen Bestimmungen der Concursordnung im allgemeinen Interesse aufzutreten. Es wird vom Deutschen Creditoren-Verband jetzt eine Petition an den Reichskanzler vorbereitet, welche eine Einschränkung des Absonderungsrechts des Vermiethers an den Eingebrachten im Concursfalle anstrebt. Wohl keine Bestimmung der Concursordnung, deren Revision an und für sich dringend erforderlich wäre, ist für die Gesammtheit der Gläubiger so nachtheilig, wie diese. Die Rechtsprechung des Reichsgerichts ermöglicht den Vermiethern eventuell die Hinterlegung des Miethszinses für die ganze Dauer des Miethsvertrages zu fordern und abgesehen von der schweren Schädigung der Masse verzögert sich die Erledigung von Concursen hierdurch oft auf Jahre hinaus. Doch nicht allein dieser Uebelstand ist es, der schädigend wirkt, es ist auch böswilligen Schuldnern die Möglichkeit gegeben, hierdurch einen Zwang auf die Gläubiger auszuüben, um dieselben einem Vergleich geneigt zu machen. Deshalb ist auch das Vorgehen des Deutschen Creditoren-Verbandes gerade gegen diese Bestimmung durchaus richtig. Es verdient Anerkennung, daß der Verband diese Anregung giebt. Wir werden den Wortlaut der Petition demnächst bringen und, da es wünschenswerth ist, daß dieselbe von zahlreichen Interessenten unterzeichnet wird, ist eine Einzeichnungsliste im Bureau des Deutschen Creditoren-Verbandes, Leipziger Straße Nr. 33, ausgelegt. — Zustimmungserklärungen von außerhalb sind an den Director Herrn Max Gottschalk daselbst zu richten.

§ **Veredelungsverkehr.** Es ist dies der Verkehr, mittelst welchem zwei aneinander grenzende Staaten sich gegenseitig durch Handelsverträge besondere Erleichterung gestatten, welche darin bestehen, daß inländische Waaren behufs ihrer Veredelung z. B. zum Färben, Bleichen, Appretiren, zur Reparatur, zum Weben oder überhaupt zur Verarbeitung nach dem gegenüberliegenden Auslande geschafft und dann von dort im veredelten Zustande zollfrei wieder zurückgeführt werden dürfen. Ergiebt sich jedoch beim Wiedereingang ein Mehrgewicht, so ist dasselbe zu verzollen. Ebenso können Waaren des freien Verkehrs (Retourwaaren), welche vorübergehend nach dem Vereinsauslande gesendet werden und von dort wieder eingehen, zollfrei belassen werden. Die Vergünstigung ist nachgegeben a. für den Meß- und Marktverkehr, b. für Bestellungen auf Waaren, aa. zum Commissions-Verkauf, bb. zur Ansicht oder cc. zum vorübergehenden Gebrauch, doch darf der auf einer Sendung ruhende Eingangszoll den Betrag von 90 M nicht übersteigen. Desgleichen können Waaren, ohne Rücksicht darauf, ob sie vereinsländischen oder ausländischen Ursprunges sind, zollfrei wieder eingelassen werden, wenn sie aus dem freien Verkehr des Zollvereins irrthümlich in das Ausland befördert worden, aber nicht in die Hände des Adressaten gelangt, sondern in denen der Post-, Zoll- oder Eisenbahnverwaltung geblieben sind.

*— **Zuckervorräthe.** Herr F. O. Licht meldet unterm 17. März: Die sichtbaren Vorräthe und schwimmenden Ladungen vergleichen sich nach den bis heute bekannten Angaben bei den Hauptländern mit den vorangegangenen beiden Jahren wie folgt:

	1891	1890	1889
Deutschland 1. März	*525 000	506 808	285 441 t
Hamburg 12. März	7 400	25 050	8 400 -
Oesterreich 1. März	*325 000	263 000	137 000 -
Frankreich 1. März	*310 000	306 894	209 861 -
Holland 1. März	59 051	65 630	33 901 -
Belgien 1. März	29 023	28 673	40 285 -
England 15. März	106 372	145 742	151 508 -
Schwimmend nach Europa am 7. März	39 773	44 244	59 755 -
zusammen in Europa	1 402 269	1 384 831	926 151 t
Vereinigte Staaten von Nordamerika 16. März	79 000	45 415	62 416 -
Havanna und Matanzas 6. März	104 648	77 216	60 212 -
Schwimmend nach Nordamerika 7. März	12 002	10 523	26 125 -
zusammen in Nordamerika	195 650	133 151	148 753 t
Ueberhaupt	1 597 919	1 517 982	1 074 904 t

* Vorläufige Zahl.

§ Aus dem kürzlich erschienenen statistischen Werk von Dr. August Zillmer über die Dienstunfähigkeits- und Sterblichkeitsverhältnisse der Beamten des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen geht unter Anderem auch die sehr interessante Thatsache hervor, daß das Zugpersonal in dieser Hinsicht sich weit günstiger stellt, als die übrigen Beamtenclassen. Es betrugen in Hundertteln der nach dem Durchschnitt der Jahre 1868—84 einschließlich berechneten erwartungsmäßigen Fällen ausgedrückt für die fünfjährige Periode von 1885—1889: 1) die Dienstunfähigkeitsfälle bei den Zugbeamten 121,7, bei den übrigen 131,2; 2) die Todesfälle im Dienst bei den Zugbeamten 86,5, bei den übrigen 91,8 Procent.

*— **Schienen-Cartel.** Bekanntlich verübte die Berliner Contremine am Schlusse der Sonnabendbörse auf dem Gebiete der Montanwerthe einen Einbruch, indem sie das Gerücht verbreitete, das deutsche Schienencartel werde aufgelöst. Von competenter Seite wird dem gegenüber dem „B. B.-C." in bündigster Form versichert, daß von einer Gefährdung des Schienencartels absolut nicht die Rede sein könne. — Also abermals eine freche Lüge der Contremine.

§ Durch verschiedene Blätter macht jetzt ein Artikel die Reise, in welchem mit sachkenntlicher Miene die haarsträubendsten Behauptungen aufgestellt werden, denen gegenüber man unmöglich schweigen kann. Es heißt darin: „50 Millionen Mark Ersparniß an Fracht für Steinkohlen, Erze, Getreide und sonstige landwirthschaftliche Erzeugnisse genießen diejenigen Bewohner Deutschlands jährlich, welche das Glück haben, diese Massengüter, wenn sie deren bedürfen, auf dem Wasserwege beziehen zu können. Denn auf dem Schienenwege würden sie für jede Tonne von 1000 kg, welche nur auf einen Kilometer weit befördert wird, 1 ₰ an Fracht mindestens mehr ausgeben. Die 10 000 km Wasserstraßen, welche wir schon jetzt in Deutschland haben, denen gegenüber rund 40 000 Kilometer Eisenbahnen stehen, befördern auf jedem dieser 10 000 km durchschnittlich im Jahre eine halbe Million Tonnen Güter. Im Ganzen ermittelt sich demnach eine Ersparniß an nicht verausgabter Fracht von 50 Millionen Mark in jedem Jahr, welche als volkswirthschaftlicher Nutzen zu bezeichnen ist, den die Wasserwege Deutschland abwerfen." Nach dieser Behauptung müßten also die schiffbaren deutschen Wasserstraßen mit ihren angeblichen 10 000 km (die richtige Zahl ist 11 800 km) jährlich eine Gütermasse von 5000 Millionen Tonnen oder 100 000 Millionen Centnern befördern. Das wäre freilich eine schöne Sache. So viele Güter werden aber auf allen Eisenbahnen und Wasserstraßen der Welt zusammengenommen im Jahr nicht befördert. Wie viel die Wasserstraßen in Deutschland befördern, werden wir sehen, nachdem wir besagten Artikel weiter haben sprechen lassen. Da heißt es: „Trotzdem die Wasserstraßen Deutschlands noch nicht wie die Eisenbahnen zu einem Netz vereinigt sind, trotzdem namentlich das so hochwichtige Bindeglied zwischen Rhein, Weser und Elbe, noch nicht hergestellt ist, weisen die Wasserstraßen schon jetzt eine bedeutende Leistungsfähigkeit auf. Von den im Ganzen in Deutschland vorhandenen 50 000 km Schienenbahnen und Wasserwegen bilden die letzteren ein Fünftel. Sie befördern aber fast ein Drittel der gesammten in Deutschland auf Eisenbahnen und Wasserwegen beförderten Gütermenge." Nach dieser Rechnung würden also unsere Eisenbahnen jährlich 10 000 Mill. Tonnen befördern, da ja auf die Wasserstraßen angeblich ⅓ aller in Deutschland auf Eisenbahnen und Wasserwegen beförderten Gütermenge kommen soll. Dann müßte jeder der vorhandenen 262 000 Lastwagen der deutschen Eisenbahnen täglich etwa 1256 Doppel-Centner befördern, er befördert aber in Wirklichkeit nur etwa 26 D.-Ctr. täglich, also noch nicht den 47. Theil. Diese Rechnung bezieht sich auf das Jahr 1888, in welchem das Transportquantum auf den deutschen Bahnen, hoch gerechnet, 207 500 000 t erreichte. Was nun die deutschen Wasserstraßen betrifft, so ist es uns leider nicht gelungen ein vollständiges Material zu erlangen, was wir aber bringen können, ist, wie man sehen wird, vollständig genug, um ein annähernd richtiges Bild zu gewinnen. Unsere Ziffern betreffen das Jahr 1889 und umfassen die Massengüter Stein- und Braunkohlen, Roh- und Schmiede-Walz-Eisen, Weizen, Roggen und Mehl. Das Gesammttransportquantum dieser Güter belief sich auf 96 Mill. Tonnen, von denen 83,8 Millionen auf die Eisenbahnen, 12,2 auf die Wasserstraßen entfallen. Von letzteren kommen auf das Gebiet des Rheins allein 8,33 Mill. Tonnen. Der Antheil der Wasserstraßen am Gesammttransportquantum der deutschen Verkehrswege beliefe sich demnach auf 12,7 Proc. und nicht auf 33,3 Proc., wie der in Rede stehende Artikel behauptet und die herausgerechneten 50 Millionen schrumpfen, wenn man nach obigen Verhältnissen das Jahrestransportquantum zu Wasser auf 27 Mill. Tonnen berechnete (was aber viel zu hoch gegriffen ist), auf 270 000 M, also auf den 180. Theil zusammen.

\+ **Berliner Bock-Brauerei.** Die außerordentliche Entstehungs-Geschichte dieser General-Versammlung, welche von dem Actionair Rosenbaum in Folge gerichtlicher Ermächtigung einberufen wurde, und die sich daran knüpfenden Agitationen hatten das allgemeine Interesse so stark erregt, daß eine ungewöhnlich große Zahl von Actionairen erschienen war. Der Berliner liebt den Scandal und das wunderbare Schauspiel, daß hier der große Gesinnungsfreund Glagau mit dem Juden Rosenbaum Hand in Hand ging, hatte nicht weniger als 133 stimmberechtigte und mindestens 20 nicht stimmberechtigte Actionaire hierher gebracht, während die Berliner General-Versammlungen im Durchschnitte kaum von 20 Actionairen, häufig nur von 4—6 besucht sind. Schon bei der Ernennung der beiden Scrutatoren zeichnete sich das Rosenbaum'sche Gefolge, Löhr und Glagau, durch die Rohheit ihrer Ausdrücke aus, so daß der Vorsitzende, Justizrath Fleck, sie ernstlich zur Beobachtung des parlamentarischen Anstandes ermahnen mußte. Man ging dann zur Feststellung der erschienenen Actionaire, wobei sich herausstellte, daß Herr Rosenbaum das Stimmrecht für Actien ausüben wollte, für welche er keine ordnungsmäßige Vollmacht aufweisen konnte. Er entschuldigte sich mit Mißverständniß, resp. Unkenntniß der bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen. Hierauf wurde zur Ergänzungswahl des Aufsichtsraths geschritten und als Candidaten die Herren Rosenbaum und Geh. Reg.-Rath Dr. Scheibler vorgeschlagen. Für letzteren wurde geltend gemacht, daß er eine europäische Berühmtheit in der Chemie, Erfinder bedeutender Verbesserungen auf dem Gebiete der Zuckerindustrie, sei, daß sich jede Gesellschaft gratuliren könne, eine solche Capacität auf wissenschaftlichem, wie praktischem Gebiete zu gewinnen, die ihr vollständig unparteiisch segensreich zum Besten wirken könne, während Rosenbaum heute wiederum bewiesen habe, daß er die einfachsten Dinge (Stimmrecht) nicht kenne oder falsch auffasse, und von ihm weiter nichts als Zusammenlegung der Actien, Ausgabe neuer, Zuzahlung seitens der Actionaire, kurzum jene verderblichen Börsenoperationen zu erwarten seien, welche die jetzigen Actien werthlos machen. Rosenbaum widerlegte diese Vorwürfe nicht, es traten indessen Herren für ihn auf, welche noch in keiner Actien-Gesellschaft etwas geleistet haben, Kufel, Glagau, Theodor Müller; und ihr Werk war es, daß Rosenbaum mit 376 gegen 200 Stimmen zum Mitgliede des Aufsichtsraths gewählt wurde. Interessant ist die Zusammensetzung dieser 376 Stimmen; 201 gab davon Rosenbaum für sich selbst, ca. 100 diejenigen Herren, die er in den Aufsichtsrath und Revisions-Commission wählen wollte, und von den unparteiischen und unbetheiligten Actionairen hatte er sonach etwa 75 Stimmen für, und 200 Stimmen gegen sich. Vom Vorsitzenden befragt, ob er die Wahl annehme, lehnte Rosenbaum vorläufig jede Erklärung ab. Auch dieses Verfahren widerspricht der den Actionairen schuldigen Achtung; sie hatten das Recht sofortige Erklärung zu verlangen, um im Falle der Ablehnung — die wirklich eintrat — sofort eine neue Wahl vorzunehmen. Der Vorsitzende erwies sich indessen überaus nachsichtig und ging zum zweiten Punkte über, Aenderung des Statuts, so daß der Aufsichtsrath künftig aus 9 Mitgliedern bestehen und Rosenbaum fünf seiner Leute hinein wählen darf. Die hierzu erforderliche ¾-Majorität erreichte Rosenbaum nicht. Der letzte Punct war der Antrag auf Einsetzung einer Revisions-Commission und setzte der Vorsitzende, Justizrath Fleck, auseinander, daß bereits in der letzten General-Versammlung eine Revisions-Commission gewählt, daß damals Rosenbaum denselben Antrag, wie heute, gestellt habe und dieser mit großer Majorität abgelehnt sei. Damals entsprach der Antrag dem Gesetze, welches solche Commission vor Ertheilung der Decharge zuläßt; heute, nach ertheilter Decharge enthalte der Antrag aber eine Verletzung des Statutes, indem er dem Aufsichtsrathe Rechte nimmt und solche der Commission überträgt. Es sei daher zuvor eine Aenderung des Statutes erforderlich und protestiren Aufsichtsrath und Direction gegen den Antrag, resp. dessen Ausführung. Eine Reihe von Actionairen schloß sich diesem Proteste an. Von anderer Seite wurde aufmerksam gemacht, daß die Einsetzung einer Revisions-Commission für Rosenbaum ursprünglich einen großen Werth hatte, indem er nur auf diese Weise Einsicht in die Bücher und Geschäftsführung sich verschaffen konnte. Nachdem er aber durch seine Wahl in den Aufsichtsrath diesen Zweck vollständig erreicht habe, und selbst jedes Buch ansehen könne, an der Geschäftsführung Antheil nehme, habe solche Revisions-Commission alle Bedeutung verloren, Rosenbaum könne nun allein revidiren, so viel er wolle. Er möge daher nicht aus bloßer Gehässigkeit seinen jetzt bedeutungslosen Antrag, der zu kostspieligen Processen führe, aufrecht erhalten, sondern ihn zurückziehen. Er that dies indessen nicht, und wurde die Einsetzung einer Revisions-Commission mit 364 gegen 196 Stimmen beschlossen. Das große Ungeschick in Verwaltungssachen zeigte sich auch hier, denn Herr Rosenbaum hatte vergessen die Wahl der Revisoren, welche mit dem Beschlusse auf Einsetzung nichts zu thun hat, auf die Tages-Ordnung zu setzen. Der Vorsitzende hatte es sonach ganz in seiner Hand, die Wahl nicht vornehmen zu lassen, gestattete sie jedoch in zuvorkommendster Weise, und wurden die Herren Manfred Cohn, der frühere Director des Münchener Brauhauses Leopold Hirschberg und Ingenieur Carl Grenert zu Revisoren gewählt, ihnen zugleich mehr Rechte zugetheilt, als der Aufsichtsrath besitzt. Zum Schlusse überraschte Rosenbaum die Anwesenden mit dem Antrage eine neue General-Versammlung zu berufen mit der Tagesordnung: Absetzung des gesammten Aufsichtsraths, Wahl eines neuen. Der Antrag wurde angenommen. Nunmehr erklärte Rosenbaum, daß er die auf ihn gefallene Wahl in den Aufsichtsrath ablehne. — Diese Ablehnung ist der reine Hohn gegen die Actionaire; zuerst sucht Rosenbaum sich ihre Stimmen zu verschaffen, um gewählt zu werden; dies Ziel ist erreicht und nun nimmt er die Wahl nicht an. Solchen Mangel an Consequenz bekundet sein gesammtes Auftreten. Erst beruft er eine General-Versammlung zum 14. März, dann widerruft er sie und ladet zum 21. März. Hier verlangt er Anerkennung ungiltiger Vollmachten, vergißt auf der Tagesordnung das Wichtigste, die Wahl zur Revisions-Commission, bekundet sich in allen Stücken als unerfahrener Neuling. Solch Mann kann eine in so schwieriger Lage befindliche Gesellschaft wohl ruiniren, aber nie retten, dazu ist ein sehr erfahrener, geschäftskundiger Mann erforderlich und diese Eigenschaften fehlen dem R. vollständig. Allem Anscheine nach hat er den früheren Director des Münchener Brauhauses, Hirschberg, zum Nachfolger des Director Hänel ausersehen, sonst würde er ihn sicherlich nicht in die Revisions-Commission gebracht haben. Diese Wahl wäre die unglücklichste, da Herr H. zwar reiche Erfahrung im Zusammenlegen von Actien, Ausgabe von Prioritäts- und Vorzugs-Actien besitzt, da die Actionaire unter seiner Direction zwar Millionen zugezahlt und verloren haben, seine Erfolge aber von allen Brauereien Berlins die kläglichsten waren. Das sind die Männer, die dem Rosenbaum helfen, die Bockbrauerei zu saniren.

\+ Der **Weißenfelser Bankverein** hatte im Jahre 1890 einen Umsatz von 17 487 584 M gegen 9 628 171 M im Vorjahre. Der erzielte Reingewinn beträgt 30 882,71 M, welcher die Vertheilung einer Dividende von 9 Procent ermöglicht. Der Reservefonds hat durch neue Zuwendung die gesetzliche Höhe von 71 000 M erreicht.

*— **„Iduna" in Halle a. S.** Sicherem Vernehmen nach ist das Geschäftsjahr 1890 der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" zu Halle a. S. als ein in jeder Beziehung günstiges zu bezeichnen. Die neugeschlossenen Capital-Versicherungen (6 819 037,50 M) und der reine Zuwachs (3 014 943,50 M) haben sich, wie schon mitgetheilt, gegen das Vorjahr wiederum gehoben. Der gesammte Versicherungs-Bestand am 31. December 1890 belief sich auf 84 948 239,17 M Capital und 110 442,82 M Rente. Die Sterblichkeit verlief, trotz einer nicht geringen Zahl von Todesfällen durch Influenza und deren Folgekrankheiten, günstig. Der Verwaltungsrath der Gesellschaft hat am 21. dss. Mts. die vorgelegte und revidirte Jahresrechnung genehmigt. Dieselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 4 296 899,16 M — in Activis und Passivis mit 28 530 621,49 M — und weist einen Reingewinn von 370 542,94 M nach. Demgemäß soll auch im Jahre 1890 eine Dividende von 35 Proc. einer Jahresprämie, wie im laufenden Jahre, zur Vertheilung kommen. Diejenigen Mitglieder der Gesellschaft, welche ihre Dividende nach Maßgabe der gezahlten Prämien-Summe vergütet erhalten, beziehen dieselbe auch in 1892 mit einem Einheitssatze von 3 Proc. (gleich 15 bis 45 Proc. einer Jahresprämie).

\+ Die von vielen Interessenten gewünschte Eisenbahnlinie Helmstedt-Oebisfelde wird nun doch ausgeführt werden. Der preußische Eisenbahnminister hat Weisung ertheilt, den Bau dieser Eisenbahn nunmehr in Angriff zu nehmen und mit aller Energie fortzuführen.

⊙ Der Verkehr im Wallwitzhafen hat im Jahre 1890 etwa 600 000 Zollcentner mehr betragen als 1889. Die Anlagen des Speditions-Vereins sind wesentlich vergrößert worden, diejenigen der Firma Ziegler, Uhlmann & Co. sollen im Laufe dieses Jahres ebenfalls eine Erweiterung erfahren. Während seitens des „Speditions-Vereins" der Leiskehafen ausgebaggert, eine aus Keller und drei Stockwerken bestehende massive Speicheranlage mit 1250 qm Grundfläche erbaut und zwei neue Dampfkrähne aufgestellt wurden, werden sich die Neuanlagen von Ziegler, Uhlmann & Co. am Fährsee, einem Mündungsarme der Mulde, befinden. Die Leistungsfähigkeit der beiden Firmen hinsichtlich schneller Beladung und Entlöschung wird durch diese Anlagen ganz bedeutend gesteigert, beim „Speditions-Verein" z. B. nahezu auf das Doppelte.

*— **Chemische Fabrik zu Heinrichshall, Actien-Gesellschaft.** Der Aufsichtsrath hielt am letzten Sonnabend eine Sitzung ab, in welcher seitens der Direction der Abschluß per 1890 vorgelegt wurde. Derselbe weist einen Gewinn von 102 060,36 M auf, gegen 102 648,43 M im Jahre 1889. Der Aufsichtsrath beschloß neben Abschreibungen in Höhe von 48 049,75 M (1889: 50 085,76 Mark) die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. — 39 000 M (ebensoviel wie im Vorjahre) zu beantragen. Die General-Versammlung findet am 12. Mai statt.

*— **Saline Salzungen.** Die Verwaltung beantragt 6½ Proc. Dividende (1889 5 Proc.).

Köln, 21. März. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Chemischen Fabriken Weiler & Co., Köln-Ehrenfeld, gelangte die Bilanz pro 1890 zur Vorlage. Dieselbe schließt mit einem Gewinne von rund 425 000 M ab. Nach Abschreibungen und Reservestellungen in Höhe von 110 000 M soll der auf den 25. April einzuberufenden General-Versammlung eine Dividende von 15 Proc. (1889 12 Proc.) vorgeschlagen werden, während 3000 M zum Vortrag gelangen.

Köln, 21. März. Die Lieferung für die bei dem Bukarester Straßenbahn-Bau erforderlichen Schienen sind nach der „Volksztg." dem Bochumer Gußstahlverein übertragen worden.

*— **Bergisch-Märkische Bank.** Der Verwaltungsrath hat beschlossen, nach reichlich bemessenen Abschreibungen und besonderen Rückstellungen, der auf den 21. April einzuberufenden ordentlichen General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc., wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

*— **Gußstahlwerk Witten.** Von der Direction wird mitgetheilt, daß nach vorläufigen Feststellungen in der Zeit vom 1. Juli bis Ende December 1890 facturirt wurden 2 870 142 M gegen 2 975 480 M für 1889, und daß der Betriebsertrag nach Abzug aller Unkosten, indessen ohne Abschreibungen für den genannten Zeitraum 1890 388 083 M, gegen in 1889 421 909 M betragen hat.

*— **Essener Credit-Anstalt.** In der General-Versammlung, in welcher 2259 Actien mit 219 Stimmen vertreten waren, wurden die Anträge der Verwaltung erledigt und die Dividende auf 7 Proc. für das Jahr 1890 festgesetzt, welche vom 1. April ab zur Auszahlung gelangt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden wiedergewählt.

§ Der Handel **Bremens** während den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres zeigt für alle maßgebenden Artikel einen recht bedeutenden Aufschwung. Es ist nämlich in der Zeit vom 1. Januar bis 28. Februar gestiegen die Einfuhr von Baumwolle von 289 458 Doppel-Centner in 1890 auf 409 766 D.-Ctr. in 1891, die Ausfuhr von 284 497 auf 392 469 D.-Ctr. Der bessere Ausfall der letzten Reisernte in Japan und Ostindien macht sich in den Zahlen des Bremischen Reishandels bereits fühlbar, denn es sind im laufenden Jahre schon 163 094 D.-Ctr. importirt gegen 147 868 Doppel-Centner im Vorjahre und ausgeführt sind in den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres 236 214 D.-Ctr. gegen 283 342 Doppel-Centner im Vorjahre. Der Petroleumhandel hat sich ganz namhaft entwickelt, offenbar zum Schaden Hamburgs; während nämlich Bremen in den beiden ersten Monaten 1890 257 550 D.-Ctr. Petroleum importirte, sind von dieser Waare 1891 415 452 D.-Ctr. zugeführt worden und die Ausfuhr ist gleichzeitig gestiegen von 239 907 auf 412 016 D.-Ctr. Ganz enorm hat sich auch der Handel in Zucker erweitert, denn es sind von

	1890 D.-Ctr.	1891 D.-Ctr.
rohem Zucker importirt	61 194	93 743
" " exportirt	60 669	93 516
raffinirtem Zucker importirt	16 221	47 706
" " exportirt	11 110	43 174

Einen Aufschwung hat gleichfalls zu verzeichnen

	1890 D.-Ctr.	1891 D.-Ctr.
Kaffee, Einfuhr	16 048	22 481
" Ausfuhr	12 903	21 068
Harz, Einfuhr	1 861	2 988
" Ausfuhr	3 020	2 848*)
Speck, Einfuhr	868	1 853
" Ausfuhr	344	535
Tabak, westind. u. südamerik., Einfuhr	31 941	36 728
" " Ausfuhr	37 812	35 423

Gefallen ist dagegen die Bewegung bei folgenden Artikeln:

	1890 D.-Ctr.	1891 D.-Ctr.
Wolle, Einfuhr	78 638	31 584
" Ausfuhr	70 894	32 106
Schmalz, Einfuhr	10 013	6 008
" Ausfuhr	7 362	5 810
Tabak, nordamerikanischer, Einfuhr	27 138	15 094
" " Ausfuhr	34 413	25 504
Tabakstengel, Einfuhr	3 321	2 994
" Ausfuhr	2 347	2 405**)

Die hochentwickelte bremische Cigarrenindustrie, welche zumeist Süd- und Südwest-Deutschland mit ihren Erzeugnissen versorgt, hat während der ersten beiden Monate 1891 (in denen die Hamburger Arbeiter streikten) nur 7046 Mille gegen 8232 Mille gleichzeitig im Vorjahre exportirt, so daß die vielfach geäußerte Ansicht, die Bremer Fabrikanten würden aus der Verlegenheit ihrer Hamburger Collegen Nutzen zu ziehen suchen und sich nicht für solidarisch mit denselben halten, als vollständig unrichtig erwiesen ist. Zum Schluß sei noch die Bewegung in Getreide aufgeführt. Es sind vom 1. Januar bis 28. Februar von

	importirt 1890 Tonnen	importirt 1891 Tonnen	exportirt 1890 Tonnen	exportirt 1891 Tonnen
Gerste	7 270	4067	7 496	4831
Hafer	1 210	803	624	174
Mais	12 085	3880	9 583	7406
Roggen	8 168	3493	10 390	3886
Weizen	310	1437	230	532

*— **Vorwohler Portland-Cementfabrik.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen für das Jahr 1890 die Vertheilung einer Dividende in Höhe von 15 Proc. — gegen 12 Proc. im Vorjahre — vorzuschlagen, nachdem reichliche Abschreibungen und größere Extrarücklagen vorausgegangen sind.

§ Die von der Eisenbahndirection Breslau vorgeschlagene Herabsetzung der auf den westlichen preußischen Eisenbahnen geltenden Einheitssätze für Vieh auf das Maß der Einheitssätze der östlichen Staatsbahnen ist von dem Bezirkseisenbahnrathe angenommen und mit der Erwägung begründet, daß die geplante Tarifermäßigung die Viehzucht des Ostens bedeutend fördern werde, so daß auch nicht zu besorgen sei, die Fleischversorgung des Ostens werde darunter leiden, wenn man den Absatz nach dem Westen vermehre, weil dem vermehrten Absatz eine Vermehrung der Aufzucht gegenüberstehen werde.

§ Das Eisenbahnproject Liegnitz-Steinau-Rawitsch in Verbindung mit dem bereits beschlossenen Bahnbau Rawitsch-Kobylin ist seitens der Handelskammer von Liegnitz dem Eisenbahnminister auf das Wärmste empfohlen. Die Bahnlinie ist für die betheiligten Kreise von hervorragender Bedeutung, weil sie den Landesproducten guten Absatz in Sachsen erschließt und umgekehrt den sächsischen Industrieerzeugnissen einen neuen Markt schafft.

*— **Die Pfälzische Hypothekenbank in Ludwigshafen** befindet sich nach dem Geschäftsberichte in einer erfreulich guten Entwickelung. Der Hypothekenbestand wird mit 45 267 685 M, der Pfandbriefumlauf mit 43 423 700 M beziffert, die Vermehrung für 1890 aber nicht angegeben, sondern nur mitgetheilt, daß in dem Rechnungsjahre Beleihungsanträge über 13 178 447 M abgelehnt wurden. Uebernommen hat die Gesellschaft 105 210 M beliehene Liegenschaften. Nach Absetzung von 27 362 M für Pfandbriefminderertrag verbleiben 484 159 M Reingewinn, aus welchem weitere 175 000 M zur Tilgung des bisher von der Gewinnvertheilung noch mit 744 129 M zu Buche stehenden Verlustpostens verwendet werden sollen. Wegen der sonstigen Gewinnvertheilung wird auf § 36 der Satzungen verwiesen, die aber schwerlich jeder Actionair zur Hand haben wird. Das Actiencapital ist um 600 000 M auf 3 600 000 M erhöht worden.

*) Obwohl gefallen, der Uebersichtlichkeit halber doch hier aufgeführt.

**) Obwohl gestiegen, der Vollständigkeit halber hier aufgeführt.

*— **Eisenbahn Karlsbad-Johanngeorgenstadt.** Bereits seit einer Reihe von Jahren ist der projectirte Anschluß an die sächsischen Bahnen durch die in Aussicht genommene Verbindung Karlsbad-Johanngeorgenstadt durch einen Staatsvertrag geregelt, ohne daß jedoch in dieser Beziehung seitens der österreichischen Regierung irgend eine Verpflichtung bestände. Dem österreichischen Handelsministerium liegen zwei Projecte für diese Verbindung vor. Eine Gruppe von Interessenten plant die Fortsetzung der bestehenden Localbahn Chodau-Neudek über Platten nach Johanngeorgenstadt, das weitere Project hat nach seiner Anlage direct von Karlsbad auszugehen und nach Uebersetzung der Buschtiehrader Bahn über Lichtenstadt und Bäringen nach Georgenstadt zu gelangen und macht geltend, daß auch dieser Route Rücksicht auf die bedeutenden Industrien genommen werde, die an dieser Linie liegen. Bezüglich der Linie über Lichtenstadt sind dem Handelsministerium in letzter Zeit Vorschläge zugekommen, wonach eine angemessene staatliche Unterstützung verlangt wird. Die Kosten dieser Linie sind mit 3 Millionen Gulden veranschlagt, wovon 10 Proc. durch Interessenten-Beiträge sicher gestellt sind. Bei den seiner Zeit vorgenommenen commissionellen Erhebungen wurde allerdings der Linie über Lichtenstadt der Vorzug eingeräumt, gleichwohl würde auch die eventuelle Realisirung der anderen Linie nicht ausgeschlossen sein, wenn dieselbe ohne staatliche Unterstützung zu Stande kommen könnte. Jedenfalls wäre es zu wünschen, daß das Project verwirklicht werde, denn dadurch wäre eine sehr leistungsfähige neue Verbindung zwischen dem sächsischen und dem österreichischen Eisenbahnnetze geschaffen.

*— **Die Reichenberger Handelskammer über den Handelsvertrag mit Deutschland.** Die freihändlerisch gesinnte Handelskammer von Reichenberg in Oesterreich hat hinsichtlich der Vertrags-Verhandlungen mit Deutschland eine sehr bemerkenswerthe Resolution gefaßt. Wir entnehmen derselben folgende Sätze: „Der Abschluß eines österreichisch-ungarischen Tarifvertrages mit dem deutschen Reiche im Sinne einer Ermäßigung bestimmter Industriezölle des allgemeinen Zolltarifes vom 21. Mai 1887 zu Gunsten des Imports deutscher Provenienz hat, wie seinerzeit umständlich dargethan, in erster Linie das Zugeständniß einer ausreichenden — differentiellen — Ermäßigung der speciell für die österreichisch-ungarische Ausfuhr wichtigsten Agrarzölle im deutschen Zolltarif zur selbstverständlichen Voraussetzung. Ohne Gewähr prompter Erfüllung dieser nächstliegenden grundsätzlichen Bedingung scheint aller Voraussicht nach für Oesterreich und die österreichische Industrie die Annahme ausgeschlossen, auf Seite der königlich ungarischen Regierung bei dem Abschlusse neuer Zoll- und Handelsverträge mit den Balkanländern, insbesondere mit Rumänien, diejenige nachdrückliche Unterstützung und Förderung zu finden, welche von vornherein darum als unerläßlich betrachtet werden muß, weil sonst wohl kaum die Möglichkeit vorhanden wäre, die der österreichischen Industrie in einem Tarifvertrage mit dem deutschen Reiche etwa auferlegten Opfer anderweitig durch Erschließung neuer, beziehungsweise Wieder-Eröffnung ehemaliger, derzeit leider verschlossener Absatzgebiete einigermaßen auszugleichen. Nicht engherzig, vielmehr nicht ohne Selbstverleugnung erklärte sich die zahlreiche und namhafte nordböhmische Industrie bereit, einer zollpolitischen Annäherung Oesterreich-Ungarns an das deutsche Reich thatsächlich materielle Opfer zu bringen, sofern damit Aussichten eröffnet würden, in dem seitherigen beklagenswerthen Kampfe der wirthschaftlichen Interessen Aller gegen Alle einen ersten Schritt zu thun zur Anbahnung erträglicher, friedlicher Zustände, „zunächst dort, wo eine verhältnißmäßig größtmögliche natürliche Gemeinsamkeit oder Gleichartigkeit jener Interessen hierzu am heftigsten und mächtigsten zu drängen scheint". So war und ist es denn von einem höheren Gesichtspuncte aus der lebhafte Wunsch der legalen Vertretung der nordböhmischen Gesammt-Industrie, einen Tarifvertrag Oesterreich-Ungarns mit dem deutschen Reiche zu Stande kommen zu sehen, „dessen Beziehungen für alle späteren Handels- und Zollverträge Oesterreich-Ungarns grundlegende Geltung haben sollen, speciell nach der Richtung, daß der denselben integrirende Conventional-Tarif einem für längere Zeitdauer fixirten Minimal-Zolltarif gleichzuachten ist". Dem gegenüber ist mit halben Mitteln wie mit dieser oder jener Finanz-Concession oder auch selbst mit der Bindung sämmtlicher bestehenden Tarifpositionen nicht zum Ziele zu gelangen. Ein so bedeutsames und schwieriges Werk kann im Gegentheil einzig und allein mit Erfolg unternommen werden, wenn hierzu beiderseits das gleiche tiefgefühlte Bedürfniß, nicht minder aber die gleiche, bis zu einem gewissen Grade selbstlose Bereitwilligkeit vorhanden ist. Auch den gegebenen thatsächlichen Verhältnissen ist an dem Vorhandensein beider Grundbedingungen solcher Art in den breiten Schichten reichsdeutscher Producenten und Consumenten keineswegs zu zweifeln — Bedingungen, die, von den Tagesströmungen vorübergehend in den Hintergrund gedrängt, von dem gesunden Sinn der Bevölkerung gleichwohl endlich wieder zur Geltung gebracht werden müssen. Von dieser Ueberzeugung getragen und nach wie vor ehrlich und aufrichtig gewillt, zur Herstellung eines auf billiger und gerechter Gegenseitigkeit beruhenden zollpolitischen Vertragsverhältnisses zu dem deutschen Reiche mit allen Kräften beizutragen, spricht die Reichenberger Handels- und Gewerbekammer mit dem vollen Vertrauen in die ihr wohlbekannten diesbezüglichen Intentionen des hohen k. k. Handelsministeriums die zuversichtliche Erwartung aus, dasselbe werde — den Bedürfnissen ebensowohl der schutzbedürftigen wie der exportfähigen heimischen Industrie vollständig unterrichtet — in den gegenwärtigen Vertragsverhandlungen mit den Vertretern des deutschen Reiches, von Wohlwollen geleitet, auf dem bisher eingeschlagenen Wege mit Entschiedenheit beharren, und so diese Verhandlungen zu thunlich allgemeiner, dauernder Befriedigung der wirthschaftlichen Interessen beider Vertragsstaaten zu Ende führen, keineswegs aber einem etwaigen Vorschlage bloßer Bindung der bestehenden Tarif-Positionen seine Zustimmung geben."

*— **Oesterreichische Südbahn.** Auf den Cours der Actien der österreichischen Südbahn wirkte in letzter Zeit in abträglicher Weise der nahe gerückte Termin des Inkrafttretens des Reformtarifes der Staatsbahnen, sowie die allem Anscheine nach auf thatsächlichen Grundlagen beruhende Mittheilung, daß die Dividende geringer sein werde als im Vorjahre, nämlich mit nur 6 Francs festgesetzt werden dürfte. In der That legt der Eintritt der Einkommensteuer auf den ungarischen Linien, die Concurrenz der ungarischen Staatsbahnen auf den transleithanischen Linien der Südbahn, der noch immer in Schwebe befindliche Kaufschillingsstreit und die bisherige unfreundliche Gestaltung der Einnahmen im laufenden Jahre der Verwaltung die Pflicht auf, zu sparen und nicht einen Centime mehr als nothwendig zu vertheilen. Gerade diese Dividendenpolitik ist aber ein Beweis dafür, wie sorgsam die Verwaltung die Interessen der Actionaire zu wahren bestrebt ist, und der solide, stabile Actionair — also nicht der Speculant — wird sich auch durch die Courschwankungen nicht beirren lassen und an seinem Besitze festhalten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Südbahn eine verheißungsvolle Zukunft beschieden sein wird.

*— **Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft.** Die Bilanz-Arbeiten bei diesem Unternehmen sind soweit vorgeschritten, daß etwa um die Mitte nächsten Monats eine zutreffende Schätzung der Dividende pro 1890 möglich sein wird. Soviel dürfte aber schon heute feststehen, daß die Dividende höher sein wird als pro 1889, wo sie bekanntlich 13½ Frcs. betrug, denn erstens sind die von der Staatsverwaltung im vorigen Jahre geforderten buchhalterischen Richtigstellungen sämmtlich bereits erfolgt, und dann war der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahre ein günstigerer als im vorhergegangenen. In der General-Versammlung wird auch die seit dem Tode des Freiherrn von Weiß erledigte Stelle eines Präsidenten des vereinigten Verwaltungsrathes zur Besetzung gelangen.

*— **Achensee-Eisenbahn.** Dieses Unternehmen ist neuerdings mit der General-Direction der Oesterreichischen Südbahn-Gesellschaft wegen Betriebsübernahme der Achenseebahn in Verhandlung getreten. Es haben schon im Vorjahre Verhandlungen mit der Südbahn wegen Uebernahme des Verkehrsdienstes für die Achenseebahn und der Station Jenbach gegen eine fixe Pauschal-Entschädigung stattgefunden, welche jedoch damals zu keinem Resultate geführt haben.

*— **Die Handelsverträge der Schweiz.** Der schweizerische Bundesrath hat sowohl Deutschland, als auch Oesterreich-Ungarn gegenüber seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, in Verhandlung wegen Erneuerung der zwischen der Schweiz und den beiden genannten Staaten bestehenden, aber gekündigten Tarifverträge einzutreten. Die Schweiz hat aber vorerst noch die Vorbereitungen hierfür zu treffen, und die wichtigste Voraussetzung ist die Fertigstellung des neuen schweizerischen Zolltarifes. Der Bundesrath hat den bisherigen Zolltarif bereits einer Revision unterzogen, der revidirte Tarif bedarf aber noch der Genehmigung der competenten Factoren. Es unterliegt keinem Zweifel, daß über den neuen Tarif die Volksabstimmung eingeleitet werden wird. Es dürften sonach die Vertragsverhandlungen zwischen der Schweiz und den Staaten, mit denen neue Verträge zu vereinbaren sind, erst nach dieser Abstimmung, also kaum vor dem Monat Mai, beginnen können.

§ In Frankreich werden schon Vorbereitungen getroffen, das bevorstehende internationale Eisenbahnfrachtrecht (man vergl. den Orientirungsartikel vom 22. Januar d. J. im volks-

SLUB
Wir führen Wissen.

wirthschaftlichen Theile d. Bl.) auf den Inseratentheile aufmerksam. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat nämlich an die Verwaltungen der Eisenbahngesellschaften ein Rundschreiben gerichtet, in welchem die betreffende Absicht kund gegeben und ein darauf bezügliches Gutachten eingefordert wird. Am Schlusse heißt es: Ich möchte aber zunächst Ihre Ansichten über die Frage kennen lernen und bitte Sie, Ihre Bemerkungen darüber mir so bald als möglich zugehen zu lassen.

T. **Kampf zwischen Gaslicht und elektrischer Beleuchtung.** In der Stadt Luxemburg hat kürzlich die dortige Gasgesellschaft die Stadtbehörde verklagt, welche einer Elektricitätsgesellschaft für Licht eine Concession ertheilte. Die Gasgesellschaft machte geltend, daß sie von der Stadt das Monopol für Beleuchtung verliehen sei. Die Klage ist jedoch seitens der Gerichte endgiltig mit der Begründung abgewiesen, daß der Gasgesellschaft nur das Monopol für Gasbeleuchtung zustehe, daß daneben aber jede andere Beleuchtungsart sich ungehindert ausbreiten könne. Die Frage wird auch in vielen deutschen Städten s. Z. wohl noch die Gerichte beschäftigen, da vielfach auch in Deutschland von Stadtbehörden Gasgesellschaften concessionirt sind, denen die Elektricität bald Concurrenz machen wird.

WTB. **Petersburg**, 22. März. Wie die „Newesti" melden, wäre der russischen Regierung ein Gesuch der Moskauer Compagnie für Handel und Industrie in Persien zugegangen, die Offerte dieser Gesellschaft betreffs Errichtung einer Chaussee von Enjeli nach Teheran bei der persischen Regierung zu unterstützen. — An einigen russischen Börsen sollen künftig serbische Kronen (Silbergeld) officiell cotirt werden, um der Agiotage mit dieser Münze vorzubeugen.

S. Mit der **Erschließung Bosniens** wird endlich in diesem Jahre durch die im Juli erfolgende Eröffnung der Eisenbahn von Sarajevo über Mostar nach der Mündung des Narna ins Adriatische Meer der Anfang gemacht werden. Eine zweite Bahn von der Station Doncicl der Bosnabahn nach Spalato ist projectirt. Sie wird mit dem oberen Bobastthal den schönsten Theil Bosniens durchschneiden.

WTB. **London**, 22. März. Das Executiv-Comité der deutschen Ausstellung erhielt die amtliche Mittheilung, nach welcher allen Ausstellern gestattet sein soll, ihre zur Ausstellung gesandten unverkauften Waaren zollfrei und ohne Frachtkosten auf deutschen Eisenbahnen zurückzuschicken.

WTB. **London**, 22. März. Der zum Generalcontroleur der Finanzangelegenheiten Perus ernannte Dawlins begiebt sich nach Peru als Vertreter einer peruvianischen Gesellschaft und einer englischen Handelscompagnie zur Ausbeutung der Eisenbahn- und anderen Concessionen, welche die peruvianische Regierung den Bondholders verliehen hat.

*— **Vom Londoner Geldmarkt.** Die Discontosätze wichen in dieser Woche. Da die Dividenden Anfangs April zu fließen beginnen, so darf man sich auf weitere Billigkeit gefaßt machen, wenn nicht die Goldverschiffungen nach Südamerika größer werden, als es jetzt wahrscheinlich ist. Man sollte aber nicht vergessen, daß die Reserve jetzt um volle 1¼ Millionen geringer ist, als um diese Zeit im letzten Jahre, und daß, falls Goldmangel im Auslande eintreten sollte, die Bank sofort in die Defensive versetzt werden würde. Ebenso sollte man nicht übersehen, daß der letzte Bankausweis, verglichen mit dem derselben Woche des letzten Jahres, zeigt, daß die Privatsicherheiten jetzt um 12¼ Millionen größer sind. Hierzu haben sehr verschiedene Ursachen beigetragen. Auf die Hauptursache hat der Gouverneur der Bank selbst öffentlich hingewiesen. Beim Beginn des Monats hatte die Bank wegen der Baring'schen Liquidation volle 6¼ Millionen vorgestreckt und aus dem letzten Ausweis erhellt, daß diese Vorschüsse leidlich aus gemachten sind.

WTB. **New-York**, 21. März. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 12 330 774 $ gegen 10 386 033 $ in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 460 889 $ gegen 2 821 274 $ in der Vorwoche.

P. In welcher erstaunlichen Weise sich **Landwirthschaft und Industrie in britischen Nordamerika** heben, geht aus der Mehleinfuhr in den Jahren 1889 und 1890 recht augenscheinlich hervor. Die Vereinigten Staaten führten im Jahre 1889 933 824 Faß Weizenmehl im Werthe von 17 579 000 ℳ ein, im Jahre 1890 dagegen nur 475 021 Faß im Werthe von 8 777 000 ℳ; 1889 9 704 575 Bushel Mais im Werthe von 15 186 000 ℳ, im Jahre 1890 dagegen 7 914 948 Bushel im Werthe von 13 525 000 ℳ — Vor zehn Jahren hatte die Provinz Manitoba keine Getreideaufspeicherungs-Vorrichtungen, jetzt können schon 8 000 000 Bushel untergebracht werden; die betreffenden Speicher gehen denen der Besten auf der Erde in keiner Weise etwas nach. Canada führte 1889 2 348 347 Bushel im Werthe von 8 021 000 ℳ ein, 1890 hingegen 1 998 979 Bushel im Werthe von 8 029 000 ℳ.

P. **Der Nicaraguacanal und der Welthandel.** Den Vereinigten Staaten Nordamerikas liegt ein Gesetzentwurf dahingehend vor, für 100 000 000 $ 3proc. Obligationen des Nicaraguacanals die Garantie zu übernehmen und der Gesellschaft, die den Canal erbaut, eine Concession auf 99 Jahre zu ertheilen. — Die Vereinigten Staaten laufen sicherlich keine Gefahr bei Uebernahme dieser Garantie, wenn der Schiffsverkehr des Suezkanals und des sogenannten „Soo"canals (Lake Superior) einer Betrachtung unterworfen wird. Der Verkehr und somit der Handel auf beiden Canälen haben sich während der letzten zehn Jahre in folgender Weise gesteigert:

	„Soo"canal		Suezcanal	
	Zahl der Schiffe	Tonnengewicht	Zahl der Schiffe	Tonnengewicht
1880	3 503	1 734 890	2936	3 057 422
1889	9 579	7 221 935	3425	6 783 187
1890	10 557	8 454 435	fehlt zur Zeit.	

Somach hat sich der Handel auf dem Soocanal rund um das fünffache gesteigert, auf dem Suezcanal sicher bis 1890 um fast das dreifache. Diese beiden Canäle, von denen der eine dem Handel zwischen Asien und Europa dient und der andere zum kleinen Theil den Vereinigten Staaten, verfügen zusammen über einen Handel von nicht als 15 000 000 t. Der Nicaraguacanal, der die Atlantischen und Gestädten mit denen der Pacifikküste und Ostasien mit Europa verbindet, wird sicher eine so begünstigte Linie wie der Suezcanal werden; nach seiner Vollendung wird er nicht nur einen bedeutenden Küstenhandel der Vereinigten Staaten an sich reißen, sondern auch den internationalen Handel in der Höhe, wie es der Suezcanal zu Stande gebracht hat.

*— **Argentinische Schuldenwirthschaft.** Die „Köln. Ztg." macht darauf aufmerksam, daß die Deutsche Bank in Berlin, welche bei der Einführung argentinischer Werthpapiere in Deutschland eine Hauptrolle gespielt hat, in ihrem jüngst veröffentlichten Jahresbericht eine bemerkenswerth zuversichtliche Anschauung von der zukünftigen Gestaltung der argentinischen Verhältnisse bekundet, indem es in dem Berichte heißt: „Wir glauben indessen noch immer, daß der gegenwärtige Zustand nur ein vorübergehender ist. Der gute Wille und die Fähigkeit Argentiniens (eines der größten Erzeuger von unentbehrlichen Rohproducten), seinen Verpflichtungen, wenn auch nicht sofort, so doch in einer gewissen Frist nachzukommen, können unseres Erachtens nicht in Zweifel gezogen werden." Es war ein seltsames Zusammentreffen, daß an dem Tage der Veröffentlichung dieses Ausspruches (am 19. März) auch das Buenos-Ayres-Telegramm des Londoner Bankhauses Baring veröffentlicht wurde, nach welchem die Regierung der Provinz Buenos-Ayres sich für unfähig erklärt, die am 1. April fälligen Zinsen für die Sprcc. Anleihe vom Jahre 1882, sowie diejenigen für die Anleihe von 1884 zu bezahlen und den Dr. La Plaza beauftragt hat, mit ihren Gläubigern ein ähnliches Abkommen zu treffen, wie es für den Staat Argentinien in London vermittelt hat. Inzwischen ist schon weiter aus Buenos-Ayres gemeldet worden, man befürchte in Bankkreisen, daß auf die Aprilzinsen der Cedulas nur 25 Proc. baar bezahlt werden würden. Daß man die zuversichtliche Anschauung der oben genannten deutschen Bank in weiteren Kreisen nicht theilt, erhellt auch aus folgender etwas lässigen Aeußerung der „Hamb. Börs.-Halle" über die Nachricht von der Zahlungseinstellung der Provinz Buenos-Ayres: „Es taucht eben alles drüben zusammen; die Folgen der jahrelangen, durch die leichtsinnigen europäischen Creditgewährungen unterstützten Mißwirthschaft und Corruption sind fürchterlich. Statt den schlechten Schuldner schon vor Jahren zur damals leichter zu bewirkenden Liquidirung zu zwingen, hat man ihm immer wieder neue Millionen von den europäischen Capitalisten verschafft und diese durch hohe Zinsversprechungen geführt. Die ganze Wirthschaft da drüben ist zur Zeit ein einziger finanzieller Kehrichthaufen."

Landwirthschaftliches.

* **Aus Thüringen.** Die Wintersaaten machen in den meisten Fluren einen nicht guten Eindruck. In Folge der Fröste nach dem Wegthaum des Schnees müssen die meisten Saatfelder umgepflügt werden, in trockenere Fluren hat man schon damit begonnen. Auch die in den Mieten untergebrachten Kartoffeln haben vielfach unter dem starken Frost des Winters gelitten, so daß auch hierdurch vielen Landwirthen ein beträchtlicher Schaden entsteht.

Einnahme-Ausweise.

*— **Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn.** Vom 12. März bis 18. März 719 171 fl. (gegen provisorisch + 38 304 fl.), seit 1. Januar 7 712 796 fl. (gegen provisorisch + 176 348 fl.).

*— **Oesterreichische Südbahn.** Vom 12. März bis 18. März 741 476 fl. (gegen provisorisch + 6241 fl., gegen definitiv — 17 890 fl.), seit 1. Januar 7 167 291 fl. (gegen provisorisch — 609 317 fl.).

*— **Betriebsergebnisse der Leipziger Pferde-Eisenbahn** in der Woche vom 16. bis 22. März: 274 980 Personen, 30 606,70 ℳ Mehr: 17 099 Personen, 1455,25 ℳ Mehr seit 1. Juli 1890 (Beginn des Betriebsjahres 1890/91): 1 247 630 Personen, 122 489,95 ℳ

*— **The Tramways Company of Germany Limited** vereinnahmte in letzter Woche in Dresden 34 449,60 ℳ, in Hannover 12 046,55 ℳ, zusammen 46 496,15 ℳ Seit 1. Januar d. J. betrugen die Betriebseinnahmen in Dresden 403 002,42 ℳ gegen 381 575,05 ℳ, in Hannover 135 494,75 ℳ gegen 124 244 ℳ, zusammen 538 497,18 ℳ gegen 505 819,05 ℳ im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Literatur.

Ludwig Schönberger's Börsen- und Handelsbericht. Organ für financielle und volkswirthschaftliche Interessen. Die in Wien am 22. März erschienene Nummer 12 enthält: Die Thematik der Londoner Productenbörse. — Zollkrieg in Sicht? — Wiener Börsenwoche. — Briefe aus Ungarn. — Briefe aus Böhmen. — Die Bauthätigkeit Wiens im Jahre 1890. — Cartele und Trusts. — Wiener Bankverein. — Anglo-Oesterreichische Bank. — Wiener Tramway. — Der sinkende Zinsfuß und der Gewinnantheil in der Lebensversicherung. — Feuer-Rückversicherung. — Der April-Coupon. — Bilanz der k. k. priv. Allgemeinen Verkehrsbank in Wien — der Ungarischen Landes-Central-Sparcasse in Pest. — Notizen.

Leipziger Börse am 23. März.

Die Börse eröffnete heute die neue Woche, was ihre geschäftliche Thätigkeit anlangt, mit wenig erfreulichen Auspicien. Auf keinem der verschiedenen Effectengebiete entwickelte sich ein lebhaftes Treiben — überall die gleiche Geschäftsstille und dasselbe monotone Bild. Der Verkehr entwickelte sich unter solchen Verhältnissen leidtragend in einem schleppenden Tempo, und ebenso vollzogen sich die Coursbewegungen nur in geringfügigen Intervallen. An äußerer Anregung mangelte es. Berlin eröffnete zwar in ziemlich fester Haltung, indeß trug man doch Bedenken, einer thätigeren Verkehrsentwickelung Vorschub zu leisten, weil in Berlin die Verhältnisse nach wie vor durchaus nicht derart sind, um einer vertrauensvolleren und zuversichtlicheren Stimmung Raum zu geben. Mit welchen verwerflichen Mitteln die Contremine am genannten Platze arbeitet, dafür legen von Neuem die Thatsachen den Beweis ab, daß am letzten Sonnabend das destruirende Element an der Berliner Börse mit der gewohnten Dreistigkeit ein Gerücht in die Welt setzte, nach welchem das deutsche Eisen-Cartel aufgelöst werden sollte. Natürlich ist hieran kein wahres Wort. Daß derartige von einer leichtfertigen Corruption Lügnisch entgrenzte Zustände an der Berliner „Wetterbörse" Jedermann einen Ekel vor dem dortigen Treiben einflößen und alle Neigung an der Börse überhaupt noch Geschäfte in Dividendenpapieren zu machen, untergraben, kann nicht Wunder nehmen. So viel steht fest, daß die Berliner Baisse-Spieler das legitime Geschäft an der Börse ruinirt haben. — Die Haltung unserer Börse konnte im Allgemeinen als leidlich fest bezeichnet werden; denn die sonnabendlichen Notirungen vermochten sich durchschnittlich nicht nur ziemlich leicht zu behaupten, sondern haben sich zum Theil sogar noch etwas erhöhen können. Besondere Erscheinungen, welche der Erwähnung werth gewesen wären, sind nicht zu Tage getreten. — Die Börse schloß, wie sie eröffnet hatte, in einer Weise, welcher wenig oder kein Interesse abzugewinnen war.

Der Verkehr in **deutschen Staatsfonds** gestaltete sich nur vereinzelt zu größerem Umfange; im Allgemeinen mangelte den Geschäften Regsamkeit. Russelt wurden 3procentige Reichsanleihe und Scripe, die fest lagen, gehandelt, 3½ und 4procentige Reichsanleihe blieben offerirt und hatten nur schwache Umsätze. Consols gingen gleichfalls wenig um. Sächsische Rente erfreuten 0,10 und waren merklich begehrt, Bedarf wurde nicht gedeckt, in 3½proceent. Sachsen kamen einige Abschlüsse vor, Sächsische Schweizer angeboten, ebenso 3½proc. Leipziger Stadtanleihe, die 0,15 einbüßten, 3½proc. Erbländer gingen gleichmäßig 3½procentige Landwirthe um, Creditbriefe (+ 0,10), 3½procentige Preußische Hypothekenpfandbriefe (+ 0,25), Altenburger Landesbank-Obligationen hatten erwähnenswerthe Umsätze zu verzeichnen, kleine Appoints erfreuten 0,30, größere 0,50, für 3½procentige Anleihe der Communalbank wurden 0,30 weniger geboten und dergleichen 4procentige zu alten Cours genommen.

Auf dem Markte der **Eisenbahnactien** bewegte sich das Geschäft innerhalb enger Grenzen. Am Meisten kamen zur Geltung Buschtiehrader B, die um 0,50 stiegen und per Ultimo zu 222,80 verkehrten; Buschtiehrader A wurden 0,50 höher leicht placirt. Böhmische Westbahn waren um 0,50 höher erhältlich, Tuz-Bodenbach befestigten sich, Gottharbahn stiegen um 2 Proc. und werden allem Anschein nach die Aufwärtsbewegung weiter fortsetzen, Lemberger waren 0,25 höher gewagt, ebenso Mainzer und Marienburger, letztere 0,50 besser. Lombarden wurden zur Sonnabendnotiz umgesetzt, desgleichen verkehrten Lombarden (+ 0,20). Ostpreußische Südbahn wurden 0,50 höher bezahlt.

Die **Bankactien** hatten sehr kleines Geschäft; dasselbe beschränkte sich auf Leipziger Bank (— 0,25) und Leipziger Credit. Gefragt waren außerdem Sächsische Bank, Mitteldeutscher Credit (+ 0,25), Handelsgesellschaft (+ 1) und Commandit (+ 0,75).

Das Geschäft in den **Industrieactien** ließ viel zu wünschen übrig, indem sich solches nur auf vereinzelte Werthe beschränkte. Zu erwähnen sind als fest: Bochumer Gußstahl, Dortmunder Union (+ 1,50), letztere gingen per Ultimo zu 73 um, Germania (+ 0,50), Zimmermann (+ 0,60), Meeraner Kammgarnspinnerei, Limmritz-Steina (+ 1), Thüringer Gasactien (+ 0,25) und Nähe. Zu Verkehr traten zu ermäßigten Preisen: Krietzlich (— 5), Riebeck (— 0,50) und Glanzig (— 1). Billiger angeboten blieben: Vereinsbrauerei (— 3) und Baubank (— 1). Niedriger gesucht waren Wiede (— 2,25), Hartmann (— 0,40) und Gotzern (— 1), letztere waren jedoch zur Notiz nicht zu haben.

Von den **Bergwerkspapieren** standen Dörnetzky-Rattmannsdorf in Gunst; der Bedarf konnte trotz der um 1 Proc. erhöhten Notiz nur zum allerkleinsten Theile Befriedigung finden; ferner waren beliebt: Sächsisch-Thüringische (+ 1), Hibernia (+ 1) und Deutscher Kupfer.

In den **Eisenbahn-Prioritäten** kamen mehrfache Geschäftsabschlüsse zu Stande, namentlich in Aussig-Teplitz, Buschtiehrader, Böhmische Nordbahn, Südbahn und Prinz-Priesen.

Ausländische Staatsfonds fest, leicht waren österreichische Silberrente, ungarische Goldrente und italienische Rente.

Das Geschäft in **Wechseln** war schwach; etwas gehandelt wurden kurze Sichten von Belgien und Italien, kurzes London stellte sich 1 ₰ niedriger, kurzes Paris gefragt und mehrfach umgesetzt, kurzes Wien büßte 25 ₰ ein, lange Sicht unverändert, aber ohne Geschäft.

Von Sorten waren österreichische Noten 15 ₰ höher und Rubelnoten 1,25 ℳ per 100 Rubel nachgebend, der Verkehr war sehr geringfügig.

Börsen- und Handelsberichte.

Rio de Janeiro, 11. März. Wechsel auf London 17½.

Wollberichte.

* **Leipzig**, 21. März. Notirungen von Kammzug auf Zeit:

La Plata Contract	B April		4,37½ ℳ
do.	do.	B Mai-Juni	4,40 „
do.	do.	B Juli-August	4,42½ „
do.	do.	B entfernteres Monate	4,45 „
do.	do.	C unverändert.	

Umsatz Contract B 35 000 kg, do. do. C 5000 kg. Tendenz: Fest.

* **Antwerpen**, 23. März. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse 10 Uhr 21 Min. La Plata-Zug. Type B. April 5,37½, Entfernte 5,42½ bezahlte Käufer.

* **Antwerpen**, 23. März. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tagblattes".) Wolle. Terminnotirungen. La Plata Contract B März 5,37½ Frcs., April 5,37½ Frcs., Mai 5,40 Frcs., Juni 5,42½ Frcs., Juli-Januar 5,50 Frcs. Umsatz 25 000 kg. Tendenz: Fest. Umsatz in Schweizerwollen 58 B.

* **Buenos-Ayres**, 18. Februar. Wolle. (Originalbericht der Herren Waetge & Schließ.) Seit Beginn des Ausschlusses seit dem 1. ds. definitiv in Kraft getreten sind (dieselben wurden schließlich auf 4 Proc. zuzüglich 1 Proc. unter Zugrundelegung eines Werthes von 36 centavos Gold per Kilo von der Regierung festgesetzt) hat sich das Geschäft auf unserem Markt sehr verändert; an Stelle der ausgewöhnlich regen Thätigkeit ist ein allgemeines Abwarten, sowohl seitens der Verkäufer als der Käufer getreten, welche Letztere durch dauere Nachrichten von Drüben zurückhaltender wurden, während die Inhaber sich nach Möglichkeit gegen die in Verhältniß zu früher niedrigeren Offerten wehren und mit einem Theil ihrer Wollen lieber auf Lager gehen. Das Einzige, was dem Markt etwas Bewegung verleiht, ist das in letzter Zeit äußerst rapide Steigen der Goldprämie, indem dieselbe den Kaufern hier und da erlaubt, die Forderungspreise zu bewilligen. Wie stark die Verschiffungen im December-Januar gewesen sind, beweisen folgende Ziffern: Es gingen bis zum 15. cs.: nach Deutschland 40 296 B. (gegen gleiche Periode im Vorjahre 35 145 B.), nach Frankreich 79 123 B. (45 964 B.), nach Antwerpen 21 923 B. (19 940 B.), nach England 3921 B. (7946 B.), nach Italien 1256 B. (2752 B.), nach diversen Häfen 239 B. (25 B.), zusammen 156 760 B. (150 732 B.), somit wurden in dieser Saison bereits 16 258 B. mehr als voriges Jahr zu gleicher Zeit verladen. Da die Vermehrung an Butterwollen nicht bedeutend sein dürfte (die Hauptvermehrung wird in Lammwollen zum Ausdruck kommen), so müssen die Berichte aus dem Camp, denen zufolge nicht mehr viel Wolle herabkommen wird, der Wahrheit entsprechen und steht ein sehr frühes Ende der Saison zu erwarten. Die Auswahl ist dementsprechend auch bereits weniger reichhaltig geworden und besteht das Gros der Zufuhren heutzutage aus dunklen Pastofiserie-Wollen aus den entlegenen Nationalcampen. Diese insgesammt scheinen sich von Jahr zu Jahr mehr zu bevölkern und stellen schon ein ganz bedeutendes Contingent von Wolle, das auf die Dauer für die Production dieses Landes ausschlaggebend sein wird, da die inneren Campe mehr und mehr für Agricolturzwecke verwendet werden. — Wir notiren heute wie folgt: Extra Supra Kamm-Fabrik-Wollen 9 ℳ = 5 Frcs. und darüber, Webegarn-Wollen sortirt 75—80 Proc. Schuss ergebend 1,90 ℳ = 4,75—4,80 Frcs., Webegarn unsortirt 1,85 ℳ = 4,60 bis 4,65 Frcs., Zweifach Zephyr, von guter Feinheit 1,80 ℳ = 4,50 Frcs., Supra Fabrik-Stricken 1,60 ℳ = 4 Frcs. Alles cif. incl. Commission, Frachten sehr fest, für Antwerpen 25—30 Frcs. und für Bremen und Hamburg 20 ℳ. Wir glauben indessen kaum, daß sich diese relativ hohen Preise lange behaupten können. Course in Gold sehr hoch, 2—3 Proc. über Pari, in Papier circa einer Goldprämie von 347 Proc. entsprechend. — Die politische Lage erregt sehr viel Mißtrauen und wird, falls die viel besprochene Anleihe nicht zu Stande kommen sollte, jedenfalls eine weitere Entwertung des Papiergeldes nach sich ziehen.

* **Buenos-Ayres**, 21. März. Wolle. (Telegramm von Waetge & Schließ) Markt sehr fest. Die Ankünfte nehmen immer mehr ab. Die Depots weisen noch einige Bestände auf und finden wir darunter hin und wieder ein gutes Lose, jedoch sind die Eigner noch nicht zum Verkauf entschlossen.

Zittau, 21. März. Seide. (Wochenbericht.) Die Woche verlief recht still bei gedrückten Preisen. — Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrirte vom 14. bis und mit dem 20. März Nr. 294 18 719 kg gegen gleiche Epoche 1890 Nr. 245 15 844 kg, daher Vermehrung 2875 kg.

Zittau, 21. März. Seidenwaaren. (Wochenbericht.) Die Woche verlief ruhig. Die Nachfrage vertheilt sich auf verschiedene Artikel in kleinen Quantitäten für momentanen Bedarf. Es wurde noch wenig für Herbst bestellt.

Lyon, 19. März. Seide. (Wochenbericht.) Der Markt verkehrte in ziemlich ruhiger Haltung. Für die Stapelartikel war mäßiger Bedarf und auch für Satins feinste en piece war schwächere Nachfrage. Für glatte und façonnirte Bengalines war weiter guter Bedarf und dieser Artikel erscheint auf allen bedeutenden Consumplätzen für Frühling und Sommer in Mode. In Stock lote von farbigen Damas wurde ziemlich aufgeräumt, während noch ganz kürzlich sich gar kein Bedarf zeigte. In Crêpe français ist andauernder Bedarf, während Crêpe crêpe, anglais und Crêpe lisse wenig Absatz finden. Befriedigender Umsatz ist in Tüll. Wenig Käufer besuchten unseren Platz; die brieflichen Aufträge waren zumeist für die Reisevertretung oder brachten rückständige Sortimente, nachdem sich die Verkäufe in Paris, London und auf den Plätzen Deutschlands von den Lagern als recht lebhaft erwiesen. Im Rohseidenmarkte war matte Tendenz. (N. Z. Z.)

Mailand, 20. März. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 146 B. europäische, 45 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 17 675 kg. Geschäfte mähsam. Preise schwach.

Lyon, 20. März. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 42 B. Organsin, 32 B. Trames, 32 B. Grège und hat 106 B. gewogen in Gesammtgewicht von 17 675 kg. Geschäfte in leichteren Flaus. Preise schwach.

Havre, 21. März. Baumwolle stetig. März 88½, Juni 89, September 89½, October 89½.

New-York, 21. März. Baumwolle. Zweiter Bericht: Baumwolle auf Lieferung matt und unverändert seit der Kreuzung. — Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 13 000 Ballen geschätzt.

Baltimore, 23. März. Tpdl. Shirtings 2 Rup. 13 As per Stück, 8¼ pfd. Shirtings 4 Rup. 2 As per Stück, 40er Bannermill Twist 8½ As per Mund. Tendenz für Baumwollstoffe: Stetig. — Jute Good Native Jet Marke 2½ Rup. per Ballen, Salpeter 4¼ Rup. per Maund, Leinsamen (small grain) 4½ Rup. per Maund, Rapssamen (brown Patna) 4½ Rup. per Maund, Reis (Ballam) 3¼ Rup. per Maund. — Wechselcourse auf London 4 Mt. Bankwechsel 1s 5⅝ d. — Fracht 25 bis 40 s.

Hongkong, 20. März. Importen. Tendenz für Manchesterwaaren: Stetig. Grey Shirtings 8¼ pfd. 2¾ Dec. Taylor Twist 16/24 30 ¾. Thee, Total-Export bis dato 61 000 000 Pfd. — Wechselcourse auf London 4 Mt. S. Bankwechsel 1 8¼ d.

Melbourne, 19. März. Ledermarkt. Der gestrige Markt hatte eine recht schwache Zufuhr aufzuweisen, wie dies seit vielen Jahren nicht der Fall war, was wir zum weitaus größten Theile dem lang andauernden strengen Winter zuschreiben dürfen, welcher der Fabrikation sehr hinderlich war. Das kleine Angebot hat die lebhafte Entwickelung des Geschäftes sehr begünstigt, so dass der Markt schon nach wenigen Stunden als beendigt gelten konnte. Waldleberleder, namentlich in leichter Waare, wurde alsbald zu etwas höheren Preise als im Februar aufgenommen, schwerere Sortimente rumorten sich langsamer, dagegen war Schmalleder sehr offerirt und auch schwierig anzubringen. Kalbleder fand flotten Absatz, während Sohlleder bei mässigen Angebot zu seitherigen unveränderten Preisen verkehrte. Zeugleder, das verhältnissmässig viel angeboten war, konnte sich doch auf dem seitherigen Preise behaupten. Schafleder erzielte einen Preisaufschlag von 1—2 ₰ per Dozen. Es wurden verkauft bis gestern: Wild- und Schmalleder 71 381 Pfd., Kalbleder 8413, Sohlleder 28 782, Zeugleder 9114 Pfd., zusammen 106 830 Pfd. mit einem Gesammtumsatze von 137 000 ℳ. Der nächste Ledermarkt findet Mittwoch den 25. Mai d. J. hier statt.

Berlin, 21. März. Butter. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann & Co.) Der Nähe des Osterfestes ist es zu danken, dass bei dem schwachen Consum und trotz der Stockung im Abzug von feiner Butter nach dem Hamburger Markte, der gestern bereits 4 ℳ niedriger notirte, sich die hiesigen Preise noch gehalten haben. In Landbutter entwickelte sich letzter Tage ein etwas regerer Verkehr. — Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles für 50 kg): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchwirthschaften und Genossenschaften: Ia 110—112 ℳ, IIa 107—109 ℳ, IIIa 95—98 ℳ. Landbutter: Pommersche 90—93 ℳ, Netzbrücher 88—92 ℳ, schlesische 88—92 ℳ, ost- und westpreussische 88—93 ℳ, Illeiter 85—89 ℳ, Ellinger 85 bis 91 ℳ, bayerische, Land- 85—90 ℳ, polnische 88—91 ℳ, galizische 75—78 ℳ.

Bremen, 21. März. Butter. Die Zufuhren blieben klein, die Frage nach Waare ist eine allgemeine und machte sich auch im Laufe dieser verflossenen Woche der Mangel an preiswerthen Qualitäten sehr bemerkbar. Notirungen sind für erste Sorte Holsteiner Butter 110 bis 115 ℳ, do. ostfriesische 105—110 ℳ, hiesige Bauernbutter (ungeschlagen) 105—110 ℳ, finnländische Butter 90 ℳ, holländische Butter 90—92 ℳ, amerikanische Butter 75—85 ℳ. Letztere Sorten incl. Zoll. (W.-Z.)

* **Hamburg**, 23. März. 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tagblattes".) Mitgetheilt von den Herren Paumann, Ziegler & Co. März 80,25, April 80,00, Mai 80,75, Juni 81,75, Juli 83,25, August 82,50, September 80,25, October 79,50, November 77,75, December 76,75, Januar 76,50, Februar 76,50. Ruhig.

* **Havre**, 21. März. 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tagblattes".) Mitgetheilt von den Herren Paumann, Ziegler & Co. in Hamburg. März 100,25, Mai 102,25, September 101,50. Behauptet.

* **Magdeburg**, 23. März. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tagblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckerwerth & Beuchel. Melis I. 26,75—27,00. Ruhig. Brpreis Kornzucker 19,20—19,50, Nachprod. Kornzucker 17,20—17,45. Ruhig.

Magdeburg, 23. März. 1. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Brodraffinade I. 26,25—26,50 ℳ, Gemahlene Raffinade 27,75—28,25 ℳ, Gemahlene Melis I. 26,75 bis 27,00 ℳ, Krystallzucker I. 27,50—27,75 ℳ. Tendenz: Ruhig. — B. ohne Verbrauchssteuer. Kornzucker, rendement 92procentiger 18,25—18,45 ℳ, 88procent. 17,25—17,45 ℳ. Nachprodukt, Rendement 75proc. 15,00—15,50 ℳ. Tendenz: Ruhig. — II. Terminpreise abzüglich Steuervergütung. A. Rohzucker I. Product Basis 88 Proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notirungen: b. Frei an Bord Hamburg. März 13,95 ℳ Br., 13,80 ℳ G., April 13,70 ℳ Br. 13,70 ℳ G., Mai 13,70 ℳ bez., 13,77½ ℳ Br., 13,75 ℳ G., Juni 13,90 ℳ bez., 13,92½ ℳ Br., 13,90 ℳ G., Juli 13,87½ ℳ Br., 13,82½ ℳ G., August 13,95 ℳ Br., 13,87½ ℳ G., October-December 12,72½ ℳ Br., 12,65 ℳ G., November-December 12,72½ ℳ Br., 12,65 ℳ G., Mai-Juni 13,77½ ℳ bez. Tendenz: Besser. — B. Granulirter Zucker. Frei an Bord Hamburg. April 13,75 ℳ Br., 13,45 ℳ G., Mai 13,82½ ℳ Br., 13,62½ ℳ G., Juni 13,90 ℳ Br., 13,80 ℳ G. Tendenz: Geschäftslos.

*— **Liquidationspreise am 20. März, Mittags 11½ Uhr.**

Rohzucker	Frei auf Speicher Magdeburg.	Frei an Bord Hamburg
März	13,60 ℳ	13,90 ℳ
April	13,40 „	13,70 „
Mai	13,45 „	13,75 „
Juni	13,50 „	13,80 „
Juli	13,55½ „	13,82½ „
August	13,57½ „	13,87½ „
October	12,35 „	12,65 „
November	12,35 „	12,65 „
December	12,35 „	12,65 „

Granulirter Zucker frei an Bord Hamburg. März 13,55 ℳ, April 13,65 ℳ, Mai 13,72½ ℳ, Juni 13,80 ℳ.

* **Hamburg**, 23. März. Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 Proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 13,95, per Mai 13,77½, per August 13,87½, per October 12,80. Ruhig.

Breslau, 21. März. (Wochenbericht.) Kleesamen. In Rothkleesamen hat sich in dieser Woche ein recht lebhafter Verkehr entwickelt, und sind die nicht mehr bedeutenden Zufuhren fast sämmtlich schleunig aufgenommen worden. Es ist im Ganzen nur noch wenig vorhanden und lassen sich die Läger rapide. Dasselbe gilt von Weiss- und Schwedischkleesamen, welche naturgemäss nur geringfügige Umsätze stattgefunden haben. Thymothee ruhig. Tannenklee und andere Sämereien nur noch wenig vorhanden. Es notiren ist per 50 kg Rothkleesamen 30—35—40—45—50—55 ℳ, Weisskleesamen 30—40—50—60—70—80 ℳ, Schwedischkleesamen 45—50—55—70—75—80 ℳ, Tannenklee 30—45—50—60 ℳ, Gelbkleesamen 15—20—22—25—30 ℳ, Thymothee 19—24—25—26 ℳ. (Schles. Ztg.)

New-York, 21. März. Amtlicher Petroleum Standard white in New-York 7,00—7,25 G., do. Standard white in Philadelphia 7,00 bis 7,25 G. — Rohes Petroleum in New-York 7,05, do. Pipeline Certificates per April 71½. Fest.

W. **Zarizyn**, 23. März. (Privat-Telegramm.) In Folge bedeutenden Angebots bleibt die Tendenz auf dem Naphthamarkte andauernd flau. Die Kauflust ist schwach und Preise weichend. Loco 65 bis 67 Kop. pro Pud. Vom Auslande fehlt fast jede Nachfrage.

Bremen, 21. März. (Wochenbericht.) Nordamerikanischer Tabak in Fässern. In Kentucky-Tabaken sind ein bedarfsgeschäft von mässigem Umfange statt. Die Verkäufe umfassen grösstentheils Lugs und kleines Blatt, höhere Sortirungen waren nur in geringen Mässe darunter vertreten. Von neuen Marylands wurden einige kleine Partien angeboten. Das Gewächs ist leicht und von recht brauchbarer Qualität, fast nur leider in Farbe zu wünschen übrig. — Cigarren-Tabak. Während der letzten acht Tage entwickelte sich wieder ein äusserst lebhaftes Geschäft in St. Felix- und Brasil-Tabak neuer Ernte, und war gelangten, soweit bekannt wurde, circa 1200 Packen zu vollen Preisen zum Abschlusse. Die Stimmung bleibt andauernd sehr fest, und das Angebot dürfte auch fernerhin prompten Absatz finden. Die Kauflust für Carmen-Tabak blieb unverändert rege; an den Markt gestellte ca. 300 Colli konnten in Folge dessen schlank begeben werden. Auch einige kleine zugeführte Partien Ambalema-Tabak fanden willig Nehmer. Im Uebrigen beschränkten sich die Umsätze auf ca. 45 Ser. Havana, 75 Kisten Seedleaf, 70 Ser. Vara und ca. 90 Packen Ceylon-Tabak. (W.-Z.

Leipziger Börsen-Course am 23. März 1891.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	
M. u. 3. 1000	1.1.	4	Deutsche Reichs-Anl. a/lm	98.60 bz
M. u. 3. 500	do.	3	do. do. a/lm	98.60 bz
M. u. 3. 1000	1.10	3	do. do. 10% Int.-Sch.	98.30 P.
M. u. 3. 500	do.	3	do. do. 10% Int.-Sch.	98.30 P.
M. u. 3. 1000	1.7. 7	3½	do. do.	99.10 G.
M. u. 3. 1000	1.4. 10	3½	do. do.	99.10 G.
M. u. 3. 500	1.7. 7	3½	do. do.	99.10 G.
M. u. 3. 500	1.4. 10	3½	do. do.	99.10 G.
M. u. 3. 1000	do.	4	do. do.	106.80 P.
M. u. 3. 500	do.	4	do. do.	106.80 P.
T. 1000 u. 4, 3, 2 L.	1.1. 7	3½	K. Fr. Staats-Schuldsch.	99.25 G.
100, 50, 25 T.				
M. u. 3. 1000 u. 500	1.4. 10	3	do. conv. Staats-Anl. a/lm	99.00 P.
M. 15 u. 300	1.1. 7	3	do. do. 10% Int.-Sch.	99.20 P.
M. u. 3. 1000; 500	1.4. 10	3½	K. Fr. conv. Staats-Anl.	99.10 G.
M. u. 3. 1000; 500	1.1. 7	4	do. do. do.	103.75 P.
M. u. 3. 200; 100	1.4. 10	4	do. do. do.	103.75 P.
M. u. 3. 3000	1.1. 7	3	K. S. Rente-Anl.	87.90 G.
M. u. 3. 3000	1.4. 10	3	do. do.	87.90 G.
M. 1000	1.1. 7	3	do. do.	87.90 G.
M. 500	1.1. 7	3	do. do.	87.90 G.
M. 500	1.4. 10	3	do. do.	88.10 G.
M. 300	do.	3	do. do.	88.10 G.
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1873	93.75 G.
T. 500	do.	4	do. do. v. 1887	100.25 G. f.
T. 500	1.1. 7	3½	*do. do. v. 1886—89	98.80 G.
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1887	98.80 G.
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1888	98.80 G.
T. 100	do.	3½	*do. do. v. 1886—89	98.80 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1887	98.80 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1888	98.80 G.
T. 25	do.	4	do. do. fr. Lob.-Zittau L.-A.	99 G.
T. 100	do.	4	do. do. fr. Lob.-Zittau L.-A.	102 G.
T. 1000 u. 500	1.4. 10	4	do. do. fr. Sächs.-Schl. K.-A.	102 G.
T. 100 u. 50	do.	4	do. do. fr. Sächs.-Schl. K.-A.	102 G.
M. 1000 u. 500	1.1. 7	3½	do. Landrentenbriefe	98.75 G.
T. 500	do.	4	do. do.	99.75 G. f.
T. 100 (500)	do.	4	do. L.-C.-Rentenanh.	99 P.
M. 10.3.1890: 5.4.4.	div.	4	do. do. S. I	102.75 G.
M. u. 3. 1000; 500	1.4. 10	3½	do. do. S. III	102.75 G.
M. u. 3. 1000; 500	1.1. 7	3½	K. Bayerische Staats-Anl.	105.50 G.
M. u. 3. 1000; 500	1.3. 9	3½	Bremer St.-Anl. 1888, Reihe 2.	—
			Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—
			do. do. - Rente	—

*) 4%, Z. bis 30.6.91

Stücke	Z.-T.	Zf.	Deutsche Prämien-Anl. und Loose.	
T. 100	1.3. 9	4	Grh. Bad. Prämien-Anl.	—
T. 100	1.6.	4	K. Bayerische do.	—
T. 20	—	—	Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	—
T. 100	1.4. 10	3½	K. Sächs. Mind. E.-G. Pr.-Anl.	138 P.
T. 100	1.1. 7	3½	Gotha Lt. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pfdb.	— abg.—
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II	— abg.—
T. 40	—	—	Kurh. 40-Thlr.-L. p. St. M.	—
S. 7 = T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L. pr. St. M.	—
T. 100	1.3.	4	do. Disch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—
T. 40	1.3.	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. in M.*	—

Stücke	Z.-T.	Zf.	Stadt-Anleihen.	
M. u. 3. 500	1.4. 10	4	Apolda von 1881	101 G.
M. u. 3. 1000; u. 500	1.1. 7	3½	Cassel von 1878 conv.	—
M. 15 u. 300	1.1. 7	4	Chemnitz von 1874	101.50 G.
M. u. 3. 1000; 500	1.4. 10	4	do. von 1879	101.50 P.
M. u. 3. 1000; 500	1.4. 10	3½	Dresden von 1868	97 G.
T. u. 3. 100	1.4. 10	4	do. von 1873	100.25 G.
T. u. 3. 100	1.1. 7	4	do. von 1881	101.75 G.
M. u. 3. 1000; 500	1.4. 10	4	do. von 1886	—
M. u. 3. 500	1.4. 10	3½	Gera von 1887	97 P.
M. u. 3. 300	do.	3½	do. von 1887	97 P.
M. 1000; u. 500	1.4. 10	3½	Halle a. S. von 1886	96 G.
T. 100 u. 50	1.1. 7	3	Leipzig v. 1868 Theat.-Anl.	92.25 G.
M. u. 3. 1000	do.	3½	do. von 1887	97.75 P.
M. u. 3. 1000	1.4. 10	3½	do. do. S. II (ein. 1890)	97.75 P.
M. u. 3. 100	1.1. 7	3½	do. von 1887	97.75 P.
M. u. 3. 100	1.4. 10	3½	do. do. S. II (ein. 1890)	97.75 P.
M. u. 3. 1000	1.1. 7	4	do. von 1884	102.60 G.
M. u. 3. 100	do.	4	do. von 1884	102.60 G.
M. u. 3. 1000	do.	4½	do. von 1888	101.25 G.
M. u. 3. 100	do.	4½	do. von 1888	101.25 G.
M. 1000; u. 200	1.4. 10	4½	Leipzig von 1889	98.75 G.
M. 1000; u. 500	1.1. 7	4½	Plauen i. V. von 1889	98.25 G.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Pfandbriefe.	
M. u. 3. 1000; 500	1.1. 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	99.25 G.
M. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	101.25 G.
T. 500	1.1. 7	3½	Erbl. Rittersch. Cred.-Ver.	98.75 G.
T. 100 u. 25	do.	3½	do. do.	98.75 G.
M. 3. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	98.75 bz
M. u. 3. 100; 75	do.	3½	do. do.	98.75 bz B 97.25 bz
T. 500	do.	3½	do. do.	100.50 G.
T. 100 u. 25	do.	3½	do. do.	100.50 G. f.
T. 500	do.	4	do. do.	102 G.
T. 100 u. 25	do.	4	do. do.	102 G.
M. 2000	do.	4	do. do.	102 G.
M. 1000	do.	4	do. do.	102 G.
M. 500	do.	4	do. do.	102 G.
M. 100	do.	4	do. do.	102 G.
M. 3. 1½. 1000	1.1. 7	3½	Goth. Disch. Gr.-Cred.-Bk.	99.75 G.
f. u. 300			K. I. II. III. u. M. III. rückz.	99.75 G. abg.—
T. 1000; u. 5. 100	do.	3½	Goth. K. I. V. ii. 10% rückz.	99 P. abg.—
M. 3. 1000; 500	do.	3½	Goth. K. V. ii. 10% rückz.	99 G. abg.—
M. u. 1000; 500	div.	3½	Lausitz. (L.-Act. Sa. u. Bautz.)	98 G.
			Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs.	
M. u. 3. 1½. 1000	div.	3½	Pfandbriefe verloosb.	96 G. f. 50106,25 P.
M. u. 3. 1000; 75	1.1. 7	3½	do. Creditbriefe do.	96 G.
M. 3. 1½. 1000;	div.	4	do. Pfandbriefe do.	101.75 G.
u. 3. 100; 75	1.1. 7	4	do. Creditbriefe do.	101.75 G.
T. u. 3. 100; 50	1.4. 10	4	Leipz. Hyp.-Bk.-Sch.	101 G.
T. u. 3. 100; 50	do.	4½	do. do.	101.25 G.
M. 3. 1000; u. 3. 100; 50	1.1. 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfb. verl.	101.30 G.
M. u. 3. 3. 1000; u. 3. 3. 100	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-Bk. Hyp.	100 G.
M. 3. 3. 1000 u. 3. 100	1.1. 7	4	Pr. Central-Bod.-Cr.-A.-G.	
	1.4. 10		unkündb. 4100%, rückz.	94.70 G.
M. u. 3. 1000; u. 3. 100	1.1. 7	4	do. do. à 100%, rückz.	101.25 G.
M. u. 3. 1000; u. 3. 100	1.4. 10	4	do. do. do. v. 1890	101 G.
M. u. 3. 100 u. 3. 100	do.	4	do. do. Communalobl.	94.40 G.
M. u. 3. 1000 u. 3. 100	div.	4½	do. Hp.-A.-B. S. 6 à 110%, rückz.	95.25 G.
M. u. 3. 1000 u. 3. 100	div.	4	do. do. Reihe 2 à 110%, rückz.	101 G.
T. 100; u. 3. 100; 50	1.1. 7	4½	do. do. S. I à 110%, rückz.	—
M. u. 3. 100 u. 3. 100	do.	5	do. do. S. V à 100%, rückz.	—
M. u. 3. 1000 u. 3. 100	1.1. 7	4	Sächs. Bod.-Cr.-Bk. i. Dresden	100.80 P.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Diverse Obligationen.	
M. u. u. 1000	1.1. 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	98.30 G. 100.207.70 G.
M. u. 3. 100	do.	3½	do. do. do.	98.60 G. 100.30 98.30 G.
M. 15 u. 300	1.4. 10	3½	do. do. do.	do. S. IV —
M. u. 3. 1000; 500	1.4. 10	3½	Quedl. Bank. Hyp. Obl. gar.	98 P.
M. u. 3. 1000; 500	1.1. 7	3½	Communalb. f. Sachs. A.-S.	96 G.
M. u. 3. 1000; 500	do.	4	do. do. do.	101.75 G.
M. 1000	1.1. 7	3½	Leipz. Stadtanl. Anl. v. Hörst	98 P.
M. 1000	do.	4	do. do. do.	101.75 G.
T. 300	1.1. 7	4	Mag. d. Sch.-Sch. v. M. (Gow.)	101 G.
M. u. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875 (ov.)	101 G.
M. 1000 u. 500	1.4. 10	4	do. do. v. 1882	101 G.
M. u. 1000; 500	1.1. 7	4½	do. do. v. 1879	103.25 G. f.
M. u. u. 1000	1.4. 11	3½	Gch. Weim. L.-Kr.-Sch. Reih.	100 P.
M. u. u. 200	1.11	3½	do. do. do.	100 G.

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Gl. f.	k. S. p.	8 T.	168.60 P.
	L. S. p.	2 M.	167.70 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Franes	k. S. p.	8 T.	80.85 G.
	L. S. p.	2 M.	80.15 G.
* Ital. Plätze pr. 100 Lire	k. S. p.	10 T.	79.85 G.
	L. S. p.	2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Franes	k. S. p.	10 T.	80.40 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p.	8 T.	20.26 G.
	L. S. p.	2 M.	20.34 G.
Madrid u. Barcelona per 100 Pesetas	k. S. p.	14 T.	78 G.
	L. S. p.	2 M.	—
Paris pr. 100 Franes	k. S. p.	8 T.	80.75 G.
	L. S. p.	2 M.	80.10 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p.	21 T.	—
	L. S. p.	2 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p.	8 T.	—
	L. S. p.	2 M.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	k. S. p.	8 T.	176 G.
	L. S. p.	2 M.	175 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Sorten.

		Mark
Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stück	—
Zerschnittene Ducaten	per 500 Gramm brutto	—
20 Franes-Stücke	per Stück	16.17 G.
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stück	—
K. Russische wicht. 5/4 Imperiale à 5 Rubel	per Stück	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- und Staatsnoten	100 fl. Oe. W.	170.50 G.
Russische Banknoten	per 100 Rb.	241 G.

Bank-Discont.

Reichsbank	5 %
do. Lombard	4 "
Amsterdam	3 "
Brüssel	3 "
Italienische Plätze	6 "
Schweizer Plätze	4 "
London	3 "
Madrid	4 "
Paris	3 "
Petersburg	6½ "
Wien	4 "

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—
1 Mark Banco = M. 1.50
1 Gulden südd. W. = M. 1.71
1 Gulden österr. W. = M. 2.—
100 Gulden holländ. W. = M. 170.—
100 Kronen schwed. W. = M. 112.50
1 Dollar = M. 4.20
100 Rubel = M. 216.—
100 Franes = M. 80.—
100 Lire = M. 64.—
100 Pesetas = M. 80.—
1 Pfund Sterling = M. 20.—

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
T. 100	1.1.	4	12	12	Allg. D. Cr.-A.-G. Leipzig	201 P.
500 M. 1000	1.1.	4	14	—	Berl. Disc.-G.-Anth.	210.25 G. L. D.
M. 1000; 500	1.1.	4	12	—	do. Handelsg.-Anth.	158 G.
T. 100	1.1.	4	6½	6½	Chemn. Bankverein	—
T. 100	1.1.	4	6	—	Cob.-Goth. Cred.-Ges.	—
M. 1000	1.1.	4	6	6	Cred.-u. Sparb. a. Lpz.	126.25 G.
M. 1000	1.1.	4	10½	—	Darmst. F. H. u. Ind.	128.75 G.
100 L. sterl.	1.1.	4	10	—	Deutsche Bank	164 G.
do. do.	1.1.	4	11	—	Dresdner Bank	150 G.
T. 300	1.1.	4	6	6	Gerser Bank	67.50 P.
180 M. 1000	1.1.	Tee	6	—	do. Hdls.-Cr.-Ges.	—
T. 100	1.1.	4	8	—	Gothaer Privatbank	118.50 G.
250 M. 1000	1.1.	4	7½	6½	Leipziger Bank	126.75 G.
T. 100	1.1.	4	8	—	Mitteld. Credit. Mein.	110.50 G. L. D.
T. 200	1.1.	4	6½	7	Oberlausitzer Bank	117 G.
S. 100 P.	1.1.	4	10½	—	Pest. Cred.-Anstalt	173.50 G.
M. 1000	1.1. 7	4½	8,82	—	Reichsbanknotenbank	141 G.
T. 100	1.1.	4	8	—	Sächsische Bank	114.50 G.
M. 100	1.1.	4	8½	11	Wein. Bank (abgest.)	—
T. 100	1.1.	4	8	—	Zwickauer Bank	109 P.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div. pro 1889	Div. pro 1890		
T. 100	1.1.	4	8	—	Altenberg-Zeitz	174 G.
T. 100	do.	4	7½	—	do. St.-Prior.-Act.	—
S. 100 P.	1.1.	4	12½	—	Aussig-Teplitz	404 P. L. D.
—	—	Tee	12½	—	do. Ges.-Sch. p. St. M.	1900 G.
S. 150 P.	1.1.	4	7	—	Böhm. Nordbahn	126.20 P.
S. 100 P.	1.1. 7	4	7½	—	Böhm. Westb. St.-A.	153.25 P.
S. 500 P.	1.1.	4	10	—	Staatsbahn d. L. A.	119 bz u G.
S. 200 P.	do.	4	9½	—	do. L. B.	122.50 G.
M. 600	1.1.	4	8½	—	Dortm.-Enschede	105 G.
S. 200 R.	1.1.	4	7½	—	Dux-Bodenbach	255 G.
S. 100 R.	do.	4	7½	—	do. St.-Pr.-A. L. A.	—
S. 100 R.	do.	4	7½	—	do. do. L. B.	—
S. 100 M.	1.1. 7	4	4	—	Galiz. Carl-Ludw.-B.	94.20 P.
Frcs. 500	1.1.	4	7½	—	Gotthardbahn	163 G.
S. 200 P.	1.1.	4	7	—	Gras-Köflach	124.30 P.
Lire 500	1.7.	4	*4½	*5½	It. Mittelm.-Eisenb.	101.90 G.
S. 200 R.	1.5. 11	4	6½	—	Lemb.-Czern.-Jassy	105.25 G.
T. 200	1.1.	4	7½	—	Lübeck-Büchen	—
T. 200	1.1.	4	6½	—	Mainz-Ludwigshaf.	120.75 G.
M. 500	1.1.	4	5	—	Marcomtg.-Piaweg	70.50 G.
M. 500	do.	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—
S. 200 P.	1.7.	4	4	—	Oest. Localbahnen	75.50 bz u G.
S. 200 R.	1.1. 7	4	4½	—	do. Nordwb. L. A. (g.)	94.50 P.
S. 200 R.	1.1.	4	5½	—	do. do. L. B. (Kibenh.)	102 G.
Frcs. 500	1.1.	4	2,7	—	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	109 G.
Frcs. 500	1.5.	4	1½	—	Oest. Südb. (Lomb.)	54.60 bz u G.
T. 200	1.1.	4	9	—	Ostpreuss. Südbahn	91.50 G.
T. 200	do.	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—
S. 150 R.	1.1.	4	4	—	Prag-Dux, Pr.-Act.	83.90 P.
T. 200	1.1.	4	5½	—	Raabaus	39.50 G.
T. 100	do.	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	108 P.
T. 100	1.1.	4	0	—	Weimar-Gera	24 G.
T. 100	do.	4	4	—	do. St.-Prior.-Act.	97.50 G.
T. 100	1.1.	4	8	—	Warnebahn	75.25 G.

*) pro 1889 u. 1890.

Inländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 100	1.1. 7	4	Altenburg-Zeitz	102.50 G.
T. 200 u. 100	1.1. 7	4	Berl.-Potsd.-Magdeb. Lit. A	—
T. 100 u. 50	1.4. 10	4½	Leipz.-Dresd., P.-O. v. 1876	141 G.
T. u. 3. 100	1.1. 7	4	do. A. v. 1886 u. 1888	101.80 G.
T. 3. u. 100	1.1. 7, 4. 10	4	Mainz-Ludwh., Hess. Ludwh.	102 P.
M. 1000 u. 500	1.4. 10	4	do. v. 1876/78/79	102 P.
M. 1000 u. 500	1.1. 7	3½	Saalbahn	96.50 G.
M. u. 100; 50	1.7	4	Weimar-Gera	101 P.
M. 3. u. 500	1.1. 7	4	Werrabahn v. 1886 u. 88	101.70 G.

Industrie-Actien und Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	1889 resp. 89/90	1890 resp. 90/91		
					Hüttenwerke u. Maschinenb.-Ges.	
(1000) T. 100 u. M.	1.7	4	10	—	Bochum. Gussstahl	132.75 G.
M. 500	1.7	4	4	—	Dortm. Union, Pr.-Act. Lit. A	73.75 bz
T. 200	1.7	4	11	—	Kön.- u. Laurahütte	127 G.
T. 100	1.1	4	12	—	Germania Schwalbe & Sohn Chemnitz	195.50 bz
T. 100	1.7	4	16	—	Gebrüder, Mach.-B. A.	104 G.
T. 200	1.1	4	32	—	Hallesche Masch.-Fabr. u. Eiseng.	—
(1200) T. 200 u. M.	1.7	4	13	—	Hartmann, Masch.-F. Chemnitz	153.50 G.
T. 100	1.7	4	18	—	Hohenstein, S. Web. Schnitz. Chemnitz	189.50 P.
T. 100	1.7	4	8½	—	Sand. & St. D. W. M. F. Vorzugs-Act.	60.50 P.
T. 100	1.7	4	3	—	Wiede, Dyf.-Spinnm. M.-F., Chemnitz	54.50 G.
T. 100	1.7	4	13	—	Zimmermann, Classen & Meyer Werke, M.-F.	117.10 G.
					Spinn. und Web.	
M. 1000	1.10	4	0	—	Stw. Wünsche Kirst.	130 P.
M. 1000	1.7	4	10½	—	Cass. Jutesp. u. Web.	135 P.
M. 500	1.1	4	13	7	Chemnitzer Act.-Sp.	143 P.
M. 500	1.1	4	15	—	Gerser Jutesp. u. W. a. Trieb.-F.-St.-A. L. A.	180 P.
M. 1100; 300	do.	4	10	—	do. L. B.	105 P.
M. 2000	1.1	4	10	5	Leipz. Baumwollsp. Lindener	133 P.
T. 100	1.1	4	16	—	do. Kamm.-Sp.	165 P.
M. 1500	1.1	4	40	12	do. Wolkkam	400 G.
M. 1000	1.1	4	9	—	Meeraner Kamm.-Sp., vollgez. a. St.	90 G.
M. 2000	1.7	4	10	—	Mittweid. Baumwsp.	134 G.
T. 100	1.5	4	4½	—	Seiberg, S. Kamm.-Spinn. u. Barthan	60 P.
M. 4. u. 3. 1000	1.1	4	30	—	Schlaik Co., Kamm.-Sp., Kl.-Zschoch	174 P.
M. 1000	1.1	4	9	—	Tittel & Krüger, S. Wolig.-F., Plagw.	78 G.
M. 1000; 500	1.7	4	7	—	Wernsh. Kamm.-Sp.	83 P.
M. 1000	1.5	4	12	—	Zittauer Mech. Web.	141 G.
					*Bierbrauer. etc.	
M. 500	1.10	4	17	16	Altenburg. Brauerei	252 P.
M. 500	1.10	4	11	6	Braunschw. Nation.-Br. Jürgens	188 G.
T. 100	1.10	4	7	4	Gera. A.-Bierbr. Tivo	82 G.
T. 100	1.10	4	5	3	Gohlis. Bierbr. St.-Act. (abgest.)	—
M. 1000	1.10	5	5	5	do. do. Prior.-Act.	100 P.
M. 1000	1.10	4	11	13	Leipz. Bur. Riebeck & Co., Rend.-	150.50 bz
T. 100	1.10	4	21	21	do. Vereinsbrauerei	227 P.
T. 100	1.9	4	8	7	do. Reichsb. Schwend.	123.50 P.
M. 500	1.10	4	7½	7½	Lübecker Bierbr.	135 G.
T. 200	1.10	4	3	0	Mürch. Bierbr. Hoeni	—
M. 1000	1.10	4	7	6	Wernesgrüner Stadtbr.	115 P.
					Mühlen.	
T. 100	1.1	4	4	—	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	70 P.
M. 1000	1.9	4	6	—	Wurzener Dampfm. Schönert	100 P.
M. 1000	1.5	4	3	—	do. Kunstm. Kristesch	46 bz u G.
M. 1000	do.	4	4	—	do. St.-Pr.-Act.	71.50 P
					Zuckerfabriken.	
T. 200	1.8	4	8½	—	Glauzig Zuckerfabr.	120 bz
M. 1000; 500	1.10	4	16	—	Halleasche Zuckerf.	150 P.
T. 200	1.4	4	5	—	Kerbisdorf Zuckerf.	111.50 P.
					Papierfabriken.	
M. 500	1.7	4	8	—	Crellw. Papf. u. Halle	—
M. 300	1.7	4	0	—	Limmritz-Stein. Holzst. u. P.-F.-Pr.-A	61 G.
M. 500	1.1	4	13½	—	Niederschlesia. Holzst.-Papierfbr.	139 P.
T. 100	1.7	4	0	—	Thode's P.-F. Plauen	—
					Transport-Ges.	
M. 500	1.1	4	2	—	Kette, Deutsche Elbe-schiffahrts-Ges.	72.25 G.
M. 500	1.1	4	2½	—	Main-Kette	—
M. 1000	1.1	4	11½	—	Nordeutsch. Lloyd	120.75 P. L. D.
M. 500	1.1	4	6	—	Saillerschiffrassen	120.50 G.
L. 10 M. 500	1.7 1	4	7	—	Leipziger Pferdeb. St.-A. p. St. M.	318 G.
L. 10 M. 500	do.	4	7	—	do. Pferdebahn St.-Pr.-A. p. St. M.	323 G.
L. 10 M. 500	1.1 7	4	6½	6½	Tramways Co. of Germany (Dresden u. Hamburg) St.-Sch.	— a. D.
					Versicherungsgesellsch.	
M. 1000	1.1	4	10½	15½	Bernd. Gesf. Berlin	100 G.
T. 100	1.1	4	7½	7½	Leipz. Bank (abg. A.)	118 P.
1000 Rb. K.	1.1	free	720 M	720 M	do. P.-V.-G. A. p. St. M.	15600 G. a. D.
M. 500	1.1	4	5	—	do. Gummiw.-Fabr. Harz, Heine & Co.	—
T. 100	1.1	4	19	9	do. Immobil.-Ges.	—
L. 10 M. 500	1.4	4	0	—	do. Krystall-Palast	—
T. 200 u. 100	1.7	4	0	—	Leopoldsh. ver. chem. F.-St.-A.	—
T. 200	do.	4	5	—	do. ver. chem. F.-A.	—
T. 100	1.1	4	0	—	Sächs. Leder Ind. (i. D. Berln. Dessau)	22 P.
—	—	free	0	—	do. Gen.-Sch. p. St. M.	24 P.
M. 1000	1.1	4	12	—	Siemens, Glasind. zu Dresden	—
S. 200	1.1	4	6	—	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	108 G. L. D.
T. 1000; 10 % E.	1.1	free	11	—	Textonia, Lab.-Vers. Bk. Leipzig p. St. M.	1400 G.
1 St. T. 200	1.1	4	9	9	Th. Gang Leipz. St.-A.	154.50 bz
T. 100	do.	4	9	9	do. do. St.-Pr.-Act.	160 G.
M. 1000	1.7	4	7	—	do. Nähf.- u. Stahlw. L. Schlossmann	92.25 G.
M. 500	1.1	4	18	—	Ilmenauer Werke	152 P.
M. 1000	do.	4	10	—	Westerg. c. Alk.-W.	—

*Div. hier per 88/89 u. 89/90.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zinst.	Zf.		
S. 1000; 500	1.4. 10	4	Oesterr. Goldrente	97.60 G. bz. 98.10
	1.1. 7	4½	do. Silberrente	81.60 G.
S. 1000; 100	1.4. 10	4½	do. do.	81.60 P.
	1.1. 7	4½	do. Papierrente	81.60 G.
	1.4. 11	4½	do. do.	81.60 G.
	1.1. 7	5	do. do.	100.80 G.
S. 250 G. M.	1.4	4	do. Loose v. 1854	132 G.
S. 500 P.	—	free	do. (L.-L. v. 1858) St. M.	137 G.
M. 500 u. 100 P.	1.5. 11	4	do. Loose v. 1860	136 G.
S. 105 u. 52 P.	—	free	do. L. v. 1864 (L. St. M.)	138 G.
T. 100	15.4. 10	4	Rash-Grazer 100-Thlr.-L.	106.25 G.
S. 1000	1.1. 7	4	Ungarische Goldrente	93 G.
S. u. u. 100	do.	4	do.	93.40 P. bz. 94.75 P
S. 1000; u. 500	1.6. 12	5	do. Papierrente	89.50 P.
M. 1000; 500	1.1. 7	4½	do. Invest.-Anl. 1889 Gold	101.30 P.
S. 1000 u. 1000	1.4. 10	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 80 v.	102.40 P.
S. 500 u. 100	1.4. 10	4	do. do. 89 v.	99 G.
S. 1000; u. 500	1.4. 10	4½	Serb. Staats-Anl. (conv.)	77.80 P.
Lr. 20 u. 10000	1.1. 7	5	Italienische Rente	94.50 G. 95P.
Lr. 4, 3, 2 u. 1000	do.	5	do. do.	94.50 G. kleinste
Fr. 5, 2½, 1000; 500	1.1. 7	4	Rum. amort. Rente v. 1890 Gold	87.30 G.
M. 4. 2000; 400	1.6. 12	4	do. fund. Rente	102.25 G.
M. 4000 u. 400	1.6. 12	4	do. amortis. Rente	100 P.
S. 1000; 100 P.	1.6. 12	4	Russ. Ob.-Anl. I. Em. v. 1877	78 G.
S. 1000 u. 100 P.	1.1. 7	4	do. do. II. " v. 1878	78.60 G.
S. 1000 u. 100 P.	1.5. 11	4	do. do. III. " v. 1878	77.20 G.
R. 625 u. 125	1.5. 11	4	do. Staats-Anl. 1880 Gold	66.75 G.
L. 500 u. 50	1.3. 6.9.12	4	do. do. 1880 do.	100 G.
R. 125	1.1. 4.7.10	4	do. do. conv. 1889 do.	149.60 G.
R. 1000 u. 500	1.1. 7	4	do. Goldrente v. 1889	107.20 G.
R. 125	do.	4	do. do. do. v. 1889	107.20 G.
R. 1000; 500; 125	1.6. 12	4	do. do. v. 1889	107.20 P.
M. 400	1.1. 7	5	Serbische amort. Rente	91.40 G.
Frcs. 500	do.	5	do. Staatsmonop.-Hyp.-O.

Notariell beglaubigte Auflage 200,000.

№ 27. IV. Jahrgang. 1891.

Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten (Postliste 4445) entgegen. Bei direkter Zusendung unter Kreuzband durch die Expedition sowie für's Ausland 2 Mark.

Nachdruck des gesamten Inhalts auch im Auszuge verboten. Lex. Gesetz vom 11./VI. 1870.

Das Märchenschloß.

Roman von Anny Wothe.

Wenn die Reb' im Safte schwellt
Kommt die Schwalbe geflogen.
Wenn das Aug' in Thränen quillt
Kommt die Liebe gezogen.

(Ern. Geibel.)

Auch im Kerzen war er endlich gekommen, der „himmlische Junge", wie Fräulein Ingeborg Jörl den Götterknaben „Frühling" zu nennen pflegte, und reich, überreich hatte er dieses Mal wieder seine Gaben über Flur und Feld ausgestreut.

Fräulein Ingeborg aber merkte absolut nichts von der sie umgebenden frühlingsduftigen Welt, denn ihre ganze kleine siebzehnjährige Person war fest eingekeilt zwischen unzähligen Koffern und Schachteln im — — Postwagen!

Schon stundenlang saß sie in dem alten, vorsintflutlichen, schwankenden Gefährt, erst allein und nun schon seit einer Stunde in Gesellschaft eines ernst und finster blickenden Mannes, der ihr schweigsam gegenüber lehnte, und der weiter noch keine Notiz von ihr genommen, als daß er bei seinem Einsteigen ihre vielen Gepäckstücke mit einem sarkastischen Blick gestreift und dann rücksichtslos bei Seite geschoben hatte.

Ach, sie hatte es sich so bezaubernd, so wonnig gedacht, einmal so ganz „Solo" in die Welt hinein zu reisen, frei aller Fesseln, und sie hatte gejauchzt, hell gejauchzt, als sie zum ersten Mal ohne Aufsicht in der Eisenbahn saß und hinausfuhr in die schöne, strahlende Welt, die sie bisher noch nicht kannte, und die zu sehen, ihr kleines Herz ein unbändiges Verlangen trug. Aber je weiter sie kam, je mehr sie sich von der kleinen mitteldeutschen Stadt entfernte, in welcher das Mädchenpensionat lag, in dem sie, so lange sie denken konnte, gelebt hatte, desto mehr brach ihr anfänglicher Heldenmut zusammen. Heimweh, bitteres Heimweh nach der ernsten, schweigsamen Institutsvorsteherin, nach den munteren Gefährtinnen der Pension packte in dem jungen Herzen schon bei der ersten Eisenbahnfahrt auf, und Thränen, endlose Thränen flossen schon während der ganzen Postwagenfahrt über das erblaßte Antlitz der kleinen Reisenden.

Ihr Gegenüber schien das nicht zu bemerken. Er war sicher ein Barbar — Ingeborg glaubte das ganz gewiß, denn sonst hätte er nicht so teilnahmslos da sitzen können, während sie so weinte — ja so weinte, wie sie es noch nie gethan. Er hatte sicher kein Herz, dieser Unmensch mit dem bleichen Gesicht und den großen dunklen Augen, die fast schwermütig von dunklen Wimpern verschleiert waren, denn sonst hätte er sie doch trösten müssen.

Ach, und sie sehnte sich so sehr nach Trost in ihrer Verlassenheit, so sehr danach zu reden, ihr kleines Herz zu entlasten und sie hätte wohl gern freischweg zu ihrem Mitreisenden gesprochen, wenn ihr nicht sein ernstes Gesicht Furcht eingeflößt hätte.

Es war aber doch eigentlich dumm zu „heulen", Ingeborg schluckte tapfer die neu hervorbrechenden Thränen hinunter — oh, sie wollte ihrem Gegenüber zeigen, daß sie sich garnichts aus seiner Gleichgiltigkeit machte, daß, wenn er ihre Thränen vorhin gesehen, glauben sollte, er habe sich getäuscht.

Noch einmal schluckte sie energisch zu, dann waren die Thränen besiegt. Und wirklich — wer hätte das geglaubt, ein Lächeln stahl sich um den lieblichen Kindermund, und wenige Minuten später bissen die kleinen Zähne herzhaft in ein großes Stück Butterbrot, das Ingeborg ihrer Reisetasche entnommen hatte.

Der Fremde, dessen Aufmerksamkeit sie durch ihre hastigen Bewegungen erregt haben mußte, blickte einige Sekunden ernst zu ihr herüber. Etwas wie ein Spottlächeln huschte um jene, von einem dunklen Schnurrbart beschattete Lippen, doch es schwand sofort, als er sah, wie trotz aller aufgebotenen Willenskraft helle glänzende Thränen aus den goldbraunen Augen der Kleinen über das Butterbrot sprangen.

Es lag aber auch etwas unsagbar Rührendes in dem Blick, den Ingeborg wie in Verzweiflung über ihren Mangel an Selbstbeherrschung zu ihm hinüber sandte.

„Sehen Sie dort hinaus," sagte er mit ruhiger, etwas tiefer aber klangvoller Stimme, durch eines der Wagenfenster deutend, „das ist das Meer!"

„Das — ist das Meer?" Ingeborg ließ das Butterbrot fallen und sah sehnsüchtigen Auges mit gefalteten Händen hinaus in die Ferne.

Das ist das Meer! wie feierlich,
Ohn' Anfang, ohne Ende!
In stummer Andacht neig ich mich
Und falte meine Hände. —

zog es leise durch ihre Seele, und dann sagte sie träumerisch, halb ihrem Gefährten, halb dem Meere, das schimmernd in der Ferne aufleuchtete, zugewandt:

„Es war meine Wiege, und doch sehe ich es heute zum ersten Mal."

Der Fremde neigte ernst das Haupt, gleichsam als begreife er ihre Bewegung, es war auch, als wollte er ein teilnehmendes Wort zu ihr sagen, aber sein Mund verstummte, als er plötzlich ein sonniges Aufleuchten in ihren Augen gewahrte, und sie sich, silberhell auflachend, mit der ganzen reizenden Unbefangenheit eines Kindes zu ihm wandte und sagte:

„Ach, wie freue ich mich, daß Sie nun doch mit mir reden! Fräulein Stein — so heißt nämlich meine Lehrerin — hat mir zwar streng verboten unterwegs mit Fremden zu sprechen, aber das kann ich nicht aushalten — wirklich nicht!"

„Fräulein Stein hat ganz Recht gehabt," entgegnete der Fremde herb, „es ist nicht schicklich für junge Damen, unterwegs Bekanntschaften anzuknüpfen."

Eine zornige Röte wallte in Ingeborgs Antlitz auf. Er war wirklich im höchsten Grade rücksichtslos, dieser langweilige Peter! Wie konnte er sich nur erlauben sie so zu beleidigen und ihr Vorlesungen über das was „sich schickt" zu halten. Aber sie wollte sich rächen, eklatant rächen, nicht einen einzigen Blick sollte er mehr von ihr erhalten, sie wollte thun, als hätte sie ihn nie, nie gesehen.

Schmollend wandte sie das blondhaarige Köpfchen ab und drückte es tief in die alten Polster der Postkutsche. In dem ganzen allerliebsten kleinen Gesichtchen war deutlich der Protest gegen die Ungezogenheit ihres Mitreisenden zu lesen.

Etwas wie ein mitleidiges Lächeln huschte über des Fremden Antlitz, als er das Manöver der Kleinen gewahrte.

„Sie sollten eine freundliche, gut gemeinte Warnung ebenso freundlich und gut aufnehmen, mein Fräulein," sagte er gelassen und in einem Tone, wie man zu einem kranken Kinde redet. Ich bin überzeugt, daß auch Ihre Eltern meine Meinung und die Ihrer Lehrerin teilen werden."

„Meine Eltern? Ich habe sie nie gekannt!"

Es war wie ein Schmerzensschrei, der aus dem plötzlich erblaßten Mädchenmunde kam, und der bleiche Reisende fühlte plötzlich etwas wie Erbarmen mit dem armen kleinen Geschöpf, das so allein in der Welt stand und so allein durch die weite Welt reiste.

„Wie traurig!" sagte er in einem fast herzlichen Tone. „Sie gehen zu Verwandten, wenn ich fragen darf?"

Ingeborg schüttelte hastig ihre blonden Locken. „Keine Spur," sagte sie trotzig — „ich habe ja gar keine. Nein, ich gehe nach „Gardingsbüll". Da werde ich Gesellschafterin, Stütze, Kindermuhme oder so was, was weiß ich. Aber das weiß ich, daß ich mir mein Brot dort verdienen soll. Wissen Sie, was das heißt? Nun ich auch nicht, denn ich verstehe eigentlich garnichts. Es kam so. Eines Tages ließ mich Fräulein Stein zu sich rufen und sagte mir, daß meine Erziehung und Ausbildung jetzt vollendet sei, und da mein kleines Vermögen aufgebraucht, ich mich nun selbst ernähren müsse. Sie sagte mir ferner, daß sie für mich in Gardingsbüll eine Stelle ausgemacht habe, die ich sogleich anzutreten hätte — und da bin ich nun! Erst hatte ich mich schrecklich gefreut, daß ich endlich den dunklen Mauern des Instituts entrinnen sollte und vor allem auch, daß es nach Norden ging, meiner Heimat zu, obwohl ich mich ihrer nicht mehr erinnere, aber jetzt ist mir so miserabel vor der ganzen Reise, daß ich am liebsten dort hineinginge." Sie zeigte mit der kleinen rosigen Hand hinüber, wo das Meer wie ein Silberstreifen schillerte.

„Nicht doch, Sie werden doch nicht vor der Zeit die Flinte ins Korn werfen?" ermutigte sie der Fremde. „Vielleicht kann ich Ihnen aber einige Winke über Gardingsbüll geben?"

„Sie kennen es? bitte erzählen Sie."

„Ich war seit sechzehn Jahren meiner Heimat fern — da wird sich wohl Vieles verändert haben, sagte der Fremde ablenkend, doch so viel kann ich Ihnen sagen, daß der Besitzer, Baron von Hattstedt, ein wunderlicher alter Mann, seine Tochter, Frau von Oldenshorn, eine ernste, strenge, verschlossene Frau ist.

Früher war Gardingsbüll ein stilles, düsteres altes Haus — es mag jetzt anders geworden sein, denn ich hörte, daß der einzige Sohn der Frau von Oldenshorn jetzt im Hause lebe und der jüngste Sohn des Besitzers sich ganz in der Nähe angekauft habe. Auch soll noch eine junge Verwandte im Hause sein. Trotz alledem begreife ich nicht, was Ange veranlassen kann, ein so blutjunges Mädchen ins Haus zu nehmen," fügte er mehr zu sich selbst redend fort — „das Haus wird dem kleinen sonnigen Menschenkinde wie ein Grab erscheinen."

Laut aber sagte er noch: „Wenn ich Ihnen raten kann, so versuchen Sie gleich am ersten Tage in Gardingsbüll allein auf eigenen Füßen zu stehen."

„Du lieber Gott," lachte Ingeborg auf, „das habe ich ja stets gethan, wer sollte mir denn auch helfen?"

Es war, als hatte er eine Antwort auf den Lippen, aber er unterdrückte sie. In demselben Augenblick hielt auch die Postkutsche.

„Lasö", rief der Postillon.

„Sie müssen hier aussteigen, mein Fräulein," erinnerte der Fremde, indem er sich anschickte, den Wagen zu verlassen. „Leben Sie wohl und beherzigen Sie meine Warnung ‚Selbst ist der Mann.'"

Sie nickte ihm ernsthaft und dankbar zu. Es war ihm, als lese er eine stumme Frage in ihren goldbraunen Augen.

Aber er wollte sie nicht verstehen. Warum überhaupt hatten seine Augen schon so lange in den Ihren geruht, so lange auf ihrem zartrosigen Gesicht geweilt, und so oft die Fülle köstlicher blonder Locken gestreift, die ihr Köpfchen umrahmten?

Er schwang sich leicht aus dem Wagen und winkte Abschied nehmend mit der Hand.

„Werde ich Sie wiedersehen?" fragte Ingeborg seltsam verschüchtert.

„Im Märchenschloß!" gab er zurück, und ehe noch das junge Mädchen ihren Platz verlassen konnte, war der Fremde verschwunden.

Die kleine Reisende sah sich, nachdem sie ausgestiegen, ratlos um. Kein Mensch war hier auf der kleinen Poststation zu erblicken, nur der dicke Postmeister kam langsam herüber gewatschelt und blickte staunend auf die vielen kleinen Gepäckstücke, die aus der Postkutsche geladen wurden.

„Gnädiges Fräulein waren wohl noch nicht oft auf Reisen" sagte er vertraulich mit den Augen blinzelnd und nach dem vielen Handgepäck schielend. Ingeborg warf ihm nur einen hochmütigen Blick zu. Innerlich aber war sie zerknirscht, weil sogar der Postmeister sah, daß sie eigentlich nichts vom Reisen verstand.

„Ich will nach Gardingsbüll zu Herrn Baron v. Hattstedt" sagte sie mit der Miene einer kleinen Königin, „kann ich einen Wagen bekommen?"

In demselben Augenblick näherte sich ihr ein alter eisgrauer Diener — der bei ihrem Anblick einen Moment stutzte, dann aber rasch auf sie zu schritt und den Hut in der Hand haltend sagte:

„Fräulein Jörl?"

Sie nickte herablassend, was so komisch und niedlich aussah, daß über die verwitterten Züge des Greises etwas wie ein Lächeln huschte. Er führte sie zu einer hinter dem Hause haltenden Equipage, die unsere kleine Reisende aufnahm und sie bald dem nahen Walde zuführte.

Wie köstlich war es, durch die laue Frühlingsluft zu fahren. Geheimnisvoll flüsterten die Buchen und neigten sich grüßend dem jungen Mädchen zu. Die Sonne schien goldig und warm,

und von fern her tönte das Rauschen des Meeres in die Frühlingspracht hinein.

Ingeborg war es, als summten leise süße Schlummerlieder an ihr Ohr — Lieder, die sie einst vor langer, langer Zeit gekannt, und die sie längst vergessen, und dann war es wieder, als neige sich ein roter Frauenmund zu ihr herunieder und küsste sie und eine Stimme so lieb und weich, eine Stimme die sie nimmer vergessen kann, flüstere ihr zu „mein süßes Kind!"

Woher kam ihr nur heute das Träumen? Immer dichter, immer dunkler, immer geheimnisvoller wurde der Wald. Ingeborg wagte kaum zu atmen. Es war ihr, als schnüre ein heißes Angstgefühl ihre Brust zusammen, aber auch, als ob ihr Herz von süßen heiligen Schauern erfüllt sei und hinaus jauchzen möchte in die Welt vor nie gekannter Lust und Seligkeit.

Ging nicht hier schon die Märchenwelt an, von der sie daheim im Institut so oft und so lange schon vergebens geträumt? War ihr nicht schon bei ihrem ersten Flug in die Welt ein gar seltsam Abenteuer passiert? Gewiß, er war sicher ein Prinz, der vornehme Reisegefährte von heute Morgen und im „Märchenschloß" hatte er gesagt, würde sie ihn wieder sehen. Wo mochte es liegen das „Märchenschloß" das all' ihre Gedanken erfüllte? Weit von Gardingshäll? Gardingshäll! Das und den Zweck ihrer Reise hatte sie fast ganz vergessen. Etwas wie eine heiße Angst überkam sie. Fragend wollte sie sich an den alten Diener der auf dem Kutscherbock vor ihr saß wenden, da lenkte aber auch schon der Wagen in einen Seitenweg ein, und vor ihr lag ein dunkles uraltes eisernes Thor, durch welches der Wagen fuhr. Ein großer schattiger Park mit hohen düstern Bäumen nahm sie auf. Hatte sie schon auf der letzten Wegstrecke die Fülle des goldenen Sonnenlichtes entbehrt, das da draußen quoll, hier entbehrte sie es ganz, denn im Park von Gardingshäll war Schatten, nichts als Schatten. —

Immer beklommener wurde es Ingeborg um's Herz. Da endlich tauchte das Schloß aus dunklem Tannengrund vor ihren forschenden Blicken auf, seltsam und eigenartig anzusehen wie eine Fata morgana. Es war aus weißem Marmor, licht und sonnig anzusehen in der dunklen Umgebung unendlich geheimnisvoll leuchtend. Es lag in märchenhafter Schöne und doch so still und tot da, als wäre alles Leben darin erstorben. Das Rauschen des Meeres klang hier noch näher, man mußte es von den Fenstern des Schlosses aus sehen können.

Der Wagen hielt vor dem seltsamen Hause, das, wie Ingeborg bei seinem Anblick geahnt, von außen so licht, im Innern so dunkel, so tief dunkel war. Als Ingeborg über die Schwelle schritt, war ihr, als müsse sie zurück, noch einmal auf den Riesplatz vor dem Hause treten, die einzige Stelle die von goldenem Sonnenlicht überflutet war, damit sie von diesem Glanz etwas mit hineinnehme in das sonnenlose Haus.

Niemand empfing sie, nur eine alte Frau mit grobem, knochigem Antlitz trat ihr auf dem Flur entgegen und stellte sich als die Beschließerin Frau Lorenzen vor. Sie bat Ingeborg ihr zu folgen.

Der Flur war eine geräumige große Halle, von der eine Freitreppe in das obere Stockwerk führte. Bevor man dieses aber erreichte, gingen von dem ersten Treppenabsatz wieder je rechts und links breite Treppen ab, die im ersten Stockwerk auf einem Flur mündeten. Der Flur und das Treppenhaus waren halbdunkel, von einer niederhängenden Ampel matt erleuchtet. An den Wänden befanden sich wunderbare Malereien wie feuerspeiende Drachenköpfe, Schlangen und dergl. In den Nischen der hohen Spitzbogenfenster standen dunkele geharnischte Gestalten in Lebensgröße und schienen mitleidig hernieder zu lächeln auf das kleine Menschenkind, das ausgezogen war, sich in dem vornehmen Schlosse sein Brot zu verdienen.

Als Ingeborg mit Frau Lorenzen das erste Stockwerk erreicht hatte, blieb letztere vor einer großen breiten Flügelthür stehen und öffnete dieselbe. Ingeborg glaubte, daß sie nun ein Zimmer betreten würden, aber statt dessen fand sie sich auf einem andern kleinen Flur, von dem eine schmale steile Treppe aufwärts führte.

Sie sah fragend zu ihrer Führerin auf, welche das junge Mädchen fortwährend forschend betrachtete.

„Gnädige Frau Baronin haben befohlen," sagte sie, „daß gnädiges Fräulein hier in diesem Flügel des Schlosses Wohnung nehmen. Es soll hier nämlich „spuken," fügte sie geheimnisvoll hinzu, „und um dem Geschwätz ein Ende zu machen, hat die gnädige Frau beschlossen, es hier wieder wohnbar zu machen. Sie fürchten sich doch nicht, Fräulein Jörl?"

„Bewahre," lachte Ingeborg leise auf, aber es war ihr doch, als senke sich ein Alp nach dem Andern auf ihre junge Seele. Sie, die Fremde, war dazu ausersehen, ein dummes Gerücht zum Schweigen zu bringen, wo es doch so leicht gewesen wäre, es dadurch zu ersticken, daß man selbst von diesen Räumen Besitz nahm.

Doch Ingeborg kannte keine Furcht. Mutig stieg sie die Treppe hinan, mutig durchschritt sie einen langen Gang, an vielen Thüren vorüber, bis sie endlich in ihrem Stübchen stand. —

Es war freundlich und hübsch, ohne elegant zu sein, und es war ihr, als sei sie hier in diesem Zimmer erst geborgen, während sie vorher bei jedem Schritt durch das Haus von einer unerklärlichen Angst gefoltert war. Wenn sie an das eine Fenster des Eckzimmers trat, so sah sie in die dunkle Pracht des Gartens, und vom andern Fenster aus blickte sie weit hinaus auf das Meer.

Purpurn im Abendstrahle lag es da. Ingeborg stand lange überwältigt von seinem Anblick und schaute auf die schäumende Flut zu ihren Füßen, und Frau Lorenzen wagte nicht, sie zu stören.

Endlich räusperte sie sich aber und sagte: „Ich lasse Sie jetzt ein Stündchen allein, damit Sie ein wenig ausruhen können. In einer Stunde komme ich Sie zu holen, Sie werden dann unten im Salon zum Thee erwartet."

Frau Lorenzen war gegangen. Ingeborg lehnte noch immer träumend am Fenster. All ihre Angst vor den neuen Verhältnissen, die sie nicht kannte, vor den fremden Menschen war verflogen, sie dachte nicht daran, was die nächsten Stunden ihr bringen würden, sondern ihre Gedanken weilten fern bei einem ernsten bleichen Mann mit dunklen Augen, der schattenhaft in ihr Leben getreten war, um nach flüchtigem Sehen wieder zu schwinden.

Wo lag das „Märchenschloß", wo er weilte, an den sie dachte, nach dem sie sich sehnte, und der ihr doch eine unsagbare Furcht einflößte?

„Kleine Blume im engen Thal,
Dich auch fand der Sonne Strahl,
Armes Herz in der kranken Brust,
Dir auch ward der Liebe Lust.
Und die Blume — das Köpfchen hing,
Als die Sonne weiterging,
Und das Herz, es brach entzwei,
Als das kurze Glück vorbei."

tönte eine weiche müde Frauenstimme wie Glockenton zu Ingeborg herüber. Sie wußte nicht, woher die Töne kamen, aber diese Töne erschütterten sie bis in das innerste Herz hinein. Die Stimme hatte etwas eigentümlich Geheimnisvolles, so, als ob sie lange geschwiegen und nun einmal singe, singe so recht aus Herzensgrund und doch so weltfern und müde.

Der letzte Sonnenstrahl küßte purpurn die Meereswellen zur guten Nacht, da klang es noch einmal wie Geisterwehen an Ingeborgs Ohr:

„Und das Herz, es sprang entzwei,
Als das kurze Glück vorbei."

Das junge Mädchen bedeckte das Antlitz mit beiden Händen und weinte bitterlich, noch immer aber glaubte sie in abgebrochenen Lauten die Worte zu vernehmen:

„Und die Blume das Köpfchen hing,
Als die Sonne weiterging."

Eine Stunde später schritt Ingeborg vollständig gefaßt an Frau Lorenzen's Seite die Treppe hinab, um die Bewohner von Gardingshäll kennen zu lernen.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Prinzessin.

Roman von Moritz von Reichenbach.

(Fortsetzung.)

XIV.

Eine halbe Stunde entfernt von Nürnberg liegen die sogen. „Dutzendteiche“ mit ihren hübschen, waldigen Ufern und der bei den Nürnbergern hochbeliebten Restauration, von deren Garten aus man den Blick über den Größten der Teiche hat.

An einem sonnigen Sonntagnachmittage war ein gut Teil der Nürnberger zu Fuß und zu Wagen hinausgekommen, um mit Frau und Kind draußen Bier und Kaffee zu trinken und somit den Frühling, an den man bisher noch nicht recht hatte glauben wollen, offiziell als eingetroffen zu erklären.

Egbert war an diesem Tage schon öfter über den Tandelmarkt geschritten, ohne indessen Nanni zu begegnen.

Er hatte sie überhaupt seit jenem ersten Wiedersehen auf dem Marktplatze nur ein paar mal ganz flüchtig gesprochen, und es schien fast, als wiche sie ihm aus.

Je weniger sie sich aber sehen ließ, um so lebhafter erinnerte sich Egbert der Spielgefährtin seiner Kindheit, und je deutlicher er sich ihr förmliches „Herr Egbert“ und das durch diese Anrede beanspruchte „Fräulein“ vergegenwärtigte, um so mehr regte sich in ihm der Wunsch, mit Nanni wieder auf den früheren vertraulichen Fuß zurückzukehren. Zuerst hatte ihn ihr verändertes Verhalten amüsiert, und er war Nanni gegenüber neckfustig gewesen. Jetzt aber, wo sie sich ernstlich zurückzuziehen schien, bedauerte er diese Veränderung, und je weniger er sie sah, um so hübscher und anziehender erschien sie ihm. Nun war der letzte Sonntag, den er im Elternhause verbringen sollte, herangekommen, und Egbert durchwanderte die Stadt und ärgerte sich, Nanni nirgends zu begegnen. Endlich, als er eben wieder unmutig an Herrn Bergers Warenkram vorüberschritt, entdeckte er Matthes, welcher mit einem vor Neuheit förmlich leuchtenden Strohhut vor der Thür stand und erwartungsvoll auf den Markt hinaus blickte.

„Grüß Gott, Matthes, bleibt ihr denn heute bei diesem schönen Sonnenschein im Hause drinnen?“ fragte er stehenbleibend.

Matthes kam zu ihm und gab ihm die Hand.

„Wir fahren heute nach den Dutzendteichen,“ sagte er, „der Gevatter Zwick schickt uns seinen Wagen, und ich schau eben aus, ob er noch nicht kommt.“

„Ei so, nach den Dutzendteichen also! Ja, das lasse ich mir gefallen, und deine Schwester fährt auch dahin?“

„Freilich, die Nanni und Mutter fahren mit, Vater ist wieder verreist.“

In diesem Augenblicke kam ein leichter Wagen von Korbgeflecht rasselnd herangefahren.

„Das ist der Wagen des Gevatter Zwick!“ rief Matthes und eilte in das Haus, um Mutter und Schwester zu rufen. —

Im Garten bei den Dutzendteichen herrschte reges Leben.

Die ehrsamen Bürger von Nürnberg besprachen dort den Stand des Hopfens und den Preis der Gerste, und ihre Frauen erzählten einander von den Krankheiten, welche ihre Kinder durchgemacht und von dem Aerger, den sie mit den Dienstboten gehabt hätten. Dabei schlürften sie behaglich ihren Kaffee und unterwarfen ab und zu auch einmal das neue Kleid, das die Frau Gund'l Fellhauer heute trug und den feschen Hut, den sich die Babette Ambacher gradwegs von München hatte kommen lassen, einer scharfen Kritik.

Ein großer Kreis von Frauen und Mädchen saß um einen runden Tisch und hatte diese interessanten Unterhaltungsthemas eine geraume Weile besprochen, als Frau Kunigunde Zwick plötzlich die allgemeine Aufmerksamkeit erregte, indem sie sagte: „Hört's, heute kommt auch meine Bas, die Berger, mit ihrer Nanni her. Wir haben ihr den Wagen geschickt, damit der Bub', der Matthes, doch auch 'mal an die Luft kommen sollt'. Es ist ja eine Sünd' daß ein reicher Mann wie der Berger nicht selbst einmal einen Wagen nimmt oder der Frau erlaubt, daß sie es für den Buben, der doch gar so schwach ist, thun darf. Aber der Berger ist ein Geizhals, wenn sich's um ein Vergnügen handelt!“

„Aber er soll doch ein sündhaft' Geld für die Pension gegeben haben, in der die Nanni war,“ meinte Frau Gund'l.

„Ja, davon wollt' ich gerade reden,“ nahm Frau Kuni Zwick wieder das Wort. „Eine rechte Zierpuppe hat der Alte mit seiner teuren Pension aus der Nanni gemacht, eine Dame, der unsere Töchter nicht mehr gut genug sind, und die sich apart, hält wie eine Prinzessin.“

„Ja, das habe ich auch schon gesagt!“

„Das haben wir auch schon gehört!“ klang es zustimmend aus dem Kreise.

„Und was ist's mit all dem hochmütigen Wesen?“ fuhr Frau Kuni, lebhaft angeregt, fort. „Unter Fremde soll sie gehen, Gouvernante soll sie werden, also kurz und gut, sie soll in dienstbare Stellung kommen. Und deshalb trägt sie den Kopf so hoch und nennt meine Babette gar „Sie“, als ob sie nicht als Kinder zusammen gespielt hätten! Aber ich sag's euch“ — sie wandte sich zu mehreren jungen Mädchen, welche in ihrer Nähe standen und leise kicherten, als die Rede auf Nanni kam, „ich sag's euch, laßt's euch nicht gefallen. Redet sie kurzweg „Du“ an, wie sich's für Nachbars- und Gevatterskinder gehört, und laßt euch das hochmütige Wesen, das die Nanni seit der Pension herauskehrt, nichts anhaben. Zeigt ihr, daß sie keinen Grund hat, stolz zu sein, und daß sie nichts Besseres ist als Ihr, im Gegenteil, denn sie soll in fremden Dienst treten, und Ihr könnt ruhig daheim bleiben und warten, bis euch ein Bräutigam kommt, der bei euch nicht ausbleiben wird, während jeder vernünftige Mann sich scheuen muß, so eine Gelehrte wie die Nanni, die nicht weiß, wie das Wasser kocht, zur Frau zu nehmen.“

Die Frauen gaben Frau Kuni recht, und die Mädchen flüsterten und lachten mit einander.

Da traten die Vielbesprochenen in den Garten, und alle Blicke wandten sich ihnen zu.

„Seht's nur die Nanni,“ zischelte eins der Mädchen, „ein weißes Kleid hat's an und einen weißen Hut, auch nicht ein buntes Bandel oder eine Blume trägt's, ganz weiß wie ein Gespenst, das ist vornehm, merkt's!“

„Und gar einen hölzernen Fächer hat's, und spannt ihn auf, daß die Sonne sie nicht bescheint, ha, ha, einen Fächer, einen Fächer,“ kicherte eine Andere.

Frau Berger war mit Nanni, welche den kleinen Matthes an der Hand führte, an den Tisch herangetreten, hatte ihre Bekannten und Nachbarinnen begrüßt und einen Platz, den man ihr neben Frau Zwick frei gemacht hatte, eingenommen. Nanni stand unschlüssig neben dem Stuhle ihrer Mutter.

„Ei, Nanni, du gehörst doch zur Jugend, für dich ist kein Platz hier,“ sagte Frau Zwick und rief zugleich ihre Tochter.

„Stasi, nehmt die Nanni mit euch, was steht Ihr und schaut euch groß an? Thörichte Dirnen, die Ihr seid, thut als hättet Ihr nicht mit einander auf der Straße gespielt, und sähet euch zum erstenmal.“

Die Mädchen rückten in geschlossener Phalanx gegen Nanni vor.

„Grüß Gott, Nanni,“ sagte Stasi, „du schaust so fremd aus, aber wir sind doch alte Bekannte.“

Nanni reichte ihr die Hand, die erste Begrüßung fiel herzlicher aus, als sich nach dem Vorangegangenen erwarten ließ, die süddeutsche Gemütlichkeit schien über alle Vorurteile den Sieg davon zu tragen, und wenn Nanni auch über das bisher von ihr vermiedene vertrauliche „Du“ verwundert war, so war sie doch klug genug, um eine allgemeine Verabredung dahinter zu vermuten und es daher über sich ergehen zu lassen und zu erwidern, als bemerke sie es garnicht.

(Fortsetzung folgt).

Graue Haare machen niemand alt.

Der erste April.

Der Amtsgerichtsrat Kirchner saß mit seiner Familie am runden Eßtisch beim Abendbrot. Seine rundliche, freundlich aussehende Ehehälfte war eifrig mit Brotschneiden beschäftigt, keine Kleinigkeit bei dem anerkannt guten Appetit der sieben Kinder des Ehepaars, die bis auf die einzige Tochter, die Aelteste der Schar, vollzählig versammelt waren. Die Blicke der Kleinsten hingen gespannt an den Schnitten, welche die Mutter strich, während der Sekundaner eine größere Gleichgültigkeit hinsichtlich derselben zur Schau trug, als sie sich wohl wirklich mit seinem Gymnasiastenhunger vereinte. „Na, auf Grete ist natürlich vor elf Uhr nicht zu rechnen," brummte der Familienvater vor sich hin. „Zu meiner Zeit gingen junge Mädchen noch nicht allein zum Thor aus, das ist auch wieder so 'ne vernünftige Aenderung der Neuzeit." Grete, das 18jährige Töchterchen, war heute dem Familienabendbrot fahnenflüchtig geworden, um eine kleine Abendgesellschaft bei einer befreundeten Familie mitzumachen. „Laß doch dem Kinde das Vergnügen", schaltete die gute Mutter ein. „Na meinetwegen," erwiderte der Amtsgerichtsrat, welcher die Tochter, die im Grunde sein Liebling war, recht verzog. „Hast Du aber auch für Abholen gesorgt? Ich will nicht, daß unsere Grete von jungen Herren nach Hause gebracht wird, womöglich gar von dem grünschnabligen Assessor Hort oder wie der Kerl heißt! Von dem redet das Mädel überhaupt schon genug; nun hoffentlich ist er nicht geladen!" „Mann," flüsterte die Mutter ihm zu, „auf den Assessor ist gar nichts zu sagen, Du magst ihn nur nicht, weil Du in ihm einen Freier für Deine Tochter witterst; mir gefällt er sehr gut und wenn unsere Grete — Aber Kinder, was macht Ihr denn solchen Lärm," wandte sie sich an ihre kleine Schar, bei der eben ein Streit auszubrechen drohte. „Mama", jammerte Paulchen, der Jüngste, „Ernst hat mich eben in den April geschickt, und das gilt doch noch garnicht; morgen haben wir ja erst den ersten April!" „Richtig, morgen ist ja dieser große Tag", unterbrach ihn der Vater. „Nun Kinder, strengt mal all Euren Verstand an, und versucht, ob es Euch gelingt, auch mich anzuführen." „Und was kriegen wir dann?" fragte Ernst, der schon früh kaufmännische Talente zeigte. „Einen blanken Thaler baar ausgezahlt, soll der haben, der das zu Stande bringt; aber die altbekannten Witze, als da sind: ‚Da oben fliegt ein Vogel' oder ‚Du hast einen Fleck auf der Nase', verbitte ich mir. Verstanden?" wandte er sich zu den Kleinen und hob dann mit einem „gesegnete Mahlzeit" die Familientafel auf.

Der erste April hatte seinen Einzug gehalten mit trüben Regenschauern und Sonnenblicken, ganz seinem Rufe getreu. Der gute Vater Kirchner hatte sein Versprechen von gestern fast vergessen, als er auf drastische Weise wieder daran erinnert wurde. Paul, der ihn schon immer vorsichtig umschlichen, faßte sich jetzt ein Herz, die Aufmerksamkeit des Vaters durch Zupfen an dessen Rock auf sich zu ziehen. „Na, was ist denn los, Junge?" fragte der endlich. „O Papa, was riesig Merkwürdiges! Denke nur, unser Ernstchen hat über Nacht einen langen Schnurrbart bekommen," log der Kleine mit ganz bedenklicher Gewandtheit. „Marsch! Hinaus Junge! Den Thaler bekommst Du nicht," lachte der Vater. Paul schlich sich kleinlaut von dannen und bekannte seinem Bruder Ernst, der hinter der Thür gehorcht hatte, daß der Vater auch gar zu ungläubig sei. „Das war es also, warum die beiden Jungen gestern Abend im Bett noch eine lange Konferenz hatten, und deshalb hörte ich Paulchen im Traum immer von Schnurrbärten reden, so daß ich aufstand, um seinen Kopf zu fühlen aus Sorge, daß er phantasierte", sagte indeß die Mutter zu dem Familienhaupt.

Die Schulpflicht leerte bald das ganze Haus von den Kindern, und der Vater konnte sich ohne Sorge vor weiteren Attentaten in sein Studierzimmer begeben. Grete allein blieb und half der Mutter. Warum sie nur heute so oft träumend dastand, so merkwürdig zerstreut; das war ganz gegen ihre sonstige heitere Natur. Selbst der Vater vermißte ihr fröhliches Singen, mit dem sie stets jede Arbeit begleitete und deutete es sich auf seine Weise. „Grete wird Wind von dem zu erobernden Thaler bekommen haben und nun über einen Aprilscherz nachdenken," meinte er, und so erklärte er sich auch die scheuen Blicke, die das Töchterchen im Laufe des Tages auf Vater und Mutter warf. Daß „der unausstehliche Assessor" gestern mit in der Gesellschaft war, hatte er erfahren, noch nicht aber, daß selbiger seine Grete Abends nach Hause geleitet, die abholende Küchenfee natürlich in gemessener Entfernung hinter den Beiden.

Als die Erlösungsstunde für die Schulkinder schlug, konnte der Amtsgerichtsrat sich auch nicht mehr lange seiner Ruhe erfreuen. Zuerst nahte Willy, der Quartaner, dem Vater, ihn verlegen um einen Groschen bittend, da in der Schule „was los" sei! Auf näheres Befragen erfuhr dieser aus dem Stottern seines Sohnes, daß in der Aula eine Frau ihre Drillinge gegen 10 Pf. Entree zeigen wolle!! Selbst dieser so schön ausgedachte Witz, den die Kinder für völlig glaubwürdig erklärt hatten, wurde vom Vater nicht für Wahrheit gehalten, und so bekam auch dieser Junge den Thaler nicht.

Kurze Ruhepause, dann näherten sich wieder Schritte. Der Sekundaner August trat herein, aber nicht um eine Fabel aufzubinden, sondern um sich vom Hausherrn den Beitrag zu seinem „geschichtlichen Verein", den dieser sonst immer zahlte, zu holen. Aber der Vater unterbrach die Bitte seines Sohnes: „Weiß schon, Aprilscherz bekommt kein Geld," und trotz aller Versicherungen mußte der Unglückliche unverrichteter Sache abziehen. Auf seine Verwendung kam die Mutter herein, um die Wahrheit der Forderung zu bestätigen. Doch selbst auf sie hörte ihr Gatte nicht. „Mein Motto ist heute: ‚nichts wird geglaubt'. „Und Du, Alte," sagte er, „thäst am besten, in großen Lettern über meine Thür zu schreiben: Lasset jegliche Hoffnung Ihr, die Ihr eintretet". Dabei lachte er grimmig und schien innig erfreut, seinem teuren Sohn auch einen Streich gespielt zu haben. Viel, viel wurde der arme Amtsgerichtsrat noch von seinen Kindern geplagt. Bei Tisch, auf dem Spaziergange, stets sollte er das Unmöglichste glauben, und da er nicht gesonnen war, seinen Thaler so leicht schwimmen zu lassen, sank der Mut der Kinder immer mehr.

Nachmittags kam mit der Post ein geheimnisvoller Brief an den Familienvater, worin N. N. denselben bat, um 6 Uhr auf der Promenade zu erscheinen, wo ihm Jemand etwas höchst Wichtiges mitteilen würde. Veilchen im Knopfloch sollen das gegenseitige Erkennungszeichen sein. „Mutter komm mal her" rief der Empfänger dieser Zeilen. „Erkennst Du wohl in diesem verstellten Kritzelkrakel die Handschrift Deines hoffnungsvollen Sprößlings August?" Seine Frau bestätigte es. „Sieh mal Einer den Bengel an," fuhr er fort; „hat der sich dafür, daß ich ihm kein Geld gab, rächen wollen, der Schlingel. Aber so dumm sind wir denn doch nicht, mein Sohn, Du kannst lange bei dem Regenguß auf und ab spazieren!" Und so geschah es! Der biedere Sekundaner wartete mit einer bewundernswürdigen Geduld, die sonst nicht gerade seine hervorstechende Eigenschaft war, draußen und erschien erst nach Stunden, bis auf die Haut durchnäßt, die verräterischen Veilchen an der Brust, im Kreise seiner Familie.

Bis zum Abendbrot hatte der arme Vater keine Ruhe vor den Seinen und saß immer eines neuen Angriffs gewärtig da. Ja selbst als er die beiden Kleinsten sicher im Bette glaubte, erschienen sie noch; der eine mit der Fabel, daß ein großer Hund in der Kammer sei, der andere mit Gejammer, er sei aus dem Bette gefallen, vor dem absolut ungläubigen Vater. Nur Grete hatte noch keinen Versuch gemacht; die hatte gewiß etwas ganz Besonderes aus! Jetzt aber öffnete sich die Thür und sie steckte ihr Köpfchen hinein, als sie ihren Vater sah, schüchtern näher tretend. „Papa," begann sie „ich wollte — ich hatte schon den ganzen Tag vor, Dir etwas zu beichten, fand aber den Mut nicht. Darf ich jetzt reden?" „Hm," brummte der, „kann mir schon denken, was Du vor hast!" „Wirklich, liebster, bester Papa, dann wirst Du ja wohl auch nichts dagegen haben, daß ich —" „Grete", fiel der Hausherr ein, ich dächte doch, Du wärest zu alt für solche Kindereien und überließest die den Jüngeren." „Zu alt, Papa?" sagte die Tochter ängstlich, „mein Gott, findest Du wirklich, daß ich mit 18 Jahren zu alt bin?" — „Um so nach Geld zu jagen, mein Töchterchen, ja!" sagte lächelnd der Vater. „Du bekommst doch Alles von mir, was Du Dir wünschen kannst." „Ja gewiß?" antwortete Grete fast schluchzend, „aber was für Motive traust Du mir zu! Geld?! Was frage ich danach!" „Nun, nun, mein Kind," beruhigte sie der Amtsgerichtsrat, ganz erstaunt, daß das Mädchen seine Neckerei wegen des Thalers so empfindlich aufnahm, „dann thust Du es also aus anderen Gründen. Jetzt rück' aber mal heraus, erzählen mußt Du mir doch, was Du mir beichten wolltest. Also?" „Ach Papa, Du weißt es ja schon, hast es ja schon gemerkt,' murmelte Grete. „Das freilich, Kind, so auf den Kopf gefallen werde ich doch nicht sein?" sagte der Hausherr, der noch immer meinte, es handle sich um ein Attentat auf den Thaler. „Und nun beichte!" Grete schlug errötend die Augen nieder und flüsterte: „Ich wollte Dir also sagen, daß ich, — aber Du weißt es ja — daß ich mich mit dem Assessor Hort, als er mich gestern nach Hause brachte, verlobt habe! Nicht wahr, bester Herzensvater, Du giebst ihm Dein Jawort?" „Was," rief der Gegner des töchterlichen Anbeters, bei den letzten Worten aufspringend, aus „Du —" Dann aber fiel ihm ein, daß dies ja der Aprilscherz sei. Freilich spielte Grete ihre Rolle sehr naturgetreu, aber sie hatte ja auch den ganzen Tag Zeit gehabt, sich darauf vorzubereiten. Er setzte sich wieder und knurrte: „So das war's! Verlob Dich, mit wem Du Lust hast, und wann Du willst und laß mich in Frieden, Du Schelm!" „O liebster, bester Vater, Du giebst es zu? Wirklich? Ich danke Dir von Herzen", jubelte das Töchterchen, ihm um den Hals fallend. „Aber sagen mußt Du ihm das doch selbst; er ist schon unten bei Mama. Ich laufe schnell und hole ihn." Und wie ein Wirbelwind lief sie die Treppe hinunter. Was sollte das heißen? War das Mädchen verrückt — aber war es doch am Ende Wahrheit? „Halt Grete, halt," rief der unglückliche Vater, aber die hörte schon nicht mehr! Erregt und unschlüssig lief er im Zimmer hin und her, von Herzen den ganzen ersten April verwünschend. Da trat seine Frau herein, „Alterchen," rief sie aus, „ich wollt's der Grete garnicht glauben, daß Du so schnell Dein Jawort gegeben. Sieh, heute Nachmittag vertraute sie sich mir an, und dann wollte sie es Dir gern selbst sagen. Eben kam nun der Assessor, um bei Dir um ihre Hand anzuhalten, da faßte sie sich endlich ein Herz, mit Dir zu reden. Du glaubst nicht, wie glücklich Du die Beiden gemacht hast, mein guter, alter Mann! Sieh', da kommen sie schon!" Was sollte der Vater, Angesichts der Beiden, die er wider seinen Willen so glücklich gemacht, thun?! Eigentlich hatte er ja keine Vernunftsgründe, die gegen die Wahl seiner Tochter sprachen. So machte er gute Miene zum Spiel und braute sogar noch eine Bowle zu Ehren des Verlobungstages. Den verhängnisvollen Thaler bekam Grete als Grundlage der Aussteuer. Aber erst nach langer Zeit, als der Schwiegersohn schon sein ganzes Herz gewonnen, erzählte der Amtsgerichtsrat seiner getreuen Ehehälfte das Mißverständnis des ersten April's.

H. Heitmann.

Gedichte.

Es bringt auf weichen Schwingen
Im gold'nen Sonnenlicht
Der Frühlingswind getragen
Manch liebliches Gedicht.

Und wo im Tau der Rose
Der Mondenstrahl sich bricht,
Da schlummert still und heimlich
Manch liebliches Gedicht.

Das Lied der Nachtigallen
In süßen Tönen spricht
Zu uns mit leisen Klagen
Manch liebliches Gedicht.

Jedoch im Menschenherzen,
Da klingt, wenn es das Licht
Der Liebe warm durchflutet,
Das herrlichste Gedicht!

Adelaide von Gottberg

In einer guten Eh' ist wohl das Haupt der Mann,

April.

Das ist ein wunderlisches Thun und Treiben,
Das meinem Herzen nicht gefallen will,
Nicht eine Stunde kann es lenzig bleiben,
Er lacht und weint zugleich — der Schelm April.

Doch meint es auch in diesem Wandertagen
Hinaus so wohlig, Frühlingsluft zu atmen,
Und kommt ein Schauer, sieht man bald den Kragen.
— „Nur Wolken sind es, die vorüberziehen!"

Nicht lange währt's, denn klärt im Sonnenwarm
Zum Sonne und ihr Antlitz wiederum,
Und kommt uns bald, — so kommt's uns auch zu Gute —
— „Nur Wolken sind es, die vorübergehen!"

Hans Garmer.

Die Zähmung des Widerspenstigen.

Humoristische Plauderei von Jeremias Knittler.

O Wirtshaus! Du bist dem zarten Geschlechte der Inbegriff aller Greuel des Ehelebens. Du bist der Stiel, an dem das verpönte Kneipbatt „Trunk, edles Rauchkraut und Spielkarte" wächst. Du bist die Zielscheibe unzähliger Seufzer, zahlloser Thränchen, geballter Fäustchen der Armen, denen du die stärkere Hälfte verschlungen hast. Wo bist du, du schöne goldene Zeit, da der Ehemann halt der Kunde hübsch geduldig den Garaustrang hielt, da er unermüdlich mit nie versiegender Saugkraft den Gummizapfen dem Säugling ins Mäulchen steckte, statt sich einen Glimmstengel unter die Nase, da er sich neben der Milch frommer Denkungsart mit einem Glase Zuckerwasser begnügte, worauf ihm zur Belohnung seiner heiligen Einsicht ein zartliches Küßchen zuteil ward, gegen dessen Süßigkeit das Zuckerwasser die reinste Galle ist? Wo bist du? Noch immer fragt der Seufzer: „Wo?" — O, ihr nothleidenden armen Frauen, die Ihr wirtshaussüchtige Männer besitzt, — wie muß ich lächeln, nicht ob Euerer Beschwerde, sondern über die Erinnerungen, die bei Euerm Jammer wieder wach werden, Erinnerungen, die vielleicht auch Euch lächeln machen, und die ich deshalb erzählen will. —

Ich sehe ihn vor mir, den biedern Schreinermeister Johann H., als jetzt er noch. Er saß recht behaglich in der Wolle, der gute Mann, hatte eine wackere Frau, ein schönes Haus, ein gutes Geschäft, an harten Thalern war auch kein Mangel, und unser Herrgott ließ einen trefflichen Tropfen in seinem Weinberge wachsen. Nur einen Fehler hatte der Mann: — seine Leber lag zu sehr auf der Sommerseite, und so war der Arme häufig vom Durste geplagt. Wasser trinken? Wozu hat denn Gott den edeln Rebensaft bescheert? Wasser trinken, wo „darin ertrunken sind all sündhaft Vieh und Menschenkind"? Nein, das gab's nicht. Und das war noch sehr beschwe lich für den guten Meister, sein Heilmittel, der Wein, wollte nur in Gesellschaft und aus Wirtsgläsern schmecken. Wie war's da? Da der Berg nicht zu Muhamed kam, ging Muhamed zum Berge. Wie oft sah ich doch den Biedern des Morgens in stets blütenweißen Hemdärmeln, eine saubere Schürze vorgebunden (zu jener Zeit hatte die Kultur noch nicht so weit um sich gleicht, daß ein ehrsamer Bürger und Handwerker Kräppelmütze nicht hätte in solchem Kostüm erscheinen dürfen), Hobel, Hammer oder Winkelmaß in der Hand, über die Straße des Städtchens in — das Wirtshaus gehen zum Frühschoppen. Und die Frau? Nun, der war das selbstverständlich nicht recht; allein man kann eben nicht alles über dem Knie abbrechen. Die Leutchen konnten's ja auch machen, und Kinder waren nicht da. Aber damit konnte sich die Frau Meisterin garnicht zufrieden geben, daß ihr durstiger Ehekerr auch so garnicht Essenszeit einhalten wollte, und sie sann auf Abhilfe.

Eines schönen Tages war die Mittagszeit schon eine gute Weile vorüber, und Meister Hans saß noch immer behaglich bei einigen gleichgesinnten Seelen im Wirtshause, da öffnete sich die Thüre, und herein trat des Meisters Frau, begleitet von der Magd, die einen stattlichen Korb trug, grüßte freundlich, entnahm dem Korbe Tischtuch und Eßgeräte und deckte, als wäre sie auf eigenem Grund und Boden, ihrem Manne seelenruhig den Tisch. Und während sie das schmackhafte Essen auftischte, plauderte sie harmlos, wie es doch schade wäre um das schöne Essen, und es dem Menschen doch sehr ungesund sei, wenn er nicht zu gewohnter Zeit eße. Voll Staunen hatten Gäste und Wirtsleute Anfangs zugeschaut; nun aber brach ein lautes Gelächter los. Der Meister sah grimmig drein und wollte anbrausen; allein die klaren Augen seiner Frau ruhten bei aller Freundlichkeit doch so mahnend auf ihm, die Fröhlichkeit der Genossen war so ansteckend, daß Meister Hans gute Miene zum bösen Spiele machte und mitlachte. „Geld fröhlich mit den Fröhlichen." Und dann machte er sich, als wäre er daheim, an das köstliche Mahl und fand an seinen Zechbrüdern dienstbereite Helfer. Währenddessen plauderte die Meisterin harmlos mit der Wirtin. Als das Mahl beendet war, packte sie das Tischgeräte ein und sagte freundlich zu ihrem Manne: „Gehst Du mit, oder willst Du noch bleiben?"

Wieder war ihr Blick ein beredter Mahner, bei aller Freundlichkeit, und — Meister Hans ging mit nach Hause. Die Zurückbleibenden aber sagten: „Die kann mehr als Kirschen essen," und das war ein Lob.

Zu Hause brummte Meister Hans etwas; — seine Frau ließ ihn ruhig ausbrummen. Dann aber redete sie ihm in Güte so eindringlich zu, daß der frühschoppensüchtige Ehemann endlich eingestehen mußte, es müßte einem ehrsamen Spießbürger Krähwinkels nicht wohl anstehen, so oft über Essenszeit hinaus im Wirtshause zu sitzen, und es gab — gute Vorsätze. Leider ist der Weg zur Hölle mit guten Vorsätzen gepflastert. Kurz, nach einiger Zeit geschah es wieder öfters, daß ihm die Mittagsstunde hinter dem Wirtstische verging, und um gegen die Ahnung am Wirtstische geschützt zu sein, ließ er jedesmal seiner Frau vorher berichten, er könne Geschäfte oder sonst eines Grundes halber nicht abkommen und sie brauche mit dem Essen nicht auf ihn zu warten, und freute sich seiner List. Doch was geht über Weiberlist!

Wieder saß der Meister über Mittag beim Wein, da trat wieder seine Frau in die Wirtsstube, aber ohne Eßkorb, that, als sähe sie ihren Ehegefährten nicht, setzte sich gemächlich an einen Tisch, an dem zwei Fremde saßen und bestellte sich kaltblütig einen Schoppen vom Besten. Meister Hans saß starr; an so etwas hatte er nicht gedacht. Seine Frau dagegen war bald mit den beiden Fremden im Gespräche und bestellte Gläser für dieselben und zugleich einen neuen Schoppen. Nippte sie auch kaum an ihrem Glase, so schenkte sie dafür auf ihre Kosten den beiden Tischgefährten um so fleißiger ein, stieß mit ihnen an und that, als sei das Wirtshaus ihr ein gewohnter Tummelplatz. Dem Meister Hans wurde es unbehaglich. Er sah, die Gäste erkannten seines Auges Ehekreuzes Absicht und billigten sie größtenteils. Mißmutig rückte der überlistete Ehemann hin und her; offen seinen Aerger laut zu geben, das wagte er nicht. Er wünschte sich so schnell als möglich hinaus und fragte nach der Schuldigkeit, welchem Beispiele seine Frau gleich folgte. Und, machen wir's kurz, Meister Hans war fortan zum Essen am eigenen Tisch. Ja, die Schlauheit der Evestöchter!

Das Nötigen.

Früher war das Nötigen eine Sitte! War der Gast bei der höchsten Stufe seiner Sättigung angelangt und erging dennoch an ihn seitens der Hausfrau die Aufforderung, noch mehr zu essen und zu trinken, dann stützte er wohl die Tasse um oder hielt seine Hände breit über den Teller. Die Hausfrau aber stand währenddes neben ihm, die Kanne in der Hand haltend und — nötigte, wogegen der „gedrängte" Gast unendlich bedauerte, nicht mehr genießen zu können! Oft aber half alles Sträuben dem Letzteren nichts, er mußte sich der zudringlichen Frau auf Gnade und Ungnade ergeben.

Heutzutage hat man schon etwas im Nötigen nachgelassen, obwohl einige Hausmütter noch dieser von den Groß- und Urgroßmüttern ererbten Sitte treu anhangen. — Schreiber dieses ist in seinem Leben oft genötigt worden, aber er hat sich dabei und auch nachher nie recht wohl befunden. Sein schwacher Magen konnte wirklich nicht so viel vertilgen, als der gesunde seines Nachbars und doch sollte er mit diesem, sozusagen, „Stange halten." Die Folge davon war ein regelmäßiges Unwohlsein nach dem Essen, das vielleicht Tage anhielt. Schon aus diesem Grunde ist das Nötigen eine Unsitte, die aufhören müßte. Mancher kann den starken Kaffee nicht vertragen und muß ihn trinken, ja, durch das Nötigen veranlaßt, sogar im Uebermaß genießen. —

Noch von einem andern Gesichtspunkte aus betrachtet, ist das Nötigen vom Uebel. Nicht jeder Mensch ist ein „Allesfresser" und trotzdem ist man in einer Gesellschaft, schon aus Rücksicht auf die Hausfrau, genötigt, Speisen, die Einem zuwider sind, zu kosten. Man dränge darum Niemanden noch mehr auf, als er sich freiwillig zumuße! — Will man sich andern einen Gast erhalten, so solle man ebenfalls das Nötigen ein!

Brummpeter.

Knurr- u. Brummecke für die Männer.

Die „Knurr- und Brummecke" bitte unsere Leser und Leserinnen zu Mitteilungsbeschwerden, sowie Fragen und Antworten wohlwollend zur Verfügung.

Aus dem täglichen Leben.

Unwirsch und mißgestimmt kam ich jüngst von meiner Arbeit nach Hause. Trotz angestrengter Thätigkeit hatte ich in meinem öffentlichen Berufe über Mißerfolge zu klagen, die ich sicher nicht erwartet hatte. Aber so geht es im Leben: der Mensch überträgt seine trübe, oft selbstverschuldete Stimmung auch auf andere Gemüter und wird dadurch häufig ungerecht.

Zu Hause empfing mich meine Frau mit gewohnter Liebenswürdigkeit und erzählte mir mit Beredsamkeit und einem gewissen Stolze, wie sie eben für unsern zweiten Sohn einen Anzug fertig gemacht habe, wozu sie mir den kleinen Knirps in der neuen Gewandung vorstellte. Doch ich hatte für die beiden Glücklichen nichts als ein „Brummen" in Bereitschaft, worauf ich in mein Zimmer eilte,

dessen Thür nach dem Familienzimmer zu nur angelehnt war.

Meine Stimmung war durch diesen Zwischenfall eine womöglich noch trübere und doch stand die oben erlebte Szene lebhaft vor meinen Augen; ich fing schon halb und halb an, meine Härte zu bereuen. Durch ein Gepolter in der Nebenstube und durch die Stimme erfuhr ich, daß mein ältester, 7jähriger Sohn eben aus der Schule gekommen war und der Mutter freudestrahlend verkündigte, sein Lehrer hätte ihn gelobt, weil er so gut habe lesen können — und er fügte gleich hinzu: „Mutter, du hilfst mir hernach doch wieder!" „Ja, ja, mein Junge," hörte ich ihre von tiefem Schmerz durchzitterte, leise Stimme, „mich lobt doch keiner!" — Mit einem Male erkannte ich meine Schuld; mein unfreundliches Gesicht glättend, ging ich zurück in das Familienzimmer, legte lobend meine Hand auf das Haupt des „Lesekandidaten" und dann setzten wir uns alle zum Essen. Mein Appetit war ein sehr gesunder und in anerkennender Weise gedachte ich dazu der Kochkunst meiner Gattin. Wie Sonnenschein huschte es dabei über ihr Gesicht, und als ich dann nach Tische noch obendrein meinen zweiten Sohn in seinem Anzuge bewunderte, waren die Regenwolken am ehelichen Himmel verschwunden.

Der Mann genießt für seine Arbeit die Anerkennung des öffentlichen Lebens, er ist aber auch wiederum verpflichtet, dem kleinen Kreise der Familie, dem er als „Herr" vorsteht, und insbesondere der Gattin, die „ohn' Ende regt die fleißigen Hände", die lobende Anerkennung nicht zu versagen. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes und auch des Lobes wert. Merkt's euch, ihr Ehemänner! **Sturmfeder.**

Sollte Er Recht haben?

In einem Männerzirkel warf man die Frage auf:
„Was liebt die Frau am höchsten in ihrem Lebenslauf?"
Der Eine sagt das Putzen, der Andre meint den Mann,
Der Dritte glaubt das Tanzen, der Viert' die Kaffeekann',
Der Fünfte gar das Spielen, der Sechst' das Raisonnieren,
Doch wollte keine Meinung zu einem Einklang führen.
Ein alter Mann, der schweigend dies alles mit anhörte,
Mit einem schlauen Lächeln sich zu den Streitern kehrte:
„Was Jeder hier behauptet", so sprach er, „meine Herrn,
Das liebt wohl jedes Weib und thut's von Herzen gern;
Doch was ihm höher gilt, als selbst das Raisonnieren,
(Ich hab' der Frauen abgeguckt) es ist: das Kommandieren!"
Und Jeder sprach betroffen:
„Der hat's getroffen!"

Aus einem alten Ehestands-Brevier.

Frage.

Wie verhält sich ein junger Mann in ehrenreichem Hause, ohne Grund zu Redereien zu geben? **Referendar v. G.**

Wie kann ein Herr, ohne aufzufallen, am Einfachsten Zutritt in einer ihm bisher ganz unbekannten Familie haben? **Theobald Kunkow.**

Wer hat die Verlobungsringe zu bezahlen, Braut oder Bräutigam — oder „Jedem das Seine"? **Märchen.**

Wie gewöhne ich meiner Frau die Putzsucht ab? Sonst ist sie die beste und netteste Frau der Welt, doch bleibt die Putzsucht der Stein des Anstoßes in unserer sonst so glücklichen Ehe. Männlein und Weiblein bittet um guten Rat **Der Knurrerich.**

Meine Frau erhält das Jahr 600 Mk. Toilettengeld, mehr erlauben mir meine Verhältnisse nicht. Würden wohl einige freundliche Mitleserinnen so gütig sein und mir sagen, wie man es einteilen muß, um damit auszukommen? Meine Frau sagte mir nämlich, wenn es ihr eine Frau sagen könnte, wie sie das machen soll, dann wollte sie es ihr gern nachthun. **Ein junger Ehemann.**

Wer nennt mir nette **Vielliebchengeschenke**, die ich einer jungen Dame machen könnte? **Jünger des Mars.**

In einer kleinen Stadt wohnend hatte ich erst in jüngster Zeit Gelegenheit, **Sudermann's** so in den Himmel erhobenes Stück „**Die Ehre**" zu sehen. Ich muß sagen, daß ich empört war über die Moral, die das Stück enthält und absolut nicht begreife, wie die große Menge einem derartigen Stück Beifall klatschen kann. Ich meine, das eminente Talent Sudermanns wäre viel zu Schade, um so vergeudet zu werden, wie es in diesem Stück geschieht. Wer stimmt mir bei und begründet seine Ansicht näher? **Ein Feinfühliger.**

Schmollwinkel für die Frauen.

Der Schmollwinkel für die Frauen steht unseren Lesern und Leserinnen zu Meinungsäußerungen, sowie Fragen und Antworten vollständig zur Verfügung.

Ehescheidung.

Blauveilchen (S. 317). „Eine edle Frau wird nimmer ihren Mann verlassen!" Sie stellen mit solcher Bestimmtheit diesen Satz auf, als hätten Sie einen Einblick in alle Eheverhältnisse gethan. Es liegt Ihrer Auffassung ein idealer Sinn zu Grunde, den ich nicht anfechten will, wenn ich Ihnen auch nicht Recht geben kann. Freilich wird eine edle Frau, ein echtes Weib ihren Mann nicht um einer Laune willen verlassen; sie vermag viel Schweres mit ihm gemeinsam zu tragen und wird auch vor Verirrungen des Herzens an seiner Seite sicher sein, wenn er sie hält. Wohl muß manch' idealer Mädchentraum in der Ehe verblassen, manche Hoffnung welkt ab, manche bittere Erfahrung furcht die Stirn; aber nimmer wird eine Frau ihren Mann verlassen, der sie so behandelt, wie es ihre menschliche Würde und ihre Rechte als Gattin und Mutter verlangen. Wissen Sie aber, daß das leider nicht immer der Fall ist? Die Schwierigkeiten der Ehescheidung werden hier die Klippe, an der schon mancher und manche in Sünde und Schande geriet. Es ist trostlos, sich gefesselt zu wissen und nicht entrinnen zu können, weil fluchwürdige, teuflische Bosheit und Schlauheit eines Mannes jeden Fehl gegen den Buchstaben des Gesetzes zu vermeiden weiß. Geh' Du nur von Herodes zu Pilatus, armes blasses Weib, in dessen Seele fast schon das Gefühl für Freiheit und Menschenwürde vernichtet ist, geh' doch, man wird Dich achselzuckend heimschicken, da das, dessen Du Deinen Mann anklagst, nicht vor den Richterstuhl gehört! — Blauveilchen, ich kenne eine Frau, die mit zu den Besten ihres Geschlechtes gehört, was Edelmut und Reinheit der Sitten angeht, und die doch als Selbstmörderin geendet hätte, wenn sie nicht in der zwölften Stunde noch ihrem Manne entflohen wäre, sich und ihre Kinder vor der eigenen Verzweiflung zu der betagten Mutter rettend. Behüte Sie Gott, daß Sie nimmer erfahren, welche Waffen einem Manne zu Gebote stehen, um sein Weib bis in den Tod zu jagen und doch unbescholten vor dem Gesetz zu bleiben! Ich habe gesehen, wie jene Frau gezüllt und geknechtet ward, in Haß und ohnmächtiger Wut die Faust geballt und habe — schweigen müssen. — Gesetzlich ist das Paar noch heute, nach Jahren, nicht geschieden, doch werden sie sich hoffentlich nie wieder sehen. Wohl stände dem Manne das Recht zur Seite, wenn er Anspruch auf Weib und Kinder erheben wollte; aber warum? Es paßt sehr gut in seine Rechnung, der Last enthoben zu sein, ohne daß man die Mittel zur Existenz von ihm verlangt. — Die geschiedene Frau, mehr aber noch die, die ihren Mann verlassen, wird von der Gesellschaft mit Mißtrauen betrachtet, und doch glaube ich sicher, daß in vielen Fällen gerade diese Frauen zu den achtungswertesten zählen. **Rulla.**

Ueber Freiheit des Willens.

Von C. Braun.

Alles ist in der Welt bestehenden Gesetzen unterworfen, entweder den Naturgesetzen oder bürgerlichen Rechtsgesetzen.

Nach den Naturgesetzen muß der Baum blühen, der Vogel singen, der Mensch entstehen und wachsen. Hierbei kann von keiner Freiheit des Willens die Rede sein. Nach den bürgerlichen Gesetzen muß ich meinem Nächsten zahlen, was ich schuldig bin, darf mich an seinem Eigentum nicht vergreifen, ihm keinen Schaden zufügen. Auch hierbei kann von keiner Freiheit des Willens die Rede sein; hier, wie dort, findet Zwang statt, ich muß mich den Gesetzen fügen. Aber die Gesetze können und werden übertreten werden, doch es folgt der Uebertretung die Strafe. Wer dem Gesetz nicht gehorcht, der muß der Strafe unterliegen, und wo etwas sein muß, da ist keine Freiheit. Was man in dieser Beziehung Freiheit des Willens nennt, ist nur Willkür, die Verwechselung des freien Willens mit der Willkür hat schon viel Unheil in die Welt gebracht. Die Freiheit dagegen beglückt den Menschen, doch ist sie nicht angeboren, sondern sie muß errungen werden. Die sittliche Freiheit, welche mit dem freien Willen gleichbedeutend ist, kann nur durch die Erfüllung des Gesetzes gewonnen werden, gleich jeder andern Freiheit. Wer z. B. die Naturgesetze kennt und ihnen gemäß lebt, steht in der Natur als ein Freier. Sobald man aber diese Gesetze verletzt, fühlt man sogleich seine Abhängigkeit vom Gesetz, muß Strafe leiden, und ist folglich nicht frei. So auch wer den bürgerlichen Gesetzen gehorsam ist, lebt als Freier in der Welt, wer sie aber übertritt, wird durch die Folgen dieser Uebertretung bald genug daran erinnert, daß er vom Gesetz abhängig ist. Ein Gleiches findet beim Sittengesetz statt. Dieses aber ist zu den Naturgesetzen, die göttlich sind, zu zählen. Die menschliche Natur verlangt es durchaus, daß der Mensch sittlich denke und handle.

Sobald der Mensch aus Furcht vor Strafe das Gesetz befolgt, ist er noch nicht zur rechten Freiheit gelangt, ist sein Wille noch kein freier geworden; denn dadurch, daß er sich an das Gesetz erinnert, um nach ihm zu leben, ist er eben auch noch abhängig vom Gesetz. Das Gesetz ist ihm immer noch eine Schranke, welche ihn hindert, so zu handeln, wie er gerne möchte, und so lange man diese Schranke fühlt, ist man nicht frei. Um zur wahren Freiheit zu gelangen, muß der Mensch das Gesetz erfüllen, um über demselben zu stehen. Das kann durch Uebung geschehen. So weit muß es kommen, sittlich zu leben, ohne sich stets daran erinnern zu müssen, daß es das Sittengesetz, d. h. Gott, so will. Ist die Gesinnung des Menschen durch und durch sittlich geworden, dann braucht er nicht erst vom Gesetz getrieben zu werden, seine Pflicht zu erfüllen, er fühlt sich durch das Gesetz durchaus nicht beschränkt und steht daher in der sittlichen Weltordnung als ein Freier da.

Wenn der Mensch das Rechte will, ohne aus Furcht vor Strafe dazu getrieben zu werden, wenn

er thut, was er soll, ohne sich an das Gesetz erinnern zu müssen, oder sich durch das Gesetz beschränkt zu fühlen, so ist er zur sittlichen Freiheit gelangt, und sein Wille wird nicht beengt durch das Gesetz und nicht gezügelt durch die Strafe. Wer also einen freien Willen haben und behaupten will, der erfülle das Gesetz, um über dem Gesetz zu stehen. Das ist der einzige Weg, an dem die oft vergeblich gesuchte Blume der Freiheit blüht.

Korsetts nach Maß.

Damen, welchen besonders viel auf regelrechten Sitz ihres Korsetts ankommt, sollten sich diese nicht in gewöhnlicher Dutzend-Ware kaufen, sondern nach Maß anfertigen lassen — es liegt auf der Hand, daß sie auf diese Weise zu besser sitzenden Korsetts kommen. Besonders den starken Damen ist obiges Verfahren anzuraten, doch versäume ich nicht darauf aufmerksam zu machen, daß Korsetts nach Maß gearbeitet, teurer zu stehen kommen, als fertig gekaufte. Man thut daher wohl, vorher das Mieder zu „behandeln“, d. h., mit der Verkäuferin über den Preis einig zu werden. Am Ausputz, also an unwesentlichen Dingen, kann man doch noch viel ersparen. Auch giebt es neben den bekannten teuren, auch überall billigere, reelle Korsett-Geschäfte. Ich kenne Damen, welche noch nie ein nach Maß gearbeitetes Schnürleib tragen, halte daher meinen Rat nicht für einen unnötigen. Ich erlaube mir, hinzuzufügen, daß auch Ausbesserungen an Korsetts, sowie das Waschen derselben in vielen Geschäften (besonders in kleineren Städten, in der Großstadt in den weniger feinen Stadtteilen) gut und billig besorgt wird. Es ist dies für die sparsame Hausfrau auch von Nutzen, denn die Korsettwäsche wird besser, als im Hause besorgt, außerdem zieht die Fabrikantin die richtigen gebogenen Korsett-Stäbe an den Seiten ein, die man gar nicht überall bekommt. Die dafür gewählten geraden Kleiderstäbe sind ungeeignet, da sie sehr leicht brechen. Aber auch hier gilt es, vorher nach den Preisen zu fragen: was hier für 1,20 Mk. besorgt wird, ist anderwärts nur für 3,25 Mk. zu haben. Darum Vorsicht wie überall, auch hierbei! L. v. B. P. G.

Umlegetücher

aus Tauben-, Gobelin- oder besser Hamburgerwolle sind alten, fröstelnden Damenrücken stets sehr willkommen. Man häkelt diese Tücher im Viereck, an den Ecken stets zwei Maschen zunehmend, in festen Maschen, d. h. stets in die ganze M., so daß die Arbeit ein loses, gitterartiges Gewebe bildet. Das Tuch sieht, nachdem es gespannt ist, gut aus und arbeitet sich schnell. Als Kante reiche Franze aus derselben Wolle. Solche Tücher in kaffeebraun oder marineblau sind praktisch; sehr fein wirkt fliederfarben oder lilagrau, und ein weißes Tuch würden auch jüngere Frauen nicht verschmähen. Ist es doch ein Taillenwärmer, der sich weiß wie Weihnachtsschnee um die runden Schultern schmiegt. Mary Heli.

Papierkorb.

Vier graublaue Papptafeln, 1/4 m im Quadrat schrägt man nach unten zu von beiden Seiten bis zur 18 cm Breite ab, und verziert jede derselben durch ein in der Mitte angebrachtes, großes Relief- oder Abziehbild. Wählt man letzteres, so wäre ein Ueberstreichen mit farblosem Lack anzuraten. Ich hatte zufällig in einem Geschäft recht hübsche passende Bilder erhalten: das erste stellte einen Papagei dar, der in dem Inhalt eines umgeworfenen Papierkorbes kramte, das zweite einen kleinen Jungen mit einem mächtig großen Briefe auf der Schulter, das dritte einen angefangenen Brief, Schreibutensilien, ein brennendes Licht, Siegellack u. s. w. zu einem Stillleben vereinigt, das vierte eine Brieftaube. Auf dem graublauen Grunde nehmen sich die Bilder sehr hübsch aus. Mit einem Stecher sticht man nun in gleichmäßiger Entfernung Löcher in den Rand der Pappteile mit Ausnahme der oberen Seite, ebenso in einen 18 cm im Quadrat großen Pappteil, der als Boden dient, und schnürt mit roter Seidenschnur die Teile sämtlich aneinander, an den 4 oberen Ecken endigt die Schnur mit je einem dichten Büschel roter Seidenbällchen. Die obere Schnittfläche vergoldet man, ebenso vier gleichgroße Zwirnrollen, die als Füße dienen und liegend mit roter Schnur, die durch den Boden gezogen wird, befestigt werden. Th. Bassenge.

Andere Handarbeiten.

Sehr hübsch sind ferner die Mosaikarbeiten aus Seidenresten, es läßt sich daraus mancherlei herstellen. Eine gehäkelte Bekleidung über ein Hyazinthenglas in ecru und rot oder grau und blau mit Bandschleifen verziert und dann als Blumenvase benützt, sowie ebenso bekleidete kleine Gläser, bei welchen das hellblau oder rosa Band eine lange Schlinge bildet und die dann mit ihrem duftigen Inhalt am Fenster aufgehängt werden, sind neuerdings auch recht beliebt. Nun „Glück zur Wahl“ wünscht Allen Th. Bassenge.

Preislisten und Kataloge zu verwerten.

Schneiden Sie die hübschen Bilder der Kataloge aus und kleben Sie Bilderbücher für Arme, für Kinder-Krankenhäuser, und für die eigenen Kinder daraus. Die Modedamen, Portieren, Spiegel, Bettstellen u. s. w. schenken Sie kleinen Mädchen, welche hübsch mit Modepuppen zu spielen verstehen. Diese kleben sich in Heften ganze Stuben, die sie mit den vorerwähnten Gegenständen aufs Reizendste möblieren. Ein Katalog für Küchengeräte giebt die schönsten Utensilien für die papierene Küche. Es werden Schränke aufgeklebt, welche man ganz ordentlich öffnen kann und in denen die papierenen Geräte ihren Aufbewahrungsort finden. Aus dem Lindenheim.

Erwerb.

T. L. (S. 300). Ihre gute Handschrift können Sie durch Abschreiben verwerten. Für Rechtsanwälte, Schriftsteller, für's Gericht, und sonst können Sie Abschriften fertigen, wenn Sie nicht vorziehen, selbst Schriftstellerin zu werden. Sie kommen vielleicht in die Uebung, wenn Sie zu schreiben beginnen. Eine gute Hand empfiehlt selbst Manuskripte nicht aller ersten Ranges einer Redaktion, die sich an vielen Sudeleien die Augen wund gelesen hat. Natürlich müssen Sie aber suchen, das Beste, was Sie zu leisten im Stande sind, darzubieten. Minerva.

Frühlingsfest im Walde.

[Preisgekrönt.]

Einen Festtag im frühlingsfrischen Walde oder Wäldchen zu verleben — ist's nicht herrlich schön? Und wie verhältnismäßig wenig Kosten und Anstrengungen erfordert solch reizendes Fest. —

1. Zierliche, mit gemalten oder gepreßten Waldblumen (Farrenkraut, Maiblumen, Waldmeister, Vergißmeinnicht ec.) verzierte Einladungskarten werden einige Tage vorher verschickt. Am Festmorgen selbst werden die Wagen mit frischem Laub geschmückt. Auf dem zum Aufenthalt bestimmten Platze ist das Gras gemäht. (Wenn das hübsch gefunden, ein Zeltlager errichtet.) Körbe werden mit blumenumrankten Flaschen (Milch und Wein), sowie Obst, Aufschnitt, Büchsen Sardellen, Pfeffergurken, Sardinen, Caviar, Citronen, Hummermayonnaise, Saucieren, Crème, gem. Kaffee, Brot, Butter, Kuchen, Törtchen, einem Faß Bier und dergl. gefüllt. Diese, wie alle anderen Vorbereitungen müssen bis Mittag fertig sein.

2. Nach Tisch allgemeine Abfahrt, unter den Klängen eines Aristons. Süßigkeiten werden umhergereicht. Zwanglose Unterhaltung und Scherze. Auch Gesang, wenn außerhalb der Stadt.

3. Ankunft auf dem Festplatze, der mit Fähnchen, Lampions und einer Ehrenpforte geschmückt erscheint. Kaffeekochen, indem man einige Dreifüße auf den Boden stellt, die jungen Herren bittet, Reisig zu sammeln, und den mitgebrachten gemahlenen Kaffee in Bereitschaft hält. Das Feuer kann auch geschafft werden in einem in die Erde gegrabenen Loche, über das man einen Rost legt und den Topf darauf stellt. Derweil breiten gefällige Hände große Tücher auf den Rasengrund und servieren hier drauf das Geschirr, sowie Torte, Kuchen ec. Ist Alles in Ordnung, so engagiert jeder Herr eine Dame, bleibt auch genau vorgesehen sein. Man lagert sich auf dem Waldboden, die Toilette durch untergelegte große Tücher schützend. Tische und Stühle können auch vorhanden sein, doch macht sich die Sache erfahrungsmäßig in dieser Weise netter. Während des Kaffeetrinkens munteres Gespräch, sowie Concert des Aristons.

4. Gesellschaftsspiele: Lawn tennis, Crocket, Letterdrehen, Wie gefällt Dir Dein Nachbar, Aberlich, Reitspiel, Vogelschießen mittels Armbrust (Preisverteilung), Topfschlagen u. s. w.

5. Dabei ein provisorisches Büffet mit Getränken, süßen Speisen, Obst ec.

6. Polonaise durch den Wald, wobei jede Dame einen Laubkranz aufgesetzt erhält. Am Schluß des Reigens tritt Rübezahl aus dem Gebüsch und überreicht jedem Teilnehmer eine Rose, die er aus seinen großen Taschen holt. Hierauf zwanglose Rundtänze nach den Klängen des Aristons bis zur Ermüdung. (Knallbonbon mit Kappen.)

7. Abendessen. — Die Lampions werden angezündet, der Rasengrund wieder überdeckt und nun der ganze Vorrat an Eßwaren und Wein aufgetafelt. Alles möglichst zierlich und mit frischen Waldblüten umkränzt. Hierzu können Tischkarten aus großen Ahornblättern, beklebt mit kleinen Namenschildchen und geschmückt mit bunten Seidenbändchen, in Anwendung kommen.

8. Während des Mahls einige Ueberraschungen: „Waldandacht“ von Abt, vorgetragen auf einem oder mehreren Hörnern. Doch müssen die Vortragenden unsichtbar bleiben. Nach kleiner Pause schweben aus einiger Entfernung langgezogene Töne einer Geige, verschmolzen mit dem zarten Klirren eines virtuos gehandhabten Tambourins an der Speisenden Ohr. Näher und näher klingen die Laute; plötzlich bricht die Melodie ab und ein Zigeunerpaar, in bekannter Manier kostümiert, steht unweit des Platzes. Die junge Dame hebt grüßend das Tambourin, der Herr senkt den Bogen. Dann hebt eine kecke, feurige Weise an, nach deren Rhythmen Beide umeinander kreisen und tanzen, zugleich ihre Instrumente bearbeitend. Wenn dies vorüber, entlockt der Zigeuner seiner „Fiedel“ weiche, sehnsuchtsschwüle Melodien, ungarische und spanische Stücke, wie es deren in Unzahl giebt. Die Zigeunerin tritt zur Gesellschaft heran, um wahrzusagen. Sie läßt nach der Reihe Jeden drei Karten aus einem Spiel ziehen und sagt ihm darauf einige Worte oder Verse, die natürlich nicht auf die Karten, sondern die jeweilige Persönlichkeit scherzhaft Bezug haben. Z. B.:

Du wünscht Dir eine reiche Frau? —
Ei, merke auf mir recht genau.
Hier ist sie schon. — Schnell auf die Frei'!
Doch ist sie alt und buckelig dabei.

oder:

Dir blüht ein schönes Glück auf Erden! —
Auch wirst Du baldigst Bräutchen werden.

oder:

Ich les' es auf dem ersten Blick,
Du bist ein bissel sehr antique. —
Doch laß' nur sein, das ist nicht schlimm,
Hauptsache ist und bleibt Stimmung.

oder:

So klar Dein Aug', so klar das Blatt
Das mir Dein Bild gewiesen hat:
Du bist ein liebes, herzig Kind,
Das sich ein edel Herz gewinnt.

oder:

Dir ist's noch viele Jahr beschieden,
Zu wohnen hier in Heil und Frieden u. s. w.

9. Heimkehr mittels Wagen unter Gesang, in animiertester Stimmung. Irma Fiedler.

Haideröschen.

Am Bergeshang ein Röschen blüht,
Strömt ringsum holde Düfte. —
Ein junger Bursch vorüberzieht,
Jauchzt hell ihm in die Lüfte.

Er sieht im Grün das zarte Kind
Und bricht es ab verwegen,
Das Röslein duftet süß und lind
Dem Wandersmann entgegen.

Doch sieh — der wirft gar bald es hin
Und ruft: „Ade, ich wandre.“ — —
Nun welkt's am Boden matt dahin.
Und er — herzt eine Andre. —

E. Triepel.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ein alter Freund ist besser als zwei neue.

Seufzerlaube für die Backfische.

Die „Seufzerlaube" steht unseren Lesern und Leserinnen zu Meinungsäußerungen, sowie Fragen und Bemerkungen vollständig zur Verfügung.

Sommerkostümfest.

(Preisgekrönt.)

Versuchen will ich hier ein Fest zu beschreiben, wie es ein hiesiger Grundherr, vom höchsten Beifall gekrönt, im vorigen Jahr veranstaltet hat. In einer wundervollen, mondhellen Nacht während der „wonnigen Rosenzeit" wurde das Kostümfest in dem großen, von alten Kastanien und Fichten beschatteten, mit Blumenduft durchflutteten Park des Gutsherrn gefeiert. Es war ein Waldfest, zu welchem sämtliche Wald- und Wassergeister geladen waren. Die zahlreichen Gäste erschienen in entsprechenden Kostümen. Da waren Blumenfeen, als Rose, Schneeglöckchen, Vergißmeinnicht u. Besonders prächtig war ein schönes, tiefbrünettes Mädchen als Rose. Ein glatter Rock von dunkelrotem Samt, darüber von hellerem Atlas geschnittene, übereinanderfallende Blätter, so daß der Rock wie eine Rose aussah. Leibchen aus Samt, um den Ausschnitt ein Gerelade von grünen Rosenblättern und kleinen Rosenknospen in der Farbe des Atlas. Die schwarzen Locken schmückte eine aus Samt und Atlas verfertigte große Rose, auf welcher hie und da eine glänzende Perle als Thau funkelte, und welche keckisch wie ein Mützchen auf dem schwarzen Haare saß. Auf dieselbe Art waren die kleinen Aermelchen verfertigt. Vereinzelte glitzernde Perlen schimmerten auf dem ganzen Anzug. Rosenstäubchen und kleine glänzende Flügel.

Das Schneeglöckchen: Ueber grünem Samt schneeglöckchenartig geschnittener weißer Atlasrock, um die Taille einen grünen Samtgürtel. Das Leibchen und die Aermel ganz auf dieselbe Art arrangiert wie der Rock. An den Schultern und im Haar Schneeglöckchensträußchen. Himmelsschlüssel im dufrigen, schwarzen, mit Himmelsschlüsseln übersätem Kleid und goldgestickten Gürtel. Vergißmeinnicht: Rock aus weißem Atlas, darüber graziös gerafftes, goldgesternter Tüll. Atlasleibchen, Tüllärmelchen. Um den Ausschnitt sowie um den Rocksaum eine breite Borte aus Vergißmeinnicht. In den blonden Locken ein Vergißmeinnichtkranzchen, kleines vergoldetes Körbchen mit Vergißmeinnicht in den Händen. Auf diese Art waren sämtliche Elfen gekleidet und mit niedlichen Schmetterlingsflügeln geschmückt. Ferner waren verschiedene Waldfeen vertreten. Ein junger Mann erregte als Eichel große Heiterkeit, in einer braunen Kutte welche rings mit Eicheln und winzigen Kaffermützen verziert war. Auf dem Kopfe trug er eine riesige Mütze in Form einer Kaffermütze, eine natürliche, echte, ausgiebig große hielt er in der Hand und drehte sie mit ernsthaftem Gesichte. Als Riesenschwämme sahen ein paar Kinder recht drollig aus. Sie bildeten in ein hexenartiges Gewand gekleidet, den Stiel, ein großer Schirm den Kopf ganz bedeckend und in Form und Farbe dem gewaltigen Schwamme nachgeahmt, den Hut. Ein junges Mädchen als Vogelkirsche: Auf fester weißer Grundform drei Reihen angenähte Vogelkirschen oder rote Perlen mit je einem Volant aus den mit Silberfäden besetzten Spitzen wechselnd, bildeten den Rock. Leibchen mit spanischem Jäckchen aus Spitzenstoff, vorn an der Brust durch eine Vogelkirschen-Agraffe über dem mit denselben Beeren besäten Einsatz zusammengehalten. Halblange Spitzenärmel, an den Schultern mit Agraffen gerafft. Das dunkle lang aufgelöste Haar durch ein Beeren-Diadem geschmückt. — Ein Wassermann im grünen, langen Mantel, in dessen Falten kleine glitzernde Fischchen und Muscheln versteckt waren, Gürtel ebenso. Langes, grünes Haar und ebensolcher Bart, einzelne Muscheln darin hängend. Eine Blechkanne in der Hand.

Nixen in langen, schleppenden, grünen oder weißen mit Seerosen und Schilf verzierten Gewändern und langen, aufgelösten Blondhaaren. Sternkönigin in langem, lichtblauem fremdartigem Gewande. Selbst diese nichts weniger als ungewohnten Kostüme sahen wunderbar aus bei der magischen Beleuchtung von Lampions, bengalischem Feuer und Mondlicht. Kinder als Zwerge, Eulen, Glühwürmchen mit kleinen roten Laternen an der Brust, huschten hin und her. Gespeist wurde unter den alten Kastanien, durch welche neugierig der Mond lugte. Man saß auf Moosbänken, die Tafel war über und über mit Blumen bestreut. Dann wurde bei Zigeunermusik getanzt, auf dem Teiche in blumengeschmückten Kähnen herumgefahren und als schließlich die ganze bunte phantastische Gesellschaft sich um das, auf einem großen, freien Platze angezündete Feuer lagerte und eines jener halb jubelnden, halb klagenden Volkslieder anstimmte, zu welchem die Zigeuner leise, ganz leise die Begleitung spielten, bot das Ganze ein wahres Märchenbild, dessen eigenartiger Zauber für Alle, die anwesend waren, unvergeßlich bleiben wird. **Franka Kárpáti.**

Handarbeit.

Die so beliebten Bällchen oder Pompons, welche zu den verschiedensten Arbeiten als Verzierung zu verwenden sind, werden folgendermaßen hergestellt: Aus Karton werden zwei Ringe geschnitten, welche den Durchmesser des zu arbeitenden Bällchens haben müssen. Mit der beliebten Wolle oder Seide werden die genau auf einander gelegten Ringe von innen nach außen überfahren, indem man sie in eine Stramminadel fädelt und zwar recht gleichmäßig und so lange, bis in der Mitte keine Oeffnung mehr ist. (Die Enden läßt man hängen.) Nun wird die Wolle genau zwischen den beiden Außenrändern der Ringe aufgeschnitten und zwar rings herum. Jetzt schiebt man zwischen die beiden Kartonringe einen starken Zwirn, schlingt ihn einigemale fest in der Mandung herum, zieht stark an und knüpft ihn. Darnach werden die Ringe durch Zerschneiden ausgelöst. Dem so entstandenen Bällchen wird durch die Scherre eine gleichmäßige runde Form gegeben. **T. Drimani.**

Geschenk für junge Mädchen.

Eine sinnige Gabe für Mädchen, auch für Konfirmandinnen bilden die sogen. „Stimmungsbücher". Man kauft beim Buchbinder ein Buch mit leeren Blättern, welches man in zwölf Teile einteilt. Wenn es also z. B. 120 Blätter enthält, wird immer auf das zehnte Blatt eben der Name eines Monats (Januar, Februar u. s. w. der Reihe nach) geschrieben. Die Namen können auch gemalt und mit Ranken u. s. w. verziert werden. Wer die Mühe nicht scheut, kann in entsprechenden Zwischenräumen auch noch die Tagesdaten schreiben, die jeder Monat enthält. Das Buch ist dazu bestimmt, jeden Tag eine Notiz, einen Spruch oder Vers, ein Lied oder Citat, das auf die Stimmung des Tages paßt, aufzunehmen. Beim Durchblättern in späteren Zeiten, wird beim Lesen des Geschriebenen auch die Erinnerung an dies und jenes zurückgerufen. Auf die erste Seite des Buches kommt eine passende Widmung, in welcher auch gesagt sein soll, zu was das Buch dienen will. **Billy.**

Lebende Bilder.

Zur Verschönerung froher Feste tragen viel lebende Bilder bei. Wenn sie gut gestellt werden, mit passendem Hintergrund, erregen sie wohl bei allen anwesenden Gästen die größte Freude. Mit ein wenig Geschick und Geschmack kann man das Geringste zur vollen Geltung bringen. Man stelle entweder die Personen nach Bildern bekannter Maler, oder wähle einfache Momente aus dem wirklichen Leben, z. B. beim Mittagsessen, der Geburtstag, das Weihnachtsfest und dergl. dabei hat man sich zu befleißigen alles genau und ganz natürlich zu stellen. Sehr wirkungsvoll und ohne besondere große Schwierigkeit kann man auch lebende Bilder nach bekannten Märchen stellen wie z. B. Schneewittchen bei den Zwergen, Dornröschen vom Prinzen erweckt, oder bei der bösen Fee mit der Spindel beschäftigt; Aschenbrödel am Herde oder auch wie der Prinz den Schuh anpassen kommt. So kann man mit geringen Mitteln resp. Ausgaben, verschiedenes stellen. Wer nur ein wenig Phantasie besitzt, wird schon finden, wonach sich lebende Bilder stellen lassen. Viel Vergnügen und guten Erfolg wünscht **Karin Klinger.**

Fragen.

Wie arrangiert man einen Hündlüber-Thee in Bezug auf Unterhaltung und Bewirtung am Nachmittag und Hundemädchen? **Eine Weißdame.**

Ich empfinge grundsätzlich ferne leg. Stippvisiten und liebe die Freunde unseres Hauses entweder eine oder mehrere zum Mittag, Kaffee oder Abend bei uns. Eine mir zugedachte „Verdauungspause" verbitte ich mir bei Freunden, die ich zum ersten Male bei mir sehe, heute. Wer gibt mir Recht, daß die leg. Visitenzeit überall abgeschafft werden müßte? **Emanzipationsdusliger.**

Wer nennt mir hübsche Tischkartenverse? Lenl in G.

Wie schmückt man ein Pferdehaus innen und außen am Schlachten zum Pfingstfest, und wer nennt einige nette Ueberraschungen, die man seinen Gästen am Pfingsttage bieten kann? **Pferdefreu im Alten Theil.**

Was soll ein junges Mädchen, das täglich die Fortbildungsschule besucht, glauben, wenn ihr regelmäßig an bestimmter Stelle ein und derselbe junge Herr begegnet. Kann das Fatalität sein? **Melitta.**

Ist es einem jungen Mädchen gestattet auf anonyme Briefchen, die ihr gemacht sind, zu antworten und sich zu bedanken, wenn sie ganz genau weiß, wer der Absender ist? **Moserröschen am Rhein.**

Wer giebt Anweisungen, wie man sich, wenn man als Stütze in ein fremdes Haus kommt, zu benehmen hat und wer nennt die Arbeiten einer Stütze? **Eine Maite.**

Würde eine liebe Mitleserin oder Leser recht so freundlich sein und beschreiben, wie man sich ein weiches musikalisches Kränzchen einrichtet? Bitte aber recht ausführlich.

Dreiblättriges Kleeblatt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Haus ohne Kinderlein, Tag ohne Sonnenschein.

Morgengebet.

Ich danke dir, mein Gott, daß du mich treu bewahrt,
Mir Lieb' und Schutz verliehen in dieser ganzen Nacht!
O gieb auch Gnaden, Herr, daß ich nichts Böses thu'
In diesem heut'gen Tag, bis zu der Abendruh.

S. Delmani.

Handarbeit für Kinder.

Ihr pflückt gewöhnliches Wiesengras, wobei Brüderchen, wenn Ihr eins habt, gewiß gern helfen wird. Dann kauft Ihr für 10 Pfennig grüne, ebensoviel rote und blaue Farbe, kocht jedes allein in ½ Liter Wasser, wobei Euch gewiß das ältere Schwesterchen behilflich sein wird. Nun taucht Ihr das zu färbende Gras in die Farbe und laßt es an der Sonne trocknen, etwas Gras kann auch ungefärbt bleiben, ebenso kann man auch hell und dunkel von jeder Farbe nehmen. Nachdem das gefärbte Gras getrocknet, wird es zu einem Strauß gewunden und ist so ein hübsches Geschenk für Groß und Klein, auch ein freundlicher Zimmerschmuck. Recht viel Glück und Freude zu diesen Beschäftigungen wünscht Ida Gleiche.

Welch' hübschen und ordentlichen Eindruck macht ein Wäscheschrank, in dem die einzelnen Stöße mit zierlichen Wäschebändern zusammengehalten werden. Die Mama mit solchen in ausreichender Weise zu versorgen, sollte eigentlich die Aufgabe unserer kleinen Mädchen sein. Drum seht flugs einmal nach, wieviel solcher Bänder noch fehlen, bittet Euch von Eurem Spargelde ein paar Groschen aus und dann geht und kauft 3 cm breites weißes Kanevasband, rotes oder blaues Garn Nr. 20 und dazu passendes Seiden- oder Wollenband zum Zusammenbinden. Jetzt gilt es mit Kreuzstichen, die ja jede 8-jährige schon zustande bringt, die schönsten Eckborten oder Blattguirlanden hineinzuzaubern, passende Muster finden sich in jedem Stickbuch. Jedes Wäscheband wird 33 cm lang. Zum Schluß näht Ihr die Bänder an und fittert den Kanevas mit rotem oder blauem Satin ab. Doch merkt Euch: es müssen stets zwei Bänder mit gleichen Mustern besetzt werden, da die Wäsche zweimal gebunden wird und zweierlei Muster in einem Stoße schlecht aussehen würden. E. B.

Für's Herzblättchen.

Die Redaktion „Für's Herzblättchen" steht unseren Lesern und Leserinnen zu Meinungsäußerungen, sowie Fragen und Antworten vollständig zur Verfügung.

Das Korn.

Der Bauer baut mit Müh und Mut
Das Korn für unser täglich Brot;
Zum Müller wird das Korn gebracht
Und feines Mehl daraus gemacht.
Der Bäcker nimmt das Mehl ins Haus
Und bäckt im Ofen Brot daraus;
Die Mutter bringt nach Vater heut,
Und wir? Wir essen alles auf.

Fragen.

Wer nennt hübsche Geburtstagsgedichte zum Aufsagen für kleine Kinder? Junge Mutter.

Ich möchte mir gern für meine 2 Kinder, 3 und 4 Jahre alt, ein hübsches Kinderzimmer einrichten. Bitte freundlichst um Anweisung, wie ich es am praktischsten anfinge? Frau von B. in S.

Wie feiert man den Geburtstag kleiner Kinder am natürlichsten? Dorothia K.

Wer teilt mir hier in unserm lieben Blatt ein hübsches Häkelmuster mit zu einem Röckchen für ein 3jähriges Kind. Marie P.

Können Kinder von 3 Jahren schon rohes Obst essen? Waldblume.

Wie schenkt man einem Taufkind besonders hübsch und [illegible] Kaneia

Ueber das Essen.

Wenn man in Hotels und Restaurants, namentlich zur Sommerszeit — wo viel Familienverkehr — table d'hôte speist, so fällt einem an der langen Tafel voll fremder Gesichter vor allem eins auf, wie ungeschickt gut gekleidete, offenbar landläufig gebildete Menschen Messer und Gabel handhaben. Entweder sie führen hin und wieder, sei es mit Gemüse, sei's mit Brotrinde, das breite Messer zu Munde, oder sie bauen die Gabel hochauf und balancieren sie so ungeschickt, daß man sofort das ungewohnte Instrument herausfühlt... kurz diejenigen, welche behaupten, „der beste Gradmesser für die Bildung eines Menschen sei seine Art zu essen", dürften selten ein befriedigendes Resultat herausrechnen. Zwar weiß jeder Gebildete, daß man das Messer nie zum Mund führen soll, er ist theoretisch davon überzeugt, warum verstößt er praktisch oft dagegen? Der Eine aus Bequemlichkeit, der Andre in der Zerstreuung, der Dritte aus Gewohnheit, denn zu Haus, wo er sich „gehen lassen" kann, da nimmt er Sauce und Gemüse mit der breiten Messerseite ... anderes wieder ißt er nur mit der Gabel ... warum daheim sich Zwang auferlegen? Bei Diners, Soupers, in Hôtels — da wird er schon Messer und Gabel benützen, er weiß ja, daß es zum guten Ton gehört. Ja! aber er vergißt — die alte Gewohnheit rächt sich für etwaige Vernachlässigung, und Zerstreuung hilft ihr dabei. Wer nicht täglich Messer und Gabel comme il faut handhabt, der wird sie in eventuellen Fällen gezwungen, steif regieren, das Ungewohnte nimmt seinen Bewegungen die anmutige, sichere Leichtigkeit; es macht ihn linkisch und unsicher. In der steten Furcht, sich vor den Mitgästen durch Ungeschick lächerlich zu machen, verliert er die Freude am geselligen Mahl. Darum sollte man schon bei Kindern vom 12., 13. Jahr an streng darauf achten, daß sie Messer und Gabel korrekt handhaben, sie von früher Jugend an gewöhnen, jedes regelrecht nach der Form zu benützen. Anfangs wird es ihnen sehr unbequem sein, nachher gewöhnen sie sich daran, bis sie es schließlich nicht anders können. Welch' treffliche Mitgabe für's Leben ihnen ward, werden sie erst unter Fremden, in Privatgesellschaft, auf Reisen ermessen. Sie werden an Tischgesprächen und Tafelfreuden ungetrübten Genuß haben, weil sie die dazu gehörige Form mitbringen, die ihnen instinktive Sicherheit des Auftretens verleiht. Gute Form ist ein trefflicher Empfehlungsbrief. Nirgends ist sie nötiger, wie beim Essen, um diesen rein materiellen Vorgang durch Anmut ästhetisch zu verschönen. Es giebt andererseits Leute, die feinfühligen Naturen vollkommen den Appetit am lockendsten Menu verderben können. Abgesehen vom Benützen des Messers, das unwillkürlich an eine Mordwaffe erinnert, giebt es andere Angewohnheiten, die unleidlich wirken. Der Eine denkt beständig Brotkügelchen zwischen den Fingern, der Andere benützt nach jedem Gang das kleine, unästhetische Holzinstrument, genannt Zahnstocher, ein Dritter spült sich womöglich nach Stangenspargel die Fingerspitzen im Wasserglas ab ꝛc. Wenn man nicht unbedingt den Ausspruch unterschreiben will, daß seine Art zu essen ein Gradmesser für die Bildung eines jeden sei, so ist sie entschieden doch der unträgliche Beweis für oder gegen das ästhetische Gefühl eines Menschen. Lis-Blume.

Haus und Küche.

Die Redaktion „Haus und Küche" steht unseren Lesern und Leserinnen zu Meinungsäußerungen, sowie Fragen und Antworten vollständig zur Verfügung.

Junggesellen-Souper.

Ein Jünger des Mars (S. 302) möchte gern wissen, wie er ein kleines kaltes Abendessen in seiner Junggesellenwohnung herrichten könnte, ohne daß etwas gekocht wird. Ich denke mir, ein 35jähriger Junggeselle hat doch gewiß eine kleine Spiritus- oder Gasmaschine, auf der er sich bisweilen einen Grog brauen, ein Beefsteak oder Spiegelei machen kann und auf der man etwas zum Abendessen kochen könnte. Nicht? Nun so versuchen wir es kalt zu machen.

Was halten Sie von Cervelatschnittchen oder

Dein Haus sei Deine Welt, in der es Dir gefällt.

Austern zum Anfang? Nehmen wir an, Sie wählten erstere. Geröstete Weißbrotschnitten — ach so, Sie können nicht rösten; also, Weißbrot schneiden Sie in kleine Scheiben, reichen dieselben mit Butter und Caviar in einem kleinen Tönnchen oder auf einem Teller mit Citronenstücken herum, wenn Sie nicht vorziehen sollten, die Schnitte vorher fertig zu machen. Dazu ein Gläschen starken Wein. — Außerdem müssen Sie sich verschiedenen kalten Aufschnitt besorgen, als: rohen und gekochten Westfäl. Schinken, Cervelatwurst, Leberwurst und dergl., ferner würde ich Sardellen oder sardines à l'huile (Dose zu 1,25 Mk.) kaufen. Die Wurst wird in feine Scheiben geschnitten und je auf ein Schüsselchen gelegt; bei den Sardinen brauchen Sie nur die Dose zu öffnen und den Deckel aufzubiegen, dann dieselbe auf einen Teller zu stellen und eine silberne Gabel dazu zu legen. Auch können Sie eingemachten Hummer (Dose zu 1,60 Mk.) nehmen. Nachdem Sie den Inhalt auf eine Schüssel gethan haben, geben Sie eine Mayonnaisensauce darüber, welche folgendermaßen bereitet wird: 3 Eigelb werden mit etwas Salz gerührt, tropfenweise 3—4 Eßlöffel voll Olivenöl und 1 Eßlöffel Essig zugeführt. — Für verschiedenes Brot müssen Sie sorgen, Weißbrot, Graubrot, Schwarzbrot (Pumpernickel) sowie Käse, Aufsatz als: Apfelsinen, Krachmandeln, Datteln, Haselnüsse u. Eis und Torte lieben die Herren ja nicht sehr.

Doch würde ich mir etwas pikantes Gebäck zum Wein besorgen. Mit Zigarren und Wein wissen die Herren besser Bescheid als die Damen. Später würde ich eine Bowle nehmen, die namentlich die Herren Offiziere so meisterlich zu brauen verstehen. Als besonders guten Herrenwein kann ich Ihnen „Deidesheimer-Auslese" von Eduard Kuhn, Neustadt a. d. Haardt — empfehlen. Wenn Sie alles zum leiblichen Wohl Ihrer Gäste besorgt haben, decken Sie schön appetitlich den Tisch; ein frisches reines Tischtuch, helle Lampe, warmes nicht zu heißes Zimmer, launige Tischkarten bereiten die Stimmung vor. Auch würde ich Ihnen raten eine Rose aufzuhängen — wie es bei Gastmählern der alten Deutschen geschah, als Zeichen der Verschwiegenheit. Mein Vater that es bei einer Herrengesellschaft und als er seine Gäste in einem Toaste willkommen hieß, wies er auf die Rose, und sagte, daß alles was hier in munterer Laune gesprochen würde, und was gesagt sein solle und nicht über den engeren Freundeskreis hinausgehen solle.

Ich würde mich freuen, wenn ich Ihnen vielleicht durch Obiges hätte behilflich sein können und wünsche, daß Ihre kleine Herrengesellschaft ebenso fröhlich verläuft, wie die meines Vaters, bei der notabene — zum Schluß alle Herren Duzbrüderschaft geschlossen haben.

Freundlich grüßend **Mira.**

Ein Jünger des Mars (S. 302). Jedenfalls müssen Sie die Bestandteile zu einem netten Abendessen bei einem Restaurateur oder Hotelier bestellen. Ich setze voraus, daß Sie in Tischzeug, Bestecken, Porzellan und Gläsern für 6 Personen versehen sind. Wenn nicht, so bekommt man das selbst in kleinen Städten gerne geliehen. Da, wo Sie regelmäßig essen, wird man gegen eine kleine Vergütung Ihnen alles zur Verfügung stellen. Bei dem, was Sie Ihren Gästen vorsetzen wollen, ist zu berücksichtigen ob dieselben verwöhnt sind, oder sich auch mit einfachen Speisen begnügen. Ebenso ist es mit den Getränken; vielfach wird jetzt, namentlich bei jungen Herrn vorgezogen, zum Essen Bier zu geben und dann eine Bowle folgen zu lassen. Etwa eine Ananasbowle. Der Tisch muß hübsch gedeckt sein, an jedem Platz ein Teller, Messer und Gabel, Serviette mit Mundbändchen und so viele Gläser als man Wein geben will. Bei einer Bowle werden die Gläser erst mit derselben gebracht. Ein Körbchen mit Brot, Salz, Pfeffer, Essig, Oel und Senf muß auf dem Tisch stehen. Sollten Sie nicht vorziehen, beim Restaurateur einen Braten warm bereiten zu lassen? — Derselbe würde Ihnen zur bestimmten Zeit fertig ins Haus gebracht. Die Aufwartung erschwert dies nicht, da ja nur Teller und Bestecke zu wechseln sind. Ich gebe zwei Aufstellungen, doch ist es leicht, von denselben zu streichen oder die Eine mit der Andern auszugleichen, zu vergrößern oder zu vereinfachen. Die Erste mit warmem Braten. Compot erhalten Sie in Gläsern überall. Salat müssen Sie zubereiten.

1.

1. Caviar, mit Landschinken und Zitronenscheiben.
2. Rehbraten, oder Wildschweinebraten, warm, mit Sellerie-Salat und Pickels-Kompot.
3. Lachs in Gelee, oder Pasteten von Gänseleber oder Hühnern.
4. Kalter Weinpudding mit Schaumsauce (macht jeder Konditor).
5. Butter mit schwarzem und weißem Brot, verschiedene Käse: Stilton, Roquefort, Edamer oder Emmenthaler, doch nur zwei Sorten.
6. Einige Tellerchen feines Konfekt, darunter Krachmandeln und Rosinen.

Weine: Weißwein und roten Tischwein, später einen feinen Sekt und zuletzt Champagner oder Bowle.

2.

1. Häringssalat, auch Austern, wenn es fein sein soll.
2. Hummer in Mayonnaise, auch Aal.
3. Verschiedene Schüsseln mit kaltem Aufschnitt: Rehbraten, Ochsenbraten, Schinken, feine Wurst. Alles mit Gelee verziert und Petersilie garniert dazu grünen Salat. (Jede Delikateßhandlung besorgt derartige Schüsseln fertig garniert, ziemlich große bereits von 4 Mk. an, je nach dem der Aufschnitt feiner ist oder nicht.
4. Feine Apfeltorte, oder ähnliches.
5. Butterbrod und Käse.
6. Dessert, Krachmandeln und Rosinen u. dergl. Bier und dann Bowle.

Guten Erfolg und heitere Gäste wünscht Ihnen eine **Alte Hausfrau.**

Küche.

Fleischsalat. Zu einem Fleischsalat kann man Ueberreste vortrefflich verwenden, je mannigfaltiger, desto besser, es sind Reste von Kalbs-, Reh-, Hirsch- und Rinderbraten, sowie Geflügelreste besonders empfehlenswert. Man entfernt alle Knorpeln, Sehnen und Fett vom Fleisch und schneidet alles in feine Scheiben oder Würfel. Auch Sardellen zerschneidet man, sowie einige Essiggurken, etwas Rotbeeten, mehrere hartgekochte Eier, 100 Gramm Pökelzunge und kleine Champignons, fügt noch Kapern und Perlzwiebeln hinzu und mischt alles mit folgender Sauce. Zwei hartgekochte Eigelb streicht man durch ein Sieb, verrührt sie mit zwei rohen Eigelb, $^1/_4$ Liter Provenceröl, einer Tasse Bouillon aus Liebig's Fleischextrakt, etwas Senf, Salz, Pfeffer und Estragonessig und mengt alle zerschnittenen Bestandteile mit der Sauce. Man verziert den Salat mit kaltem Blumenkohlsalat und Kressesalat abwechselnd, oder mit Mixed pickles, harten Eiern, Sardellenstreifen, Lachs, Essigbohnen und Essigkirschen u. **L.**

Gespickter Karpfen mit Sardellensauce. Man schuppt einen großen Karpfen, nimmt ihn aus, wäscht ihn, spickt ihn mit Speck-, Sardellen- und Citronenschalenstreifen und legt ihn eine Nacht in eine Marinade aus Rotwein, Essig, Salz, feinen Kräutern, Lorbeerblättern und Zwiebeln. Am folgenden Tage legt man den Fisch im Ofen auf einer Holzunterlage in einer tiefen Pfanne in reichlicher siedender Butter eine Stunde und gießt von Zeit zu Zeit einen Löffel der Marinade unter. Man legt den fertigen Fisch auf eine Unterlage von grünen Salatblättern, bestreicht ihn mit dem dickeingekochten Bratensatz und reicht folgende Sardellensauce nebenher. Man rührt 100 Gramm Butter zu Schaum, mischt fünf Eidotter, einen Eßlöffel Reismehl, wenig gewiegte Citronenschale, ein Glas der Marinade, zwei Tassen kräftige Bouillon aus Liebig's Fleischextrakt und 6 bis 8 gewiegte Sardellen hinzu und schlägt die Sauce im Wasserbade, bis sie dickflüssig und glänzend ist. Der Sardellen wegen pflegt eine Zuthat von Salz nur selten nötig zu sein. **L.**

Das Seifekochen.

Nichts ist wichtiger für eine tüchtige Hausfrau, als alle schmutzigen Fettabgänge, die jede Wirtschaft aufzuweisen hat, zu einer schönen klaren Seife (weißer Seifenstein) zu verarbeiten. In einem kleinen Haushalte sammelt man so lange alte Fett auf, bis man ungefähr 40 Pfund erreicht hat. Auf 1 Pfund Seifenstein rechnet man 5 Pfund Fett und 4 Liter Wasser. Man löst also zu 40 Pfund Fett 8 Pfund Seifenstein in 32 Liter Wasser auf und bringt es zum Kochen. Sobald es den Siedepunkt erreicht hat, thut man sämtliches Fett hinein und läßt unter beständigem Rühren mit einem Holzstabe die Masse vollständig verkochen, thut dann eine Handvoll Salz hinzu. Nun gießt man die Flüssigkeit durch einen Durchschlag in ein hölzernes Gefäß, die harten und knochigen Teile bleiben im Durchschlag; die seifige Masse, die sich jetzt über der Lauge gesetzt hat, wird wieder in den Kessel gethan und mit 6 Liter Wasser und 2 Pfund Seifenstein noch einmal aufgekocht. Nun füllt man die Seife zum Erkalten in ein ausgespültes Gefäß. Nach dem Erkalten wird die Seife in möglichst gleichmäßige Stücke geschnitten und an der Luft getrocknet, alsdann zum Gebrauch an einem trockenen Ort aufbewahrt. Zweckmäßig ist es noch, auf einzelne Stücke mit einem spitzen Gegenstand das Datum zu schreiben, damit die älteste immer zuerst verbraucht werden kann. **Helene Müller.**

Gemeinnütziges.

Glasstöpsel zu lösen. Wenn Glasstöpsel sich nicht aus Gläsern ziehen lassen, so gieße man einige Tropfen feines Speiseöl darauf und versuche dann mit einem Schlüssel, indem man den Stöpsel in das Schlüsselrohr bringt, denselben umzudrehen. Gelingt es nicht, so stellt man das Fläschchen auf eine nicht zu heiße Stelle des Ofens, damit es leicht erwärmt wird. Nach einiger Zeit versucht man, indem man ganz vorsichtig an den kleinen Glasstöpsel schlägt, ob er herausgeht. Ist dies noch nicht der Fall, so muß das Verfahren wie angegeben 3 bis 4 mal wiederholt werden, worauf der Glasstöpsel unbedingt herausgehoben wird. **M.**

Elfenbein-Ornamente zu reinigen, braucht man sie nur mit einer neuen, nicht zu harten Zahnbürste zu reiben, auf welche ein wenig Seife gegeben worden ist. Dann spült man das Ornament in lauwarmem Wasser ab, worauf man das Ornament trocknen läßt und sanft abbürstet, bis der Glanz wieder erscheint, was beschleunigt werden kann, wenn man ein klein wenig Spiritus auf das Bürstchen tropfen läßt. Wenn man dies erreicht hat, trockne man an gelinder Wärme, und die Elfenbein-Masse wird wieder wie neu aussehen. **M.**

Hausgarten.

Aussaat von Obstkernen. Gegen Ende März oder Anfang April weiche man die Obstkerne in Wasser ein und werfe etwa ein Lot Kochsalz in jeden Schoppen Wasser. Nach zwei bis drei Tagen, wo die Kerne angeschwollen sind, gieße man das Salzwasser ab, breite die Kerne dünn auseinander und trockne sie soweit, daß man sie bequem ausstreuen kann. Jetzt bringt man sie ungesäumt in die Erde. Die so gesäeten Obstkerne werden von Mäusen nicht belästigt und gehen in der Regel schon Anfang Mai schön auf. Bei trockenem Wetter muß das Beet täglich begossen werden. **G.**

Fragen.

Wie verwendet man **Konservenblechbüchsen** am vorteilhaftesten? **Treue Abonnentin K.**

Wer giebt Anleitung, wie ich mir am schönsten und am schnellsten die zwei Fenster meines Zimmers durch hoch hinaufrankenden **Blumenschmuck** verzieren kann? **Blonde Maus.**

Wie lassen sich veraltete **Cacaoflecke** aus Tischzeug entfernen? **Hausmütterchen.**

Lassen sich **Fettflecke** aus Tapeten beseitigen? **Hanni.**

Wer nennt mir eine praktische Verwendung von **Apfelsinenschalen**? Im Voraus dank! **Natalie.**

Könnte mir eine der lieben Leserinnen raten, wie ich **Pelzsachen** und Wollzeug am besten gegen Motten schütze? Einen Kleiderschrank giebt es nicht am Orte. Herzlich dankbar wäre **Junge Frau.**

Wer wäre so freundlich, mir eine geschmackvolle und praktische Einrichtung des **Wäscheschrankes** anzugeben? Ich finde es unbequem, erst immer die Wäschebänder auf- und zuzubinden. Besten Dank im Voraus **Haustante.**

Die Mühe muß vor dem Besitze kommen.

Preisausschreiben Nr. 1.

Wir setzen wieder

12 eleg. geb. Bücher

aus als Preise für 12 der besten Angaben über **hübsche Handarbeiten.**

Preisausschreiben Nr. 2.

10 eleg. geb. Bücher

als Preise für 10 der besten Angaben über **geselige Unterhaltungen an Nachmittagen oder Abenden in der Sommerfrische.**

Preisausschreiben Nr. 3.

10 eleg. geb. Bücher

als Preise für 10 der besten Beschreibungen **hübscher Hochzeits-, Ball-, Gesellschafts-, Reise-, Haus- oder Promenaden-Kostüme.**

Preisausschreiben Nr. 4.

10 eleg. geb. Bücher

als Preise für 10 der besten Angaben **zur Einrichtung und Ausschmückung der Wohnräume.**

Preisausschreiben Nr. 5.

10 eleg. geb. Bücher

als Preise für 10 der besten Beschreibungen irgend einer **hauswirtschaftlichen Arbeit.**

Preisausschreiben Nr. 6.

8 eleg. geb. Bücher

als Preise für 8 der besten Angaben von **Berufszweigen für die Frauenwelt.**

Preisausschreiben Nr. 7.

8 eleg. geb. Bücher

als Preise für 8 der besten Angaben über **Beschäftigungen und Spiele der Kinder.**

Preisausschreiben Nr. 8.

8 eleg. geb. Bücher

als Preise für 8 der besten Angaben von je 12 **hübschen Tischkartenversen.**

Preisausschreiben Nr. 9.

6 eleg. geb. Bücher

als Preise für 6 der besten Angaben, **billig und hübsch die Garderobe der Kinder selbst herzustellen.**

Preisausschreiben Nr. 10.

6 eleg. geb. Bücher

als Preise für 6 der besten Angaben über **einfache oder feinere Diners unter Beifügung von Kosten und Rezepten.**

Preisausschreiben Nr. 11.

6 eleg. geb. Bücher

als Preise für 6 der besten Angaben über **kleine Aufführungen im Familienkreise.**

Preisausschreiben Nr. 12.

6 eleg. geb. Bücher

als Preise für 6 der besten Angaben über **Ausschmückung von Blumentischen und Erkerfenstern nebst Angabe über die Kultur der Pflanzen.**

Bedingungen für alle Preisausschreiben.

Sämmtliche Arbeiten müssen kurz und sachlich gehalten und nur auf einer Seite des Papiers geschrieben sein und **deutlich die Nummer des Preisausschreibens** tragen. Alle Arbeiten, auch die, welche nicht zum Abdruck gelangen und nicht zurückgeschickt werden, bleiben Eigentum der Redaktion. Jeder Abonnent und jede Abonnentin ist berechtigt, sich an sämmtlichen Preisausschreiben zu beteiligen. Nachweis des Abonnements ist beizufügen, genaue Adresse des Verfassers auf jeder Einsendung anzugeben.

Einsendungen möglichst umgehend an die Redaktion „Von Haus zu Haus", Leipzig erbeten.

Schlußtermin der Einsendung am 1. Mai d. J.

Preisrätsel.

I.

Das Wort getrennt spricht man zur Nichte aus,
Das Wort vereint — gleich wird ein Mägdlein draus.

Rosenblume in P.

Für die fünf besten, richtigen, selbstverfaßten Lösungen in poetischer Form dieses Rätsels haben wir auch wieder **5 wertvolle Preise** ausgesetzt und zwar:

1. Preis ein Theegebäck von Julius Hensel vorm. C. Fischer in Breslau,
2. „ eine eleg. Damenuhr von Carl Corchl in Nürnberg,
3. „ ¼ Pfd. Chocolade von C. J. W. Lehmann & Söhne in Berlin, Waldstr.
4. „ 2 Kartons Deutsche Blumenseife von J. Wolff & Sohn in Karlsruhe,
5. „ einen Band von Hackem's Novellensammlung (J. P. Hackem, Köln).

Die Lösungen sind umgehend, mit genauer Namens- und Wohnungsangabe, sowie Nachweis des Abonnements an die Redaktion zu senden.

Auflösung des Rätsels erfolgt in Nr. 31.

Auflösung des Preisrätsels in Nr. 18: Rheinwein.

Den ersten Preis (ein eleg. geb. Buch) erhielt:

Margarethe Uhlemann in Dresden.

Die Lösung lautete:

Zur wunderschönen Sommerzeit
Halt' ich's nicht länger aus,
Ich schnüre flg mein Bündel mir
Und bleib' nicht mehr zu Haus.

Mit heil'rem Sinn und frischem Mut
Zieh' ich zum grünen Rhein,
Zum Niederwald, nach Rüdesheim,
Dort prallt ja goldner Wein.

Ich trink' mir von dem edlen Naß
Nicht manchen Becher da,
Das sage, daß es meinem schmeckt:
Heil Dir, Germania!

Den zweiten Preis (eine Garnituruhr) erhielt:

Amalie Taeg in Rastenburg.

Die Lösung lautete:

Es funkelt und lockt und winnet
Im Glase das goldhelle Naß;
Und nennt man es Hochgedanken,
So ist das wahrlich kein Spaß!

Ich bin kein unfehlbarer Zecher,
Bin nur ein Mägdelein,
Doch stimm' ich von ganzem Herzen
In diesen Weinlob ein!

Und fragt Ihr, was ich mir wünsche,
Vom Schicksal allzumal?
Ein fröhlich Herz im Busen
Und — Rheinwein im Pokal!

Den dritten Preis (ein eleg. geb. Buch) erhielt:

Elfe Voigt in Chemnitz.

Die Lösung lautete:

Nur Wein haben besungen schon
Den wohlbekannten Reim:
Ich sie nun brauch' im kernen Land,
Ich sie im deutschen Heim. —

Ein Jeder reimte „Hoch" auf „Nach",
Auf „Leben" jeder „Reben",
Und „Wut" auch „Gut" auf „Traubenblut",
Und „wahr" macht' „Jahr" ergeben!

Und Mancher reimte „Schmerz" auch „Herz"
Ein Anderer „Klein" auch „rein", —
Jedoch der allerschönste Reim
Ist „deutscher Rhein" und „Wein"!

Traun, Deutscher, willst Du höhere, nun
Du reiner Wein auf Rhein —
Nun schön'res gibt's nicht — drum hoch an:
Hoch deutscher Rhein und Wein!

Den vierten Preis (eine Damenuhr) erhielt:

Marianne Spiegel in Osnabrück.

Die Lösung lautete:

Nehmet zur Hand die deutschen Römer,
Füllt sie mit Rheinwein bis an den Rand,
Deutschland soll leben! Laßt Gläser erklingen,
Hoch unser herrliches Vaterland!

Den fünften Preis (einen Band von Hackem's Novellensammlung) erhielt:

Maria Doberenz in Dresden.

Die Lösung lautete:

Glänzt an! Hoch lebe der Rhein,
Der frische, der muntere Bursche.
Er spendet uns köstlichen Labe,
Schenkt uns den perlenden Wein —
Hoch lebe, hoch lebe der Rhein!

Hoch lebe Von Haus zu Haus!
Das Blümlein, das Liebe, das treuste,
Das oft uns erfreute, erbaute —
Beim funkelnden Weine soll es:
Hoch lebe Von Haus zu Haus! —

Besonders gute poetische Rätsellösungen sandten noch ein: Adelaide von Gottberg, M. Behrend, Friedrich von Werner, Elfe Fischer, Helene v. Minna Feld, Sophie Mirland, Max Schenk, Geschw. Hinde, Fr. Gerichts-Rat Schulz, Math. Herrmann, Jerd. Schmitt, Dr. Mathilde Gerstad, Frau Adeline Herold, Friedr. Schneider, Frau Gertrud Brandrich, Ebelinde, H. Ebert, Fr. Veronia von Mayerberg, Dr. Robert Berrin, Anna Tübenberg, Elisabeth Hallmann, Martha Simonen, Frau Rechtsanwalt Hirsch, Olga Sitzmer, Anna Gaßner, Josephine Stangl, Amelie Spalingel, L. Hörner, Frau Hofhalter Fritz, Marie Dannenbacher, Frau Bingh, Elisabeth Müller, Alma Lobbert, Mary Hell, B. Sieder, G. Schmutz, Otto Kleist, Clara Hammerling und Ida Sieder.

Augenscheinlich richtige Rätsellösungen sandten ein: Frau Dr. Alma Groß, Lehrer Rätselfreunde, Hannchen Hein, Anna Hess, und Frau Lina Stange-Hellger

Was macht gewinnen? Nicht lange besinnen.

Preisrätsel.

II.

Im Sonnenschein
Glänz' ich wie Edelstein.
Nimm zur Hälfte mich,
Grün erfreu ich Dich. J. B.

Für die richtige Lösung obigen Rätsels setzen wir

300 wertvolle Preise

aus und zwar fünf

Hauptpreise:

1. Preis: ein hocheleg. Kalender-Regulateur (Wert 60 M.) aus der Fabrik von Gebr. Wilde in Villingen in Baden
2. „ eine eleg. Handnähmaschine (Wert 50 M.) aus der Fabrik von Grimme, Natalis & Co. in Braunschweig.
3. „ eine ff. Fruchtschale mit versilb. Fuß (Wert 50 M.) von Arnold Künne in Altona i. W.
4. „ ein Weinservice (Wert 30 M.) von R. Ufer Nachf. in Dresden.
5. „ ein Taubengruß (Wert 30 M.) von R. L. Christensen in Erfurt.

Ferner sind als Preise ausgesetzt:

Ein Bierservice von J. W. Remy in Höhr bei Coblenz.
Ein Maiari-Preisbouquet von R. L. Christensen in Erfurt.
Eine Biscuitporzellan-Gruppe, Kronprinz Friedrich Wilhelm und Otto Fritz darstellend, von R. Ufer Nachfolger in Dresden.
Ein halbes Dtzd. versilberte Eßgabeln von F. L. ten Brink in Essen a. d. Ruhr.
Ein Salonblumenständer mit Maiaribouquet und Vase von R. L. Christensen in Erfurt.
Ein hochfeines Tischbrett von R. Ufer in Dresden.
Eine altdeutsche Thee- und Milchkanne von J. W. Remy in Höhr b. Coblenz.
Ein Brotteller von Carl Klinghammer in Waltershausen.
Eine Biscuitbüste von C. F. W. Lademann Söhne in Berlin, Wallstraße.
Eine Thermosflasche von Th. Keller in Frankfurt am Main.
Eine Jardinière und eine Ampel von J. W. Remy in Höhr bei Coblenz.
Ein Dtzd. Obstmesser von C. F. W. Lademann Söhne in Berlin, Wallstr.
Zwei Kannenunterseher von R. Ufer Nachfolger in Dresden.
Ein Dtzd. versilberte Mocculöffel von F. L. ten Brink in Essen a. d. Ruhr.
Zwei Paar ff. Nickel-Theetassen von Th. Keller in Frankfurt am Main.
Zwei Kabinet-Rahmen aus Hirschgeweihen v. Curt Schider in Regensburg.
Dreimal je ein eleg. Photographie-Album von Carl Cuehl in Nürnberg.
Zweimal je zwei Pfund ff. Chokolade von Gebr. Stollwerk in Cöln.
Zwei Schürzen von Julius Hensel (vorm. C. Fuchs) in Breslau.
Eine Erdbeerschale von R. Ufer Nachfolger in Dresden.
Ein versilbertes Butter- u. Käsebesteck v. Arnold Künne in Altona i. W.
Eine Briefwage aus Hirschgeweihen von Curt Schider in Regensburg.
Fünfmal je ein Filigranarbeitskasten von Carl Cuehl in Nürnberg.
Ein Karton ff. Parfüm von J. G. Mouson u. Cie. in Frankfurt am Main.
Zweimal je eine Tischdecke von F. B. Grünfeld in Landeshut i. Schlesien.
Zweimal je 25 Stück von Edwin Bormann's Tischkarten.
Eine Kaviardose von C. F. W. Lademann Söhne in Berlin, Wallstraße.
Ein Aquarellkasten für Spritzmalerei von R. L. Christensen in Erfurt.
Zweimal je ½ Dutzend seidene Taschentücher von Gottfried Schmidt u. Co. in Bremen.
Dreimal je 10 Pfund feine Toilettenseife von Th. Cöllen u. Cie in Crefeld.
Fünfmal je ein Karton Triple-Extrakt von F. Wolff u. Sohn in Karlsruhe.
Eine Nickelmenage von C. F. W. Lademann Söhne, Berlin, Wallstraße.
Zweimal je ein Karton ff. Briefpapier von Max Krause in Berlin.
Drei Amoretten von R. Ufer Nachfolger in Dresden.
Dreimal je ein Portemonnaie von Carl Cuehl in Nürnberg.
Ein versilb. Kinderlöffel u. Serviettenring von Arnold Künne in Altona i. W.
Zwei Karton hochfeine Seife von Mouson u. Cie. in Frankfurt a. Main.
Zweimal je zwei Cotillontouren von Seibt u. Benedictus in Dresden.
Ein Kaiserfeldbett von J. W. Remy in Höhr bei Coblenz.
Ein halbes Dutzend Obstmesser von C. F. W. Lademann Söhne in Berlin, Wallstraße.
Eine Menage aus Hirschgeweihen (Nachtrag) v. C. Schider in Regensburg.
Fünfmal je ein Blumenarbeitskasten von R. L. Christensen in Erfurt.
50 Tischkarten von Seibt u. Benedictus in Dresden.
Zwei Flacon Japan-Veilchen-Kopfwasser v. F. Wolff u. Sohn in Karlsruhe.
Dreimal 25 Menükarten von Seibt u. Benedictus in Dresden.
Fünfmal je 25 Tischkarten von Seibt u. Benedictus in Dresden.
Eine Briefwage aus Hirschgeweihen von Curt Schider in Regensburg.
Zweimal je ein Karton Japan-Veilchen-Extrakt von F. Wolff u. Sohn in Karlsruhe.
Zwei Vasen von R. Ufer Nachfolger in Dresden.
Zweimal je ein Karton Parfüm „Welker Flieder" von F. Wolff u. Sohn in Karlsruhe.
Viermal je zwei Cartons weiße Heliotropseife v. F. Wolff u. Sohn in Karlsruhe.
Eine Menage aus Hirschgeweihen (dreiteilig) v. C. Schider in Regensburg.
Zehnmal je zwei Lampenschirme, achtmal je ein Lampenschirm von Seibt u. Benedictus in Dresden und 190mal je ein eleg. geb. Buch, in Summa

300 Preise.

Die Auflösungen des obigen Rätsels sind möglichst umgehend unter Beifügung der Abonnementsquittung April-Juni an die Redaktion des Blattes einzusenden.

Schlußtermin der Einsendung am 1. Mai.

Unter den richtig Lösenden entscheidet das Los.

Jede Rätsellösung muß auf einem besonderen Stück Papier — nur auf einer Seite beschrieben — stehen und vollständige genaue Adresse des Absenders tragen. Auflösung des Rätsels und Ergebnis der Verlosung in Nr. 33.

Briefmappe.

Veilchenfee. Wir danken Ihnen freundlich und grüßen Sie herzlich. — **Amoretta.** In den Sternen steht manches geschrieben, nur nicht, daß Sie hübsch leben. — **Hänger des Mond.** Sie sind sehr aufrichtig, daß wir Antworten unserer Leserinnen auf Ihre Fragen Ihnen gleichen und genügt haben. In der heutigen Nummer lassen wir weitere Antworten folgen. — **Mangot.** Bitte, fragen Sie nur! Alle auf Reisen bezüglichen Anfragen haben in unserer Rubrik „Reisebriefe" Aufnahme. — **M. in B.** Manuskript nicht verwendbar. — **Elisabeth in O.** Bitte keine Gedichte. — **Garonia b. D.** Herzmangelhaft. Wir bedauern. — **Hans Carmen.** Warum so schmeichlerisch? — **Frau Clara G. v. G. in K.** Wir schreiben Ihnen bald einmal direkt. — **Mona im Schlößchen.** Schwierigkeit. Bitte verschonen Sie uns mit neuen poetischen Gaben. — **Graf W.** Vielleicht gelegentlich. — **Vernünftige Hausmutter.** Bitte lesen Sie sie. — **Frage-Otto.** Ist Ihre Frageliste verkommen? Wir möchten uns freuen, bald wieder einmal von Ihnen zu hören. — **Knusperpeter.** Sie haben uns durch Ihre Karte sehr überrascht, aber auch erfreut. Ein herzliches Glückauf! — **Onkel Brummbär.** Alle in weiter Ferne? Hoffentlich führt Sie der Frühling gesund und den lustigen Frosch-Kreisen der Großstadt als Allermeistensicht wieder zu. Herzliche Grüße. — **Gärtnerchen.** Nein, Kleiner, Sie haben die Wetten verloren. Ihre Briefe machen besorgt. — **Fetzda in F.** Sehr willkommen, aber, Mädel, nur kleine und praktische Arbeiten. — **Moll in St.** Sie wollen nur eine Ehemaxime von „Mann Haus zu Haus" haben, die schon in der Großstadt „gefunden" und im Schmuckwinkel „geschmückt" hat? Lieber Herr, wir haben doch kein Heimatbureau! Wir können Ihnen da keinen anderen Weg anweisen, als den der Annonce.

Alle nicht erledigten Anfragen in nächster Nummer.

Gloria-Seide 120 cm breit
für Staub- und Regenmäntel, Blousen 2c. von Mk. 4,15 per Meter (ca. 40 verschd. Dtzd.) — versendet unter- und höchstbeste porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg, (K. u. K. Hoflief.) Zürich. Muster umgehend. Exportiert Briefporto nach der Schweiz.

Seide- Seiden-Bengalines, Foulards, Grenadines, Gazes, Failles, Merveilleux, Surah, Alliance 2c. von 85 Pf. an. — Muster umgehend.
Adolf Grieder & Cie in Zürich (Schweiz).

Garantie-Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld,
alle aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen.
Schwarze, farbige, schwarzweiße u. weiße Seidenstoffe, glatt u. gemustert, schwarze u. farbige Sammte 2c. zu billigsten Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Inserate

nehmen alle Annoncen-Expeditionen entgegen und die Expedition in Leipzig selbst.

Betrag für Inserate ist vor Abdruck zu entrichten.

Inserate, welche bis Freitag früh in der Expedition in Leipzig einlaufen, finden Aufnahme in der 8 Tage darauf ersch. Nummer.

Preis der viergespaltenen Nonpareillezeile nur

50 Pfennig.

Gratis-Inserate für unsere Abonnenten.

Von jedem Abonnenten nehmen wir auf Wunsch jeden Vierteljahr je ein vierzeiliges Inserat **gratis** in unserem **Personal-Anzeiger** auf. Umfaßt das Inserat mehr als 4 Zeilen, so sind für jede überzählige Zeile 25 Pfg. zu entrichten.

Briefe, Inserate betreffend, sind zu richten an

Expedition „Von Haus zu Haus". Adolf Mahn's Verlag Leipzig.

Sommerträume.

Novellen und Skizzen von Anny Wothe.

Zweite vermehrte Auflage mit 5 Vollbildern nach Originalzeichnungen von berühmter Künstlerhand.

Preis eleg. geb. 3,50 Mark.

Inhalt: Wie gleichen. Aus dem Künstlerleben. Vermißt. Gefunden. Ein Weihnachtstrauch. Das Tanzgeschenk von Hahnenberg. Anna Nachtigall's Reise am Ostermorgen. Nährsoden. Dichterliebe. Die Gräfin Sabra. Drei Bilder aus alter Zeit. Erdenergrabel. Die Tiroerin Töchterlein. Weihnachten. Ma belle Princesse.

Vorräthig zu beziehen durch **Adolf Mahn's Verlag** in **Leipzig** oder die **Verfasserin** selbst.

Personal-Anzeiger.

Vermischtes.

Liebe Maria in W.
Eine Chiffrepost! wenn bald.
Die Hausfreunde.

Zugvögelchen.
Recht so, Deine Weisheit! Es hat bei ausgeruhter Mittel gegen Geschwätzigkeit keiner Mittel mit Geduld in Anwendung gebracht ein lustiger **Studio.**

Fichtenbaum im Süden.
„Spat' mir die Pfeifer, ich tanze dazu", wünscht ich viel dem Pfeifer nachfliehen. Jüngst erneuten Beifall wird gern bestimmen **Mignon.**

Eine feingebildete Dame,
28 Jahre alt, wünscht, um mehr geistigen Umgang zu haben, mit einem **gebildeten Herrn**, der im Stande ist, einen religiösen, über dem Niveau des Alltäglichen stehenden interessanten Briefwechsel zu führen, eine

briefliche Unterhaltung

einzugehen. Offerten befördert unter **„Walküre"** die Expedition Dieses Blattes.

Ein Deutscher im Auslande,
sehr vermögend, wünscht eine junge, deutsche, vermögende Dame kennen zu lernen, um sich mit ihr bei gegenseitiger Neigung zu verbinden. Offerten unter **L. H. 210** an die Exped. d. Bl.

Forderungen,
a. unsicherer, überm. mit bestimmter Einziehung ev. Gerichtsvollz. [illegible] **Joachim, Stralsund** i. Pr.

Wer heiratet

eine **junge Dame,** ideal und reich, aber nichtsnutzig und leichtsinnig?
Offerten unter Beifügung der Photographie unter **„Xantippe"** an die Expedition „Von Haus zu Haus" in Leipzig.

Liebling!
Meiner Sehnsucht jubel noch nach Dir. Hab' nur Geduld, es kommt bald Zeit.
Minnesperm.

Marion.
Wenn wir nicht mehr lieben, [illegible]
Und es bleibt nur die Liebe,
Selig, wer an Liebe glaubt.
Hulding.

Bücher und Musikalien

versendet überallhin **portofrei** gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme **umgehend**

Adolf Mahn's Verlag in Leipzig.

Stottern

wird durch eigenthümliche Methode, unentgeltl. Anleitung u. dritte Gratisbeilage [illegible] durch [illegible] bei 12 Jahr. Schulpraxis [illegible] **S. & Fr. Kreutzer, Rostock i. M.**

Familienpensionat Sondershausen in Thüringen.

In Eltern haben in meinem seit Jahren beleb. Pensionat 1. Mädchen aus a. Familie freundl. Aufnahme zu ihrer weit. Fortbildung, je nach Wunsch in Musik, Gesang, Sprachen (auch Konversation), Malen, Handarbeit, wenn Gel., den Haushalt gründlich zu erlernen, sowie in gesellschaftl. Kreisen sich bewegen. Prospekt gratis. Empfehlungen durch Eltern früherer Pensionäre. **Frau Oberlehrer P. Häußler.**

Stellen-Angebote.

Eine junge Dame,
die in höheren Kreisen gerade, in der neueren Litteratur nicht unbewandert ist, wird von einer Schwestern gesucht. Schätzung im gesellschaftlichen Leben erwünscht u. z. erforderlich. Offerten zu richten unter **G. M. 27** an die Exped. d. Bl.

Gesucht eine einfache Kinderpflegerin,
die im häuslichen Nähen geübt, in der Pflege von 3—4 Jahren zu beschäftigen u. zu unterrichten versteht. Chgl. Dienstm. im Haush. mit ein Teil d. Handarbeiten mit übernommen werden. Meldungen erb. unter **H. v. M.** Exped. v. Haus zu Haus, Leipzig.

Stellen-Gesuche.

Eine ältere gebildete Dame,
Witwe eines Arztes, sucht Stellung als Repräsentantin, Gesellschafterin, zur Mitbildung, Aufsicht d. Haushalts oder Erzieh. weiterer Kinder. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Angebotene unter **M. N. 30** an die Exped. Von Haus zu Haus.

Für ein 19jähriges junges Mädchen aus guter Familie, welches bereits 1 Jahr den Haushalt erlernte, wird in gebildeter Familie passende Stellung gesucht, ohne gegenseitige Vergütigung.
Off. erb. d. die Exped. d. Bl. **M. P. 50.**

Wem daran gelegen ist, eine gesunde und schöne Haut zu haben, benütze

Mouson'sche Toilettenseifen.

Eine **gute** Seife muss nicht nur reinigend, sondern auch **wohlthätig** auf die Haut wirken, indem sie dieser Frische, Geschmeidigkeit und Elasticität giebt. Geringe und schlecht fabrizirte Seifen sind dagegen **äusserst schädlich,** weil durch ihre Schärfe die Fettdrüsenchen der Haut zerstört werden, wodurch die Haut spröde und rissig wird.

MOUSON & Cie. TOILETTENSEIFEN sind überall zu kaufen.

Das große Heer der Nervenübel

— angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Vorboten der Apoplexie (Schlagfluß) — hat von jeher den Anstrengungen der ärztlichen Kunst gespottet. Erst der Neuzeit gehört die Errungenschaft an: durch Benützung des einfachsten aller Wege, der Haut, zu einer physiologischen Entdeckung gelangt zu sein, die gegenwärtig nach hundertfach abgeschlossenen Experimenten ihre Reise um die Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös kranke Menschheit im hohen Maße interessiert. Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weißmann in Vilbhofen erfundene, und aus den Erfahrungen einer 30jährigen ärztlichen Praxis geschöpfte Heilverfahren: durch täglich einmalige Kopfwaschung entsprechende Substanzen direkt durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen, hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Broschüre:

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß (Hirnlähmung) Vorbeugung und Heilung

binnen kurzer Zeit bereits in 22ster Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Deklamationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifelten Fällen nervöser Leiden erzielten Erfolge, sondern auch die dieser Methode gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate der medizinischen Presse, wie die Wiedergabe vieler Aeußerungen ärztlicher Autoritäten, darunter des Dr. med. P. Menière, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Rougemont 10, — des Irrenarztes Dr. med. Steingreber am Nationalhaus für Nervenkranke in Charenton, — des königl. Sanitätsrates Dr. Cohn in Stettin, — des großherzogl. Bezirksarztes Dr. med. Großmann in Jöhlingen, — des Hospitalchefarztes Dr. P. Jurettier in Agen, — des Geheimrates Dr. Schering, Schloß Sutentris, Bad Ems, — des Dr. med. Daries, Chefarzt und Direktor der Galvano-Therapeut. Anstalt für Nervenkranke, Paris, Rue St. Honoré 334, — des Dr. med. und Komiuls Dr. von Aichenbach in Corfu, — des kaiserlichen Bezirksarztes Dr. Laubach in Firmitz, — des kaiserl. königlichen Oberstabsarztes 1. Klasse Dr. med. Jechl in Wien, — des Dr. E. Bongavel in La Ferrière (Eure), Mitglied des Zentralrates für Hygiene und Gesundheit, und viele andere.

Es wird deshalb allen Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darnach an sogenannter Nervosität laboriren, gekennzeichnet durch habituelle Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufgeregtheit, Schlaflosigkeit, körperliche allgemeine Unruhe und Unbehaglichkeit, ferner Kranken, die vom Schlagfluss heimgesucht wurden und an den Folgen desselben und somit an Lähmungen, Sprachunvermögen oder Schwerfälligkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke und häufigen Schmerzen in denselben, partiellen Schwächezuständen, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit u. s. w. leiden und die bereits ärztliche Hilfe nachsuchten und durch die bekannten Heilmittel, wie Entziehungskeits- und Kaltwasserkuren, Einreibungen, Elektrisiren, Galvanisiren, Dampf-, Moor- oder Seebäder — keine Heilung oder Besserung erlangten, ebenso jenen Personen, die Schlagfluss fürchten und dazu aus den Erscheinungen andauernden Augenzuckens, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern und Dunkelwerden vor den Augen, Druckgefühl unter der Stirn, Ohrensausen, Kribbeln und Taubwerden der Hände und Füße Ursache haben, und somit allen Angehörigen der vorgedachten drei Kategorien Nervenleidender, sowie bleichsüchtigen und dadurch der Kraftlosigkeit verfallenden jungen Mädchen, auch gesunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt sind und die der Reaktion geistiger Thätigkeit vorbeugen wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der oben genannten Broschüre zu bringen, welche franko und kostenlos zu beziehen ist in:

Aachen bei H. Janssen, Wespienstraße 21a.
Amsterdam bei M. Elchan & Comp., Heiligweg Nr. 42.
Ansbach bei der Königl. Hofapotheke.
Augsburg bei Hof-Apotheker Berger.
Berlin SO. bei F. Kraemer, Waldemarstraße 56.
Berlin S. bei O. Frey, Neue Jakobstraße 20.
Bremerhaven bei L. Bestendorfer, Keilstraße 6.
Bremen bei Helmers, Buchstr. 51.
Breslau bei J. Friedländer, Ohlauerstr. 36/37, Eingang Ecke Taschenstraße.
Bernburg bei C. A. Schulze Nachf. (O. Gröpe).
Celle bei der Schulze'schen Schulbuchhandlung.
Chemnitz bei Max Helbig, Georgstraße 16.
Danzig in der Königl. privileg. Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.
Dresden bei Alfred Blembel, Wilsdrufferstr. 36.
Düsseldorf bei J. Lotto, Klosterstraße 15, neben der Realschulen-Turnhalle.
Elberfeld bei C. F. Stadtschmidt, Neuentsch 25.
Elbing bei A. Zelckmann, Brückstraße 29.
Erfurt bei Robert Reiche, Johannesstraße 170.
Eßlingen (Württemberg) in der Schwanenapotheke.
Frankfurt a. M. bei E. Kunglieher, Neue Krämerstr.
Freiburg (Baden) bei L. Schmidt-Bogler, Verlags-Handlung.
Glauchau in der Löwenapothe, Niederer Marktteil.
Schwäb.-Gmünd bei Thrab. Geyer.
Halle a. d. Saale bei F. Mambohr, Hebenstr. 12.
Hamburg bei der Expedition der „Tribüne", Königstr. 42/43, Sämtmarkt 26, Eimsbüttelerchaussee 65 und den meisten Apotheken.
Hannover bei A. Hemme, Bahnhofwalderstraße 6.
Köln bei der Einhornapotheke, Glockengasse 2.
Königsberg i. Ostp. b. d. Altstadt-Apoth., P. Kahle.
Landshut in der Löwenapotheke.
Leipzig bei der Engelapotheke.
Magdeburg bei der Reichsadler-Drogerie, S. Vollegraaf, Jakobstraße 6.
Metz bei Dr. A. Dunz, Adlerapotheke, Palatin. 7.
Mölln in L. bei Otto Michelsen.
München bei J. Reinert, Ziebandstraße 2.
Münster i. W. bei A. & F. Hausmann, Ludgeristraße 27 und Spiekerhof.
Neumünster in Holstein, bei W. Bening.
Nürnberg bei Sigm. Meinel, Wunderbergasse 5.
Oberlahnstein bei Louis Schmitz, Spediteur.
Plauen i. V. bei Rudolf Pfing, Ecke der Johnsner und Fochstraße.
Radebeul bei Dresden bei A. Weber.
St. Johann bei Saarbrücken bei H. Wagner, Bismarckstraße 1, a. d. neuen Brücke.
Stettin bei B. Grieb, Sellneuthellwerk 1.
Strasburg i. E. bei der Apotheke „Zum weißen Thurm", St. Johannesstaden, Ecke gr. Renng.
Stuttgart bei Geiselmann, Sanitätsbazar, Kronprinzstraße 12.
Trier in der Wolfs-Apotheke, Fleisch- und Brückenstraßen-Ecke.
Vilshofen bei A. Weißmann sen.
Würzburg bei W. E. Gerittner, Neubeckgasse 2½.
Zwickau bei Helm von Loie.

Roman Weißmann, ehemaliger Landwehr-Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weißen Kreuz.

„Auf Grund eingehender Prüfung der Weißmann'schen Methode und der mit derselben erzielten außerordentlichen Heilerfolge, hat die Jury der internationalen hygienisch-medizinischen Ausstellung zu Gent, bestehend aus den Herren: Dr. Wrasse, Professor und Prüfungskommissär der Königl. belgischen Regierung, R. Gille, Professor und Vizepräsident der Königl. belgischen Akademie und Mitglied der Medizinalkommission, Van Pell, Mitglied der Medizinalkommission, Van de Sypere, Direktor des chemischen Laboratoriums und Mitglied der Medizinalkommission in Brüssel, dem Weißmann'schen Heilverfahren gegen Nervenleiden die silberne Medaille erteilt, laut dokumentaler Ausfertigung vom 30. September 1880.

„Diese Auszeichnung Seitens der vorbezeichneten, lediglich aus Celebritäten der Wissenschaft zusammengesetzten Kommission ist die höchste Anerkennung."

Großen Beifall finden meine gesundheitlichen
Damen -hemden, Beinkleider u. Negligé-Jacken.
1½ Dz. 6 M. 50 Pf. aus feinem Hemdentuch mit feiner Golpi. Von 20 Mk. an frei Umsatzsteuer.
S. Rosenthal, Leipzig, Reichsstraße 16.

Dittersdorfer Filz.
sehr haltbare, wetterfeste Stoffe zu Jagd-Hosen, für Gärtner, Tapezierer und Maler, Bedeckung, Schlafdecken, Reise-Decken, Gummiersatz, Gummiersatz, Gummiersatz

C. Platz & Sohn in Erfurt,

Königliche Hoflieferanten. Kunst und Handelsgärtner.

empfehlen zur bevorstehenden Pflanzzeit in guten kräftigen Pflanzen:

Begonien, Knollen, großblumigste in Prachtmischung	100 Stück	60 M.	10 Pf.	17½ M.
Gladiolen, Zwiebeln, großblumigste in Prachtmischung	100 „	17 „	10 „	17½ „
Georginen, Knollen, in prächt. Farben (einfach u. gefüllt.)	100 „	27 „	10 „	17½ „
Lilium auratum (goldblütige, Wohlgeruchlilie)	10 „	12½ „	4 „	7½ „
„ **Harrisi** (Osterlilie, große Zwiebeln)	10 „	10 „	4 „	7½ „
Tritoma Uvaria grandiflora, (prachtvoll)	10 „	9½ „	4 „	6 M.
Tuberosen, gefüllt weiße (Perle, Graf)	100 „	15 „	10 „	17½ M.
Topferden, prächtiges Sortiment,	100 „	20 „	10 „	17½ „
„ **Victoria,** (prachtvoll)	10 Zeiten	6 „	4 „	10 M.
Germania-Veilchen, (wohlriechend, tiefblauen)	10 Stück	9 „	4 „	1 M.
Johannisbeeren, in vorzüglichen Sorten,	100 „	25 „	10 „	3 „
Remontantrosen, niedrig in Prachtsorten,	100 „	60 „	10 „	4 „
„ **Hochstämme,** sehr stark,	10 „	15 „	4 „	1½ „
Maréchal Niel „ N.,	10 „	18 „	4 „	2 „

Gemüse-Samen Sortimente für Hausgärten pro 1, 3, 7½ u. 15 M.

Blumen-Samen „ „ „ 1, 3, 7½ u. 7 M.

Blumenzwiebelkassen „Erfurter Sieg" Blumenzwiebeln 100 St. 4½ M.

Jedem Auftrage wird unter 106 Seiten umfassendes, reich illustrirtes Hauptverzeichniß „Gartenflor" beigefügt.

Verlangen Sie gratis und franko den Prachtkatalog der
Gold- und Silberwaaren-Fabrik von

Carl Holl in Cannstatt.

Ältestes Versandgeschäft dieser Branche. Umtausch gestattet.
Versand gegen Nachnahme oder vorherige Barsendung (auch Marken).

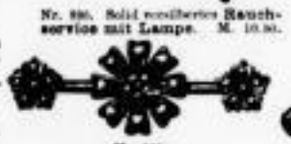
Nr. 1073. Echtes böhmisch. Granat-Armband

prima Qualität M. 18.— mit Kettchen.

Nr. 541. Medaillon für 2 Bilder in 14kar. Gold M. 20.20. Gold auf Silber doublirt M. 6.80.

Nr. 886. Solid versilbertes Rauchservice mit Lampe. M. 10.80.

Nr. 794. M. 4.80. 14kar. Gold auf Silber doublirt.



Nr. 889. Echte Türkisbrosche. M. 9.80.

Nr. 474. Echte Türkis-Ohrschrauben 14kar. M. 16.—.

Nr. 2803. Ohrschrauben künstl. Brillant. in 14kar. M. 10.—, in 8kar. M. 6.—.

Für Damen!
Bietet sich sehr lohnender Erwerb durch Verkauf von Zeitung, Lieferung von Mustern an Private. Offerten erbitte Sie 1881 gegründetes, weltbekanntes
Weberei H. Eggemann, Bielefeld.

Robert Hahnebach, Greiz,
Wollenwaaren-Fabrik,
versendet direct an Private reinwollene und farbige
Damenkleiderstoffe.
Muster an Diensten.

Choro-Si

(Stachys affinis),
das feinste aller Gemüse aus Japan
(Anweisung über Cultur und Zubereitung gratis) liefert in feinster Qualität.
Speiseknollen
5 kg 9 M., 1 kg 2 M.
Saatknollen
5 kg 7 M., 1 kg 1 M. 50 Pf.

Die Thüringer Central-Saatstelle
Von N. L. Chrestensen,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Das grosse illustrirte Preisverzeichniss der vorzüglichsten Erfurter Gemüse- und Blumensamen **enthält das Beste, was auf diesem Gebiete gezüchtet ist.** Jeder erhält dasselbe auf gefälligen Verlangen sofort franco.

Es lohnt sich für jede Familie bei meinen billigen Preisen
Spielwaaren
— und praktische Geschenke —
direkt aus Nürnberg zu beziehen.
Vollständig u. reich illustr. Preisbuch mit ca. 7000 Nummern wird gratis und franco versandt.
Carl Quehl, Spielwarenfabrik, Nürnberg.
Erstes u. renommirtestes Spezialitätengeschäft, besteht seit 1852.
Der kleinste Auftrag wird sorgfältig erledigt.
Grösstes elegantestes Verkaufslokal Nürnbergs.
Prima. Nürnberg 1878 u. 1882.

Wellenrauschen.
Stimmungsbilder und Skizzen
für die jüngere Frauenwelt
von
Anny Wothe
Preis eleg. gebunden und illustrirt vier Mark.
Das hübsch eigenartige, reife und poesievolle Buch dürfte bald jeder jungen Dame lieb und vertraut werden. — Portofrei gegen Einsendung d. Betrages zu beziehen durch Adolf Mahn's Verlag in Leipzig oder durch die Verfasserin selbst.

Dr. med. Lahmann's
Nährsalz-Cacao- und Chocolade
die einzig wirklich gesunden Cacaopräparate weil ohne Zusatz schädlicher Alkalien hergestellt, finden somit auch wegen ihres höheren Nährwerthes täglich mehr die Anerkennung aller Kreise.
Man verlange Gratisbroschüre von den alleinigen Fabrikanten
Hewel & Vorthen in Köln a. Rh.

Abonnementsbedingungen für Von Haus zu Haus.

„Von Haus zu Haus" ist in Deutschland und Oesterreich-Ungarn zum Preise von **1 Mark 50 Pfennig** pro Quartal durch

alle Buchhandlungen

und durch

alle Postanstalten

zu beziehen.

Bei direkter Zusendung durch die Expedition unter Streifband sind jedes Quartal 50 Pfennige extra für Porto zu entrichten.

„Von Haus zu Haus"
kostet für das Ausland
pro Quartal 2 Mark.

Wo die Bestellung auf irgend welche Schwierigkeiten im Auslande stösst, wende man sich direkt an die Expedition.

Alle Sendungen für die Expedition bitten wir an **„Von Haus zu Haus", Adolf Mahn's Verlag in Leipzig,** zu richten.
Alle Sendungen für die Redaktion an **Frau Anny Wothe** in **Leipzig.**

Inhaltsverzeichnis:

Der Nr. 27 „Von Haus zu Haus": Das Ährenfeld, Roman von Anny Wothe. — Ein Friedfeld, Roman von Wolf von Metzenbach (Fortsetzung). — Der erste Kuß, von H. Hofmann. — Gedichte von Rhetalde von Gustorf. — Humor und Frauenwerk für die Männer. Die Rüstung des Weiberfestigen. Das Kätzchen. — Schmuckwinkel für die Frauen. Ueber Zartheit des Teints. Handarbeiten: Strickjäckchen im Netze. — Gratisbeilage für die Gattinnen. Gemüsekrämchen. — Für's Herzblättchen. — Haus und Küche. Ueber das Obst. Jungenkleid. Sonnen. Briefmappe Nr. 1 bis Nr. 12. — Briefkasten 1 und 2. — Briefmappe. — Anzeigen. — Rätselecken.

Redaktion: Anny Wothe in Leipzig, Lessingstraße 4. — Verlag von Adolf Mahn, Leipzig. — Druck von Paul Dünnhaupt in Cöthen (Anhalt).

Geschmack gefällig.

Zierde Weihnachtstisch, gratis und franko.

Blumenständer.

(Baumform)

offeriert die Fabrik von

Fid. Mansard,

Kassel.

Hoflieferant.

Flüss. Bronzen i. all. Farb. (Gold, Silb., Grün, Kupfer, Blau u.) unübertrefflich, z. Streichen, all. Gegenst. 1 gr. M. 2,80, 4 M. 4,50, 12 M. 10 M. fr. **W. Brunn,** Chem. Fabr. **Halberstadt.**

Ungar. Tafelrinken
10 Pfund M. 8,50 franco,
prima **Rindspökelzungen**
4 St. ca. 10 Pfd. franco M. 12,50,
beste **Banater Nüsse**
10 Pfund M. 4,50 franco,
10 Pfd. **Tafelspeck**
M. 7,50 frc. vers. d. gutsbesitzer. Exportgesch.
Adolf Bergenthal, Zombor (Ungarn).

Frauen

von bekanntesten u. Persönlichkeiten machen ihren Gatten keine größere Freude u. Ueberraschung, als wenn sie beschenkt.

Ergreift einen Gewehren als Begleitung auf Gutsjagen und gute Pirsch, Heim-, Filder u. a. Zerstörer, Tafel- u. Handbrauter, Spiegel, Zahnbürsten, Oblaten und Erbsenlampen, Kranzbrauter, auch für allbeliebte Sommer-Gebäck, für Gesundt, Petroleum und Obst, Zibbele, Tilder, Gewürzbrauter etc., wie bekannt, unübertroffener, weltberühmter Ausführung als **Spezialität** erzeugt als Geschenk machen. Nicht Gleichwertige Artikel ablehnen. Photographien portofrei gegen Einsendung angefertigter Mitarbeitung. **Curt Schlicker,** Drechslermeister, **Regensburg 31.**

Gewürz-Gurken, selbst u. sauer gesäuert, im Geschmack wie Gewürzgurken, für jeden Kochen, Möhring & Domland, Wittenberge, Prignitz.

Gegen 3 unterten garantiert echten
Tyroler Lady-Loden
80 cm breit zu M. 5,10 Pf. M. empfiehlt wegen Dauer und Gel. vorzüglich als
Kostüm für Damenkleider,
liefert auf Verlangen Muster
Anton Dolar, Riegersburg, Oesterreich.

Glafey's chem. Schnellputzpulver
augenblicklich wirkend, erzielt in grauer Vorzeit herrlichen Glanz auf alles Metallene.
Alle Mal. Fürstberg 1882. Amsterdam 1883.

Der schmackhafteste Brieg für aber Gulag gem. Bekanntmachung ist der
hom.
Gesundh. Kaffee
von
Dr. F. A. Günther, Langensalza.
Nur es ist den besten Getreide- und Hülsenfruchtkaffeen vorziehen. Erfreut bereitet, gemischt nach Belieben aufbereitet, ein dem Bohnenkaffee ganz ähnliches und anderes Getränk ohne dessen nachteilige Wirkung.
Nur Citen, in denen auch Brieg Gesundheitsgetränke, welche bereiten in 3 kg. Packetern (ca) geg. Nachnahme von 3,25 M.
Dr. F. A. Günther.

Moderne Anzugstoffe
in nur anerkannt besten Qualitäten, das Meter kostet von M. 3,00 an, versendet jedes Muster ab Fabrik. Muster frei. Geeignete Vertreter werden gesucht. **Hermann Wurster,** Berlin S. W., Tuchfabrikant.

Wichtig für jeden Haushalt.

Nur M. 1,75 kostet der allerpraktischste **Stopf-Apparat.** Gegen vorherige Einsendung (auch Briefmarken) **M. Koenigsberger, Berlin O.,** Blumenstr. 51.

Gegründet 1780.

Gegründet 1780.

Die
Aeltesten deutschen Versand- und Ausstattungshäuser, Leinen-, Wäsche- und Bettwaaren-Fabriken von

JULIUS HENEL vorm. C. Fuchs.
K. u. K. Hoflieferant
BRESLAU, am Rathhause 26

haben das eifrigste Bestreben, ihre Kunden auf das Zufriedenstellendste und Coulanteste zu bedienen und kommen nur Waaren vorzüglichster Qualität zu den niedrigsten Preisen zum Verkauf.

Der reichhaltig ausgestattete Frühjahrs-Catalog ist **soeben erschienen** und wird an Jedermann bereitwilligst und franco versandt.

JULIUS HENEL vorm. C. Fuchs.
K. u. K. Hoflieferant.
BRESLAU, am Rathhause 26.

Original-Weine

Oppenheimer. Nierstedter.

Da ich nicht reisen kann, so offerire garantirt reinen, selbstgekelterten, Naeherweiten

Rheinwein

in Fässern von 20—1200 Liter,
Weissen von 80 Pfg. an per Liter,
Rothen „ 70 „ „ „ „ „
in Kisten von 12, 30 und 60 Flaschen,
Weissen von 65 Pfg. an per Flasche
Rothen „ 90 „ „ „ „ „
mit Glas, Kiste u. Packung.
sowie alle besseren Sorten bis zu den feinsten Lagen. Jede bessere Sorte 10 Pfg. mehr.

Probe und Anweisung zum richtigen Abfüllen der Weine gratis u. franco gegen Einsendung von 50 Pfg. pro Probe für Glas u. Packung.

Franz Hirsch,
Nierstein a/Rh. Weingutsbesitzer.

von Mk. 1.— bis Mk. 3.— per Flasche.

Indische langhaarige
Gazellenfelle,
weiß, grau und schwarz verfärben sich wegen ungefärbter Felle zu besonders mäßigen Preisen und können jederzeit franco zur Ansicht.
Gottfried Schmidt & Co.,
Importeure,
Bremen.

Neu. Die häusliche Heilgymnastik. Neu.

Wer Kraft, Gesundheit und Schönheit erwerben will, benutze den patentirten preisgekrönten **A. Sachs's verstellbaren Muskelstärker-Apparat.** Ein Buch, jeder Kasse leicht bei **Stärke Mark** sich in Stande an diesem Apparate zu üben. Verzögerte Uebungen bringen Leben, Gesundheit und Freude in alle Glieder. Ein täglich Autorität bekannt empfohlen. Preis comp. 12 Mark.

A. Sachs, Berlin W., Leipzigerstraße 33.
Gummiwaarenfabrik.

Versilberte Bestecke und Tafelgeräthe, verbürgte Silberauflagen.

F. ten Brink,
Essen. Ruhr.

Eifel.

Alles, welche zu ihrer Erholung, Erfrischung oder zum Vergnügen reisen wollen, wird die an Naturschönheiten (an reichlichen Thälern, zerklüfteten Felsenpartien, wilden Bachläufen, Wasserfällen) reichsten aus wählen zu Ausflügen und zu längerem Aufenthalte in der Sommerfrische empfehlen. Billige und gute Verpflegung. (Jahreszeit von 100—400 m.) Nähere Auskunft durch den Vorsitzenden des „Eifel-Vereins" in Trier.

Naturheilanstalt Berthelsdorf,
per Reibnitz, Schl. Geb.-Bahn.
Arzneilose Heilweise.
Behandlung individuell. Pension 5—7 Mark. Gut heizbare im Winter wie im Sommer. Prospekte gratis durch die Direktion.
Ernst Berger.

Bad Elster,
Königreich Sachsen.
Saison: Mai-Oktober.
Prospekte gratis und franco.
Königliche Badedirection.

Rom. Pension Tellenbach
66 Via Marella 66.
Dicht b. Piazza di Spagna am Pincio. Schönste, vornehmste und beliebteste Familien-Pension in Rom.
Das ganze Jahr geöffnet.
Gesunde Lage, Bäder.

Zellenstoff-Unterjacken
aus **Seide, Wolle** oder **Baumwolle** (ohne Nähte) und **Körper,** gefärbt und angefertigt aus Zellstoff.

Reine **Netz-Jacken**
werden von den ärztl. Autor. **Dr. Oppenheimer, Hecker, Niemeyer, Bamberger, Eichstedt, Jäger etc.** als bei der Behandlung empfohlen u. gewöhnlich empfohlen.
Carl Mez & Söhne, Freiburg, Baden.

Prima Sicilianische
Rotweine,
vorzügliche Qualität, besser als Bordeaux, von 25 Liter an, verzollt ab hier
70 Pfg. per Liter.
1 Probekiste mit 3 guten Flaschen franco gegen Einsendung von
2 Mk. 50 Pfg.
in guten Flaschen ab hier M. 10.—
Ungar. Rotweine
Orig.-Weine d. Landgrafenweinbaugesellschaft ungar. Weinpr. Gumpoldskirchen.
1 Probekiste mit 3 Flaschen, 4 Pf. Villányer 4,2 Pf. M. 10.— incl. Verpackung M. 11.—
Griech. Weine
1 Probekiste 10 Flaschen 10 ausgesuchte Sorten, incl. Kiste und Flaschen M. 16.20.
Garantie für Naturreinheit.
Ziegler & Gross,
Konstanz und Kreuzlingen.
Filialen in St. Michele, Süd-Tyrol u. Catania, Insel Sicilien.

Wittenberger Delikatess-Käschen
offeriert und liefert, Schachtel 1 Portion (ca. 25 g) M. frande gegen Nachnahme
Möhring & Domland, Wittenberge (Prignitz).

Arzt Ritter, Bitterwasserquelle, Kreuzna a. d. Werra.
Rheinweine von 25 Liter an, 4 Liter 50 u. 70 Pf. Rotw. 90 Pf. Nachnahme.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ehren-Diplome
Adressen, Gedenk-, Widmungs- u. Gratulations-Blätter
fertigt in künstlerischer Ausführung
P. Wothe,
Berlin N. Lothringerstr. 24.

Hohensteiner Seidenweberei „LOTZE"
Hohenstein i. S.
versendet die Fabrikat in jedem Maß **direkt an Private.**
Schwarze Seidenstoffe: Spezialität: **Merveilleux, Ripse, Satin de Lyon, Satin Luxor, Satin Duchesses, Surah, Damassé** etc., jeder Grade von leichter bis zur schwersten Ware.
Farbige, weisse u. elfenbein Mode-Fantasie Seidenstoffe:
Merveilleux, Satin, Surah, Damassé, Ripse etc. jede zulässige Ausführung in Farben und Mustern.
Weil die Fabrik zum grossen Teile die Seide von Cocons an bis zum Versand der Ware selbst bearbeitet, ist eine grosse Kontrolle vorhanden und kann dadurch die weitgehendste **Garantie** geboten werden.
Der Jahresgewinn fällt jedem Abnehmer entsprechend der Höhe seines Bezuges zu.
Letzter Jahresgewinn 17½ %. Auf Wunsch werden Muster sofort und franco gesandt.

Schönstes Geschenk zur Confirmation ist Des Weibes Glück von Anny Wothe.
eleg. geb. Mk. 2.50.
Portofrei gegen Einsendung des Betrages durch die Verfasserin selbst oder durch **Adolf Mahn's Verlag in Leipzig** zu beziehen.

Ar. kann bestes und ausgiebigstes Kaffeezusatzmittel. Vorzüge: **Bedeutende Kaffeeersparniss, kräftiger Wohlgeschmack u. schöne Farbe.** Überall erhältlich. Fabrik **Hochheim** a. Main.

Sehr preiswerte eiserne Gartenmöbel

solid gearbeitet: Klappstühle, emailirt, geschweifte Möbel, à 3.50 M., einfachere mit grossem Gewicht 2 M., eiserne Tische und Stühle à 4 M. N. Dieses außergewöhnlich billig und verlockend Wohlfeile **Th. Keller, Frankfurt a. M.,** Zeilweg. Tapezierte Tischplatten, gleichartige Stühle, Sessel und Gartenbänke, ein Postpodest mit Stühlen 2.50 M., verschiedene 3 M., Stühlen mit Armlehnen 4 M., mit Verzierungen 4 M., mit Rückenlehne 4 M., feine polirt und feiner Stoffbezug sowie extra große für starke Korpulenz je 2 und 3 M. mehr.

Echtes Linoleum: mtr. 3.00, 3.20, 2.75 u. 1.85 breit. Sein anderes Fabrikat wird in feinen Sorten geliefert. **Wgrp. Kurtzepiche** mit Borden, geschmackvoll ausgestattet. Formate 1.85×2.50 bis mtr. 3.00×5.00 vorräthig. Reizende Parquet-, Tropfen- u. Mosaik-Dessins. Wandtischdecken. **Klinger & Hesse, Siegmar-Chemnitz.** Rheinsorf. o. **Mahn's rot. engl. Linoleum** für Deutschland u. Oesterreich. Nicht zu verwechseln mit billigeren und meistens schlechten Fabrikaten, welche gleichfalls als rot. ausgeboten und mit welchen sehr schlimme Erfahrungen gemacht worden sind. **Muster frei.**

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund

Zu haben in allen Apotheken und grösseren Drogenhandlungen.

Busch, Barnewitz & Co.,
Konserven-Fabrik
Wolfenbüttel
empfehlen alle Arten eingemachter Gemüse u. Fleischwaren ꝛc. (insbesondere auf Ausstellungen mit 3a. aus Ausland) in vorzüglicher Qualität, unter Garantie der Haltbarkeit zu den billigsten Preisen.
Preiscourante gratis.

F. Wolff & Sohn's Toiletteseifen sind die besten zur Erhaltung einer zarten weissen Haut.

Spezialitäten:
Indische Blumenseife,
Altdeutsche Familienseife.
Zu haben in den besseren Parfumerie- u. Fris. geschäften des In- u. Auslandes.
F. Wolff & Sohn, Parfumeurs,
Karlsruhe in Baden.

Schutzmarke.

Den besten THEE
liefern
R. Seelig & Hille.
Dresden-N. Berlin W.
Wir ganz besonders preiswerth empfehlen unsere Marke G & Pfund M. 1.—.
Zu welchen Preisen oder durch unsere Niederlagen in ¼, ½, ¾ und 1/1 Pfund Packung.
NB. Nur mit unserer Schutzmarke versehene Packete enthalten unseren garantirt reinen Thee. Preislisten gratis und franco.

QUAGLIO
Diese Marke ist die beste u. allein echte **QUAGLIO BOUILLON-KAPSEL.** 1 Kapsel giebt 1 Tasse bester Bouillon à 10 Pf.
QUAGLIO

F. Todt, Gold- u. Silberwaarenfabrik, Pforzheim.

Ring Nr. 9, 14 karät. massiv und sehr schwer in Gold mit Saphir u. 8 Perlen M. 30.—.
Ring Nr. 474, Silber vergoldet m. Amethyst emaillirt.
mit hoch Zeit. Ring Nr. 164 mit Cirkel oder Blattkeile, 14 kar. M. 15.— über M. 11.50.
Versand gegen Nachnahme.
Illustrirter Katalog franco gratis. Alle Schmucksachen werden von uns angefertigt. Zeichnungen und Kostenüberschläge zu Preisen und Geschenkzwecken gratis.

Steinfurt

absolut rein zahlt frei v. Kgl. ausgeschl. unter Garantie gegen Brief in Steinfurt
A. v. Bodenhausen, Dresden-Striesen.

Südfruchtkorb,
Eugen Alexander, Hamburg.

Kola-Wein!
Für Reconvalescenten, kränkelnde schwächliche und nervöse Personen ein reiches Unterhaltungs- und Erfrischungsmittel. Prospecte und Bezugsquellenverzeichnisse gratis.
Julius Krahnstöver, Rostock i. M.
Kola-Präparaten-Fabrik
Kola Nuß Ltr. Kola Tabletten.

Prima Rindernschlaff netto 9 Pfd. 4 M.
Reines Schweineschmalz „ 8 „ 5 „
Süßrahm-Tafelmargarine „ 8 „ 6 „
(bester Ersatz für Naturbutter)
versendet in Postnachnahme gegen Nachnahme
Jacob Lewy,
Wien a. d. Donau.
Dampfwurstfabrik Nr. 1 und 3 Hohe Schlachthalle.

Ferd. Schroeder Nachf.,
Leinenfabrik,
Peitzwalk.
offerirt den geehrten Hausfrauen (Wäschebesitzer) mit 9 Pfd. netto la Bettleinen 1 — garantirt rein — für M. 3.— franco geg. Nachn. Höchste Beglaubigungen erhältlich.

Glafro-Nähtische,
Vorzüglich geeignet.

Redaktion: Anny Wothe in Leipzig, Leßingstraße 4. — Verlag von Adolf Mahn, Leipzig. — Druck von Paul Dünnhaupt in Köthen (Anhalt.)

Von Haus zu Haus No. 27.

Bücherschau.

Gute, Roman von Anny Wothe. Dresden, E. Pierson. Dieser einfache Titel trägt, so überrascht die „Deutsch. G. Z.", hat und verlangender Stoff mit der Bezeichnung eines Romans, hervorgegangen aus der Feder Anny Wothe's und auch sonst der Novelle näherstehend, wie sonst viele belletristische Schriftstellerin es verstehen, Charaktere in den verschiedenen Schattierungen des Lebens, namentlich des bürgerlichen Gesellschaftslebens, zu gestalten. Ja, es ist ein reizvolles Vergnügen, nähere Bekanntschaft mit allen diesen in dem Romane auftretenden Personen zu machen, selbst nicht ausgenommen die Personen, welche, wie die adelsstolze Frau von Degenhof und die leichtsinnige Hedwig gezeichnet sind. Sowohl die männlichen wie die weiblichen Gestalten werden mit gleicher Gewandtheit und Naturtreue von der Schriftstellerin und so vergeistigt, daß man sie förmlich wie im Fleisch und Blut glaubt vor sich wandeln zu sehen. Wirklichkeit ist es die lustige Gute oder Ihre Schwester, die aufgeblasene Jetty ist, aber die mit so herzigem Wollen erfüllte Grete und ihre die Mutter der Emancipirten spielende Schwester Ida, alle diese Personen sie gut wie alle Nebenfiguren, wie z. B. die alte treue aber derbe Mieke, sind so lebensvoll, daß man sich letzteren ihnen auf ihrem Lebenswege begegnet. So wie die Frauengestalten entstehen aber auch nicht die der Männer als Lebensmuster. Die drei Lieben's z. B. repräsentiren eher in seiner Weise gelungene psychische Personen, wie sie im Leben getroffen werden, so daß sie nicht weniger als diese Puppen sind. Die Dichterin zeigt vielfach hier, daß sie nicht blos zu schreiben versteht, sondern daß sie auch die Kunst zu lesen weiß, ihren Gestalten Leben und Geist zu geben. Das Buch kann daher nur lebhaft empfohlen werden und wird vom Lesern und Leserinnen, die Jemande sind von einer Lektüre, die Geist und Herz erhebt, gewiß als Zeitvertreiber von nicht wenig angenehmen Stunden betrachtet werden. Der Preis des Buches beträgt broschirt 4, eleg. geb. 5 Mk. — Gegen Einsendung des Betrages ist **Gute** gesichert von Adolf Wohn's Verlag in Leipzig zu beziehen.

Illustrirtes Viktoria-Kochbuch der nord- und süddeutschen Küche von Gehrmann Hohenstein. Ein unentbehrlicher Lehr- und Hauptbuch für alle Kochlustigen, sehr Gesundes und Nützliche zur feineren Herrichtung der einfachen und besten Speisen. Eleg. geb. Preis 5 M. Ed. Freyhoff's Verlag, Oranienburg (Berlin). In einem der zeitgemäßen Gebiete ist unbestritten das hochst erschienene Viktoria-Kochbuch der nord- und süddeutschen Küche zu zählen. Wir gestehen gern, daß wir freudig überrascht waren, wie in Vorzüglichkeit und Vielseitigkeit so leicht billigere Werke geboten werden können, aber ein noch größeres Vergnügen haben wir darüber empfunden, daß das Viktoria-Kochbuch seiner eigenen Bahn gegangen, daß es gar oft Neuheiten bietet, Abgeschmacktes, Überflüssiges gänzlich vermieden und daher viel Neues berichtet, oft einem Wort die Nichtsichtigkeit zu verschaffen verstanden hat. In der vom 8. bis 8. Februar in Berlin veranstalteten Kochkunst-Ausstellung wurde das illustrirte Viktoria-Kochbuch mit einem dankenswerth ausgestellten Diplom und ehrenvoller Anerkennung für außerordentliche Leistungen prämiirt.

Grosse silberne Preismünze für Gesammtleistung in Kunstgegenständen. (Höchste verliehene Auszeichnung.)

Saccharin
(Süssstoff ohne wie Zucker).
Höchste Auszeichnungen auf sämtl. Ausstellungen.
Vorzüglichstes und billigstes Versüssungs- u. Conservirungsmittel
für industrielle Zwecke, sowie für Küche und Haus.
Ausgezeichnetes diätetisches Mittel für Diabetiker, Magenkranke etc.
Gebrauchsanweisungen, Gratisproben, sowie Kochbücher mit Recepten durch
Fahlberg, List & Co.,
Salbke-Westerhüsen a/Elbe.

Das Haus am Rhein.
Roman von Anny Wothe.
Preis broch. 3 Mark, elegant gebunden 4 Mark.
Zu beziehen durch die Verfasserin in Leipzig-Lößnitz oder durch **Adolf Wohn's Verlag in Leipzig.**

Scheibler's Kochbuch
mit vier Farbendruck-Tafeln der verschiedenen Fischarten.
33. Auflage. Über ½ Million absatz. Preis eleg. geb. 4 Mark. 33. Auflage.
C. F. Amelang's Verlag, Leipzig.

Kartenlegen.
Brach. Lich und anderen auf die Karten mahnt zu lesen. Illustrirt. Broschirt 50 Pf. Marken von **Crey's Verlag, Berlin,** Rechtstr. 26.

Musikalischer Hausfreund.
Blätter für ausgewählte Salonmusik.
4. Jahrgang.
Monatlich 2 Nummern (mit Textbeilage).
Preis pro Quartal 3 Mark.
= Probenummern gratis u. franco. =
Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

MK MAX KRAUSE, BERLIN SW.
- Papier - Ausstattungen
bieten das gediegenste Schreibmaterial. Kein directer Versand an Private. Vorräthig **überall** in Papier-Geschäften. Man verlange beim Einkauf die **MK-Marke.**

Pfälzische Landbettfedern
von M. 2.—, M. 4.— per Pfd., feinsten weissen Flaum M. 5.—, M. 7.— per Pfd. unter Garantie für neue, bestgereinigte, staubfreie Waare empfiehlt
Carl Grünewald, Edenkoben (Pfalz).
Muster frei. 20 Dienstes.

Schönstes Geschenk für Frauen und Mädchen „Dielytra"
von D. Sperlig.
Eleg. geb. 3 Mk. 25 Pf.
Verlag: **F. Eberlein in Leipzig.**

Prämiiert auf d. 5. Kochkunst-Ausstell. in Berlin:
ILLUSTRIERTES Viktoria KOCHBUCH
der nord- und süddeutschen Küche.
Inhalt: 1780 erprobte Rezepte mit 63 Abbildungen. Besondere Vorzüge: Das Servietten-Brechen (durch sieben Vollbilder erläutert), eine kolorierte Pikstafel, zahlreiche Notizblätter für eingeschaltete Rezepte, das Selbstschlachten für die Hauswirtschaft nebst Wurstmacherei, die Obstweinbereitung und vollständige Einmachekunst. Preis eleg. geb. 5 Mk.
Ed. Freyhoff's Verlag
in Oranienburg.

Musik Piano u. mod. 2 u. 4hdig. Musik, Lieder, Klassik, Musikalische Universal-Bibliothek. 700 Nrn.
Jede Nr. 20 Pf. Von ersten Inst. bearbeitet. Stich u. Druck, starkes Papier. Elegant ausgest. Albumen à 1.50, 2.— u. 3.— Mk. Jahrgänge etc. Gebund. Musik u. Editionen. Bestseller. Verzeichnisse gratis und franco von
Felix Siegel, Leipzig.

Neues Kochbuch. 3 M. 50 Pf. Neues Kochbuch, 4 M. 50 Pf., sowie alle anderen Kochbücher, Tischgebete, Speisekarten, Speisetafeln, Speisezettel und Speisegedichte, Kassenzettel-Bücher, Jugendschriften und alle anderen Bücher, welche zum täglichen Gebrauch gehören, liefert franco gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.
Reichhaltige Kataloge gratis und franco.
Philip Reclam's Verlagsbuchh. Leipzig.

Als der Grossvater die Grossmutter nahm, da war der Grossvater ein Bräutigam.
Nur ein einzig Bild zeigt uns noch das glückliche Brautpaar in jener altmärkischen Tracht. Das Bild ist verblaßt und unleserlich geworden und eine Pflicht der Pietät ist es, dasselbe vor Verlust zu retten für die Nachwelt zu erhalten.
Die photographische Anstalt von **Franz Reh** in **Freiberg,** unserer Hauptstadt bei Dresden, besitzt sich speziell mit der Herstellung von photographischen Vergrößerungen nach alten wie neuen auch schon verblichenen Daguerreotypen, Glas- oder Papier-Bildern in unübertroffener Ausführung. Vielfachen und Anerkennungsschreiben aus den höchsten Kreisen anerkennt und bestätigt.

Alle gebräuchlichen Briefmarken kauft Letztwillend (Prospekte gratis **G. Zschmeyer, Nürnberg.**

Zehnmaliger **Deutsche Jugend** Welche sich Ihre Jugend wirklich **Friedrich monatlich portmd.** Preis vierteljährlich 1.50 Probenummern und Abonnements in allen Buchhandlungen.

Leinen- und Wäsche-Fabrik.

Gust. Nebeling, Bielefeld

Specialität: Brautausstattungen.

Kalender-Uhren.

Gebrüder Wilde, Uhrenfabrik, Villingen (Baden, Schwarzwald).

Würfel-Cacao

Cacao-Vero in Würfelform.

Jeder Würfel ist in Stanniol verpackt und sind 100 Würfel — 1 Pfd. In Cartons à 25 Würfel 25 Pf. " " 100 " 100 "

Das Beste für Chocolade-Fabrikation

Hartwig & Vogel DRESDEN.

Zu haben in den besseren Confiserien, Colonial-, Delikatessen- und Drogenhandlungen.

Rein **Kaffee** (Aroma) in gut wie andere bessere gemischt, vorzüglichen

Kaffee-Mischungen

wie 1/2 Pfunder Kaffeegewürz. Tabelle für den Preis sehr billig. Wir liefern von 5 Pfund an frei Haus, von 50 Pfund an frei Bahnhof unter gleichzeitiger Nachnahme: Nr. 0 à 110 Pf., 1 à 125 Pf., 2 à 100 Pf., 3 à 95 Pf., 4 à 85 Pf., 5 à 70 Pf. das Pfund. Der reinste Genuss, weil aus Mischung eine immer gleichbleibende Mischung gemacht. Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft. Man probiere einmal Nr. 2 (die beliebte) à 110 Pf. in Pfunden versandt und zahlen für 9 Pf. 1 Pfund. Achtungsvoll!

Harker & Naeve, Hamburg.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Paris Allegr. 1881, Wien 1883.

Burks Arzneiweine

C. H. BURK STUTTGART Schutz-Marke

Glänzende Zeugnisse gesunder Deutschland.

In Flaschen à M. 1.— M. 2.— u. M. 3.— u. M. 5.—

Mit allen Weinen bereitet. Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und blutbildende diätetische Präparate.

Von vielen Aerzten empfohlen:

Burks Pepsin-Wein (Essenz), Verdauungsflüssigkeit. In Flaschen à M. 1.— M. 2.— u. M. 4.50.

Burks China-Malvasier. Ein delikates Tonicum. In Flaschen à M. 1.— M. 2.— u. M. 4.—

Burks Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.— M. 2.— u. M. 4.50.

Zu haben in den Apotheken Deutschlands und vielen grösseren Städten des Auslandes.

Man verlange ausdrücklich: **„Burks Pepsin-Wein", „Burks China-Malvasier"** etc. etc. und beachte obige Schutzmarke und die Firma: C. H. Burk, Stuttgart. Export nach überseeischen Ländern.

TEUTONIA,

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank in Leipzig, errichtet 1852.

Jährliche Prämien- und Zinseneinnahme	6 Millionen Mark.
Bis Ende 1890 gezahlte Versicherungssumme	31 Millionen Mark.
Versicherungsbestand	116 Millionen Mark.

Niedrige Prämien. Dividende nach Verhältniss der gezahlten Gesammtprämien. (Steigende Dividende.)

Sehr liberale Versicherungsbedingungen, insbesondere **Unanfechtbarkeit der seit 1. 1. 87 abgeschlossenen Versicherungen nach 5 jährigem Bestehen.**

Kriegsversicherung unter den günstigsten Bedingungen, ebenso Gewährung von **Cautions-Darlehnen** an Beamte im öffentlichen Dienste.

Alles Nähere aus den Prospecten und Versicherungsbedingungen, welche zu beziehen sind von der Bank u. ihren Vertretern.

C. F. W. Lademann Söhne, Berlin C., Wallstr. 84 85.

Ausstattungs-Magazin für Haus u. Küche incl. Möbel. Komplette Einrichtungen von 90 bis 1500 Mk. — Eigene Fabrik eiserner Bettstellen und Matratzen. — Specialität: Wäschemangeln, Wasch- u. Wringmaschinen. Ferner Nickel-Kochgeschirre, Kaffee- und Theeservice, Kaffeemaschinen etc. Compl. Badeeinrichtungen, Wannen, Closets, Bidets, Waschtoiletten für Erwachsene und Kinder, sowie sämtliche Toilettenartikel. — Ausführliche Preislisten gratis und franco.

Patent-Springfeder-Matratzen

Alle Grössen stets vorräthig.

von **Westphal & Reinhold** Berlin S. O., Wassergasse 30

Anerkannt die besten der Welt!

Comfortabler, reinlicher u. billiger als Springfeder-Matratzen.

Grosses Lager in Holz-, Eisen-, engl. Metall-Bettstellen.

Seiden-Imitation u. Zwirnstoffe

für Kleider- und Taschentücher, empfehlen wir als **Specialitäten** unserer Fabrik; auch verzugsfreie und anschmutzende **Handarbeiten** in außerordentlich großer Auswahl.

Jährlichste Katalog und Proben werden gratis und franko versendet.

Gnadenfrei i. Schl. **Gebr. Horn.**

Wiederverkäufer und Hausgewerbetreibende Wollen.

Fabrik-Angestellter 1890. Abzeichen etc. Vielfach prämiirt

SILBER 1. Qualität fleck **A. KÜNNE ALTENA** Rhl. Neu versilb. Renoviren. Tarif frei. Schwer versilb. Löffel etc. Alpacca. Feuerlöschen, Kirchen- u. Hausgerät, Schaukasten.

Schwerversilberte Löffel. Neuversilb. Renoviren.

Biergans' „Korsett Plastik"

verleiht jungfräulichen Formen feine Figur und bedingt eleganten Sitz der Kleider. **Korsetten** für normalen Körperbau. Korsetten für fettleibige und magerleibende Damen. Neuest. Hüftschützer, Nähr- u. Umstands-Korset versd. an Privat- u. Wiederverk. **J. & F. Biergans, Borkum.** Expert. Illustr. Musterbuch versd. gegen 50 Pfg. bis 10 Mark.

In einigen Wochen erscheint

Im Klosterhof.

Roman von Anna Wothe.

Unentbehrlich

für junge Mütter!

Milchtaschenwärmer für **Säuglinge** (à St. 1 Mk.) **Erhält die Milch** bei Reisen, Spaziergängen u. während der Nacht **viele Stunden warm.** Schützt d. Flasche vor dem Zerbrechen. Zu haben in allen besseren Handlungen der Wollwaaren-, Posamentiere-, Damen- u. Kurzwaaren-Branche u. a. Fabrikmarke-Angabe direkt von den **Fabrikanten** Müller & Schoemann, **Dresden.** Mechanische Handstrick- u. Strumpfstrickerei.

Gesetzlich geschützt.

Zettelmann's Wollmatratzen,

als **dauerhaft, weich, elastisch** überall rühmlich bekannt, werden bei keinen Reklamemanövern vorgezogen; elegant gearbeitet, für feinste Damen-Ausstattung geeignet, kosten bei: einfarbig 20 Mk., dreifarbig 24,50 Mk., Kopfpolster 4 Mk., Versendung 1 Mk. Gefälligst unter Nachnahme.

Schreiben Sie gefälligst an **Bettenfabrik Zettelmann, Frankfurt (Main).**

Für jeden Haushalt

Sensationell!!!!

Ganz neu.

Elektr. Salondreierlampe m. Lampe u. hermetisch geschlossene, Trockenelement, fertig zu Gebrauch, kein Füllen, keine Säure, keine Reparatur, jahrelange Funktionsdauer. Billigster Ersatz f. Zündhölzer u. Lichte. Sehr hochfeine Ausstattung Pr. v. M. 6.— an. **Electr. Nachtlampe** m. Uhrbeleuchtung v. M. 10.— an. Electr. Taschenbeleuchtung m. Lampe M. 3.— . Electr. Taschenlaternen m. hochfeinster Edisonlampe hochelegant m. Hartgummi M. 16.50. Tragbare electr. Hand- u. Velocipedlaternen. Electr. Zimmerbeleuchtung.

Photogr. Apparate m. Momentverschluss u. Zeitverschluss, k. Spielzeug, gut. gerichtet Bild 13/18 10 Pf. 30/40 10.— **Elektr. phot. Versuch. Compl. elektrische Klingelanlagen** à Schell. M. 10.— Telephone etc. **Elektr. und mechan.** Spielzeug, w. Mech. Glasaufsätze, Zimmerfeuer, Elektromot. f. Nähmasch. u. kl. Dynamomasch. Laternmag., Mikroskopeste. **Wolff & Ricks,** BERLIN SW., Zimmerstr. 47. Preisgekrönt Gr. III. Pr.-Ch. 50 Pf. 0 Mark.

Stets zu verlangen gratis **Preis-Liste** franko der Fabrik **feiner Kasseler Wurst- und Fleischwaaren H. Hartdegen, Hessen-Kassel.** Dampfbetrieb. Sämtliche Wurstsorten zum Aufschnitt, Kindermöbelchen, Schinken und sonstige feine Fleischwaaren.

Ernst Hartmann, Wirk. Heinrichsstr. grgr. 1861, in **Chemnitz** in Sachsen. Liefert in Seide, Wolle u. Baumwolle, Jäger-Wollgewebe, Brillant, Kerzengewebe **feine u. mittelfeine Strümpfe u. Socken.** Sehr haltbar, mit Diamantstickerei, Kettenstich, Hug. u. deutsche Naht. Kinderstrümpfe bis Strümpfe. Preisliste gratis u. portofrei. Einfache Nachbestellungen bei L. Bei.

---

ff. Wein-Mostrich, fröhlig und reinschmeckend, pro 1 Pfund-Eimer M. 3 frco. geg. Nach. **Wüstring & Zuerlaub, Wittenberge, Brandb.**